Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 | Dienstag, den 5. Mai 1953 | Jahrgang 5/54

Laßt Blumen sprechen!

Maifeiern in aller Welt

Der Mai ist gekommen und mit vielen schönen Reden begrüßt worden. In aller Welt fanden Maifeiern statt, in denen von Frieden und Freiheit die Rede war. In der Bundesrepublik erhoben in über tausend Maikundgebungen die Gewerkschaften ihre Forderungen für den arbeitenden Mensehen: höheren Anteil am Sozialprodukt, 40-Stunden-Woehe und soziale Sicherheit. Sie forderten ihre Anhänger auf, bei den kommenden Bundestagswahlen Männer und Frauen zu wählen, die gerade für die sozialpolitisehe Arbeit aufgeschlossen seien. Auch in Westberlin fand eine große Maifeier statt. Die größten Maifeiern des Auslandes gingen wohl in Moskau und Peking vor sich. Inmitten eines dichten Walles aufmarschierter Truppen unterstrieh in Moskau der sowjetische Wehrminister Bulganin den Standpunkt seiner Regierung, daß alle internationalen Streitfragen, „wenn man wolle", mit friedlichen Mitteln beizulegen seien. Aueh in den Hauptstädten der Ostblockstaaten waren die Reden in einem gemäßigten Ton gehalten. In Rom empfing der Papst mehrere tausend italienische Arbeiter und appellierte an das Gewissen der Welt, die dringlichsten Probleme im Geiste der christlichen Lehre zu lösen.

Die Maifeiern waren durchweg vom Wetter begünstigt. Maienpracht und Maienwunder umfingen uns draußen in der Natur und ließen die Herzen höher schlagen. Das ging auch dem Bundespräsidenten Dr. Heuß so, als er in Hamburg „inmitten einer Symphonie aus Millionen Blüten" die Internationale Gartenbau-Ausstellung eröffnete, die zum ersten Male seit fünf Jahrzehnten wieder in Deutschland abgehalten wird. Der Bundespräsident stellte gleichsam ein politisches Programm für die Gärtner auf. Nie wieder sollte ein Deutscher oder ein Franzose genötigt sein, die Blumen im Vorgarten umgraben zu müssen, um in Zeiten der Not Kartoffeln und Gemüse zu pflanzen. Er unterstrich auch die wirtschaftliche Bedeutung des Gartenbaues. Allein in Westdeutsehland liege der Ertrag von 176 000 Gartenbaubetrieben mit einer Anbaufläche von 108 000 Hektar und einem Gesamterlös von 1,3 Milliarden im Jahre höher als der Wert der gesamten deutsehen Getreideernte in Höhe von jährlieh einer Milliarde. Auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung sollen in 300 Einzelwettbewerben die besten Blumenarten und Züehter aus fünfzehn Nationen gefunden werden. Ein kleines Glanzstück der Ausstellung, hinter deren Eingangspforte eine halbe Million Tulpen eine entzückende Farbenpracht entfaltet, ist eine aus dem Lande der Geishas geholte wundersame Lotosblume aus einem 2000 Jahre alten Samen. Die englische Königin hat der Hamburger Ausstellung als lebendiges Sinnbild einen Schwan aus dem königlichen Weiher geschenkt. Die vielen Reden zur Eröffnung der Ausstellung, mit der auch ein internationaler Gartenkongreß verbunden ist, gipfelten in dem Leitgedanken „Laßt Blumen sprechen und die Völker der Welt finden sich zusammen!" Wir hätten nichts dagegen, wenn dem so wäre.

Elly-Heuß-Knapp-Stiftung

In Hamburg rief der Bundespräsident auch die Elly-Heuß-Knapp-Gedächtnissammlung aus, die in diesen Tagen im ganzen Bundesgebiet veranstaltet wird. Dabei verwies der Bundespräsident auf die Bedeutung der von seiner Gattin ins Leben gerufenen Stiftung, die sie als ihr ureigenstes Vermäehtnis hinterlassen habe. Die Sammlung dient der Pflege und Unterstützung bedürftiger und kinderreieher Familien. Wer dem Volke helfen will, erklärte der Bundespräsident, muß vor allem auch der Familie helfen.

Der erste europäische Stahl

Im Zeichen internationalen Zusammengehens stand in Luxemburg ein symbolischer Akt zur Eröffnung des gemeinsamen Stahlmarktes der Montanunion. In einem Stahlwerk in Esch gab der Präsident der Montanunion, der Franzose Jean Monnet, das Zeichen zum Anstich des ersten europäischen Roheisens. Im Funkenregen des glutrot aus dem Hochofen sprühenden Eisens verkündete Monnet die Errichtung des gemeinsamen Stahlmarktes. Symbolisch legten die Mitglieder der „Hohen Behörde" ihre Hände um das erste, noch warme Bruchstück, das mit der Aufschrift „Europa" versehen wurde. Nach der damit erfolgten Eröffnung des Stahlmarktes sind die Stahlpreise frei und an keine Höchst- oder Mindestpreise mehr gebunden. Die Zölle für Eisen werden so niedrig wie möglieh gehalten. Die Auswirkungen des Stahlmarktes und der Freigabe der Eisenpreise auf die Kohlen- und Stahlindustrie der Montanunion-Länder, insbesondere auf Westdeutschland, müssen abgewartet werden.

Adenauer wird übrigens in diesen Tagen nach Paris reisen, um dort an einer Sitzung des Ministerrates der Montanunion teilzunehmen. Von dort aus will der reiselustig gewordene Bundeskanzler nach London fahren.

Das Londoner Schuldenabkommen

Wegen der Vorrangsteliung der Verteidigungsverträge hat die Öffentliehkeit kaum wahrgenommen, daß der Bundeskanzler dem Bundestag die Ratifikationsentwürfe zum Londoner Sehuldenabkommen vorgelegt hat. Nach diesen Vereinbarungen verpflichtet sich die Bundesrepublik zur Rüekzahlung von 40 Milliarden DM Vor- und Nachkriegsschulden, wobei die zum Jahre 1958 jährlich 567 Millionen und von da ab jährlieh 765 Millionen DM zu entriehten sind. Der Bundeskanzler ist der optimistisehen Auffassung, daß die Begleichung der Auslandsschulden den weiteren Aufbau der deutschen Wirtschaft unterstütze. Die Beziehungen zum Ausland würden dadureh wieder in normale Bahnen gelenkt, aueh werde das Vertrauen in die deutsehe Wirtschaft gestärkt. Von der Sozialdemokratie wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Bundesregieruneg mit diesem Schuldenabkommen dem deutsehen Volke auf lange Jahre hinaus schwere Verpfiichtungen aufcrlcgc. Solange noeh deutsehe Vermögen im Ausland beschlagnahmt seien, könne von einer echten Partnersehaft auch auf wirtschaftlichem Gebiete nicht die Rede sein. Die SPD hat sich daher eine endgültige Stellungnahme vorbehalten. Die Ratifikationsentwürfe werden zunäehst in einem zwanzigköpfigen Sonderausschuß beraten.

Innenpolitisches

Die EVG-Verträge werden selbstverständlich immer noch ausgiebig erörtert. Wie Bundeskanzler Adenauer verlautbaren ließ, besteht er auf seiner Auffassung, der Bundesrat müsse noeh einmal zu den Verträgen Stellung nehmen. In der Zwisehenzeit soll, wie man aus Bonn erfährt, versucht werden, mindestens eine Länderregierung, wahrseheinlich Niedersaehsen „umzubilden", um die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat zugunsten der Verträge zu ändern. Über diese Maßnahme darf man versehiedener Meinung sein. Der hessische CDU - Landtagsabgeordnete Dr. Großkopf hat in Wiesbaden erklärt, seine Fraktion bringe gegen die hessische Landesregierung, die im Bundesrat bekanntlich gegen die EVG-Verträge gestimmt hat, einen Mißtrauensantrag ein.

Rheinhessen und Rheinpfalz

Kühn spannen sich jetzt die Bogen der neuen Nibelungenbrücke bei Worms über den Rhein. Noeh mehr als am Tage der Brückenweihe wurde am Wochenende eine links- und rechtsrheinisehe Verbrüderung gefeiert. Die Ortschaften des südlichen Rieds erschienen in Sonderzügen in Worms und die Wormser ihrerseits taten alles, um den stählernen Brückenbau mit herzlicher Freundschaft zu untermauern. Mit auffälliger Kühnheit hat aber aueh just mit der Einweihung der neuen Brücke wieder das unterirdische Tauziehen um die Ländergrenzen begonnen. Es ist unverkennbar, daß Hessen gerne wieder sein altes Rheinhessen haben möchte und aueh Rheinhessen in der Mehrheit nicht abgeneigt wäre, wieder zu Hessen zu kommen. Andererseits liebäugeln Württemberg-Baden und Bayern mit der sehönen Rheinpfalz. Die Bayernpartei hat sogar im Bundestag beantragt, in der Pfalz einen Volksentscheid über die Rückgliederung nach Bayern durchzuführen. Allerdings wurde die Rüekgliederung nach Bayern sofort als ein Rückschritt bezeiehnet. Es komme alles darauf an, wirtschaftlich gesunde und lebensfähige Länder ohne gesehichtliche Rüeksichtnahme zu schaffen. Ein pfälziseher Abgeordneter erklärte, die jungfräuliehe Pfalz suehe sich ihren Bräutigam selbst. Eine Klärung dieser Probleme ist bekanntiieh erst naeh Aufhebung der Besatzungsbestimmungen möglich. Eher können ja aueh die Mainzer Vororte, die jetzt zu Wiesbaden oder zum Landkreis Groß-Gerau gehören, nicht nach Mainz zurück.

Die SPD wählte ihren Bundestagskandidaten im Kreis Offenbach

Anstelle von Dr. Harald Koch wird Willy Banse kandidieren

Am letzten Sonntag fand im Gasthaus „Zum goldenen Engel" in Hausen die Wahlkreiskonferenz der Sozialdemokratisehen Partei statt, an der auch 12 Delegierte aus Langen teilnahmen und auf der der Kandidat der Partei für die kommende Bundestagswahl bestimmt wurde. Zwei Bewerber standen zur Wahl: Willy Banse, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Kreistagsfraktion, und der Landtagsabgeordnete Franz Josef Furtwängler. Die Abstimmung ergab eine klare Mehrheit für Banse, denn von 181 abgegebenen Stimmen erhielt er 139, während Furtwängler nur 35 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Neun weitere Stimmen waren ungültig.

Die Tagung wurde von längeren Ausführungen des seitherigen Bundestagsabgeordneten für den Wahlkreis Offenbaeh, Dr. Harald Koeh, eingeleitet, in denen er bekanntgab, daß er in Zukunft nicht mehr kandidieren könne. Er werde vielmehr für hohe Aufgaben der Gewerksehaft innerhalb der Wirtschaft im Ruhrgebiet benötigt und beides zusammen könne er nieht übernehmen. Dr. Koch wies daraufhin, daß der Bundestagsabgeordnete von heute mindestens vier Tage in der Woche für seine Aufgabe beansprucht werde, da es noch Jahre dauere, bis allein die aus der Hinterlassensehaft des 3. Reiches erforderlich gewordene Gesetzgebungsarbeit erledigt sei. Außerdem sei es zweckmäßig, daß der Bundestagsabgeordnete in seinem Wahlkreis wohne, wie es die Praxis bewiesen habe. Dr. Koch versicherte aber, daß er seine Offenbacher Parteifreunde im Wahlkampf nach besten Kräften unterstützen werde. Unter dem Beifall aller Anwesenden überreichte ihm anschließend der Kreisvorsitzende Hans Muntzke einen Strauß Vergißmeinnicht.

Im Folgenden gab der Kreisvorsitzende in einem Referat die parteiinternen Vorgänge und Erwägungen bekannt, die zum Vorschlag von Willy Banse führten. Man sei von der Forderung ausgegangen, daß der künftige Bundestagsabgeordnete im Stadt- oder Landkreis wohnen müsse, damit er jederzeit für seine Wähler erreichbar sei, daß er seinen persönlichen und familiären Verhältnissen tadelsfrei dastehe und daß er sich in einem Alter befinde, das ihm ein Verbleiben im Bundestag für eine Reihe von Wahlperioden ermögliche.

Naeh einer über zweistündigen Aussprache kam es dann zur Wahl Banses, an die der neue Bundestagswahlkandidat den Appell anschloß, der politische Gegner möge den kommenden Wahlkampf anständig, fair und frei von persönlichen Verunglimpfungen führen.

Willy Banse ist 42 alt und stammt aus Köln. Er ist aus der sozialistischen Bewegung hervorgegangen und ein eehter Sohn des Volkes. Er ist gelernter Kaufmann, weehselte zum journalistischen Beruf über und war dann SPD-Sekretär in Wetzlar und Offenbach. Dureh seinen jahrelangen Umgang mit Menschen aller Schichten kennt er die Sorgen und Nöte des einfaehen Mannes. Wer mit ihm zu tun hatte, weiß ihn als temperamentvollen Rheinländer zu schätzen, den eine vielseitige Begabung, großes Wissen und Format auszeichnen.

Der bunte Alltag

43 Opfer bei Flugzeugabsturz. Ein britisches „Comet"-Düsenflugzeug, die modernste und sehnellste Verkehrsmaschine der Welt, stürzte am Samstag auf dem Fluge von Singapur nach London in der Nähe von Kalkutta ab. Alle 43 Passagiere und die Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben. Bisher wurden 35 Leichen zwischen den weit verstreuten Flugzeugteilen geborgen.

Lebenslang Zuchthaus für Giftmörder. Das Hildesheimer Schwurgericht verurteilte die Witwe Elfriede Tiltmann und den Buchhalter Wilhelm Othmer zu lebenslangem Zuchthaus. Sie wurden beschuldigt, im Juli 1951 den 14jährigen Martin Tiltmann — den Sohn von Elfriede Tiltmann — vorsätzlich und gemeinsam durch Gift ermordet zu haben. Sie hatten erwartet, dadurch zu großen Geldsummen aus einer Versicherung zu kommen.

Mord und Selbstmord. Eine furchtbare Bluttat spielte sich am Sonntag in Wiesbaden ab. Zwischen einem in Scheidung lebenden Ehepaar Sälzer kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. In ihrem Verlauf griff der Ehemann zu einem Messer und durchstach seiner Frau die Halsschlagader. Die Frau lief noch aus dem 3. Stock bis ins Erdgeschoß, um einen dort wohnenden Arzt aufzusuchen. Sie brach jedoch vor der Tür des Arztes tot zusammen. Der Ehemann Sälzer versetzte sieh inzwischen in seinem Bett mit dem Hirschfänger einen Stich ins Herz, woran er ebenfalls verstarb

Die Uebersicht

Deutsehe Welle. Bundespräsident Heuß eröffnete am Sonntag die unter dem Namen „Deutsehe Welle" gehende erste Sendung an die Deutschen in aller Welt. Sie soll den von der Heimat Getrennten ein getreues Bild des Lebens in der Bundesrepublik vermitteln, ohne den politisehen Tagesstreit aufzugreifen und die rein menschliehe Verhundenheit aller Deutschen pflegen.

Europäiseher Stahlmarkt eröffnet. Am Vortag zum 1. Mai wurde in Luxemburg durch den Präsident der Hohen Behörde der Montanunion, J. Monnet, der gemeinsame Stahlmarkt für die seehs Länder der Montanunion eröffnet. Ab 1. Mai gibt es für die seehs Länder im Verkehr mit Stahl keinerlei Einsehränkungen mehr.

Norwegens Außenminister in Deutschland. Der norwegische Außenminister Lange weilt seit dem Wochenende in der Bundesrepublik. Bei einem Staatsempfang im Palais Schaumburg durch Bundeskanzler Adenauer, sowie auch bei seinem Besueh des Bundespräsidenten betonte er mehrfaeh, es sei an der Zeit, daß die alten freundsehaftliehen Beziehungen zwisehen den verwandten Völkern neu erstünden.

Fernsehen im Frankfurter Rundfunk. Der Intendant des Hessischen Rundfunks, Eberhard Beekmann, gab bei einer Maikundgebung in seiner Heimatgemeinde Götzenhain bekannt, daß er am 1. Mai in seiner Wohnung im „Alten Berg" das erste Bild im Fernseh-Empfangsgerät sehen konnte.

* **Am 10. Mai Muttertag.** In diesem Jahre findet der Muttertag am 10. Mai statt. Der Gartenbau will den Muttertag als „Blumentag" heraussteilen. Plakate werben für den Tag der Mutter.

Neuer Bundestagskandidat der SPD. Auf einer Wahlkreiskonferenz in Hausen am vergangenen Sonntag wurde der Unterbezirkssekretär Willy Banse zum Kandidaten für die kommende Bundestagswahl gewählt.

CDU-Kandidat bleibt. Die Junge Union Hessen nominierte am Samstag in Bensheim wiederum ihren bisherigen Vertreter Willy Massoth zum Bundestagsabgeordneten.

Festrede Heuß wird übertragen. Der Hessisehe Rundfunk wird am Dienstag, dem 12. Mai die Darmstädter Gedenkfeier zum 150. Geburtstag Justus Liebigs original übertragen. Insbesondere wird die Rede des Bundespräsidenten Prof. Dr. Heuß am Lautsprecher zu hören sein. Die Übertragung erfolgt um 11 Uhr vormittags.

„Glück aus dem Äther". Die 14. Folge der hessischen Funklotterie „Glück aus dem Äther" wird am Samstag, dem 16. Mai um 20.30 Uhr auf dem Sendeprogramm erscheinen.

Deutsches Eck in Koblenz. Das deutsche Eck in Koblenz soll neu erstehen. Auf dem Sockel, auf dem einst das Standbild Kaiser Wilhelms stand, soll ein Mahnmal deutscher Einheit errichtet werden.

Wieder politische Uniformen. In einem Gesetzentwurf, der gestern dem Bundestag zugeleitet wurde, ist das allgemeine Uniformverbot für politisch Gleichgesinnte nicht mehr enthalten. Es ist damit beabsichtigt, in Zukunft politische Gruppen wieder in Uniform auftreten zu lassen.

Die große Hundeausstellung in Darmstadt. An Pfingsten findet in Darmstadt eine Hundeausstellung aller Rassen statt. Damit verbunden sind vierzehn Sonderschauen. Sehon jetzt sind 700 Hunde angemeldet.

Amnestie in der Tschechoslowakei. Die Tschechoslowakei erließ als dritte Ostblockmacht eine Amnestie nach dem Muster der Sowjetunion. Eine Begnadigung für wegen politischer Vergehen Verurteilte ist nicht vorgesehen.

Pakistan Vermittlungsmacht. Die UN-Vertreter bei den Waffenstillstandsverhandlungen gingen auf die Wünsche der kommunistisehen Unterhändler ein und schlugen in ihrer gestrigen Sitzung Pakistan als neutrale Macht vor. Wenn die Kommunisten und Pakistan auf den Vorschlag eingehen, werden danach alle die in Korea entlassenen Kriegsgefangenen, die nicht in ihr Heimatland zurückkehren wollen, nach Pakistan abgeschoben werden.

Aufruhr in Tunis. Aus Anlaß der ersten Gemeinderatswahlen in Tunis kam es zu Attentaten und Bombenanschlägen. Sie gingen von der tunesischen Unabhängigkeitspartei aus. Die französische Sicherheitspolizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Maifeiern in aller Welt. Die Maifeiern verliefen in fast allen Ländern ruhig. Zu blutigen Demonstrationen und erneuten Bombenanschlägen kam es in Buenos Aires und Tokio. In Moskau und Ostberlin fanden große Militärparaden statt. In München wurden kommunistische Demonstrationen von der Polizei unterdrückt.

Langen, den 5. Mai 1953

Das Lied der Nachtigall

Wieder singt Abend für Abend in der Nähe des Bergfriedes eine Nachtigall. Nur wenige Menschen haben wohl jemals dem Lied einer Nachtigall gelauscht. Der scheue Vogel scheint immer mehr aus unseren Breiten zu verschwinden. Alle Freunde der Natur sollten sich zusammentun und sich für die Schonung der heimischen Nachtigallen einsetzen, sonst können wir eines Tages erleben, daß wir vor der radikalen Vernichtung unseres edelsten Sängers stehen. Goethe konnte einst noch sagen:

Die Nachtigall, sie war entfernt,
Der Frühling lockt sie wieder;
Was Neues hat sie nicht gelernt,
Singt alte, liebe Lieder.

Unsere moderne Jugend weiß kaum noch etwas vom Nachtigallenlied und wird, wenn wir diesen edelsten Sänger unseres Waldes nicht vor dem Untergang schützen, in wenigen Jahren nur noch seinen Namen kennen. Und wie mächtig, wie unendlich lieblich ist die Stimme der Nachtigall, wie bescheiden sie selbst, wie klein und scheu.

* **Wir gratulieren.** Frau Lina Mayor, geb. Metzger, Taunusstraße 15, wurde am 4. Mai 78 Jahre alt. Wir entbieten ihr unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Arbeitsjubiläum.** Am 7. Mai 1953 kann Herr Heinrich Zecher, Wassergasse 5, auf sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Fa. E. Merck, Darmstadt, zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

* **Silberne Hochzeit.** Herr Georg Heinrich Herth und seine Ehefrau Josepha, geb. Bartenhuber, begehen am 5. Mai das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dazu auf das herzlichste und wünschen beiderseitiges Wohlergehen und viel Freude bis zur Goldenen.

* **Beginn des Kurses verlegt.** Der für Mittwoch angesetzte Beginn des Kurses „Erste Hilfe bei Unglücksfällen" muß verschoben werden. Der neue Beginn wird noch bekanntgegeben.

* **Olympiatrainerin Ruth Engelhardt beim TV 1862.** Für das am kommenden Sonntagvormittag stattfindende Training der Leichtathletinnen hat der TV Langen die Sportlehrerin Ruth Engelhardt, Ffm., verpflichtet.

* **Hallener Monza auf Langens Rollschuhbahn.** Der Rollsportclub Langen teilt uns mit, daß er z. Zt. mit dem italienischen Rollhockeymeister A. C. Monza in Verhandlungen steht. Das Monza ist deutschlandreise geplant und ist auch bereit, in Langen zu spielen. Die endgültige Zusage muß in den nächsten Tagen eintreffen. Nähere Mitteilungen erscheinen in der nächsten Ausgabe der Langener Zeitung.

* **Frühlingsfest des Gesangvereins „Frohsinn".** Wie wir schon vor einiger Zeit berichteten, veranstaltet der Gesangverein „Frohsinn" am 16. Mai im „Frankfurter Hof" sein diesjähriges Frühlingsfest. Ein Singspiel mit dem Titel „Kinder, wie die Zeit vergeht" wird zur Aufführung gelangen und auch denjenigen Rechnung tragen, die nicht das Tanzbein schwingen können. Neben den „fröhlichen Fünf" als Hauptträger dieses Stückes wirken die aus Kurt Werners Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" bestens bekannten Darsteller Else Schmalz und Heinrich Glitsch mit, sowie zwei reizende junge Damen aus Pfungstadt. Die Lieder der netten Gegend durch die entzückende Art ihrer gesanglichen Darbietungen sehr beliebt sind. Die „fröhlichen Fünf", die in diesem Jahr übrigens ihren fünfjährigen Geburtstag feiern und in dieser Zeit überall den Beifall des Publikums fanden, werden mit neuen Liedern aufwarten. Kurz gesagt, wird das Frühlingsfest wieder etwas Besonderes für Jung und Alt bringen und sich den vergangenen Veranstaltungen des Gesangvereins „Frohsinn" würdig anschließen. Es ist noch zu bemerken, daß die Tische dieses Mal numeriert sind, so daß also jeder, der eine Karte hat, garantiert einen Sitzplatz erhält, ganz gleich, wann er kommt. Da der Vorverkauf durch die Mitglieder bereits begonnen hat, wird empfohlen, sich rechtzeitig nach Karten umzusehen, um diesen Abend mit Frohsinn beim „Frohsinn" nicht zu versäumen.

* **Ladenkassendiebstahl.** In einem Geschäft am Lutherplatz wurde am Donnerstagvormittag ein Ladenkassendiebstahl verübt. Unbekannte Täter entwendeten aus einem Blechkästchen, das auf dem Ladentisch stand, ca. 100.— DM. Die Polizei bittet alle Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben, sich zu melden.

* **Nächtliche Schlägerei.** In der Nacht zum 1. Mai, gegen 1.30 Uhr, entstand auf dem Lutherplatz zwischen jungen Burschen, die von einer Tanzveranstaltung gekommen waren, eine kleine Schlägerei. Die herbeigerufene Polizei konnte schließlich die Ruhe wieder herstellen.

* **Inspektionsübung.** Am Samstagspätnachmittag, kurz vor 18 Uhr, ertönten die Feuersirenen. Anlaß hierzu war kein Brand, sondern eine Inspektionsübung der Freiwilligen Feuerwehr, der der Kreisfeuerwehrinspektor Leichter beiwohnte.

* **Motorrad fuhr gegen Lieferwagen.** Am Sonntagvormittag gegen 9.30 Uhr ereignete sich auf der Bahnstraße ein Verkehrsunfall. Hier fuhr ein aus Richtung Bahn kommender Motorradfahrer aus Langen gegen einen in die Flachsbachstraße einbiegenden Dreiradlieferwagen aus Urberach. Durch den Zusammenstoß entstand an dem Motorrad erheblicher Schaden.

* **Sturz vom Fahrrad.** Eine Radfahrerin, die am Sonntagmittag gegen 12 Uhr von Egelsbach nach Langen fuhr, streifte auf der Bundesstraße 3 einen Fußgänger. Sie kam zu Fall und zog sich Kopfverletzungen zu.

* **Waldbrandgefahr erhöht sich.** Mit jedem Tag, an dem die Trockenheit anhält, erhöht sich nun auch wieder die Waldbrandgefahr. Viele Brände der vergangenen Jahre, von denen unsere engere Heimat gottlob verschont blieb, hätten vermieden werden können, wenn die zumeist nicht auffindbaren Schuldigen sich an die gesetzlichen Bestimmungen und an die Bitten der Forstverwaltungen hinsichtlich des Rauchens im Walde gehalten hätten. Unser Wald, der durch die Kriegsverhältnisse so sehr gelitten hat, kann es am allerwenigsten vertragen, daß ihm in dieser Weise auch noch größerer Schaden zugefügt wird. Es sei daher auf die schon jetzt bestehende Waldbrandgefahr und die Notwendigkeit zu vorschriftsmäßigem Verhalten im Walde besonders hingewiesen.

Vor 60 Jahren

Anfang Mai 1893 wurden in Langen die Vorbereitungen zur Errichtung einer Freibank aufgenommen.

Egelsbach bekam Wasserleitung. Im Mai 1893 wurden die Arbeiten ausgeschrieben und an einen Frankfurter Unternehmer vergeben.

Anfang Mai 1893 herrschte eine große Maikäferplage. Die Gemeindeverwaltung Langen forderte zur Ablieferung der Maikäfer auf. Für einen Liter Maikäfer wurden 10 Pfennig vergütet. Die Maikäfer mußten im Faselstall abgeliefert werden. In anderen Orten, wie belspielsweise in Heppenheim adB., zahlte man 15 Pfg. für einen Kumpf Malkäfer.

Der 1. Mai in Langen

Das bei der Maifeier schon zur Tradition gewordene schöne Wetter blieb auch in diesem Jahre nicht aus. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmer Wärme strömten viele hundert Menschen zu der vom Deutschen Gewerkschaftsbund anläßlich des Weltfeiertages des 1. Mai in der Fabrikhalle der Firma Dr. Walter Scherer veranstalteten Kundgebung, die wiederum ein Bekenntnis zu den Forderungen der Schaffenden aller Schichten wurde. Die Feier wurde auch in diesem Jahre sehr eindrucksvoll gestaltet. Entsprechend dem Programm stellten sich die drei Langener Gesangvereine Liederkranz, Frohsinn und Sport- u. Sängergemeinschaft mit gesanglichen Darbietungen in den Dienst der Sache und auch der Orchesterverein umrahmte mit seiner Musik würdig die anderen Darbietungen. Naturfreunde - Jugend, der Spielmannszug der SSG und der Spielmannszug des Turnvereins halfen ebenfalls, die Feier würdig zu verschönern. Im Mittelpunkt der Maikundgebung stand die Ansprache von August Kriegshäuser von der Industriegewerkschaft Metall, Ffm. mit sehr zeitnahen und treffenden Ausführungen. U. a. bezeichnete er die Gewerkschaften als die Grundlage des demokratischen Staates, ohne die es auch in den vergangenen Jahrzehnten nicht möglich gewesen wäre, Forderungen wie Verbot der Kinderarbeit, 8-Stunden-Tag, Urlaubsanspruch, Mitbestimmung usw. zu erfüllen. Auf die wirtschaftliche Situation nach der Währungsreform eingehend, verwies der Sprecher auf die große Leistung des deutschen arbeitenden Menschen und forderte für diesen einen gerechten Anteil an den Wert der Riesenproduktion, die durch seine Arbeitskraft in den letzten Jahren möglich wurde. Die weiteren Ausführungen des Redners befaßten sich mit den Forderungen der wirtschaftlichen Gleichberechtigung, mit der Einführung der 40-Stunden-Woche und mit der Jugendfragen. Die Forderung nach der Einheit Deutschlands und der sozialen Sicherheit aller schaffenden Menschen beschlossen die Ansprache. Machtvoll erscholl darauf das gemeinsame „Brüder, zur Sonne zur Freiheit". Anschließend nahmen die Teilnehmer an dem alljährlich veranstalteten Maiumzug teil, der die stattliche Demonstration durch die Fahrgasse und Rheinstraße zum Lutherplatz führte.

„Wir wünschen ein neues Realgymnasium"

Dieser Wunsch ist im Munde aller Schüler und Schülerinnen, der Eltern und Lehrer und der Mitglieder des Schulvereins. Fernab vom Verkehrslärm, mitten in Grünen sollen lichte, gesunde Räume entstehen, die einen modernen Unterricht zulassen und eine Erziehung zu mündigen Staatsbürgern gestatten. Als in jeder Weise unzulänglich wird das viel zu enge und kleine Realgymnasium von allen „Betroffenen" und Verantwortlichen empfunden. Der Hessische Rundfunk nahm eine Reportage auf, um der breiten Öffentlichkeit und all denen, die Mittel für eine großzügige Hilfe aus der sichtbaren Schulraumnot bereitstellen können, eindringlich die Langener Wünsche vorzutragen. Die Reportage wird am 6. Mai 1953 in der Zeit von 22 bis 22.15 Uhr im Radio Frankfurt gesendet werden.

Unseren Lesern bringen wir nachstehend eine Gemeinschaftsarbeit der O III$_b$ die eine Umbenennung der zur Zeit bestehenden Räume des Realgymnasiums vorschlägt. Die Namen sprechen für sich selbst:

Direktion - Taubenschlag, Lehrerzimmer - Sardinenbüchse, Musikraum - Mädchen für alles, Physik-Chemieraum - Pulverfaß, Zeichensaal - Wanderzirkus, Biologiezimmer - Staubkiste, Raum 17 - Bruchbude, Raum 18 - Heuboden, Schülerbibliothek - „Der arme Poet", die Aula - Zukunftsmusik, Schulhof - „Der Knabe im Moor", Umkleideraum für Mädchen - Das Freilichttheater, Umkleideraum für Jungen - Durchgangslager, Schülerabort - Windhose.

DER MANN aus der Wochenschau
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN
Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Irene Kallenberg bog schnellen Schritts in die Fasanenstraße ein. Die Lage des Hauses, dem sie zustrebte, hatte sie sich genau beschreiben lassen. Es war eines jener prunkvollen Mietshäuser des Berliner Westens, die dem schnell erworbenen Reichtum der Jahrhundertwende ihre Entstehung verdanken.

Als sie geklingelt hatte, wartete sie ungeduldig vor dem hohen Portal und blickte durch die Glasscheibe der Eingangstür in das geräumige, mit weißem und schwarzem Marmor getäfelte Treppenhaus.

„Zu wem, bitte?" fragte der Hauswart.

„Zu Herrn Rechtsanwalt Felsink."

„Zweiter Stock."

„Danke."

Mit federnden Schritten stieg Irene die breiten Treppenstufen zum Hochparterre hinauf. Sobald aber die Tür der Förtnerwohnung ins Schloß gefallen war, verlangsamten sich ihre Schritte, wurden immer zögernder und zaghafter.

Endlich stand sie vor der Wohnungstür mit dem Namensschild: Dr. Hans Felsink, Rechtsanwalt.

Sie warf noch einen flüchtigen Blick in den hohen, goldumrandeten Spiegel, der auf jeder Etage die Querwand des Treppenhauses zierte, und hatte schon die Hand nach der Klingel ausgestreckt, als der Anblick ihres Spiegelbildes sie noch einen Augenblick zögern ließ.

Sie war ein hochgewachsenes, schlankes Mädchen mit großen ausdruckvollen Augen und einem regelmäßigen Gesicht, wenn sie auch gerne eine etwas höhere Stirn und einen weniger großen Mund gehabt hätte. Das schlichte, enganliegende Kostüm aus braunem Wollstoff paßte im Schnitt zu ihrem rotbraunen Haar, das ihr in dichten Locken in den Nacken fiel. Dazu trug sie einen weichen, braunen Filzhut.

Irene lächelte — wie alle Frauen sichtbar oder unsichtbar lächeln, wenn sie vor dem Spiegel stehen und mit ihrem Aussehen zufrieden sind.

Dann blutete sie. Es war das erste Mal, daß sie Hans Felsink in seinem Büro aufsuchte.

Als die Wohnungstür geöffnet wurde, stand sie Fräulein Lange, Dr. Felsinks Sekretärin, gegenüber.

„Ach so", sagte Fräulein Lange, nachdem Irene ihren Namen genannt hatte.

Ueber dieses „Ach so!" erschrak Irene. Zum Glück konnte es die Sekretärin nicht bemerkt haben.

„Ich werde Herrn Rechtsanwalt sofort Bescheid sagen!"

Ach so, dachte Irene nun ihrerseits. Fräulein Lange schien Instruktionen erhalten zu haben. Vielleicht hatte Felsink sogar gesagt: Wenn Fräulein Kallenberg gekommen ist, können Sie nach Hause gehen.

Irene wurde in das Wartezimmer geführt. Sie mußte sich einen Augenblick gedulden, der Herr Rechtsanwalt sei noch in einer Besprechung.

Im Wartezimmer erkannte sie sofort eine Anzahl von Gegenständen, die Felsink bei ihr gekauft hatte. Die bunte Strohmatte, die beiden Aschenschalen auf dem niedrigen runden Tischchen, das Aquarell und die Maske des hl. Sebastian an der Wand.

Irene war Kunstgewerblerin und Bildhauerin, und die hübschen Keramiken, Blumenvasen, Aschenschalen und Masken stammten aus ihrer eigenen Werkstatt. Den Laden unterhielt sie gemeinsam mit ihrer um einige Jahre älteren Freundin Rosi Finkenbusch, einer unternehmungslustigen und lebensfrohen Münchnerin, mit der sie auch zusammen wohnte.

Es war ihr ganz lieb, daß Felsink zu tun hatte und sie warten ließ. Auf diese Weise konnte sie sich einmal genau Rechenschaft ablegen. Fast der Reihe nach ließ sie die vielen hübschen Abende, die sie in den letzten Monaten mit ihm verbracht hatte, bis zur allmählich ihn Zuneigung gewann, an ihren Augen vorübergleiten.

Daß sie ihn gern hatte, war eigentlich selbstverständlich. Sonst wäre sie überhaupt nicht mehr mit ihm ausgegangen. Er war ein äußerst liebenswürdiger und anregender Gesellschafter, der ebenso plaudern wie aufmerksam zuhören konnte. Und außerdem bewunderte sie ihn. Sie fand es fabelhaft, daß er mit zweiundzreißig Jahren schon eine so große Praxis hatte.

Darüber also war sie sich im klaren. Sie mochte ihn gern und bewunderte ihn. Aber war das schon Liebe? Wenn er sie fragen würde, ob sie seine Frau werden wolle . . .

Sie wehrte diesen Gedanken ab. Warum sollte er sie gerade heute vor solch eine Entscheidung stellen?

Er hatte sie gebeten, zu ihm ins Büro zu kommen, weil er ihren fachmännischen Rat in Anspruch nehmen wolle. Sie sollte neue Tapeten mit ihm aussuchen. Wenn er aber doch die entscheidende Frage stellen würde?

Ein heftiges Klingeln schreckte sie auf aus ihren Grübeleien. Sie hörte, wie Fräulein Lange die Haustür öffnete und eine energische Männerstimme die Frage stellte, ob der Herr Rechtsanwalt noch zu sprechen sei. Die Sekretärin führte den späten Besucher statt in das Wartezimmer in die Kanzlei. Bald darauf kam sie zu Irene und brachte ihr eine Abendzeitung. Es werde wohl leider noch ein Weilchen dauern. Aber daran, fügte sie mit einem vielsagenden Lächeln hinzu, müsse sie sich bei einem vielbeschäftigten Rechtsanwalt gewöhnen.

Irene ärgerte sich. Hatte Felsink mit seiner Sekretärin über sie gesprochen? Daß Fräulein Lange ihren Namen kannte und wußte, daß sie nicht als Klientin gekommen war, konnte man noch hinnehmen. Aber eine solche Bemerkung!

Dann lächelte sie über sich selbst. Ihre Empfindlichkeit war eigentlich schon komisch. Wenn sie nur nicht so merkwürdig erregt und unentschlossen gewesen wäre.

„Da bist du ja schon."

Felsink streckte den Kopf durch die Tür, trat mit schnellen Schritten ein und drückte ihr die Hand.

„Augenblicken noch! Hast du etwas zu lesen? Es ist gerade jemand gekommen!"

Er gehörte zu jener Art von vielbeschäftigten Männern, die aus ihrer Arbeitsüberlastung nicht viel Wesens machen.

Schon im Begriff, das Zimmer wieder zu verlassen, wandte er sich nochmals um:

„Du bist doch nicht böse, daß ich dich warten lassen muß?" Und als sie keine Antwort gab:

„Ich konnte doch unmöglich einen meiner besten Klienten wegschicken mit der Begründung . . ."

Sie merkte, daß er das, was er hatte sagen wollen, verschluckte.

„Mit der Begründung?"

Einen Augenblick stand er vor ihr wie ein ertappter Schuljunge. Nur einen Augenblick, denn um eine passende Antwort war er nicht so leicht verlegen. Das brachte schon sein Beruf mit sich.

„Mit der Begründung . . ." — er hatte den Türgriff schon in der Hand —, „ich müsse dringend und vor allem andern neue Tapeten aussuchen."

Irenes Gesicht hellte sich auf. Er war doch wirklich ein netter Kerl.

Felsink nahm die Zeitung zur Hand und blätterte, ohne zu lesen, jedenfalls war er ein Mann, der sie wirklich nur um ihrer selbst willen liebte. Davon konnte sie überzeugt sein. Denn von einer kleinen Kunstgewerblerin, für die er sie halten mußte, war kaum zu erwarten, daß sie ein Vermögen besaß.

Statt eines kurzen Augenblicks dauerte es über eine halbe Stunde. So langatmig und weitschweifend wie an diesem Abend war Herr Kierdorff, den Felsink als seinen besten Klienten bezeichnet hatte, noch nicht gewesen. Wiederholt suchte der Anwalt die Besprechung abzubrechen, aber es gelang ihm nicht.

(Fortsetzung folgt)

Kürzlich wollte — oder mußte
Irgendjemand etwas streichen,
und so ging dann der Bewußte,
um den Pinsel einzuweichen.

Das Objekt der vielen Mühe,
das hier zur Debatte stand,
war ein großer Stall für Kühe —
zu erneuern Deck' und Wand.

Schnell voran ging es an Wänden,
Strich um Strich konnte man ziehn,
doch die Decke zu vollenden,
unsrem Mann sehr schwierig schien.

So kam er auf den Gedanken,
und der ließ ihn nicht mehr ruhn,
seinen Kühen auf den blanken
Rücken, eine Bohle draufzutun.

Komisch war dies zwar den Tieren,
doch sie ließen es geschehn;
er begann nun, zu probieren,
ob man auf dem Brett konnt stehn.

Während er das Werk vollbrachte,
legte sich das eine Tier,
und ganz leise — immer sachte,
sank auch er hinab zu ihr (der Kuh).

Seht, man find' das Glück der Erde,
nur auf Rücken edler Pferde . . .

Allerlei vom Mai

Der Wonnemonat Mai hat seinen Einzug gehalten. Kein Monat ist von Dichtern so besungen worden wie der Mai. Er hat es auch verdient, da er zu den schönsten Monaten des Jahres gehört, frühlingsfrisch, milde (solange nicht die Eisheiligen herrschen) und hoffnungsvoll für alle, die mit neuem Glauben dem Frühling und dem Sommer entgegensehen.

Wenn der Mai den alten Bauernregeln zufolge dem Landmann Glück bringen soll, darf er nicht zu trocken sein. Daher heißt es in einem alten Sprichwort: „Mairegen bringt Segen". Man sagt auch „Mairegen auf die Saaten, dann regnets Dukaten". In einer anderen Fassung sagt man: „Zwei Gewitter im Mai, ruft der Bauer juchhei!" Auch kühl darf der Mai sein, aber keine Nachtfröste bringen. „Kühle und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu", so heißt es in einer Bauernregel. In einer Abwandlung dazu kennt man die Regel „Der Mai kühl und der Juni naß, dann füllen sich Scheunen und Faß".

Sehr gefürchtet sind bekanntlich die „Eisheiligen" vom 11. bis 13. Mai. Es sind gestrenge Herren, die Nachtfröste mit sich bringen. „Mamertus, Pankratius und Servatius, bringen oft Kälte und Verdruß". Auch gibt es das Wort: „Malentau macht grüne Au, Maienfröste aber unnütze Gäste", der Himmelfahrtstag soll für das Wetter im Herbst maßgebend sein. Daher sagt man: Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag".

50 Jahre Bahnsteigsperre

Am 1. Mai 1903 war auf der Main-Neckarbahn zwischen Frankfurt und Friedrichsfeld die Bahnsteigsperre eingeführt worden.

Aus der Welt des Films

Polizei-Revier 21. Tief in das Innenleben eines Dedektivs leuchtet dieser Film hinein. James McLeod haßt die Verbrecher und das Verbrechen. Er greift sie hart an. Seine Härte wird ihm jedoch zum eigenen Verhängnis. Sie zerstört seine Ehe und sein Leben.

Egelsbacher Nachrichten

Verbandsspiele der II. Amateurliga Gruppe Darmstadt

Obgleich für die meisten Vereine der Gruppe Darmstadt der II. Amateurliga die Verbandsspiele schon längere Zeit beendet sind, wurde die Spielrunde erst am ersten Mai mit dem Protestspiel TSG 46 Darmstadt — SG Egelsbach offiziell beendet. Darmstadt verschaffte sich mit einem 4:1 Erfolg gegen Egelsbach, das nichts mehr zu verlieren hatte, einen guten Abgang. Es wird mit Höchst absteigen. Wir veröffentlichen heute die Abschlußtabelle. Man kann daraus die fast ausgeglichene Spielstärke der Gruppe erkennen.

Tabelle nach dem Abschluß der Verbandsspielrunde:

1. Vikt. Urberach	28	17	9	2	37:31	43:13
2. KSV Urberach	28	15	5	8	68:53	35:21
3. Mörfelden	28	13	7	8	66:57	33:23
4. Dieburg	28	14	4	10	71:48	32:24
5. Messel	28	13	5	10	65:50	31:25
6. Erbach	28	12	6	10	68:56	30:26
7. Nieder-Roden	28	10	9	9	71:52	29:27
8. FC Langen	28	11	5	12	56:61	27:29
9. Ober-Ramstadt	28	12	3	13	61:87	27:29
10. Egelsbach	28	11	4	13	65:62	26:30
11. Wixhausen	28	9	6	13	50:64	24:32
12. Michelstadt	28	10	4	14	59:77	24:32
13. Eppertshausen	28	10	4	14	60:79	24:32
14. TSG Darmstadt	28	10	3	15	60:84	23:33
15. TSV Höchst	28	4	4	20	41:87	12:44

TSG Darmstadt zum Abschied noch einmal siegreich
SG Egelsbach unterlag mit 4:1 Toren

Im fälligen Wiederholungsspiel, das umständehalber nicht, wie in der Vorschau angezeigt, am Sonntag, sondern bereits am Freitag, dem 1. Mai, auf der Darmstädter Woogswiese auf Grund des von der TSG Darmstadt gewonnenen Protestes nochmals zum Austrag kam, unterlagen die Egelsbacher nach mangelhaften Leistungen mit 4:1 Toren und mußten somit erstmals seit längerer Zeit wieder einmal geschlagen das Feld räumen. Die Darmstädter erwiesen sich gleich nach dem Anstoß als die klar überlegene Mannschaft. In der Elf war kaum ein schwacher Punkt zu finden. Anders dagegen die Egelsbacher, die durch das Fehlen von Stopper Anthes, Gg. I. eine Mannschaftsumstellung vornehmen mußten und der sonst so gewisscnhafte Gaußmann, W., der diesen Platz versah, einen rabenschwarzen Tag hatte. Unter diesen Umständen litt das gesamte Mannschaftsspiel. So ist es auch nicht verwunderlich, daß die Darmstädter, die durch ihr flüssiges Kombinationsspiel besonders in der ersten Spielhälfte überzeugten und ihre Angriffe die Egelsbacher Abwehrreihe einfach überrannten, bereits bis zum Seitenwechsel mit 3:0 in Führung lagen. Eine weitere Ausbeute die Einheimischen in diesen ersten 45 Minuten nur wenig Erfolg versprechende Gegenangriffe aufzuweisen und mit seinen Schüssen hatte der Sturm reichliches Pech, so daß der ersehnte Erfolg bis zur Pause ausblieb.

Nach dem Wiederanpfiff kam etwas mehr Leben in das Egelsbacher Spiel. Der Ball lief von der Verteidigung über die Läuferreihe zum Sturm, aber hier hatte man zunächst großes Schußpech. Drei- bis viermal wurde der Leder an die Querlatte gekenallt oder aber verfehlte nur knapp das Schußposition knapp das Ziel. Erst in der 58. Minute erzielte linker Läufer Thomin nach mehreren Torschüssen ins Netz. Es sollten den ersten Gegentreffer. Mit dieser Torverkürzung gewann das Spiel der Einheimischen wieder mehr und mehr an Farbe, aber noch so gut gemeinte Aufbauarbeit des Egelsbacher rechten Läufer Gaußmann, G., der als bester Spieler der Elf anzusehen war, führte zu keinerlei Erfolg mehr und selbst einige Gewaltstraftöße von Mittelstürmer Anthes abgefeuert und die knapp am Pfosten vorbeistrichen, brachten keine Wendung mehr. In der Folgezeit erzielten die Darmstädter durch einen Elfmeterstraftoß und den vierten Treffer und besiegelten somit die endgültige Egelsbacher Niederlage. Den Sieg jedoch erkannte die Egelsbacher Elf nach dem Schlußpfiff der besser spielenden Mannschaft der TSG Darmstadt neidlos an. Egelsbach spielte mit: Kohler; Germandi, Rückert; Gaußmann, G., Gaußmann, W., Thomin; Anthes, Gg. II., Rühl, Anthes, Ph., Jungermann, Krämer.

Egelsbacher AH schlägt Groß-Gerau hoch mit 7:1 Toren

Beide Mannschaften stellten sich am Sonntagvormittag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz zum fälligen Freundschaftsrückspiel. Während die Gäste mit ihrer Elf antraten, mußten die Egelsbacher für Knöß, Ph. und Siegel ersatzgeschwächt antreten. So kam es, daß Groß-Gerau beim Seitenwechsel mit 1:0 in Führung lag. Doch nach der Pause setzte sich das bessere Mannschaftsspiel der Egelsbacher um eine passende Antwort war er nicht so leicht verlegen. Das brachte schon sein Beruf mit sich.

„Mit der Begründung . . ." — er hatte den Türgriff schon in der Hand —, „ich müsse dringend und vor allem andern neue Tapeten aussuchen."

Irenes Gesicht hellte sich auf. Er war doch wirklich ein netter Kerl.

Felsink nahm die Zeitung zur Hand und blätterte, ohne zu lesen, jedenfalls war er ein Mann, der sie wirklich nur um ihrer selbst willen liebte. Davon konnte sie überzeugt sein. Denn von einer kleinen Kunstgewerblerin, für die er sie halten mußte, war kaum zu erwarten, daß sie ein Vermögen besaß.

Statt eines kurzen Augenblicks dauerte es über eine halbe Stunde. So langatmig und weitschweifend wie an diesem Abend war Herr Kierdorff, den Felsink als seinen besten Klienten bezeichnet hatte, noch nicht gewesen. Wiederholt suchte der Anwalt die Besprechung abzubrechen, aber es gelang ihm nicht.

(Fortsetzung folgt)

Erfolgreiche AH-Fußballer der SSG

Wie wir erfahren, konnten sich die wackeren AH-Fußballer der SSG bei dem 6. AH-Turnier in Bad Münster a. St. nach fünf anstrengenden Spielen gegen namhafte Gegner aus drei Oberligen wiederum in die Siegerliste eintragen. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in dem Sportteil unserer kommenden Freitag-Ausgabe.

Groß-Zimmern konnte sich für Vorspielniederlage in Offenthal revanchieren

Zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit standen sich im Sonntag beim letzten Verbandsspiel dieser Runde die Mannschaften von Groß-Zimmern und Offenthal gegenüber. Während Offenthal in einem fairen Kampf zu Hause überzeugend mit 4:0 gewann, mußte es nun in Groß-Zimmern mit einer 1:3-Niederlage beide Punkte lassen. Von vornherein stand am Sonntag für Offenthal nicht viel auf dem Spiel, denn es hat durch die Siege der letzten Zeit seinen dritten Tabellenplatz gesichert, den es auf Grund seines guten Torverhältnisses auch nicht mehr verlieren kann, falls Überau noch einen Punktgleichstand erreichen sollte. Trotzdem gaben die Gäste zunächst ihr Bestes und gingen durch einen Treffer von Philipp Rath 1:0 in Führung. Doch bald wurden sie durch eine äußerst schwache Schiedsrichterleistung entmutigt. Groß-Zimmern glich mit einem Elfmeter-Ball aus und brachte nun eine überaus harte Note in das Spiel, so daß Offenthal vor der Pause mit den rechten Läufer und in der zweiten Halbzeit den Halblinken durch Verletzung verlor. Während die Gäste in den ersten 45 Minuten leicht überlegen gewesen waren und den 1:1-Gleichstand hielten, waren sie nach dem Seitenwechsel mit nur noch neun Spielern den gegnerischen Angriffen nicht mehr gewachsen. Sicher ist, daß Offenthal das Spiel in Groß-Zimmern nicht in guter Erinnerung behalten wird, wenn es auch keine große Bedeutung für den Tabellenstand hatte.

A-Klasse Dieburg:

Groß-Bieebrau — Mosbach	0:0
Reinheim — Klein-Zimmern	3:0
Groß-Zimmern —Offenthal	3:1
Überau — TSV Lengfeld	2:3

SV Mü.	102:26	45:7	Schaafh.	48:59	25:31
G.-Zimm.	55:25	40:16	Dreicich.	54:67	23:33
Offenthal	82:54	34:22	G.-Zimm.	33:44	22:28
Reinheim	57:33	31:23	Götzenh.	48:62	21:35
G.-Bieb.	81:51	31:25	FSV Mü.	55:75	20:32
Mosbach	64:42	30:24	K.-Zimm.	31:61	17:37
Überau	57:52	30:24	Klcestadt	32:85	13:41

TV Langen im Geräteturnen siegreich
TV Neu-Isenburg begeistert

Im Gerätewettkampf der TV-Schüler gegen die Schüler des TV 1861 Neu-Isenburg gewannen die TV-ler überlegen mit 663:581 Punkten. Wie schon in der Vorschau erwähnt, konnte man schöne Leistungen bewundern. So zeigten die jungen TV-ler beim Bodenturnen gute Kopfkippen, Nackenkippe, Handstandüberschläge, am Barren u. a. Handstand abhocken, am Reck u. a. Laufkippen, Fußkippen in schöner Ausführung. Der Vorsitzende des TV Neu-Isenburg, Herr Knoch, war begeistert von diesen Leistungen und wünscht, daß recht bald der Rückkampf in Neu-Isenburg zum Austrag kommt.

Die ersten 8 Plätze wurden alle von den TV-lern belegt. Nachstehend die Reihenfolge der Langener 1. Jungenser Sehring 74 P.; 2. Ewald Scholz 70 P.; 3. Erhard Fink 69,5 P.; 4. Günther Vetter 68 P.; 5. Hch. Sallwey 65,5 P.; 6. Rudolf Daum 65 P.; 7. Helmut Beckmann 64 P.; 8. Erich Schäfer 63,5 P.; 8. Reinhold Klein 63,5 P.; 12. Heinz Werner 60 P.; 18. Reinhard Werner 53 Punkte.

14 Läuferinnen und 14 Läufer des TV

beteiligten sich am Stadtstaffellauf in Darmstadt. In der männlichen Jugendklasse wurde der 5. Platz belegt. In der Frauen- und weiblichen Jugendklassc stellte der TV eine reine B-Jugendmannschaft und kam so nur auf den 6. Platz. Alle Teilnehmer starten mit dem Rad nach Darmstadt gefahren und anschließend an den Lauf ging es ins Bad und durch den Messeler Park heimwärts. So wurden noch bei herrlichem Wetter einige fröhliche Stunden miteinander verlebt.

TISCHTENNIS

TSC Pfungstadt I — TTC Langen I 9:6
TTC Langen II — Tgd. Sprendlingen II 9:7

Am vergangenen Donnerstagabend traten die Sprendlinger in Langen bedauerlicher Weise nur mit ihrer 2. Mannschaft an, die gegen die einheimische Vertretung nach hartem Kampf eine knappe Niederlage hinnehmen mußte.

Am Tage darauf war die Langener Bezirksklassenmannschaft bei dem starken Gruppenligisten TSV Pfungstadt zu Gast. Die Langener boten wiederum trotz ihrer Niederlage eine gute Leistung. Vor allem die beiden Spitzenspieler Meyer und Sehring glänzten durch Siege über den bekannten A-Klassenspieler Seling, während die Gäste an den letzten drei Brettern nur durch den jungen Arzt einen Punkt holen konnten, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der TTCL mit Schank ein Unentschieden unter Umständen hätte erreichen können.

TTCL-Vorschau

Bereits übermorgen, Donnerstagabend (20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule) findet das Rückspiel der Langener Bezirksklassenmannschaft gegen den Gruppenligisten TSV Pfungstadt statt, das in jeder Beziehung für die einheimischen Anhänger des TT-Sportes eine Delikatesse werden dürfte. Bisher hat die Langener Mannschaft auf dem glatten Boden des Gymnastiksaals noch jedes Spiel gewonnen, man darf daher auf den Ausgang dieses Freundschaftsspieles besonders gespannt sein.

Vom Evangel. Dekanat Dreieich

Um den evangelischen Religionsunterricht

Jedes Vierteljahr einmal versammeln sich die Religionslehrer und Pfarrer, um über Ausgestaltung und Vertiefung des evangelischen Religionsunterrichts zu beraten. Die Konferenz dieses Vierteljahres fand in der vergangenen Woche unter Vorsitz von Rektor Mann in Langen statt.

In ihr stand der Prophet Jesaja im Mittelpunkt des Gesprächs, nachdem der Leiter des Katechetischen Amts für Starkenburg, Pfarrer Linke aus Darmstadt, einleitend das 6. Kapitel des Bu

OWK Ortsgr. Langen
Mittwoch, 6. Mai 1953, 20.30 Uhr Besprechung bei Herrn Köbler.
Sonntag, 10. Mai 1953, 5. Pflichtwanderung mit Jugendgruppe
Erleiden – Allrhein – Stockstadt. Fahrpreis DM 2.50. Abfahrt ab Langen 9.20 Uhr. Anmeldung bis Freitag, 8. 5. 53, 19 Uhr bei Herrn Köbler. Gäste willkommen
Frisch auf

Motor-Sport-Club
(ADAC)
Jugendgruppe
Freitag, den 8. 5. 53, 18.30 Uhr
Uebungsabend bei Auto-Görich, Rheinstraße.
Freitag, 8. 5., 20.30 Uhr Mitglied.-Versammlg.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Leichtathletikabteilung
Heute ab 19 Uhr Training in der Wallschule.
Ski-Glide
Donnerstag, 7. 5. 53, 20.30 Uhr, Zusammenkunft im Clublokal „Weingold".

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.
Morgen Mittwoch ab 18 Uhr
TRAINING
für Jugend und Aktive
TV.-Platz-Pillergel.
Alle Spieler müssen da sein!
Turnabteilung
Heute Dienstag, um 20.30 Uhr
Turnausschuß-Sitzung
im »Treppchen«, Bachgasse
Leichtathletikabteilg.
Training morgen Mittwoch wie üblich.
Leichtathletinnen am Sonntag unter Leitung von Sportlehrerin Ruth Engelhard, Leichtathleten am Sonntag unter Leitung von Sportlehrer S Schellenberg, Frankfurt-M.

T. C. I. L.
Dringend!
Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, trifft sich die 1. Mannschaft mit Ersatzspielern i. d. Gaststätte „Zum Bahnhof" (Ertel). Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Betr.: **Festausschuß**
Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr, wichtige Sitzung im „Frankfurter Hof". Wegen außerordentl. Wichtigkeit bitten wir um vollzähl. Erscheinen.

12 VOLKSWAGEN DM 2 290.—
sowie:
Opel-Olympia
Mercedes 170 V
Taunus-de Luxe
Taunus-Special
Adler-Junior
BMW Lim. 1,5 Ltr.
Wanderer Cabrio
Mercedes 220
Ford-Vedette 2,2 Ltr
NSU-Ketterad
Krupp - 3seit.-Kipp. 10,7 to.-Büss.-Sattelschl.
Taunus-Kasten
Büssing-Kofferkast. 5 to
Anzahlg. DM 590.— Rest Finanz.
Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Korbkinderwagen
mit Matratze f. 20.—
Mädchenschuhe,
Gr. 27—32 billig zu verkauf. Rheinstr. 3

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
FIAKERMILLI
VERLÄNGERT!
Siehe auch Plakat-Aushang!

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde für den Monat Mai ist am Mittwoch, dem 6. 5. 1953, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße.
Lungenberatung ist am Freitag, dem 8. 5. 1953, 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen.
Langen, den 4. Mai 1953
Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Vertreter(innen)
für Reklame, Kinoreklame usw. gegen Höchstprovision sofort gesucht. Offerte unter Nr. 402 an die Geschäftsstelle.

Einige tüchtige, unabhängige
Verkäuferinnen
für die diesjährige Saison, sofort gesucht
Rettig, Bahnstraße 57 (Imbißhalle)

Bettfedern, Inletts, Matratzen
Federn ab 2.80 in großer Auswahl. Beste Qualität, alles sehr preisgünstig. Aussteuerb., Kinder-Ergänzungsb. (In mod. Reinig.) **Auf- u. Neuarbeitung Ihrer Stepp- und Daunendecken.** Sehr schön, schnell, nicht teuer, Garantie.
Betten-Buttkus, Langen
Birkenstraße 32 (5 Min. v. Tennisplatz, Bahnstraße, Einfahrtsignal Facherfahrung seit Jahrzehnten, Zahlungserleicht

Ortsverband der Heimatvertriebenen Langen
Alle Heimatvertriebenen Mütter sind am 10. Mai 1953 um 16 Uhr zur
Muttertags-Feier
im »Frankfurter Hof« herzlichst eingeladen. Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt Geboten wird Kaffee u. Kuchen
Der Vorstand.

Klavierstimmen
BREIDERT,
Heinrichstr. 35

Kartoffeln
zu verkaufen.
Langestraße 1

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr
Der spannende Detektiv-Film
Polizei-Revier 21
Detektiv wurde zum Mörder . . . an seinem eigenen Glück!

Vom Hersteller zum Verbraucher!
Donnerstag, den 7. Mai, von 9-18 Uhr auf vielseitigen Wunsch in
Langen
Gasthaus „Zum Weinberg", Rheinstrasse, der
bekannte Hosen- und Sakko-Verkauf
vom Hersteller zum Verbraucher!
Gabardine-Hosen für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben.
Ski- und Reißhosen für Damen, Herren u. Kinder.
Knickerbocker, Trenkercord, in allen Farb.
Manchester-Rundbundbosen DM 22.-
Manchester-Arbeitsbosen DM 18.-
Grosse Auswahl in kurzen
Kinderbosen ab DM 3.-
Wegbosen, in verschiedenen Farben und Qualitäten.
Wippcordbosen, Zwirnbosen, Reißcordhosen, Breeches- und Stiefelhosen nach Ihren Massen, ohne Preisaufschlag.
Sport-Sakkos
Grosses preiswertes Angebot in modischen Damenröcken (Rock in der Tasche)
Faltenröcke, Wickelröcke, in allen Preislagen und Farben auch nach Ihren Massen ohne Preisaufschlag.
Kommen auch Sie und überzeugen Sie sich es wird nicht nur Ihr Vorteil, sondern auch Ihre Freude sein!
PAUL CZECH
Spezial-Hosenfabrik, Heusenstamm bei Offenbach a. M.

Leder-Seppl-Hosen
der Fa. Böhme, Offenbach a. M., in allen Preislagen.

Kleiner Hund
(Fox-Schnauzer) schön gezeichnet kostenlos abzugeben.
Hügelstraße 4

Lichtburg Telefon 209
Bis Donnerstag
VERLÄNGERT
Das erfolgreiche deutsche Lustspiel
Die Jungesellen-Falle
„Ich möcht' so gern Dein Herzklopfen hören".
OSKAR SIMA, MARIA ANDERGAST, RUDOLF PLATTE, RUDOLF CARL

Dentist W. Ott
Karl-Marx-Straße 8 (gegenüber d. Bhf.)
Habe wieder Sprechstunde
täglich von 9 - 12 Uhr und 15 - 19 Uhr, außer Mittwoch- u. Samstagnachmittag

Von der Reise zurück
Dr. Franke, Augenarzt

Kaffee-Fahrt
am Sonntag, den 10. Mai 1953 zur Paradesmühle bei Klingenberg, durch den Spessart über Mespelbrunn Fahrpreis DM 4.- Abfahrt Bahnhof 12.20, Lutherplatz 12.30.
Vorverkauf ab sofort bei
Omnibusbetrieb Becker
Leukertsweg 43 - Telefon 778

Herzdruck
Alemnot u. andere nervöse Herzbeschwerden sollten auch Sie einfach mit HERZGEIST bekämpfen. Packg. 3,71 in Apoth. u. Drogerien.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Acker
auf der Herch zu verkaufen oder zu verpachten, zu erfragen bei Frau Fischer Ww. Fahrgasse 19

Familiendrucksachen
preiswert und schnell Druckerei der LZ

3 P. Mädchenschuhe
Gr. 35-36, je DM 5.- zu verkaufen.
Gartenstraße 46 pat.

3 Morgen
(½ Acker, ½ Wiesen) zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 401 a. d. Gesch.

Ein Blutfleck
auf dem frischen Kragen! - Ihre Gattin wird sich nicht freuen! - Wäre doch KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER zur Hand gewesen: verblüffend auftrocknend, reizlindernd, blutstillend und wundheilend, ist er für jeden Selbstrasierer eine Wohltat! Wer ihn einmal erprobt hat, mag ihn nicht mehr missen!
Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!
Klosterfrau Aktiv-Puder
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Wohnungs-Tausch!
Biete
2-Zimmer-Aufbauwohng. mit Bad in Ffm., Miete 48.- DM. Suche
3-4-Zimmerwohnung
mit Bad in Langen oder Umgebung.
Offerten unter Nr. 403 an die Geschäftsstelle

Wohnungs-Tausch!
Suche in Langen
2 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör in guter Lage.
Biete schöne sonnige
2 Zimmer und große Küche
in Ffm.-Höchst, nähe Bahnhof. Näheres Langen, Dorotheenstr. 5

Gut möbl. Zimmer
Bahnhofsn., beschlagnahmefrei, Mietvorauszahlung zu vermieten. Offerten unter Nr. 404 an die Geschäftsstelle

Möbliertes oder leeres Zimmer
von Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 405 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 408 an die Geschäftsstelle

Wohnungs-Tausch!
Dieburg - Langen
2x2 Zimmerwohnung
in Dieburg (Neubau, verhilligt) mit Zubehör gegen gleiche in Langen oder Umgebung (Ringtausch) gesucht. Interessent. schreiben unter Nr. 400 a. d. G.

Leeres Zimmer
m. fließendem Wasser ab 1. 6. an berufstät. Dame zu vermieten. Off. u. Nr. 409 a. d. G.

Baugelände
zu kaufen od. pachten gesucht. In Frage kommt nur Bahnstr. Offerten unter Nr. 407 an die Geschäftsstelle

Garage
im Linden z. vermieten. Wilh.-Burkstraße 15

Frau oder Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Offerten unter Nr. 399 an die Geschäftsstelle

Korb-Kinderwagen
m. Matratze, gut erh. zu verkaufen.
Odenwaldstr. 2

Gebrauchtes, älteres Schlafzimmer
komplett, zu verkauf. Egelsbach, Schillerstraße 16

Küchenbüfett
sehr gut erhalten, 1.20, zu verkaufen. Anzusehen ab heute Dienstag nach 19 Uhr, Walter-Rietig-Str. 42, 2. Stock Mitte

Frischmelkend. Ziege
zu verkaufen.
Gabelsbergr Str. 28

2 Ziegenböckchen
zum Schlachten zu verkaufen.
Wolfsgartenstr 4.

Gänseküken
schöner Schlag, zu verkaufen. Können auch schriftlich bestellt werden.
Hernichel, Mörfelden
Zweite Querstraße unt. Wasserturm

Verloren
am Donnerstag, ein goldenes Armband von Lutherplatz - August-Bebel-Straße - Fahrgasse Rheinstr. über Lutherplatz - Bahnstraße nach Schnaingartenstr. gute Belohnung abzugeben.
Schnaingartenstr. 18

Pferdedecke
im Leukertsweg verloren. Abzugeben geg. Belohnung.
W. Metzger, Fahrg. 6

Leiterwagen (Kasten)
gut erhalten, zu verkaufen. Nachfragen b. O. Hild, Florian-Geyer-Straße 16 (Siedlung)

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12.-13. Mai 1953 · Achtellos 3.- DM
In Langen: Friseure Christ und Schäfer, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.
In Egelsbach: Karl Herfurth, Ernst-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.
Lott.-Einn. **BERNHARD** FRANKFURT A. M. Kaiserstr. 79
1/8 3.— Prompter Versand nach auswärts 1/4 6.—
Willenbücher, Darmstadt, Ernst-Ludwig-Straße 21

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen
Georg Michael Heberlein
sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber, den Nachbarn, Bekannten und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.
In stiller Trauer:
Familie Fr. Heberlein
Langen, Mai 1953
Blumenstraße 10

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Berta Helfmann
geb. Breidert
im Alter von 77 Jahren für immer von uns gegangen.
In tiefem Leid:
Heinz Helfmann, (z. Zt. Sariyar, Türkei)
u. Frau Anni, geb. Keller u. Sohn Horst
Karl Maile u. Frau Margarete geb. Helfmann
Langen, 3. Mai 1953
Bahnstraße 55
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Herrn Peter Josef Britten
sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte, dem Haus- und Grundbesitzerverein und dem Bund der Kriegsbeschädigten für die ehrenden Nachrufe sowie allen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.
In tiefer Trauer:
Johanna Britten und Kinder
Langen, Marienstraße 12, den 3. Mai 1953.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 | Freitag, den 8. Mai 1953 | Jahrgang 5/54

Die Woche

Der Wahlkampf beginnt

Mit den Maifeiern hat der Wahlkampf begonnen. Bis in die Wahlkreise hinein sind die Vorbereitungen schon so weit gediehen, daß die ersten Bundestagskandidaten bereits benannt worden sind. Zu den alten und verdienten Politikern kommen auf dem Bereich der Kreis- und Landesebene neue und teilweise auch jüngere Parlamentarier hinzu.

Jede Wahl kostet Geld. Schon wirft man sich gegenseitig die Höhe der Mittel vor, die für den Wahlkampf zur Verfügung stünden. Recht zuversichtlich hat sich der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer ausgesprochen. Seine Partei gehe mit Optimismus in den Wahlkampf, obwohl die SPD den Spenden der Industrie an die bürgerlichen Parteien keine entsprechende materielle Kraft entgegenstellen könnte. Der Bundeskanzler trat auf einer Besprechung in Bonn dafür ein, daß die Regierungsparteien den Kampf gemeinsam und „in geschlossener Front" führen. Dr. Adenauer gab gleichzeitig zu verstehen, daß er grundsätzlich gegen jede Bildung einer großen Koalition nach den Wahlen sei. Nach seiner Auffassung müsse stets eine demokratische Opposition vorhanden sein.

Norwegen kennt keine Rache

Der Besuch des norwegischen Außenministers Halvard Lange in Bonn bedeutet sicherlich, daß die Beziehungen zwischen Norwegen und Westdeutschland normalisiert werden sollen. Selbstverständlich hat man in Norwegen noch nicht vergessen, was das Hitler-Deutschland ihm angetan hat. Der norwegische Außenminister aber betonte dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler gegenüber, daß man sich von einer derartigen Stellungnahme freimachen müsse. Das will für den norwegischen Minister, der einst von den Deutschen in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht worden war, viel heißen und beweist, daß er keine persönliche Rache kennt. Er hat auch offen erklärt, seiner Ansicht nach sei die Aufnahme der Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner in die Organisation des Atlantikpaktes (NATO) grundsätzlich zu befürworten. Lange war auch der Meinung, daß eine Verteidigung Europas ohne die Bundesrepublik nicht möglich sei. Schon aus strategischen Gründen müsse Norwegen darauf bedacht sein, an der Südgrenze Skandinaviens keinen militärischen Hohlraum entstehen zu lassen. Es ist auffallen, daß der norwegische Außenminister auch eine längere Unterredung mit den Männern der deutschen Opposition, vor allem mit dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer, hatte. Offensichtlich zieht Norwegen einen Strich unter die Vergangenheit. Wann wird dies einmal Frankreich tun?

Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte

Der Bundestag hat einstimmig das Schwerbeschädigtengesetz angenommen. Darnach haben alle Arbeitgeber, die über wenigstens sieben Arbeitsplätze verfügen, mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Unabhängig davon müssen die Bundes-, Länder- und Gemeindebehörden, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften und Stiftungen, Banken und Versicherungen und größere Privatbetriebe auf mindestens zehn Prozent der Arbeitsplätze Schwerbeschädigte beschäftigen. Mit diesem Gesetz ist eine alte Forderung der Kriegsbeschädigten in Erfüllung gegangen, die immer wieder darauf hingewiesen haben, daß sie vom Staat keine Almosen, sondern das Recht auf einen Arbeitsplatz beanspruchen. Der Schwerbeschädigte wolle keine Rente, sondern die Möglichkeit zu arbeiten, um sich als gleichberechtigter Partner in das Wirtschaftsleben eingliedern zu können.

15 Prozent Steuersenkung

Der Bundestag hat außerdem in zweiter Lesung die sog. Kleine Steuerreform ohne wesentliche Veränderungen verabschiedet. Die Steuerreform sieht bekanntlich in erster Linie eine Senkung der Einkommensteuertarife um durchschnittlich 15 Prozent vor. Der Versuch des Bundesfinanzministers Schäffer, den Bundestag dazu zu bewegen, den Regierungsvorschlag für die Haushaltsbesteuerung anzunehmen, schlug fehl. Der Bundestag lehnte vielmehr die gemeinsame Besteuerung der Ehegatten ab. Es bleibt also bei der bisherigen getrennten Besteuerung. Nach der Steuernovelle sollen die Steuervergünstigungen für die Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung für Bombengeschädigte und Flüchtlinge noch bis Ende 1954 gewährt werden. Zuschüsse und Darlehen für den Wohnungsbau und den Lastenausgleichsfonds sollen künftig als Betriebsausgaben nur noch bis zu 50 Prozent des Gewinns abgezogen werden können. Ein SPD-Antrag, die Freibeträge für den Steuerpflichtigen, nicht wie vorgesehen, von 750 auf 800, sondern auf 1500 DM jährlich zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Ausgleichs- und Elternrenten sollen nach der Novelle zum Bundesversorgungsgesetz erhöht werden. Die Erhöhung liegt bei den Kriegsopfern und ihren Hinterbliebenen zwischen 5 und 10 DM im Monat. Zur Sicherung der Haushaltsführung soll der Bund in den Rechnungsjahren 1953 und 1954 statt 37 Prozent jetzt 40 Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuern von den Ländern erhalten. Die Kaffee- und Teetrinker werden allerdings auf eine Steuersenkung noch einige Zeit warten müssen, da der Bundestag entsprechende Anträge an die Ausschüsse verwies.

Streik in Schweden

In den schwedischen Städten stehen die Hausfrauen Schlange. Nicht aus Hungersnot, sondern aus einer Panikstimmung heraus, weil seit Beginn der Woche die Arbeiter in den schwedischen Schlachthäusern streiken. Zum ersten Mal seit langen Jahren ist Schweden von einem Lohnkampf betroffen. Die einen Streik ungewohnten Hausfrauen lassen sich dadurch zu Panikläufen verleiten. Sie kauften Fleisch und Brot, und vor allem Konserven, in so großen Mengen ein, daß die Geschäftsleute auf höhere Anordnung zu Rationierungen übergingen. In großen Gruppen fuhr man über die Ländergrenze hinweg nach Dänemark hinein, um dort einzukaufen, was umso leichter war, weil die dänischen Behörden die zollfreie Mitnahme von Lebensmittelpaketen im Gewicht von fünf Kilo erlaubten.

Südostasien in Gefahr

Ganz Südostasien ist heute durch die Kämpfe in Korea und Indochina in großer Gefahr. Allgemein ist man sich darüber einig, daß ein etwaiger Verlust Indochinas eine ganze Kettenreaktion durch den Fernen Osten und durch Südasien auslöst. Dies hat die USA veranlaßt, die Militär- und Wirtschaftshilfe für Indochina und Formosa zu beschleunigen. Die USA wollen 40 Prozent der Kosten des augenblicklich von Frankreich finanzierten Krieges in Indochina übernehmen. Man nennt eine Summe von 400 Millionen Dollar. Der amerikanische Außenminister Dulles hat die Meinung geäußert, wenn es gelinge, Formosa militärisch stark und wirtschaftlich gesund zu machen, könnte es eine starke Anziehungskraft auf die versklavten Völker Asiens ausüben. Inzwischen sind die französischen Streitkräfte bei Luang Prabang, der Hauptstadt von Laos, vollkommen isoliert. Man glaubt kaum, daß sich die Stadt halten kann.

Andererseits sind die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea an einem toten Punkt angelangt.

Erregte Landtagsdebatten

Verwaltungsreform in Hessen beschlossen

Nach einer heftigen Debatte verabschiedete der Hessische Landtag in seiner Mittwochsitzung die beiden Gesetzesvorlagen über die Mittelstufe der Verwaltung und über die Neuordnung des öffentlichen Banken- und Sparkassenwesens in namentlicher Abstimmung. Für das Gesetz stimmte die SPD und der BHE, dagegen stimmten die Abgeordneten der CDU und der FDP. Sofort nach der Verabschiedung des Gesetzes beantragte die FDP beim Hessischen Staatsgerichtshof eine einstweilige Verfügung gegen die Gesetze. Die CDU kündigte an, beim Staatsgerichtshof feststellen zu lassen, ob die Gesetze verfassungsmäßig seien.

Das erste Gesetz löst die Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden auf und überweist deren Aufgaben den Regierungspräsidenten. Es gründet einen für ganz Hessen zuständigen Wohlfahrtsverband und übergibt diesem den größten Teil des Vermögens der bisherigen Bezirkskommunalverbände.

Das zweite Gesetz gründet mit Wirkung vom 1. Juni eine „Hessische Landesbank-Girozentrale". Sie soll an die Stelle der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, der Landeskreditkasse in Kassel und der Hessischen Landesbank in Darmstadt treten.

Haushaltsplan 1953 verabschiedet

Die Nachmittagssitzung war der Debatte über den kommunalen Finanzausgleich und der Verabschiedung des Haushaltsplanes 1953 gewidmet. Beide fanden die Zustimmung der SPD und einiger Abgeordneter des BHE, während sich beim Finanzausgleich CDU und FDP der Stimme enthielten und beim Haushaltsplan Nein sagten. Der Finanzausgleich sieht eine Verteilung von 140 Millionen DM durch den Staat an die Gemeinden vor. Der Haushaltsplan weist in seinem ordentlichen Teil ein Defizit von 40,7 Millionen DM auf.

CDU zieht aus

Zu heftigen Protestkundgebungen kam es während der Sitzung des Landtages, als der hessische Ministerpräsident Zinn erklärte: „Das, was sich uns heute als sogenannte deutsche Außenpolitik darstellt, ist doch nichts anderes, als ein von den Amerikanern ausgearbeiteter Entwurf. Die Verhandlungen über die Verträge können nur Verhandlungen über die mögliche Modifizierung der amerikanischen Auffassungen sein." Ein Teil der CDU-Fraktion verließ nach diesen Worten unter Protest den Saal. Nach ihrer Rückkehr gab der Fraktionsführer der FDP, Dr. h. c. Schröder, im Namen der beiden Oppositionsfraktionen eine gemeinsame Erklärung ab, in der es heißt, der hessische Ministerpräsident habe mit dieser Rede für die deutsche Außenpolitik verantwortlichen Persönlichkeiten vorgeworfen, sie seien „Handlanger der amerikanischen Außenpolitik". Die Fraktionen der FDP und CDU müßten diesen beleidigenden Vorwurf auf das entschiedenste zurückweisen. Er widerspreche der Tatsache, daß die Verträge das Ergebnis einer freien Vereinbarung seien. Die gemeinsame Erklärung schließt mit dem Satz: „Wir bedauern, daß der Ministerpräsident eines deutschen Landes durch seine Äußerungen den Feinden der Demokratie ungewollten, aber gefährlichen Vorschub geleistet hat."

Ministerpräsident Zinn erklärte darauf, er habe keinen Anlaß, sich zu berichtigen. Die gemeinsame Erklärung der Oppositionsfraktionen sei eine „Unterstellung".

Die Uebersicht

Adenauer verhandelt mit Maier. Der Bundeskanzler veranlaßte die CDU-Fraktion der Verfassunggebenden Versammlung von Baden-Württemberg, ihren Mißbilligungsantrag gegen Reinhold Maier zurückzuziehen. Er hoffte dadurch gestern zu einer ungestörten Aussprache mit dem südwestdeutschen Ministerpräsidenten zu kommen. Maier bedauerte die Zurückziehung, weil er „viel lieber mit einem abgelehnten Mißbilligungsantrag nach Bonn gefahren wäre".

Frankreich lehnt ab. Das französische Außenministerium nahm scharf Stellung zum neuen deutschen Saar-Memorandum. Es bezwecke die Zulassung prodeutscher Parteien an der Saar. Dies werde jedoch Frankreich nicht zulassen.

Europäische Flüchtlingshilfe. Im Ministerrat des Europarates in Straßburg wurde gestern die Frage erörtert, ob ein europäischer Flüchtlingsbeauftragter zu bestellen sei. Es kam jedoch zu keinem Beschluß, weil von einigen Ländervertretern die Meinung vorgebracht wurde, die europäischen Gelder müßten für „dringlichere" Zwecke verwendet werden.

Versammlungsordnungsgesetz gebilligt. Der Bundestag verabschiedete am Mittwoch mit 174 gegen 130 Stimmen der SPD, KPD und einiger Abgeordneter der CDU ein neues Versammlungsordnungsgesetz. Es hebt das Uniformverbot auf und soll nach der Meinung des Bundesinnenministers Lehr „der Verrohung der politischen Sitten" mit besonderen Schutzmaßnahmen für Versammlungen und Aufzüge in der Öffentlichkeit entgegentreten.

Dc Gaulles „Sammlungsbewegung" aufgelöst. General de Gaulles löste am Mittwoch die von ihm gegleitete rechtsradikale Sammlungsbewegung des französischen Volkes auf und gab bekannt, daß er dafür eine mehr sozial gerichtete Partei gründen wolle.

5,8 Milliarden Dollar Auslandshilfe. Präsident Eisenhower begründete seine Forderung um Bewilligung von 5,8 Milliarden Dollar Auslandshilfe vor dem Kongreß mit dem Hinweis, die USA könne mit ihren Verteidigungsmaßnahmen nicht nachlassen, bis sie klare, unmißverständliche Beweise für echten Friedensabsichten der Sowjetunion sehen könne.

Heute Entscheidung in Niedersachsen. Gestern fanden wiederum zahlreiche Besprechungen in Bonn statt, in denen es um die Regierungsumbildung in Niedersachsen ging. In sie schaltete sich mehrfach Dr. Adenauer ein. Heute wird der BHE die Entscheidung fällen, ob die Regierung umgebildet und damit eine neue Stellung des Bundesrates zum EVG-Vertrag möglich wird.

Generalfeldmarschall Manstein frei. Der ehemalige Generalfeldmarschall Erich von Manstein wurde aus britischer Haft entlassen. Er war 1949 zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er für deutsche Kriegsverbrechen in der Sowjetunion verantwortlich gemacht wurde. Schon seit längerer Zeit mußte Manstein wegen Krankheit Urlaub auf Ehrenwort erhalten.

Kommunisten einverstanden. In der gestrigen Verhandlung der Waffenstillstandskommission erklärten sich die Kommunisten überraschenderweise mit dem ursprünglichen Vorschlag der UN einverstanden, daß die entlassenen Kriegsgefangenen, die nicht in ihre Heimat zurückkehren wollen, in Korea verbleiben sollen. Allerdings sollen sie sofort nach ihrer Entlassung einer neutralen Kommission unterstellt werden. Für diese benannten die Kommunisten fünf Staaten.

Englische Gemeindewahlen. Die bisherigen Ergebnisse der englischen Gemeindewahlen weisen einen kleinen Gewinn der Labourpartei auf. Die Konservativen behaupteten ihre Stellung.

Schiffsunglück im Kanal. Das britische Fährschiff „Duke of York" wurde am Mittwoch auf seiner Fahrt von Hoek van Holland nach Harwich von einem amerikanischen Dampfer gerammt. Dabei wurde ihm der Bug aufgerissen. Von den 500 Fahrgästen des Fährschiffes sind wahrscheinlich drei ums Leben gekommen. Alle übrigen wurden auf dem amerikanischen Dampfer und von schnell herbeieilenden Schiffen und Kähnen gerettet. Unter den Geretteten sind 70 Deutsche.

Motorroller vollständig zertrümmert. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Mittwochabend bei Mainflingen. Der in Neu-Isenburg wohnende in der Funkstation Mainflingen angestellte Herr Schulz stürzte so heftig, daß er mit schweren Kopfverletzungen ins Kreiskrankenhaus zu Seligenstadt eingeliefert werden mußte. Die Beifahrerin kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Motorroller wurde jedoch vollständig zertrümmert.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Aussichten der westdeutschen Wirtschaft werden gegenwärtig wieder wesentlich günstiger beurteilt als vor einigen Monaten und man ist der Ansicht, daß auch nach einem Abflauen der Rüstungskonjunktur in der westlichen Welt für die Wirtschaft so viele Aufgaben zur Besitigung sozialer Notstände übrig bleiben, daß die Wirtschaft vollauf beschäftigt ist.

Arbeitsmarkt: Die erfreuliche Entwicklung der Arbeitsmarktlage widerlegt die da und dort aufgetauchten Befürchtungen, daß die Wirtschaft sich in einem Zustande des Stillstandes oder gar der Rückläufigkeit befände.

Ausland: In Frankreich zeichnet sich immer deutlicher eine neue Inflationswelle ab und es hat den Anschein, daß die Abwertung des französischen Franken nunmehr unausweichlich geworden ist.

Bundesbahn: Die Finanzlage der Bundesbahn hat sich in den letzten Monaten in besorgniserregender Weise verschlechtert.

Finanzwirtschaft: Die „Kleine Steuerreform", die eine durchschnittliche Senkung des Steuertarifs um 15% vorsieht, wird voraussichtlich nunmehr am 1. Juni in Kraft treten.

Industrie: Die westdeutsche Zigarettenindustrie stellt gegenwärtig ihre Produktion auf die verbilligten Zigaretten um, die etwa am 8. Juni auf dem Markt erscheinen sollen.

Ostzone: Die Umsätze im Interzonenhandel des Bundesgebietes ohne Westberlin sind im März auf 18 Millionen Verrechnungseinheiten (im Februar 16 Millionen) gestiegen.

Verkehrswesen: Die Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge haben in der letzten Zeit ungewöhnlich stark zugenommen.

Der bunte Alltag

Er muß „Die Glocke" auswendig lernen. Der Darmstädter Jugendrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Holzschuh, „verurteilte" einen Siebzehnjährigen, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte, dazu, während seines Jugendarrestes Schillers „Glocke" auswendig zu lernen.

Es waren keine „Untertassen". Verschiedentlich wollten in Darmstadt am Maifeiertag Personen in 3000 Meter Höhe westlich von Darmstadt, dem Rheine zu, „Fliegende Untertassen" gesehen haben. Von meteorologischer Seite wurde inzwischen mitgeteilt, daß es sich wahrscheinlich um eingeschlossene Kaltluftmassen gehandelt habe, die durch die Spiegelung der Sonne wie kreisrunde Körper ausgesehen hätten.

Bundespräsident als Pate. Bundespräsident Prof. Dr. Heuß hat für das siebte Kind, einen Jungen, der Eheleute Heinrich Jakobs in Ludwigshafen die Ehrenpatenschaft übernommen.

Langen, den 8. Mai 1953

Zum Sonntag

Der zweite Sonntag im Mai gehört dir, liebe deutsche Mutter! Da feiern wir das Fest der Mutterliebe. Und wahrlich; wo reicht ein Dank, ein Schmuck in der Welt aus, diese Mutterliebe zu krönen? — Wer könnte jemals Mutterliebe vergelten? — Er müßte Gottes Güte und Liebe selber und der Mutter Heimat und Leben vergelten können.

Eine Mutter ist die wunderbare Liebe, über die der Herrgott sein Werde spricht. Ob du jung bist oder schon gereift: wenn deine Mutter noch am Leben ist, dann ist sie immer für dich da. Sie tröstet dich als Kind in deinen kleinen Nöten und hilft dir noch deine Sorgen tragen, wenn du schon lange mitten in der Hast des Alltags stehst. Der Mutter Liebe höret niemals auf.

Mütter wissen auch um die Treue und an ihneu erfüllt sich Jahr für Jahr das Bibelwort: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens reichen." Die Mutter hält zu ihrem Kinde in Freud und erster recht im Leid. Sie steht treu an deiner Seite auch in Zeiten, wo alle anderen dich schon längst verlassen haben.

So erklingt in der deutschen Sprache kein Wort tiefer und reiner als das Wort Mutter. Welch eine Bedeutung hat doch für uns alle dieses eine köstliche Wort! Wer denkt da nicht an seine eigene Kindheit, da die Mutter Stern und Richtpunkt war? Laßt nur einmal den Vorhang von euch heben, ihr vielen vergangenen Jahre, bis zu jenem Tage, als wir der Mutter zum erstenmal entgegenlächelten! Dann wissen wir, was sie uns war, was sie uns heute noch ist: unersetzlich!

In diesem Sinne wollen wir am kommenden Sonntag der deutschen Mutter gedenken und ihrer Liebe aufs neue ein Denkmal setzen. Ob reiches Glück uns beschieden, oder ob kummervoll unser Schicksal ist: die Mutter dürfen wir niemals vergessen!

Den schönste Nam' im Erdenrund,
das schönste Wort im Menschenmund
ist: Mutter.
Ja, keines ist so tief und weich,
so ungelehrt, gedankenreich
wie: Mutter. —

*

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag feiert Herr Joh. Josef Kichl, Wilhelmstraße 12, seinen 81. Geburtstag. — Frau Ottilie Maurer, Rektorswitwe, Frankfurter Straße 31, begeht am 11. Mai in aller Rüstigkeit ihren 70. Geburtstag. Wir beglückwünschen die beiden Jubilare auf das herzlichste und wünschen ihnen ein gesundes neues Lebensjahr.

* **Silber-Hochzeit.** Am kommenden Dienstag, den 12. 5., begehen die Eheleute Martin Wilh. Steitz und Frau Karoline, geb. Vollnhals, Dieburger Straße 24, das Fest ihres silbernen Ehejubiläums. Unseren herzlichen Glückwunsch!

* **Nassovia-Belegschaft vorbildlich!** Herr Georg Friedrich Helfmann, Langen, Friedhofstr. 28, feiert am 8. Mai 1953 sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der NASSOVIA-Maschinenfabrik Hanns Fickert GmbH. in Langen. Sehr beachtlich ist der sehr hohe Prozentsatz an Jubilaren, den die NASSOVIA aufzuweisen hat. So gehören die Mitarbeiter Philipp Bär (Lutherstr. 68), 34 Jahre, Jakob Helfmann (Dieburger Str. 30), 32 Jahre, Heinrich Stork (Rosa-Luxemburg-Str.), 31 Jahre, Wilhelm Julius Dittrich (Nassovia-Straße 1), 31 Jahre, Christian Brehm (Mühlstraße 6), 25 Jahre, Georg Helfmann (Friedhofstr. 28), 25 Jahre und Andreas Leonhardt, Egelsbach Geschwindstr. 10), 25 Jahre ununterbrochen dem Betrieb an. — Mit berechtigtem Stolz kann die NASSOVIA Maschinenfabrik Hanns Fickert GmbH. auf folgende Statistik blicken. Von ihren Mitarbeitern gehören insgesamt gesehen 4 seit über 30 Jahren, 3 seit 25 Jahren, 1 seit 20 Jahren, 18 seit 15 Jahren, 16 seit 10 Jahren und 72 seit 5 Jahren der Firma an. Das ist fast ½ der gesamten Belegschaft. Es ist leicht, aus dieser Zusammenstellung das gute Einvernehmen zwischen der Leitung und der Belegschaft der NASSOVIA Maschinenfabrik Hanns Fickert GmbH. zu erkennen. Die Firma und die Stadt Langen können stolz auf diese Bilanz sein.

* **Die Eisheiligen früher?** Nachdem am vergangenen Sonntag die Tagestemperaturen bis zu 27 Grad Celsius im Schatten gestiegen waren und fast sommerliche Hitze herrschte, fielen die Temperaturen im Laufe der Woche betrüchtlich herab. Am Mittwoch und Donnerstag war es richtig kalt und wenn nicht die Vegetation auf die Jahreszeit hingewiesen hätte, dann hätte man annehmen können, der Spätherbst sei da. Wahrscheinlich kamen die berüchtigten „Eisheiligen" in diesem Jahre etwas früher, denn der Wetterbericht meldet Tieftemperaturen und nächtliche Bodenfrostgefahr.

* **Diebstahl in einer Baubude.** Eine in der Westendstraße stehende Baubude wurde am Dienstag erbrochen und daraus eine Wasserwaage und eine Weißbinderbürste gestohlen.

* **Leichtathletik im TV.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz des TV (Pittler - Gelände) ein Leichtathletiktraining unter Leitung von Olympiatrainerin Ruth Engelhardt und Sportlehrerin Schellenberg, Ffm., statt. Alle Interessenten sind hierzu eingeladen.

* **Ski-Gilde am Himmelfahrtag unterwegs.** Am Himmelfahrtag unternimmt die Ski-Gilde wie alljährlich ihre Ausfahrt ins Grüne. Die Fahrt geht ins Lorsbachtal. Dasclbst werden herrliche Touren unternommen. Für Interessenten sind Klettcrpartien vorgesehen. Alle Freunde und Gönner der Ski-Gilde sind herzlich willkommen. Anmeldung bis Dienstag im Clublokal „Weingold".

* **Vortrag über den Schlesischen Barock.** Wie aus einer heutigen Veröffentlichung der Volkshochschule hervorgeht, spricht am kommenden Dienstag, 12. Mai, 20.15 Uhr, im Realgymnasium in einem Lichtbildervortrag Dr. H. Wiedenbrüg über den Schlesischen Barock. Viele in Langen ansässige Schlesier werden es sicherlich begrüßen, alte vertraute Bilder der früheren Heimat wiederzusehen und die Erinnerung wachzurufen an die alten Kulturbauten des deutschen Ostens. Die Teilnahmegebühr beträgt nur DM 0.50.

Wandern im Mai

(Von Henny Lange)

Mich treibt's hinaus in die Natur!
Die Welt ist schön im Frühlingsboten,
Wenn sich ergießt auf Wald und Flur
Durch Schöpferkraft das neue Leben.
Laßt Sorgen nun und Pflicht zuhaus,
Und laßt uns frisch und fröhlich wandern
Im jungen Grün durch Tal und Höh'n
Von einem Ort zum andern.

* **Fundsachen im April.** Im Monat April wurden folgende Gegenstände und Sachen gefunden und auf dem Fundbüro abgeliefert: 1 Paar Turnschuhe, 1 Knabenmütze, 1 Autoreifen, 1 Chiffon-Schal, 1 Damenfahrrad, 1 Füllhalter, 1 Geldbörse, 1 Rechenschieber, 1 Zeltplane, 1 Rolle Kupferdraht. Außerdem sind in der Ludwig-Erk-Schule eine ganze Anzahl Knabenmützen, mehrere Kinderjäckchen und Mäntel, sowie ein Regenumhang hängen geblieben. Eigentumsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Auch die Lutherstraße im Bau.** Nachdem die Gabelsberger Straße vollkommen neu hergerichtet ist, wird auch die Lutherstraße ausgebaut, um sie als Entlastungsstraße im Durchgangsverkehr im Bedarfsfalle zu nutzen. Ein großer Teil der Bürgersteige ist schon hergestellt und in Kürze wird mit der Auflage der Teersplit - Straßendecke begonnen.

* **Keinen Spaziergang auf der rechten Wiese.** Das Feldschutzpersonal trifft laufend Spaziergänger auf der „rechten Wiese", die hinter dem Realgymnasium liegt, an, die der Meinung sind, einen öffentlichen Weg zu benutzen. Auf der ganzen rechten Wiese gibt es keinen öffentlichen Weg und jede Begehung dieser Gemarkung wird daher geahndet.

* **Das Hochhaus am Bahnhof im schmucken Gewand.** Das gegenüber dem Bahnhof erstellte Hochhaus prangt jetzt in einem schmucken Gewand. Nach monatelangen Anstrich- und Verputzarbeiten sind nun auch die letzten Gerüste gefallen und das stattliche Gebäude kündet weithin vom Aufbauwillen unserer Stadt. Viele Menschen fanden hier ein gemütliches Heim, und das Stadtbild wurde um ein neuartiges Bauwerk bereichert. In der Karl-Marx-Straße ist bereits der neuangelegte Rasen im Grünen, und in der Bahnhofsanlage entsteht eine sehr einladende Gartenwirtschaft im Schatten hoher Bäume. Aus einer einstmals brachliegenden Gartenecke ist nun eine Ansiedlung geworden, in der das menschliche Leben pulsiert.

* **Vom Auto umgefahren.** Am Montag gegen 19 Uhr ereignete sich vor dem Kreiskrankenhaus ein Verkehrsunfall. Ein Mann aus der Flachsbachstraße, der mit seinem Fahrrad die Frankfurter Straße entlang fuhr und plötzlich nach links in das Kreiskrankenhaus einbiegen wollte, wurde im gleichen Augenblick von einem amerikanischen Personenauto von hinten erfaßt und zu Boden geschleudert. An dem Fahrrad und am Auto entstand Schaden, der Mann trug Verletzungen davon.

Neue Buslinie zum Rhein-Main-Flughafen

Die Deutsche Bundesbahn fährt ab 4. Mai 1953 eine Linie von Offenbach zum Flughafen Rhein-Main. Fahrgäste, die aus Richtung Langen-Ost kommen, benutzen die Bundesbahn Darmstadt – Frankfurt und steigen in Sprendlingen-Mitte um, während Fahrgäste von Langen-West kommend die Eisenbahn benutzen und in Buchschlag zusteigen. Fahrgäste aus Offenthal, Dreieichenhain usw. benutzen die Rodgaubahn und steigen in Sprendlingen oder Buchschlag zu. Für Fahrgäste aus Neu-Isenburg-West ist Zusteigemöglichkeit in Buchschlag, während Neu-Isenburg-Stadt an zwei Haltestellen angefahren wird. Die Fahrten werden nach folgendem Plan durchgeführt:

ab 7.00 Offenbach Bhf.	an 18.00
7.05 Offenbach Krankenhaus	17.55
7.08 Forsthaus	17.52
7.17 Neu-Isenburg Rathaus	17.43
7.18 Neu-Isenburg Friedhofstr.	17.42
7.19 Sprendlingen Siedlung	17.41
7.20 Sprendlingen-Nord	17.40
7.22 Sprendlingen-Mitte	17.38
7.29 Buchschlag	17.31
an 7.45 Rhein-Main-Flughafen	ab 17.15

Ortskartell und 1. Mai

Zu unserm Bericht am letzten Dienstag über die Maifeier teilt uns das DGB-Ortskartell Langen mit: Das Ortskartell Langen dankt noch einmal an dieser Stelle denjenigen, die durch ihr Entgegenkommen und freundliche Mitwirkung zum guten Gelingen der Veranstaltung anläßlich des 1. Mai beigetragen haben. Der Vorstand des Kartells hat bereits die Möglichkeit erwogen, im nächsten Jahre den 1. Mai zu einem großen Volksfest auszugestalten. Während der Vormittag dem ernsten und kämpferischen Teil gewidmet sein wird, soll der Nachmittag in einem schönen Volksfest bis zum Abend seine Fortsetzung erfahren. Das Ortskartell erhofft sich dabei die freundliche Mitwirkung aller sport- und musiktreibenden Vereine, so daß ein reichhaltiges Programm ablaufen wird. Dazwischen soll die Jugend und natürlich auch das Alter — soweit sie Terpsichore ergeben sind — auf dem Tanzpodium zu ihrem Recht kommen. Aber über all dem wird das Ortskartell Langen bestrebt sein, im Sinne der 6 Millionen Gewerkschaftler seine ganze Kraft einzusetzen für die Forderungen aller deutschen Werktätigen: Für Frieden, Einheit und Freiheit — Für die friedliche Verständigung mit allen Völkern! —

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Sprechstunden des DGB-Kreisausschusses Ffm. für alle arbeitsrechtlichen und sonstigen Fragen an jedem 1. und 3. Donnerstag. im Monat im Rathaus, Zimmer 5, stattfinden (siehe Vereinskalender).

Reisetaubenwettflüge haben begonnen.

Mit dem Wettflug Ansbach i. Bayern eröffnete die Reisevereinigung „Südmain" die Altflüge 1953. Beteiligt waren 2722 Tauben, die in 2 Gruppen konkurrierten. Aufgelassen um 7.50 Uhr erreichte die erste Taube mit 1380 m Fluggeschwindigkeit pro Minute 9.48 Uhr in Walldorf ihren Heimatschlag. Die letzte Preistaube wurde 10.48 Uhr in Sprendlingen gemeldet.

Erringer der ersten 10 Preise sind folgende Liebhaber: Cezanne Ernst, Jourdan Peter (beide Klub Walldorf), Kohl Philipp, Koch II Willi (beide Heimkehr Dreieichenhain), Beck I Georg (Klub Sprendlingen), Schwerthöfer Georg, Knöchel Fritz, Stroh Helmut (Heimkehr Dreieichenhain), Schäfer u. Sohn (Pfeil Sprendlingen), Kaufmann Wilhelm (Heimkehr Langen).

Die Erringer der Sonderklasse: Schuhmacher Georg (Pfeil Sprendlingen) mit 12. Preistaube, Gotthalk Ernst (Klub Sprendlingen) mit 34. Preistaube, Winkel Joh. Georg (Pfeil Sprendlingen) mit 42. Preistaube.

In der Gruppe Oberroden erreichte die erste Taube eine Fluggeschwindigkeit mit 1370 m pro Minute und wurde in Oberroden gemeldet. Den 2. Preis errang Rebel Hans (Treu zur Heimat Offenthal) u. den 10. Preis Reitz Konrad (Treu zur Heimat Offenthal).

Der kommende Sonntag bringt den Flug Neumarkt, 230 km.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Gustav - Adolf - Frauenabend. Der Gustav-Adolf-Frauenverein beabsichtigt, seinen diesjährigen Ausflug bereits im Mai zu unternehmen. Die Fahrt soll am Mittwoch, dem 27. Mai, durch das Weiltal nach Braunfels, Limburg und zurück durch den Taunus gehen. Fahrpreis: ca. 6.— DM. Anmeldungen zur Teilnahme am kommenden Dienstag beim Frauenabend.

Christenlehre. Am kommenden Sonntag, 10 Uhr, ist Christenlehre im Gemeindehaus.

Unsere Jugend auf Fahrt. Am 1. Mai waren, wie im letzten Jahr, alle Jugendgruppen auf Fahrt. Die konfirmierten Buben fuhren mit den Rädern über Mörfelden, Mönchbruch, Bischofsheim, Gustavsburg, Kostheim, Kastel, Biebrich, Schierstein, Eltville zum Kloster Eberbach und von da nach Erbach, über den Rhein nach Ingelheim, und von da über Mainz zu dem verabredeten Treffpunkt an den Main gegenüber Flörsheim. Eine andere Gruppe fuhr über Flörsheim, Erbenheim, Auringen-Medenbach nach Eppstein und von da durch das Lorsbacher Tal nach Hofheim und dann weiter zu den verabredeten Sammelplatz. Die Mädchen fuhren über Mainz nach Ingelheim, setzten bei Frei-Weinheim über den Rhein und fuhren am Rhein und dann am Main entlang. Eine Gruppe von etwa 40 Buben und Mädchen ging von Langen zu Fuß über den Gundhof nach Raunheim und waren als erste am Ziel. Etwa 130 Glieder unserer Jugendgemeinde trafen sich bei Flörsheim und es gab dort ein lustiges und buntes Treiben. Kurz nach 6 Uhr gab es einen allgemeinen Aufbruch in Richtung Heimat, wobei die „Fußwanderer" in Raunheim mit dem Omnibus abgeholt wurden und nach einer kurzen Pause am Flughafen Rhein-Main ebenso wie die anderen Gruppen, wohlbehalten zu Hause ankamen. Was wir am Main getrieben haben, das hat unser „Filmreporter" Herr Beuß aus Friedrichsdorf, im Film festgehalten und wir werden im Laufe der nächsten Monate unserer Jugend, den Eltern und Freunden unserer Jugend diesen Film vorführen.

Von der Volkshochschule

Der Schlesische Barock. Am kommenden Dienstag, 12. Mai, 20.15 Uhr, findet obiger Lichtbildervortrag durch Dr. H. Wiedenbrüg im Realgymnasium statt. Er behandelt die herrlichen Barockbauten des Schlesierlandes, die großen Kulturgüter des deutschen Ostens. Gebühr: DM 0.50.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wenn mer so sei Rundgäng mecht un sieht, wie mer es Schwimmbad widder uff Hochglanz boliert, dann waaß mer aach, daß sich halbnackische Mensche baal widder in die kiehle Flute sterze. Zwar hawwe die Maikäwwer den aane große Baam im Stadion ratzebutze kahl gefresse iwwer Nacht, awwer schließlich sin da ja noch mehr Beem . . . umgemacht worn. Ei, wenn mer bedenke dut, daß aach die zur Verschecnerung beitragende Eck - Platane draaglaawe solle, kimmt mer sich vor wie uff de reinst Holz-Auktion. Uff de Rollschuhbahn soll zwar en berichmte Läufer demnächst uffrrete, awwer ich bin mer net ganz klar dadriwwer, ob der so große Spring mache kann — wie die Bahn Riß hat. Außerdem is es iwwerhaupt noch es bißje kiehl ewe.

Während mein leichtmotorisierte Berichter Jean endlich bekannt hat, er mißt zu seim pädagogische Schuhmacher (womit er orthopädisch gemaant hat), laß ich mer ewe en Aazug von em adlige Schneider hier mache. Ei von der Stangel Bei so gelehrte Sache fällt mer ei un uff, daß mer des, vor noch garnet lange Zeit, 100jährige Gedächtnis von de Realschul gcehrt un bewunnert hat, während mers heut als Bruchbud un so ähnlich bezeichne dut. Mei Meinung is, mer derf sich ja viel denke — awwer sage un schreiwe sollt mers liewer net. Schee is jedenfalls ebbes anners.

Wann mer in de Rhei- oder Frankforter Straß an de Bus-Haltestell steht un maant, da wer en Fahrplan aagebracht, is mer falsch gewickelt. En leere Kaste, wo frieher emal e Glasscheib drin war, deut zwar druffhie, daß da en Fahrplan eneigeheert, awwer zu seh is nix. Naja, mer hawwe ja in unserm Lewe schon mehrmals vor erem Nix gestanne. Wenn die Bundesbahn so freundlich sei wollt (mißt un da baal widder emal e beschriewe Blatt Babier owehie — un unnedrunner aach noch en Babierkorb hiehänge deet, wer uns widder mal geholfe. Vielleicht läßt sich des mache.

Wann mer die neugemacht Prachtstraß vom aale Stadtgarte erunner bis zum Schnaagarte betracht, geht aam es Herz uff un vor allem aach die Aage iwwer, wann mer grad dort seh muß, daß noch uff em weiche Asphalt schon Finfunner gestanne hawwe, die ganz in de Nachbarschaft dehaam sin. Es freut sich zwar jeder iwwer die schee Straß, awwer mer muß doch aach warte kenne, bis se fertig is. Im Iwwerigen lob ich mer doch des Plätzje am Vierröhrnbrunne. Da is es schee ruhig (wann net grad e Audo vorbeifährt); mer kann sei Mitche mit ere Handvoll kaalt Wasser abkiehle — mer is da ganz in de Näh, wo die Wohnunge uns Geld verteilt wern un kennt unner de Linde ausruhe, wann da Iänk steh deen. Scheinbar hawwe se awwer kaa Bank mehr, un ob se uff de Bank ebbes hawwe, des waaß ich net.

Un damit for heut genug; mei Versje, wie immer zum Schluß:

E Fenster hab ich jingst geseh
uff de Bezirks-Sparkass;
naa, sowas du ich net versteh,
da sieht nur a a n Mann was . . .
Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Götzenhain

g **Wir gratulieren** herzlich Frau Katharine Erdmann, Taunusstraße 6, zu ihrem 75. Geburtstag und Herrn Georg Müller 9., Dietzenbacher Str. 11, zu seinem 78. Geburtstag, die sie beide morgen feiern können und wünschen ihnen das Beste für das neue Lebensjahr.

g **Es geht los!** In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Gemeindevertreter, die Kanalisationsarbeiten in der Friedrich- und Bahnstraße der Fa. Völger-Darmstadt zu übertragen. Die Firma wird bereits am kommenden Montag beginnen und damit die Vorarbeiten für den Bau der neuen Schule aufnehmen.

g **Feldschütz gesucht.** Der wegen seiner Tüchtigkeit im Dienste sehr geschätzte Feldschütz Knies legte sein Amt nieder. Bürgermeister Lenhardt dankte ihm in der letzten Sitzung des Gemeindeparlaments für seine treue und gewissenhafte Pflichterfüllung und bedauerte, daß er in ihm einen Mann verlieren müsse, der neben seines Dienstes als Feldschütz alle nur erdenklichen Arbeiten in der Gemeinde leistete. — Die Stelle des Feldschützen wird neu ausgeschrieben. Bewerber können sich im Rathaus melden.

Einstimmige Beschlüsse. In einer öffentlichen Dringlichkeitssitzung am Dienstagabend faßten die Gemeindeverordneten neben anderen folgende einstimmige Beschlüsse: Als Wildschadenschätzer werden bestellt die Herren Adam Erdmann 8. und Adam Löhr. Dem Bürgermeister wird der Ankauf eines neuen und der Verkauf des abgängigen Ebers aufgetragen. Zu Ortsgerichtsschöffen werden die Herren August Göckel, Karl Skalnik, Johann Hohneiser und als Ortsgerichtsvorsteher Bürgermeister Lenhardt gewählt. Herrn Josef Kapek wird das Gemeindegrundstück an der Ecke der Friedrich- und Bahnhofstraße, gegenüber dem geplanten Lehrerwohnhaus, als Baugelände verkauft. Er erhält dabei die Auflage, daß der Rohbau innerhalb der nächsten zwei Jahre erstellt und das Haus seiner bedeutsamen Lage entsprechend ausgeführt werden muß.

Offenthal

o **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Samstag feiern die Eheleute Konrad Zimmer 2. und Frau Susanne geb. Ebert, Bahnstr. 34, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam konnte am 25. November des vergangenen Jahres auf 76 vollendete Lebensjahre zurückblicken und die Jubelbraut wurde am 8. Februar dieses Jahres ebenfalls 76 Jahre alt. Das Jubelpaar hatte acht Kinder. Tiefes Leid erfuhr es, als eine Tochter im blühenden Alter von 18 Jahren verstarb und ein Sohn im letzten Krieg sein Leben lassen mußte. Fünf Kinder werden mit den Eltern feiern, dazu gesellen sich 14 Enkel und 6 Urenkel. Die liebe goldene Braut, die aus dem Nachbarort Dietzenbach stammt, wußte in ihrem langen Leben viel Liebe zu spenden. Echte Mütterlichkeit und treue Fürsorge für die ihren ließen sie nie ermüden. Im letzten Winter zwang sie jedoch eine längere Krankheit zum Ruhen, jetzt ist sie zur Freude aller wieder so weit genesen, daß sie wohl inneren Anteils die schöne Feier erleben kann. Der Jubilar Konrad Zimmer ist ein Mann von echtem Schrot und Korn. Schon seit 1898 gehört er der Gewerkschaft an. 1897 trat er dem Gesangverein Sängerbund bei. Eifrig sang und spielte er Theater, wie heute seine Söhne und Enkel. Bis zu seinem 65. Lebensjahre fuhr er als Maurer meist nach Frankfurt zu seiner Arbeitsstelle. Allein in der Zeit Hitlers arbeitete er 22 Jahre. Seine berufliche Tüchtigkeit bewies er damit, daß er fast immer als Kolonnenführer eingesetzt war. Andere hören an der Pensionsgrenze auf zu schaffen; nicht so Herr Zimmer. Mitten im Kriege übernahm er das verantwortliche Amt als Feldschützen der Gemeinde und übt es heute noch in vorbildlicher Treue und nimmermüder Pflichtauffassung aus. Kein Wind und Wetter hilft den Bejahrten scheuen. Alles sieht er in Wald und Flur mit wachem Sinn. Er beweist so ganz, was eine Gemeinde an einem alten treuen, tüchtigen Mann haben kann. Kein Wunder ist es darum, wenn die Gemeinde und Vereine an dem Ehrentage des Jubelpaares regen Anteil nehmen. Auch wir beglückwünschen die goldenen Eheleute auf das herzlichste zu ihrem schönen Fest und wünschen ihnen Gesundheit, Schaffenskraft und einen gesegneten Lebensabend im Kreise ihrer lieben Angehörigen.

o **Verdiente Sänger werden geehrt.** Die Gesangsabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft veranstaltet am Sonntagabend im „Neuen Löwen" ein volkstümliches Konzert. Das Programm wird vom Gemischten Chor und dem Männerchor unter der Stabführung ihres Dirigenten Felix Ming bestritten; dazu sagte das Vokal-Quartett der Liederhalle Mannheim seine Mitwirkung zu. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Großhcssische Sängerbund zahlreiche verdiente Sänger Offenthals auszeichnen. Für über 50jährige Sängertätigkeit wird ein Sänger geehrt; für 40jährige werden drei und für 25jährige eine ganze Anzahl beglückwünscht werden können. Die Ehrung und der Liederabend fallen in eine Zeit schönsten Blühens der Gesangsabteilung. Die mehrjährige Arbeit des Liedermeisters und des Vorstandes tragen jetzt ihre Früchte. Übungsstunde für Übungsstunde finden sich neue Mitglieder und alte bewährte Sänger, die längere Zeit nicht sangen, zum Verein. Die Begeisterung wächst und damit, bei der sprichwörtlichen gesanglichen Begabung Offenthals. die Leistung. Nur Bestes ist darum am Sonntag zu erwarten. Den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche und dem Verein ein herzliches Glück auf!

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 28, Fernruf 493,

Egelsbacher Nachrichten

o **Der Feiertag der Arbeit in Egelsbach.** Bei den ersten Sonnenstrahlen des anbrechenden Tages zog der Spielmannszug der SG Egelsbach durch die Straßen des Ortes und lockte die Bevölkerung aus den Betten. Das Ortskartell Egelsbach des DGB hatte in diesem Jahre sämtliche Feierlichkeiten für den Nachmittag beim „Waldheim" des Touristenvereins „Die Naturfreunde" anberaumt. Um 14 Uhr wurde am Eigenheim-Sanlbau — wieder unter den Klängen des Spielmannszuges — abmarschiert, wobei sich die Ortsvereine in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des DGB befanden Ein schneidiges Spiel der Spielleute eröffnete die Feierlichkeiten. Danach begrüßte der 1. Vorsitzende des Ortskartells, Georg Keim, die zahlreich Versammelten. Die Mairede hielt — wie im vergangenen Jahr — Gewerkschaftssekretär Walter Klopschinski von der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Ffm. In einer wohlgesetzten Ansprache beleuchtete er leidenschaftlich, doch ohne jede Tendenz und Effektenhascherei, die Bedeutung des Feiertages der Arbeit sowie der Gewerkschaften für die Schaffenden schlechthin. Insbesondere wies er auf die Bedeutung der Bundestagswahlen im kommenden September hin und forderte die Versammelten auf, so zu wählen, daß der neue Bundestag und auch die Bundesregierung eine wahre Volksvertretung werde. Der Naturiverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Egelsbach, trug wesentlich zur schönen Ausgestaltung der Feier mit Mandolinen- und Gesangsvorträge sowie verschiedenen Rezitationen ebenso bei wie die Sängervereinigung 1861. Für die Kinder brachten Eierlauf, Sackhüpfen und andere Spiele Unterhaltung, bei der das Ortskartell nicht mit Geschenken in Form von Süßigkeiten geizte. Die Begeisterung der Kleinen war dementsprechend groß. Aber auch die erwachsene Generation kam auf ihre Kosten. Ein großes Bierzelt war errichtet worden und an der Emsigkeit der wackeren Kellner konnte man feststellen, daß ein recht guter Zuspruch vorhanden war. Metzger Just konnte sich der pausenlosen Hungrigen in seinem Würstchenstand kaum erwehren. Stundenlang stand er schweißgebadet an seinem Bratfeuer und röstete die köstlichen Würstchen, von denen er gar nicht genug herbeischaffen konnte. — Alles in allem kann man feststellen, daß die Feier gut gelungen war; nur wird sich der Ortsausschuß des DGB für das nächste Jahr darüber Gedanken machen müssen, wie er für die Redner bessere Übertragungsmöglichkeiten finden kann, denn die Worte verhallten zu sehr auf dem weitläufigen Freigelände und im umliegenden Wald. Wobei jedoch zu bemerken ist, daß es kaum eine schönere Stätte bei gutem Wetter gibt.

c **Müllabfuhr neu geregelt.** Ein öffentlicher Aushang regelt bis ins einzelne die Müllabfuhr. Sie erfolgt während des Sommerhalbjahres zweimal in jedem Monat und im Winterhalbjahr einmal wöchentlich. Zwei Tage wurden für den April bekanntgegeben. Sicher werden die Hausfrauen nun auch im Mai die Aushänge genau studieren, um an dem für ihre Straße in Frage kommenden Tage gerüstet zu sein.

c **Eine lockt die andere.** Nach unserer Notiz über eine Nachtigall auf Langens Steinberg wird uns aus Egelsbach gemeldet, daß man auch Abend für Abend im Garten des Restaurants Wildpark-Baierseich dem wundersamen Gesang einer Nachtigall lauschen kann.

c **Immer noch Anträge auf Lastenausgleich.** Der Gesamtdeutsche Block (BHE) teilt mit: Am kommenden Samstag in der Zeit von 16 bis 20 Uhr, und für die Laufkundschaft am Sonntag in derselben Zeit, haben Beauftragte für Ausfüllhilfe für die Lastenausgleichsanträge Dienststunden auf der Bürgermeisterei eingerichtet. Alle diejenigen Geschädigten, die ihre Anträge noch nicht eingereicht haben, können von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, da bis Ende August die Frist der Antragstellung abgelaufen ist.

Erzhausen

ez **Einbau der Wassermesser hat begonnen.** Seit dem Anfang dieser Woche wurde mit dem Einbau der Wassermesser durch die Südhessische Gas und Wasser AG Darmstadt begonnen. Da täglich ungefähr 40 Wasserzähler installiert werden, ist mit dem Abschluß der Arbeiten in 2—3 Wochen zu rechnen, so daß noch vor Eintritt der warmen Jahreszeit für jedes Haus eine gerechtere Ausrechnung der tatsächlich verbrauchten Wassermenge möglich ist, wie das seither durch die Pauschalbezahlung war.

ez **Versammlung der SPD.** In einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Erzhausen, spricht am Samstagabend im „Erzhäuser Hof" der Bundestagsabgeordnete Willi Birkelbach über den EVG-Vertrag und die Politik der Bundesregierung.

ez **Die Bettelprinzessin zum zweiten Male ausverkauft.** Auch die Wiederholung des vom Gesangverein Sängerbund-Sängerlust mit so großem Erfolg einstudierten Schauspiels mit Musik am vergangenen Sonntag war wiederum ausverkauft. Am Ende der zweiten Aufführung dankte der 1. Vorsitzende des Vereins allen Mitwirkenden, die nicht nur bei der Auswahl des Schauspiels so treffend gewählt, sondern es in mühsamer Kleinarbeit so fein abgeschliffen einstudiert hatten, mit herzlichen Worten und ehrte die weiblichen Mitwirkenden mit Blumen.

ez **Das Deutsche Rote Kreuz.** Suchdienst München, Kriegsgefangenenabteilung, führt auch in seiner hiesigen Ortsgruppe Heimkehrerbefragungen durch mit dem Ziele, über das Schicksal ihrer Kameraden, mit denen sie in Lagern zusammen waren. Gewißheit zu erlangen.

ez **Modeschau.** Am morgigen Samstag bringt der VDK, Ortsgruppe Erzhausen, seinen Mitgliedern und zahlreichen Freunden im „Erzhäuser Hof" eine Frühjahrs- und Sommermodeschau der Kaufhof AG. Der Reinerlös des Abend ist für die Witwen und Waisen der Ortsgruppe Erzhausen bestimmt.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. Weber)

90 qm Raum betonieren
zu vergeben Preisofferte an Hopf, Egelsbach, Tankstelle Bahnstraße

Ziegenlämmchen
zu verkaufen Egelsbach, Rathausstraße 11

Kartoffeln
zu verkauf. Egelsbach, Langener Straße 1

Sommermützen
ab DM 2.50
Herrenhüte
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Ruf Langen 918

Staatlich geprüfte
Klavier-Lehrerin
erteilt
erstklassigen Unterricht
Kommt ins Haus. Per Stunde DM 4.-. Auskunft bei Jos. Janko, Egelsbach, Bahnstr. 47

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Vermählung so überaus zahlreich erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank.
Leonhard Faatz u. Frau
Margot geb. Balß
Egelsbach, im Mai 1953

TODES-ANZEIGE

Am 16. April 1953 ist mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater seiner Kinder, Sohn, Bruder und Onkel

Philipp Arthur Albert

an den Folgen eines Autounfalles im Krankenhaus zu Newmarket (England) gestorben, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt mitteilen. Gleichzeitig danken wir auf diesem Wege Allen für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene herzliche Anteilnahme bei diesem schweren Verluste.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ida Albert, geb. Camkill u. Kinder

Lakenheath (England), Egelsbach, 5. Mai 1953.

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Egelsbach und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich
Ernst-Ludwig-Straße 55
einen
Damen-Frisier-Salon
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten Kundinnen auf das Beste zu bedienen.
Walter Daubert - Damen-Friseur
Egelsbach - Ernst-Ludwig-Straße 55

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Inzwischen faßte Irene einen schwerwiegenden Entschluß. Sie wollte endlich unter die Vergangenheit einen Strich ziehen. Ob sie Felsink jemals lieben würde, wie sie Martin Sandkaut geliebt hatte? Das glaubte sie nicht. Denn wie sie Martin geliebt hatte, so konnte man wohl nur einmal im Leben lieben. Was aber hinter ihr lag, war vorbei. Unabänderlich. Ihr Leben ging weiter. Sie mußte versuchen, etwas daraus zu machen. Sie wollte versuchen, glücklich zu wer

Sport-NACHRICHTEN

Erfolgreiche AH der SSG beim 6. Turnier Bad Münster a. St.

Bei dem unter der Schirmherrschaft von Dr. Bauwens, dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes, stehenden größten AH-Fußballturniers Deutschlands waren, wie alljährlich, Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik vertreten.

Aus der Fülle des zwei Tage andauernden Turniers sollen die folgenden Notizen den Erfolg der Langener Elf deutlich machen: Mit Ausnahme der SSG Langen gehörten sämtliche 6 Turniersieger Vereinen der Oberliga Deutschlands an. Langen blieb in sämtlichen Gruppenspielen bei nur 2 Gegentoren, ungeschlagen. Dabei hatte es im Gegensatz zu allen anderen teilnehmenden Vereinen keine Auswechselspieler zur Verfügung. Im Spiel gegen den FSV-Frankfurt, der im Endspiel gegen Wormatia Worms nur durch eine Elfmeter-Entscheidung 1:0 verlor, konnte Langen das Treffen, das 0:0 endete, offen gestalten. Die zahlreichen Zuschauer, die durch die harte Spielweise des wohl besten Spielers Heini Schuchardt restlos hinter der Langener Elf standen, bedauerten, daß die klarste Torchance dieses Spieles in der vorletzten Minute von Langen nicht genutzt wurde. Bei diesem greifbaren Siege wäre Langen als Gruppensieger unter den ersten drei Turniersiegern gewesen. Langen konnte die Elf von Schwarz-Weiß Essen, die mit Nationalhüter Buchloh antrat, auf den dritten Platz innerhalb der Gruppe verweisen.

Bei der Plazierung vom 4. bis 6. Turniersieger, um den sich die drei Gruppenzweiten stritten, verlor Langen gegen den 1. FC Saarbrücken nach zwei eigenen Lattenschüssen nur mit viel Pech 0:1.

Bei der unter starker Beteiligung der Presse stattfindenden Siegerehrung wurde betont, daß Langen mit seinem rechten Verteidiger H. Rau (52 Jahre) den ältesten AH-Spieler während sämtlicher 5 zum Austrag gelangenden Spielen mit Erfolg einsetzte.

Besonderen Ansporn zu überdurchschnittlichen Leistungen gab der Langener Elf das Verhalten des linken Läufers H. Schäfer, der nach den beiden Samstag-Spielen aus zwingenden Gründen seine Mannschaft verlassen mußte und vor Beginn des ersten der drei Sonntagsspiele nach 200 km Fahrtstrecke wieder erschien und mit letztem Einsatz seiner Mannschaft zum Enderfolg verhalf.

Als Siegerpreis durfte unsere Elf einen silbernen 2-armigen Leuchter und eine wertvolle Bronce-Plakette des Rheingrafensteines mit nach Hause nehmen.

Die Mannschaftsaufstellung der erfolgreichen Elf: H. Hippler; H. Rau, E. Görner; Bartholoma, Bender, H. Schäfer, Lang, Keim Fr., Schneider, Tulke, Bode.

Der Club in Pfungstadt

Zu einem weiteren Freundschaftsspiel fährt der Club am kommenden Sonntag mit zwei Mannschaften zu der TSG Pfungstadt. Der Gegner ist in Langen kein Unbekannter und lieferte in den Jahren 1949/50 in den Verbandsspielen immer interessante Treffen mit Langen. Pfungstadt nimmt in der II. Amateurliga Darmstadt 2 einen guten Mittelplatz ein und hat in letzten Spielen mit Lorsch, Bürstadt usw. gute Leistungen gezeigt. Für Langen wird es schwer werden, in Pfungstadt zu einem Siege zu kommen, doch das Vertrauen auf einen achtbaren Erfolg ist bei den Clubfreunden vorhanden.

SG Egelsbach weilt am Sonntag in Treibur

Am kommenden Sonntag fahren die Egelsbacher mit ihrer ersten und Reservemannschaft zu Freundschaftsspielen nach Treibur. Damit treffen sich zwei altbekannte Mannschaften, die sich schon in früheren Jahren, ob es in Punkt- oder Freundschaftsspielen war, mitunter recht hartnäckige Kämpfe lieferten. Der Gastgeber, der in der Gruppe 1 der II. Amateurliga Darmstadt nach den nun abgeschlossenen Verbandsspielen einen beachtlichen Ruf genießt und mit an führender Stelle stand, wird den Egelsbachern beweisen wollen, daß ihr vierter Tabellenplatz nicht von ungefähr kommt. So müssen die Einheimischen schon ihr wirkliches Können aufbieten, wollen sie ehrenvoll abschneiden und ihren Anhängern keine Enttäuschung mit nach Hause bringen. Abfahrt mit Omnibus ab Vereinslokal Eigenheim pünktlich um 13.30 Uhr; Mitfahrende wollen sich dort einfinden. Spielbeginn 13.30 Uhr.

Fußballer der SSG am Sonntag in Offenbach

Jugend und Junioren der SSG lösen am kommenden Sonntagvormittag ihre Rückspielverpflichtung bei der SG Eiche Offenbach ein. Im Vorspiel in Langen, das Pokalcharakter hatte, konnten die Jugendspieler der SSG einen knappen aber verdienten 3:2-Sieg für sich buchen. Ob es im Rückspiel auch wieder zu einem Sieg reicht, hängt vom Einsatzwillen eines jeden einzelnen ab.

Die Junioren treten nach langer Pause wieder auf den Plan. Mit Eiche Offenbach wurde ein Gegner verpflichtet, der äußerst kampfstark ist und somit der Juniorenmannschaft der SSG alles abverlangen wird. Ist der Wille zum Sieg und echte Kameradschaft in den Reihen dieser Spieler vorhanden, kann mit einem Erfolg gerechnet werden. Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

Tennisklub 06 Langen

Am Sonntag ist der hiesige Klub beim TSG Darmstadt zu Gast, der ob seiner großen Mitgliederzahl eine spielstarke Mannschaft zu stellen vermag. Im vergangenen Jahr konnte der Klub im ersten Spiel ein Unentschieden erzielen. Im Rückspiel lag Darmstadt bei Abbruch des Turniers durch schlechtes Wetter, klar in Führung. Langen hat in diesen Mal viel vorgenommen und tritt mit seiner stärksten Aufstellung an. Trotzdem könnte man mit einem Unentschieden recht zufrieden sein.

HANDBALL

SKV Mörfelden 1. — SSG Langen 1. 8:7

Langen verlor wieder einmal mit einem Tore Unterschied. Obwohl auf Schäfer und den jungen Ehemann Jähnert verzichtet werden mußte, lieferten die Langener ein gefälliges Spiel, das sie lediglich in den Anfangsminuten, in denen auf Grund der Umstellung einige Unsicherheiten herrschten, den Gastgeber unterlegen sahen. Dann machte Langen jedoch tapfer mit und besonders in der 2. Halbzeit kam es immer besser ins Spiel. Die Hintermannschaft hatte sich gut auf das schnelle Stürmerspiel der Mörfelder eingestellt und es fiel nur noch ein Tor gegen Langen. Da aber der einheimische Schiedsrichter allein vier erzielte Tore nicht gab und auch sonst mit der Pfeife eher für die Einheimischen bei der Hand war, so hatte Langen am Ende wieder mit einem Tor Unterschied verloren.

SKV Mörfelden 2 — SSG Langen 2. 11:6

Die Reserve war nur eine Halbzeit dem Spiel der Mörfelder gewachsen und konnte bis zur Halbzeit 5:5 halten. Dann aber waren die Einheimischen klar überlegen und siegten schließlich verdient mit 11:6 Toren.

SKV Mörfelden Jgd. — SSG Langen Jgd. 6:11

Einen weiteren Sieg errangen die Jugendhandballer der SSG, die auch im Rückspiel, obwohl nicht in bester Besetzung antretend, siegten. Die Langener Jungen waren jederzeit überlegen und siegten auch in der Höhe verdient.

Handballvorschau der SSG

Am kommenden Sonntag sind die Handballer der SSG in Neu-Isenburg Gast des TV Neu-Isenburg. Im Vorjahre konnten die Langener daheim einen knappen Sieg landen. Wie wird es in Neu-Isenburg werden? Man weiß es nicht, jedenfalls werden die SSGler bemüht sein ein gutes Ergebnis zu erzielen. Die Vorspiele bestreiten Jugend und Reservemannschaft. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Mit den SSG-Handballern in die Schweiz

Wie schon einmal in der Langener Zeitung erwähnt, werden die Handballer der SSG vom 20. bis 24. 6. eine Reise in die Schweiz unternehmen mit Spielen der 1. und Jgd.-Mannschaften in Luzern am Vierwaldstädter See. Die Fahrt wird am 1. Tag durch den Hochschwarzwald an den Bestimmungsort Luzern führen. Am Sonntag sind die Spiele in Luzern sowie eine Stadtbesichtigung vorgesehen. Am Montag werden dann die Handballer der SSG Gelegenheit haben, bei einer Rundfahrt um den Vierwaldstädter See die Schönheiten dieser herrlichen Gegend kennen zu lernen. Der Dienstag führt die Sportler an die Rheinfälle, den Bodensee entlang nach Friedrichshafen zu unserem Handballkameraden Moeker und dann wieder nach Hause. Eine schöne Gelegenheit fürwahr, im Kreise froher Sportkameraden ein schönes Stückchen Welt kennen zu lernen. Bis heute haben sich schon über 50 Personen als Teilnehmer gemeldet.

SSG beim Stadtstaffellauf in Darmstadt

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich die SSG mit je einer Schüler- und Schülerinnenstaffel sowie einer Frauenstaffel am Stadtstaffellauf in Darmstadt, welcher in diesem Jahr sehr gut beschickt war. Mit weit über 700 Teilnehmern wies er gegen die Vorjahre fast eine doppelte Zahl auf. Die Frauenstaffel der SSG konnte in ihrem Lauf den 4. Platz, die Schüler den 5. und die Mädelstaffel den 6. Platz belegen. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahr bei einem besseren Training auf der Laufbahn die Leistungen noch besser werden. Zu erwähnen sei noch die vorzügliche Organisation dieses Staffellaufes. Alle 10 Klassen konnten innerhalb 70 Minuten ihre Läufe beenden.

Vom Schießsport

Erfolgreiche aktive Schützen in Langen

Nachdem noch einige Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen waren, wurden die Ergebnisse des Bundes-Fernwettkampfes bekannt gegeben. Danach kann die Altersmannschaft der Schützengesellschaft Langen mit ihren Schützen E. Huber, J. Eberhard, Chr. Ludwig und Karl Schneider einen hervorragenden Erfolg verbuchen. Von allen Altersmannschaften Hessens konnten sie mit ihrem Schießergebnis den 5. Platz erringen. Wenn man bedenkt, daß die Altersgrenze der Altschützen bei 55 Jahren beginnt, die Langener Mannschaft aber bereits zusammen 260 Jahre zählt, so kann die Mannschaft und mit ihr die Schützengesellschaft auf diesen großen Erfolg mit Recht stolz sein.

90jähriges Jubiläum der Schützengesellschaft

Die Vorbereitungen zum 90jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft 1863 Langen am 1. und 2. August sind in vollem Gange. Der Präsident des Hessischen Schützenbundes sowie der Präsident des Hessischen Schützenverbandes haben ihre Teilnahme zugesagt. Der Ehren-Festausschuß ist ebenfalls in Bildung begriffen; hierzu haben bereits namhafte Langener Persönlichkeiten ihre Zusage gegeben. Eine Reihe Langener Sport- und Kulturvereine sind erfreulicherweise bereit, an diesem Ehrentag mitzuwirken. Schießsportfreudige Herren, auch Jugendliche über 14 Jahren können jederzeit in die Schützengesellschaft eintreten.

Am kommenden Sonntagnachmittag ab 14 Uhr findet der Städte-Fernwettkampf des Deutschen Schützenbundes auf dem Bergfried statt.

Handball im TV 1862 Langen
Spiele gegen Götzenhain brachten Erfolge

TV Langen Jgd. — Götzenhain Jgd. 10:3
TV Langen 2. M. — Götzenhain 2. M. 9:9
TV Langen 1. M. — Götzenhain 1. M. 9:8

Im Jugendspiel waren die Langener ihrem Gegner körperlich überlegen und konnten vor allem in der zweiten Spielhälfte, mit dem stürmischen Wind im Rücken, einen hohen Sieg erringen.

Die zweiten Mannschaften trennten sich nach ausgeglichenem Spielverlauf mit einem Unentschieden. Auch an diesem Sonntag konnte man mit der zweiten Mannschaft zufrieden sein. Sie hat durch die Hereinnahme einiger jüngerer Spieler an Durchschlagskraft gewonnen.

Das Spiel der ersten Mannschaften brachte einen knappen 9:8-Sieg, nachdem die Elf in der Pause mit 8:3 in Führung lag. Die Gäste überraschten nach der angenehmen Seite. Sie waren sehr eifrig und einsatzfreudig. Trotz des knappen Spielausgangs muß man sagen, daß die spielerisch und technisch reifere Leistung von den TV-lern gezeigt wurde. Es war besonders ihr Sturm, der wirklich schöne Spielzüge zeigte. Der Ball lief von Mann zu Mann, die Stellung wurde gewechselt und jede sich bietende Gelegenheit zum Schuß ausgenutzt.

Handball-Vorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag trägt der Langener TV 1862 mit seiner ersten und zweiten Mannschaft Freundschaftsspiele in Walldorf aus. Walldorf ist den Langenern von den früheren Verbandsspielen her kein Unbekannter. Damals war es gerade dieser Verein, der den Grün-Weißen schwer zu schaffen machte. Und gerade zu Hause ist die TSG Walldorf als sehr spielstark anzusehen. Deshalb darf man auf den Ausgang der Spiele, die um 14 Uhr bzw. um 15 Uhr beginnen, sehr gespannt sein. (Näheres Vereinsanzeige.)

Italiens Rollhockeymeister kommt nach Langen
Hockey-Club Monza Gast beim RC Langen

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Zeitung berichtet wurde, hatte der RC Langen Verbindung mit dem Hockey-Club Monza aufgenommen, ein Rollhockeyspiel in Langen auszutragen. Gestern traf die endgültige Zusage aus Italien ein. Mit dieser Mannschaft kommt ein Gegner, welcher zur europäischen Spitzenklasse zählt. Der HC Monza ist mehrfacher Italienischer Rollhockeymeister. In seinen Reihen stehen 3 Spieler, welche dem Nationalteam Italiens angehören. Bei den letzten Weltmeisterschaften errang die italienische Mannschaft bekanntlich den dritten Platz. In Anbetracht der großen Klasse des Gegners dürfte dieses Spiel ein Höhepunkt der diesjährigen Rollsportsaison in Langen werden. Das Langener Publikum sollte sich dieses Spiel nicht entgehen lassen und durch zahlreichen Besuch der Veranstaltung den würdigen Rahmen geben. Die Mannschaft des RV Langen wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen diesen Gegner einigermaßen bestehen zu können.

Das Spiel findet am Montag, den 18. Mai 1953 um 19 Uhr auf der Rollschuhbahn im Schwimmstadion statt.

An Pfingsten kommt es zu der bereits zur Tradition gewordenen Begegnung zwischen Zürich und Langen.

TISCHTENNIS
Überragender TTCL-Nachwuchs!
Werkmann Frankfurter Stadtmeister 1953

Wie angekündigt, nahmen die Spitzenspieler des TTC Langen am vergangenen Wochenende an den landesoffenen Frankfurter Stadtmeisterschaften 1953 teil. Bereits am Samstag konnte der 18jährige Langener Stadtmeister Werner Meyer im Herren-Einzel der C-Klasse gegen allerstärkste Konkurrenz einen ehrenvollen 3. Platz belegen. Auch das Langener Spitzendoppel Meyer-Alhert schlug sich hervorragend, konnte jedoch nicht in die Entscheidung eingreifen.

Bei der Jugend konnte Hans Sehring gegen stärkste hessische Spieler bis ins Achtelfinale durchdringen. Gut schnitt er auch im Jugenddoppel mit Herzberger (TTC Mörfelden) ab, wenn auch das Endspiel verloren ging. Bei den Schülern war Horst Werkmann wiederum eine Klasse für sich. Schon in den ersten Runden ging er den gesamten hessische Spitzenklasse und gab dabei lediglich gegen den hessischen Meister Dier (SKV Mörfelden) einen Satz ab. Das Endspiel und damit Titel und Pokal gewann er 21:7, 21:9 (!). Im Schülerdoppel konnte er mit dem schwächeren Westphal (Grün-Weiß Ffm.) noch einen ehrenvollen zweiten Platz hinter dem hessischen Meisterpaar Dier/Tischer (SKV Mörfelden) belegen.

TTCL-Vorschau

Am kommenden Sonntag (ab 9.30 Uhr in der Lu-Erk-Schule) empfängt die 1. TTCL-Mannschaft die starke Sechs der TTC Groß-Gerau, die nach dem Verlust der bisherigen Aufstiegsspiele in der nächsten Verbandsrunde höchstwahrscheinlich ebenfalls in der Bezirksklasse Darmstadt spielen wird. Da gleichzeitig die Reserven beider Vereine spielen, werden Langens TT-Anhänger am Sonntagvormittag wieder in jeder Beziehung auf ihre Kosten kommen.

Hessische Schachmeisterschaften 1953
in Marburg a. d. Lahn

Bei der während der Osterwoche in der alten Universitätsstadt Marburg a. d. Lahn stattgefundenen Hessischen Schachmeisterschaften 1953 konnten der 18jährige Mitternich vom Schachklub 1920 Kelsterbach a. M. und der Meister der großen Klasse des Schachklub Mainz sich als Sieger qualifizieren. Beide errangen 10½ Punkte aus 15 möglichen. Aus dem inzwischen ausgetragenen Stichkampf ging Schifferdecker als Sieger hervor.

Das Durchschnittsalter der 16 Teilnehmer am Meisterturnier war auf 33 Jahren erfreulich niedrig. Hessischer Schach-Mannschaftsmeister wurde der Schachklub Kassel mit einem 6:2-Erfolg über den Schachklub Rüsselsheim.

Gute Leistungen beim Turnabend der TSG

Mit einem abwechslungsreichen, interessanten 16-Punkteprogramm erfreute die Turn-Abteilung der SSG am letzten Sonntag ihre Gäste im „Lämmchen". Schade, daß bei vielen Vorführungen die Raumverhältnisse etwas zu klein waren, sonst wäre die Wirkung eine noch größere gewesen. Mit dem „Fichte"-Marsch, der von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde, eröffnete der Spielmannszug den Abend. Sportsfreund Phil. Wiederhold fand herzliche Worte der Begrüßung und wies darauf hin, daß die Winterarbeit der Turn-Abteilung in erster Linie auf das Deutsche Turnfest in Hamburg ausgerichtet war. Aber auch die Feste in unserer eigenen Heimat werden besucht, so z. B. Mörfelden, wo neben die Turn-Abteilung gut gerüstet entgegensieht. Nachdem man gemeinsam „Turner auf zum Streite" gesungen hatte, begannen die Turnerinnen mit der Abwicklung des Programms. Gymnastik, Ballühungen und Pferdspringen, besonders das letzte, brachten ihnen reichen Beifall ein. Dann kamen die Turner am Pferd zu Wort. Leider ist man in der Turn-Abteilung noch nicht in der Lage, eine komplette Riege zu stellen, so daß man immer noch auf Hilfe von Nachbarvereinen angewiesen ist. So waren es auch diesmal zwei Turnfreunde aus Urberach, die sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Bei diesem Pferdturnen erntete besonders die beiden Langener Steigmann und Winkler Sonderbeifall, aber auch alle Übrigen standen ihnen nicht viel nach.

Der folgende Marschwalzer der Turnerinnen in flotten Kostümen gefiel sehr gut und im Bodenturnen der Turner, bei dem Phil. Wiederhold bewies, daß er noch mit von der Partie ist, waren besonders die Gäste auf beachtlicher Höhe, von starkem Beifall belohnt. Dann kamen wieder die Turnerinnen mit einer Polka, mit Reifenübungen und Barrenturnen, wobei besonders beim Barrenturnen beachtliche Leistungen gezeigt wurden, die die Zusehauer während der Übungen zum Beifall hinriß, ihnen folgten die Turner am selben Gerät, die ihren Vorgängerinnen nicht nachstanden. Gute Leistungen bot hierbei geboten und man konnte feststellen, daß der Langener Nachwuchs mit Erfolg in die Fußstapfen seines Turnwartes Winkler tritt. Es folgte ein Tanz der Turnerinnen in prächtigen Kostümen, der besonders gefiel war. Eine Sondereinlage zeigten die beiden Turnfreunde aus Urberach als Parterre-Akrobaten, denen das Publikum dankbar und stürmisch applaudierte. So war man am laufenden Band bis zur Aufführung des Walzers „An der schönen blauen Donau" gekommen, da gab es eine Stockung: Der Chorleiter war nicht da! Tanzgruppe, Orchester und Chor machten sich zur Aufführung fertig, aber der Erwartete blieb aus. Und nun zeigte es sich wieder, daß in der SSG manches möglich ist. Nach kurzer Beratung übernahm Vizedirigent Helmuth Bechtel die Leitung und, ohne daß er das Werk schon einmal dirigiert hatte, führte er es mit Bravour durch. Die ihm aufmerksam und willig folgten, zum guten Ende. Nicht endenwollender Beifall bestand auf eine Wiederholung.

Nachdem die Turner am Hochreck nochmals ihr Können unter Beweis gestellt hatten, beendete der Spielmannszug mit den Märschen „Hoch Heideeksburg" und „Unter dem Grillenbanner" den schönen Abend. Allen Beteiligten sei zum Schlusse auch an dieser Stelle herzlich gedankt, besonders Frau Marg. Regenauer, die alle Tänze nach eigener sowie Schifferdecker vom Schachklub Mainz Fantasie gestaltete, sowie der ganzen Tanzgruppe, die die herrlichen Kostüme entworfen und selbst geschaffen hatte. Nicht vergessen sei aber auch Herr Köhres (am Klavier), der in vielen Proben die Tänze melodisch zur Reife brachte. — Die SSG kann stolz auf diesen Abend zurückblicken, zumal der Saal bis zum letzten Platz besetzt war. Der Turn-Abteilung aber rufen wir zu: Weiter so getreu dem Wahlspruch: „Großes Werk gedeiht, nur durch Einigkeit!"

Die alte Mutter Kathrin

Eine stille Erzählung von einem guten Herz / Von Alexander Schaffen

Wenn ich an Mutter Kathrin denke, lebt eine Kindheitserinnerung in mir auf. Dann möchte ich wieder der sein, der ich einst war, der Junge, der mit einem Schulsack auf dem Rücken in das Dachkämmerchen von Mutter Kathrin stieg und der sich dort in der Stube, in der geschweifte Möbel standen und dicke Spitzenvorhänge an den Fenstern hingen, richtig heimisch fühlte. Aber die Zeit ist über vieles dahingegangen und Mutter Kathrin weilt nicht mehr unter uns. Auf einem kleinen Dorffriedhof ist ihr Grab und auf einem Holzkreuz steht ihr Name: Katharina Wendler, genau so geschrieben, wie auf dem kleinen Türschild, das einst Mutter Kathrins Wohnungstür zierte.

Als ich vor vielen Jahren das erstemal vor der Türe stand und das Schild las, traute ich mich nicht zu schellen.

Ich war ein Eindringling, einer der nur kam, um einmal die Mutter Kathrin kennenzulernen, von der die Kameraden soviel erzählt hatten, von ihr, ihren Katzen und ihrem Gebäck.

Plötzlich aber faßte ich damals Mut und drückte auf die Klingel. Und dann kam Mutter Kathrin, hörte sich nicht erst meine Entschuldigungsrede an, sondern führte mich mit einem verstehenden Lächeln in ihre niedrige Stube.

Ich habe das erstemal, da ich bei Mutter Kathrin weilte, nicht viel gesprochen. Ich bestaunte die schweren Möbel, ihre Lampe und Teppiche, ihr Zinngeschirr und ihre bemalten Tontöpfe, beschaute mir auch genau das alte Frauchen selbst, das immer einen blendend weißen Spitzenkragen um die Schultern trug und immer eine farbig gestreifte Schürze umgebunden hatte.

Doch nach meinem ersten Besuch kam ich immer wieder.

Mutter Kathrin war eigentlich immer recht lustig und guter Laune, nur einmal war sie

Zwei kleine, runde Fäustchen, ein niedliches Stupsnäschen und dunkle, kecke Kulleraugen: ein Menschlein, das große Glück der Mutter

traurig und weinte fast, in jener Stunde, in der ich sie einmal fragte, warum sie denn „Mutter Kathrin" heiße.

Sie schwieg lange. Sie begann erst zu erzählen, als ich sah, der Abend in die Stube legte und die Konturen der Möbel verwischte und als drüben in der Klosterkirche die Abendglocke ihr Abendläuten zu Ende gebracht hatte.

Dann erzählte Mutter Kathrin die Geschichte ihres Kindes: „Mein Sohn zog schon mit jungen Jahren übers Meer nach Amerika. Manchmal schrieb er, eine Karte, einen Brief. Wenn er von Glück schrieb, habe ich mich gefreut und ich habe gebetet, es möge ihm immer scheinen; wenn er von Not berichtet hat, habe ich lange nicht schlafen können bei Nacht und hab mich um ihn gesorgt. — Dann kam kein Brief mehr von ihm, kein Zeichen mehr. Er hat draußen in der Welt seine alte Mutter ganz vergessen. Und heute weiß ich nicht mehr wo er ist, es erreichte ihn nichts mehr, kein Brief, keine Karte, — und von ihm kam keine Nachricht mehr."

Nach diesem Bekenntnis sah ich die Mutter Kathrin lange nicht mehr lachen. Nur einmal noch, einmal noch huschte der Schein eines unwahrscheinlich großen Glücks über das verhärmte Gesicht der Frau, die Tag und Nacht auf ihren Sohn wartete. Es war an einem Tag im Mai, als der Postbote einen Brief für Katharina Wendler brachte — aus Amerika!

Ich war damals gerade bei der Mutter Kathrin und lief dem Postboten entgegen, um den Brief in Empfang zu nehmen. Und dann las ich die Aufschrift, sah nur, daß der Brief aus Amerika kam und ich rief laut:

„Mutter Kathrin, ein Brief, ein Brief aus Amerika!"

Mutter Kathrin kam mir auf der Treppe entgegen, sie zitterte und unter Tränen lachte sie.

„Ja, aus Amerika, mein Kind hat mich nicht vergessen, mein Sohn hat geschrieben!"

„So breche doch doch auf, Mutter Kathrin, lest doch den Brief!"

Aber die alte Frau hörte nicht mehr auf mich. Sie lief hinunter zur Nachbarin und sagte, daß ihr Sohn geschrieben habe, rief es laut in die Gasse, daß ihr Kind noch leben würde, kam wieder herauf und lachte, — lachte ihr glückhchstes Lachen.

Zitternd brach sie dann den Brief auf — las schnell die Überschrift — und dann, dann brach sie still zusammen. Ich nahm den Brief, las hastig seinen Inhalt und konnte es kaum fassen:

„Wir machen Ihnen die polizeiliche Mitteilung, daß Ihr Sohn in einem Armenasyl vor einigen Tagen gestorben ist. Er wurde nach Armenrecht in der Stadt Baltimore begraben!"

Tränen kamen mir in die Augen. Vor mir auf dem Stuhle lag die alte Frau wie tot und erst jetzt lief ich hinunter, um Hilfe zu holen. Es kamen Leute, es kam ein Arzt. Mutter Kathrin wurde in das Krankenhaus gebracht und dort wurde die alte Frau wieder soweit hergestellt, daß sie mit einem Verwandten in ein nahes Dorf fahren konnte. Es hieß zur Erholung.

Ich hielt am Zuge, bevor dieser abfuhr lange die kleine, schmale, leichte Hand der Mutter Kathrin und winkte dann dem entschwindenden Zuge nach. Mutter Kathrin hatte kein Wort mehr gesprochen, sie war bereit, von dieser Welt zu gehen, ohne daß es die Angehörigen ahnten.

Nach wenigen Tagen schon starb Mutter Kathrin in dem Dorfe.

Fürchtegott Behm:

Sei getreu bis in den Tod . . .

In vielen Ländern ist der Muttertag zu einer alljährlichen Einrichtung geworden. Daß wir in Deutschland uns dafür einen Maiensonntag ausgesucht haben, ist noch eine besondere Huldigung an das Mütterliche. Wir möchten, daß auch die Welt in ihrem schönsten Kleide stehe. Aus jedem Busch, von jedem Baum soll der Mutter ein Grüßen zufliegen: sieh nur, wie schön das Leben ist, dem auch du in deiner großen Stunde — unter Einsatz deines Daseins — Schönheit gewesen bist. Und eine Mutter setzt ja nicht nur ihr Leben ein, indem sie ihr Kind zur Welt bringt, sondern ihr ganzes Sein ist von dieser Stunde an viel Aufopferung und Hingabe um des jungen Lebens willen, das sie hütet und umsorgt. Wie groß dieser Einsatz an Mütterlichkeit ist, begreifen die meisten erst, wenn sie selber ein Kind haben, um dessen Leben und Gedeihen sie bangen. Dann erst empfinden sie in ganzer Tiefe die Liebe des Mutterherzens, die sie bis dahin als etwas Selbstverständliches hingenommen hatten.

Schön ist es, daß wir einen Muttertag haben, an dem jeder einzelne von uns sich dankbar auf das besinnen kann, was ihm die Mutter gab und schenkte. Sie tröstete das Kind in seinen kleinen Nöten, sie versuchte dem Heranwachsenen in seinen Schwierigkeiten und Schmerzen zu helfen und beizustehen. „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben", — dieses herrliche Bibelwort ist für unsere Mütter geschrieben. Mütter wissen, was Treue ist, ihnen gebührt die Krone.

Deutsche Mütter haben ein schweres Los gehabt, ihre Söhne, die sie liebend aufgezogen, mußten sie hergeben, als der Ruf an alle erging. Ihre Söhne mußten sie leiden und zerbrechen sehen. Und als sie heimkamen, ging es nicht vorwärts mit den jungen Leuten, wie Mutterliebe es an ihrer Wiege erträumt. Es ist ein Schwert durch eure Seele gegangen, ihr Mütter, die ihr mitansehen mußtet, wie das Los eurer Kinder trüber wurde von Tag zu Tag. Oft möget ihr in banger Sorge die Hände ringen. . . wenn ihr nur helfen könntet!

Aber ihr könnt helfen. Verliert den Glauben nicht. Das ist das einzige, was für die Jugend entscheidend ist. Wenn ein junger Mensch im Auge seiner Mutter Zuversicht liest, bekommt er selber Kraft. Wenn aber auch die Mutter verzagt, ist überhaupt alle Hoffnung aus.

ist doch Mutterliebe wohl die selbstloseste Liebe, die wir auf unserer Erde haben. Mag sein, daß es Mütter gibt, die nur aus Eitelkeit an ihren Kindern hängen, aber sie fallen gar nicht ins Gewicht gegenüber jenen Müttern, die ihr Leben und ihr Wohl dem des Kindes unterordnen.

Über das Mütterliche

Am Mütterlichen zu genesen, war allen Zeiten und Völkern nahezu die Heilswahrheit. Das Ur-Mütterliche als ein Seinsprinzip, das sich im Empfangen und Ertragen, im Lebenspenden und Gebären, im Erhalten und Bewahren des Lebendigen auswirkt, genoß kultische Verehrung und die Ehrfurcht vor den Müttern fand ihre Pflege an geweihten Stätten und endlich ihre Erhöhung im Bilde der Gottesmutter. Das Geheimnis um alles Mütterliche bewegte den Dichter, seinen Gang zu den Müttern als den Abbildern ewigen Wissens und Bewahrens zu tun.

Mythischer Glaube schon sah, die Bande der Familie und der Ordnung an die Mütter geknüpft. Der Geist ist männlichen Geschlechtes, er ist beweglich und macht sich frei, nicht immer zu seinem Glück. Das Mütterliche bleibt, es ist das Heilende und Ausgleichende. Alles Weibliche strebt zum Muttertum, und weiblich ist die Liebe. Sie erfüllt die Frau ungleich stärker als den Mann. Ihre Vollendung aber findet sie erst im mütterlichen Wesen.

Der mütterliche Schoß ist nicht nur Symbol, sondern wahrhaftig der Ort unserer Herkunft aus dem All-Leben, das Bindeglied in der Kette kosmischer Zugehörigkeiten. Das mütterliche Herz aber wird zur Quelle behütender und segnender Kraft aus dem Geist der Liebe, die nichts für sich will.

Der Kunst der Vergangenheit war der Muttergedanke nicht fremd. Ein Schimmer von Leonardos Anna selbdritt, Dürers Madonna auf der Mondsichel, von Raphaels Sixtina und Grünewalds lieblichem Stuppacher Andachtsbild fällt auf jedes Mutterantlitz verklärend zurück und macht es von innen her schön.

Die Unwiederbringliche

Steh still, mein Freund, und erinnere dich! / Von Bruno H. Bürgel

Wir unterschätzen unsere Mütter um so mehr, je jünger wir selber noch sind. Als ich ein Lausbub war, dem die Mutter „gar nichts mehr zu sagen" hatte, hielt ich die alte, bescheidene, anscheinend so „altfränkische" Frau für außerordentlich naiv und unwissend. Als ich ein Mann geworden war, schien es mir, als habe sie doch recht häufig sehr zutreffende Ansichten über die Kernprobleme des Lebens, und nun ich selber alt bin, habe ich mir ihre Lebensweisheiten zu eigen gemacht und finde, daß sie von hohem Wert sind und daß ich besser getan, manche Dummheiten vermieden hätte, wenn ich sie frühzeitig von meiner Mutter bezogen hätte, statt als ein rechter Querkopf Wert darauf zu legen, aus eigenem Schaden klug zu werden. So erklärt sich denn auch die Tatsache, daß so mancher kluge Mann in Amt und Würden, den die Leute für einen Hochgelehrten halten, von dem keiner wissen dürfte, daß er das Leben in allen Situationen meistert, in schwierigen Stunden bei der alten Mutter Rat sucht.

Um alle Mütterlichkeit liegt etwas Rührendes, und wir finden das nicht nur in der Welt des Menschen. Es ist reizend, mit anzusehen, mit welcher wachsamen Betulichkeit eine rüstige und rundliche Henne die kleinen weißen Federbällchen der Jungen betreut, mit wieviel Sorge das Finkenweibchen unserer Anhänglichkeit an das Nest überwacht, die Hundemutter, die Katzenmutter ihre Jungen oft weit fortträgt, wenn ihr die Unterkunft keine Sicherheit zu bieten scheint. Aus den tiefsten und geheimsten Quellen der Natur stammt alle Mütterlichkeit, und darum rührt sie uns alle, auch uns Menschen, die wir uns so weit entfernt haben von den Quellen und mitunter recht hochfertig über die großen und ewigen Gesetzmäßigkeiten hinwegschreiten möchten. Am stärksten hat mich eine Pferdemutter ergriffen, die mit dampfen Nüstern hinter mir herlief, lange nach dem Fohlen suchte, das man ihr genommen, und mit wehender Mähne, die Nüstern im Abendwind, traurig und einsam in der Koppel stand, immer noch hoffend.

Das ist aber seit Adams Zeiten die Tragik aller Mütter, daß sie das, woran ihr Herz am meisten hängt, was sie einst in ihrem Schoß getragen, hergeben müssen an das Leben . . . wie oft auch an den Tod! Auf allen Schlachtfeldern der Welt steht riesengroß, unheimlich, anklagend, bis zu den Sternen reichend, bis zum Thron Gottes, das Standbild der Mutter. Ja, ja: „Es ist der Lauf der Welt!" Die Nichtbetroffenen sind leicht mit Tröstungen bei der Hand. Jede Mutter erlebt es auch, wie die, die einmal an ihrem Herzen lagen, sich langsam von ihr lösen, wie ihr Interesse, ihre Liebe sich anderen Menschen zuwendet, wie sie endlich in diesen anderen aufgehen und wie das Haus verödet. So ging sie selber einst, das Herz voll Glück und freudiger Erwartung, an den Erwählten geschmiegt, hinaus in das Leben. So läuft der Zeiger, kreist das Rad, senkt sich der Abend über die Flur, die so lockend war in der Frühsonne. Aber schon sind die Arme der Mutter ausgebreitet, die zu empfangen, die aus dem neuen Bund entstehen, Blut von ihrem Blut. Söhne und Mütter einer neuen Zeit!

Der Lauf der Welt! Und doch . . . Sieh still, mein Freund, und erinnere dich!"

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Concordia, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

„Du fragst mich, woher ich den Kommissar Hertwig kenne. Das ist eine lange Geschichte. Ich werde sie dir erzählen, aber nicht jetzt und nicht hier. Nachher vielleicht, wenn wir aus dem Kino kommen. Wir müssen Zeit dazu haben und ungestört sein."

Noch leiser, so daß er Mühe hatte, ihre Worte zu verstehen, fuh

Amtliche Bekanntmachungen

Der diesjährige **Pfingstmarkt** ist am Montag, dem 11. Mai 1953 auf dem Lutherplatz.

Langen, den 6. Mai 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Abend-Sprechstunden beim **Arbeitsamt,** Nebenstelle Langen, Heegweg 6: Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, für in Beschäftigung stehende Arbeitnehmer, sowie Arbeitgeber.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:
am 10. Mai 1953:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat April 1953 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. Mai 1953 an die Finanzkasse einzureichen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat April 1953, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. Mai 1953 einzureichen.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 2. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld,
   bei Steuerpflichtigen, deren Vermögen überwiegend aus land- u. forstwirtschaftlichem Vermögen besteht, in Höhe eines Viertels der Jahressteuer.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz (§ 75 LAG).
   Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfeabgabe-Vierteljahresbetrags zu entrichten. Das gleiche gilt für Abgabepflichtige mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach (Main), den 5. Mai 1953.

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen.

Öffentliche Wahlmitteilung
u. Bekanntmachung des Wahlergebnisses

für die Wahl zur Vertreterversammlung der Landesversicherungsanstalt Hessen, Frankfurt a. M., Gartenstraße 140

Für die Wahl zur Vertreterversammlung der Landesversicherungsanstalt Hessen ist für jede Wählergruppe nur eine gültige Vorschlagsliste eingereicht worden.
Nach § 4 Abs. 6 des Gesetzes über die Selbstverwaltung und über Änderungen von Vorschriften auf dem Gebiet der Sozialversicherung (Selbstverwaltungsgesetz) in der Fassung vom 13. August 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 427) in Verbindung mit § 14 Abs. 5 der dazu vom Bundesminister für Arbeit erlassenen Wahlordnung (WO-Sozialvers.) vom 14. Aug. 1952 (Bundesanzeiger Nr. 168/52) findet deshalb die gemäß der Wahlbekanntmachung des Bundeswahlbeauftragten auf den 16. und 17. 5. 1953 festgesetzte Wahl nicht statt.
Die in den Vorschlagslisten Vorgeschlagenen gelten in der Reihenfolge, in der sie auf der Liste enthalten sind, somit als gewählt.
Die Namen der gewählten Vertreter und ihrer Stellvertreter sind im Hessischen Staatsanzeiger Nr. 18 vom 2. 5. 1953 veröffentlicht.
Außerdem liegt die Öffentliche Wahlmitteilung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses vom 11. bis 18. Mai 1953 während der Geschäftsstunden bei folgenden Dienststellen auf:

1. bei den Rentendienststellen der Anstalt
   a) in Frankfurt a. M., Gartenstraße 140
   b) in Darmstadt, Wilhelminenstraße 34
   c) in Fulda, Leipziger Straße 138
   d) in Kassel, Friedrich-Ebert-Straße 44
2. bei den Vertrauensärztlichen Dienststellen der Anstalt im Lande Hessen.

Die Wahl kann binnen einer Frist von drei Wochen, gerechnet von der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, schriftlich beim Landeswahlbeauftragten für die Durchführung der Wahlen in der Sozialversicherung in Hessen, Herrn Regierungspräsident Dr. Hoch, Kassel, Schloß Wilhelmshöhe, angefochten werden.

Frankfurt a. M., den 5. Mai 1953.

Der Wahlausschuß der Landesversicherungsanstalt Hessen
gez. Kraft, Vorsitzender
gez. Lorenz Schmidt
gez. Hildegard Pfister
Beisitzer der Arbeitnehmer
gez. Dr. Max Engelhard
gez. Franz Braumann
Beisitzer der Arbeitgeber.

Jetzt ist noch Zeit für ein Los!
Die neue Süddeutsche Klassenlotterie
beginnt am 12. und 13. Mai 1953.
LOSE ZU HABEN
In Langen: W. Christ, *Friseur, Frankfurter Str. 2,* **Jos. Schäfer,** *Friseur, Bahnstraße 45.*
In Egelsbach: Karl Herfurth, *Friseur, Ernst-Ludwig-Straße 1.*
Staatl. Lotterie-Einnahme, Dr. Henche, Neu-Isenburg.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

VICTORIA
Markenräder
formschön - elegant zuverlässig
SCHNEIDER Annastraße 15

Ihre Lebensuhr ist das Herz!
Pflegen und stärken Sie daher Ihr Herz durch
3 x täglich ein Likörglas
HERZ 4 PUNKT
* das millionenfach bewährte Tonicum in der roten Stanniolflasche — nur in Apotheken und Drogerien
... es schmeckt so herrlich!
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Kluge Menschen tragen gerade im Sommer
Angora-Wäsche
Sie verhindert den gefährlichen Schweißrückschlag, hitzt nicht, klebt nicht am Körper und ist daher viel angenehmer und gesünder als Makko, Charmeuse oder Netzwäsche. Außerdem verhütet sie die Entstehung von Rheuma, Ischias, Nierenleiden usw., die fast alle nur von Sommer-Erkältungen herrühren. Kostenlose Aufklärungsvorschrift u. fachl. Beratung durch den Langener Angora Onkel
Stahr, Ahornstraße 6

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Starke **Tomatenpflanzen** (m. Topfballen) u. Frühgemüsepflanzen
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstr. 31

Viele 1000 Stück **neue Kaffee-Säcke** unzerschnitt. aus kräft. Gerstenkornhandtuchstoff, weiß mit rotem Rand. 1 Sack, 2 Handtücher. Sack DM 1.44 Versand ab 10 Stck., bei 30 Stck. portofrei Nachnahme. **C. Helle** Bremen, Postfach 606

Schrott Lumpen Metalle
kauft laufend
Eduard Schäfer
Altwarenhändler
Leukertsweg 60

Siwelin REGENFEST
Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Bei Trauerfall
Telefon 116
Kostenlose Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Größtes Sarglager am Platze
Oberführungen von und nach allen Richtungen
1. Bestattungs-Institut
Inhaber HEINRICH SEHRING
Mörfelder Landstraße 27

10 VOLKSWAGEN DM 2 290.— sowie:
Opel-Kapitän
Wanderer Cabrio
Opel 1,2 Ltr.
Ford-Vedette 2,2 Ltr
Gutbrod-LKW
Taunus-Cabr. 2Sitz.
Taunus-de Luxe
Taunus-Spezial
FORD 6 Zylinder
Taunus-Standard
NSU-Kettenkrad
Krupp - 3seit.-Kipp. 10,7 to.-Büss.-Sattelsch.
Taunus-Kasten
Büssing-Kofferkast. 5 to
Anz. ab DM 590.—
Rest Finanz.
Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schnittstraße 47
Tel. 35944

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25 673
Motorrad-Kurbelwellen - Neu-Reparatur - Austausch

Wein- Weinbrand- u. Sektflaschen
kauft und holt ab.
H. Fließbach
Neu-Isenburg
Offenbacher Straße 47
Postkarte genügt.

Eau de cologne
hochprozentig und preiswert
große Flasche 1.80
kleine Flasche -.50
Fach-Drogerie
ENSTE
Langen, Lutherplatz und Babnstraße 111

Verloren
einzelnen Herrenschuh von Wallstraße bis Gartenstr. Abzugeben Gartenstraße 30

Todes-Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Mittwoch früh mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser guter Onkel und Pate

Herr Johannes Werner IV.

im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer:
Elisabeth Werner, geb. Raß
Emmi Schroth u. Tochter Helga
Familie Georg Herth

Langen, den 6. Mai 1953
Frankfurter Straße 46

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 9. Mai 1953, 16 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

TODES-ANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Donnerstag früh unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel und Pate

Herr Joh. Valentin Justus

im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 6. Mai 1953.
Wiesgäßchen 44

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 9. Mai 1953, 15.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres Entschlafenen

Herrn Adam Gremm

sagen wir Allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Betriebsleitung, Belegschaft und Mitarbeiter der „Degussa" nebst der Sozialdemokratischen Partei für die Kranzniederlegung u. Allen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Mai 1953.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 9. Mai, 20 Uhr: Musikalische Abendandacht in der Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 10. Mai: Sonntag Rogate
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus (Frl. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
Montag, den 11. Mai, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 12. Mai: 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 13. Mai, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 14. Mai: Himmelfahrt
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesd. Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Freitag, 15. Mai, 19 Uhr: Probe d. Kirchenchors
Evangelische Stadtmission
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 10. 5.—16. 5. 53
Sonntag, den 10. Mai: 5. Sonntag nach Ostern
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 6.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 14. 5.: Fest Christi Himmelfahrt
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Vesper
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 6 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 6 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. 5. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (9. —15. 5.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Wir spielen bis einschließlich Montag
Tägl. 20.30, Sa. u. So. 18.15, 20.30 Uhr
Das übermütige Wiener Film-Lustspiel

Männerbetörend und himmlischfrech! Verliebte Musik führt Verliebte ins Glück
In den Hauptrollen:
Gertrud Kückelmann, Angelika Hauff, Lani Heuser, Josef Meinrad. Musik: Peter Igelhoff
Ein Film der großen Starbesetzung nach der bekannten Operette von Carl Zeller

Für Sie spielen:
Josefin Kipper, Waltraud Haas, Hans Holt, Wolf Albach-Retty, Grethe Weiser, Osk. Sima
— Jugendfrei —
Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Tiger von Texas
Ein Farbfilm in Technicolor. Ein großer Wildwester mit einer faszinierenden Handlung!
Sonntag 14 Uhr GROSSE JUGENDVORSTELLUNG

AUTO FAHREN
und vieles Sitzen machen den Darm träge. Fettensorr und Müdigkeit sind die Folgen. Sorgen Sie daher mit DRIX-Dragees für eine geregelte Verdauung. Pckg. ob. 1,35 DM in Apoth. u. Drogerien.
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Lilli Telefon 112
Freitag bis Montag
Das übermütige Wiener Film-Lustspiel

Männerbetörend und himmlischfrech! Verliebte Musik führt Verliebte ins Glück
In den Hauptrollen:
Gertrud Kückelmann, Angelika Hauff, Lani Heuser, Josef Meinrad. Musik: Peter Igelhoff
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
SIROCCO
Geheimnisvolle Abenteuer zwischen Kairo und Damaskus
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Matinee **Sonntag, 10. Mai, varm. 11 Uhr**
Ein Ereignis für Jeden
bietet der spannende Farblichtbild-Vortrag über Land und Leute und den Naturschönheiten in
CHILE
SÜDAMERIKA
Es spricht: Helmut B. Wottrich, Frankfurt a. M. - Eintritt auf allen Plätzen DM 1.-. - Der Vorverkauf hat bereits begonnen!

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Lichtburg Telefon 209
Freitag — Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

Eine Schußfahrt ins Paradies der guten Laune mit
Adrian Haven, Hanneliese Ballmann, Lucie Englisch, Peter W. Staub, Walter Rilmi, Bum Krüger
Ein bunter Wirbel amüsanter Abenteuer vor der zauberhaften Kulisse des bayrischen Alpenlandes und - lustige Schlagermelodien.
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Tödliche Liebe
Der neue deutsche Sexualfilm — Jugendverbot

Sie wünschen . . . wir spielen!
Am Samstag, 9. Mai, 20 Uhr
Großer Wunsch-Tanzabend
mit dem
Tanz- und Schauorchester Erwin Bode
Frankfurter Hof

GROSSE AUSWAHL
in passenden und schönen Geschenken zum Muttertag
finden Sie bei WALLENFELS *Textil u. Mode*
Langen, Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

STEPPDECKEN **TAGESDECKEN**
Möbel, Polstermöbel, Matratzen
Schlafzimmer . . . . *echt, ab DM* **613.-**
Wohnzimmer . . . . . *echt, ab DM* **260.-**
Küchen . . . . . *ab DM* **172.-**
Möbelhaus A. Sallwey
Langen, Obergasse 21 - 23

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Zahlungserleichterung

Kaffee-Fahrt
am Sonntag, den 10. Mai 1953 zur Paradiesmühle bei Klingenberg, durch den Spessart über Mespelbrunn Fahrpreis DM 4.- Abfahrt Bahnhof 12.20, Lutherplatz 12.30.
Vorverkauf ab sofort bei
Omnibusbetrieb Becker
Leukertsweg 43 - Telefon 776

Schlafzimmer *Birnbaum geschweift, 200 cm . . . . DM* **615.-**
Wohnzimmerschränke *Nußbaum 160 cm, DM* **275.-**
Küchen *in allen Preislagen, ... ab DM* **198.-**
Polstermöbel, Federbetten
Singer-Nähmaschinen
Bequeme Teilzahlung
A. Schmidt Möbelhandlung Schafgasse 7

Nähmaschinen Einige preiswerte Gelegenheitskäufe versenkbar (neuwertig) auch mit Zick-Zack-Einrichtung stehen zum Verkauf.
Schäfer Offenthal a. Bahnhof (Kr. Offbch.) Teilz. Lief. fr. Haus

auch wir zeigen:
KÜCHEN
In wunderbaren Modellen, guten Qualitäten und soliden Preisen.

Turnverein 1862 (E. V.)
Leichtathletikabteilung
Sonntags, den 10. Mai, 9.30 Uhr Training auf dem Tv.-Sportplatz (Pittler) Leitung: Olympiatrainerin Ruth Engelbard.

I. F. C. L.
A. H.
Heute Freitagabend 20.30 Uhr wichtige **Besprechung** im Haferkasten. Vollzählige Anwesenheit wird erwartet.
Industrie - Gewerkschaft
Bau - Steine - Erde
Heute Freitagabend 20.30 Uhr im »Haferkasten« **Mitglieder-Versammlg.** m. Lichtbildervortrag. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand

Brechkorb
in der Teichstraße verloren. Abzugehen bei Hch. Kolb 5, Hügelstraße 2

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Gänseküken
schöner Schlag, zu verkaufen. Können auch schriftlich bestellt werden.
Hernichel, Mörfelden
Zweite Querstraße unt. Wasserturm

Türschilder Firmenschilder Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3 (Ecke Heinrichstr.)

Weiße am. Leghorn Rebhuhnf. Italiener
aus anerkannten Zuchten, mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire können bestellt werden bei
Philipp Sallwey
Langen, Feldstraße 54

Eintagsküken und Junghennen
von weißen Leghorn, rebhfg. Italiener, Sussex hell, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Gleichzeitig auch Glucken mit Küken zu haben.
Rassegeflügelhof Herald
Götzenhain, Alter Berg

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Eintagsküken, sortiert 96% u. unsortiert Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Legborn, Rebhuhn Kenn. Italiener. Hampsbire und Blausperber.

Küken und Junghennen
Leghorn, Kennitaliener, rebhf. Italiener, New Hampshire, eigene Zucht aus Fallnest kontrollierten Hennen, mit Herdbuchhähnen gepaart, garantieren besten Erfolg - Frische Eier zum Tagespreis.
Hans Günther, Rassegeflügelz., Wixhausen

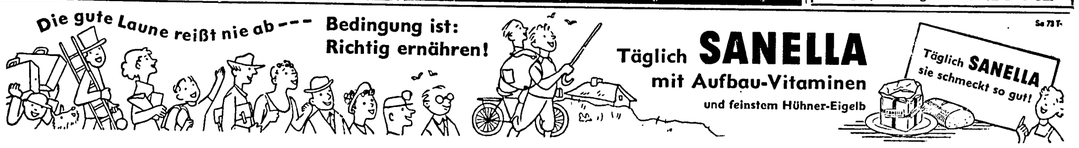
Auch auf **Teilzahlung**
Modische Schuhe für Damen, Herren und Kinder - Lederhosen und -Träger!
Schuhhaus Sutter & Esselborn
Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

Quicklebendig durch **Cola-HÄMATOPAN** *mit Glutaminsäure*
in Apotheken und Drogerien

Klopft Ihr Herz
schon bei geringen Aufregungen, dann nehmen Sie dieses Warnsignal nicht zu leicht! - Fragen Sie Ihren Arzt! Vorübergehend aber sollte jeder in dieser unruhigen Zeit den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST nehmen: Er ist als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz seit Generationen berühmt! Heute schwören Millionen Menschen auf ihn!
Die blaue Packung mit den 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!
Klosterfrau Melissengeist
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Lassen Sie Ihre *Haare nicht sterben!*
„Bio Kryne" Biokosmetisches Haartonicum nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft 90,2% Erfolge gegen Haarausfall, Schuppen u. Kopfjucken.
Bio Kryne
Langen bei Frankfurt:
Fachdrogerie ENSTE
Bahnstraße 113 und Lutherplatz.

TEILZAHLUNGSKREDITE *an Beamte, Angestellte u. Arbeiter*
erleichtern den Kauf von Gebrauchsgütern aller Art. Reiche Firmenauswahl in Frankfurt a. M. Wiesbaden, Offenbach, Darmstadt, Hanau und über 40 anderen Plätzen des Bundesgebiets.
Näheres durch:
WKV Waren-Kredit-Verkehr G. m. b. H. — Teilzahlungsbank — Frankfurt a. M., Goethestraße 27-29, Telefon 92194
Durchgehend geöffnet von 8.30 bis 18 Uhr samstags von 8.30 bis 16 Uhr



Sa 71 F

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 8. Mai, 20.30 Uhr **Übungsstunde** i. Vereinsl. Weingold.

Morg. Samstag, 9. Mai, 15.45 Uhr trifft sich der Chor zur Beerdigung unseres Jubilars Johs. Werner a. Friedhof (Ehrenmal). Vollzähl. Erscheinen erwünscht. Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 8. 5., 20.30 Uhr Spielerversammlung. bei Pausch.
Sonntag, 9 u. 10.30 Uhr Jugend u. Junioren geg. Eiche Offenbach dort. Abfahrt in der Spielerversammlung

Abt. Handball
Heute 20 Uhr **Spielausschußsitzung**
20.45 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann.
Sonntag, Spiele der 1., ff. u. jgd.-Mannschaft in Neu Isenburg.

Abt. Radfahrer
Sonntag, den 10. Mai 53 Bezirksstraßenfahrt nach Nieder-Ramstadt bei Darmstadt. Rad- und Motorradfahrer treffen sich um 8.30 Uhr am Ortsausgang Darmstädter Straße

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntag, 10. Mai **Freundschaftsspiele** in Walldorf mit 1. u. 2. Mannschaft
2. M. um 14 Uhr
1. M. um 15 Uhr
Zeit der Abfahrt (mit Rad) in der Spielerversammlung.
Faustballabteilung
Die für Sonntag vorgesehenen Spiele geg. TV Neu-Isenburg fallen aus. Dafür Training.
Arbeitseinsatz!
aller Faustballer und Handballer am Samstag od. Sonntag beim Turnhallenbau.

I. F. C. L.

Spiele am 10. Mai:
I. und II. Mannschaft **Freundschaftsspiele** in PFUNGSTADT.
Abfahrt in der Spielerversammlung

Deutscher **Gewerkschaftsbund** Ortskartell Langen

Die Rechtsberatungsstunden des DGB-Kreisausschusses Ffm. find. nunmehr regelmäßig wieder an jed. 1. und 3. Donnerstag im Monat im Rathaus, Zimmer 5, in der Zeit von 19—20 Uhr statt. Nächste Beratungsstunde am 21. 5. 1953.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Mittwoch, 13. Mai, 20 Uhr, findet im Vereinslokal (Kretschmann, Rheinstraße) unsere **Hauptversammlung** statt. Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Am kommenden Sonntag, 10. 5., ab 13.30 Uhr **Städtefernwettkampf** unter Aufsicht eines Kreisbeauftragten auf dem Bergfried. Hierauf zwangloses Übungsschießen mit Familienbeisammensein. - Vormittags kein Schießen

L. K. G.

Heute abend 20.30 Uhr **Zusammenkunft** bei **Ertel.**

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Horst Müller
Helga Karoline Müller
geb. Werner

Langen, 9. Mai 1953

Lutherstraße 22 — Sterzbachstraße 7

Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Mai 1953, 15 Uhr, in der evangelischen Kirche

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

H. G. Mc Queen u. Frau
Lieselotte geb. Köhler

Langen, im Mai 1953
Nördliche Ringstraße 97

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank der Belegschaft der Stadtwerke Langen und den Handballern der SSG.

Walter Jähnert u. Frau
Anna geb. Meyer

Langen, im Mai 1953
Lessingstraße 12

Das praktische Geschenk zum Muttertag

Perlon-Strümpfe 5.95, 4.95, 3.95, **2.95**
Englische Glas-Nylon 15 Den. mit schwarzer Naht . . . **3.50**
Damen-Kniestrümpfe, linka . . **1.20**
Söckchen 1.95, 1.75, 1.65, 1.50, **-.95**

Strumpf-Etage E. Freisens
Langen, Lutherplatz 2

Ortsverband der Heimatvertriebenen Langen

Alle Heimatvertriebenen Mütter sind am **10. Mai 1953** um 16 Uhr zur

Muttertags-Feier

im »Frankfurter Hof« herzlichst eingeladen. Für ein reichhaltiges Programm ist gesorgt. Geboten wird Kaffee u. Kuchen
Der Vorstand.

Morgen
Samstag
letzter Tag

TOTAL-Ausverkauf

Modehaus Chic
Langen, Wallstraße 22

Tanzschule L. Becker (N. Schierf)

Sonntag, 10. Mai, 20 Uhr, findet im Saalbau »Zum Lämmchen« ein
Schluß-Ball
statt, wozu Eltern u. Gäste höflichst eingeladen sind.
L. Becker, Tanzlehrer
Einzelunterricht, Privatstunden jederzeit.

Den Modestrumpf
dieses Jahres
ARWA auf Taille
bekommen Sie bei
Waffenfels
dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Bahn- Ecke Karl-Marx-Str.

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweiß Creme**
DM 1.75, 2.02, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Seife DM 2.85

EISEN- UND STAHLWAREN · WERKZEUGE · BAU- UND MÖBELBESCHLÄGE
Hch. Pfannemüller
LANGEN Bez. Ffm. Am Lutherplatz

Zum
Muttertag
der Mutter eine Freude machen

Das können Sie mit einem der vielen kleinen Geschenke aus Porzellan und Glas.

Sehen Sie sich bitte die reiche Auswahl an bei

Adam Hill
Fachgeschäft für Porzellan, Glas, Hausrat
Langen, Lutherplatz

Zum Muttertag!

Sonderposten!
Tischdecken, 130/160 cm **10.80**
Nylon-, Perlon-, Opal-Strümpfe . . ab **1.90**
Schürzenstoffe . . . . ab **1.90**

Westendhaus MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg

NSU/Fiat *500 C, Kombi und Cabrio.-Limousine, Fiat 1100 - 1400 - 1900 lfd. lieferbar.*
Vespa-Vertrieb, Kundendienst
Anfragen: Emmerich, Langen, Gartenstraße 87, Fernsprecher 490

Ladeneröffnung!

Den geschätzten Einwohnern von Langen zur Kenntnis, daß wir am Samstag, den 9. Mai 1953, unsere
Filiale Bahnstr. 83
eröffnen. Zum Verkauf kommen Blumen, Obst, Gemüse u. sonstige Gartenerzeugnisse. Es soll unser Bestreben sein, unsere Kunden preiswert und aufs Beste zu bedienen und jeden auf seine Art zufrieden zu stellen.

Um geneigtes Wohlwollen bitten

Am Muttertag von 9-11 Uhr geöffnet
Familie Philipp Frank
Gartenbaubetrieb - Wiesgäßchen 39, Ruf 795

Hebamme Angela Wewerka
Jetzt
Karl-Liebknecht-Straße
Telefon 953

Bilanzbuchhalter
mit Prüfung (J. u. H. Ffm) übernimmt ab 18 Uhr die Führung der Geschäftsbücher. Angebote u. Nr. 415 a. d. Gesch.

Für die Bade-Saison von Mai - Sept. 1953
junges, fleißiges, ehrliches
Mädchen
gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Schwimmstadion Gaststätte
Ewald Umbach - Langen

Maschinen-Näherinnen
für unseren Betrieb in Langen suchen
VÖLZ & MARTIN
Zu melden bei:
Fräulein Sperling, Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 21

1½ - 2 Zimmer-Wohnung
GESUCHT,
möglichst mit Gartenland, in oder Nähe Frankfurts, für Betriebsangehörigen. Angebote mit Unterlagen, Bedingungen, Miete und Einzugstermin an
Brönners Druckerei, Frankfurt a. M.
(Inh. Breidenstein) Stuttgarter Str. 20-22

Olympia 1,3 ltr.
zu verkaufen durch
Auto-Schroth
Opelhändler
Tel. 453

NSU-Pony
98 ccm, 3-Gang-Schaltung und Kickstarter für 250.- DM zu verkaufen.
ISTE
Bürgerstraße 16

---

1 Opel-Olympia
Bauj. 1949, in bester Verfassung günstig zu verkaufen durch
Auto-Schroth
Opelhändler
Langen, Telefon 453

Motor u. Exauster
(Siemens-Schuckerl)
O. 8 KW, 220/380 Volt, 50 Per., 3,4/1,96 Amp 1400 Umdr. (Teile auch einzeln) zu verkaufen. Wolfstr. 12

Elektr. Motor
(Siemens) 3 PS, 1500 Umdr., 220/380 V. zu verkaufen. Offerten u. 414 a. d. G.

Zu verkaufen:
Werkbank
(ohne Schraubstock)
Elektromotor
3/4 PS, 1500 U, 220/380 V
Tachometer
(Fabr. Dr. Horn)
Masch.-Wasserwaage
mit Winkelmaß
Innentaster
mit Meßuhr
Thiele, Dieburgerstr. 45

Leiterwagen
6 Ztr. Tragkraft
Kleiderschrank (2 tr.)
mit Wäschefach zu verkaufen.
Mierendorffstr. 14

Handwagen
(stabil) zu verkaufen
Obergasse 22

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Schäfer,
Gabelsbergerstr. 24

Kinderwagen
gut erhalt., preiswert zu verkauf. Zu erfragen Wiesenstraße 12

Korbkinderwagen
fast neu abzugeben.
Schafgasse 21

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

Bauerntochter
35 Jahre sucht Stellung im Haushalt, für sofort, bei Familienanschluß und Gehalt.
Offerten unter Nr. 416 an die Geschäftsstelle

Junger Mann
sucht sofort halbtags Neben-Beschäftigung gleich welcher Art.
Offerten unter Nr. 413 an die Geschäftsstelle

Junge Frau
sucht von 8-13 Uhr Beschäftigg aller Arten.
Offerten unter Nr. 410 an die Geschäftsstelle

Kellner
in sauberer Kleidung, flott im Bedienen sucht Stelle.
Offerten unter Nr. 412 an die Geschäftsstelle

Mädchen oder Frau
für Haushalt nach Frankfurt gesucht.
Offerten unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle

---

1 Zimmer
möbl. oder unmöbliert von 2 Schwestern, die eine berufstätig, die andere Studentin gesucht. Off. unt. Nr. 417 an die Geschäftsstelle

---

Möbl. Zimmer
mögl. part., ab 1. Juni von berufstätig. Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 420 an die Geschäftsstelle

Suche ab 15. Juli oder 1. August
möbl. Mansarde
od. Zimmer, möglichst in Bahnhofsnähe.
Offerten unter Nr. 421 an die Geschäftsstelle

Ing. sucht
möbl. Zimmer
in günstiger Lage mit Bad und möglichst Telefon.
Offerten unter Nr. 418 an die Geschäftsstelle

1-2 leere oder möblierte Zimmer
mit Kochmöglichk. von jung. Angest.-Ehepaar ges. Evtl Mietvorausz.
Offerten unter Nr. 426 an die Geschäftsstelle

---

1 oder 2 Familien-Wohnhaus
in Langen oder ein Wohnhaus in der Siedlung gegen bar z. kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 429 a. d. G.

Möblertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr 427 an die Geschäftsstelle

Helle Werkstatt-Räume
in Sprendlingen, ca. 65 qm mit Lagerräume zu vermieten. Eventl. mit Küche u. 1 Zimmer.
Offert. unter Nr. 423

Grundstücksverkauf
Flur 22 Nr 102 Acker lm Neurott 731 qm Flur 26 Nr. 711 Wiese im Breiderts - Büschchen 600 qm günstig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 424 an die Geschäftsstelle

---

Hofreite
gegen bar zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 411 an die Geschäftsstelle

Baumstück
an der Darmstädter Ldstr. 1968 qm. Baumstück 1. Wingert 588 qm. Acker a. Zimmerlachsgraben 656 qm. zu verkaufen Näheres
Darmstädterstr. 4/I.

Empfehle mich in
Spenglerei u. Installation
sämtl. Reparaturen
Philipp Justus
Wilhelmstraße 45

Heu und Eismaschine (30 ltr.)
zu verkaufen.
Neckarstraße 40

---

2 Federkopfkissen
(fast neu) z. verkaufen.
Gabelsbergerstr. 42

---

1 Morgen Acker
an der Winkelwiese zu verpachten oder verkaufen.
Offerten unter Nr. 428 an die Geschäftsstelle

Speise- und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 42

Schöne junge
Wellensittiche
zu verkaufen.
Heinrichstraße 7

Junge Katze
(8 Wochen alt) in gute Hände abzugeben.
Müller,
Darmstädter Str. 1

Junge Hunde
(Terriere und Spitze) kostenlos abzugeben.
Stark, Langen,
Oberlinden

Hund zugelaufen.
Friedr.-Eberl-Str. 8

Koffer-Radio
sehr billig abzugeben.
Betten-BUTMANS,
Birkenstraße 32
(am Tennisplatz)

---

2 Bettstellen
mit Sprungrahmen für 40.- DM zu verkaufen.
Odenwaldstr. 39, II. St.

Schönes Gemälde
(Landschaft) zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 425 an die Geschäftsstelle

Doppelschlafzimmer vollst. (ital. Buche) Spiegelschr., Waschkommode mit Marmorpl., 2 Nachttischchen, 2 Betten, vollst., 2 Stühle, Handtuchhalter, Zinkbadewanne, einige gutem. Kisten zu verkaufen.
Bahnstraße 86 (Anzusehen Samstag, 3—6 Uhr und Sonntag 10—12 Uhr.
Guterhaltener
Herrenanzug
grau (46) für 50 DM abzugeben. Off. unter Nr. 419 a. d. Geschst.

Leiter und Pfuhlpumpe
zu verkaufen.
Odenwaldstr. 31

Fell-Tornister
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 422 an die Geschäftsstelle

Prima Latwerg und Stangen-Steckbohnen
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Heu und Stroh
zu verkaufen
Mainstraße 21

Garage
zu vermieten, desgl.
Scheune für LKW.
oder Div. frei.
Schafgasse 21

Scheune
zum Abbruch zu verkaufen.
August-Bebel-Str. 17
Fernruf 576

Korbkinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Darmstädter Str. 26

Gute
Schreibmaschine
zu verleihen.
Friedr.-Ebert-Str. 3 (nach 18 Uhr vorsprechen)

Küchenbüfett
mit Aufsatz und Porzellanschalen
Staubsauger (Lux)
zu verkaufen
Gartenstraße 113, I.

---

1 Chalselongue
1 Kinderbett m. Matr.
1 Kinderstühlchen
zu verkaufen.
Keim, Pestalozzistr. 6

Gut erhaltener
Wohnzimmerschrank
sowie gebrauchtes
Schlafzimmer
billig abzugeben durch
A. Schmidt, Möbelhdlg.
Schafgasse 7

Bettstelle
mit neuem Sprungrahmen preiswert zu verkaufen bei
Möbelhdlg. A. Schmidt,
Schafgasse

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.
Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 — Dienstag, den 12. Mai 1953 — Jahrgang 5/54

Der erste Europäer

Eine Botschaft der Außenminister

„Ich lehne es ab, die Vereinigung Europas als eine Utopie anzusehen". Diese Äußerung machte vor einem Vierteljahrhundert bereits der langjährige deutsche Außenminister der Weimarer Zeit, Dr. Gustav Stresemann, dessen in diesen Tagen — er wäre 75 Jahre alt geworden — vielfach ehrend gedacht wurde. Wer die politische Tätigkeit Stresemanns damals aus nächster Nähe verfolgen konnte, wird sich noch an viele ähnliche Aussprüche Stresemanns erinnern, dessen ganze Politik auf eine Verständigung mit Frankreich gerichtet war, die damals wie heute die Grundlage eines vereinigten Europas bildete. Nach unermüdlichen Bemühungen gelang Stresemann Anfang der zwanziger Jahre der Abschluß des Locarno-Vertrages und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Man hat daher in der letzten Zeit nicht mit Unrecht Stresemann in Verbindung mit der Europa-Idee den „ersten Europäer" genannt. In der Tat ist das, was sich jetzt in Straßburg abspielt, nichts anderes als eine Fortsetzung der politischen Ziele Stresemanns, der nach dem Ersten Weltkrieg zu den führenden Köpfen Deutschlands zählte. Er würde sich sicherlich über die Fortschritte freuen, die der Europagedanke jetzt endlich gemacht hat. Die Fortschritte, die auf dem Wege zur Einheit Europas bereits erzielt wurden, unterstreicht eine Botschaft, die die Außenminister der vierzehn Mitgliedsstaaten des Europarates in diesen Tagen von Straßburg aus an die freien Völker Europas gerichtet hat. In dieser Botschaft wird dazu aufgerufen, angesichts der sowjetischen Friedensfühler alle Bemühungen für einen noch engeren Zusammenschluß zu verstärken. Gleichzeitig fordert man eine enge Bindung Europas an Amerika an die bestehenden und geplanten westeuropäischen Sondergemeinschaften. Über den Entwurf einer Europaverfassung gab es bei dieser Gelegenheit in Straßburg einen lebhaften Meinungsaustausch, in den auch das Problem der Wiedervereinigung Deutschlands einbezogen werden mußte. Die Bundesregierung in Bonn hat den Grundsätzen des europäischen Verfassungsentwurfs zugestimmt. Im Anschluß an die Botschaft erklärte der amerikanische Präsident Eisenhower, die Vereinigten Staaten dürften ihre Verbündeten und Freunde in der Welt nicht im Stich lassen und müßten sich die Achtung aller Völker erringen. Der Friede müsse als ein unteilbares Ganze angesehen werden. Gleichzeitig setzte sich Eisenhower für eine liberale Handelspolitik ein. Eine Ausweitung des Außenhandels würde zur wirtschaftlichen und politischen Sicherheit beitragen.

Wie nicht anders zu erwarten war, bekannte sich der Vorsitzende der CDU-Bundestagsfraktion, Dr. von Brentano, auf einer Tagung der europäischen Bewegung in Lütlich mit allen Fasern seines Herzens zu Europa. Die Zeit, in der die europäischen Völker blutige Kriege gegeneinander führen, müsse zu Ende sein. Alles, was die nachbarlichen Beziehungen noch störe, müsse im Geiste einer echten, aufgeschlossenen und vertrauensvollen Freundschaft gelöst werden. Allerdings müsse man sich dabei vor Fehlentscheidungen hüten, kommentierte der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in der Evang. Landeskirche Hessen und Nassau, Oberkirchenrat Dr. Bergér, auf einer Tagung des Evang. Bundes in Wiesbaden. Über den wirtschaftlichen und politischen Interessen dürften die geistigen Grundlagen des neuen, werdenden Europas nicht vernachlässigt werden. Es könne sich nicht darum handeln, daß sich die europäische Völkerfamilie nun einfach in Fortsetzung des mittelalterlichen Reichsgedankens als christliches Abendland verstehe. Auch ein neues Europa könne nur auf den vorhandenen geschichtlichen Grundlagen weiter bauen und müsse in Sachen des Glaubens bei voller Wahrung der Gleichberechtigung Toleranz üben.

Übrigens beschloß man in Straßburg, „eine hervorragende europäische Persönlichkeit" zum europäischen Flüchtlingskommissar zu machen und nannte in diesem Zusammenhang den Namen des Prinzen Bernhard von den Niederlanden.

Renten für Altinvalden

Der Bundesrat nahm drei bereits vom Bundestag verabschiedete Gesetze an, nach denen Altinvaliden, die vor dem 1. Juni 1949 arbeitsunfähig geworden sind, in der Rentenversicherung den Neuinvaliden gleichgestellt werden. Nach einem weiteren Beschluß des Bundesrates wird die Versorgung der arbeitslosen Angestellten über 60 Jahren (und ihre Zahl ist nicht gering) im Bundesgebiet einheitlich geregelt. Bisher konnten nur Angestellte über 60 Jahre nach einjähriger Erwerbsunfähigkeit Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung beantragen.

„Schandflecken" werden beseitigt

Immer noch müssen in Stadt und Land viele Familien in schlechten Holzbaracken, ausrangierten Eisenbahnwagen, brüchigen Kellern und sonstigen Notunterkünften hausen. Der hessische Innenminister Zinnkann, der sich bereits seit langem bemüht, diese „Schandflecken" zu beseitigen, hat jetzt aus einem Reservefonds vier Millionen DM bereitgestellt. Mit je 7000 DM sollen 570 Wohnungen in Hessen finanziert werden. Von diesen entfallen 80 Wohnungen auf den Regierungsbezirk Darmstadt. Wie wird es aber, wenn die Inhaber von Barackenwohnungen die Mieten für Neubauwohnungen nicht aufbringen können? In diesem Fall sollen nach einem Plan des Innenministeriums in Dreieckstausch Altbaubewohner zu Neubaubewohnern und Barackenbewohner zu Altbaubewohnern werden. Man ist sich selbstverständlich darüber im klaren, daß eine wirksame Bereinigung der „Schandflecken" nur erreicht werden kann, wenn noch größere Mittel bereitgestellt, die umzusiedelnden Familien existenzsicher untergebracht und die „Schandflecken" sofort nach dem Auszug beseitigt werden.

Jeder kommt an die Reihe

Sechs Millionen Familien haben im Rahmen des Lastenausgleichs den Verlust ihres Hausrats angemeldet. Für die Hausratshilfe und für die Hausratsentschädigung muß der Bund schätzungsweise fünf bis sieben Milliarden DM aufbringen. Es ist daher zu verstehen, daß sich die Hausratsentschädigung nur etappenweise und nach der Höhe der verfügbaren Summen abwickeln kann. Das heißt, daß die meisten Geschädigten lange warten müssen, bis sie in den Genuß der Auszahlungen kommen. Trotzdem braucht niemand zu befürchten, vergessen zu werden. Es kommt jeder an die Reihe; denn jeder, der die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt (und darauf kommt es an), hat einen Rechtsanspruch auf die Hausratsentschädigung. Der Gesetzgeber war sich durchaus bewußt, daß unter allen Vermögenseinbußen der Hausratsverlust nicht nur den größten Personenkreis betrifft, sondern daß bei den meisten Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten gerade im Hinblick auf den Hausrat noch ein Notstand besteht. Er hat deshalb die Hausratshilfe zu einem Teil der Hausratsentschädigung gemacht und für diese Sofortaktion durch das Bundesausgleichsamt insgesamt 900 Millionen DM als erste Rate bereitgestellt.

Da dieser Betrag jedoch nicht ausreicht, allen Geschädigten eine erste Rate auszuzahlen, mußten Vorschriften nach der sozialen Dringlichkeit erlassen werden. Es wurde eine Punktetabelle aufgestellt, für die das Monatseinkommen, das Lebensalter, die Anzahl der Familienangehörigen und Kriegsverletzungen maßgebend sind. Wer nach einer solchen Berechnung 60 Punkte bekommt, hat bereits jetzt Anspruch auf Auszahlung der ersten Rate. Die erste Rate beträgt 300 DM für einen Ledigen und 450 DM für ein Ehepaar. Hierzu kommen 50 DM für jedes Familienmitglied. Für jedes dritte und weitere Kind unter 18 Jahren beträgt der Zuschlag sogar 100 DM. Zusammen mit späteren Raten macht die Hausratshilfe im übrigen einen Grundbetrag von 800 DM zuzüglich der Familienzuschläge aus. Auch dieser Betrag ist nur ein Teil der gesamten Hausratsentschädigung. Der Restbetrag der Hausratsentschädigung soll erst dann ausgezahlt werden, wenn alle Anspruchsberechtigten wenigstens die 800 DM Hausratshilfe erhalten haben. Ist die gesamte Hausratsentschädigung abgewickelt, werden die Geschädigten je nach ihren Einkünften in den Jahren 1937 und 1939 Grundbeträge von 800, 1200 oder 1400 DM erhalten. Diese Grundbeträge ohnen sich um 200 DM für die Ehefrau und das dritte sowie jedes weitere Kind unter 18 Jahren nach dem Familienstand vom 1. April 1952 und um 100 DM für jedes weitere, zum Haushalt gehörende Familienmitglied.

Die Blank'sche Kleiderkammer

Auch bei der neuen Europa-Armee wird jeder junge Deutsche an die Reihe kommen. In der „Kleiderkammer" der Dienststelle Blank in Bonn hängen schon Musterstücke der Uniformen, wie sie für den zukünftigen deutschen Europa-Soldaten in Benutzung genommen werden sollen. Ein Trost vielleicht, die alten „Knobelbecher" unseligen Angedenkens soll es nicht mehr geben. An ihre Stelle treten feste Stiefel mit einer dicken Gummisohle und „ein Profil wie Autoreifen". Und dann die Rangabzeichen! Balken, Winkel und Sterne sollen die alten Rangabzeichen ablösen. Der einfache Schütze erhält auf dem Ärmel unterhalb des Ellenbogens einen schrägen Balken, der Gefreite bekommt zwei, der Obergefreite drei Balken. Ein Unteroffizier soll auf dem Ärmel einen oben spitzen Winkel (umgekehrt wie die alten Wehrmachtswinkel der Gefreiten) und auf der Schulterklappe einen gleichen Winkel tragen. Feldwebel sollen zwei, Oberfeldwebel drei Winkel erhalten. Der Leutnant hat auf den Schulterklappen einen Stern, der Oberleutnant zwei und der Hauptmann drei Sterne. Die früher üblichen gewirkten Schulterstücke fallen fort. Ein Major soll sich durch einen Stern und einen bestickten Querbalken auf der Schulterklappe, ein Oberstleutnant durch zwei Sterne mit Querbalken und ein Oberst durch drei Sterne mit Querbalken ausweisen. Der Bridagegeneral bekommt einen Stern, der von einem offenen, geteilten Halbkranz umgeben ist, der Generalleutnant zwei Sterne und der General drei Sterne mit dem gleichen Halbkranz. Dies alles wissen wir bereits, obwohl bis zum heutigen Tag noch nicht einmal die höchsten Instanzen entschieden haben, ob eine Wiederaufrüstung der Bundesrepublik mit dem Grundgesetz ohne Verfassungsänderung überhaupt rechtlich zu vereinbaren ist.

SPD-Wahlkongreß in Frankfurt

600 SPD-Delegierte fanden sich am Wochenende in Ffm. zu einem Kongreß zusammen und eröffneten damit den Wahlkampf für den kommenden Bundestag. In grundsätzlichen Reden erläuterten der 1. Vorsitzende, Erich Ollenhauer, sein Stellvertreter Mellies und Will Eichler das 14-Punkte-Programm der Partei. Als Hauptforderung stellte Erich Ollenhauer auf, daß jeder außenpolitische Vertrag eine Kündigungsklausel für den Fall der Wiedervereinigung Deutschlands enthalten müsse.

Zwölf Wahl-Thesen. Die am Wochenende von dem SPD-Vorstandsmitglied Willy Eichler auf dem SPD-Kongreß erörterten zwölf Thesen lauten kurz wie folgt:

1. Friede und Sicherheit durch Verständigung, nicht Kriegsgefahr durch Wettrüsten.
2. Geeintes Europa der Freien und Gleichen, nicht Teileuropa ohne rechte Partnerschaft.
3. Einheit in Freiheit für Deutschland, kein Verzicht auf Ostgebiete und die Saar.
4. Geltung des Volkswillens in Staat und Wirtschaft, keine Auslieferung der Demokratie an ihre Feinde.
5. Soziale Sicherheit für alle, keine Almosen für Alte und Kranke.
6. Arbeit und Wohnung für jeden, nicht Stempelschlangen und Elendsquartiere.
7. Senkung der Steuern für wirtschaftlich Schwache, kein Steuerwirrwarr zum Nutzen der Reichen.
8. Ordnung der Wirtschaft durch Verbindung von Planung und Wettbewerb.
9. Ueberführung der Grundstoffindustrien in Gemeineigentum — nicht Herrschaft der Manager und Großaktionäre.
10. Recht auf Heimat und volle Eingliederung für die Vertriebenen — keine Spaltung in Alt- und Neubürger.
11. Friede und Achtung zwischen Konfessionen und Weltanschauungen — kein Parteichristentum und kein Kulturkampf.
12. Gleichberechtigung der Frau — keine Schlechterstellung in der Gesellschaft.

Die Uebersicht

Stresemann-Gedenkstunde. An der Grabstätte Gustav Stresemanns in Berlin fand am Sonntagvormittag eine Gedächtnisstunde für den „großen Verfechter eines geeinten Europa" statt. Anlaß zu der Feier war die 75jährige Wiederkehr seines Geburtstages.

Adenauer in Paris. Bundeskanzler Dr. Adenauer flog gestern nach Paris, um an einer Tagung des Ministerates der Montanunion teilzunehmen. In Gesprächen mit dem französischen Außenminister Bidault und Ministerpräsident Mayer wird er erneut die Saarfrage aufgreifen.

Adenauer in London. Am Donnerstag wird der Kanzler nach London fahren. Er wird dabei auch mit Premierminister Churchill zusammentreffen.

SPD klagt in Karlsruhe. Der SPD-Vorstand reichte gestern eine Normenkontrollklage gegen die Deutsch-Alliierten Verträge beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein. Das Gericht soll feststellen, ob die Verträge mit dem Grundgesetz zu vereinbaren seien oder nicht.

Noch keine Klarheit. Der Baden-Württembergische Ministerpräsident führte gestern Besprechungen mit den SPD-Mitgliedern seiner Koalition. Die Koalition ist in Gefahr zu zerbrechen, weil die SPD das gesamte deutsch-alliierte Vertragswerk als vom Bundesrat für zustimmungsbedürftig ansieht.

Tabaksteuergesetz verkündet. Das neue Tabaksteuergesetz, das neben anderen Vergünstigungen die siebeneinhalb-Pfg.-Zigarette bringen wird, wurde im Bundesgesetzblatt verkündet und tritt am 8. Juni in Kraft. Ab 8. Juni wird es also billigere Rauchwaren geben.

Heuß in Darmstadt. Bundespräsident Heuß besichtigte gestern verschiedene Orte des Odenwaldes und stattet heute Darmstadt einen Besuch ab. Am Vormittag hielt er in der Technischen Hochschule eine Gedächtnisrede zu Ehren des großen Naturwissenschaftlers Liebig. Heute abend werden ihm die Studenten Darmstadts einen Fackelzug darbringen.

Darmstadt Sitz der evang. Kirchenleitung. Nach einem Beschluß der Ev. Kirchensynode Darmstadt endgültig zum Sitz der Kirchenleitung bestimmt. Im Zusammenhang damit werden die Dienstgebäude in Darmstadt (Ecke Neckarstraße und Adelung-Straße) ausgebaut.

Landratsamt Offenbach wird heute eingeweiht. Mit einer offiziellen Feier soll heute das neu erbaute Landratsamt in der Geleitsstraße 124 eingeweiht werden. Als Ehrengäste erwartet man u. a. Innenminister Zinnkann und den Regierungspräsidenten Arnoul. Die Festansprache hält Landrat Heil.

Dulles in Ägypten. Der Außenminister der Vereinigten Staaten traf gestern in Ägypten ein, um dort Besprechungen mit General Nagib zu treffen. Vor der Presse bezeichnete er diesen als einen „der hervorragendsten Führer der freien Welt". Von Ägypten aus wird Dulles in die Länder des Nahen Ostens und Asiens weiterreisen.

Wahlreden in Italien. Anläßlich eines Stapellaufes in Genua warnte De Gasperi vor zwei Gefahren in Italien: Dem Kommunismus und dem neuerstehenden Faschismus. Rettung für Italien könne nur die Partei der christlichen Demokraten bringen. In Ankara verkündete der Komunistenführer Togliatti, Italien müsse sich fest an die Sowjetunion anschließen, weil sie die einzige Weltmacht sei, die ernstlich den Frieden wolle.

Außenpolitische Debatte in London. Premierminister Churchill eröffnete gestern vor dem Unterhaus eine große außenpolitische Debatte, die auf Antrag der Labourparty stattfindet und zwei Tage dauern wird. Die Labourparty hatte vorher beantragt, den Vorschlag der Sowjets auf eine Friedenskonferenz der fünf Großmächte, unter denen sich Volkschina befindet- anzunehmen.

Keine Ergebnisse. Die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjom kamen auch gestern nicht voran.

Kombodscha unabhängig. Die französische Regierung sicherte Kombodscha die völlige Unabhängigkeit zu und hofft damit, alle mit diesem Nachbarstaat des bedrohten Vietnam bestehenden Differenzen auszuschalten.

Wieder schweres Flugzeugunglück. Drei Minuten nach ihrem Start verunglückte am Samstag eine zweimotorige „Dakota" in Neu-Delhi (Indien). Einer der beiden Motore fing Feuer. Bei der Notlandung zerschellte die Maschine auf dem felsigen Boden und schob sich zu einem wüsten Knäuel zusammen. Alle 18 Passagiere und fünf Besatzungsmitglieder kamen ums Leben. Unter den Verunglückten befanden sich auch drei Deutsche.

Mädchen sprang vom „Langen Ludwig"

Gestern vormittag, kurz vor 11 Uhr, stürzte sich ein 24jähriges Mädchen aus Darmstadt von der Plattform des Ludwigs-Monumentes auf den Luisenplatz in Darmstadt. Es war auf der Stelle tot. Das Mädchen stieg über das Geländer und sprang ohne zu zögern in die Tiefe. Es war unmittelbar vor der Tat in einem Lokal der Innenstadt, wo es zwei Glas Bier trank und mit 2 DM bezahlte. Zu dem Kellner sagte es dort: „Es ist doch alles aus, mir kann kein Mensch mehr helfen."

Es ist der zweite Fall, daß sich jemand von dem Monument gestürzt hat. Vor dem ersten Weltkrieg nahm sich ein Schüler, der aus der Schule entlassen werden sollte, auf der gleichen Weise das Leben.

Aus STADT und Land

Langen, den 12. Mai 1953

Himmelfahrt

Am 40. Tage nach Ostern feiert die Christenheit „Christi Himmelfahrt" und gedenkt dabei der in der Apostelgeschichte überlieferten Auffahrt des Herrn. Gern gehen dabei die Städter hinaus aufs Land, um in einem Dorfkirchlein den Gottesdienst mitzuerleben.

Vielen jedoch ist der eigentlich kirchliche Sinn des Festes verloren gegangen. Sie wandern nur hinaus in die Frühlingswelt und erfreuen sich am neuen Wachsen und Blühen. Ganze Familien sieht man dabei emsthaft, freudig oder voll Andacht auch durch die Wälder und Fluren unserer Heimat pilgern. Oft trifft man an diesem Feiertag jedoch auch reine Männerpartien. Durch besonderen Aufputz, lautes Singen und deftiges Gebärden wird dabei meist noch die Männlichkeit besonders betont. Vielleicht lebt in diesen Männerwanderungen ein uralter Brauch fort, der noch heute hier und da in den Dörfern geübt wird. Am Himmelfahrtstage gingen oder ritten die Männer des Dorfes um die Grenzen und baten um den Segen des Himmels für ihre Fluren.

✲

* **Wir gratulieren.** Am morgigen Mittwoch feiert Frau Margarete Blaschke, Leukertsweg 32, ihren 82. Geburtstag. Wir sprechen ihr dazu die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

* **30 Jahre zum Wohle der Kinder.** Herr Dr. med. Pietsch, Wormserweg 19, feiert heute sein 30jähriges Jubiläum als Kinderarzt. Er promovierte auf der ältesten deutschen Universität Prag, wirkte danach segensreich in dieser Stadt und später im Sudetenland als Kinderarzt und kam 1946 nach Langen. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg zu weiterem Wirken zum Wohle unserer Kinder.

* **Kalt wie im Herbst.** Wenn nicht der Kalender und die grünende und blühende Natur täglich auf die Jahreszeit hinweisen würden, könnte man meinen, wir befänden uns im Herbst. Die gefürchteten „Eisheiligen" beschränkten sich bezog nicht auf 3 Tage, sondern brachten gleich eine ungewohnte Kälte mit ins Land, die manchen zwang, wieder den Wintermantel anzulegen. In der Nacht zum Sonntag traten die ersten Nachtfröste auf und in höheren Lagen, im Vogelsberg und auf der Rhön, lagen sogar in den frühen Morgenstunden 10 cm Neuschnee! In den kalten Nächten litten viele Pflanzen in unserer Heimat, besonders die all zu frühen Bohnen bekamen ihren Teil ab. Hoffentlich wird der Mai alsbald seinem Rufe als Wonnemonat gerecht.

Anzeigen u. Einsendungen für die Freitags-Nummer schon morgen aufgeben!

Unsere Geschäftsstelle ist am Himmelfahrtag geschlossen. Die für die Freitags-Ausgabe bestimmten Anzeigen und Einsendungen bitten wir deswegen schon morgen, Mittwoch, bis spätestens nachmittags in unserer Geschäftsstelle aufzugeben. Der Verlag.

* **Es wird weitergebaut.** Wer mit offenen Augen durch die Stadt und ihre Randgebiete geht, wird feststellen, daß das Bauen munter weitergeht. Die Belebung der örtlichen Bautätigkeit macht sich jedoch am besten in den Sitzungen des Bauausschusse bemerkbar, wo ja die einzelnen Bauvorhaben einer Beurteilung und Prüfung unterzogen werden. Folgende Bauvorhaben wurden in letzter Zeit gutgeheißen: Schneider, Johannes, Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Dorotheenstraße; Heck, Arnold, E.-Thälmann-Straße, Bau eines Wohnhauses in der verlängerten Karlstraße; Schmidt, Richard, Karl-Marx-Straße, Bau eines Einfamilienwohnhauses am Mozartweg; Dreschgenossenschaft Langen, Bau einer Dreschhalle am Leukertsweg; Koch, Ottilie, Bensheim, Errichtung eines Wohnhauses in der Fridensstraße; Schneider, Heinz, Triftstraße 17, Wohnhausanbau daselbst; Werner Cg. Valent., Leukertsweg 39, Dachgeschoßausbau daselbst; Raab Karcher GmbH, Mannheim, Errichtung einer Tankstelle in der Bahnstraße / Ecke Walter - Rathenau - Straße; Klepper, Philipp, Bahnstraße 115, Errichtung einer Wohnung durch Werkstattaufbau. Rebsecher, Adam, E.-Luxemburg-Straße, Bau eines Wohnhauses am Egelsbacher Weg. Außerdem wurden noch eine ganze Anzahl weiterer Bauanträge behandelt und befürwortet, bei denen es besonders um Garagen- und Gerberweranbauten, sowie um Ausbauten von Wirtschaftsgebäuden ging.

* **Park - Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten.** Die überaus reichhaltigen gärtnerischen Anlagen, besonders der Rhododendron-Blüten (einmalig in der ganzen Umgegend), die in vollem Schmucke stehen, können am kommenden Himmelfahrtstage, den 14. Mai von mittags 1 bis 5 Uhr auf Jagdschloß Wolfsgarten besichtigt werden. Eingang durch das Hauptor. Der geringe Eintrittspreis (Erwachsene DM 1.–, Kinder DM 0.50) kommt Wohltätigkeits-Institutionen zu Gute. Der Anordnung des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten und dürfen Hunde nicht mitgebracht werden. Auch sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Abpflücken von Blumen jeglicher Art oder das Abreisen von Ästen zu unterlassen ist.

* **Motorsportclub Langen bei der Bildersuchfahrt.** Am Sonntag, dem 26. April, veranstaltete der Motorsportclub Sprendlingen eine Bildersuchfahrt. Sie wurde als Familienveranstaltung aufgezogen, bei der aber doch von den Teilnehmern viel Geschick und Aufmerksamkeit verlangt wurde. Die Strecke führte quer durch den Raum Offenbach. Der MSC Langen war an dieser Fahrt mit neun Fahrzeugen und Kind und Kegel beteiligt. Einige unterhaltsame Einlagen während der Fahrt, wie Kegeln, Zählen der Telegrafenmasten an der Strecke usw., wobei von den Teilnehmern Gut-Punkte erzielt werden konnten, sorgten für Humor und gute Stimmung. Am Schluß der Fahrt fand ein gemütliches Beisammensein mit Preisverteilung statt, bei der auch drei Fahrer des MSC Langen Preise erhielten. Es ist sehr erfreulich, daß neben den neun Teilnehmern der Westerwald-Taunusfahrt in Wetzlar, die am selben Tage stattfand, auch noch weitere neun Fahrzeuge des MSC Langen in Sprendlingen an den Start gingen. Und es bleibt zu hoffen, daß weitere Veranstaltungen so zahlreich und mit gleichen Erfolgen besucht werden.

* **Der Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen** macht am Himmelfahrtstag einen Familienausflug. Sonstige Mitteilungen im Inseratenteil der heutigen Nummer.

* **Langen wird Ausflugsort.** Wie wir erfahren, haben verschiedene Ortsgruppen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands unsere Stadt als Zielstation ihrer Omnibusfahrten gewählt. Im Monat Mai treffen die Ortsgruppen Obernburg (Krs. Wetzlar) und Weilburg, letztere zu einem Gegenbesuch in Langen ein. Der Besuch der Kriegsbeschädigten und der Empfang durch Vertreter des Magistrats und Verkehrsvereins im vergangenen Jahr in Weilburg dürfte noch in aller Erinnerung sein. Daß diese Bande geknüpft werden konnten, ist auch dem hiesigen ADAC mitzuverdanken. — Die Ortsgruppe Steinheim hat sich für den 28. 6. angemeldet, um auf der Rückfahrt hier in Langen einen gemütlichen Abschluß zu tätigen. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß die hiesige Ortsgruppe ihren diesjährigen Omnibusausflug in den schönen Odenwald, u. a. Amorbach, Miltenberg, Klingenberg usw. macht. Abfahrt am 21. Juni. Teilnehmer können sich bei dem Vors. melden.

* **Ein Vortrag über den schlesischen Barock.** Heute Dienstagabend, 20.15 Uhr, spricht der bekannte Kunsthistoriker Dr. H. Wiedenbrüg, Frankfurt a. M., in einem Lichtbildervortrag über den schlesischen Barock im Realgymnasium. Neben den zahlreichen Kunstfreunden werden sicherlich auch viele in Langen ansässige Schlesier die Erinnerung an die alten und großartigen Kulturwerte der Heimat sich nicht entgehen lassen.

* **Das Wasser kam durch die Decke.** Eine böse Überraschung erlebten Hausbewohner in der Walter-Rietig-Straße am Sonntagmittag, als plötzlich erhebliche Wassermengen durch die Decke der Wohnung kamen. Die Polizeibeamten mußten sich gewaltsam in die darüber liegende Wohnung Einlaß verschaffen, weil die Inhaber verreist waren. Sie fanden das ganze Bad und den Flur unter Wasser.

* **Von hinten angefahren.** Einen kleinen Autozusammenstoß gab es am Freitagmittag in der Fahrgasse. Hier wollte ein Personenauto, das aus Richtung Frankfurt kam, in das Schulgäßchen einbiegen. Dabei fuhr ein nachfolgender Personenwagen von hinten auf. Durch diesen Zusammenstoß gab es leichten Sachschaden.

* **Fahrrad gestohlen.** Einem Manne aus der Turmgase, der am Donnerstagabend gegen 23 Uhr sein Damenfahrrad vor der Gastwirtschaft „Pfälzer Hof" in der Bahnstraße abgestellt hatte, wurde das Rad gestohlen. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung und sachdienliche Angaben.

* **Ölspur.** Eine sehr gefährliche Ölspur wurde in den späten Nachmittagstunden des Samstags auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen festgestellt. Ein Langener Fahrzeughalter, der mit seinem Lastzug ein Öl verloren hatte, konnte veranlaßt werden, die gefährliche Spur mit Sand abdecken zu lassen.

* **Ostflüchtlinge erhalten Notunterkünfte.** Der fortgesetzte Zustrom von Flüchtlingen aus der Ostzone bewog die Hessische Landesregierung schon vor einiger Zeit, gesetzliche Maßnahmen zur Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für diesen Personenkreis in die Wege zu leiten. In Langen soll dafür in Kürze im Gemarkungsteil „Im Sehren" ein größerer Wohnblock erstellt werden. Da aber bis zur Fertigstellung dieses Gebäudes laufend Ostflüchtlinge nach Langen zugeteilt werden, sieht die Stadtverwaltung zunächst vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Um den armen Menschen vorerst wenigstens ein Dach über dem Kopfe zu schaffen, hat die Stadt veranlaßt, daß in dem Gebäude Darmstädter Str. 19 der große Raum unterteilt wird, so daß hierdurch mehrere Schlafkabinen entstehen und etwa 16 bis 20 Personen untergebracht werden können. Außerdem steht darin je ein Waschraum für Männer und Frauen und weiterhin eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Auf diese Weise sollen die ersten Engpässe überwunden werden.

* **Schlägerei mit Messerstichen.** In der Nacht zum Sonntag entstand zwischen jungen Burschen aus Sprendlingen und Langen ein heftiger Streit mit anschließender Schlägerei auf dem Lutherplatz. Ein junger Mann erhielt dabei einen Messerstich und mußte ins Krankenhaus zur Behandlung verbracht werden.

* **Dreiradlieferwagen fiel um.** Am Sonntagvormittag gegen 7 Uhr fiel wieder einmal ein Dreiradlieferwagen in der Kurve vor dem Rathaus um. Mit Hilfe der Polizeibeamten konnte das Fahrzeug wieder aufgestellt werden und seine Fahrt fortsetzen.

* **Mädchen bewußtlos auf der Straße.** Ein Mann aus Dreieichenhain fand am Samstagmittag gegen 13 Uhr auf der Dieburger Chaussee ein Mädchen liegen, das bewußtlos war und blutende Verletzungen im Gesicht hatte. Wie die nachfolgenden Ermittlungen ergaben, handelt es sich um ein 13jähr. Mädchen aus Langen, das mit seinem Rad aus Richtung Offenthal gefahren und wahrscheinlich von der Fahrbahn auf den Fußgängersandstreifen abgerutscht und dabei zu Fall gekommen war. Das in der Nähe liegende Fahrrad wies keinerlei Beschädigungen auf. Die Verletzte wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt.

* **Treffen der Kaninchenzüchter.** Wie uns bekannt wurde, hält der Offenbacher Kreisverband der Kaninchenzüchter unter der Regie des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen am Himmelfahrtstag in Langen („Frankfurter Hof") ein Züchtertreffen ab. Es ist dem Langener Verein zuzuschreiben, daß er durch seine Spielgruppe diese Veranstaltung abhalten kann. Wir verweisen auf die Anzeige des Vereins im heutigen Inseratenteil.

* **Über 30 TV-Leichtathleten unter Leitung von Olympiateilnehmerin Ruth Engelhard** hatten sich bei leider etwas zu kühlem Wetter auf dem Sportplatz des Turnvereins 1862 Langen (Pittlergelände) eingefunden. In feiner Art und Weise wurden in der Hauptsache Hürdenlauf, Diskuswurf und Speerwurf von Frau Engelhard vorgeführt und auch von allen Beteiligten begeistert nachgeholt. Auf die Übungsstunden des TV, die jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule durchgeführt werden, wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* **Das Kinderturnfest des Gaues Darmstadt** wird am 14. Juni auf dem Woogssportplatz (Woogswiese) unter Leitung der Gau-Kinderturnwarte Frau E. Alt vom Turnverein 1862 Langen und Horst Keller von der Turnerschaft Griesheim durchgeführt. Alle Kinder der Jahrgänge 1939—1942 können an diesem Kinderturnfest teilnehmen. Der Turnverein 1862 Langen führt mittwochs ab 17.30 Uhr für Schüler und freitags ab 17 Uhr für Schülerinnen Turnstunden in der Turnhalle der Wallschule durch. Beide Übungsstunden sind für Kinder voll und ganz auf das bevorstehende Kinderturntreffen ausgerichtet. Alle Kinder der Jahrgänge 1939—1942, auch wenn sie seither noch keine Turnstunden besucht haben, sind hierzu eingeladen. Die Übungsleiter der Kinderturnstunden sind Frau E. Bärenz, Frau E. Alt, Turnlehrer Schellenberg, Pfm., und Herr W. Zeunert.

Klavier-Abend in der Kunst- u. Kulturgemeinde Langen

Robert Wallenborn gab einen Klavier-Abend in der Kunst- und Kulturgemeinde Langen. Eine große technische Leistung. Ein vorzügliches und vielseitiges Programm, das die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer in erwartungsvolle Stimmung versetzte. Die Interpretation der Toccata in D-dur war ein ebenso kühnes als reizvolles Experiment. Es bestand darin, die Ausführung der Klaviermusik Johann Sebastian Bachs mit allen Spielmöglichkeiten des modernen Flügels zu bewirken. Ob dies angeht, insbesondere auch mit so viel Pedal, ist zwar eine offene Frage. Man darf aber sagen, daß das Experiment den starken Stilempfinden des Pianisten gelang. Das Gelingen zeigte wieder einmal unbezweifelbar die Überzeitlichkeit der Musik Bachs. Es ließ über alle Stilspitzfindigkeiten überkluger Bach-Interpreten hinaus den absoluten Bach lebendig werden. Das Notenbild erstand sehr klangvoll und dabei in völlig klarer Transparenz. Eine durchaus glückliche Lösung. Bedeutend war die zwar gewählte, doch aber frei gestaltende Gliederung des periodischen Aufbaus der tondichterischen Substanz. Man möchte den Künstler einmal einen ganzen Abend lang nur Bach spielen hören, um die Erfolge seines Ihm eigenen Beginnens weiterhin beobachten zu können. Er spielt Bach, Haydn und Débussy bevorzugt gerne. Das sollte er noch einmal überzeugend dartun. Er spendete an zweiter Stelle die Sonate in F-dur von Jos. Haydn. Dieses Werk gelangte in der plastischen Klarheit seiner musikalischen Formen wie in seiner lebenswerten klanglichen Schönheit zu ausgezeichneter Wiedergabe. Sie war die vielleicht beste Leistung des Abends.

Auffallend war der ungewöhnlich schwerblütige Anschlag, den der Künstler anwandte. Er belastete die Abwicklung der ganzen weiterhin laufenden Vortragsfolge und wirkte sich besonders ungünstig aus bei der Wiedergabe der „Symphonischen Etüden" von Robert Schumann und ähnlich bei derjenigen der 6 Etüden Frédéric Chopin's. Er mag Ergebnis einer Schule und in besonderem Sinne auch Sache der Auffassung sein. Wir vermißten jedoch innerhalb des Schumann'schen Notenbildes das warme Aufklingen und die klare Durchsichtigkeit des vielfältigen Gewebes der Tondichtung, der zahlreichen einzelnen Einzelgebilde und lyrischen Feinheiten nicht weniger als der reizvollen melodischen Elemente. Möglich, daß die Interpretation romantischer Musik dem Naturell des Künstlers ferner liegt. Wir werten diese Erscheinung nicht etwa als Mangel, sondern als persönliche Eigenart. Die Lichtseiten wertvollen künstlerischen Nachschaffens, die den Künstler auszeichnen, haben wir soeben erst nachdrücklich herausgestellt.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge erschienen vor Chopin die Sonate Nr. 1 (1949) von Shapero und drei Präludien von George Gershwin, Werke eines neuartigen feselnden Musizierwillens, der gelegentlich sogar greifbare gedankliche Inhalte dem Hörer ins Bewußtsein zu bringen sich bestrebt. Musik, die, nicht selten mit Humor und spritzigen Einfällen gewürzt, uns willig eingeht. Der Beifall für den symphatischen Künstler war stark. Er schied erst nach einer Zugabe von seinen Hörern.

Dr. Schilling-Trygophorus

Von der Volkshochschule

Der schlesische Barock. Heute Dienstagabend spricht Dr. H. Wiedenbrüg in einem Lichtbildervortrag über den schlesischen Barock. Der Vortrag beginnt um 20.15 Uhr und findet im Realgymnasium statt. Gebühr —,50 DM.

Ignaz reimt aktuell

Der Vatertag ist übermorgen
und einmal ohne Frau und Sorgen
bewegt sich alle Männerwelt
so wie es schließlich uns gefällt.

In einer Drogerie der Stadt
man neulich ausgestellt schon hat
von edlem Wein so manche Sorte
dies Bild sagt viel — auch ohne Worte.

Nun haben Männer jüngst beschlossen
„der Tag wird männlich mal begossen"
am Lutherplatz kann man sie sehn
punkt 8 Uhr früh zur Abfahrt stehn.

Verlassen wird mal Weib und Kind
weil man dies in der Ordnung find'
an diesem Tag allein zu leben
und einen kräftig mal zu „heben".

Und auf dem Kopf ein Hut aus Stroh
(ist besser als Stroh anderswo)
Trägt jener Club nur allzugern
an diesem schönen Tag des Herrn.

Als Vorbild ward dies nur beschrieben,
daß alle Männer, diese „Lieben"
den Tag nun feiern, Mann für Mann
Wir haben doch die Hosen an.

✲

* **3. Bezirkstag des Hessischen Stenografenverbandes.** Der Bezirk Darmstadt im Hessischen Stenografenverband hält am 16. und 17. Mai in Groß-Gerau seinen 2. Bezirkstag, verbunden mit einem Leistungsschreiben in Kurzschrift und Maschinenschreiben, ab. Bis jetzt liegen etwa 750 Meldungen vor. Auch der hiesige Stenographenverein beteiligt sich zahlreich an diesem Wettbewerb.

* **LKG-Herrenpartie.** Am Himmelfahrtstag unternimmt die LKG erstmalig seit Abschluß der Saison einen gemeinsamen Ausflug. Anläßlich des „Vatertages" ist es ganz natürlich, daß diese Fahrt als Herrenpartie gestartet wird. Sie führt von Langen über Autobahn nach Kronberg, Königstein, Glashütten, Esch, Idstein durch das zwar wenig bekannte, jedoch herrlich gelegene Haubental. Von hier aus über Nieder-Auroff, Bad Schwalbach durch das wunderbare Wispertal zur Laucknmühle. Anschließend geht es weiter nach Lorsch, Aßmannshausen, Rüdesheim zur Endstation Hallgarten. Wenn auch hier all diese Punkte nur kurz erwähnt werden können, so ist es doch klar, daß die Herrenpartie manchen Halt einlegen wird, um zu „tanken". Leider können aufgrund der beschränkten Anzahl Sitzplätze nicht mehr Männer und Freunde der LKG mitgenommen werden. Doch will die LKG in späteren Jahren die Herrenpartie am Vatertag zur Tradition werden lassen. Dann wird man diese Fahrt auch wesentlich erweitern können. Der Beginn wird am Donnerstag gemacht und mit Musik und bester Laune startet die LKG zur Herrenpartie. Sollte sich am Vatertag früh um 8 Uhr ein Omnibus mit fröhlichen Insassen nämlich auf eine kurze Rundfahrt durch unsere Stadt begeben, so weiß jeder, daß dies die gleichen Männer sind, die während der Saison nichts als Arbeit haben, um den Mitmenschen Freude und Frohsinn zu vermitteln. Wir wünschen der Herrenpartie der LKG gute Fahrt.

* **TV 1862 Langen nimmt Schülerhandballtraining wieder auf.** Ab kommenden Samstag beginnt die Handballabteilung des TV 1862 Langen wieder mit den Übungsstunden ihrer Schüler ab 17 Uhr auf dem TV-Platz im Pittergelände. Infolge Sperrung des seitherigen Leiters fand in den letzten Wochen kein Training statt. Nun hat sich Herr Turnoberlehrer Karl Größ dankenswerter Weise bereit erklärt, die Schüler zu übernehmen. Mit ihm steht wiederum ein ausgezeichneter Fachmann an der Spitze der Abteilung, von dem alle, die das schnelle Spiel mit dem runden Ball schätzen, sehr viel lernen können.

Aus der Welt des Films

„Gefahren der Liebe". Ab Dienstag läuft im UT der große schwedische Aufklärungsfilm „Gefahren der Liebe". Dieser aufsehenerregende Streifen mit wissenschaftlichen Dokumentaraufnahmen weltberühmter medizinischer Institute versucht mit menschlichem Takt und ästhetischer Sauberkeit im Rahmen einer fesselnden Spielhandlung das heikle Thema des Sexuallebens aufzurollen und verdeutlicht, welche entsetzlichen Folgen Unwissenheit, Gleichgültigkeit, Leichtsinn und falsche Scham für die Gesundheit des Einzelnen und der Gesamtheit haben.

Die Dschungelgöttin (Li-Li). In diesem Film setzt sich Jonny Weißmüller zum 10I. Male dem Tod aus. Ein Krokodil fällt ihn an und verwickelt ihn in einen wilden Unterwasserkampf. Mit dem allgegenwärtigen Buchmesser rettet er sich, in dem er das Krokodil an seiner verwundbarsten Stelle tödlich trifft.

Kleiner Peter — große Sorgen (Li-Li). In jeder kleineren und größeren Provinzstadt Europas gibt es Plätzchen für Liebespaare und Freunde beschaulicher Mußestunden zwischen 17 und 76. Um den Wiener Stadtpark rankt sich die Handlung des Unionfilms „Kleiner Peter — große Sorgen", in dessen Mittelpunkt die Geschichte des kleinen Peter steht, dessen Herz der Sesselfrau Anna gehört und der seine geschiedenen Eltern wieder zusammenbringt.

Farbe gibt Leben!

Deshalb geben Sie Ihrem alten, grauen Holzboden mit KINESSA-Holzbalsam (eichengelb, mahagoni, nußbraun) ein lebendiges, p... kettähnliches Aussehen. Er ist dann nicht mehr rauh und rissig.

KINESSA
HOLZBALSAM

Neu! Aus der Tube KINESSA-SCHUH-PASTA
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Korbkinderwagen u. **Kindersehuhe** (neu) zu verkaufen. Egelsbach. E.-Ludwig-Str. 81

Sommermützen ab DM 2.50
Herrenhüte
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Ruf Langen 948

„Die Eisheiligen"

Keine Bauernwetterregel ist so volkstümlich geworden wie die der Eisheiligen, als die in Norddeutschland Mamertus, Pankratius und Servatius (11.—13. Mai), in Süddeutschland dagegen die beiden letzten und Bonifatius sowie die kalte Sophie (15. Mai) gelten. Wie in den meisten Volkswetterregeln, so steckt auch hierin ein wahrer Kern. Aber mit den Zeiten stimmt es nicht mehr ganz. Seit 1845 ist die Wahrscheinlichkeit eines Kälterückfalles während der Eisheiligen die geringste des ganzen Monats! Gleichzeitig steigt die Mitteltemperatur in den Tagen vom 11. bis 15. Mai mit besonders hoher Geschwindigkeit an. Die Kälterückfälle aber häufen sich zu zwei anderen Terminen, nämlich am 8./9. und um den 21. Mai, wenn auch nicht in der Regelmäßigkeit wie vor 1845. Diese erstaunliche Feststellung zeigt mit voller Deutlichkeit eines: die Volksregel von den Eisheiligen gilt in wörtlicher Form heute nicht mehr, die Eintrittstermine haben sich um wenige Tage verschoben. Aber immer noch ist der Mai der Monat mit den geringsten Kälterückfällen. In jedem Jahr stellt sich im Segebiet zwischen Norwegen, Island und Irland langanhaltender hoher Druck ein. Als Folge davon werden frische Kaltluftmassen, die ursprünglich aus dem eisbedeckten Polarmeer stammen, nach Süden in Bewegung gesetzt. Sie geraten in Mitteleuropa zur Ruhe, die Wolken lösen sich abends auf, und es kommt zu den gefürchteten Nachtfrösten. Es wird also gut sein, wenn jeder Bauer und jeder Gärtner in den ersten zwei Dritteln des Mai besonders aufmerksam die Wetterberichte im Rundfunk studiert, denn diese Maifröste lassen sich I—2 Tage gut vorhersagen. Eine Vorhersage ihres Eintreffens auf längere Zeit im voraus ist dagegen heute noch nicht möglich.

* **Himmelfahrtag — „Vatertag".** Der kommende Donnerstag ist als „Christi Himmelfahrt" ein offizieller Feiertag. Schon lange hat sich der Brauch durchgesetzt, daß dieser Tag dem Vater und den Männern reserviert wird, als sogenannter „Vatertag". Da löst sich mancher einmal von der Familie los und geht seinen Weg, der zumeist bei einem gemütlichen Schoppen endet. An diesem Tage wird dem Manne selbst einmal das verzichen, was gerade nicht zu den lobenswerten Tugenden gehört.

Götzenbain

g **Öffentl. Gemeinderatssitzung mit Schülern.** Ein Hauptziel der modernen Schule ist es, die heranwachsende Jugend an den öffentlichen Tagesfragen ihrer Heimat zu interessieren und sie dadurch zu mündigen Staatsbürgern zu erziehen. Allenthalben wurden darum schon die Kinder der letzten Schulklasse zu Gemeinderatssitzungen eingeladen. Nun geschah es auch in Götzenhain. Bürgermeister Leonhardt lud für heute abend 20.30 Uhr die oberste Klasse mit Hauptlehrer Miedtank zu einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter in den „Darmstädter Hof" ein. Im Mittelpunkt der Beratungen wird der Haushaltsplan für 1953 und der neue Ortsbebauungsplan stehen. Dabei werden viele Fragen angeschnitten werden können und die auch die Landstraße. Die Götzenhainer Bürgerschaft wird diesem Beginnen sicherlich interessieren sollten.

Offenthal

o **Wir gratulieren** herzlich Herrn Georg Voltz I., Messeler Straße 19, zu seinem 77. Geburtstage, den er am morgigen Mittwoch begehen kann, und wünschen ihm alles Gute.

o **Zum zweiten Male** wird die sehr gute Schauspielergruppe des VdK am Himmelfahrtstage das ernste Schauspiel „Späte Heimkehr" zur Aufführung bringen. Gewiß werden viele an diesem Tage einen Ausflug planen und besonders unsere Jugend dürfte dies vorhaben. Der Abend sollte jedoch unbedingt für den VdK frei gehalten werden; denn was in diesem Spiel zum Erlebnis gebracht wird, geht alle an.

o **Treu dem deutschen Lied.** Die Gesangsabteilung der Sugo veranstaltete am Sonntagabend im dichtbesetzten Saale zum „Neuen Löwen" ein volkstümliches Konzert, das sich zum größten Erfolg der letzten Jahre gestaltete. Wir werden darüber ausführlich am Freitag berichten. Im Mittelpunkt des Konzertes stand die schon lange geplante Ehrung verdienter langjähriger Sänger des Vereins. Sie wurde eingeleitet durch den 1. Vorsitzenden der Susgo, Adam Werner. Er ernannte Herrn Konrad Zimmer II., der über 50 Jahre aktiver Sänger ist und am gleichen Tage goldene Hochzeit feierte, zum Ehrenvorsitzenden, und den 1. Vorsitzenden der Liederhalle Mannheim, Georg Schäfer, zum Ehrenmitglied der Susgo. Herzliche Verbrüderungsworte und ein kräftiger Schluck Offenthaler Appelwein besiegelten die alte Freundschaft der beiden so ungleichen Vereine. — Die Liederhalle Mannheim hat 700 Mitglieder und zählt zu den bedeutendsten bekannten Männerchören Deutschlands. — Für den auf der Fahrt nach Offenthal verunglückten Vertreter des Großhessischen Sängerbundes, Klein, der die Ehrung der Vereinsmitglieder vornehmen sollte, sprang das hiesenannte Ehrenmitglied Georg Schäfer ein. Mit viel Geist, Humor und Herz entledigte er sich der Aufgabe. Zunächst zeichnete er jedoch den Vereinsvorsitzenden Werner, den Liedermeister Maring, Sparrtenleiter Wolfenstätter u. den Ehrenvorsitzenden Konrad Zimmer II., mit der goldenen Nadel der Liederhalle aus. Vom Großhessischen Sängerbund wurden gechrt für 50jährige aktive Sängertätigkeit Konrad Zimmer II., für 40jährige Friedrich Kalm, Johannes Köppen und Wilhelm Reitz. Für 25jährigen treuen Dienst am deutschen Lied fanden folgende Damen und Herren Aufzeichnung: Margarete Köppen, Margarete Engel, Elisabeth Fenchel, Dorothea Haller, Elisabeth Guth, Emma Wegesser, Helene Haller, Elisabeth Jung. Elisabeth Fuhrländer, Erna Haller, Else Wolfenstätter, Marie Reitz, Emma Keim — Wilhelm Weilmünster, Heinrich Fenchel, Heinrich Reitz, Wilhelm Gaubatz, Philipp Elsinger, H. Ludwig Gaubatz, Konrad Klößmann, Heinrich Haller, Wilhelm Keim, Wilhelm Löhr, Wilhelm Reitz III., Hch. Stapp IV., Heinrich Spatz, Heinrich Haller 7., Hermann Fuhrländer, Johann Wegesser, Friedrich Wolfenstätter, Jakob Weilmünster, Jakob Haller, Wilhelm Kaufmann, Heinrich Jost, Philipp Seibert, Fritz Zimmer, Heinrich Reitz, Adam Werner, Philipp Zimmer, Karl Sommerlad, Georg Haller.

Egelsbacher Nachrichten

60 Jahre Sozialdemokratische Partei in Egelsbach

Am vergangenen Samstagabend fand im Saalbau Eigenheim die Jubiläumsfeier aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Ortsvereins Egelsbach der SPD statt.

Ein bemerkenswerter Tag in der Geschichte der Egelsbacher Arbeiterbewegung. Alles was in der Sozialdemokratie Rang und Namen hat war zu der Feier erschienen, und wurden von dem 1. Vorsitzenden des Ortsvereins, Heinrich Bellhäuser, vor dem vollbesetzten Saal begrüßt. Besonderer Beifall wurde dabei dem für die kommende Bundestagswahl im September für unseren Wahlkreis nominierten Bundestagskandidaten W. Banse aus Offenbach zuteil. Bürgermeister Wannemacher richtete ebenfalls Grußworte an die Versammelten und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Sehr eindrucksvoll war der von der Sängervereinigung 1861 Egelsbach dargebrachte gemischte Chor: „Der Freiheit mein Lied". Bundestagsabgeordneter Heinrich Ritzel überbrachte die herzlichsten Glückwünsche und Grüße des Parteivorstandes- und Ausschusses sowie des 1. Vorsitzenden der SPD Ollenhauer und des verhinderten Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises Dr. Harald Koch. Genosse Schröder sprach im Namen des Bezirksvorstandes seine Glückwünsche aus. Der Regierungspräsident des Regierungsbezirkes Darmstadt, Genosse Wilhelm Arnoul hielt die Festrede. Mit ausdrucksstarken Worten gab er einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung und Abwicklung der Arbeiterbewegung. Beginnend bei den ersten Anfängen im Jahre 1848, wo Robert Blum, der maßgebende Vertreter der „Linken" im Frankfurter Parlament, der für Demokratie und Republik eintrat, nach der Niederwerfung des Wiener Aufstandes von der österreichischen Regierung Anfang November 1848 erschossen wurde, über Karl Marx der zur gleichen Zeit sein kommunistisches Manifest verfaßte und Ferdinand Lassalle, den Gründer und Führer der ersten sozialdemokratischen Bewegung in Deutschland bis zu den unglückseligen Jahren des Hitlerregimes beleuchtete der Festredner die gesamte Entwicklung der sozialdemokratischen Bewegung bis in die Gegenwart. Unterbezirksvorsitzender W. Banse, Offenbach a. Main nahm anschließend daran die Ehrung der Jubilare vor. Als Einziger, der die Gründung des Ortsvereins Egelsbach der SPD miterlebte, konnte der Genosse Daniel Schlapp, der seit dem Jahre 1893 ununterbrochen der SPD angehört, geehrt werden. Er erhielt ein Ehrendiplom mit der persönlichen Widmung des Parteivorsitzenden Erich Ollenhauer. Für über 50jährige Mitgliedschaft in der SPD wurden die Genossen Jakob Knöß 4., Phil. Anthes 7., Georg Kunz 1., Heinrich Knöß 6., Joseph Christoph und Joh. Knöß 10. Ehrendiplome in Empfang nehmen; für über 40jährige Mitgliedschaft in der SPD wurden die Genossinnen Sophie Becker, Else Knöß, Katharina Petry, Margarete Keim, Margarete Avemaria, und Margarete Petry sowie die Genossen Valentin Vollhardt, Jakob Becker 1., Georg Weber 2., Hans Becker, Heinrich Niklas, Jakob Leonhardt, Georg Petry, Heinrich Theiß, Johannes Fink, Christian Benz, Karl Albert, Jakob Keim 3., Heinrich Fink, Philipp Knöß, Georg Avemaria, Otto Wilh. Werner, Adam Knöß 15 und Philipp Breidert geehrt. Jakob Knöß, der 1. Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau, Steine und Erden — ein Egelsbacher, der sich selbst unter den Jubilaren befand — dankte in deren Namen für die zuteil gewordene Ehrung. Hans Muntzke überbrachte die Glückwünsche des Kreisverbandes der SPD. Er sagte, daß seine politische Tätigkeit im Kreis Offenbach eigentlich in Egelsbach begonnen habe, wo man ihm bei dem Zusammenbruch im Jahre 1945 statt der Soldatenuniform, die er schwerzeit trug, einen Zivilanzug schenkte und ihm damit den Schritt in das zivile Leben überhaupt erst ermöglichte. Landtagsabgeordneter Karl Drott überreichte mit einer Glückwunschadresse ein Blumenpaket. Die nachbarlichen Ortsvereine aus Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg gedachten ebenfalls in herzlichen Worten ihren Parteifreunden. Ehrenvorsitzender Hans Becker gab einen Querschnitt durch die Arbeiterbewegung in Egelsbach; leider war die Zeit schon recht vorgeschritten, so daß diesem Referat nicht mehr das notwendige Gehör geschenkt wurde.

Nach der Pause wurde noch ein reichhaltiges buntes Programm abgewickelt. Hier stach besonders die Mühlheimer Kultur-gruppe mit Spiel und Tanz von großer Gekonntheit aus dem üblichen Rahmen hervor. Lange nach Mitternacht erst war die für die Egelsbacher Arbeiterbewegung so bedeutungsvolle Feier zu Ende, die der Ortsverein Egelsbach der SPD als einen vollen Erfolg für sich buchen kann.

✲

c **Gemeinsame Wanderung der Turner und Sportler.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach bittet uns mitzuteilen: Die gemeinsame Wanderung der Turner und Sänger am Himmelfahrtstag geht nic

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Spielmannszug

Wir weisen an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß unsere nächste Spielstunde am Mittwoch, dem 13. 5., stattfindet. - Zu unserem geplanten Ausmarsch am Himmelfahrtstag können sich die Vereinsangehörigen anschließen. Abmarsch pünktl. 8 Uhr vom Gasthaus „Zum Löwen" (Anthes).

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.

Mittwoch ab 18 Uhr Training für Jugend u. Aktive.

Achtung Schüler!
Wiederaufnahme des Handball-Trainings

Samstag, 16. Mai 53, ab 17 Uhr, Tv-Platz, Leitung: Turnoberlehrer Groß. Alle Schüler, die bei uns Handball spielen wollen, sind herzlich eingeladen.

Fechtabteilung

Mittwoch, den 13. Mai, von 20-21 Uhr Fechtstunde, anschließend Abt.-Versammlung im Café Treusch. Es werden alle Mitglieder der Abteilung gebeten anwesend zu sein.

Alle Schüler und Schülerinnen

die am Kinderturnfest in Darmstadt (Woogswiese) teilnehmen wollen, müssen morgen Mittwoch 1 d. Schüler-Turnstunde, bezw. am Freitag in der Schülerinnen-Turnstunde anwesend sein, da der Verein seine Meldung bis 15. 5. abgeben muß.

Unser Ehrenmitglied Gg. Diehl, Träger der Golden Ehrennadel, ist verstorben. - Zur Beerdigung am Mittwoch, 15 Uhr treffen sich die Mitglieder am Portal des Friedhofes.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Mittwoch, den 13. 5., A-Jugend Training ab 18 Uhr auf dem ganz alten Sportplatz im Linden.

Ski-Gilde

Zu der
Fahrt ins Grüne
am Himmelfahrtstag sind noch einige Plätze frei. Freunde u. Gönner können sich bis heute abend zu der Fahrt im Hotel »Wingold« noch eintragen.

TTC Langen

Morgen Mittwoch, d. 13. Mai, 20.30 Uhr, im Gasth. „Zum Rebenstock" (Rheinstraße)

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:
a) Berichte des Vorstands,
b) Entlastung u. Neuwahl d. Vorstands,
c) Neufestsetzung der Beiträge,
d) evtl. Satzungsänderungen,
e) Verschiedenes.

Erscheinen aller Mitglied. ist Ehrenpflicht. Die Jugendlichen sind nur durch ihren anwesenden gesetzl. Vertret. stimmberechtigt!

OWK Ortsgr. Langen

Himmelfahrt Frühwanderung, 5.15 Uhr ab Ortsausgang Diebuger Straße.

Jugendgruppe

Mittwoch, 13. 5. 1953, 19.00 Uhr Zusammenkunft bei Herrn Köbler Frisch auf

---

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr, Donnerstag 18.15, 20.30
Jugendverbot

DORIS SVEDLUND
PER OSCARSON
Regie: GÖSTA WERNER

Ein großartiger Film, den jeder reife Mensch sehen muß. Hier werden Dinge berührt, über die man ruhig einmal sprechen sollte. Unwissenheit u. Leichtsinn sind die großen Gefahren: Dieser Film belehrt und mahnt. Solche Filme sind notwendig, für den reifen wie für den jungen Menschen.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Langen für das RJ. 1953 liegt vom Tage der Bekanntmachung an, gem. § 113 Abs. 4 HGO auf dem Rathaus — Zimmer 7 — eine Woche lang öffentlich aus.

Langen, den 11. Mai 1953.

Der Magistrat.

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden Himmelfahrtstag am kommenden Donnerstag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom Himmelfahrtstag am Freitag, dem 15. Mai, mitgefahren.

Stadtwerke Langen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Mittwoch, dem 13. Mai 1953, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zur Rose", Langen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

Versch. Kleider, Socken und Herrenunterhosen, 1 Flügel, 1 Klavier, versch. Sportartikel, 1 Saldo - Alles - Rechner, versch. Möbel, versch. Nähmaschinen, versch. Schmucksachen, 1 Kühlschrank, ein größerer Posten gebrauchte Radios und anderes mehr.

Anschließend versteigere ich in Egelsbach 1 PKW-Lieferwagen „Ford Taunus".

Langen, den 11. Mai 1953

Wolf, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Langen

I. C. f. L.

Betr.: Festausschuß

Morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr im Frankfurter Hof Sitzung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Himmelfahrtstag um 8 Uhr treffen wir uns am Übungsplatz zur Schnitzeljagd.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Alle Kameradinnen u. Kameraden treffen sich a. Himmelfahrtstag um 14 Uhr am Hegweg zu einem gemeinsamen Familien-Ausflug nach Dreieichenhain. - Für den Omnibus-Ausflug am 21. Juni wird um umgehende Meldung bei den U-Kassieren und Vors. gebeten. Gäste sind eingeladen.

Der Vorstand

TV. Die Naturfreunde
Ortsgr. Langen e. V.

Am Donnerstag, den 14. Mai (Himmelfahrt) findet eine

Wanderung ins Blaue

statt. Abmarsch 9 Uhr am Bahnübergang. Rege Beteiligung von Alt und Jung ist erwünscht.

Der Vorstand

LiLi
Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr
Donnerstag (Himmelfahrt) 16.00, 18.15, 20.30 Uhr, 16.00 Uhr Jugendvorstellung

JOHNNY WEISSMÜLLER
der alte Tarzan in seinem neuesten 101. Tarzan-Film

EIN COLUMBIA-FILM
JOHNNY WEISSMÜLLER
ANITA EKBERG
BUSTER CRABBE

Tierkämpfe, Sensationen und Abenteuer in rasanter Szenenfolge. Das Geheimnis des Dschungels! Unter Kannibalen. - Das Leopardenweib in der Gewalt schwarzer Medizinmänner.

Jugendfrei!

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Samstag, 16. Mai, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Frühlingsfest

unter dem Motto:
„Kinder, wie die Zeit vergeht"
von und mit den „Fröhlichen Fünf"

Es spielt die Tanzkapelle des Orchestervereins Langen

Saalöffnung 19.30 Uhr, Eintritt DM 1.40
Karten bei den Mitgliedern und an der Abendkasse. Tische numeriert

---

Kaninchen-u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Der Ollenbacher Kreisverband der Kaninchenzüchter hält am Himmelfahrtstag im »Frankfurter Hof«, nachmittags 15 Uhr ein großes

Züchtertreffen

ab. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

Tannenduft

erfüllt Ihre Räume, wenn Sie mit **REGINA - Hartglanzwachs** gebohnert haben.

Sie staunen selbst über die fabelhafte und nachhaltige Wirkung von REGINA, bei dessen Verwendung Sie die Garantie für eine tadellose Pflege Ihrer Böden und Möbel haben.

REGINA HARTGLANZWACHS

Für Holzböden REGINA-Boise.

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Die Erreger der Fußflechte

sind Pilze. Sie benötigen zu ihrem Leben Feuchtigkeit und Wärme. Deshalb ist KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER auch bei Fußflechte so erstaunlich wirksam: er saugt die Feuchtigkeit auf und entzieht dadurch den Pilzen ihren Nährboden. Viele Menschen, die unter diesem weit verbreiteten Übel litten, fanden rasche Hilfe durch AKTIV-PUDER!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Für die vielen mitfühlenden Beweise herzlichster Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Berta Helfmann

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Insbesonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für seine ergreifende Grabrede

In tiefer Trauer:

Heinz Helfmann
Margarete Maile, geb. Helfmann
Anni Helfmann, geb. Keller
Karl Maile
Horst Heinz Helfmann

Langen, 10. Mai 1953
Bahnstraße 55

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr. Himmelfahrt 16.00, 18.15, 20.30

Das Schicksal eines Kindes zwischen geschiedenen Eltern. - Ein Film mit Wiener Herz und echter Menschlichkeit.

ANNI ROSAR, FRITZ IMHOFF, RUDOLF CARL

Ein Donau-Film. Regie: H. Marischka

Am Himmelfahrtstag um 16 Uhr GROSSE FAMILIEN-VORSTELLUNG

Kleiner Peter - große Sorgen

Wir haben uns verlobt

Marianne Klingler
Wolfgang Hoffmann

Langen, 10. Mai 1953

Für die kaufmännische Leitung eines Langener Mittelbetriebes wird gut empfohlener

Korrespondent

mit vorzüglicher Beherrschung der Stenographie und Schreibmaschine gesucht; bei zufriedenstellender Leistung Aussicht auf Kollektiv-Prokura; in der englischen und französischen Sprache mindestens Schulkenntnisse erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 435 an die Geschäftsstelle.

Für Arztpraxis in Sprendlingen

Sprechstundenhilfe

gesucht. Anfängerin ohne Vorkenntnisse. Angebote u. Nr. 432 a. d. Geschäftsstelle

---

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Herren-Fahrrad
(Adler) gut erhalten zu verkaufen.
Schnellingartenstr 20

1-2 möblierte Zimmer
ohne Wäsche gegen beste Miete sofort gesucht.
Hotel Maria Hall
Frau Jones
Sprendlingen
Telefon 734

2 Zimmeröfen
billig abzugeben.
Friedr.-Ebert-Str. 21

Danksagung

Für die mir bei dem Ableben meines lieben Mannes und Vaters

Herrn Friedrich Kämmle

entgegengebrachte herzliche Teilnahme sage ich allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Lauber für seine tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Kämmle, geb. Fleisch

Langen, Feldbergstraße 1, Mai 1953

Die Beerdigung fand in aller Stille statt

Wer bietet Baukosten-Zuschuß für

4 Zimmer und Küche

nähe der Bahn, bezichbar im Herbst.
Off. unt. Nr. 436 a. d. G. unter Angabe des BKZ.

Suche 2-Zimmer
(möbliert od. leer) mit Küchenbenutzung für kinderloses älteres Ehepaar.
Sepp Spath, Holz- u. Kohlen
Bahnstr 11-13

Wohnungstausch!
Biete: 2 Zi.-Wohnung, Suche 3-Zi-Wohnung mit Bad. Offerten u. Nr. 433 a. d. Gesch.

1 od. 2 Familienhaus
gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebot unter Nr. 431 a. d. G.

Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer**
in ruhiger Lage. Off. unter Nr. 434 a. d. G.

Hausangestellte
fleißig und ordentlich (35 Jahre) an selbständ. Arbeit gewöhnt sucht sofort Stellung im Haushalt. Offerten unter Nr. 437 an die Geschäftsstelle

Suche 400.- DM
gegen 10 % Zinsen auf 4 Monate zu leihen. Rückzahlg. monatl. ab 1. Juni 1953. Offerten unter Nr. 408 an die Geschäftsstelle

Olympia 1,3 ltr.
fahrbereit, sehr gut erhalten, zu verkaufen Wallstraße 13

200er NSU
u. Stroh zu verkaufen Wolfsgartenstr. 40

Gebr. Dachziegel
zu verkaufen
Reichert,
Dieburger Str. 5

4 Milchziegen
sehr gut, frischmelkd. sowie **Milchzentrifuge** und **Butternaschine** verkauft
Josef Hernichel, Mörfelden, Behelfsheim, nächster Weg über Heinestraße

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Bachgasse 11

Stolzer Zuchthahn
Ital., zu verkaufen
Rheinstraße 40

Täglich frische Erdbeeren
aus eigenem Anbau empfiehlt
Blumen- u. Samenhaus **ELIRK**
Turmgasse 25
Gärtnerei Steinberg 41
Ruf 164, bitte um vorherige Bestellung.

Siwelin REGENFEST
Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl

„Hicelon", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

Todesanzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer Krankheit am Montagnachmittag mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Georg Philipp Diehl

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Diehl, geb. Lampert
und alle Angehörige

Langen, Nördl. Ringstraße 97, 12. Mai 1953

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 13. Mai 1953, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus

---

Sport-NACHRICHTEN

Mit der Jugend zum Erfolg!
TSG Pfungstadt — 1. FC Langen 2:3 (1:0)
2. Mannschaften 2:0 für Langen

In dem Pfungstädter Waldsportgelände entwickelte sich ein zufriedenstellendes Spiel, wobei beide Mannschaften mit jungen Kräften sich für die kommende Verbandssaison vorbereiteten. Die Mannschaft von Langen erfüllte die Erwartungen und neben den alten Clubspielern sah man Hombach, Dietz II und Dieter mitwirken. Die Jungen erfüllten voll und ganz ihre Pflicht und fügten sich gut in die Mannschaft ein. Von den älteren war Kiefl überragend, der souverän das Spiel als Mittelläufer beherrschte. Pfungstadt stellte ebenfalls junge Kräfte, die nur in der ersten Hälfte durchhielten.

In der ersten Halbzeit hatten beide Mannschaften abwechselnd Feldvorteile. Pfungstadt bot sich die erste große Torchance. Ihr Sturm kombinierte sich durch die Langener hinteren Reihen, der Halbrechte Polster kam allein durch, doch rauschte sein Schuß am Pfosten vorbei. Auf der Gegenseite war es Werner Jakob, der in aussichtsreicher Position über das Tor schoß. Nach weiteren Bemühungen der Mannschaften gelang es dann nach 40 Minuten Polster durch einen plazierten Schuß Pfungstadt in Führung zu bringen.

Nach der Pause änderte sich das Bild. Unaufhaltsam stürmte Langen. Nach 46 Minuten kam eine Flanke von Dietz II zu Hombach und mit einem Kopfball war der Ausgleich erzielt. Noch einmal gelang Pfungstadt die Führung. Dietz I war bei einem Angriff nicht recht im Bild und Schwab schoß in die rechte Torecke zum 2:1 ein. In der Folge hatten die Platzbesitzer dann nichts mehr zu bestellen. Aus allen Lagen und Stellungen wurde gegen ihr Tor geschossen, doch konnte der Bann erst nach 70 Minuten gebrochen werden. Troser war der Schütze, der zum 2:2 einlenkte. Wenig später war Weger Heinz durchgebrochen und unheimlich scharf wurde der Pfungstädter Hüter zum drittenmale geschlagen. Die letzten 10 Minuten wehrten die Einheimischen mit allen Mannen ab, um eine höhere Niederlage zu vermeiden, was auch gelang. Schiedsrichter Eisinger von Wixhausen sicher. 200 Zuschauer.

Vorher trennten sich die 2. Mannschaften mit einem 2:0-Sieg für Langen. Bei dem Club wirkten u. a. von der 1. Garnitur Bliemeister und Lehrnickel mit, die eine gute Figur abgaben.

Die FC-AH fuhr umsonst nach Griesheim

Das gibt es auch noch, daß ein Verein ein Spiel zweier AH-Mannschaften ausmacht und es vergißt, seine Spieler zu benachrichtigen. So geschehen am letzten Samstag in Griesheim bei Darmstadt, wo die Langener verdutzte Gesichter machten, als sie niemand vorfanden und dem Verantwortlichen nach dessen Ermittlungen alle Sünden einfielen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Heimfahrt unverrichtete Dinge wieder anzutreten und die Lehren daraus zu ziehen.

Schüler-,und A-Jugend-Turnier des 1. FC Langen

Zum 50jährigen Jubiläum des 1. FC Langen veranstaltet die Jugendabteilung ein Schüler- und ein A-Jugend-Turnier. Es nehmen folgende Mannschaften daran teil: Schüler: SG Egelsbach, RW Walldorf, SG Erzhausen, 1. FC Langen. Jugend: SG Mörfelden, SSG Langen, SG Egelsbach, Spf. Frankfurt, Schw. Frankfurt, RW Walldorf, SKG Sprendlingen, 1. FC Langen. Die Sieger erhalten wertvolle Preise.

Die Schüler-Spiele beginnen am 16. Mai. Es spielen: SG Egelsbach — RW Walldorf um 17 Uhr und SG Erzhausen — 1. FC Langen um 18 Uhr. — Die A-Jugend beginnt am 17. Mai, und zwar: SG Mörfelden — SSG Langen um 9 Uhr und SG Egelsbach — Spf. Frankfurt um 10 Uhr. Die weiteren Spiele finden an den kommenden Wochenenden statt.

Egelsbach unterlag in Trebur 2:1

Zu obigen Freundschaftstreffen mußten sich die Egelsbacher bei dem alten Rivalen TSV Trebur nach ausgeglichenem Spiel mit 1:2 Toren geschlagen bekennen, doch waren die Einheimischen in spielerischer Hinsicht keine zwei Tore schlechter, ja zeitweise sogar den Platzherren überlegen. Daß es dennoch nicht zum Sieg reichte, war diesmal auf die Unentschlossenheit der Egelsbacher Fünferreihe zurückzuführen, die mit dem Torschießen trotz zahlreich gebotener Chancen allzusehr zögerte, während die Läufer und Abwehrreihe sich in ihrer besten Form zeigte. Das Spiel begann mit beidersetig zügigen Angriffen, wobei Egelsbach in der ersten Viertelstunde etwas mehr vom Spiel hatte. Der Gastgeber versuchte es mit gelegentlichen Durchbrüchen, wurde jedoch meist von der Strafraumgrenze abgestoppt. Eine faustdicke Chance vergibt in dieser Zeit Halblinker Jungermann, indem er den Ball in aussichtsreicher Schußposition aus nächster Tornähe knapp am Pfosten vorbei jagt. Das hätte die Führung sein können. Bei einigen Gegenbesuchen muß die Egelsbacher Hintermannschaft ihr ganzes Können aufbieten um den rasanten Angriffen Herr zu werden und so gelingt es den Platzherren in diesen Spielminuten, den Führungstreffer herauszuschießen. Als der Gästahlblinke einer flachen Vorlage nachsetzt und Torwart Köhler mit dem Eingreifen zögert, sitzt der Ball zum 1:0 in den Maschen. Mit energischen Angriffen setzten die Egelsbacher dank der guten Aufbauarbeit ihrer beiden Außenläufer die gegnerische Hintermannschaft unter Druck, aber die schönsten Chancen verloren durch allzu vieles Kompinieren im gegebenen Moment ihre Wirksamkeit. Somit werden mit 0:1 die Seiten gewechselt.

In den Anfangsminuten der zweiten Halbzeit versuchen die Gastgeber mit einigen überraschenden Durchbrüchen ihren Torvorsprung zu vergrößern, aber die Egelsbacher Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe vereiteln durch ihre aufopfernde Spielweise mit letztem Einsatz den weiteren Treburer Erfolg. Heftige Angriffe der Einheimischen bringen in der Folgezeit wiederholt Verwirrung im Strafraum des Gegners und nur der ausgezeichneten Torwächterleistung des Treburer Schlußmannes ist es zu verdanken, daß erst in der 72. Minute durch Linksaußen Krämer das längst verdiente Ausgleichstor fällt. Erbittert wird auf beiden Seiten in den restlichen Spielminuten um das Siegestor gekämpft, jedoch beide Schlußmänner zeigen sich ihrer Aufgabe gewachsen. Schon glaubte man an den unentschiedenen Ausgang, doch Trebur war in der Schlußminute der glücklichere und erzielte nach einem gelungenen Durchbruch den Siegestreffer. Während bei Trebur der Torwart seine Mitspieler übertraf, überragten bei Egelsbach rechter Läufer Gaußmann G. und Verteidiger Rückert. Egelsbach stand mit Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Thomin; Anthes Gg. II, Rühl, Kappes, Jungermann und Krämer.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag nach 1:0-Halbzeitführung beim Schlußpfiff mit 4:1 Toren.

Jugendfußball bei der SSG

Am vergangenen Sonntagvormittag spielten die Jugend und die Junioren der SSG gegen die gleichen Mannschaften der SG Eiche Offenbach in Offenbach. Die A-Jugend konnte trotz nicht ganz überzeugendem Spiel durch Tore von Kunz Herbert und Wilhelm Dieter (1) mit 3:0 die Oberhand behalten. Rudi Kombalka, ein Neuzugang in den Reihen der SSG, fügte sich gut in die Mannschaft ein und war wohl einer der besten.

Die Junioren konnten nach langer Zeit wieder einmal auf den Spielplan treten und schlugen durch Tore von Hertih Heinz (2), Steitz Karl (1), Keim Willi (1) sowie durch ein Eigentor ihren Gegner mit 5:3 Toren. Auch hier merkte man es den Spielern an, daß schon wochenlang nicht mehr zusammen gespielt wurde und so der Kontakt eines jeden einzelnen Spielers zu seinem Nebenmann verloren ging. Durch das Fehlen der beiden Außenstürmer mußte man zu Umstellungen innerhalb der Mannschaft schreiten, das sich auch auf die Spielweise auswirkte.

Im allgemeinen sei jedoch allen Jugend- und Juniorenspielern gedankt für ihren Einsatzwillen und ihren Kameradschaftsgeist.

Offenthal eröffnete Pokalspielrunde mit einem Sieg in Ober-Roden

Am vergangenen Sonntag fuhr Offenthal mit etwas gemischten Gefühlen zum ersten Pokalspiel nach Ober-Roden, denn es konnte nicht mit seiner kompletten 1. Mannschaft antreten. Die TG Ober-Roden, die im vorigen Jahr in die B-Klasse absteigen mußte, war den Gästen noch gut in Erinnerung, so daß sie sich auf ihren Gegner einstellen konnten. Die Ersatzleute fügten sich gut in die übrige Mannschaft ein und nur dadurch, daß Offenthal während der ersten Halbzeit gegen den Wind spielen mußte, konnte Ober-Roden das Spiel offen gestalten und das 0:0 bis zur Pause halten. Nach dem Seitenwechsel zeigten sich die Vertreter der A-Klasse klar überlegen. Es gelang ihnen jedoch nicht zu verhindern, daß Ober-Roden überraschend 1:0 in Führung ging. Postwendend folgte nach diesem Treffer aber der Ausgleich durch einen wuchtigen Strafstoß von Schlee. In regelmäßigen Abständen fielen darauf zwei weitere Tore für Offenthal, getreten von Stapp und Rath G., die die Einseitigkeit des Spieles am ersten demonstrieren und den 3:1-Sieg der Gäste sicherstellten.

TISCHTENNIS

TTC Langen I — TSV Pfungstadt I 6:9
TTC Langen I — TTC Groß-Gerau I 15:1
TTC Langen II — TTC Gr.-Gerau II 12:4

Am Donnerstagabend erlebten leider nur wenige Langener Tischtennisfreunde einen technisch außerordentlich hochstehenden und in den Einzeln auch dramatischen Freundschaftskampf gegen den Gruppenligisten aus Pfungstadt. Obwohl bei den Langenern Müller fehlte, mußten die kompletten Gäste die Hälfte der Einzel an die Gastgeber abgeben. In den Doppeln zeigten sich dann wohl die überaus fairen Pfungstädter den Einheimischen überraschend klar überlegen, so daß am Ende das Ergebnis dasselbe wie in Pfungstadt beim Vorspiel war.

Am Sonntagvormittag hatte der TTC Groß-Gerau mit seinen beiden Herrenmannschaften in der Ludwig-Erk-Schule wenig zu bestellen. Dabei gewann die erste Mannschaft der Gäste mit klaren Siegen die Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse Darmstadt.

Nachtrag

Erst nachträglich wurde uns bekannt, daß die 12jährige Brigitte Sallwey bei den Frankfurter Stadtmeisterschaften im Schülerinnen-Doppel mit einer Partnerin vom SV Wolfgang einen ehrenvollen 3. Platz errungen konnte. Auch dieser jungen TTCL-Spielerin gilt selbstverständlich nachträglich unser Glückwunsch.

ROLL-HOCKEY
RSC Darmstadt II — RC Langen 2:11

Bei seinem ersten Verbandsspiel in Darmstadt kam der RC Langen zu einem hohen Sieg. Allerdings stellte der Gegner mit seiner zweiten Garnitur eine sehr junge, und in Punktekämpfen noch unerfahrene Mannschaft.

Ein Blick zurück
Brandkatastrophe im Vogelsberg

Am 5. Mai 1893, also vor 60 Jahren, wurde die Gemeinde Zell im Landkreis Alsfeld von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. Innerhalb einer Stunde brannten 42 Bauerngehöfte mit 140 Gebäuden nieder. Ein heftiger Ostwind, Trockenheit und Wassermangel erschwerten die Löscharbeiten außerordentlich und machten sie teilweise ganz unmöglich. Nur wenige Bauern waren versichert, und wenn nur ungenügend. Die Tagelöhner und Mägde, die nicht versichert waren, büßten alles Hab und Gut ein.

In ganz Hessen wurde damals eine Hilfsaktion eingeleitet. Der Darmstädter Lehrerdichter Korl Schaffnit schrieb damals:

Droben hoch im Hessenland
liegt ein Dorf in Trauer,
weinend steht mit Weib und Kind,
arm geworden so geschwind,
mancher brave Bauer."

Standesamtliche Nachrichten

vom März 1953

Geburten:

5. Hiller, Gudrun, Heinrichstraße 17
7. Hildebrandt, Waltraud, Mittelweg 9
15. Schiebel, Rosemarie, Florian-Geyer-Str. 6
15. Fischer, Herbert, Fahrgasse 19
17. Hancke, Roswitha, Neckarstraße 15
18. Schäfer, Willi, Wolfsgartenstraße 22
19. Frank, Georg-Heinz, Wiesgäßchen 18
19. Breidert, Monika, Fabrikstrase 8
21. Schrodt, Peter, Florian-Geyer-Straße 2
21. Dienefeld, Ingeborg, Schretstraße 24
22. Schickedanz, Gisela, Bruchgasse 9
28. Nelson, William, Ernst-Thälmann-Str. 88
29. Orlowsky, Ingeborg, Leukertsweg 29

Nachtrag vom Februar:

28. Gaußmann, Wolfgang, Wolfsgartenstr. 48

Eheschließungen:

14. Stirnweiß, Franz mit Küster, Marianne, Friedrich-Jahn-Straße 9
14. Klose, Heinz mit Küster, Annelicse, Keimstraße 12
14. Ibert, Paul mit Seipp, Hilde, Bahnstr. 26
14. Freund, Walter mit Müller, Johanna, Darmstädter Straße 32
31. Krell, Georg mit Schnellbächer, Magdalena, Wilhelm-Leuschner-Platz 1

Sterbefälle:

3. Hild, Karl-Otto, Florian-Geyer-Straße 18
11. Muschik, geb. Löw, Anna, Bahnstraße 45
12. Krämer, Heinrich, Frankfurter Straße 7
15. Beck, geb. Schlapp, Eleonore, Langestr. 33
16. Herth, geb. Erdmann, Katharina, Walter-Rathenau-Straße 11
16. Koch, Christian, Darmstädter Straße 6
17. Vietor, geb. Heuß, Helene, Ahornstr. 8
20. Müller, Johannes, Gartenstraße 47
27. Zeumer, Ernst, Schloß Wolfsgarten
30. Tanzmann, geb. Fink, Margarete, Friedhofstraße 11

Nachtrag vom Januar:

24. Beyer, geb. Flettner, Dorothea, Annastraße 10

DER MANN AUS DER WOCHENSCHAU

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

An der Kasse standen nur noch wenige Leute. Er erkundigte sich bei der Platzanweiserin. Das Mädchen spürte ein Geldstück in der Hand und war dafür bereit, ihr Gedächtnis anzustrengen. Eine große, schlanke Dame in braunem Kostüm allein und erst vor wenigen Augenblicken hereingekommen? Darauf hätte sie sich besinnen müssen.

„Es tut mir leid, mein Herr, aber ich glaube kaum, daß die Dame sich im Theater befindet."

Felsink verließ den Vorraum des Kinos wieder.

Die Platzanweiserin hätte übrigens besser daran getan, ihm einen vernünftigen Rat zu geben, nämlich den, auch einmal im Rang nachzufragen.

Irene saß in einer der vordersten Logen, und es wäre ein leichtes gewesen, sie dort zu finden.

Eben rollte die Wochenschau ab. Wieder die Hochzeitsfeierlichkeiten, die Grundsteinlegung, das Fußball-Länderspiel und dann die Ankunft des Maharadschas von Patiala. Wieder schritt der Fürst über die Landungsbrücke, wieder wurde er von dem Diplomaten begrüßt, und dann . . . .

Irene war bis dicht an die Brüstung der Loge gerückt. Mit aller Energie zwang sie sich zur Ruhe. Sie hatte sich die Stelle genau gemerkt, an der Martin Sandkaut für zwei Sekunden sichtbar war. Jetzt schwenkte die Kamera, jetzt . . . .

Deutlicher noch als beim ersten Male erkannte sie ihn. War er es wirklich? Konnte es keine Täuschung sein? Es ging zu schnell. Schon surrten die Motoren des Flugzeuggeschwaders.

Fast wie in einem Trancezustand verließ sie ihren Platz und tappte im Dunkeln dem Ausgang zu.

II.

„Sehr schade, daß ich Irene heute abend nicht antreffe", sagte Poldi Finkenbusch. Er kam aus Ostpreußen und war auf der Fahrt zum Süden, Richtung Bodensee, dem Frühling entgegen. Eigentlich wollte er nur für eine Nacht in Berlin bleiben.

Resi hatte für den „Kleinen", wie sie ihren jüngeren Bruder immer noch nannte, obwohl er inzwischen fünfundzwanzig geworden war, eine große Kanne Tee aufgebrüht und belegte Brote zurechtgemacht. Poldi betonte zwar mit Vorliebe seine außergewöhnliche Genügsamkeit und behauptete, er könne wochenlang von Schiffszwieback und Apfelsinen leben; dennoch entwickelte er, sobald er zu seiner Schwester nach Berlin kam, einen Bärenhunger.

Sie saßen in Irenes Wohnzimmer, das mit seinen schönen alten Biedermeiermöbeln zu den übrigen, betont modern eingerichteten Räumen der Atelierwohnung einen wirkungsvollen Gegensatz bildete.

„Aber irgendwie und irgendwann wird sie ja doch nach Hause kommen", meine Poldi.

„Nach Hause kommen wird sie schon", war Resis Antwort. „Es fragt sich nur, wann." Dabei lächelte sie so geheimnisvoll, daß Poldi aufmerksam wurde.

„Ich glaube, du verheimlichst etwas. Was ist los mit Irene?"

Resi goß ihm von neuem eine Tasse Tee ein. „Was geht dich Irene an? Glaubst du, sie interessiere sich für einen Mann, um nicht zu sagen Jüngling, wie dich? Der eine gute feste Stellung aufgegeben hat, um arm wie Job in der Welt herumzugondeln? Das würde dir so passen. Schlag dir die Gedanken an Irene ruhig aus dem Kopf."

Das grenzte schon wieder an mütterliche Bevormundung.

Aergerlich legte Poldi ein angebissenes Butterbrot aus der Hand.

„Wenn du mit deinem albernen Gefasel nicht endlich aufhörst, suche ich mir sonst irgendwo eine Unterkunft und komme überhaupt nicht mehr wieder. Es geht mir nämlich ganz gut, auch ohne feste Stellung."

„Ja, was treibst du denn eigentlich?" wollte Resi wissen.

Seitdem ihr eigenes Leben nach vielen Enttäuschungen endlich in geregelten Bahnen verlief — sie hatte sich jahrelang als Porträtmalerin mit Hilfe gelegentlicher Reklameaufträge recht und schlecht durchgebungert —, glaubte sie, jedem, der behauptete, von der Luft und der Liebe allein leben zu können, den Weg zu einer bürgerlichen Existenz weisen zu müssen.

„Sehet die Lilien auf dem Felde", scherzte Poldi, „sie säen nicht und ernten nicht, und Gott der Herr ernähret sie doch".

Halb lachend, halb vorwurfsvoll sah ihn seine Schwester an.

„Ach so, und da meinst du wohl, du könntest zur Unterstützung des lieben Herrgotts ein reiches Mädel heiraten?"

Ueber diesen Punkt hatte sie schon lange mit ihrem Bruder ein ernstes Wort sprechen wollen. Jetzt bot sich die Gelegenheit dazu.

„Nicht wahr, Poldi, Hand aufs Herz, so hast du dir das gedacht?"

Er schmunzelte, blieb ihr aber die Antwort schuldig. Eigentlich wollte er sie nur ein bißchen in Fahrt bringen. Es war zu komisch, wenn gerade Resi, die um ihrer Freiheit willen, wie sie es nannte, jede vernünftige Ehe ausgeschlagen hatte, bürgerliche Moral predigte.

Jetzt ging sie zum Angriff über:

„Du hast es auf Irene abgesehen, weil sie reich ist. Aber Irene, das kann ich dir verraten, hat schlechte Erfahrungen gemacht, und ein gebranntes Kind scheut das Feuer."

„Ich weiß", sagte Poldi nachdenklich.

„Was weißt du?"

„Die Sache mit dem falschen Baron Manteufel."

Mit einer unruhigen Geste fuhr Resi über das glatte blonde Haar, das in einem straffen Knoten im Nacken zusammengesteckt war. Woher wußte Poldi etwas von diesem Manteufel?

„Ich bitte dich um eins, sprich in Irenes Gegenwart diesen Namen nicht aus. Jahre hat sie gebraucht, um darüber hinwegzukommen. Erst in letzter Zeit, in den allerletzten Monaten, scheint sie dieses furchtbare Erlebnis überwunden zu haben."

„Du hast aber doch selber davon angefangen", bemerkte Poldi trocken.

„Das habe ich, und mit gutem Grund. Ich wollte dir ein für alle mal raten, Irene zu vergessen. Es wäre mir peinlich, wenn sie deine Absichten durchschaute, und ebenso peinlich, wenn sie

SCHIAPARELLI EMPFIEHLT
dieses grüne, gesprenkelte Nachmittagskostüm mit aus Holz gearbeiteten Knöpfen am linken Arm und einem ledernen Gürtel.

Immer und überall ist die Welt „interessant"

Die „Anregung" soll aus unseren Herzen fließen

„Mir fehlt die Anregung!" Daß wir diesen Stoß-Seufzer öfter von Frauen zu hören bekommen als von Männern, besagt durchaus nicht, daß Männer weniger der Anregung bedürftig sind. Der Mann, der seine Arbeitsstätte außerhalb des Hauses hat und viel mit anderen Menschen zusammentrifft, wird durch diese Abwechslung, die jeder Tag ihm bringt, seltener Anregungen vermissen.

Bei der Hausfrau ist das wesentlich anders. Jeder Tag bringt die gleiche Arbeit: sie muß die Wohnung aufräumen, einkaufen, kochen und alles in Ordnung halten! Es ist jeden Tag derselbe „Trott"! Wie soll man da noch auf andere Gedanken kommen? Man müßte öfters unter Menschen sein, möchte anderes sehen, anderes hören, Neues erfahren, Interessantes kennenlernen! Die Männer kommen so viel heraus, wir nie!

Die Zahl der Frauen, von denen man diese Klagen vernehmen kann, gehören wirklich nicht zu den unglücklichen Menschen. Sie sind eigentlich mit ihrem Schicksal ganz zufrieden. Sie würden vielleicht mit niemand anderem tauschen wollen, wenn sie vor solch eine Wahl gestellt wären. Aber sie meinen doch, alles würde schöner und leichter sein, wenn ihnen ein wenig mehr Anregung geboten würde . . .

Was stellen wir Frauen uns eigentlich unter dieser vermißten Anregung vor? Um die Antwort auf diese Frage würden die wenigsten verlegen sein. Anregung scheint ihnen einfach alles, was aus anderen Bezirken als denen ihres täglichen, gewohnheitsmäßig gewordenen Lebens zu ihnen getragen werden kann. Anregung bedeutet ihnen schlechthin Abwechslung, die jeder Tag ihm bringt, seltener Anregungen vermissen.

Bei der Hausfrau ist das wesentlich anders. Jeder Tag bringt die gleiche Arbeit: sie muß die Wohnung aufräumen, einkaufen, kochen und alles in Ordnung halten! Es ist jeden Tag derselbe „Trott"! Wie soll man da noch auf andere Gedanken kommen? Man müßte öfters unter Menschen sein, möchte anderes sehen, anderes hören, Neues erfahren, Interessantes kennenlernen! Die Männer kommen so viel heraus, wir nie!

Die Zahl der Frauen, von denen man diese Klagen vernehmen kann, gehören wirklich nicht zu den unglücklichen Menschen. Sie sind eigentlich mit ihrem Schicksal ganz zufrieden. Sie würden vielleicht mit niemand anderem tauschen wollen, wenn sie vor solch eine Wahl gestellt wären. Aber sie meinen doch, alles würde schöner und leichter sein, wenn ihnen ein wenig mehr Anregung geboten würde . . .

Aber wir sollten uns mitunter die Frage stellen, ob es nicht allzu einfach ist, alles, was uns fehlt, von außen zu erwarten und zu ersehnen und warum wir uns die Anregung nicht mit eigener Kraft selbst zu geben vermögen. Sind wir nicht Mensch genug, um uns selber dazu zu verhelfen? Ganz gewiß kann etwa ein Vortrag, eine Theateraufführung, ein Gespräch mit einem anderen Menschen neue Gedanken in uns tragen, aber wir müssen dann auch die Bereitschaft und Empfänglichkeit eines wachen, aufgeschlossenen Lebenssinns in uns tragen, sonst gleitet das Nachhaltige, Wesentliche einer solchen Anregung von uns ab. Wir können uns übrigens selbst dabei ertappen, daß unser Verlangen nach Anregung in Wahrheit nicht viel mehr bedeutet als ein Verlangen nach Zerstreuung; daß es nicht aus der Tiefe unseres Wesens steigt, sondern aus einem einfachen Bedürfnis nach Unterhaltung.

Es gibt Menschen, die immer und überall etwas Interessantes erleben, denen es niemals an Anlaß und Stoff für ihre Gedanken fehlt. Sie brauchen nur einen Schritt auf die Straße zu tun, auf die gleiche Straße, die sie schon tausendmal betreten haben, und schon befinden sie sich mitten in dem anregendsten Erleben. Sie schauen auf einen Menschen und fühlen dabei die Mannigfaltigkeit und Buntheit der ganzen Welt. Sie sehen ein Kind stehen, nehmen seinen Blick auf; sie vernehmen die Stimme eines Vogels mitten im Straßenlärm. Auch sie hat ihnen etwas Besonderes zu sagen, und alles trägt ihnen die unübersehbare Vielfältigkeit allen Seins und Werdens zu. Sie brauchen nicht immer wieder neue Menschen kennenzulernen, um Neues zu erfahren. Sie brauchen nicht unausgesetzt dicke Romane zu verschlingen, immer wieder andere Filme zu sehen. Ein glückliches Kinderlachen, ein Satz aus einem ansprechenden Text — und sie haben das Wunderbuch des Lebens vor sich aufgeschlagen. Sie gehören zu denjenigen Menschen, die auch bei ihrer bescheidenen, täglichen Arbeit „erleben".

Menschen, die ewig verlangend nach Anregung Ausschau halten, sind wie Dauerbesucher in einem Filmtheater. Sie wollen auf der Leinwand Farbigkeit, Schwere und Größe von Schicksal und Glück an sich vorüberziehen lassen und geruhsam sitzend, mitfühlend dabei leiden und genießen. Aber wir sollen selber die Kraft sein, die tönt und den Willen haben, Handelnde, Aktive und Tragende des eigenen Lebens zu sein. Die Außenwelt kann uns nichts bringen, für das nicht durch eigene Lebendigkeit in uns ständig der Boden bereit liegt. Wer nur auf das wartet, was ihm von außen kommt, an dem gehen das Kinderlächeln und die Wolke über den Dächern ungesehen vorbei, obwohl sie ihm Herz und Sinn unermeßlich bereichern könnten.

Blumenkästen an Fenster und Balkon

Eine Quelle der Freude den ganzen Sommer hindurch

Sobald die helle Frühlingssonne über die Dächer glänzt, fällt uns plötzlich wieder unser kleinster Garten, der Blumenkasten am Fenster und auf dem Balkon ein, den wir den langen Winter über ganz aus den Augen verloren hatten. Weit vorausdenkend, sehen wir lockend ein üppiges Blütenmeer über den kleinen, uns gegebenen Raum wogen, und sehnsüchtig kosten wir im voraus des ganzen Sommers Blumenfreuden aus. Vergessen sind die kleinen Fehlschläge, die uns im vorigen Jahr hie und da einmal passierten, und da wir es mit dem Anfangen gar nicht abwarten können, geloben wir, diesmal soll unser Blumenreich besonders sorgfältig betreut werden.

Nun ist der bedeutungsvolle Augenblick gekommen. Die gute, tiefschwarze Komposterde wird in die Kästen gefüllt. Der beste Blumenboden ist gerade gut genug, soll doch ein ganzes Blütenfeuerwerk aus ihm genährt werden. Aber schon lange bevor die „Wurzelstube" für unsere bunten Schützlinge zubereitet wird, ist es an der Zeit, sich darüber im klaren zu sein, welchen Blumenkindern wir in diesem Jahr ein frohes Daseinserleben geben wollen. Ob wir an das Herz gewachsene Lieblinge den Sommer lang um uns haben möchten, oder ob es uns lockt, wieder einmal neue Blumenfreundschaften durchzukosten, immer gibt es dabei mancherlei zu überlegen.

Da ist zum ersten die Sache mit der Sonne! Ist unser Zwerggartenreich ein reines Sonnenparadies, Südseite des Hauses, gehört es zu den gemäßigten Zonen des Halbschattens (Ost- oder Westseite), oder geht die liebe Sonne ganz daran vorüber (Nordseite)? Für das Gedeihen der meisten Pflanzen ist ein Südost- oder Südwestlage am günstigsten. Hier scheint die Sonne den Tag über reichlich, ohne die Pflanzen in der Mittagszeit zu verbrennen, wie es oft bei reiner Südlage geschieht. Auch jeder Laie kann man bei richtiger Wahl des Pflanzenmaterials gerecht werden, nur dort, wo man sich im dauernden Kampfe mit harten Winden und starker Zugluft befindet, ist es sehr schwierig.

Nun müssen wir uns darüber im klaren sein, welche Wirkung wir mit den blühenden Kästen erreichen wollen. Das heißt, in welcher Wuchsform wir die Pflanzen wünschen. Sollen sie wie ein gleichmäßig hohes, geschlossenes Band wirken oder ihren Blütenschmuck an herabhängenden Ranken entfalten, oder kommen hochrankende Schlingpflanzen für Kästen mit Lattenspalier in Frage?

Als ausdauernde Blüher und mit ihrem zuverlässigen Wachstum stehen immer noch als Balkonpflanzen die Petunien und Pelargonien in vorderster Reihe. Die gemäßigtere Sonne der Südwest- und Südostlage sagt ihnen am besten zu. Die Petunienblüten sind wie heitere Sonnenkinder, groß ist ihre Farbenfülle und Formverschiedenheit; sie erschöpfen sich bis zum Herbst an überreicher Blütenfülle.

Das kleine blaue Wunder vom Kap der guten Hoffnung „Lobelia" gehört ebenfalls in die Reihe der sehr zuverlässigen Balkonpflanzen. Neben den vielen wunderschönen blauen Tönen gibt es reinweiße, welche eine sehr liebenswürdige Farbgruppierung ermöglichen.

Nun der Gast aus dem Inkareich Peru, die Kapuzinerkresse. Eine derartige Farbenfreude bei so einfacher Pflege und billiger Anschaffung ist ein wirklich praktisches Geschenk der Natur. Neben kleinen, kugelige Blütenbüsche bildenden Sorten, gibt es eifrige Ranker, die es bis zu vier Meter bringen. Zu der gefüllten, goldgelben Kresse paßt als Gegenfarbe die sehr dankbare, genau so einfach heranzuziehende blaue, niedrige Winde.

Von den Sommerblumen sei der kalifornische Goldmohn erwähnt, mit weißen, roten, gelben und wunderschönen rosa Becherblüten. Das Maßliebchen vom Schwanfluß in Australien läßt Hunderte von Blütensternchen weiß, rosa oder blau, je nach Wunsch leuchten. Die Sommerschleifenblume in knallendem Weiß, gedämpftem Rosa und Lila protzt mit starker Fernewirkung. Azurblau und weiß stellt sich der Lobelienbalsam der Sonne vor. Ein etwas windempfindlicher Geselle mit wohlriechenden roten, rosa, weißen und blauen Blüten, das Eisenkraut, bietet durch reiche Sortenfülle vielerlei Verwendungsmöglichkeiten.

Für die Kästen mit Lattenspalieren stehen uns — abgesehen von den bekannten Pflanzen wie Efeu, Pfeifenwinde, Waldrebe, wilder Wein usw. — eine Reihe von dankbaren, einjährigen Schlingpflanzen zur Verfügung. Da sind die überaus zarte, duftende Edelwicke; die bunte Trichterwinde, die knallrote türkische Feuerbohne und die hochrankende Kapuzinerkresse. Ein eigenartiger Schlinger mit zarten Ranken und zierlichen, gefransten gelben Blüten ist die kanarische Kresse; sehr schön ist auch die Glockenrebe mit blaßgrünen bis blau-violetten Blüten.

Alle Schlingpflanzen sind der schönste natürliche Ersatz für Vorhänge und steife Glaswände. Sie schützen wunderbar gegen Sicht, Staub, Wind und zu starke Sonne.

Versuchen Sie die köstlichen Eigetränke!

Süß, nahrhaft und bekömmlich

Jetzt ist „Eierzeit", und da sollten wir die Gelegenheit nicht versäumen, unserer Familie ab und zu köstliche Eiergetränke zu kredenzen.

Eiertee

In ein knappes Viertelliter Tee füllt man zwei Eidotter, die man mit Zucker und Zitronensaft schaumig rührt und trinkt ihn heiß.

Eierwein

Ein Viertel Liter Weißwein, 30 Gramm Zucker und zwei Eigelb werden tüchtig zusammen verquirlt und im Wasserbad bis zum Kochen weitergeschlagen. Ein wenig abgeriebene Zitronenschale wird nach Geschmack hinzugegeben und warm getrunken.

Eierkognak

Vier Eigelb werden mit vier Eßlöffeln Zucker schaumig gerührt, ein sechzehntel Liter süße Sahne hinzugegeben und im Wasserbad bis zu einer dicken Creme gequirlt. Der Topf wird herausgenommen, bis zum Erkalten weiter gerührt und tropfenweise drei sechzehntel Liter Kognak zugesetzt. Auf eine Flasche gefüllt ist diese, bei Entnahme eines Glases Eierkognak, tüchtig zu schütteln.

Kaltes Eierbier

Zwei Eigelb werden mit zwei Eßlöffeln Zucker im Glas schaumig gerührt und ein echtes Liter Bier langsam dazu gequirlt. Eiweißschnee mit Zucker und einigen Tropfen Zitronensaft abschmecken und als Schaum auf das Glas setzen.

Eiergrog

Zwei Eidotter werden mit zwei Eßlöffeln Zucker im Glas schaumig gerührt, ein kleines Weinglas Arrak, Rum oder Kognak und eine Tasse kochende Milch oder Sahne daran gequirlt und das Glas mit Eierschnee bedeckt.

Eierpunsch

Ein sechzehntel Liter Wasser mit zwei Eigelb, zwei Löffeln Zucker und Zitronensaft werden gut verquirlt, bis zum Kochen kommen lassen und dann ein halbes Weinglas Rum hinzugeschüttet. Heiß trinken!

Eierkaffee

Hierzu rührt man einen Eßlöffel voll kalten Kaffee mit zwei Eidottern schaumig, gibt eine gute Tasse Kaffee darüber, süßt nach Geschmack und kann nach Belieben einen Schuß Kognak oder süße Sahne hinzufügen.

Sollen die Kinder Taschengeld haben?

Das „Haushalten" muß frühzeitig gelernt werden

Wir schätzen es sehr, wenn unsere großen Kinder mit Geld umzugehen wissen, wenn sie nicht alle Augenblicke darum bitten, sondern mit dem ausgesetzten Taschengeld auskommen und das Streben haben, sich sobald wie möglich auf eigene Füße zu stellen.

Dieser wünschenswerte Zustand muß aber zeitig vorbereitet und mit Bedacht herbeigeführt werden. Dazu gehört zunächst einmal ein gutes Beispiel. Erleben die Kinder im Elternhaus Leichtsinn am Zahltage, Schulden und Drückereien aber am Wochen- und Monatsende, unbezahlte Rechnungen, drängende Gläubiger usw., dann werden sie schwerlich einen vernünftigen, haushälterischen Sinn bei sich entwickeln können; es sei denn, daß ihnen aus eigener gesunder Veranlagung heraus die unordentliche Wirtschaft zu Hause so widerwärtig ist, daß sie sich schwören: „So wirst du selbst es niemals machen!" Ebenso steckt ein gutes Beispiel an, natürlich mit der Einschränkung, daß es nicht „zu gut" sein, nicht in Enge und Knauserei ausarten darf.

Abgesehen vom Beispiel, das die richtige Grundlinie schafft, können wir den Kindern ganz planmäßig lebendiges Verständnis für die geldliche Seite des Lebens beibringen, indem wir sie daran gewöhnen, mit einem kleinen Taschengeld richtig umzugehen. So entwickelt sich ein gesunder Sinn in wirtschaftlichen Dingen aus der Praxis heraus.

Klein soll das Taschengeld sein, denn das Kind soll sich daran gewöhnen, daß es noch nicht alles haben kann, was es möchte. Umso mehr wird es sich über kleine Belohnungen für geleistete Dienste im Haus, Garten oder sonstwo freuen und Verständnis dafür erwerben, daß Geld nicht leicht verdient ist.

Es gibt noch ein anderes Gebiet, wo das Thema „Kind und Geld" manchmal Eltern schwer zu schaffen macht, wenn nämlich Kinder sich Geld aneignen, was ihnen nicht gehört. Das ist zunächst einmal gar nicht tragisch zu nehmen. Die dann gelegentlich gehörte entsetzte Aeußerung: „Das Kind hat gestohlen", ist meist barer Unsinn. Stehlen kann nur der erwachsene Mensch, von dem man Verantwortlichkeit verlangen kann und muß. Das kleinere Kind macht einfach nach, was es bei den Erwachsenen sieht, und die Handhabung dieses Zaubermittels Geld, für das man sich alles Erwünschte beschaffen kann, übt auf die Kleinen, besonders wenn sie unternehmend sind, stets einen großen Reiz aus. Liegt dann etwa Geld zu Hause herum, was ja nicht sein sollte, dann ist es kein Wunder, wenn ein Kind, nicht einmal im Ernst, „Einkaufen spielt". Man verbiete es ihm einfach und nehme ihm die Gelegenheit zu dieser gefährlichen Zerstreuung.

Wenn allerdings etwas ältere Kinder, die schon dem Schulalter entwachsen sind, sich an unverwahrtes Geld machen, dann muß zu dem Verweis schon eine energische Einwirkung treten, und man ist genötigt, sich mit Güte oder Strenge unbedingten Gehorsam zu verschaffen.

Englands erster Fernseh-Koch

Philip Harben zeigt Bildschirm-Rezepte

Als Philip Harben zum ersten Male im englischen Fernsehprogramm auftrat, erschien auf dem Bildschirm das freundliche Gesicht eines Kochs mit weißer Mütze. „Unsere Hausfrauen brauchten nur halb soviel zu seufzen, wenn sie etwas mehr mit Hering und Eiern anzufangen wüßten", sagte er. Und ehe sich die entgeisterten, weil eiersparenden Zuschauerinnen erholt hatten, knallte Harben sechs Eier in ein Schüssel und buk herrliche Omeletten. Die B. B. C. erhielt viele Zuschriften, man wollte den Koch noch öfters sehen und sich von ihm im Bildschirm neue Rezepte zeigen lassen. Seitdem wurden die englischen Hausfrauen mit dem Notizbuch in der Hand auf die wöchentlichen Harben-Sendungen.

Das Fernseh-kochen ist große Mode geworden, besonders, weil Philip Harben auch ausländische Gerichte vorführt. „Als Sie neulich so genießerisch italienische Spaghetti verzehrten, konnte ich nicht widerstehen und habe noch am gleichen Tag das Gericht zubereitet", schrieb eine Lady aus Manchester. Sie ahnte nicht, unter welch grausamen Umständen das genießerische Lächeln des Meisterkochs zustande gekommen war. Harben hatte nach dem Kochen gezeigt, wie man auf italienische Art mit den langen Nudelschlangen fertig wird — um die Gabel gewickelt und in den Mund gesteckt. Kaum hatte er das vorgeführt, als er feuerrot wurde, sich abwandte und würgte. Doch gleich darauf drehte er sich wieder um und zeigte sein genießerisches Lächeln. Die Spaghetti waren nämlich kochendheiß gewesen und hatten ihm beinahe den Schlund verbrannt!

Der Hausfrau ins Ohr geflüstert

Speckige Stellen an Wildlederschuhen bürstet man mit einer Drahtbürste und reibt sie mit feinem Sandpapier wieder rauh. Flecken Wildlederschuhe (aufgerauhtes Kalbsleder) kann man glatt wie jedes andere Leder machen, indem man sie mit in der Farbe passendem Schuhkrem einreibt und mit einer Bürste glänzend reibt.

*

Wenn man Wäsche flickt und zum Ausbessern neuen Stoff verwendet, muß dieser vorher gebrüht werden, damit er nicht nach der Wäsche eingeht und dadurch die Form des Wäschestückes verdirbt.

*

Blindgewordene Spiegel reibt man mit stark verdünnter Salzsäure (Vorsicht) ab und wäscht mit reinem Wasser nach. Man muß jedoch darauf achten, daß die Feuchtigkeit nicht in den Rahmen einzieht.

Die „lose Falte"

Falten werden in sehr verschiedenen Variationen gearbeitet. Aber während sie früher fest eingebügelt wurden, werden sie heute meistens „lose" eingelegt! Darunter versteht man, daß der Stoff lediglich in Falten gelegt, aber die Falten nicht eingebügelt werden. Dadurch werden ganz ausgezeichnete Wirkungen erzielt. Die Schnittformen sind ganz einfach. Da einfache

Formen oft streng wirken, lockert man sie durch Falten auf.

Sehr beliebt sind die losen Falten in allen möglichen Arten im Rock. Man arbeitet sie einzeln und in kleinen Partien, seitwärts oder auch in der vorderen Mitte. Links: Festes Wollkleid. Die schlonke Silhouette wird durch den engen Rock unterstrichen. Ein durch Steppfinien markierter Kragen mit noch unten lose verlaufenden Falten, ergibt eine oparte Note. Der Aermel wird angesonnitten. — Rechts: Elegantes Wollkleid für alle Gelegenheiten. Der angeschnittene Aermel und der kleine Kragen harmonieren zu dem etwas weiten Rock, der vorn eine Kellerfalte und seitlich je eine lose Falte erhält. (Text und Zeichnung: Steif).

Langener Zeitung

HEIMAT-BLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 37 Freitag, den 15. Mai 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Seit zwei Monaten ist wohl kein Tag vergangen, an dem sich die Weltpresse nicht mit den Wandlungen der sowjetischen Politik befaßt hätte. Auch Ministerpräsident Churchill hat in seiner jüngsten großen außenpolitischen Rede vor dem englischen Unterhaus diesem Thema einen breiten Raum gewidmet und die Hoffnung auf eine Verständigung ausgedrückt. Im Grunde genommen aber rätselt man weiter hin und her, ob die Friedensbeteuerungen ernst gemeint seien oder nicht. Über Kombinationen hinaus ist man aber dabei nicht gekommen und die weltpolitische Entwicklung hat bisher einen Verlauf genommen, der noch die gleichen Unsicherheitsfaktoren an sich trägt wie ehedem: einmal leichte Entspannung, ein andermal neue Spannungen. So geht das Ballspiel der Weltpolitik weiter und zerrt die Völker ständig zwischen Hoffnung und Befürchtung hin und her.

Besonders in Ostasien ist diese Entwicklung auffällig. Erinnern wir uns nur an die Nachrichten und Indochina, wo zuerst der stürmische Vormarsch der Vietminh-Aufständischen in Laos die ganze westliche Welt alarmierte. Dann wurde plötzlich zum Rückzug geblasen und niemand wußte warum. Nur Vermutungen blieben übrig und ein Aufatmen der Franzosen. Wie lange aber wird man sich dieser Atempause erfreuen können? Wo wird unter Umständen morgen Großalarm gegeben? — Wir wissen es nicht. Aber man hat das Gefühl, daß der ostasiatische Unruheherd hurtig weiterqualmt.

Auch die Entwicklung in Korea schwankt stets zwischen Hoffnung und Befürchtung hin und her. Auf der einen Seite haben die kommunistischen Unterhändler kürzlich überraschend ihr Einverständnis erklärt, dem alliierten Vorschlag wegen der Kriegsgefangenen zuzustimmen, auf der anderen Seite zeigen die gegenwärtigen Verhandlungen in den Einzelheiten wieder neue Schwierigkeiten. Und doch gibt es im Auf und Ab des koreanischen Problems hin und wieder ermutigende Anzeichen, aus denen man Möglichkeiten für einen Waffenstillstand erkennen kann, allerdings unter dem typischen Aspekt: was heute gilt, kann morgen überholt sein.

Während sich der amerikanische Außenminister Dulles auf den Weg nach dem Nahen Osten und Südasien machte, wurden in Ägypten die britisch-ägyptischen Verhandlungen bereits wieder auf unbestimmte Zeit vertagt. Wenn auch Außenminister Dulles bei seinem Besuch in Ägypten nicht gegen die britisch-ägyptischen Streitfragen herumkam, so hat er sich doch sehr zurückhaltend gezeigt. Ministerpräsident Nagib hat auch deutlich zu verstehen gegeben, daß Ägypten keinen „amerikanischen Schiedsrichter" benötige. Auf seine außenpolitische Rede Churchills hat Nagib scharf geantwortet und an der Haltung Ägyptens keinen Zweifel gelassen.

In Europa bemüht man sich zur Zeit ernsthaft um das Zustandekommen einer Europa-Verfassung. Dabei gehen die Meinungen besonders über das Deutschlandproblem noch weit auseinander. Unterdessen sind Paris, wo General de Gaulle nun sein politisches Spiel aufgegeben hat, und London zu neuen Gegenstand wichtiger politischer Besprechungen. Der Bundeskanzler, der am Samstag wieder in Bonn zurückerwartet wird, ließ dabei keine Gelegenheit vorübergehen, um den deutschen Standpunkt nachdrücklich zu vertreten. Dr. Adenauer erklärte dabei u. a., es gehe jetzt darum, die Montanunion und die geplante Europäische Verteidigungsgemeinschaft unter einer politischen Exekutive zusammenzufassen, und je eher dies geschehe, umso besser sei dies für Europa.

Im übrigen stand der Zusammentritt der Minister im Schatten des Vorschlages des britischen Premierministers, Sir Winston Churchill, auf Einberufung einer Großmächtekonferenz mit den Sowjets und eine Locarno-ähnliche Sicherheitsgarantie für Deutschland und die Sowjetunion.

Die innenpolitische Entwicklung dreht sich in erster Linie immer noch um die Ratifizierung der Westverträge und Bundeskanzler Dr. Adenauer, der von Ministerpräsident Churchill als „unserer Politiker Deutschlands seit Bismarck" bezeichnet wurde, findet bei seiner Rückkehr eine neue Situation vor; denn die SPD hat inzwischen ihre „Normenkontrollklage" über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge in Karlsruhe eingereicht und damit dem Ringen um die Verträge eine neue Richtung gegeben.

Heuß feierte Liebig

Die Feier zum 150. Geburtstag des großen deutschen Chemikers Justus von Liebig, die am Dienstag in seiner Heimatstadt Darmstadt von der Stadt und der Technischen Hochschule sowie von der Gesellschaft Deutscher Chemiker und dem Verband der chemischen Industrie veranstaltet wurde, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die fesselnde, geistvolle Rede des Bundespräsidenten Prof. Heuß. Theodor Heuß sprach hier nicht nur als erster Repräsentant des Staates, sondern auch zugleich als Gelehrter und Historiker und entwickelte ein überaus eindrucksvolles Bild von der Persönlichkeit Liebigs und von seiner Stellung in der Geschichte der Wissenschaft und Forschung.

Als wesentlichstes Moment in der Lebensarbeit Liebigs unterstrich Prof. Heuß die intensive Systematik, mit der Liebig durch neue, rationelle Methoden alles Stoffliche durchforschte. Die außerordentliche geistige Spannweite Liebigs, die sich in den späteren Münchener Jahren auch auf literarischem Gebiet offenbarte, kennzeichnete der Bundespräsident damit, daß er ihn als eine Art Parallelgestalt zu Leopold von Ranke charakterisierte und ihn den geistigen Motor für die Gesamtentwicklung der Chemie in der Neuzeit nannte. Liebig habe, wie kein anderer, unendlich vielen Menschen das „Lebenkönnen" überhaupt erst ermöglicht.

Namens der Technischen Hochschule und der Wissenschaft dankte Prof. Klemm dem Bundespräsidenten und richtete einen Appell an die deutsche Bevölkerung, die deutsche Wissenschaft und Forschung noch mehr als bisher zu unterstützen.

Im Kampf gegen die Flüchtlingsnot

In den Kampf gegen die Flüchtlingsnot hat sich jetzt auch die Evang. Landeskirche in Hessen und Nassau eingeschaltet, wie auf der am Wochenende in Frankfurt abgeschlossenen Kirchensynode beschlossen wurde. Die Kirchensynode hat in einem großen Aufruf zur Hilfe für die wachsende Flüchtlingsnot aufgefordert. In dem Aufruf bittet die Synode den Rat der evangelischen Kirchen in Deutschland, das Gewissen der verantwortlichen Staatsmänner erneut anzusprechen und immer wieder darauf hinzuweisen, daß ohne die Zusammenführung der getrennten Teile Deutschlands zu einem Volk, das in Freiheit seines Glaubens und seiner Gewissensüberzeugung leben müsse, die Not nicht behoben werde. Ferner bildet das Evang. Hilfswerk in Hessen zur Linderung der Arbeitslosigkeit unter den jugendlichen Flüchtlingen aus der Sowjetzone und zur Behebung des Arbeitsmangels in der Landwirtschaft fünf Aufbaugilden. In den Gilden werden ungefähr 25 junge Männer zwischen 18 und 24 Jahren unter Leitung eines Gildenmeisters in Bezirken von 15 Kilometer Umkreis eingesetzt. Die Jugendlichen wohnen bei den Bauern, für die sie arbeiten, und werden tariflich entlohnt. Der Gildenmeister faßt seine Gruppe zusammen und betreut sie kulturell, wissensmäßig, politisch und seelsorgerlich. Die Gildenmeister sollen außerdem versuchen, die jungen Männer nach Bedarf mit Unterstützung des Arbeitsamtes in ihren eigentlichen Berufen unterzubringen. 40 bis 60 Prozent der jugendlichen Flüchtlinge aus der Sowjetzone kommen nämlich aus Berufen, für die nur schwer sofort ein Arbeitsplatz gefunden werden kann.

Dekanats-Kirchenchortreffen in Langen

300 Sänger der Kirchenchöre singen auf dem Lutherplatz.

Am kommenden Sonntag treffen sich in unserer Stadt die Kirchenchöre des Dekanats Dreieich. Die Veranstaltungen beginnen um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Langener Stadtkirche, der um 2 Uhr nachmittags beginnt und bei dem sämtliche Kirchenchöre des Dekanates mitwirken. Zu diesem Zweck sind 3 Chorgruppen gebildet worden, die 1. Chorgruppe umfaßt die Kirchenchöre Dreieichenhain, Offenthal und Offenthal u. steht unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Jost aus Dreieichenhain. Die 3 Chöre singen den Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" in der anspre chenden Vertonung von Hugo Distler. Die 2. Chorgruppe, die Kirchenchöre von Egelsbach, Langen und Sprendlingen singen ein liturgisches Stücke des Gottesdienstes und zwischen den beiden Schriftlesungen das Wochenlied: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit. Dirigent V. Breidert, Egelsbach. Nach dem Vaterunser singt der Kirchenchor von Dietzenbach zusammen mit dem Singkreis von Neu-Isenburg unter Leitung von Kantor Lenz-Neu-Isenburg die wuchtige Choralfuge von Händel: „Durch seine Wunden sind wir geheilt". Außerdem wirken mit: der Spielkreis der Ev. Kirchengemeinde Sprendlingen mit 2 Werken alter Meister aus dem 17. Jahrhundert und der Posaunenchor der Luthergemeinde in Frankfurt a. M. Anschließend begeben sich die Kirchenchöre auf den Lutherplatz, wo von etwa 300 Sängern die Chorüle: „Wach auf, wach auf, du deutsches Land" und „Nun lob, mein Seel den Herren", unter der Leitung von Herrn Valentin Breidert gesungen werden und die Posaunenchöre von Ffm., Langen und Offenthal blasen werden. Der Posaunenchor der Kirchengemeinde Dietzenbach will die Bewohner der Flachbauten am Leukertsweg um 3.45 Uhr mit einem Ständchen erfreuen. Ferner singen die Kirchenchöre von Dietzenbach und Neu-Isenburg kurz nach 4 Uhr vor dem Kreiskrankenhaus. Anschließend finden alle Kirchenchöre und Posaunenchöre zu einem geselligen Beisammensein im Gemeindehaus ein. Das Dekanatskirchenchortreffen endet um 6 Uhr abends mit einem Abendsegen vor dem Gemeindehaus.

Sowohl zu dem Festgottesdienst als auch zu den Veranstaltungen auf dem Lutherplatz, in den Flachbauten und vor dem Kreiskrankenhaus laden wir alle Bewohner unserer Stadt herzlich ein.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Nach Abschluß der diesjährigen Messe-Saison kann „wirtschaftlicher Hinsicht festgestellt werden, daß das allgemeine Bild keine Anzeichen einer Flaute bot und ein günstiges Durchschnittsergebnis erzielt wurde, so daß Westdeutschland in den kommenden Monaten, wenn auch unter erschwerten Umständen nur mit bei noch größerer Anstrengung, voraussichtlich wieder mit einer positiveren Ausfuhrentwicklung rechnen kann.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen hat im April um 158 531 abgenommen und lag anfangs Mai bei 1,23 Millionen.

Außenhandel: Im April betrug der deutsche Rechnungsüberschuß bei der Europäischen Zahlungsunion 43,3 Millionen Dollar gegenüber 10,7 Millionen Dollar im März.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung war im April leicht rückläufig und die arbeitstägliche Förderleistung sank um fast 10 000 Tonnen.

Holzwirtschaft: Wenn auch die weitere Entwicklung am Holzmarkt vor allem von der Bautätigkeit abhängt, so kann nach Abschluß der winterlichen Holzverkaufssaison doch das Bild eines ziemlich stabilen Holzmarktes verzeichnet werden.

Montanunion: Im Steuerstreit der Montanunion hat nun doch der Bundestag den letzten Zug getan und für die Einfuhr von Halb- und Fertigfabrikaten die Umsatzsteuer von 6 auf 12% erhöht, wodurch die französischen Exportvergütungen für Stahl ausgeglichen und der deutsche Stahl wieder wettbewerbsfähig wird.

Rohstoffe: Die Erdöl-Erzeugung der Bundesrepublik ist im April auf 173 699 Tonnen gegenüber 172 388 Tonnen im März gestiegen.

Bundesbahn wird saniert

Es ist kein Geheimnis, daß die Finanzen der Bundesbahn sehr angespannt sind. Die Bundesbahn hat im Krieg schwerste materielle Verluste erlitten. Ganze Bahnhöfe sind zerstört, der Wagenpark überaltert, Gleisanlagen nicht mehr zeitgemäß. Dabei darf die Bundesbahn von ihrem Prinzip der größtmöglichen Sicherheit nicht abgehen. Millionen und Abermillionen sind bereits in den Wiederaufbau des Verkehrsnetzes hineingesteckt worden. Aber noch viel ist zu tun. Die Elektrifizierung der Bahnstrecken ist nicht aufzuhalten und kostet Millionen. Andererseits geht die Hauptkonkurrenz der Bundesbahn, der Güterverkehr, durch die Konkurrenz des Lastzugverkehrs auf den Autobahnen und Landstraßen zurück. Aus diesem Grund hat das Bundeskabinett eingegriffen und zahlreiche Vorschläge zur wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung der Bundesbahn genehmigt. Die Maßnahmen umfassen Kreditaktionen und steuerliche Bestimmungen, die eine gleiche Behandlung von Schiene und Straße gewährleisten. An eine Erhöhung der Tarife der Bundesbahn ist, wie es wenigstens heißt, nicht gedacht. Es sollen lediglich bestimmte Tarife ausgeglichen werden. Man hofft, daß die beschlossenen Aktionen eine Entspannung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bundesbahn herbeiführen.

Die Uebersicht

Neues Kreishaus in Offenbach. Am Dienstag wurde in Gegenwart von Innenminister Zinnkann das neue Kreishaus des Landkreises Offenbach seiner Bestimmung übergeben. In seiner Festansprache gab Landrat Heil seiner Freude über das von Architekt Balser erstellte Bauwerk Ausdruck, erstattete Dank und ging, wie die anderen Redner des Tages, auf den Zweck und Aufgaben des Hauses und all derer ein, die darin wirken sollen.

Gruenther neuer NATO-Chef. US-Präsident Eisenhower ernannte am Dienstag für den abgerufenen General Ridgway den bisherigen NATO-Stabschef, General Gruenther, zum Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte in Europa.

Verwaltungsreform noch nicht abgeschlossen. Die hessische Verwaltungsreform wird noch in diesem Jahre im Rohbau fertig, verkündete der hessische Ministerpräsident Zinn auf einer Versammlung des hessischen Kreisgemeindetages in Jugenheim. An der Tagung nahmen Landräte und Kreistagsmitglieder aus sämtlichen hessischen Kreisen von Kassel bis zur Bergstraße, von Limburg bis Eschwege teil. Ministerpräsident Zinn betonte weiter, bei derartigen Reformen lasse sich die Idee zwar verhältnismäßig leicht verändern; umso schwerer aber sei es, bestehende Institutionen zu beseitigen. Bei allen Reformen müsse man den Staat als Ganzes sehen.

Abschaffung des Bundesrates. Der FDP-Abgeordnete Middelhauer stellte in Düsseldorf als W

Aus STADT und Land

Langen, den 15. Mai 1953

Erinnerst du dich noch?

Überall grünt und blüht es nun im weiten Garten der Natur; auf den Wiesen, am Rain, im Busch und im Strauch. Und von den Zweigen jubilieren die Vöglein ihre schönsten Hochzeitslieder. Da wollen in all dieser Frühlingspracht noch so manche Menschen das Leben suchen. — —

Wie Blinde tappen viele durch den göttlichen Freudengarten und werden trotz aller Schönheiten unserer Heimat der großen Frühlingswunder einfach nicht gewahr. Sie meinen, das Leben könne nicht in der Stille sein und suchen es deshalb viel lieber auf dem lauten Jahrmarkt der Menschen und im Motorengeratter der Landstraße.

Geht doch mit mir einmal zum Sonntag in die feierliche Stille unseres großen und weiten Naturdomes und ihr hört ganz deutlich die Laute des wirklichen Lebens! Wie ein Aufatmen wird es durch eure Herzen strömen. Wer diese Frühlingswunder sieht und hört, der hat auch das Leben gefunden.

Wie war es doch damals vor etlichen Jahren, als wir in die Luftschutzräume flohen und die Bomben über unseren Köpfen barsten? — Nur eines schrie noch in uns: die Sehnsucht nach dem Leben. Wo kein Gras mehr war und kein Baum mehr stand, nur die Erde aufgewühlt war und in Bombentrichtern die Toten lagen — da wollten wir noch einmal eine blühende Welt, eine leuchtende Blumenwiese sehen — und leben — und dann mit allem zufrieden sein. Und heute? — —

Niemals zuvor waren wir unserem Herrgott dankbarer als in jenen Tagen, da eine Hölle schwieg und wir in jenen Maitagen mitten in der Zerstörung einen noch blühenden Kirschbaum anstarrten. Nie haben wir so inbrünstig selig dann das Leben gegrüßt und dem gedankt, der es uns wieder gegeben hat! — Erinnerst du dich noch?

*

* **Himmelfahrt.** Nach einer kalten Nacht stieg gestern die Sonne strahlend am wolkenlosen Himmel auf. Sie war wohl kaum mit ihren warmen Strahlen erwartet worden. Leer blieben die Straßen während der ersten Morgenstunden. Nur einige Unentwegte traten die übliche „Herrenpartie" an. Bald jedoch belebten sich die Straßen, man zog hinaus ins Grüne — per Fuß, per Rad, meist junge Burschen und Mädel, die an jugendlichem Wetteifer irgendeinem grünen Ziel zustrebten. Kirchgänger mischten sich dazwischen. Mancher Vater führte die Kleinen an den Händen durch die Gärten und Wälder der Heimat. Kaulquappen und Schmetterlinge gab es zu bewundern, Glockenklang und Vogelsang galt es zu lauschen. Mit einem grünen Birkenbusch oder einem schönen Wiesenblumenstrauß kamen sie endlich wieder bei Mutter an, die inzwischen für ein leckeres Mahl gesorgt hatte. Am Nachmittag zogen dann trübe Wolken auf. Wie könnte es zur Himmelfahrt anders sein? Aber der Verkehr war nun einmal in Gang gekommen. Man zog nach Hause, ein bißchen naß geworden, aber froh über den verlebten Tag.

* **Wir gratulieren.** Frau Marie Dalk, geb. Bärenz, Fabrikstr. 30, begeht Dienstag, 19.5. ihren 75. Geburtstag bei bester Gesundheit.

* **Sollen die Platanen fallen?** Seit Monaten gehen die Meinungen darüber auseinander, ob im Zuge einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Bahnstraße die Platanen zum Teil fallen sollen oder nicht. Die einen wollen sie weghaben, um dann die Straße, wenigstens von Osten her bis zur Heinrichstraße, verbreitern zu können, während die anderen sich dagegen wehren, die schönen Bäume zu fällen. Nun glaubte man schon eine Übereinstimmung in dieser Frage erreichen zu können, als die Einwohnervertreter in der letzten Stadtverordnetensitzung einen Vorschlag bekanntgaben, wonach wenigstens die Eckbäume an den nördlich in die Bahnstraße gehenden Seitenstraßen beseitigt werden sollten, da gerade diese Punkte sehr unübersichtlich seien und sich hier viele Verkehrsunfälle ereignet hätten. Aber auch dagegen sträubt man sich mit der Begründung, daß das Fällen eines einzelnen Baumes keine bessere Sicht verschaffen würde. Vermutlich wird das Tauziehen um das Für und Wider in dieser Frage weitergehen und da es eine Angelegenheit betrifft, an der auch die Einwohner Langens regen Anteil nehmen dürften, wäre es wohl interessant zu erfahren, was die Bürgerschaft zu einer etwaigen Beseitigung von Platanen in der Bahnstraße sagt?

* **Schwere Frostschäden.** Der in der Nacht zum Montag eingetretene Frost hat auch in unserer Gemarkung erhebliche Schäden angerichtet. Es wurden Temperaturen bis zu 4 Grad unter Null gemessen, die natürlich nicht ohne Folgen bleiben. Hauptsächlich Kartoffeln, Beerenobst, Kirschen und Edelobst wurden zum Teil sehr betroffen.

* **Ein ganzer Sack mit Fundsachen.** Auf dem Fundbüro der Stadt Langen lagert ein Sack mit Fundsachen aller Art. Teilweise sind die gefundenen Gegenstände noch neuwertig und es ist deshalb verwunderlich, daß sich bisher noch niemand als Eigentümer gemeldet hat. Wem irgendwelche Sachen in letzter Zeit abhanden gekommen sind, der tut gut daran, einmal auf dem Fundbüro (Rathaus, Zimmer 8) nachzufragen. Vielleicht kommt manches dadurch wieder zum Vorschein, was mancher schon länger vermißt.

* **Es wird wieder wärmer.** Die Wetterämter des Bundesgebietes haben festgestellt, daß der Höhepunkt des Kälteeinbruches überschritten ist, und daß die kühle Witterung einer allmählich um sich greifenden Erwärmung Platz machen wird. Der Witterungscharakter soll jedoch vorläufig noch unbeständig bleiben.

* **Impfung noch im Mai.** In der Woche nach Pfingsten wird die Impfung für Erstimpflinge in der Turnhalle der Wallschule durchgeführt. Die Eltern erhalten im Laufe der kommenden Woche durch den Magistrat eine Mitteilung. Näheres wird noch in der Langener Zeitung bekann gegeben.

* **Die Erweiterung des Friedhofes erfolgt.** In diesen Tagen wird mit der vor einiger Zeit bereits beschlossenen und so dringend erforderlichen Erweiterung des städt. Friedhofes begonnen. Die im Süden stehende Einfriedigungsmauer soll an drei Stellen durchbrochen werden und im Westen, entlang des Weges, wird ein Stück Mauer aus Bruchsteinen erstellt. Wegen der außerordentlich hohen Kosten wird anstelle der übrigen Einfriedigung des neuen Friedhofteiles durch Maueriwerk eine Hainbuchenhecke mit Draht gezogen.

* **Auf dem alten Sportplatz der SSG.** Wer einmal gelegentlich seine Schritte zu dem alten Sportplatz der SSG im Linden lenkt, der wird über das veränderte Bild sehr erstaunt sein. Dort, wo nämlich vor Monaten noch um das runde Leder gekämpft und mit großer Hingabe Fuß- und Handball gespielt wurde, stehen schmucke Häuser vor der Vollendung. Weitere werden noch angefügt und die hier einmal wohnen werden, pflanzen vielleicht auch einmal auf diesem Gelände der Leidenschaften Blumen und Stauden um ihr heimisches Heim. So verändert sich vieles im Laufe der Zeiten. Bald wird das einstige sportliche Treiben nur noch Erinnerung sein.

* **Ein Maiblumenjahr.** Das Jahr 1953 brachte nicht nur viele Maikäfer, sondern auch eine Fülle von Maiblumen. Besonders im Linden hat sich diese so duftende und begehrte Blume reichlich ausgebreitet und wurde dort in diesen Tagen zu schönen Sträußchen gepflückt. An den Sonntagen war dieses Waldgebiet wegen der angenehmen Blumen das Ziel zahlreicher Spaziergänger.

Das Gedicht des Monats:

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.
So wächst das Jahr mit Lust und Mühn:
Sankt Urban, laß die Reben blühn!
Schon rührt sich neu der Wein im Faß,
die Quetsche tönt zum Kirmesbaß.
Sind erst vorbei die strengen Herrn
Pankraz, Servaz, dann tanzt man gern,
wo auf dem Platz der Maibaum steht,
dem süßer Wind die Bänder dreht.

* **Jetzt an den Kartoffelkäfer denken!** Die gefährlich hohen Verluste, die der Kartoffelkäfer verursachen kann, haben gelehrt, daß eine wirkungsvolle Bekämpfung dieser Schädlinge unbedingt erforderlich ist. Die Forschung hat in den letzten Jahren Mittel und Methoden entwickelt, die die drohende Gefahr bei richtiger Anwendung der Mittel ohne nachteilige Beeinflussung der Pflanzen bannen. Der rechnende Landwirt wird unter den gegebenen Möglichkeiten eine vorteilhafte Wahl treffen. Das Mittel soll schnelle Anfangswirkung und Zuverlässigkeit besitzen; ferner soll es unschädlich für Menschen, Haustiere und Pflanzen sein. Wenn der Wasserstransport auf Schwierigkeiten stößt, ferner bei kleinen Parzellen und entsprechenden klimatischen Bedingungen wird man das Stäuben vorziehen. Man wird vielleicht auch überlegen, ob die Verhältnisse das Anschaffen eines Spritzgerätes ratsam erscheinen lassen, da heute mehr und mehr die Neigung besteht, zum Spritzen überzugehen. Schließlich gilt allgemein die Empfehlung, Pflanzenschutzmittel rechtzeitig einzukaufen, damit diese beim ersten Befall greifbar sind. Wir verweisen im übrigen auf das Inserat „Hortex" in unserer heutigen Ausgabe.

* **Falsche Münzen.** Die Bank deutscher Länder teilt mit, daß von den im Umlauf befindlichen Bundesmünzen Nachahmungen vorkommen, die bei einiger Aufmerksamkeit schon durch ihre besonders dunkle Farbtönung oder durch ihren dumpfen, unechten Klang erkennbar sind. Das Prägebild ist meist nicht so scharf wie bei den echten Münzen, porös und unsauber. Die Riffelungen, Randverzierungen oder Randinschriften weisen fast immer auffällige Fehler auf, wie undeutliche oder unsaubere Prägung, oder fehlen ganz.

* **Wahlen zur Sozialversicherung.** Die Landesversicherungsanstalt Hessen teilt zur Vermeidung von Mißverständnissen mit, daß die auch in unserer Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung „Öffentliche Wahlmitteilung und Bekanntmachung der Wahlergebnisse für die Wahl zur Vertreterversammlung bei der Landesversicherungsanstalt Hessen" keinen Bezug auf die am 16. und 17. Mai 1953 stattfindende Wahl zur Angestelltenversicherung hat. Die Bekanntmachung bezieht sich nur auf die Invalidenversicherung.

* **Erhöhte Ausschüttungen bei Wüstenrot.** Die Bausparkasse GdF Wüstenrot konnte infolge der anhaltend günstigen Entwicklung des Neuzuganges an Bausparern und des Sparaufkommens im ersten Vierteljahr 1953 ihren Bausparern für den Eigenheimbau weitere 52 Millionen DM bereitstellen; sie erreichte damit in drei Monaten mehr als 50% ihrer gesamten Vorjahresausschüttung (98 Millionen DM).

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, heut will ich Euch zu Aafang e schee Geschicht erzähle. Neulich sin e paar Mannsleut in die Nachbarstadt Sprennlinge, un wie se de Owend um 11 erum mim Omnibus widder haam sin, is ebbes bassiert. Des Fahrzeug hat sich schon nach Lange zu in Bewegung gesetzt, da segt der aane zum annern: „Ei, Ernst, was haste dann da fon en Mantel an?" — Der hat so scheene abgerunde Revérn". Der mit dene Revérn guckt an sich erunner un wirre enuff, rutscht uff seim Sitz hie un her und segt dann schließlich zerknerscht: „Tatsächlich, ich hab en Damesmantel an!" Uffspringe un zwecks Umdausch enausserze, des war aans. Awwer de ganze Bus hat noch bis nach Lange gelacht. Schließlich kann des jedem bassiern, un wenn aach alle Insasse schadefroh warn, dann soll doch vom Schorsch festgestellt wern: Nix for ungut . . . .

E bißje schlimmer is es awwer, wann mer von de Stadtwerke am 21. April e Rechnung krieht un is net dehaam. Wann mer se dann jedoch am 22. April bezahle dut un krieht im Mai noch e Mahnung mit Gebiehrn geschickt, so is des — gelinde ausgedrickt — ungerecht. Des soll alles vorkomme. Es soll aach vorkomme, daß die Schulkinner schon widder uff de frischgemacht Aalag in de Bahnstraß erumtrambele. Is des netig? Escht babbelt mer sich Franse ans . . ., daß ebbes gemacht werd, un is es schließlich so welt, dann werds von de Kinner widder kaputtgetrete. Also baßt all e bißje uff, dann gehts schon. Aach de Stacheldrahtzaun zwische de Erk-Schul un em Sportplatz werd demnächst widder verschwinne. Es war ja nur provisorisch. Immerhie war awwer die Improvisation doch ziemlich unzeitgemäß, denn der Krieg is schon e paar Jahr aus. Wann emal en Friedensvertrag gemacht wern sollt, dann mißt ja eichentlich drinsteh, daß Stacheldraht un ähnliches Gelerch net mehr gespannt wern derft.

Gesparnt kann mer aach sel, ob die Eishellige net baal erum sin orre ob des bis jetzt bloß die Scheihellige warn. Jedenfalls hawwe Euerm Schorsch sei Erdbeern un Sauerkersche die Rems (odder de Schlag) krieht. Letzt konnt mer als Neulgkeit lese, daß jemand in Lange en Vortrag haale deet iwwer de Schlesische Barock im Realgymnasium. Des kann awwer bloß en klaane Fehler sei, denn Radio Frankfort hat neulich was anners gesacht. Wann mer emal vom Vierröhrnbrunne aus e Fußwanderung unnernaus mecht, kanns bestimmt bassiern, daß aam die Bahnschrank zwar net uff de Kopp — awwer genau vor de Nas erunnermecht. Bis dann der Apparat widder hochgeht odder iwrhaupt en Zug kimmt, des dauert e Weil. Man muß sich halt an vieles gewehne.

Und damit aach heut widder mei Wochee-End-Abschluß-Versje, diesmal for all die, die am Sonntag ins Stadion mache:

Mechst de zu de Eintracht naus,
laß de gute Aazug aus,
zieh die aale Schlappe aa,
mach Bandage um die Baa.

Laß die falsche Zeh dehaam,
Scherm un Stock un so en Kram,
steck Verbandsmull awwer ei,
denn im Stadion, da werds fei!!!

Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

JACOBS KAFFEE ganz prima

Aus der Welt des Films

Der Kaplan von San Lorenzo (UT). Die Liebe eines Priesters und die Verpflichtung des Beichtgeheimnisses verstricken die Menschen dieses Films. Innere Fragen erstehen vor den atemlos der spannenden Handlung folgenden Besuchern dieses wertvollen Films.

Der Teufelsfelsen von Colorado (UT). Dieser vollkommen originalgetreu im Staate Colorado selbst gedrehte Streifen hat als Handlung eine wahre Episode, die bis heute als Geschichte und Volkslied fortlebt. Der Rahmen jedoch ist ein Ausschnitt aus der Geschichte des Staates Colorado, in ebenso erschütternder wie mitreißender Form ein Bild des Landes um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts widerspiegelt.

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren (Lichtburg). Bezaubernde Lieder in einem bezaubernden Film: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren", „Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde", Unsere Liebe bleibt bestehen", „Drüben auf der Insel Helgoland", „Nimm deine Mandoline", „In einer kleinen Konditorei". Ein Film von Liebe, Liedern und der unsterblichen Romantik Heidelbergs.

Hab Sonne im Herzen (Li-Li). Wenn eine jugendliche Rasselbande ihre Schandtaten ausheckt, dann ist immer allerhand „Betrieb" zu erwarten. Hier zeigt gleich ein ganzer Verein hoffnungsvoller Sprößlinge, was man alles anstellen kann, um ältere Leute auf die Palme zu bringen. Wenn die Jugend hellauf lacht und das Alter verständnisinnig schmunzelt, dann wird dieses herzerfrischende Volksstück seiner schönsten Bestimmung gerecht — ein Film für die ganze Familie zu sein. Die Schoeneberger Sängerknaben singen ergreifend die wunderschönen deutschen Volkslieder „Aus der Jugendzeit" und „Nun ade, du mein lieb Heimatland".

Aus der Evangelischen Gemeinde

Choralandacht im Gemeindehaus. Wegen des Pfingstfestes der Empore in unserer Kirche findet morgen, Samstag, keine musikalische Abendandacht im Gemeindehaus.

Bibelstunde der Stadtmission. Die Bibelstunde der Stadtmission findet wegen des Dekanats-Kirchenchor-Treffens am Sonntag ausnahmsweise erst um 18.15 Uhr im Gemeindehaus statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

für die Wahl der Vertreterversammlung der Rentenversicherung der Angestellten im Landkreis Offenbach a. M. (13 Abs. 2 WO)

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundeswahlbeauftragten Nr. 25 vom 20. 3. 1953 (Sonderausgabe des Bundesarbeitsblattes vom 27. 3. 1953) und der Wahlbekanntmachung Nr. 26 des Bundeswahlbeauftragten vom 23. 3. 1953 (Sonderausgabe des Bundesarbeitsblattes vom 27. 3. 1953) findet die Wahl zur Vertreterversammlung der Rentenversicherung der Angestellten

am Samstag, den 16. 5. 53 von 9—17 Uhr u. am Sonntag, den 17. 5. 53 von 9—17 Uhr

für die Wählergruppe der Versicherten statt. Das Wahlrecht kann in jedem beliebigen Stimmbezirk innerhalb der Bundesrepublik ausgeübt werden.

Stimmbezirk in Langen ist:
Wahllokal: Rathaus (Sitzungssaal).

Weitere Einzelheiten sind aus der Bekanntmachung an den Plakattafeln ersichtlich.

Langen, den 15. Mai 1953

Der örtliche Wahlleiter:
gez. Umbach, Bürgermeister

Gegen Kartoffelkäfer und Larven — Hortex — billig, ungefährlich, schnell wirkend
Spritzpulver 600 g/ha
starke (hochkonzentriertes Spritzpulver) 120 g/ha
Emulsion 01/500—600 g/ha · Staub 10—20 kg/ha
E. Merck Chemische Fabrik · Darmstadt

Egelsbacher Nachrichten

e **50 Jahre ehrbares Handwerk in der Familie Goldstein in Egelsbach.** Im Jahre 1903 war es, als der Bäckermeister Georg Goldstein aus Frankfurt a. M.-Hausen nach Egelsbach kam und hier die heute noch bestehende Bäckerei in der Bahnstraße 13 gründete. Alsbald danach heiratete er und die Eheleute Goldstein waren bald nicht nur wegen ihrer stets gleichguten Backwaren, sondern auch wegen ihrer liebenswerten Persönlichkeiten in Egelsbach gern gesehen. Sie erwarben sich im Laufe der Jahrzehnte das Vertrauen eines immer größer werdenden Kundenstammes. Auf der Höhe ihres Schaffens angelangt, übergaben sie vor einigen Jahren die Bäckerei ihrem Sohn Heinrich Goldstein, der, ganz in den Fußtapfen seiner Eltern schreitend, das Geschäft in gleich versierter Weise mit seiner Familie weiterführte und noch heute betreibt. Schon lange waren die Geschäftsräume zu klein und für den Umfang des Geschäfts recht unzulänglich geworden; sie waren Inhaber sowie Kundschaft gleichermaßen ein Dorn im Auge. Vor ein paar Wochen nun legten die Bauhandwerker Hand an und begannen mit umfangreichen Renovierungsarbeiten mit dem Ziel, einen der Größe des Geschäftes entsprechenden Ladenraum mit den dazugehörigen Nebenräumen zu schaffen. Gleichzeitig erhielt die Straßenfront des Hauses ein ganz neues Gesicht. Groß prangt von der Mitte des Hauses das Aufgangsbuchstaben des jetzigen Inhabers. Am Samstag nun wird sich der Kundschaft ein neues Ladengeschäft mit allen modernen Einrichtungen auftun. Gleichzeitig wird aus Anlaß des 50jährigen Bestehens eine Feier stattfinden, zu der Vertreter der Innung, der Handwerkskammer sowie der Bäckergenossenschaft erwartet werden.

e **Das Ortskartell Egelsbach des Deutschen Gewerkschaftsbundes** bittet uns um folgende Bekanntgabe: Am kommenden Sonntag, um 20 Uhr, läuft im Saalbau-Eigenheim der Filmstreifen „Im Westen nichts Neues", nach dem gleichnamigen Buch von Erich Maria Remarque. Die Aufführung wird vom DGB durchgeführt; ein Eintrittspreis wird nicht erhoben. Das Ortskartell bittet um recht zahlreichen Besuch dieses so bedeutenden Filmwerkes. Insbesondere fordert es die Jugend auf, sich diesen Streifen anzusehen, der das Soldatentum wahrheitsgetreu aus der Perspektive des „kleinen Mannes" beleuchtet.

c **Wer will zu den Fest-Ehrendamen!** Anläßlich des diesjährigen 50jährigen Jubiläumsfestes des Sportgemeinschaft Egelsbach (50 Jahre Fußball in Egelsbach), das am 4., 5. und 6. Juli auf dem Festplatz am Eigenheim-Sportplatz stattfindet, wollen sich alle Interessenten, die sich als Fest-Ehrendamen beteiligen wollen, in die ausliegenden Listen im Textilhaus Hch. Schneider, Schulstraße, Schuhhaus Ph. Werkmann, Ernst-Ludwig-Straße, Bahnhofkiosk Gg. Herth oder bei Fred Haller, Niddastraße, bis spätestens nach Bandage um die Baa. Pfingstsamstag, den 23. Mai, eintragen lassen.

e **Am Samstag und Sonntag finden die Wahlen zur Vertreterversammlung der Angestelltenversicherung statt.** Uns wird geschrieben: Das Wahllokal für die Angestellten der Gemeinde Egelsbach ist der Rathaussaal, der zu diesem Zweck an beiden Tagen von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist. Das Ortskartell fordert alle angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigten auf, unbedingt zur Wahl zu gehen. Der Ausgang der Wahl wird einen entscheidenden Einfluß auf die zukünftigen Maßnahmen in der Angestelltenversicherung ausüben. Große soziale Aufgaben harren noch ihrer Lösung und Durchführung. Die gesteckten Ziele sind aber nur in geschlossener Einheit der Angestellten und im Zusammenwirken mit den hinter den Angestellten stehenden großen DGB-Gewerkschaften zu verwirklichen. Und darum wählen die Angestellten am Samstag und Sonntag auch in Egelsbach die Vorschlagsliste des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

e **Nachtrag 60 Jahre SPD in Egelsbach.** Zu unserem Bericht in der letzten Ausgabe „60 Jahre SPD in Egelsbach teilen wir ergänzend mit, daß sich unter den Jubilaren, die über 50 Jahre der SPD angehörten, auch Herr Georg Schneider, Woogstr. 4, befand.

Erzhausen

ez **Bundestagsabgeordneter Willi Birkelbach, SPD** spricht am Samstag, den 16. Mai, 20.30 Uhr, im „Erzhäuser Hof" in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands über das Thema EVG-Vertrag u. die Politik der Bundesregierung". Nachdem am vergangenen Sonntag in der Frankfurter Festhalle auf einer Messegründe in dem SPD-Wahlkongreß der Wahlkampf für den kommenden Bundestag eröffnet wurde, wird der Redner des Abends über die Stellung und die Ziele der SPD bei der diesjährigen Bundestagswahl, wohl der größten innenpolitischen Entscheidung dieses Jahres, sprechen.

ez **Zum großen Jubiläumsfest der Feuerwehr,** das an Pfingsten Erzhausen seinen Stempel aufdrücken wird, laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren. Die einzelnen Ausschüsse haben ihre Arbeiten abgeschlossen, Fahnen und Festschmuck sind schon unterwegs. Eine unter den Mitgliedern des Ehrenausschusses durchgeführte Sammlung ergab einen ansehnlichen Betrag, der wohl alle Erwartungen übertroffen haben dürfte, ein Zeichen dafür, daß Erzhausen hinter seiner Feuerwehr steht. Rund 35 Vereine bzw. Wehren von auswärts haben ihre Meldung abgegeben, so daß wohl an den Festtage ein reger Betrieb, bei dem Fackelzug, bei dem Festzug und auf dem Festplatz zu erwarten ist. Innenminister Zinnkann wird am Samstagabend nach dem Fackelzug sprechen. Außer Bier gilt und Verkaufsständen wird noch für die Belustigung der Kleinen eine Berg- und Talbahn und ein Russisches Rad zur Verfügung sein. In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir auf das gesamte Programm des Jubiläumsfestes an Pfingsten zurückkommen.

ez **Die Modeschau,** die am vergangenen Sonntag im „Erzhäuser Hof" vom VdK veranstaltet wurde, füllte den großen Saal bis auf das allerletzte Plätzchen. Vom vorigen Jahr her, hatte man auch jetzt wieder große Erwartungen gestellt, die aber bestens erfüllt wurden. Die Bühne war geschmackvoll dekoriert, und als der Vorsitzende Alb. Müller die in so überaus großer Zahl Erschienenen herzlich begrüßt hatte, rollte eine „Schau schöner Moden" ab, die den Beifall aller fand. Stimmungsvolle Musik umrahmte die vielen Schaunummern, die von dem Ansager des Abends humorvoll angesagt und stofflich und „pekuniär" erläutert wurden. Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für die Junioren und Kinder wurde Bekleidung in allen Preislagen gezeigt. Für den künstlerischen Teil des Abends sorgte Otto Böttcher, Tenor vom Landestheater Darmstadt. Bei einem humorvollen Apfeltanz wurde von dem Siegerpaar ein Kleiderstoff gewonnen, sowie Trostpreise vergeben, ebenso bei der anschließenden Verlosung, die recht viel glückliche Gewinner sah. Besonders herzlich wurde begrüßt, als einem Kriegsblinden der Gemeinde von der Kaufhof-AG ein Geldgeschenk überreicht wurde. Zum Abschluß dieser Veranstaltung von der man noch lange sprechen wird, dankte der 1. Vorsitzende der Kaufhof-AG, Darmstadt, für die Durchführung dieses Abends, der vielen Freude und manchen ein nettes Geschenk brachte und auch den so zahlreich Erschienenen. Der Reinerlös wird für die Witwen und Waisen der Ortsgruppe Erzhausen verwandt. — Im August soll ein „Bunter Abend" mit Peter Frankenfeld vom Hessischen Rundfunk veranstaltet werden.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 17. Mai: Sonntag Exaudi
10.00 Uhr: Gottesdienst mit Einführung der Konfirmanden (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Aus der Ev. Gemeinde Egelsbach

Einführung der Konfirmanden. Am kommenden Sonntag werden im Gottesdienst die Konfirmanden eingeführt. Wenn auch nicht abzusehen ist, wann der Konfirmandenunterricht wieder aufgenommen werden kann, so sollen doch die Mädchen und Knaben wissen, daß sie jetzt Konfirmanden sind und daß vor allem ein treuer Besuch des Gottesdienstes nun zu ihrem Leben gehört. Alle Konfirmanden werden mit den Eltern und Paten herzlich zum Besuch des Gottesdienstes eingeladen.

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Einlagskühen, sortiert 80% u. unsortiert
Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn Kenn. Italiener. Hampshire und Blausperber.

Wer den Dahingeschied'nen kannte
Und wer ihn vollends Freund hier nannte
Fühlt schmerzlich nun der Erde Leid!

NACHRUF

Vorigen Monat starb in England an den Folgen eines Autounfalles unser lieber Schulkamerad

Phil. Arthur Albert

Wir verloren mit ihm einen guten Freund und Kameraden und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Die Schulkollegin nnen und Schulkollegen des Jahrgangs 1922

Egelsbach, im Mai 1953.

Amtl. Bekanntmachg. d. Gemeindekasse Egelsbach

Betr.: **Grundsteuer I. Rate 1953, fällig am 15. Mai 1953.**

Infolge Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B (bebaute Grundstücke und Bauplätze) ab 1. 4. 1953 war eine Neuberechnung der Jahressätze und Zielbeträge notwendig. Die Zeit zwischen Beschluß der Gemeindevertretung und Fälligkeitstag der ersten Rate reichte nicht aus, alle veränderten Steuerbescheide rechtzeitig den Grundstücksbesitzern zuzustellen. Wir bitten deshalb die Steuerpflichtigen der Grundsteuer B, die noch keinen neuen Steuerbescheid erhalten haben, die Bezahlung erst nach der Zustellung des neuen Bescheides, die in den nächsten Tagen erfolgt, vorzunehmen.

Die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke) wird weiterhin auf die für Rj. 1952 ausgestellten Steuerbescheide bezahlt.

Über die Veränderungen, Ab- und Zugänge an Grundbesitz bis 1951, soweit das Finanzamt Langen Mitteilung zugehen ließ, werden ebenfalls neue Grundsteuerbescheide (Veränderungsbescheide) zugestellt.

An die Fälligkeit der Gewerbesteuer 1953 II. Rate u. Wassergeld, Monat Mai 1953 wird erinnert.

Gemeindekasse Egelsbach.
gez. Heck.

Klug ist, wer inseriert!
Sommermützen ab DM 2.50
Herrenhüte
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Ruf Langen 948

Staatlich geprüfte
Klavier-Lehrerin
erteilt
erstklassigen Unterricht
Kommt ins Haus. Per Stunde DM 4.-. Auskunft bei Jos. Janko, Egelsbach, Bahnstr. 47

Weißer Herd
(rechts) guterhalten, preiswert z verkaufen.
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 76

1903 50 Jahre 1953
Unserer verehrten Kundschaft sowie der gesamten Einwohnerschaft von Egelsbach zur gef. Kenntnis, daß wir unser Geschäft am Samstag, dem 16. Mai 1953, in unseren renovierten Räumen wieder eröffnen.
Fam. HEINRICH GOLDSTEIN

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

Er hatte als junger Gerichtsberichterstatter die Verhandlung gegen Manteufel—Hochhäusen gehört. Gerade mit diesem Bericht hatte er sich seine ersten journalistischen Sporen verdient. Davon wußte Irene nichts. Damals hatte sie ihn und Resi noch nicht gekannt.

Erstaunt stellte er fest, daß seine Schwester so gut wie nichts von der ganzen Sache wußte.

„Hat denn Irene nie über die Vorgeschichte dieses Prozesses mit dir gesprochen?" forschte er.

„Nie."

„Und du hast sie auch nie danach gefragt?"

„Ich frage nicht nach Dingen, die mir nicht aus freien Stücken erklärt werden."

Er hoffte doch noch, das eine oder andere in Erfahrung zu bringen, vielleicht war Resis Unkenntnis in Wirklichkeit weiter nichts, als ihre zuverlässige Verschwiegenheit.

„Aber du weißt sicher, wer der Ermordete war?"

„Das weiß ich. Dr. Martin Sandkaut, den Irene, nehme ich an, sehr geliebt hat."

„Tja . . .", sagte Poldi mit dem ein wenig spöttischen Unterton eines Mannes, dem an menschlichen Verirrungen kaum mehr etwas fremd ist. Mehrere Jahre Gerichtsberichterstatter in Berlin — da wunderte man sich eigentlich über nichts mehr.

„Tja . . . obwohl sie um ein Haar mit diesem Manteufel nach Afrika ausgerückt wäre."

„Ich bitte dich nur", bat Resi von neuem, „sollte Irene unvermutet nach Hause kommen, so sage kein Wort mehr davon!"

Resi sagte mit einem Ausdruck von Freude, den sie mit Rücksicht auf Poldi ein wenig zu verschleiern suchte: „Ich vermute sogar, daß Irene sich heute abend verloht hat."

„Verlobt hat?" fragte er gedehnt.

„Jawohl, und zwar mit einem Mann, der es verdient, ein solches Mädchen zur Frau zu bekommen. Mit einem Mann, der nicht viel älter ist als du, und der in einem Monat mindestens so viel verdient wie du in einem ganzen Jahr."

Das stimmte zwar nicht, denn Felsink war sieben Jahre älter als Poldi, aber wenn Resi sich gegen ihren Bruder behaupten wollte, kam es ihr auf eine kleine Uebertreibung nicht an.

„Tüchtig, tüchtig", spottete Poldi, „vermutlich einer, der von seinem Vater eine gutgehende Fabrik geerbt hat oder dergleichen. Im übrigen weißt du gar nicht, was ich im letzten Jahre verdient habe. Deine Vermutung ist also aus der Luft gegriffen."

Er war doch recht enttäuscht über diese Mitteilung.

„Du kennst ihn übrigens", fuhr Resi fort. „Er war an Irenes Geburtstag zum ersten Male bei uns. Der Rechtsanwalt Felsink."

Poldi erinnerte sich. Ein gut aussehender Mann mit grauem Kopf, dachte er. Eigentlich paßt Irene auch gar nicht zu mir. Sie ist zu groß für mich und auch zu alt. Oder, um es höflicher auszudrücken, ich bin zu klein für sie und zu jung. Kommt auf dasselbe hinaus, hört sich aber hübscher an.

Poldi hatte die beneidenswerte Eigenschaft, sich über Enttäuschungen mit einer kurzen Handbewegung hinwegzusetzen. Die Sache mit Irene war nur so ein Wunschtraum gewesen. Obwohl auch Wunschträume manchmal in Erfüllung gehen.

Wenn man liest, daß ganz einfache Leute manchmal das große Los gewinnen, warum sollte da nicht ein kleiner Schriftleiter ohne feste Anstellung, dessen Hab und Gut aus einem noch nicht ganz abgestotterten Zweisitzer, einer Schreibmaschine, einem abgetragenen und einem besseren Reiseanzug, einem alten Smoking und einem neuen Frack bestand, auch einmal ein hübsches, reiches Mädchen heiraten? War alles schon dagewesen.

Er hätte gern noch etwas über diesen Felsink in Erfahrung gebracht, aber Resi gab auf seine Frage keine Antwort, sondern brach in der Diele, dann stand Irene im Türrahmen.

Ihr Gesicht schien bleich wie Wachs. Der Blick war starr, als stände sie unter dem Einfluß einer Hypnose. Sie hatte Poldi überhaupt nicht bemerkt. Stumm zunächst, mit weit aufgerissenen Augen blickte sie nur die Freundin an, die erschrocken aufgesprungen war.

„Was hast du, Irene? Was ist geschehen? Wie jemand, der die Sprache verloren hat, brachte Irene nur mühsam die Lippen auseinander, ohne daß sie ein Wort sprechen konnte.

„Was hast du, Irene? Was ist geschehen? Ist es etwas mit Felsink?"

Wieder bewegte Irene die Lippen. Ein Zittern erfaßte sie.

Jetzt sprach sie. Resi und Poldi konnten ihre Worte deutlich verstehen.

„Ich . . . habe . . . ihn . . . gesehen."

„Wen gesehen?" fragte Resi. Sie dachte an Manteufel.

Irene nahm ihre letzte Kraft zusammen. „Martin . . . Martin Sandkaut . . . er lebt." Dann fiel sie wie leblos in Resis Arme.

III.

Nach Poldis Ansicht konnte es sich nur um eine Täuschung handeln, um einen Doppelgänger oder um eine Verwechslung schlechthin. Denn Dr. Martin Sandkaut war tot. Das stand außer Zweifel. Vor vierelnhalb Jahren, an einem Samstagnachmittag im Oktober, hatte er den Gasthof zur „Klostermühle" in Alexisbad im Harz verlassen, um zur Viktorshöhe hinaufzusteigen, und se

Sport-NACHRICHTEN

Der Club im ersten Pokalspiel

Der Club greift am kommenden Sonntag zum ersten Mal nach der Verbandsrunde in die Pokalspiele ein. Sein Gegner ist der A-Klassenverein Aisbach a. d. B. Er ist für Langen kein Unbekannter. Er liefcrte den Langenern in den Verbandsspielen der A-Klasse in den Jahren 1949 und 1950 schon immer scharfe Spiele. Trotzdem ging Langen immer als Sieger hervor. Man erinnert nur an das Treffen 1949, wo Langen bei Halbzeit 3:0 führte, am Ende aber mit 3:2 zufrieden sein mußte. In Anbetracht des Spieles Eintracht Frankfurt gegen 1. FC Kaiserslautern wurde das Spiel, das in Aisbach stattfindet, auf vormittags 10 Uhr verlegt.

Egelsbach muß nach Eschollbrücken

Start zur Fußball-Pokalrunde!

Mit dem Beginn der diesjährigen Fußball-Pokalspiele müssen die Egelsbacher in ihrem ersten Spiel bei dem B-Klassenvertreter dem SV Eschollbrücken antreten. Wenn auch der Klassenunterschied nicht erheblicher ist, so gilt es für die einheimische Mannschaft mit dem ersten Aufeinandertreffen dieser Pokalspielbegegnung doch, ihren Gegner keineswegs zu unterschätzen und das Spiel nicht gar zu sehr auf die leichte Schulter zu nehmen, denn bekanntlich sind es gerade die Vereine der unteren Klassen, die für die große Überraschung im Fußball sorgen.

Da Eschollbrücken den Platzvorteil genießt, wird diese Mannschaft alles daransetzen, so günstig wie nur möglich gegen ihren Bezirksklassengegner abzuschneiden. Deshalb heißt es für die Egelsbacher aufgepaßt.

In Anbetracht des Frankfurter Stadionspieles Eintracht-Kaiserslautern haben die Egelsbacher Schritte unternommen, das Spiel auf Samstagabend oder Sonntagvormittag zu verlegen, jedoch hat man bis zur Stunde noch keine Zusage erhalten. Alles Weitere in der Spielersitzung am Freitagabend.

Schüler- und Jugend-Tournier im Linden

Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die Jugend-Abteilung des 1. FC Langen anläßlich des 50jährigen Bestehens ihres Vereins ein Schüler- und A-Jugend-Tournier. Bei den Schülern sind Egelsbach, Walldorf, Erzhausen und Langen die Teilnehmer. Die Jugend setzt sich aus den Vereinen Mörfelden, SSG Langen, Egelsbach, Spfr. Frankfurt, RW Walldorf, SKG Sprendlingen und die gastgebenden Mannschaft zusammen. Die Schüler beginnen ihre Spiele am 16. Mai um 17 Uhr mit der Paarung Egelsbach gegen Walldorf und um 18 Uhr Erzhausen — 1. FC Langen. Die Jugend spielt am 17. Mai um 9 Uhr mit den Vereinen Mörfelden — SSG Langen und um 10 Uhr Egelsbach — Spfr. Frankfurt. Die anderen Spiele finden am nächsten Wochenende statt.

Die Schüler des 1. FC Langen um die Bezirksmeisterschaft!

Einen überragenden Erfolg errangen die Club-Schüler in Heusenstamm gegen den Meister der Gruppe Ost, Jügesheim, mit ihrem 2:0-Erfolg. Es war ein technisch hochstehendes Spiel der „Kleinsten" des Clubs, die durch ein geschlossenes Mannschaftsspiel immer im Vorteil waren. Selbst eine bedingte Umstellung, durch das Fehlen des Torhüters Mutig und des entschlossenen Verteidigers Jochen Axt, konnte an der Leistung nichts schmälern. Hüter mußte in das Tor und der Halbrechte Mann versah den Verteidigerposten .Durch Linksaußen Börsig kam es zum 1:0, und in der 2. Halbzeit stellte der Rechtsaußen mit einem zweiten Tor den Sieg sicher. Sehr stark trat Mittelläufer Ziemer hervor. Im übrigen war die gesamte Mannschaft in bester Verfassung.

Handball im TV Langen

TV 1862 Langen siegt in Walldorf

TV Langen Jgd. — TSG Walldorf Jgd. 8:5
TV Langen 2. M. — TSG Walldorf 2. M. 3:14
TV Langen 1. M. — TSG Walldorf 1. M. 14:9

Man war mit sehr gemischten Gefühlen nach Walldorf gefahren. Seither war es so, daß die Walldorfer den TV-lern nicht lagen. Als beide Mannschaften noch in der Kreisklasse kämpften, mußten die Langener gerade die entscheidenden und wertvollen Punkte gegen diese Elf abgeben. Das sonntägliche Spiel zeigte aber, daß die Langener Mannschaft spielerisch und taktisch ihrem Gegner klar überlegen war. Allerdings sah man auch eine TV-Mannschaft, die nach der angenehmsten Seite überraschte. Sie spielte wie aus einem Guß. Die Abwehr stand wie eine Mauer, die Läuferreihe unterstützte ihren Sturm sehr überlegen und die Angriffsreihe stellte die gegnerische Hintermannschaft durch ihr wendiges und sehr schnelles Spiel, durch ihren laufenden Stellungswechsel und ihre tödliche Wurfkraft auf eine schwere Probe. Wäre der junge Langener Torwart etwas aufmerksamer auf seinem Posten gewesen, dann wäre auch in dem Ergebnis der spielerische Unterschied noch klarer zum Ausdruck gekommen. In die Tore teilten sich diesmal Dittrich (4), Schleicher (4), Husar (3), Lang, Schick und Jost (je 1). Die Elf spielte mit Schenk, Schulmeyer, Görich, Berg, Jost, Weber, Lang, Schleicher, Dittrich, Husar und Schick.

Die zweite Mannschaft brachte eine hohe Niederlage mit nach Hause. Das darf aber nicht verwundern, denn die gegnerische Mannschaft war nahezu die komplette frühere Mannschaft. Den Langenern sei zum Trost gesagt, daß es wohl wenige zweite Mannschaften gibt, die über eine derartige Spielstärke verfügen.

Im Spiel der Jugend gab es einen Langener Sieg. Bis zur Halbzeit hatte Langen die schlechtere Seite und es klappte in seinen Reihen auch nicht so recht. Der Umschwung kam in den letzten 20 Minuten .Schnelleres Abspiel, Einsetzen der Flügel schuf in der Mitte Platz, so daß die wendigen Langener Innenstürmer nun mehr zum Zug kamen und den Endsieg sicher stellen konnten. Es spielten: Doll, Erdmann (Walter), Gaußmann, Bretsch, Amsbüchler, Erckmann, Kämpf, Breidert (Rebscher), Schmidt, Förster und Hunkel.

Handball-Vorschau des TV

Am kommenden Sonntag empfängt die Handballabteilung die Tgm. 48 Sprendlingen mit zwei Mannschaften. Sprendlingen hat seine Spielstärke erst an den letzten Sonntagen demonstriert. Sein Angriff hat durch die Hereinnahme des Ex-Dietzenbachers Kühn noch gewonnen. Spielbeginn der ersten Mannschaften um 10.30 Uhr. Um 9 Uhr spielen die zweiten Mannschaften. Bereits um 8.30 Uhr empfängt die A-Jugend die Jugend des SV Dreieichenhain zum Rückspiel. Das Vorspiel konnte Langen knapp gewinnen.

Wiederbeginn des Schülertrainings

Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß die Schüler morgen ab 17 Uhr auf dem TV-Platz unter Leitung von Turnoberlehrer Größ das Handballtraining wieder aufnehmen.

Sonderzüge nach Frankfurt a. M.

Zum Fußball-Gruppenspiel Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern am kommenden Sonntag verkehren zwei Verwaltungs-Sonderzüge mit einer Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent, und zwar: Darmstadt Hbf. ab 12.19 Uhr mit Halt auf allen Bahnhöfen, Frankfurt Sportfeld an 13.02 Uhr. Rückfahrt: ab Frankfurt Sportfeld 17.46 Uhr, Darmstadt an 18.32 Uhr.

TENNIS

TSV Darmstadt — TKL Langen 06 12:8

Bei einem für den Tennissport recht ungünstigen Wetter kam das Tourier am vergangenen Sonntag zur Austragung. Der starke Wind machte jedes technische Spielen zunichte. So waren es besonders die Herren, welche nicht die richtige Einstellung fanden und ihre Einzel verloren. Nur Günther Schroth konnte hier den ersten Punkt erringen. Dagegen vergaben die Damen nicht ein einziges Spiel. Eva Haußner schlug die erste Dame ganz überzeugend und auch Frau Röse, Marianne Klingler und Siegfried Hopfe errangen nach teils schwerem Kampf je einen Punkt.

Bei dem folgenden Herren-Doppel und Mixed konnte man noch auf einen Ausgleich hoffen, aber Schroth-Fay vergaben nach sicherer Führung ihren Sieg. Auch Kahle-Pfaff konnten mit dem Angriffsspiel ihres Gegners nicht fertig werden und verloren glatt beide Sätze. Beachtlich war der Sieg Flemer-Schön gegen das erste Doppel, den sie im dritten Satz errangen. Auch das erste Mixed mußte sich gegen Haußner-Schön geschlagen geben. Dazu kam noch der Sieg Haußner-Kahle über das zweite Mixed.

Im ganzen war es ein schöner Tag für die Spieler, denn Darmstadt ist ein sehr gastfreundlicher Klub.

Schachkampf Erzhausen — Langen 1½ : 3½

Am Sonntag, dem 10. Mai, fand der Rückkampf der Schachabteilung der SSG Langen gegen die Schachabteilung der SG Erzhausen statt. Langen mußte auf einige seiner Besten verzichten und hatte dafür Neulinge und Jugendliche in der Mannschaft, die die gerade für einen Turniersampf notwendige Erfahrung und Härte noch nicht besitzen konnten. So waren es bei Langen lediglich die alten Spieler Hübsch, Schmitt und Bindewald, die ihre Partien gewannen. Einen Remiskampf, aber trotzdem wahrscheinlich die beste Partie der Begegnung, lieferten sich Sedlmnik (L) und der junge Walter Maier (E) am ersten Brett. Der Kampf war ohne Zweifel ein Erfolg für unsere eifrigen Schachfreunde aus Erzhausen, die damit für die im Vorkampf in Langen erlittene 9:5-Niederlage eine ausgezeichnete Revanche nahmen. Für Erzhausen siegten Bormet I., Hagelauer, Seibold, Köhres, Roth, Leinweber, Henkel, Zein und Becker. Daß beide Begegnungen, trotz des unterschiedlichen Ausganges, immer in großer Freundschaft der Spieler gegeneinander verlief, ist das Schöne bei allen unseren Schachkämpfen und zeigt den erzieherischen Wert, den das Schachspiel in erster Linie gerade für den Jugendlichen darstellt.

TISCHTENNIS

Mörfeldens Gruppenligamannschaft in Langen 2:9 geschlagen!

Nachdem der TTCL beim Vorspiel gegen den Gruppenligavierten recht unglücklich 7:9 verloren hatte, sah man dem Spiel am Dienstagabend in Langen mit besonderer Spannung entgegen. Die Hoffnungen der Gastgeber waren allerdings vor Beginn des Freundschaftskampfes doch recht gedämpft, als Mörfelden den 2.-Brett-Spieler seiner Oberligamannschaft, Geiß, am 1. Brett spielen ließ und sich so wesentlich verstärkt hatte, während im TTC Langen die Stammspieler Schank und Müller ersetzt werden mußten. Aber schon die ersten Einzel zeigten, daß die Gäste auch mit Geiß gegen die in Hochform und ohne einen schwachen Punkt antretende Langener Mannschaft an diesem Abend ins Hintertreffen geraten würden. Nachdem der 15jährige Hans Sehring seinen großen Gegner Geiß sowohl im Doppel (mit dem 16jährigen Arzt), als auch im Einzel jeweils glatt 2:0 geschlagen hatte, war für die Gruppenligisten nichts mehr zu retten. Dieses herrliche Freundschaftsspiel wird sich bestimmt noch lange in der Erinnerung aller anwesenden Aktiven und Zuschauer halten. Es war eine schöne Demonstration des immer weiter aufstrebenden Langener Tischtennissports.

TTCL-Vorschau

Am kommenden Wochenende wird der TTCL wiederum mit einem starken Aufgebot an den landesoffenen Kronberger Stadtmeisterschaften teilnehmen. Die Langener Hoffnungen werden insbesondere auf Meyer im Einzel und im Doppel mit Albert bei den Herren, auf Hans Sehring bei der Jugend, sowie auf Brigitte Sallwey und Horst Werkmann bei den Schülern ruhen.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

Zu dem Artikel vom 21. 4. 53 in dieser Zeitung, Zurückgezogene Bilder, aus der Darmstädter Kunstausstellung, gegenständliche Kunst, des Bundes für freie und angewandte Kunst Darmstadt, nimmt Herr F. Schneider im Auftrag des Bundes folgend Stellung:

„Ich hatte in dieser Ausstellung auch zwei Bilder ausgestellt, und hätte mich nie daran beteiligt, wenn ich einem Teil der Presse erhobenen Vorwürfe, reaktionäre Kunst usw. berechtigt wären. Der Bund hat eindeutig in seinen Satzungen verankert, sich keiner politischen Richtung unterzuordnen. Es geht ihm lediglich um die Förderung der gegenständlichen Kunst jeder Richtung, die heute besonders von den Abstrakten so angefeindet wird. Dorther dürften auch die Angriffe kommen und nicht weil bekannte Maler wie Prof. Gerhard Berger München und Andere, die auf Grund ihrer meisterhaften Arbeiten im Hause der Deutschen Kunst Erfolge hatten, auf der Darmstädter Ausstellung vertreten sind.

„Ein Ereignis für jeden",

so kündigte man im Li-Li in Langen den Lichtbildervortrag des Herrn H. B. Wottrich, Ffm. „Land und Leute in Chile" an. Was aber da geboten wurde, war unglaublich. Inhaltlich bedeutungslos, ohne irgendeine klare Linie, mußte dieser Vortrag mehr verwirren als belehren. Die Bilder waren z. T. gut, — aber schlecht ausgewählt. Wenn man zehn gute Aufnahmen von Palmen sieht, bekommt man noch keine Vorstellung von Chile! Außerdem war der Bildwerfer beschädigt, — dauernd erschienen Flecken auf der Leinwand. Das „Ereignis" aber war der Stil des Vortragenden. Unbeschwert von jedem Wissen um deutsche Grammatik sprach er seinen Vortrag herunter. Ich könnte hier seitenlang Beispiele der unmöglichsten Satzbildungen anführen, aber sie gehören wohl eher in ein Witzblatt. Wenn ein Vortragender schon zu seinem Thema nichts zu sagen hat, sollte er doch wenigstens Deutsch sprechen können.

Joachim Cornelius.

Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt

Zwei Staats-Ehrenpreise — Auszeichnung von Pferdepflegern

Auf dem Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt waren 70 Warm- und Kaltblutstuten aufgetrieben, unter denen die Anzahl der Warmblutstuten überwog. Am besten war wohl die Klasse der dreijährigen Warmblutstuten. Die beiden Staats-Ehrenpreise, die von dem hessischen Minister Bodenbender gestiftet worden waren, fielen an Philipp Ruckelshausen 5. in Wallerstädten und J. Hildebrand in Pfungstadt.

Als gewissenhafte Pferdepfleger wurden mit dem Goldenen Abzeichen Ludwig Keim (Egelsbach), Georg Handschuh (Ober-Ramstadt), Johann Hoffmann (Ernsthofen), und mit dem Silbernen Abzeichen Emil Ritschel (Pfungstadt), Peter Wendel (Neunkirchen) u. Adam Knöß (Egelsbach) geehrt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

DER MANN AUS DER WOCHENSCHAU
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN
VON PAUL VAN DER HURK
Copyright by Duncker, Presso-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Das Etui war dann der Ausgangspunkt für alle weiteren Nachforschungen gewesen Der Juwelier konnte Irene als die Kundin ansehen, die das Etui bestellt hatte, und Irene konnte nichts anderes bezeugen, als daß es dem Assistenzarzt Dr. Martin Sandkaut zum Geschenk gemacht hatte.

Aus mancherlei Gründen geriet Baron von Marteufel, der in Wirklichkeit Hochhäusler hieß, in den Verdacht, den Mord begangen zu haben, aber die Verhandlung endete mit seinem Freispruch.

Wie der Vorsitzende in seiner Urteilsbegründung erklärte, neigte zwar das Gericht den ganzen Umständen nach zu der Annahme, daß der Angeklagte Hochhäusler der Täter sei, diese Annahme sei jedoch nicht eine feste Ueberzeugung auf Grund des Ergebnisses einer eindeutigen Beweisführung. Aus diesem Grunde sei das Gericht in diesem Punkt zu einem Freispruch wegen Mangels an Beweisen gekommen.

Hochhäusler konnte trotz des erdrückenden Beweismaterials dank der Aussage des einzigen Entlastungszeugen seinen Kopf aus der Schlinge ziehen

Dies alles wußte Poldi. Auch seiner Ansicht nach konnte nur Hochhäusler der Täter sein. Hochhäusler hatte Sandkaut erschossen, darüber bestand für ihn kein Zweifel. Und jetzt behauptet Irene, sie habe Sandkaut geschen, er lebe! Es konnte nichts anderes als eine Täuschung sein.

„Wir werden wohl abwarten müssen, bis Irene in der Lage ist, einen zusammenhängenden Bericht abzugeben", meinte Resi Sie hatte die Freundin ins Bett gepackt und einen befreundeten Arzt gerufen, der jeden Augenblick eintreffen mußte. Ungeduldig stand sie am geöffneten Fenster und horchte auf das Herannahen des Wagens. Poldi ging schon mit den Schlüsseln hinunter, um die Haustür zu öffnen.

Resi versuchte sich in Irenes Lage zu versetzen. Es muß grauenhaft sein, dachte sie, einen Menschen, den man jahrelang totgeglaubt und deshalb ganz aus seinem Leben gestrichen hat, plötzlich wiedcrzusehen. Besonders, wenn man diesen Menschen geliebt hat und nun einen anderen liebt. Und dann fiel ihr Hans Felsink ein. Ob er schon etwas davon wußte?

Resi dachte öfter an Hans Felsink. Sie hatte eine Schwäche für ihn. Von Anfang an. Obwohl sie klug genug war, keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß seine Artigkeiten und Aufmerksamkeiten ihr gegenüber keinem anderen Zweck dienten als dem, die Brücke zu Irene zu schlagen. Felsink und Irene waren auch ein Paar, wie man es sich nicht besser vorstellen konnte. Als wären sie für einander geschaffen. Und so hatte Resi neidlos alles, was in ihrer Macht stand, getan, um ihnen die Wege zu ebnen.

Der Arzt, der inzwischen gekommen war, machte ein besorgtes Gesicht. Irenes Zustand schien ihm doch recht bedenklich. Er machte ihr zur Beruhigung eine Injektion. Im übrigen würde man abwarten müssen. Vielleicht, wenn sie Glück hatte, konnte schon am nächsten Morgen die Gefahr einer akuten Nervenkrise gewichen sein, vielleicht aber auch nicht.

Resi hatte ihn über die Ursache der seelischen Erschütterung in kurzen Worten aufgeklärt. Natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Er selbst gehörte ungefähr demselben Jahrgang wie Martin Sandkaut an und hatte diesen gut gekannt. Auch er war der Meinung, daß Irene einem irrtum zum Opfer gefallen sei. Man müsse diesen Herrn, den sie für den verstorbenen Dr. Sandkaut gehalten habe, zu finden suchen. riet er. Nur dadurch könne man sie von ihrem Irrtum überzeugen. Sonst sähe die Sache unter Umständen schlimm aus; denn solche Zwangsvorstellungen könnten die übelsten Folgen haben. Er bat noch, Resi möge ihm am nächsten Morgen vor Beginn der Sprechstunde anrufen, um ihm über den Verlauf der Nacht zu unterrichten.

Poldi brachte ihn wieder hinunter. Er wollte abwechselnd mit Resi Nachtwache halten.

Einstweilen schlief Irene. Die Injektion hatte ihre Wirkung getan. Die Atmung war regelmäßig, und auch der Puls hatte sich beruhigt.

Resi wollte jetzt etwas über die Einzelheiten des Mordprozesses wissen, Flüsternd erzählte ihr Poldi von der zweitägigen Verhandlung, in deren Verlauf der Angeklagte nur einmal die Nerven verloren habe und nahe daran gewesen sei, ein Geständnis abzulegen.

Die Nacht war günstig verlaufen. Irene hatte bis zum Morgen fest geschlafen. Als sie die Augen aufschlug, konnte sie sich zunächst auf das Erlebnis am vergangenen Abend gar nicht besinnen. Sobald sie aber Resi mit besorgtem und übernächtigtem Gesicht neben ihrem Bett sitzen sah, wurde ihr bewußt, daß irgend etwas Ungewöhnliches geschehen war und erst jetzt erinnerte sie sich, daß sie kurz nach ihrer Heimkehr zusammengebrochen war. Nach und nach nahmen die Geschehnisse in ihrer Erinnerung greifbare Formen an; nur wie sie vom Kino nach Hause gekommen war, darauf konnte sie sich nicht mehr besinnen.

„Hast du gut geschlafen?" fragte Resi so unbefangen wie möglich.

Irene griff nach ihrer Hand.

„Hast du dir große Sorgen um mich gemacht?"

„Das schon. Geht es jetzt wieder besser?"

Irene richtete sich auf und fuhr sich mit beiden Händen durch das dichte, lockige Haar. Dann legte sie die Hände hinter den Kopf, reckte und streckte sich, wie sie es so gern tat, wenn sie morgens aufwachte, und gab sich sogar Mühe, heiter zu erscheinen.

„Jetzt bin ich wieder vollkommen normal". erklärte sie entschlossen. „Zu dumm, so etwas. Einfach umzukippen. Ich muß wohl einen recht hysterischen Eindruck gemacht haben." Dann fiel ihr etwas ein. „Du, Resi, du mußt doch noch jemand im Zimmer gewesen sein."

„Das war Poldi, der gerade angekommen war, und später der Arzt."

„Einen Arzt hast du kommen lassen?"

„Für alle Fälle, weißt du. Aber er meinte, wenn du die Nacht über gut schläfst würdest, sei es nichts von Bedeutung. Und du hast ja zum Glück gut geschlafen."

Eine Weile starrte Irene schweigend vor sich hin. Auffmerksam, wenn auch unauffällig, beobachtete Resi jede Bewegung in ihrem Gesicht.

„Der Poldi ist da?" fragte Irene.

„Ja."

„Bleibt er jetzt in Berlin oder will er wieder wegfahren?" Und als Antwort auf Resis Erstaunen: „Poldi kann mir vielleicht helfen."

Resi stand auf. „Ich werde mal einen guten Kaffee kochen", kündigte sie an. „Willst du noch etwas schlafen, Irene, oder soll ich dir die Zeitung bringen?"

Sie liebte es, die Freundin zu verwöhnen. Verdankte sie ihr doch ihr ruhiges und geregeltes Leben. Denn Irene hatte den Laden und die Werkstatt und alles, was dazu gehörte, finanziert. Ohne das von ihr zur Verfügung gestellte Kapital hätte Resi niemals ein eines Geschäft aufbauen können. Dennoch war Resi nach außen hin der „Chef" und Irene nur das „Fräulein". So hatte Irene es selber gewollt. und so war es in den nahezu vier Jahren gemeinsamer Arbeit geblieben. Der Grund hierzu war Irenes ängstliche Scheu davor, als ein vermögendes Mädchen angesehen zu werden, das sie in der Tat war.

Für gewöhnlich ließ Irene sich gern ein bißchen verwöhnen. Es tat so wohl, einen Menschen zu haben, der gut zu einem war Nur heute stand ihr nicht der Sinn danach.

(Fortsetzung folgt)

Besser »Auf und Ab«, als eine Gewohnheitsehe

Wenn aus dem „Du" und „Ich" ein „Wir" geworden ist . . .

Es gibt mehr glückliche Ehen, als man denkt, das ist keine Frage. Nur spricht man kaum von ihnen, und die glücklichen Eheleute selbst verraten das Geheimnis des harmonischen Zusammenlebens nur selten. Selbst Frauen, die die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe nicht allein in den haustraulichen Pflichten sehen, sondern darüber hinaus, sich auf anderen Gebieten betätigen, führen sehr oft ein recht glückliches Familienleben. Und was ist das Fundament dieser glücklichen Ehen? Die bekannte Schriftstellerin Erna Leibfried v. Kügelgen hat den einzig wahren Weg erkannt, „Ich wollte meinen Mann glücklich machen", sagte sie. „Ich faßte die Ehe als eine Aufgabe auf. Ich habe sie mit festen Händen, einem fröhlichen Herzen und vielen guten Vorsätzen angepackt. Ich habe oft die frohe Zuversicht gehabt: du schaffst es bestimmt! Ich habe manchmal kleinlaut gezweifelt in Angst und voller Verzweiflung: du schaffst es nicht! Aber die Sonne brach immer wieder durch, und wenn die Wolken auch noch so dunkel waren. Und nur deshalb, weil die Ehe für mich eine Aufgabe war, die das Leben reich, voll und inhaltsschwer gemacht hat, die mein Leben mir lebenswerter macht.

Die Ehe ist keine Versorgungsanstalt, kein Bündnis, um Reichtum zu erraffen und hier auf Erden recht schön und bequem zu lehen. oder um zu genießen und auszukosten. was den Menschen auf kurze Zeit erfreut. Kameradschaft ist zu wenig. Ich glaube fast, es ist das beste, wenn jede Braut sich sagt: ‚Nun habe ich mir freiwillig eine neue Aufgabe gestellt. Ich will versuchen, mit Gottes Hilfe meinen Mann glücklich zu machen.' Natürlich muß man die Gewißheit haben, daß der Mann es wert ist; daß er ein Mensch ist. um den es sich lohnt zu kämpfen und zu arbeiten und sich aufzuopfern. Denn die Worte: Kampf, Arbeit und Opfer werden alle drei ganz groß geschrieben im Laufe einer Ehe.

Nun werdet ihr sagen: ‚Das klingt ja wenig verheißungsvoll! Nur an den anderen denken, an sein Glück allein? Ich will es doch besser bekommen, ich will doch versorgt sein, ich will doch Schutz und einen Ernährer haben?'

Das ist falsch. Der Mann braucht die Kraft, den Schutz in manchen Dingen, die Sorge seines Weibes genau so wie die Frau. Wir sind gleiche Partner, und es gibt es auch gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Nur auf anderen Gebieten. Und wenn der Mann doch auch so an die Ehe heran treten würde: ‚Ich nehme freiwillig eine große Aufgabe auf meine Schultern! Ich will meine Frau glücklich machen. Und dafür will ich gern kämpfen, arbeiten und opfern.' Wenn es so ist. muß dann nicht jede Ehe glücklich werden?

Freilich, das Leben ist kein ‚Wandeln auf rosenumkränzten Pfaden'. Aber lieber ein Auf und Ab als eine Gewohnheitsehe, ein einem träge dahinfließenden Wasser gleicht.

Und dann halte ich Kinder für den wichtigsten Faktor einer glücklichen Ehe. Wenn aus dem ‚Du' und ‚Ich' ein ‚Wir' geworden ist, dann ist etwas Unlösliches in die Ehe gekommen. Nichts Schöneres kann Mann, als der Anblick seiner Frau. der Mutter seiner Kinder. die sie hegt und pflegt herzt und küßt. Dann geht ihm das Herz auf. dann kommt auch dem Härtesten und Sorgenvollsten der Gedankc: ‚Du bist doch ein glücklicher Mann.'

Und zum Schluß noch eine Bitte: Freut euch der herrlichen Blumen, die im Garten der Ehe wachsen. Seien es kleine, bescheidene Veilchen, rote Rosen voller Duft und Farbe. bunt blühende Sträucher oder ernste Tannen. Freut euch, genießt alles!

Und wenn ihr Dornen, Disteln und Brennnesseln wachsen seht — sie fehlen leider nicht — so denkt daran, daß auch in Gottes großem Garten unserer Mutter Erde allerlei Pflanzen sprießen. Warum soll unser Ehegarten anders sein? Wird wohl seinen Grund haben, auch wenn sie uns arg zerstechen und wir uns beim Ausreißen manchmal alle zehn Finger verbrennen.

Aber eines, eines ist doch die Hauptsache, das vergeßt nicht: Geht an die Ehe wie an eine große und schöne Aufgabe mit Gottes Hilfe heran!"

Kleiner Schatz köstlicher Erinnerungen

Tagebücher sind oft wertvolle Dokumente unseres Lebens

Als unsere Großmütter noch Backfische waren, hatte jede von ihnen ein mehr oder weniger kostbar gebundenes Tagebüchlein, wo die ersten Tanzstundenerlebnisse, der erste Brief und das erste Rendezvous mit kleinen verschnörkelten Buchstaben liebevoll eingetragen wurden. In unseren weniger romantisch veranlagten Tagen fragt man sich: Hat es einen Zweck, ein Tagebuch zu führen über seine persönlichen Erlebnisse und Gedanken? Liegt darin nicht eine fruchtlose Selbstbespiegelung, zu der wir in der heutigen Zeit, voll drängender Aufgaben, gar nicht einmal das Recht haben, und erst recht nicht die Mittel.

So werden viele von uns denken. aber die Sache hat auch ein anderes Gesicht. Natürlich werden solche, die in allem letztlich nur sich selbst bespiegeln, auch ein Tagebuch dazu benutzen — vielleicht um ein schönes Idealporträt von sich zu entwerfen. das zwar den Schreiber befriedigt, aber jeder Wahrhaftigkeit ermangelt. Und die unbedingte Wahrhaftigkeit vor sich selbst ist das erste Erfordernis des Tagebuchführens. Denn es sollte vor allem Rechenschaftsbericht sein, sowohl über die eigenen Verhaltungsweisen, wie auch über das, was man mit seinen Tagen begonnen hat. Das Bild leerer oder nichtig verbrachter Tage oder verkehrter Handlungen gibt oft einen heilsamen Schreck und geschärfte Verantwortlichkeit.

Je weniger uns das moderne Leben im allgemeinen zur Besinnung kommen läßt. desto dringlicher ist es, in irgendeiner Form Ueberschau und Selbstprüfung zu halten. Nicht jeder hat einen vertrauten Freund oder Freundin und hat ihn auch gleich zur Stelle. Und vielen Einsamen wurde das Tagebuch zum Freund und den vorübergehend getrennten Zweisamen zu einer Art Dauerbrief.

Nicht verschwiegen sei allerdings, daß oft gerade da, wo die Fülle des Lebens in entscheidenden Zeiten hervorbricht, meist das Tagebuchführen versagt — das Leben hat es dann dem Schreiber aus der Hand genommen. Aber die bloße Gewohnheit des besinnlichen Rückblicks wird doch nachher wieder auch dies Stück Leben festhalten. und oft ist es ein köstlicher Schatz, der dann für späteres Zeiten aufbewahrt wurde — etwa auch vom Zusammenleben mit geliebten Menschen. die der Tod uns entreißt.

Ohne weiteres leuchtet ein, daß die Tagebücher von schöpferischen oder geistig hervorragenden Menschen hohen dokumentarischen und belehrenden Wert besitzen. Man denke beispielsweise an die Aufzeichnungen der Bettina von Armin, in denen sie die Plauderstunden und die Erzählungen von Goethes Mutter festhielt, oder an Henriette Feuerbachs Aufzeichnungen über ihren Stiefsohn, den Maler Anselm Feuerbach. Vielfach ist, für die geistig Schaffenden, das Tagebuch auch eine wichtige Vorstufe literarischer Formung und ein Mittel geistiger Reifung. Ausdruckskraft und gedankliche Klärung werden geübt.

Aber auch der gewöhnliche Sterbliche kann mit der schlichten Schilderung seines Lebens ein wertvolles Dokument geben. Vor allem schafft er sich damit ein vollbewußt gelebtes Leben. Und ist es nicht köstlich, wenn eine junge Mutter für ihr Kind ein Tagebuch anlegt. In dem sie getreulich die Ereignisse seines kleinen Lebens verzeichnet, seine ersten Sprachstudien, die ersten Worte und Sätze. Das Kind wird später der Mutter dankbar sein für diese beiden Kindheitserinnerungen aus dem kleinen Büchlein.

Ein Tip für den Hausherrn

Knopflöcher In gestärkten Oberhemden sind oft so steif, daß die Knöpfe gar nicht hindurch wollen.

Dem kann man mit einem ganz winzigen Kniff abhelfen, ohne jede Mühe oder gar Kosten. Man holt mit dem Finger einen Tropfen Wasser aus dem Glas oder der Schüssel und drückt diesen auf die linke Seite des Hemdknopfloches. Sobald dies kleine bißchen Feuchtigkeit in den Knopflochrand eingezogen ist, hört jede Widerspenstigkeit auf, und mühelos gelingt es jetzt. den Knopf hindurchzuschieben; denn obwohl die Vorderseite des Knopfloches keine Feuchtigkeit abbekommen hat, also in tadelloser Steifheit weiter prangt. ist der hintere Rand doch immerhin weich und biegsam genug geworden, um dem Durchknöpfen keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten.

Zum Herausnehmen der Knöpfe kann man sich die Sache noch mehr erleichtern, nämlich auch die Vorderseite der Knopflöcher anfeuchten, denn nun braucht ja das Aussehen nicht mehr geschont zu werden. Die Hausfrau wird diesen kleinen Kniff ganz besonders begrüßen, denn abgesehen davon, daß jeder Aerger um den „verflixten" Kragenknopf auf diese einfache Weise beseitigt wurde. schont dieses Verfahren die Knopflöcher=änder so sehr daß sie bei den früher nötigen vielen Versuchen des ungeduldigen Hausherrn oder Sohnes nicht mehr zerrissen werden können.

Im Spiegel des Blickfangs

Schal — Gürtel — Handschuhe

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, festigen die Erinnerung, legen eine Welt zu Füßen: die große Welt der kleinen Freuden.

Selbstbesinnung ist das größte Geschenk, mit welchem wir uns von Zeit zu Zeit selbst beschenken sollten. Sie finden zu sich selbst zurück und suchen sich vergebens: irgendetwas fehlt, eine Kleinigkeit nur, aber man vermißt sie. Und dann, als hätte man sich in einer einzigen Sekunde überführt, weiß man es mit einemmal.

Ein wenig Freude sollte man verbreiten, auf daß sie ins eigene Herz zurückkehrt. Mit aufgeschlossenem Blick das Auge schulen für die kleinen und doch so ausschlaggebenden Dinge des Alltags. Und mit der inneren Bereitschaft pflichten sich die äußeren Früchte: ein kleiner bunter Schal läßt sich verschenken, farbenfroh und munter paßt er sich fast jedem Kleid an, jeder Bluse, jedem Vorhaben und knüpft nicht zuletzt hoffnungsfrohe Gedanken.

Handschuhen ist eine Passion für sich, und auch der Fortschritt der Zeit beeinflußt diese Verliebe in günstiger Weise: leichte, welche Stoffhandschuhe erfüllen denselben Zweck wie solche aus anschmiegsamem Leder, häufig kann man sie nicht einmal voneinander unterscheiden in ihren lebhaften Farben und hübschen Stoffmustern.

Überhaupt ist es, als habe Frau Mode beschlossen, ihre Jüngerinnen für die Schlichtheit der Kleider, Mäntel und Tailleurs mit den heitersten Accessoires zu entschädigen. Edel geformte Ketten, schimmernde Broschen-Orden und Ohrgehänge bilden den schmuckenden Akkord einer schenkfreudigen Laune. Sie sind phantasievoll, so schön gearbeitet, daß sie sogar den Vergleich mit ihren echtgoldenen Rivalen nicht zu fürchten brauchen.

Ingeborg

Von der Macht der Schönheit

Das Gesicht altert schneller als der Körper

Körperliche Schönheit ist eine Macht. Man weiß es, seit die Menschheit denkt; selbst die Wilden verschönern sich hingebungsvoll, oft auf schmerzhafte Weisen.

Brennpunkt aller Bemühungen ist das Gesicht, das Jugend und Schönheit am stärksten ausstrahlt. Millionen werden jährlich für Gesichtspflege ausgegeben, ungezählte Stunden mit ihr verbracht.

Trotzdem erreichen Frauen, deren Gesicht unschön oder nicht schön genug ist, im allgemeinen niederschmetternd wenig. Trotzdem altern die meisten Gesichter sogar früher als die zugehörigen Körper.

Nun begegnet man gelegentlich Frauen, die über Unschönheit und Alter triumphieren. Es gibt Gesichter, die sogar für sehr schön gelten, — aber wenn man ihre Schönheit kühl-sachlich zergliedert, hält sie nicht stand. Andere Frauen dagegen scheinen wie gefeit gegen den Angriff der Zeit.

Wie zum Kuckuck, schaffen es diese Ausnahmen? Es muß da Künste ge

MAIGLÖCKCHEN, ZIERDE DES WONNEMONDS
(Aufnahme: Carl Näher)

Ein lebenstüchtiges Kind

Erzählung von Percy Eckstein

„Glaub mir, Mutter, ich bin nun wirklich alt genug, um selbst zu wissen, was ich zu tun habe!"

Obwohl mit lächelnder Miene und in freundlichem Tone gesagt, übten diese Worte, mit denen ihre Tochter jetzt das Zimmer verließ, auf Frau Konstanze eine höchst beunruhigende Wirkung aus. Noch nie zuvor hatte Felicie ihr gegenüber eine so bestimmte Sprache geführt, so unzweideutig ihren Willen dem der Mutter entgegengesetzt Felicie, sonst das rücksichtsvollste, fügsamste Kind! Natürlich steckte da der Einfluß Doktor Hellbergs dahinter!

Frau Konstanze erdrückte tief bei dem Gedanken an jenen Mann, dessen interessantes Aeußere und charmante Umgangsformen ihr selbst beinahe verhängnisvoll geworden wären, und der jetzt offenbar dem ahnungslosen Mädchen den Kopf verdreht hatte. Wie schon so oft in den letzten Tagen fluchte sie insgeheim dem sonst so reizenden Ferienort, der sie mit Doktor Hellberg zusammengeführt und damit eine solche Fülle von Wirrnissen über ihr Gemüt gebracht hatte.

Sie trat ans Fenster und blickte nach der Seepromenade hinunter. Richtig, dort drüben, auf der wohlbekannten, von Bosketten halb versteckten Bank, saß Hellberg mit Felicie. An derselben Stelle und ebenso eifrig ins Gespräch vertieft, wie er noch eine Weile vorher Tag für Tag mit ihr selbst gesessen hatte.

Die Mutter verstand sich jetzt fast nicht mehr. Daß Felicie diesem fragwürdigen Menschen auf den Leim gegangen war, das ließ sich leicht verstehen. Was wußte denn so ein zwanzigjähriges Mädel von der Welt und von den Männern? Aber wie hatte ihr selbst, einer reifen, verantwortungsbewußten Frau, eine solche Verirrung zustoßen können?

Als schwache Entschuldigung konnte Frau Konstanze vor sich selbst geltend machen, daß sie alle die Jahre seit dem Tode ihres Mannes ein ganz zurückgezogenes Leben geführt und dadurch vielleicht die Sicherheit des Blickes eingebüßt hatte. Da konnte ihr dann dieser Hellberg solchen Eindruck machen, einen Eindruck, der ihr jetzt schon beinahe rätselhaft erschien. Wie sie nun deutlich erkannte, war er von allem Anbeginn auf die Erreichung selbstsüchtiger Ziele ausgewesen, sie aber hatte ihm Wort für Wort alles geglaubt, was er ihr von der Tiefe seiner Gefühle vorerzählt, an ernsthaften Absichten hatte durchblicken lassen. Sie hatte sich entflammt und berauscht an den verführerischen Träumen, die der Klang seiner dunkel-warmen Stimme in ihrem Herzen zu wecken wußte.

Dann aber, nach Felicies Ankunft, war Hellbergs Interesse bald von der Mutter auf die Tochter abgeglitten. Hätte Konstanze ihr Kind nicht so genau gekannt, sie hätte geradezu meinen mögen, das Mädchen habe es bewußt darauf angelegt, ihr den Verehrer abspenstig zu machen. Das war natürlich nichts weiter gewesen als eine Wahnidee ihres eigenen, im Augenblick irgendwie gekränkten Gemütes, und Felicie war in Wahrheit einfach diesem gefährlichen Abenteurer verfallen, genau so, wie es zuvor der Mutter ergangen war.

Jetzt, da sie sein Spiel völlig durchschaute, haßte und verabscheute Frau Konstanze diesen Hellberg aus ganzem Herzen. Natürlich hatte er es von allem Anfang bloß auf ihr bedeutendes Vermögen abgesehen und ihr nur deshalb mit solcher Heftigkeit den Hof gemacht. Dann war Felicie auf der Bildfläche erschienen, und Hellberg hatte sich gesagt: „Warum nicht die Tochter anstatt der Mutter? Die ist jünger, hübscher, und zu dem Gelde komme ich durch sie genau so gut!"

Ja, ein solcher Mensch war Hellberg, als solcher hatte er sich durch sein Betragen demaskiert. Nun aber galt es, das Kind vor drohendem Unheil zu retten, ehe es zu spät war. Dies jedoch schien äußerst schwierig zu sein.

„Ich bin alt genug, um zu wissen, was ich zu tun habe!" Das war Felicies letztes Wort gewesen, und sie war davongeeilt, geradewegs zum Stelldichein mit Hellberg!

Und trotzdem — Frau Konstanze konnte, durfte dieser gefährlichen Lage nicht tatenlos zusehen. Gott mochte wissen, zu welchen Unbedachtheiten das Kind sich hinreißen ließ! Voreilige Verlobung, am Ende gar eine Entführung, ein Skandal. Alles war möglich. Frau Konstanze wußte ja aus Erfahrung, wie stark der Einfluß jenes Menschen sein konnte.

Es blieb also kaum etwas anderes übrig, als schleunigst mit Felicie den Kurort zu verlassen und heimzureisen.

Freilich, was hinderte Hellberg, ihnen auch dorthin zu folgen? Das Spiel mochte ihm den Einsatz wert erscheinen. Und in der Stadt war es vielleicht noch schwerer, ein heimliches Einverständnis der beiden zu verhindern. Konstanze war nicht die Mutter, die ihr Kind auf Schritt und Tritt überwachte, und Felicie war wohl auch kaum die Tochter, die sich mit ihren zwanzig Jahren dafür gefallen ließ.

Das Paar dort unten auf der Boskettenbank hatte sich erhoben. Frau Konstanze konnte von ihrem Beobachtungsposten den Gesichtsausdruck der beiden nicht genau sehen, doch war es ihr, als sei Hellbergs Miene grimmig verzerrt, Felicies Antlitz hingegen von strahlender Heiterkeit. Sie trennten sich, gingen in entgegengesetzter Richtung auseinander, Hellberg die Promenade abwärts, Felicie geradewegs auf das Hotel zu.

Eine Minute später stand das Mädchen der Mutter gegenüber. Frau Konstanze hatte sich nicht geirrt: Felicie lächelte über das ganze Gesicht. Es war ein zufriedenes, schalkhaftes, geradezu spitzbübisches Lächeln.

„Nun, das wäre erledigt", sagte sie. „Doktor Hellberg läßt sich dir empfehlen. Er reist heute noch ab."

Verblüfft starrte die Mutter sie an. „Hast du mit ihm . . .?"

„Gestritten? Nein, man kann das kaum so nennen. Ich habe ihm bloß meine Meinung gesagt. Ihm erklärt, daß er nichts weiter sei als ein skrupelloser Abenteurer und Mitgiftjäger. Daß ihn von der ersten Minute an durchschaut habe."

„Von der ersten Minute an?"

Konstanzes Verwirrung hatte sich mit jedem Wort der Tochter gesteigert. „Aber", stammelte sie, „ich glaubte doch, du seist bis über die Ohren . . ."

Da hing ihr Felicie mit einem Male am Hals und küßte sie lachend auf beide Wangen.

„Ich, Mutti? Glaubst du denn wirklich, ich hätte mich ernsthaft in diesen aufgeblasenen, durch und durch unwahrhaftigen Menschen verlieben können? Nein, dazu habe ich einen viel zu gesunden Instinkt! Aber als ich hier ankam, bemerkte ich sofort, wie die Dinge zwischen Hellberg und dir standen. Nun, und da sagte ich mir: Jetzt heißt es Mutti retten sonst macht sie am Ende noch eine fürchterliche Dummheit!

Also sorgte ich dafür, daß Hellberg seine Bemühungen von dir ab und mir zuwandte. Das war nicht schwer zu erreichen: es genügte eine harmlos geworfene Bemerkung, daß ich ein selbständiges, sehr bedeutendes Vermögen besitze. Wie ich vorhergesehen hatte, öffnete dir Hellbergs Unsichtwenken sofort die Augen über ihn. Heute aber, nachdem ich aus unserem Gespräch von vorhin ersehen hatte, daß du endgültig außer Gefahr seiest, bat ich Herrn Doktor Hellberg mit aller nötigen Entschiedenheit den Laufpaß gegeben. Du bist mir doch nicht böse wegen der kleinen Komödie, die ich dir vorspielen mußte, zu deinem eigenen Besten?"

Ziemlich entgeistert war Frau Konstanze auf einen Stuhl gesunken.

„Guter Gott", seufzte sie zwischen Lachen und Weinen, „wie lebenstüchtig sind doch diese Kinder von heute!"

Frau Hansemanns aparter Farbton

Humoreske von Walter Floote

„Um Gotteswillen . . . !" sagte Frau Hansemann zum siebzehnten Mal. „Das soll dieselbe Farbe sein wie auf meinem Muster . . . ! Ja, sind Sie denn farbenblind . . ." Sie hielt anklagend das Stück Pappe mit dem von ihr selbst verfertigten Farbmuster gegen den Teil der Küchenwand, den Meister Albrecht probeweise gestrichen hatte — jetzt schon zum siebzehnten Mal.

Meister Albrecht lief krebsrot an und stuckte wütend den Pinsel in den Farbtopf. Nur sein Geselle Jupp blieb ruhig und grinste Frau Hansemann freundlich an.

„Ich habe vor meiner Ehe auch gemalt", sagte Frau Hansemann. „Mir können Sie deshalb nichts vormachen . . . ! Wie bitte . . . ? Ich sollte selbst . . . Natürlich habe ich keine Wände gestrichen, sondern Landschaften und Stilleben gemalt . . . richtige Gemälde . . . !" Ihre spitze Nase wurde blaß vor Empörung. „Wenn ich mir schon die Mühe gebe, eine aparte Farbe aus meinem Malkasten zusammenzumischen, die mit meinen Küchenmöbeln harmoniert und mir der meine Küche streichen sollen — dann bitte ich mir aber auch aus, daß Sie sich an mein Muster halten und nicht einfach eine Allerweltsfarbe in Ihren Kübeln zusammengießen . . . !"

Meister Albrecht stülpte sich die Mütze auf den Kopf. „Jetzt habe ich aber genug . . . ! Wir haben die guten und gebräuchlichen Farben mitgebracht, mit denen jeder vernünftige, anständige und ordentliche Mensch sich die Küche streichen läßt . . . ! Wenn Sie das nicht wollen, streichen Sie sich Ihre Küche allein — vielleicht nach der Art Ihrer früheren Rettich- und Radieschen-Malerei . . . !" Er drehte sich an der Tür noch einmal um. „Jupp, pack die Sachen zusammen und komm sofort nach . . . !"

Jupp kam erst am Abend in Meister Albrechts Werkstatt. „Ich habe die Küche fertig gestrichen", sagte er. „Ihr könnt gleich die Rechnung hinschicken . . ."

„Und die Farbe . . . ?" sagte Meister Albrecht. „Hast du die denn hingekriegt . . . ? Dem verrückten Weibsbild könnte man es doch nicht recht machen . . . ! Soviel Farben gibt es ja gar nicht, wie die aus ihrem Farbkasten zusammengemischt haben muß . . . !"

„Alles zu voller Zufriedenheit erledigt", sagte Jupp. „Und es war auch ganz einfach. Während ich einpackte, ging sie mal einige Zeit weg zum Einkaufen. Als sie wiederkam, hatte ich die richtige Farbe zusammen . . . ! Sie konnte einfach nichts mehr sagen . . . ! Ich hielt das Stück Pappe mit ihrem Farbmuster gegen die gestrichene Wand, und sie konnte auf zwei Meter Entfernung nicht mehr herausfinden, wo die Wand anfing und wo die Pappe . . . !"

Meister Albrecht schüttelte den Kopf. „Weiß der Teufel, wie du das gemacht hast! So genau konnte man die Farbe doch nie hinkriegen . . . ! Wir hatten doch vorher siebzehnmal probiert . . . !"

Jupp grinste. „Es war ganz einfach", sagte er. „Als sie fort war, habe ich die Pappe mit ihrem Muster einfach mit der Farbe überstrichen, die wir zuletzt im Topf hatten . . . ! Das hat sie gar nicht gemerkt — und da mußte es ja stimmen . . . !"

„O jemineh!" ruft Babettchen

Nicht zu Hause! / Von Walter Floote

„Da kommt wieder der Stritzer", sagt der alte Doktor Burmeister verdrießlich zu seiner Haushälterin. „Sicherlich will er mich anpumpen . . . Sag', ich bin nicht zu Hause."

Der Stritzer zieht ein enttäuschtes Gesicht, als ihm Babette sagt, der Herr sei ausgegangen. Aber so schnell läßt er sich auch wieder nicht abweisen. Er sieht zum Himmel empor, runzelt bedenklich die Stirn und sagt: „Babettchen, ich glaub', es gibt Regen! Das beste ist, ich warte bei euch, bis der Doktor zurückkommt."

Damit will er schon zur Türe herein. „Das geht nicht", sagt Babettchen, „im Wohnzimmer ist der Fußboden neu gestrichen, der muß drei Tage lang trocknen!"

„Das macht doch nichts", sagt der Stritzer. „Ich warte bei dir in der Küche . . ."

„Oh jemineh!" ruft Babettchen. „Da kann ich niemand hineinführen. Ich habe gerade großen Abwasch- und Putztag! Neinnein, das geht auf gar keinen Fall!"

„Na, dann warte ich hier drinnen", sagt der Stritzer und legt die Hand auf die Klinke des Arbeitszimmers.

Babettchen kann sich gerade noch dazwischen werfen. „Was ihnen einfällt!" keucht sie. „Da sitzt doch der Herr Doktor selbst drin!"

Die Taufe

Genessen und würdevoll, ganz von der Bedeutung des Augenblicks durchdrungen, schritt die Amme auf den Altar zu. Sie trug behutsam ein gewaltiges weißes Kissen, aus dem ein kleines runzliges Köpfchen hervorschaute.

„Seht, da ruht er nun, der kleine Erdenbürger", so begann der ehrwürdige Pfarrer feierlich, während alle andächtig lauschten, „da liegt er nun in seinem Kissen und weiß noch nicht, was aus ihm einmal werden soll. Ja, meine Lieben, vielleicht wird er ein wortgewaltiger Prediger, ein Kämpfer Gottes, oder ein großer Kaufherr, der alle Länder bereist und die Schätze dieser Welt sammelt, oder ein mutiger Kriegsheld, oder ein mächtiger Minister, der die Geschicke . . ."

Da unterbrach ihn die Amme leise. „Herr Pastor", sagte sie, „es ist ein Mädchen . . ."

Offenthal

„Das schönste Konzert der letzten Jahre!" o Innerhalb des letzten halben Jahres hat sich die Zahl der aktiven Sänger der Gesangsabteilung der Susgo verdoppelt. Jeder der zahlreichen Besucher des „volkstümlichen Konzert" am Sonntagabend war darum auf beste Leistung gespannt. Keiner wurde enttäuscht. „Es war das schönste Konzert der letzten Jahre", sagte am Ende des Abends der Liedermeister des Gemischten- und Männerchores, Felix Ming, der den ersten Anteil am großartigen Erfolg hatte. In rastloser Kleinarbeit, impulsiver Anregung und mit fast suggestiver Kraft hat dieser hervorragende Meister und überzeugende Dirigent einen Klangkörper geschaffen, der das Herz von Begeisterung zu Begeisterung und von ergriffenem Stillesein zu andachtsvoller Erhebung trägt.

Als Beweis für dieses hohe Lob mag dienen, daß die beiden Chöre des kleinen Landortes durchaus neben dem Vokal-Quartett des international bekannten Männergesangvereins „Liederhalle" Mannheim, das mit einigen erlesenen Perlen der Tonkunst aufwartete, bestehen konnte. Die Gäste waren von den Leistungen ihrer Offenthaler Freunde begeistert. Viel wäre zu schreiben über feinstes Piano, machtvolle Steigerung, hervorragenden Vortrag und Schönheit der Stimmen. — Genug. Nur als Zusammenfassung mag angeführt sein der Ausspruch des ersten Vorsitzenden der Mannheimer „Liederhalle", Georg Schäfer: Ich bin sprachlos über das, was die Susgo heute abend geboten hat."

Der reiche Applaus galt allen Sängerinnen und Sängern, dem Chorleiter Felix Ming, dem Spartenleiter Friedrich Wolfenstätter, der in treuem, selbstlosem Dienst der Gesangsabteilung in einer stillen Zeit diente und dem Vorsitzenden der Susgo Adam Werner, der mit ganzem Eifer den Chören neuen Auftrieb gab und sie zu dem heutigen Gipfel führte.

o **Wir gratulieren.** Am Sonntag, dem 17. 5., feiert Herr Karl Hinkel, Weiherstraße 5, seinen 83. Geburtstag. Am Montag, dem 18. Mai, kann Herr Philipp Würz, Messeler Straße 24, seinen 77. Geburtstag begehen. Mag beiden ein gesegnetes neues Lebensjahr schieden sein. — Nachträglich gratulieren wir noch Herrn Johann Seibert, Messeler Straße, herzlichst zu seinem 70. Geburtstage, den er gestern auf einer „Fahrt ins Blaue" erlebte.

Götzenhain

g **Das Jahr der Schule.** In einer öffentlichen Sitzung legte am Dienstagabend Bürgermeister Lenhardt den Gemeindevertretern und zahlreichen interessierten Einwohnern den Haushaltsplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1953 vor. Auch die oberste Klasse der Volksschule war dazu geladen. Dies hatte seinen guten Grund; denn alle Zahlen, die der Bürgermeister ausführlich begründete, waren bestimmt von dem großen Vorhaben des Jahres, dem Bau der neuen Schule. Für diesen Zweck müssen alle irgendwie entbehrlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. So können für die Unterhaltung des Wegenetzes diesmal nur 1200 DM eingesetzt werden. Größte Einschränkungen werden darum in allen Gebieten hingenommen werden müssen, damit das eine Ziel erreicht werden kann. Klein sind ja in der finanzschwachen Gemeinde, die keinen Wald und kein größeres Gewerbe hat, die ordentlichen Einnahmen. Niedrig ist die Gesamtsumme des ordentlichen Haushaltes, sie weist in Einnahmen und Ausgaben bei einer Einwohnerzahl von fast 2000 nur rund 127 000 DM auf. Unentbehrlich waren darum Staats- und Kreiszuschüsse für den Schulbau. Mit diesen, einer Baurücklage und einer Übertragung aus dem ordentlichen Haushaltsplan kletterte der außerordentliche Haushaltsplan 1953 bis zu der Zahl von 206 666 DM.

Tiere als Wetterpropheten

Wenn im Mai die Wachteln schlagen, läuten sie von Regentagen. / Schreit der Kuckuck viel im Mai, klappert der Storch, und zieht die wilde Gans ins Land, so ist ein schöner Frühling zur Hand. / Wenn im Mai die Laubfrösche knarren, magst du wohl auf Regen harren. / Schwärmt die Biene schon im Mai, gibt bestimmt es sehr viel Heu. / Maikäferjahr — gutes Jahr. / Je mehr die Maikäfer verzehren, je mehr wird die Ernte bescheren.

Einsicht der Besatzungsmacht wächst. Selbst nach Ansicht der Besatzungsmacht sei es dringend erforderlich, in Hessen 961 beschlagnahmte Häuser mit 1246 Wohnungen freizugeben, erklärte der Vorstand der Notgemeinschaft der Besatzungsverdrängten in Gießen. Demgegenüber sei nach einer Mitteilung der Landesregierung vorerst nur mit dem Bau von 300 Besatzungswohnungen zu rechnen. In einer an das Finanzamt Gießen gerichteten Erklärung heißt es, die Besatzungsverdrängten seien außerstande, eine Vermögens- und Hypothekengewinnabgabe für ihre beschlagnahmten Grundstücke zu zahlen und lehnten auch die Veranlagung ab.

Sturz aus dem Fenster. Eine 70 Jahre alte Frau in Wolfskehlen stürzte sich aus dem Fenster ihrer Wohnung. Sie starb später in einem Darmstädter Krankenhaus. — In Mannheim schnitt sich ein 53jähriger Arbeiter mit einer Rasierklinge die Pulsader auf und stürzte sich aus seiner im 5. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße.

Jetzt! sollten Sie scheinmal... MÖBEL anschaun! Eine Überraschung für Sie! Wo? bei: Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Zahlungserleichterung

Oft ist's nur das Herz... wenn Sie mutlos sind und sich nicht wohlfühlen. Gesundes Herz, neues Blut und starke Nerven dafür 3×täglich ein Likörglas HERZ 4 PUNKT
das millionenfach bewährte Tonicum in der roten Stonnioflasche — nur in Apotheken und Drogerien ... es schmeckt so herrlich!
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Quicklebendig leistungsstark durch Cola-HÄMATOPAN mit Glutaminsäure in Apotheken und Drogerien

Die lustige SPALTE

Berufung

Rechtsanwalt: „Machen Sie sich keine Sorgen, die Wahrheit wird schon siegen."

Mandant: „Na, in dem Falle könnten wir ja immer noch Berufung einlegen."

*

Nicht so schlimm

„Deine Frau hat doch einen Autounfall gehabt, ist es schlimm?" „Nein! Bei beiden ist nur etwas Farbe ab."

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
Der große dramatische Film mit
Willy Birgel, Gertrud Kückelmann, Dieter Borsche

Der Kaplan von San Lorenzo
Versiegelte Lippen und opfervolle Liebe. Liebe, die nicht blühen darf. - Liebe, Schuld und Sühne. - In Verona, der Stadt Romeos und Julias, gerät der Kaplan von San Lorenzo des Mädchens Gilda wegen in einen Gewissenskonflikt.
— Jugendfrei —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Mitreißender Wildwester, aufregende Kämpfe zwischen Weiß und Rot - ein Farbfilm, der alle begeistert!
Der Todesfelsen von Colorado
Lew Ayres, Marilyn Maxwell
Regie: Irving Reis
So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Goliath 400 cm fahrbereit, 14 Ztr., zu verkaufen Götzenhain, Rheinstraße 38

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei Mainzer Straße 123 Ruf 35693 Motorrad-Kurbelwellen - Neu-Reparatur - Austausch

ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig Schneider Annastraße 15

LiLi Telefon 112
Freitag bis Montag tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
In der malerischen Landschaft am Wolfgangsee spielt der Film, der jung und alt entzückt!
LISELOTTE PULVER, Carl Wery, der Großvater-Darsteller aus „Heidi" in

Hab' Sonne im Herzen
Die rührende Geschichte eines Mannes, den eine kindliche Lausbubenbande Herz und Gemüt wiederfinden läßt.
Ein Film für die ganze Familie jung u. alt!
Es singen die Schönberger Sängerknaben
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Mann mit der Narbe
Spannender Sensations-Abenteuer-Film

Die beste Hilfe im Haushalt, wenn es gilt, den Fußboden auf Hochglanz zu polieren, ist immer wieder das altbewährte REGINA-Hartglanzwachs. Ihr Boden – damit gepflegt – bleibt lange spiegelblank und hält auch mehrmaligem nassen Aufwischen stand.
REGINA HARTGLANZWACHS
Für Holzböden REGINA-Beize.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Siwelin REGENFEST Drogerie ENSTE Bahnstr. u. Lutherpl.

Türschilder Firmenschilder Gummistempel jeder Art W. SCHODER Langen b. Ffm. Friedr.-Jahn-Str. 3 (Ecke Heinrichstr.)

Belzen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel führt aus H. WERKMANN Friedhofstraße 4

Eine Fülle ausgesucht schöner Muster in Lavables, Mousselinen, Kräuselkrepp, Waffelpiqué, Dupions usw. finden Sie bei
WALLENFELS
dem Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße

Lichtburg Telefon 209
Freitag und folgende Tage
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren
Wer kennt nicht den Zauber Alt-Heidelbergs, nicht die romantischen Melodien von Liebe und Leid?
Paul Hörbiger, Eva Probst, Adrian Hoven, Dorit Kreysler
MUSIK: FRED RAYMOND
Ein Film für Alle, die jungen Herzens sind!
Kartenbestellung rechtzeitig erbeten!

Todesanzeige

Am Dienstag, den 12. Mai 1953, verschied nach kurzer Krankheit mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Anton Gachet

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Kath. Gachet, geb. Michel

Langen, den 15. Mai 1953
Wilhelm-Leuschner-Platz 1

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 16. Mai 1953, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes in Langen aus

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Johannes Werner IV.

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Gesangverein »Liederkranz« für den zu Herzen gehenden Grabgesang und Niederlegung des Kranzes, ebenso den Schulkollegen, Jahrgang 1872 und Herrn Dekan Hemmes.

In stiller Trauer:
Elisabeth Werner, geb. Raiß
und alle Angehörigen

Langen, Frankfurter Straße 46, Mai 1953

Herzschwäche
Wenn das Herznervensystem u. der Blutkreislauf gestört sind, ist HERZ-GIST eine vorzügliche Hilfe. Packg. 2,75 DM in Apotheken u. Drogerien.
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf. Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Unterprimaner sucht Ferienbeschäftigung, gleich welcher Art, für Pfingst-, Sommer- und Herbstferien Off. unt. Nr. 450 a. d. G.

Gasherd weiß, 2flamm. fast neu, 1 Knaben-Fahrrad 3 Paar D.-Schuhe schwarz Gr. 38, zu verkaufen. Leubertsweg 41 I St.

Das Kleid wird bald wieder passen — wenn Sie den seit über 45 Jahren in aller Welt bewährten RICHTERTEE trinken. Auch als DRIX-Drogees. Ab 1.35 bei Apoth./Drog.
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
17. 5. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (16. —22. 5.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer unvergeßlichen Mutter

Frau
Anna Marg. Schäfer Wwe.
geb. Sehring

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreiche Grabrede, den Schulkameradinnen u. Kameraden, des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten für die Niederlegung der Kränze.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Mai 1953
Feldbergstr. 10

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Joh. Valentin Justus

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe und den Schulkollegen, Jahrgang 1872, für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Wiesgäßchen 44, Mai 1953

Freiwillige Feuerwehr Langen
Sonntag, den 17. Mai, 7 Uhr: ÜBUNG
Der Ortsbrandmeister

Turnverein 1862 (E. V.)
Morgen Samstag, den 16. Mai 1953, 20.15 Uhr Turnausschuß-Sitzung bei Rettig.
Turnhallenbau
Es wird z. Zt. der Betonboden in der Halle eingebracht u. die Nebenräume werd. verputzt. Jeden Abend u. samstags und sonntags wird gearbeitet. Fachkräfte und Hilfskräfte kommt und helft!

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Handballabteilung
Heute abd. 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Geisenheim am Pfingstsonntag tragen sich heute abend in die Teilnehmerliste ein. - Wer noch nicht seine Personalien usw. für die Schweizfahrt erledigt hat muß dies heute unbedingt tun.

Kastenwagen
(5-8 Ztr. tragend) wenig gebraucht günstig zu verkaufen.
Dieburger Straße 35

Familiendrucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ | Dieburger Straße 63

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 16. Mai, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, den 17. Mai: Sonntag Exaudi
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Apostelgeschichte 1,10—14
Lieder: 96 — 121 — 95
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
14 Uhr: Festgottesdienst anl. des Dekanats-Kirchenchortreffens
Liturgie u. Predigt: Dekan Hemmes-Langen
An der Orgel: Gerhard Bochmann aus Frankfurt a. M.
Ferner wirken mit: Der Spielkreis der Ev. Kirchengemeinde Sprendlingen; Der Posaunenchor d. Lutherg emeinde Ffm.; Die Kirchenchöre von Dietzenbach, Dreieichenhain, Egelsbach, Götzenhain, Langen, Neu-Isenburg, Offenthal und Sprendlingen
15.30 Uhr: Choralblasen der Posaunenchöre der Lutherg emeinde Ffm., Langen und Offenthal im Wechsel mit Choralsingen der vereinigten Kirchenchöre des Dekanates Dreieich
15.45 Uhr: Blasmusik des Posaunenchors Dietzenbach im Gebäudekomplex der Flachsbauten im Leukertsweg
16.15 Uhr: Choralsingen d. Dietzenbacher Kirchenchors und des Singkreises Neu-Isenburg vor dem Kreiskrankenhaus
ab 16 Uhr: Gemütliches Beisammensein der Kirchenchöre und Posaunenchöre im Ev. Gemeindehaus
Montag, den 18. Mai, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 21. Mai, 20 Uhr: Bibelstde.
Freitag, den 22. Mai, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors
Evangelische Stadtmission
Sonntag ausnahmsw. 18.15 Uhr Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 17. — 23. 5. 53
Sonntag, den 17. 5. 53: Sonntag in der Oktav von Christi Himmelfahrt
7.00—8.30 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Maiandacht
Samstag: Vigil von Pfingsten
7.00 Uhr: Taufwasserweihe
Anschließend Vigilamt

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 15. Mai, 20.30 Uhr

ÜBUNGSSTUNDE

im Vereinslokal Weingold. Pünktl. und vollzähliches Erscheinen aller Sänger erwünscht. Kartenausgabe zum Frühlingsfest nach der Übungsstunde.

Der Vorstand

Obst- u. Gartenbau-Verein Langen

Sonntag, 17. Mai

Rundgang durch die Baumstücke

Treffpunkt 14 Uhr am »Deutschen Haus«. Mitglieder und Interessenten sind eingeladen. Es wird um alsbaldige Rückgabe der ausgeliehenen Bücher gebeten. Rückgabe an den Vorsitzenden Kolb, Bahnstr. 10.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Am Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr

außerordentliche **Mitglieder-Versammlg.** im großen Saal des Frankfurter Hofes.

Der Vorstand

I. FC. I.L.

Spiele am 17. Mai:
1. Mannschaft Pokalspiel in ALSBACH 10 Uhr dort. Ablahrt in der Spielerversammlg.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Schwimmen

Samstag, 20.30 Uhr Zusammenkunft im Schwimmstadion-Restaurant

Abt. Fußball

Heute, 20.30 Uhr, im Lämmchen wichtige **Spieler-Versammlung** betr. Pfingstfahrt nach Heidelberg

Die Interessenten können sich noch bis heute Abend melden.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.

Heute abend 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Treusch.

Sonntag, 17. Mai
Freundschaftsspiele gegen Turngemeinde SPRENDLINGEN
A-Jgd. — Dreieichenhain, 8.30 Uhr.
2. M. — Tgd. Sprendlingen, 10.30 Uhr.
1. M. — Tgd. Sprendlingen, 10.30 Uhr.
TV-Platz Pittlergelände
Morgen Samstag, ab 17 Uhr
Schlußtraining auf dem TV-Platz.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinz Deißler
Kunigunde Deißler
geb. Schlapp

16. Mai 1953

Langen, Mittelweg 4 — Offenthal, Dieburger Str. 27

Kirchl. Trauung: Samstag, 16. Mai 1953, 14.30 Uhr, i. d. ev. Kirche zu Offenthal

Wir haben uns vermählt

S/Sgt. John E. Cayton
Ruth A. Cayton
geb. Reinheimer

12. Mai 1953

North Carolina, USA — Langen, K.-Liebknecht-Str. 8

Die kirchl. Trauung findet am Samstag auf dem Rhein-Main statt

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Morgen Samstag, 16. Mai 1953, 20 Uhr starten wir im Saalbau »Zum Lämmchen« das

Große Frühlingsfest
„Durch junges Grün"

GESANG, MUSIK, UNTERHALTUNG und TANZ am laufenden Band

Eintrittspreis: DM 1.- (inkl. Steuer)

Hierzu laden wir unsere gesamte Mitgliederschaft mit Angehörigen auf das herzlichste ein

ALLEINVERKAUF:

KÖBLER

Langen, Bahnstraße 14

Sie haben

mehr Erfolg

mit einer modischen und eleganten Garderobe, einem neuen Kleid für den Sommer oder einem sportlichen Kombinationsanzug. Dies anzuschaffen, ist jetzt vor dem Fest die

richtige Zeit

Sie kaufen sofort und zahlen Raten in vertretbarer Höhe bei mäßigen Kosten zurück, wenn Sie einen

Teilzahlungs-Kredit

der WKG in Anspruch nehmen. Er bringt Sie schneller ans Ziel und ermöglicht Ihnen den Einkauf am

rechten Ort

einerlei, ob Sie nun Möbel, Einrichtungsgegenstände, Textilien, Schuhe, ein Fahr- oder Motorrad, ein Radiogerät oder einen Fotoapparat anschaffen wollen. Immer kaufen Sie Qualitätswaren bei den uns angeschlossenen 20 Einzelhandels-Fachgeschäften.

WAREN-KREDIT-GENOSSENSCHAFT e.G.m.b.H.
Geschäftsstelle Langen in der Langener Volksbank eGmbH.

Sonntag, 17. Mai 1953, zum Fußballspiel

Eintracht - I. FC Kaiserslautern

Abfahrt 13 Uhr ab Lutherplatz.
Fahrpreis DM 1.50
Fahrkarten nur im Vorverkauf.

2-Tages-Fahrt zu Pfingsten

nach Freudenstadt, durch das Murgtal, Schwarzwaldhochstraße, Baden-Baden, mit Abendessen, Übernachtung und Frühstück.
Gesamtpreis DM 28.-, Abfahrt 7.30 Uhr am 1. Feiertag ab Lutherplatz.
Vorverkauf ab sofort.

OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43 — Tel. 778

Zuverlässige Kraft

für Buchhaltungs- und Büroarbeiten (auch stundenweise) gesucht.

Angeb. u. Nr. 442 a. d. Geschäftsstelle

Kluge Menschen tragen gerade im Sommer

● Angora-Wäsche ●

Sie verbindert den gefährlichen Schweißrückschlag, hitzt nicht, kleht nicht am Körper und ist daher viel angenehmer und gesünder als Mako, Charmeuse oder Netzwäsche. Außerdem verhütet sie die Entstehung von Rheuma, Ischias, Nierenleiden usw., die fast alle nur von Sommer-Erkältungen herrühren. Kostenlose Aufklärungsbroschüre. Schriftliche Beratung durch den Langener Angora Onkel

Stahr, Ahornstraße 5

EISEN- UND STAHLWAREN
WERKZEUGE
BAU- U. MÖBELBESCHLÄGE

Hch. Pfannemüller

LANGEN Bez. Ffm.
Am Lutherplatz

VICTORIA

Markenräder

formschön - elegant zuverlässig

SCHNEIDER Annastraße 15

● Eintagsküken und Junghennen ●

von weißen Leghorn, rebhlig. Italienern, Sussex hell, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Gleichzeitig auch Glucken mit Küken zu haben. Junghähne als Schlachthähnchen in allen Größen lebend oder bratfertig vorhanden

Rassegeflügelhof Herold

Götzenhain, Alter Berg

Auch auf Teilzahlung

Modische Schuhe für Damen, Herren und Kinder - Lederhosen und -Träger!

Schuhhaus **Sutter & Esselborn**

Bahn-Ecke Karl-Marx-Straße

Fast neuer hellgrauer **Sportanzug** (16-18jähr.) sow. ein **Fell-Tornister** zu verkaufen

Friedhofstr. 40

Guter Nebenverdienst!

Wer übernimmt das Austragen von Zeitschriften in Langen Schriftl. Bewerbung an R. Bornhauser, Wiesbaden, Holsteinstr. 19

Bausand

unentgeltl. abzugeben.

Augat, „Bürgerstr. 29

Bauträger

neu u. gebraucht

Manierelsen
Stahlgitter-Kellerfenster
Dachfenster und Kaminstandroste

liefert frei Baustelle

KARL DAMMEL
Eisenhandlung,
MORFELDEN,
Telefon 310

Starke Tomaten- und Sellerlepflanzen

sowie schöne **Petunien- und Begonienpflanzen** zu haben.

O. Maninger
Gärtnerei
Nördl. Ringstraße

Fahrbarer **Staubsauger** mit allem Zubehör, fast neu, u. 25 Geleegläser billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 86 I.
Anzusehen v. 2—4 Uhr

Guterhaltenes **Kinderbett** zu verkaufen
Flachsbachstr. 20

Guterhaltener **Kinderwagen** verkauft
Sch., Egelsbach, Bahnhof

Laufställchen u. Kinderstiefel

Gr. 20 z. verkaufen
Hügelstraße 5

Suche guterhaltenen **Laufstall und Sportwagen**

Garlenstr. 76

Wegen Haushaltauflösung verschied. Haushaltgegenstände,

Möbelstücke und 1 komb. Gasherd 3 fl.

preiswert z. verkaufen.
Blumenstraße 10

7 Ferkel

8 Wochen alt zu verkaufen.
Eppertshausen Hüttenstr 2

Ziege

frischmelkend, zu verkaufen.
Leukertsweg 44

Ziegenlämmchen

von einer Sahneziege zu verkaufen.
Ludwig Bernhardt, Frankfurter Straße außerhalb.

Kinderklappstühlchen Laufstühlchen Schaukelpferd Kinder-Dreirad Heizsonne kl. Zinkwanne Sprungfedermatratze Leiterwagen H.-Mantel (52) fast neu Pfuhlfäßchen (200 ltr.) preiswert zu verkaufen.
Birkenstraße 22

Gebr. Ebzimmertisch Damen-Sportschuhe

(Gr. 39) neuwert., billig zu verkaufen. Südliche Ringstraße 31, 2x sch.

Schwarzen **Herren-Sakko**

billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle

Samen

u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir

Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel 328

1 od. 2 Familienhaus

gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebot unter Nr. 431 a. d. G.

Suche 2-Zimmer

(möbliert od. leer) mit Küchenbenutzung für kinderloses älteres Ehepaar.

Sepp Spath, Holz- u. Kohlen
Bahnstr. 11-13

SUCHE

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, evtl. Bad oder Badbenutzung in Langen od. Mörfelden. Sofort oder bis spätest. 1. 6. gegen BKZ. oder Mietvorauszahlung.
Offerten unter Nr. 447 an die Geschäftsstelle

SUCHE

Wohnhaus

mit freiwerdender Wohnung möglichst Stadtzentrum.
Offerten unter Nr. 443 an die Geschäftsstelle

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung in ruhiger Lage gegen gute Bezahlung für 4 Monate zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 439 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer

mögl. in Bahnhofsnähe ab 1. od. 15. August 53 gesucht.
Offerten unter Nr. 438 an die Geschäftsstelle

STUDENT sucht baldmöglichst leeres oder

möbl. Zimmer

im oberen Stadtteil.
Offerten unter Nr. 440 an die Geschäftsstelle

Behörden - Angestellte sucht

Zimmer

(1. Juni 53) leer oder möbliert.
Offerten unter Nr. 441 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

zum 1. Juni 53 zu vermieten.
Offerten unter Nr. 449 an die Geschäftsstelle

Trockener **Abstellraum**

für Möbel (möglichst abschließbar) gesucht.
Offerten unter Nr. 444 an die Geschäftsstelle

Frau sucht Arbeit

(Büroputzen od. dergl.) von 17 Uhr ab.
Offerten unter Nr. 446 an die Geschäftsstelle

Das **Gras vom Baumstück** an der kathol. Kirche abzugeben.

Gartenstr. 76

STEPPDECKEN

Möbel, Polstermöbel, Matratzen

Schlafzimmer . . . . echt, ab DM 613.-
Wohnzimmer . . . . echt, ab DM 260.-
Küchen . . . . ab DM 172.-

TAGESDECKEN

Möbelhaus A. Sallwey

Langen, Obergasse 21 - 23

NSU/Fiat *500 C, Kombi und Cabrio.-Limousine, Fiat 1100 - 1400 - 1900* ifd. lieferbar.

Vespa-Vertrieb, Kundendienst

Anfragen: Emmerich, Langen, Gartenstraße 87, Fernsprecher 490

Nähmaschinen Einige preiswerte Gelegenheitskäufe versenkbar (neuwertig) auch mit Zick-Zack-Einrichtung stehen zum Verkauf.

Schäfer Offenthal a. Bahnhof (Kr. Offbch.) Teilz. Lief. fr. Haus

WENN **NÄHMASCHINEN** nicht mehr funktionieren, dann zu **KOLB** zum **REPARIEREN**

Nähmaschinen-Spezialgeschäft Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

125er Ardie

in gutem Zustand, zu verkaufen.
Mühlstraße 10

250er NSU OSL.

zu verkaufen. Eventl. 1 Teil in Ratenzahlung nur sonntags von 10-12.
Nordendstraße 14 II

500er Konsul II

Ia Zustand, mit Sportlenker, Blinker, Sitzbank, Chrom-Gepäckträger, Super, Horex-Auspuff, Tankrucksack Gummikleidung, Pelzhose, Pelzstiefel, wegen Auswanderung für DM 1680.- z. verkaufen
Offerten unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle

Futterkartoffeln

abzugeben.
Friedr.-Ebert-Str. 15

Vertrauen! -

Seit Generationen ist die vielseitige Wirksamkeit von KLOSTERFRAU MELISSENGEIST berühmt. Tag für Tag gewinnt er sich neue Freunde und heute schwören Millionen Menschen auf ihn! Kein Wunder: Bei so mancherlei Gesundheitsstörungen des Alltags hat er sich als Hausmittel immer wieder bewährt!

Die blaue Packung mit den 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!

Klosterfrau Melissengeist

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Internationales Rollhockeyspiel

R. C. Langen gegen **Hockey-Club Monza / Italien** (mehrfacher italienischer Meister)

Montag, 18. Mai 1953, 19 Uhr auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 38 — Dienstag, den 19. Mai 1953 — Jahrgang 5/54

Die Zustimmung des Bundesrats

Eine klare politische Entscheidung

Die Entscheidung über den Deutschlandvertrag und die EVG-Verträge (Europäische Verteidigungsgemeinschaft) ist jetzt endgültig gefallen. Ein Jahr dauerte das parlamentarische und diplomatische Ringen. Mit 23 gegen 15 Stimmen nahm der Bundesrat am Freitag in einer Sondersitzung das deutsch-alliierte Vertragswerk an. Er stimmte gleichzeitig den beiden Nebenabkommen über Zoll- und Finanzfragen zu und stellte ausdrücklich fest, daß die beiden Hauptverträge ebenfalls angenommen sind, da der Vermittlungsausschuß nicht angerufen wurde. Die sog. kleine Lösung, bei der die Hauptverträge keine Zustimmung des Bundesrats erforderlich machen, wurde auf Antrag des Auswärtigen Ausschusses von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein angenommen. Mit Nein stimmten die sozialdemokratisch regierten Länder Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen. Den Ausschlag gaben die fünf Stimmen des Landes Baden-Württemberg, für das sich Ministerpräsident Dr. Maier gegen den Willen seiner sozialdemokratischen Kabinettsmehrheit zum Ja entschlossen hatte.

Der Abstimmung ging noch einmal eine Aussprache voraus, aus der uns insbesondere die Stellungnahme des hessischen Ministerpräsidenten Zinn interessiert. Zinn erklärte, die Forderung der Stunde sei nicht die Zustimmung zu den Verträgen, sondern das ausdrückliche Verlangen auf die Souveränität Deutschlands und auf eine Beteiligung an einer etwaigen Großmächtekonferenz, bei der es auch um die deutsche Wiedervereinigung gehe. Es sei, so meinte Zinn, nicht zu verstehen, daß angesichts der von Churchill und dem außenpolitischen Ausschuß der französischen Nationalversammlung geforderten Ost-West-Verhandlungen einem Vertrag zugestimmt werden solle, in dem die Bundesrepublik auf ihre volle Souveränität Verzicht leiste.

Auf alle Fälle ist jetzt, wie die Bundesregierung erleichtert erklären ließ, der Vorgang der Gesetzgebung über die Verträge abgeschlossen. Die Koalitionsparteien äußerten selbstverständlich ihre volle Befriedigung über die entscheidende Haltung des Bundesrats. Die Opposition dagegen erklärte, der Bundesrat habe sich „nur dem Diktat des zähen Kanzlers gefügt" und sei (was auch richtig ist) einer politischen Entscheidung ausgewichen. Es bleibt nur zu hoffen, daß sie sich günstig für die Zukunft auswirkt. Die Abstimmung im Bundesrat stellte, wie nicht anders zu erwarten war, eine schwere Belastung der badisch-württembergischen Koalitionsregierung dar. Innerhalb 24 Stunden bereits trat der badisch-württembergische Justizminister Renner (SPD) zurück. Nach der Billigung der Verträge durch Bundesrat und Bundestag muß vor der endgültigen Ratifikation noch das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit des Vertragswerks entscheiden. Die Richter in Karlsruhe haben also das letzte Wort.

Adenauer und Churchill

Sieger auf der ganzen Linie ist somit Bundeskanzler Adenauer. Sichtlich erleichtert konnte er sich in London mit Churchill in einer „fruchtbaren Besprechung" unterhalten und (wie beispielsweise vor der Interparlamentarischen Union in London) sein klares Bekenntnis zum Weltfrieden, zur europäischen Einheit und zur Wiedervereinigung Deutschlands erneuern. Adenauers Meinung könne jetzt durch einen wirklichen Frieden, denswillen und eine „kontrollierte Abrüstung" (was heißt das angesichts der Wiederaufrüstung Deutschlands?) der Kalte Krieg beendet und die Grundlage für eine Lösung der zwischen Ost und West bestehenden Probleme geschaffen werden. Der Sowjetunion müsse die Furcht vor einem Angriff aus dem Westen genommen werden, damit sich auch im russischen Volke der Wunsch nach einem echten und dauerhaften Frieden durchsetzen könne. Der Inhalt der Aussprachen, die Adenauer u. Churchill hatten, ist im einzelnen nicht bekannt geworden. Es steht jedoch fest, daß auch das Saarproblem angeschnitten wurde in der Hoffnung, daß die fortschreitende europäische Entwicklung die Lösung des Problems erleichtere. Churchill soll auch betont haben, England sei an einer positiven Lösung des Saarproblems durchaus interessiert. Churchill versicherte auch dem deutschen Bundeskanzler, daß der Westen unter gar keinen Umständen ein Übereinkommen mit der Sowjetunion auf Kosten der Sicherheit und der Unabhängigkeit Deutschlands erkaufen werde.

Mit diesen Zusicherungen und sehr zufrieden über die fruchtbare Aussprache mit Churchill traf der Kanzler am Samstagmittag mit einem Sonderflugzeug der britischen Luftwaffe wieder in der Bundesrepublik ein.

Weitere Bonner Beschlüsse

Nach diesem Ausflug in die Gefilde der großen Politik der Vollständigkeit halber wieder zurück zu den inneren deutschen Angelegenheiten. Nach mehrstündiger und sehr lebhafter Aussprache billigte der Bundestag mit übergroßer Mehrheit in zweiter Lesung das Bundesbeamtengesetz. Zu erwähnen ist daraus, daß der Beamte sich politisch betätigen und auch (im Gegensatz zu den einstigen alliierten Bestimmungen) bei Wahlen kandidieren darf. Eine verheiratete Beamtin kann nicht entlassen werden. Der sog. „Trotzelparagraph" wurde gestrichen. Es war bekanntlich vorgesehen, daß Beamte, deren Leistungen hinter dem billigerweise zu fordernden Maß zurückblieben, eine Gehaltsminderung, eine Rückversetzung in eine niedrigere Dienstaltersstufe oder eine Verzögerung ihrer Gehaltsaufbesserung erfahren sollten.

Die Länderfinanzminister beschlossen, dem Bundesrat die baldige Zustimmung zur kleinen Steuerreform zu empfehlen. Der Bundesrat solle die Steuernovelle mit der Maßgabe an den Vermittlungsausschuß überweisen, daß die Bestimmungen über den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von den Bestimmungen über die Steuersenkung getrennt würden. Nach Ansicht der Finanzminister der Länder kann die Steuersenkung (um 15 Prozent) zwar unverändert vom 1. Juni ab wirksam werden, das Gesetz selbst aber nicht mehr in diesem Monat Mai verkündet werden. Die Länder beharren nach wie vor darauf, daß sie nicht mehr als 37 Prozent an den Bund abführen könnten, während der Bund mit der gleichen Entschiedenheit 40 Prozent als Mindestanteil verlangt. Um welche Zahlen es hierbei geht, kann man daraus erkennen, daß ein Prozent Bundesanteil ungefähr hundert Millionen entspricht.

Die verheiratete Frau und das neue Familienrecht

Schon seit dem 1. April besteht ein neues Ehegesetz. Es hebt eine ganze Reihe von gesetzlichen Bestimmungen auf, die einer völligen Gleichberechtigung von Mann und Frau entgegenstanden. Die Lebensgewohnheiten in den Ehen sind aber seit diesem denkwürdigen ersten April kaum geändert worden. Die glücklichen Ehen blieben glücklich wie zuvor — und in den unglücklichen gab es seit jeher Streit. Dieser kann nun nach den neuen Bestimmungen allerdings oft zu Gunsten der Ehefrau entschieden werden. Einige wenige, die sich in der Folge sicher auch auf normale Ehen auswirken werden, wollen wir nachstehend kurz vermerken:

Nur wenigen Frauen wird es bewußt, daß sie bei Eingehen einer Ehe nach dem bestehenden Recht nicht nur ihre persönliche Unabhängigkeit aufgeben, sondern auch eine beträchtliche Minderung ihrer Rechtsstellung erleiden. Verschiedene Einschränkungen der Rechte der Frau durch die Eheschließung entsprechen nicht mehr der modernen Auffassung von der Stellung der Frau im Leben, der Familie und des Volkes. Die Bundesverfassung stellt demgemäß auch fest, daß Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Diese Gleichberechtigung soll durch das Familienrechtsgesetz verwirklicht werden. Auf drei Lebenskreise innerhalb der Familie erstreckt sich die Neuordnung vornehmlich:

a) auf die Stellung der Frau im allgemeinen,
b) auf das eheliche Güterrecht,
c) auf das Sorge- und Erziehungsrecht für die Kinder.

Wenden wir uns dem ersten Lebenskreis zu, so müssen wir mit einer kleinen Enttäuschung beginnen. Das bisherige Entscheidungsrecht des Mannes ist im Grunde geblieben. Wenn also Streit in der Familie besteht, wo man wohnen soll, wenn es zu entscheiden ist, welche Anschaffungen gemacht werden, um den Haushalt wieder in Ordnung zu bringen, so hat letzten Endes der Mann das letzte Wort. Freilich wird dieses Entscheidungsrecht dadurch etwas gemildert, daß die Entscheidung dann nicht verbindlich ist, wenn sie dem wohlverstandenen Interesse der Ehegatten nicht entspricht. Es braucht also nicht, wie früher, ein Mißbrauch vorliegen. Sehr viel ist freilich dadurch nicht geholfen. Denn ob das wohlverstandene Interesse der Frau z. B. durch eine Entscheidung verletzt wurde, wird in derartigen Fällen ebenfalls streitig sein. Widersetzt sich die Frau einer Entscheidung des Mannes, so bleibt die Entscheidung deswegen trotzdem erhalten. Die Frau trifft allerdings im Gegensatz zu früherem Recht, kein Vorwurf mehr. Sie handelt nicht ehewidrig.

Wesentlicher sind die Veränderungen schon auf manchen anderen Gebieten. Die Frau kann z. B. jetzt ein Arbeitsverhältnis eingehen, ohne daß der Mann kündigen kann. Sie muß sich nur ihrer Verpflichtungen bewußt bleiben, die sich für sie als Hausfrau und Mutter ergeben. Die Schlußgelwalt auch hierin ist eine Verbesserung der Stellung der Frau zu sehen — wird zu einem Recht beider Ehegatten gestaltet. Beide haben für den laufenden Unterhalt der Familie zu sorgen. Damit wird der Wirkungskreis für die Frau erweitert. Außerdem handelt sie nicht mehr als Vertreterin des Mannes, sondern aus eigenem Recht. Darum kann ihr dieses Recht auch nicht mehr, wie früher, entzogen werden. Zukünftig gibt es also nicht mehr diese manchmal beliebte, aber doch eigentlich eine sehr einschneidende Maßnahme darstellende Ankündigung, mit welcher der Mann ankündigt, daß er die Schlüsselgewalt der Frau ausschließt. Meistens heißt es dann: „Für Schulden meiner Frau komme ich nicht mehr auf!" Eine Ankündigung, die gerade eine Degradierung der Frau darstellte.

Auch das Namensrecht ist im Grunde geblieben. Allerdings kann die Frau durch Erklärung gegenüber dem Standesamt verlangen, daß ihr Mädchenname dem Namen des Mannes angefügt wird. Wesentlicher ist jedoch die Befugnis der Frau, einen eigenen Wohnsitz zu begründen, also sich dort niederzulassen, wo es ihr notwendig scheint. Eine Neuordnung, die gerade für die berufstätige Frau wichtig ist. —

Wesentliche Änderungen, die sich freilich nicht nur zugunsten der Frau auswirken werden, bringt die Gleichberechtigung für das Unterhaltsrecht. Hierüber werden wir demnächst im Zusammenhang mit dem Güterrecht Näheres bringen.

Oesterreichs Außenminister Gruber in Bonn

Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber ist gestern abend in Begleitung seiner Gattin und des Staatssekretärs im Außenministerium Dr. Kreisky im Sonderwagen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Bonn eingetroffen. Der österreichische Gast wurde auf dem Bahnhof von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer begrüßt.

Dr. Adenauer nannte den Besuch des österreichischen Außenministers in Bonn „einen wesentlichen Schritt, um die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Österreich in Ordnung zu bringen". Es sei erfreulich, daß der österreichische Außenminister nach Bonn komme, um damit zu bekunden, daß zwischen der Bundesrepublik und Österreich „keine chinesische Mauer" bestehe. Die Besprechungen mit Gruber würden hauptsächlich wirtschaftliche Fragen umfassen. „Ich kenne Gruber und glaube daher, daß wir gute Erfolge erzielen werden."

In Regierungskreisen wird weiter hervorgehoben, der Besuch aus Wien werde einen neuen Abschnitt vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Bundesrepublik einleiten. Gruber will während seines Aufenthaltes auch Industrieanlagen besichtigen.

Feierstunde am Deutschen Eck

Das wiedererrichtete Deutsche Eck ist am Montag, dem Verfassungstag des Landes Rheinland-Pfalz, als Mahnmal der Einheit feierlich eingeweiht worden. Zur Feier waren Landsmannschaften aller deutschen Gaue in ihren Trachten erschienen. Auf dem Rhein waren viele Schiffe aufgefahren, deren Fahrgäste die Feierstunde miterleben wollten.

SPD Baden-Württemberg will in der Koalition bleiben

Nach achtstündigen Beratungen beschloß gestern die SPD Baden-Württemberg in Stuttgart, an der bestehenden Regierungskoalition SPD-FDP/DVP-BHE festzuhalten. Sie knüpft daran die Bedingung, daß die Stimmabgabe im Bundesrat künftig in Übereinstimmung mit den Kabinettsbeschlüssen erfolgt.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat gestern auch die Bedingung der Sozialdemokraten, nur in der Koalition zu bleiben, wenn das Kräfteverhältnis im Ministerrat bestehen bleibe, überraschend abgelehnt.

Gleichzeitig gab Dr. Maier offiziell bekannt, daß er auf Grund der Bestimmungen des Überleitungsgesetzes die Leitung des Justizministeriums für den zurückgetretenen SPD-Minister Renner bis auf weiteres selbst übernommen habe. Die SPD und die FDP haben jetzt noch je vier und der BHE einen Vertreter im Ministerrat. Damit ist der SPD eine Mehrheitsentscheidung im Stuttgarter Kabinett nicht mehr möglich.

Die Uebersicht

Treibstoff billiger. Der Vergaser-Treibstoff wird um einen Pfennig und der Dieseltreibstoff um fünf Pfennig pro Liter billiger. Anlaß zu dieser Maßnahme ist der Rückgang von Frachtraten und eine Verbilligung des Rohöls auf dem Weltmarkt.

Gruber in Deutschland. Der österreichische Außenminister Dr. Gruber traf gestern zu einem Staatsbesuch in der Bundesrepublik ein. Am Vormittag weilte er in München, und am Nachmittag wurde er in Bonn von Prof. Hallstein empfangen. Sein Besuch soll unterstreichen, daß wieder normale Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich eingetreten sind.

Deutscher Industrieverband hinter dem Kanzler. In Gegenwart des Bundespräsidenten und des Bundeswirtschaftsministers tagte gestern der Bundesverband der deutschen Industrie (BdI) in Wiesbaden. Der erste Vorsitzende des BdI, Berg, trat restlos für die Politik Dr. Adenauers ein. Der stellvertretende Vorsitzende warnte vor Überführung der deutschen Wirtschaft in staatliche Regie. Dr. Erhard forderte die Abkehr von dem Wege zum Wohlfahrtsstaat. Dr. Brentano gab einen Überblick über den Stand der Europapolitik.

CDU gegen Schulgesetz. Landgerichtsrat Dr. Frey kündigte am Samstag auf dem CDU-Landesparteitag Rheinland-Pfalz eine Normenkontrollklage beim Landesverfassungsgericht gegen das von der hessischen Landesregierung im Landtag vorgelegte Gesetz an, weil es das Elternrecht nicht wahre.

Fernsehen in Hessen. Nach Mitteilung des Intendanten des Hessischen Rundfunks, Eberhard Beckmann, wird der Fernsehsender auf dem großen Feldberg am 29. März seinen Betrieb aufnehmen. Als erste Großsendung sind die Krönungsfeierlichkeiten aus London am 2. Juni vorgesehen. Bereits am 28. Mai soll eine Operation aus dem Hanauer Stadtkrankenhaus gesendet werden.

Tschechei läßt „Spione" frei. Die tschechische Regierung ließ am Samstag nach 22-monatiger Haft den amerikanischen Journalisten William Oatis frei. Oatis war wegen angeblicher Spionage zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nach der Freilassung verlautete aus Washington, daß die US-Regierung die seinerzeit wegen der Verurteilung des Journalisten verfügten Sanktionen aufzuheben beabsichtige.

Frieden mit der Sowjetunion. Dr. Adenauer äußerte am Samstag bei seiner Rückkehr von seiner zweitägigen Reise nach London vor der Presse, er sei sehr zufrieden mit dem Besuch und besonders mit den Gesprächen zwischen ihm und Churchill. Beide seien sich einig, daß nicht der Wortlaut, aber der Geist des Locarnopaktes wieder aufleben müsse. Er sei darum schon jetzt bereit zu versichern: „Die deutsche Bundesregierung wird keinen Krieg beginnen, wie es auch heißt." Eine Neuordnung, die gerade für die berufstätige Frau wichtig ist. —

Wesentliche Änderungen, die sich freilich nicht nur zugunsten der Frau auswirken werden, bringt die Gleichberechtigung für das Unterhaltsrecht. Hierüber werden wir demnächst im Zusammenhang mit dem Güterrecht Näheres bringen.

Versöhnung über Bundesgartenbauschau. Der Zentralverband des deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaues hat beschlossen, von jetzt ab nur noch alle zwei Jahre eine Bundesgartenbauausstellung abzuhalten. Infolgedessen wird die Bundesgartenbauschau, die für 1954 in Kassel vorgesehen war, auf 1955 verschoben. Dafür soll mit der Kasseler Ausstellung eine internationale Blumenzwiebel-Ausstellung verbunden sein.

BHE geht mit CDU und SPD. Der Bundesvorstand des BHE erklärte am Wochenende in Recklinghausen, der BHE wolle bei den Bundestagswahlen mit der SPD und der CDU zusammenarbeiten. Er sei auch bereit, in einer Koalition mit diesen Parteien die künftige Bundesregierung zu bilden.

Neues Saarabkommen. Am Wochenende wurden in Paris zwischen der französischen und der saarländischen Regierung die neuen französisch-saarländischen Konventionen paraphiert. In ihnen werden die Rechte des Saarlandes erweitert. Es darf diplomatische und konsularische Vertretungen entsenden und internationale Verträge abschließen. Die Gruben des Saarlandes werden von einer paritätisch besetzten saarländisch-französischen Gesellschaft verwaltet und unterstehen nicht mehr der alleinigen französischen Kontrolle. Im übrigen bilden Frankreich und das Saarland auch weiterhin eine Währungs- u. Zolleinheit, aus der sich eine Zollunion ergibt.

100 Jahre Amtsgericht. Das Amtsgericht Waldmichelbach i. O. kann am 1. Juni auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Man gedenkt des Jubiläums in einer Feierstunde, der auch Vertreter der Regierung beiwohnen sollen.

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Mai 1953

Abgeschaltet!

Ich kannte einen Geschäftsmann, der hatte sich einen langwierigen Prozeß auf den Hals geladen, nur weil ihn ein anderer Geschäftsmann beleidigt hatte. Es kam eine Beleidigungsklage und diese Klage hatte einen Rattenschwanz von anderen Klagen nachgezogen.

Der Mann war betrübt und ging nur noch mit angespanntem Gesicht durch die Straßen der Stadt. Vor einigen Tagen traf ich den Mann wieder. Er sah heiter und gelöst aus, ging ganz langsam und bedächtig, grüßte freundlich und war die Freude selbst. Er hat seinen Prozeß gewonnen, dachte ich, und wollte gerade gratulieren, als der Mann von allein das Gespräch auf seinen Prozeß brachte. „Den Prozeß habe ich verloren, das heißt, ich habe ihn nicht zu Ende geführt!" Ich verstand nicht. Nicht weitergeführt? Stand die Sache so schlecht? Die Sache stand bestens, aber der Geschäftsmann wollte einfach nicht mehr. Er verriet mir auch warum. Er hatte „abgeschaltet", wie er sagte. Ich verstand erst nach einer Weile und ich verstand gut. Der Mann hatte einfach seinen Gedanken ebben lassen, sie nicht mehr mit den unliebsamen Dingen beschäftigt und fand neue Wege, um sich zu erfreuen. Für ihn war die Sache mit der Beleidigung erledigt, er grüßte sogar höchst freundlich seinen Beleidiger und alle staunten den Mann an, daß er so etwas fertig brachte. Und plötzlich ging alles wieder gut, der Geschäftsmann konnte Erfolge buchen und seine „Abschaltung" hatte ihren Zweck erfüllt. Sollten wir nicht auch manchesmal abschalten?

Ist es nicht besser, sich in vielen Situationen nachgebend zu zeigen, als immer weiter zu bohren und zu quälen? Es gibt Menschen, die eine Sache mit konstanter Starrheit verfolgen und sich selbst das Leben verbittern. Das sollte man nicht. Man sollte rechtzeitig schalten können. Es ist einfach. Einfach einmal sagen: Schluß jetzt, alte Dinge sind vergessen, für immer erledigt — und mit gutem Mut und frischer Tatkraft neue Wege gehen! Es wirkt wie beste Medizin. Versuchen Sie mal!

✲

Ihren 80. Geburtstag kann heute, Dienstag, den 19. Mai, in bester Rüstigkeit Frau Frieda Hermaan Wwe., geb. Walner (Voltze Frieda), Dreieichenhain, Bahngasse 10, feiern. Wir gratulieren der ehemaligen Langener Bürgerin, die sich bis in ihr hohes Alter hinein einen gesunden Humor erhielt, auf das herzlichste und wünschen ihr einen geruhsamen Lebensabend.

* **Fahrt ins Taubertal.** Es ist von der Volkshochschule beabsichtigt, am 7. Juni eine Autobusfahrt ins Taubertal unter günstigen geldlichen Bedingungen durchzuführen. Auf die heutige Veröffentlichung unter den Anzeigen der Volkshochschule wird hingewiesen.

* **Montag: Behördenschreck!** Man kann seit geraumer Zeit bei den Langener Behörden die Feststellung machen, daß sich dort im Laufe des Montagvormittag außergewöhnlich viele Besucher einfinden. Die Folge davon ist, daß die Menschen längere Zeit auf ihre Abfertigung warten müssen. Die Angestellten stöhnen und bedauern, daß sie all das, was sie sich sonntags beim Nachdenken und Überlegen zur Erledigung vorgenommen hatten, nicht ausführen können. Festgestellt wurde auch, daß gerade montags Angelegenheiten vorgebracht werden, die wochenlang ruhten. Wer für sich in Anspruch nehmen möchte, rasch abgefertigt zu werden, der möge sich doch darauf besinnen, daß die Woche mehrere Tage hat und daß man am Dienstag oder gar Mittwoch in aller Ruhe auch noch etwas tun kann, sofern die Erledigung diesen Aufschub duldet. Das hier an dieser Stelle mitzuteilen, baten uns die so sehr gequälten Behörden in Langen.

* **Wir brauchen dringend Regen.** Nach der Kälte der Eisheiligen wird bei der gegenwärtigen Hitze sehnsüchtig auf Regen gewartet. Gärten und Felder sind sehr trocken, und ein ergiebiger Regen würde Wunder tun.

* **Nochmalige Parkbesichtigung auf Wolfsgarten.** Auf allgemeinen Wunsch haben sich die Besitzer von Wolfsgarten bereit erklärt, die gärtnerischen Anlagen von Wolfsgarten nochmals zur Besichtigung freizugeben. Die kalte Witterung im Mai bedingte, daß die Blüten des Rhododendron zurückgehalten wurden, so daß sie in voller Entfaltung zu sehen sind. Eingang am Haupttor. Die Besichtigung ist am 2. Pfingstfeiertag von mittags 1 bis 5 Uhr. (Eintritt DM 1.—, resp. DM 0,50.)

* **TV-Turner und Turnerinnen mit Spielmannszug am Pfingstsamstag in der Wetterau.** Der Turnverein 1897 Rendel im Kreis Friedberg hat die Geräteturner des TV 1862 Langen zu einem Mannschaftskampf mit je 8 Turnern eingeladen. Turnerinnen. u Spielmannszug des TV werden diesen Kampf mit Darbietungen umrahmen. Anschließend dortselbst gemütliches Beisammensein mit Tanz. Im Omnibus sind noch einige Plätze frei. Für den TV turnen: Klaus Hemmes, Erich Sehring, Ludwig Werner, Herbert Kirschner, Heinrich Döring, Hans Jawoski, Georgheinz Sehring, Willi Görich und Hans Klein; — für den TV Rendel treten an: Richard Moxter, Albert Gräwer, Emil Heinrich, Otfried Hoos, Fritz Schwind, Helmut Dewell, Kurt Deweil und Wolfgang Wenzel.

Neuer Sommerfahrplan

Wir veröffentlichen in unserer heutigen Ausgabe den neuen Sommerfahrplan der Bundesbahn Strecke Darmstadt—Frankfurt. Wir haben diesen Fahrplan außerdem auf Karton gedruckt. Er ist bei den Kiosken u. in unserer Geschäftsstelle zum Preis von 10 Pfg. zu erhalten.

Die evangelischen Kirchenchöre der Dreieich in Langen

Einmal im Jahr sollen sich die evangelischen Kirchenchöre eines Dekanats zusammenfinden, um sich in geselligem Austausch näher kennen zu lernen, vor allem aber, um aus solcher Begegnung Anregung und Ermunterung für ihren Dienst in den Gemeinden mitzunehmen. Besondere Umstände hatten das Dekanatstreffen im Dekanat Dreieich 1952 verhindert. Nun fand es am Sonntag, 17. Mai 1953, wieder statt. Der junge Kirchenchor Langen hatte eingeladen. Die Chöre aus dem Dekanat waren alle und nach der Zahl der Sängerinnen und Sänger erfreulich zahlreich gekommen. Beim Gottesdienst, dem Schwerpunkt des Treffens, war die große Langener Stadtkirche stark gefüllt; für die liturgische Gestaltung — im weitesten Sinn — waren drei Chorgruppen gebildet worden, deren eine zum Eingang, die zweite im Mittelteil, die dritte am Schluß diente. Aus der Art des Singens war zu spüren, wie sehr die Erkenntnis sich festigt, daß kirchliches Singen und Musizieren nicht um künstlerischer Darbietungen willen, sondern zur Ehre Gottes geschieht. Der musikalische Dienst wurde durch die Mitwirkung eines jugendlichen Musizierkreises aus Sprendlingen, eines Posaunenchors aus Frankfurt (Luthergemeinde, verstärkt durch Bläser aus Offenthal, Langen und Dietzenbach) und durch den Organisten Gerhard Boehmann bereichert. Die Chorgruppen, deren erste die Distler'sche Motette „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" sang, die zweite neben liturgischen Stücken das Sonntagslied „Wär Gott nicht mit uns diese Zeit" und die dritte von Händel „Durch Seine Wunden sind wir geheilet" standen unter der Leitung von Georg Jost (Dreieichenhain), Val. Breidert (Egelsbach) u. Kantor Emanuel Lenz (Neu-Isenburg). Die Predigt hielt Dekan Hemmes (Langen).

Nach dem Gottesdienst boten die gesamten Chöre am Lutherplatz ein Platz-Singen im Wechsel mit den von den Posaunen gespielten Chorälen. Während eine Chorgruppe unter der Leitung von Kantor Lenz zum Krankenhaus gezogen, um den Kranken den gesungenen Gruß der Gemeinde zu entbieten, versammelten sich die übrigen Chöre im Gemeindehaus, wohin die Sänger aus dem Krankenhaus sich ebenfalls einfanden. Dort war mit Kaffee, Kuchen, Langener Brezelstiften und warmen Würstchen reichlich für leibliche Stärkung gesorgt. Nach fröhlicher Vesperpause boten verschiedene der Chöre sich und den andern Lieder in zwangloser Folge, unterbrochen von Spiel der Posaunen und der musizierfreudigen Gruppe junger Sprendlinger Gemeindeglieder. Unbemerkt für die meisten waren der Landesobmann der evangelischen Kirchenchöre, Kantor Reich, zusammen mit dem Propsteiobmann für Starkenburg, Forstmeister Kahlhenn, gekommen. Da im Laufe des Nachmittags keine Ansprachen gehalten werden sollten, ergriffen auch diese beiden an leitender Stelle im Kirchenchorwesen stehenden Männer nicht das Wort, sondern begnügten sich mit dem an die im Dekanat Tätigen geäußerten Wunsch, es möchte die Arbeit, die viel erfreuliche Feststellungen zulasse, zielbewußt und zuversichtlich in der begonnenen Weise fortgesetzt werden. Der Abendsegen, mit von Dekan Hemmes gesprochenem Gebet, Dankchoral aller Chöre und Posaunenklang, beschloß den schönen und verheißungsvollen Nachmittag. MRW

* **Reptilien-Dressurschau.** Eine große Schau mit drei Schlangen und anderen heimischen und seltenen Tieren wird am Mittwoch, ab vormittags 9 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule und am Donnerstag in der Wallschule unseren Kindern gezeigt werden. Riesenwürgeschlangen von über drei Meter Länge, eine Boa constrictor und eine jugoslawische Viper werden neben einem russischen Shetopusik, Leoparden, Igeln, Mäusen, einem Goldhamster und afrikanischen und europäischen Schildkröten die naturkundlichen Kenntnisse erweitern. Der Höhepunkt der Schau dürfte „Fiffi, der singende Hund" sein.

* **Die Jahreshauptversammlung des Tischtennis-Clubs 1950 Langen** fand am 13. Mai bei nur mäßiger Beteiligung der Mitglieder statt, obwohl der bisherige Vorstand noch einmal die schönen Erfolge des jungen Vereins im vergangenen Geschäftsjahr auf allen Gebieten zusammengefaßt schildern konnte. Weniger bekannt als die sportlichen Erfolge waren naturgemäß die Bewegungen des Kassen- und Mitgliederbestands. Wenn in diesem Jahre trotz enormer Fahrtauslagen für vier Mannschaften die Kasse dennoch einen stattlichen Überschuß aufweisen konnte, so lag dies im wesentlichen an der ständig wachsenden Mitgliederzahl, die sich innerhalb eines Jahres fast verdoppelt hat. Da man in Anbetracht der großen Zahl jugendlicher Mitglieder zur kommenden Verbandsrunde eine 2. Jugendmannschaft melden will, sah sich die Versammlung gezwungen, den Beitrag für Jugendliche um 25 Pfennig zu erhöhen. Nach der Entlastung des alten, so erfolgreich gewesenen Vorstands wurde dieser im wesentlichen, wie folgt, wiedergewählt: 1. Vors. Gerd Albert, 2. Vors. Hubert Caup, 1. Kassierer Albert Schäfer, 2. Kassierer Wilh. Eckhardt, Schriftführer Erwin Arzt, Zeugwart Hans Sehring.

* **Der Verwandtschafts-Verband des Kleppe-Klöpper-Geschlechtes,** dessen Zugehörige besonders im Hessenland sehr zahlreich vertreten sind, hält sein Familientreffen dieses Jahr Pfingsten, von Samstag bis Montag (23. bis 25. Mai) in Weinheim a. d. B., im Erholungsheim Waldschloß, Gorxheimertalstraße 23, ab.

* **Erfolg des einzigen MSC-Teilnehmers an der Ballonverfolgungsfahrt des ADAC.** Bei der aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Griesheim-Anlagen vom ADAC Gau Hessen, veranstalteten Ballonverfolgungsfahrt gewann Sepp Schneider vom MSC Langen mit seinem Sohn als Beifahrer den Griesheim-Pokal. Sepp Schneider erreichte als erster den Ballon 70 Minuten vor seinem nächsten Konkurrenten Erner aus Frankfurt B.

* **Polizei griff zu.** Die motorisierte Verkehrsstreife aus Darmstadt stellte am Sonntag gegen Abend im Stadtbezirk einen Motorradfahrer. Da sie annahm, daß er seine Maschine nicht ganz nüchtern fuhr, mußte er sich einer Blutprobe unterziehen. Weil er außerdem keine Fahrzeugpapiere bei sich hatte, wurde die Maschine sichergestellt.

* **Verschandelung der Kirschbäume.** In diesen Tagen werden in der Dieburger Chaussee und auf dem Steinberg die ersten Kirschen reif. Kaum leuchten sie aus der Baumkrone, finden sich aber auch schon viele Halbwüchsige ein, die mit allen möglichen Mitteln die Früchte herunterholen wollen. Besonders Steine und Knüppel richten die Bäume arg zu. Auf dem Steinberg wurden sogar ganze Äste abgebrochen. Die Feldschützen mußten beauftragt werden, das Obst ständig zu bewachen.

* **Das Schwimmstadion ist eröffnet.** Nachdem durch die ungünstige Witterung am Himmelfahrtstag kein Badebetrieb und demnach auch nicht die vorgesehene Eröffnung des Schwimmstadions stattfand, konnten infolge des über Nacht eingetretenen sommerlichen Wetters die Pforten unseres schönen und weit und breit so beliebten Bades am Samstag geöffnet werden, womit auch gleichzeitig die Badesaison 1953 ihren Anfang nahm. Der Besuch war am Samstag und Sonntag überraschend gut. Waren noch am Samstag hauptsächlich Jugendliche anwesend, so sah man am Sonntag auch sehr viele Erwachsene, darunter wieder viele Auswärtige. Das Wasser hatte 17,5 Grad Celsius, und was konnte da schon passieren? Also gings hinein ins kühle Naß, und munter wurde geschwommen und getummelt, wurde gesonnt und ausgeruht. Insgesamt dürften es 3000 gewesen sein, die über das Wochenende ins Schwimmstadion kamen. Gibt es einen besseren Beweis für die Anziehungskraft unserer Badeanlage, als der Ansturm, der nach Öffnung der Pforten einsetzte? Dabei muß man berücksichtigen, daß keinerlei Veröffentlichungen über die Eröffnung erfolgten und es außerdem erst Mitte Mai ist. Es wird sich somit erneut, daß das Langener Schwimmstadion trotz aller Konkurrenz seine Anziehungskraft behielt. Die Besucherzahlen des Sommers 1953 werden dies gewiß bestätigen.

* **Junge lief ins Motorrad.** Am Sonntagnachmittag lief ein achtjähriger Junge aus der Siemensstraße, als er die Mörfelder Landstraße überquerte, in ein Motorrad. Der Motorradfahrer, ein Mann aus Sprendlingen, kam dadurch zu Fall und zog sich leichte Verletzungen zu. Dem Jungen passierte glücklicherweise nichts. Solche Unfälle können aber vermieden werden, wenn man vor dem Überqueren einer Straße sich davon überzeugt, daß die Fahrbahn auch tatsächlich frei ist. Wie vielen wurde eine solche Unachtsamkeit schon zum Verhängnis!

* **Freitod durch Erhängen.** Am Samstagvormittag gegen 9 Uhr wurde an einem Obstbaum auf einem Feldgrundstück in der Nähe des Kreiskrankenhauses ein Mann erhängt aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, der vermutlich 3 bis 4 Stunden vorher eingetreten war. Es handelt sich um einen 43jährigen Mann aus Langen, der Flüchtling aus Schlesien ist und bei einer Langener Firma als Kraftfahrer tätig war. Es liegt zweifellos Freitod vor; die Motive zu diesem Schritt sind völlig unbekannt.

* **Bubenhände** haben am Bahnhofsplatz an einer Bank die kaum angebrachte Plakette des Stifters abgerissen. Dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein entstehen dadurch unnötige Kosten und er kann, wenn er auf diese Art sein Geld ausgeben muß, keine weiteren Bänke erstellen. Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, die Bänke zu schützen und dem VVV die „Helden" zu melden, damit eine Bestrafung erfolgen kann. Die Bänke sind Gemeingut aller und für unsere älteren Leute eine willkommene Sitzgelegenheit bei ihren Spaziergängen, was täglich dem VVV durch Dank bestätigt wird.

* **Mit dem Motorroller gegen Lieferwagen.** In der vergangenen Woche fuhr ein Motorroller aus Langen in der Stadtdurchfahrt in Sprendlingen gegen einen Lieferwagen, der plötzlich nach links einbog. Der Fahrer kam dadurch zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Er mußte ins Langener Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Motorrad fuhr Radfahrer um.** Zu einem Unfall kam es am Samstagnachmittag in der Rheinstraße. Hier fuhr ein junger Mann mit dem Fahrrad und bog in dem Augenblick nach links ein, als ein Motorrad aus Egelsbach ihn überholen wollte. Der Radfahrer wurde am Hinterrad erfaßt und kam zu Fall. Auch der Motorradfahrer stürzte. An beiden Fahrzeugen entstand durch den Zusammenstoß Schaden.

* **Mit dem Motorrad gestürzt.** Ein Mann aus der Ernst-Thälmann-Straße stürzte am Samstagabend mit seinem Motorrad, als er in der Walter-Rietig-Straße, Ecke Südliche Ringstraße auf einen schlechten Straßenuntergrund fuhr. Er erlitt leichte Verletzungen an Hand und Knie.

* **Sudetendeutscher Tag wird übertragen.** Der Hessische Rundfunk wird am Pfingstsamstag (23. Mai) zwischen 11.15 Uhr 12.25 Uhr die Eröffnungsfeier zum Sudetendeutschen Tag aus der Frankfurter Paulskirche übertragen. Bei der Sendung sind auch die Ansprachen des hessischen Ministerpräsidenten Zinn und der Bundesminister Kaiser, Seebohm und Lukaschek zu hören. Am Pfingstsonntag wird zwischen 13.45 Uhr und 14 Uhr ein Bericht von der Hauptkundgebung auf dem Frankfurter Messegelände gesendet.

Bäckerinnungs-Jubiläum. Die Kreisbäckerinnung Offenbach kann Ende Mai auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Landesverband der Pferdezüchter. Der Landesverband Hessen der Pferdezüchtervereine hält am 13. Juni in Alsbach a.d.B. ein Züchtertreffen ab.

In den frühen Morgenstunden des 15. Mai 1953 nahm Gott, der Herr unerwartet unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großpapa, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Seitz

zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer:

Geschwister Seitz und Angehörige

Langen, Frankfurter Straße 52, im Mai 1953

Die Beisetzung unseres lieben Entschlafenen fand in der Stille statt

Statt Karten!

Unser lieber Vater

Herr Wilhelm Alt

Reichsbahninspektor i. R.

ist im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.

Sein Gottvertrauen gab ihm die Kraft zu der selbstlosen Liebe für die Seinen.

Die trauernden Kinder

Langen, den 12. Mai 1953
Odenwaldstraße 15

Die Einäscherung fand auf Wunsch unseres lieben Vaters in aller Stille statt.

Für die wohltuende Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Georg Philipp Diehl

sagen wir allen herzlichen Dank. Es ist unmöglich all denen, die mit uns trauerten, einzeln zu danken. Darum tun wir es auf diesem Wege. Besonderen Dank dem Turnverein 1862 Langen für die Kranzniederlegung und Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N. Dorothea Diehl, geb. Lampert

Langen, Nördl. Ringstraße 97, im Mai 1953

Egelsbacher Nachrichten

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach der Monate März und April

Geburten:

16. 3. Erich Monse, Niddastraße 56
16. 3. Monika Elfriede Schmidt, Rheinstr. 70
19. 3. Ingeborg Irmtraut Steglich, Schillerstraße 11
20. 3. Marion Irmgard Baldischweiler, Schulstraße 26
5. 4. Rosemarie Thieme, Schulstraße 46
15. 4. Gabriele Wilhelm, Bahnstraße 56
20. 4. Horst Friedrich Gaußmann, Goethestraße 5
22. 4. Ursula Eichhorn, Arheilger Str. 4
23. 4. Katharina Barbara Gysea, Darmstädter Landstraße 64

Eheschließungen:

21. 3. Georg Schlapp mit Erna Ortzeck, Niddastraße 71
28. 3. Karl-Heinz Großmann mit Gertrude Rüster, Bahnstraße 75
4. 4. Alfred Siegmund mit Elsa Knipp, Birkenseeweg 4
4. 4. Georg Lautenschläger mit Johanna Strobel, geb. Baumann, Erzhäuser Str. 6
25. 4. Johannes Anthes mit Lina Anthes, Ernst-Ludwig-Straße 66
25. 4. Hermann Leonhard Faatz mit Margot Balß, Rheinstraße 83

Sterbefälle:

15. 3. Karl Metzendorf, Ernst-Ludwig-Str. 2
15. 3. Georg Philipp Weber, Taunusstraße 6
21. 3. Marie Hebenstreit, geb. Winkler, Taunusstraße 25
28. 3. Georg Pend, Rheinstraße 87
3. 4. Philipp Schneider, Schillerstraße 15
5. 4. Ida Schmidt, geb. Krüger, Schillerstr. 11
22. 4. Ursula Eichhorn, Arheilger Str. 4
24. 4. Margarete Koch, geb. Vollhardt, Bahnstraße 76

c **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter.** Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hat das Gemeindeparlament für Donnerstag, den 21. Mai 1953, 20.30 Uhr, in den Rathaussaal zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen. Er hat wichtige Probleme auf die Tagesordnung gesetzt. Hiervon nur einige: Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1953 und Feststellung der Haushaltssatzung, Beratung des Stellenplanes sowie Beratung und Beschlußfassung des Wirtschaftsplanes 1953 für das Wasserwerk. Auch die Wahl des Ortsgerichts, d. h. des Ortsgerichtsvorstehers, der Ortsgerichtsschöffen- und Hilfsschöffen steht zur Debatte. Die Stiftung von Poalenen anläßlich des Jubiläums der Sportgemeinschaft Abteilung Fußball, Verkauf von Baugelände in der Westendstraße, Vergebung der Rohrlieferung für die Wasserleitung in der August-Bebel-Straße, sowie die Genehmigung von Grundstücksverkäufen zu Bauzwecken sind weitere Tagesordnungspunkte.

c **DGB-Erfolge.** Der DGB konnte am letzten Sonntag gleich zwei Erfolge auf einmal verbuchen. Einmal ging er bei der Wahl zur Vertreterversammlung der Angestelltenversicherung mit großer Mehrheit hervor, andererseits war sein Filmabend im Saalbau Eigenheim sehr gut besucht. Wie bereits an dieser Stelle angekündigt, wurde der Anti-Kriegsfilm „Im Westen nichts Neues" gezeigt. Ein Film, der zwar nicht gerade zu der z. Zt. herrschenden Tendenz unserer Bundesregierung paßt, aber doch vortrefflich geeignet, Kommiß und Krieg in gleicher Weise ins Licht zu rücken. Das Kriegshandwerk wird hier in einer realen, tendenz- und leidenschaftslosen Art — genau wie im Buch — gezeigt. Mancher Besucher meinte, der Film sollte den Verantwortlichen aller Völker wie den Abgeordneten der UNO täglich vorgespielt werden, um ihnen den rechten Weg für ihre Arbeit zu zeigen.

c **Zusammenstoß an der Kirche.** Einen nicht gerade erfreulichen Zwischenfall erlebten am Sonntagabend gegen 23 Uhr Omnibusausflügler aus Bad Vilbel an der Straßenkreuzung Ernst-Ludwig- und Friedrichstraße. Die Reisegesellschaft kam gerade vom Eigenheim und befand sich auf der Heimfahrt, als sie auf der Straßenkreuzung mit dem Personenwagen des Frankfurter Kaufmanns K. zusammenstieß, der sich ebenfalls mit seiner Frau auf der Heimfahrt befand. Der Sachschaden war zum Glück unerheblich; Personenschaden ist nicht eingetreten.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Helene Jangas, Hofgut Neuhof, zu ihrem 76. Geburtstag, den sie morgen begehen wird.

g **Schulhaus vergeben.** Die Arbeiten für die neue Schule und das Lehrerhaus wurden am Freitagabend der örtlichen Firma Trieffenbach übergeben, die bereits schon morgen damit beginnen wird.

g **Toto hilft.** Eine Zuwendung aus Totogeldern ermöglicht es der SG, ihre Turnhalle zu renovieren und einige Um- und Anbauten vorzunehmen. Um recht viel mit dem Geld zu erreichen, werden die Arbeiten in Selbsthilfe ausgeführt. Schon wurde die Errichtung einer neuen Eingangshalle in Angriff genommen.

g **Schöne Sitte.** Früher, so sagte man, zog das junge Volk an den warmen Mai- und Sommerabenden einträchtig Arm in Arm in breiter Kette über die Straßen unserer Dörfer und sang schöne Volkslieder. Heute hört man es kaum noch. Nur zuweilen versuchen sich einzelne, meist aber mehr laut als gut und nur mit Schlagern. Wohltuend stach davon ab und mahnte an alten Brauch, als am Sonntagabend ein ganzer Zug von Dreieichenhainer Frauen, die an einer Muttertagsfeier des hiesigen Frauenhilfswerks teilgenommen hatten, mit dem Volkslied „Wenn alle Brünnlein fließen" heimwanderte.

Offenthal

o **Kinder- und Jugendchor gegründet.** Die Susgo fügte ihrem Gemischten und Männerchor, die unter der Leitung von Felix Ming stehen, einen Kinder- und Jugendchor bei. Er wird von Frau Helga Ming (Götzenhain) übernommen und gewiß bald regen Zuspruch finden.

o **Hoher Schirmherr.** Für das 40jährige Jubiläumsfest der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal, das vom 13. bis 15. Juni stattfinden soll, übernahm Herr Ministerialrat Dr. Schuster (Wiesbaden) die Schirmherrschaft.

Dreieichenhain

△ **Burgfest mit Kinderehren.** Der Geschichts- und Verkehrs-Verein Dreieichenhain will das diesjährige Burgfest am ersten Sonntag im August durchführen. Es soll dem Gedenken Ludwig Erks gewidmet sein und den großen Liedersammler unserer Heimat ehren. Aus diesem Grunde erging an die Schulen der Dreieich die Bitte, mit Volksliedern und Volkstänzen den Festnachmittag zu bereichern.

Gendarmerie hat die Ermittlungen nach dem ist zu schließen, daß es sich bei den gefundenen Gegenständen vermutlich um das Eigen-Eigentümer aufgenommen. Nach einer Musterkollektion Bürsten und der Anschrift einer Firma, die Inzwischen benachrichtigt wurde, tum eines Reisenden handelt, das ihm unbemerkt vom Auto oder Motorrad fiel.

cz **Kind läuft in ein Motorrad.** In der vergangenen Woche lief ein Kind aus dem Hofe heraus in ein vorbeifahrendes Motorrad. Da die Geschwindigkeit des Motorradfahrers in der Weiherstraße nicht groß war und er sofort seine Maschine zum Halten bringen konnte, kam der Kleine mit geringen Hautabschürfungen davon. Eltern achtet auf Eure Kinder, besonders in den Straßen des Durchgangsverkehrs.

Rechtliches Allerlei

Spiel und Wette unterscheiden sich dadurch, daß beim Spiel die Absicht der Parteien darauf gerichtet ist, einen Gewinn zu erzielen, während bei der Wette eine Behauptung bekräftigt werden soll. Also: Gewinnsucht und Rechthaberei. Beide will und darf das Gesetz wegen der damit verbundenen wirtschaftlichen und sittlichen Gefahren nicht durch gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen, es verweigert ihnen deshalb den Rechtsschutz. Die Forderung aus einem Spiel oder einer Wette kann nicht eingeklagt werden. Nur insoweit besteht eine rechtliche Wirkung, als das freiwillig Gezahlte nicht zurückgefordert werden kann. Die Sitte hat nun hel der verweigerten gerichtlichen Hilfe ihre Zuflucht darin gefunden, daß sie Spielschulden zu „Ehrenschulden" erklärte. Verpflichtungen aus staatlich genehmigten Lotterien und Ausspielungen, Wettrennen und Toto sind verbindlich und einklagbar.

Kosten, Zinsen, Hauptleistung. In dieser Rangordnung ist eine zur Tilgung der ganzen Schuld nicht ausreichende Zahlung zu verrechnen. Bestimmt der Schuldner eine andere Art der Anrechnung, so kann der Gläubiger die Annahme der Zahlung ablehnen, dagegen nicht von sich aus eine andere Anrechnung vornehmen.

Wer den Eltern beim Essen hilft, muß ihnen auch beim Arbeiten helfen. Solange das Kind dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen und unterhalten wird, ist es verpflichtet, in einer seinen Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern im Haushalt und Geschäft Dienste zu leisten. Das gilt auch für das volljährige Kind. Vor einer „Ausnutzung" kann dieses sich dadurch schützen, daß es den elterlichen Hausstand verläßt, denn es steht nicht mehr unter elterlicher Gewalt. Wird das geistige und leibliche Wohl des minderjährigen Kindes durch Überanstrengung gefährdet, so kann auf Antrag das Vormundschaftsgericht die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßregeln treffen.

Großer Abend bei den Schülern der Volksschule Egelsbach

Am vergangenen Samstagabend veranstaltete die Volksschule Egelsbach im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues einen öffentlichen Abend. Die Mitwirkenden dieser Veranstaltung waren ausschließlich Schüler der Abschlußklasse (8. Schuljahr). Vor gut besetztem Saal leitete das vierstimmig gesungene Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit" die Veranstaltung ein. Ein Vortrag des Schülers Anthes „O halte fest am deutschen Wort" schloß sich an. Egon Laut trug ein „Italienisches Lied" am Flügel vor. Leider fehlte es dabei im Saal an der notwendigen Ruhe. Das Gedicht „Maifeld", vorgetragen von der Schülerin Elfriede Becker, reihte sich gut in die Vortragsfolge ein. Die beiden Volkstänze „Beim Kronenwirt" und „Rheinländer" waren gut einstudiert und wurden von den Mädchen der Abschlußklasse tadellos getanzt. — Unter dem Leitwort: „Lustbetontes Bodenturnen" legten die Buben Zeugnis über den Stand ihrer Leibeserziehung ab. Ihre Leistungen waren gut; die Haltung und Exaktheit ihrer Übungen hervorragend. Die Mädchen präsentierten sich am Reck und übertrafen ihre Klassekameraden noch erheblich. Erstaunlich gute Übungen, die sich auszeichnen durch eine bestechende Haltung, ein wunderbares Gleichmaß der Bewegung und nicht zuletzt auch durch eine gehörige Portion Mut waren das Ergebnis wertvoller Erzieherarbeit. In einem Einakter mit dem Titel: „Eile mit Weile" (Ein Spiel zur Verkehrserziehung) gaben Gertrud Schmitt, Rosel Werner, Hans Bellhäuser, Reinhold Leonhardt, Hans Best und Schöber ihr Bestes. In diesem Spiel der „Kleinen für die Großen", wie man es auch nennen könnte, wurde den Verkehrssündern, die ja doch meistenteils unter den erwachsenen „Sausewinden" zu suchen sind, Mahnung und Unterricht zuteil. Das kleine Geigenorchester machte seinem Lehrmeister Hermann Fischer alle Ehre. Noch einmal zeigten die Mädchen ihr Können im Tanz „Pferdchenspiel" und „Hüpfen in der Flankenreihe". Heinz Rühl und Ria Haas erfreuten durch die Gedichte „Der Baum in der Wüste" und „Hoffnung". „Der Streik der Schildbürgerinnen", ein Spiel von Weiberlist und Weiberschläue, ein Einakter, wurde von den Schülerinnen und Schülern so trefflich aufgeführt, daß es jeder Laiengruppe Ehre gemacht hätte. Einige Lieder, gesungen von der ganzen Klasse unter der bewährten Leitung von Lehrer Schoeweiß, waren willkommene Einlagen. Vor dem Schlußlied „Guten Abend, gute Nacht" richtete Klassenlehrer Lohr Grußworte an die Gäste, ganz besonders an die Lehrerkollegien aus Langen und Dietzenbach, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Er dankte seinen Kindern für ihre Leistungen und ihren Einsatz und richtete einen Appell an die Gemeindevertretung und den Elternbeirat, alles zu tun, um den geplanten Turnhallen-Neubau alsbald in die Tat umzusetzen. Als Verdienst bezeichnete er den Entschluß der Kinder, von dem Reinerlös des Abends den Betrag von 50.— DM dem Baufonds für den Bau der Turnhalle zuzuführen. Auch Bürgermeister Wannemacher richtete — sichtlich bewegt — Worte des Dankes und der Anerkennung an Kinder und Lehrkörper. Er sagte, die Schule habe mit diesem Abend Zeugnis von ihrem hohen Leistungsstand abgelegt u. damit vor allem auch böse auswärtige Zungen Lügen gestraft, die sich zu behaupten anmaßten, die Egelsbacher Volksschule sei für die Kinder der auf dem Jagdschloß Wolfsgarten lebenden Familien nicht mehr gut genug; das Gegenteil aber sei der Fall, was ihn persönlich mit großer Genugtuung erfülle. Ohne Zweifel sei der Abend für Kinder und Lehrer ein bedeutender Erfolg, über den man mit Freude und Stolz erfüllt sein könne.

Kinderwagen zu verkauf. oder geg. guten Sportwagen zu tauschen. Egelsbach, Hch. Groß, Wolfsgartenstr. 7

Ferkel hat abzugeben Konrad Lotz, Egelsbach, E.-Ludw.-Str. 8

Frischmelkende Ziege zu verkaufen. Egelsbach, Bahnstraße 27

Anzeigen-Annahme Oskar Drechsler

1903 — 50 Jahre — 1953

Dank

Allen, die uns anläßlich unseres Jubiläums und der Wiedereröffnung unseres Geschäftes mit Glückwünschen und Blumenspenden erfreuten sagen wir hiermit unseren herzl. Dank.

Familien Georg und Heinrich Goldstein
Brot- u. Feinbäckerei

Klug ist, wer inseriert!

Wieder-Eröffnung

Unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern der Einwohnerschaft von Egelsbach zur Kenntnis, daß am kommenden Freitag, den 22. Mai 1953 unsere ehemalige

Metzgerei in der Bahnstraße 15

als Filiale eröffnet wird. Es wird unser Bestreben sein unsere Kunden preiswert und reel zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Familie Philipp Wilh. Keim
Metzgerei und Gastwirtschaft
Schulstraße 59

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Susanne Anthes Wwe.
geb. Geiß

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Schlapp für die ärztlichen Bemühungen, Herrn Pfarrer Knorreck für die trostspendenden Worte am Grabe. Ferner danken wir den Schulkameradinnen und -kameraden, dem Verband der Kriegsopfer für Kranzniederlegungen am Grabe, sowie all denen, die unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Schroth V.
Familie Jak. Heller
Familie Aug. Lorenz III.
Familie Heh. Sigwarth

Egelsbach, 18. 5. 1953

UT Filmbühne seit 1911
LANGEN · TEL. 889

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag 20,30 Uhr
verlängert:

Der Kaplan von San Lorenzo

— Jugendfrei —

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Kirschenversteigerung** ist am Mittwoch, dem 20. Mai 1953, 14 Uhr. Zusammenkunft Ortsausgang Dieburger Straße.

Die **Zählbogen über die Erhebung der Beiträge der Tierbesitzer** zu den Kosten der Entschädigung für Viehverluste im Rj. 1952 liegen vom **20. Mai bis einschl. 26. Mai 1953** zur etwaigen Berichtigung im Rathaus, Zimmer 6, öffentlich aus.

Die **Bodenbenutzungserhebung 1953** findet am 21. Mai 1953 statt. Es wird gebeten, die bis dahin den Betriebsinhabern zugestellten Fragebogen ausgefüllt bis spätestens 23. 5. 53 auf dem Rathaus, Zimmer 6, abzugeben.

Nähere Einzelheiten über die Erhebung sind aus dem an der Bekanntmachungstafel am Rathaus befindlichen Anschlag ersichtlich.

Langen, den 18. Mai 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- u. freiw. Beiträge statt, und zwar am

Mittwoch, den 20. Mai 1953:

in **Egelsbach**, 13.30—15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

in **Offenthal** von 9—10 Uhr bei der **Meldestelle, Messeler Straße 1.**

Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach.

Turnverein 1862 (E. V.)

Am Pfingst-Samstag, den 23. Mai, 53 unternimmt die Turnabtlg. einen Ausflug nach Rendel (Kr. Friedberg). Dortselbst Geräte-Mannschaftskampf unserer Turner gegen Rendel. Anmeldungen zur Mitfahrt in der Turnstunde am Mittwoch und Freitag in der Wallschule.

Turnhallenbau

Es wird z. Zt. der Betonboden in der Halle eingebracht u. die Nebenräume werd. verputz. Jeden Abend u. samstags und sonntags wird gearbeitet. Fachkräfte und Hilfskräfte kommt und helft!

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Dienstag, 19. 5. 53, Training auf dem alten Sportplatz.
A-Jgd. 18—19 Uhr
Junioren 19—20 Uhr.
Mittwoch, den 20. 5. 53, Zusammenkunft sämtlicher Jugend-Spieler zwecks Heidelbergfahrt i. Vereinslokal. Beginn 20 Uhr.
Mittwoch, den 20. 5. 53 Training der Aktiven auf dem alten Sportplatz. Beginn 19 Uhr.

TTC Langen

Allen Mitgliedern geben wir hiermit nochmals bekannt, daß unsere **Mitglieder - Versammlung** am kommenden Donnerstag, 20.30 Uhr, im Lokal Hermann Herrmann stattfindet. — Um Erscheinen der in diesem Jahr eingetretenen Mitglieder wird besonders gebeten.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Am Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr

außerordentliche Mitglieder-Versammlg.

im großen Saal des Frankfurter Hofes.

Der Vorstand

LiLi
Telefon 112

Dienstag bis Donnerstag, 20.30 Uhr
Endlich der Film auf den viele warten!
8 internationale Preise erzielte

Erich Kästner schrieb die deutschen Dialoge

Sie glauben die Frauen zu kennen — ? Kennen Sie eine wie EVA?

Lichtburg
Telefon 209

Des großen Erfolges wegen bis **Donnerstag verlängert** (20.30 Uhr)

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Achtung! Mittwoch 16 und 18 Uhr Donnerstag, nur 18 Uhr
3 außergewöhnliche Sondervorstellungen

ELIZABETH II
von der Wiege bis zur Krönung
Ein aktueller Film für Jung und Alt
Jugendfrei!
Jugendliche 0.60 — Erwachsene 1.—

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, der Firma Hch. Steitz & Sohn, Weißbindergeschäft und Belegschaft, recht herzlich

Heinz Deißler und Frau
Kunigunde geb. Schlapp

Egelsbach, Ostendstraße 13, Mai 1953

Achtung! Morgen, Mittwoch, 20. 5. 53, werden von 10-18 Uhr im kleinen Saal des »Frankfurter Hof«, Lutherplatz **BEKLEIDUNG darunter US-WAREN** (sog. STEG-WAREN) billig verkauft.
Einige Beispiele:

Gabardinehosen, auch helle	**31.50**
Kräftiger Arbeitsanzug	**15.50**
Ami-Kammgarnhose, gebr.	**9.50**
Cowboy	**11.50**
Kaki-Hosen	**7.00**

Motorrad-, Leder- u. Regenbekleidung, Wäsche, Windjacken, Hosenaller Art usw.

Herzklopfen
Angstgefühle u. nervöse Unruhe sollten auch Sie einfach mit HERZGEIST betämpfen. Packg. 1.95 i. Apotheken/Drogerien.
Drogerie Ernste, Drogerie Hochheimer Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Benzin-Abschlag
Benzin . . . DM -.65
extra . . . DM -.72
sofortiger Preisabschlag

Auto-Schroth Esso-Station Opelhändler
Kundendienst, modernster Schmierdienst, Wagenpflege mit Shampoonanlage

Verschiedene Gebrauchtwagen zu verkaufen

Von jetzt ab wieder laufend junge
Schlachthähnchen
Bestellungen auf Pfingsten bis Freitag erbeten.
FISCH-RATH, Wassergasse 11, Tel. 176

Bringe der verehrten Einwohnerschaft folgende Waren in Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Bestreben ist jeden Kunden reell, gut und preiswert zu bedienen.

Wasch- u. Putzartikel
Rauchwaren, Süßwaren Coca-Cola, Fl. 25 Pf.
Weine und Liköre Pepsi-Cola, Fl. 25 Pf.
Wasser und Limonade Sinalko, Fl. 25 Pf.

Prima Apfelwein pro Liter 60 Pfg.
laufend in jedem Quantum zu haben. Gefäße für Apfelwein bitte mitbringen.

Heinrich Kirschner
Langen b. Ffm. - Dieburger Straße 15

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Mittwoch, den 20. Mai 1953, eröffnen wir unser

Geschäft in der Walter-Rietig-Straße

Wir werden stets bemüht sein, unsere Kundschaft mit Waren in bester Qualität zu bedienen.

FAMILIE
Karl Klingler

Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei

Langen, Bahnstraße 132 und Walter-Rietig-Straße 26

Kleinsthaus

zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 457 a. d. Gesch.

Wetzlar-Langen:
Biete abgeschl. 3-Zimmer-Wohng., Küche, Bad, Balkon, Keller, Neub., Miete 60.- DM. Suche ähnl. i. Langen unt. W. 24 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
zum 1. Juni 1953 zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 453 a. d. Gesch.

1 schön. leer od. möbl.
Zimmer
und 1 kl. Schlafstelle ab 1. 6. 53 zu vermiet. Off. u. Nr. 454 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
an berufstätig. Herrn sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 455 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
für berufstätige junge Dame gesucht. Off. u. Nr. 452 an die Gesch.

Suche sehr ruhige
3-Zimmer-Wohnung
ca. 70—80 qm m. Bad, möglichst Balkon und Garage i. westl. Stadtteil gegen Baukostenzuschuß. Off. unt. Nr. 451 an die Geschst.

Suche
400.- DM
gegen 10 % Zinsen auf 4 Monate zu leihen. Rückzahlg. monatl. ab 1. Juni 1953. Offerten unter Nr. 408 an die Geschäftsstelle

Siwelin REGENFEST
Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75
Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl.

Olympia 51
in tadellosem Zustand zu verkaufen. Besichtigung und Probefahrt b. Auto-Schroth, Langen, Darmst. Straße

Opel-Olympia 1,3 ltr.
in guten Zustand, zu verkaufen. Anzusehen bei AUTO-SCHROTH, Langen

Gebrauchter
Korbkinderwagen
billig zu verkaufen Turmgasse 4, I.

Korbkinderwagen
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Egelsbacher Straße 56

Bett
mit Sprungrahmen und Bücherregal
billig zu verkaufen.
Teichstraße 8

2 Holzbetten und 2 Nachttischchen zu verkaufen
Langestraße 27

Korbkinderwagen
Stubenwagen
Ofen
Herd
Eisschrank
Korbflasche zu verk. Gartenstr. 76

Saubere Frau sucht Stelle, am liebsten in frauenlosen Haushalt Off. u. Nr. 456 a. d. G.

Ziegenböckchen
zum Schlachten, zu verkaufen.
Leukertaweg 52

Ziegenböckchen
z. Schlachten abzugeb. bei Hoffmann, Frankfurt. Str. 71 Außerhalb

Starke Ferkel
zu verkauf. Offenthal, Langener Str. 26

1 Ziegenlämmchen u. 1 Ziegenböckchen
zu verkaufen
Lerchgasse 9

Schwarzer Spitz
i. gute Hände abzugeb. W.-Leuschner-Pl. 23, p.

2 kräftige junge Kätzchen
in gute Hände abzugeben. Philipp Simon, Gutenbergstraße 2

Spelse- und Futterkartoffeln
z. verkauf. Rheinstr. 26

Wegen Bank-Feiertag
bleiben unsere Schalter am
Pfingstsamstag geschlossen
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

Kaffee-Fahrt
am 2. Pfingstfeiertag zur Paradeis-Mühle bei Klingenberg, durch den Spessart über Mespelbrunn. Fahrpreis DM 4.-, Abfahrt ab Bahnhof 12 Uhr ab Lutherplatz 12.10 Uhr. Anmeldung ab sofort. Anmeldeschluß Samstag 14 Uhr.
OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43 — Tel. 778

Wirtschaftlich
arbeiten, Kälte sparen, auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau?! Darum verwenden Sie REGINA-Hartglanzwachs zum Putzen von Möbeln, Böden und Treppen, und Sie werden sahen, wie mühelos da im Handumdrehen frischer Glanz entsteht.
REGINA HARTGLANZWACHS
Für Hochhöden REGINA-Beize.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

und wer auf seine Gesundheit nicht achtet, wird vorzeitig elternl Gesundes Herz, frisches Blut und starke Nerven - dafür 3 x täglich ein Likörgläschen —

* das millionenfach bewährte Tonicum in der roten Stanniolflasche — nur in Apotheken und Drogerien

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Das Ost-Locarno

„Kein Krieg mit Rußland"

Die Aussprachen zwischen dem Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem britischen Premierminister Churchill am vergangenen Wochenende in London wurden beherrscht von dem Vorschlag des großen britischen Politikers, der Westen müsse im Sinne von Locarno mit den Sowjets ein Abkommen treffen. Wie er jüngst vor dem britischen Unterhaus ausführte, hat Churchill dabei die Ansicht, wenn der Westen eine vernünftige Grenzregelung mit dem Osten fände und die Ostgrenzen garantiere, käme es zur Weltentspannung, weil den Sowjets die Furcht vor einem westlichen Angriff genommen werde. Wie Dr. Adenauer bei seiner Rückkehr nach Deutschland versicherte, soll dabei keineswegs der alte Locarnovertrag dem Wortlaut nach wiedererstehen, aber sein Geist müsse weiterleben. Adenauer ließ allerdings durchblicken, daß er den britischen Premier vor voreiligen Entschlüssen in dieser Richtung gewarnt habe, insbesondere müsse eine etwaige Viermächtekonferenz gut vorbereitet werden. Im Gelste von Locarno erkläre er jedoch schon heute: „Die deutsche Bundesregierung wird keinen Krieg mit der Sowjetunion beginnen".

Was heißt in diesem Zusammenhange „im Geiste von Locarno" und im besonderen „Ost-Locarno"? Und was versteht man unter „West-Locarno"? Der Locarno-Vertrag wurde vor 28 Jahren abgeschlossen. Der damalige deutsche Außenminister Stresemann, dessen man aus kurzem anläßlich seines 75. Geburtstages gedachte, hatte gehofft, eine deutsch-französische Verständigung zu erzielen, wenn die Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringens durch internationale Verträge garantiert seien. Der am 16. Oktober 1925 in der südschweizerischen Stadt Locarno unterzeichnete Vertrag sollte demgemäß ein Sicherheitspakt sein, von dem man sich eine günstige Wendung für die Zukunft Europas versprach. Deutschland, Frankreich und Belgien verpflichteten sich gegenseitig auf die neuen Rheingrenzen und unterwarfen sich für alle Streitfragen einem Schiedsgerichtsverfahren. England und Italien stellten die Bürgen für die Einhaltung des Paktes. Wie es trotz des Vertrages gekommen ist, haben wir erlebt.

Die von Churchill angeregte Frage eines Ost-Locarnos berührt uns natürlich außerordentlich, da die Gefahr besteht, daß es zugleich die Anerkennung der Oberherrschaft Moskaus über die Länder Ost- und Mitteleuropas, die heute unter sowjetischen Einfluß stehen, bedeuten würde. Aus diplomatischen Kreisen verlautet daher, man müsse sich auf alle Fälle vor unabsehbaren Folgen hüten, wenn die Fehler, die gerade Churchill zusammen mit Roosevelt während der Kriegskonferenzen beging, und die den Sowjets die Festigung ihrer Macht im Herzen Mitteleuropas ermöglichten, auf einer weiteren Konferenz wiederholt würden. Das Hauptproblem sei nämlich die Grenzgarantie .Was nütze eine Einigung über die Grenzen, wenn hinter der Garantie nicht eine ausreichende Macht stehe? Sowjetrußland braucht natürlich keine Sicherung gegen einen deutschen Angriff. Umgekehrt ist dieses Bedürfnis größer. Eine Regelung der deutschen Frage in einem Ost-Locarno-Vertrag wäre zwangsweise mit einer Räumung der beiderseitigen Besatzungszonen verbunden, wie sie Moskau schon mehrmals gefordert hat. Das würde praktisch bedeuten, daß die riesigen Streitkräfte des Ostblocks unmittelbar an den deutschen Grenzen stünden, während sich die Hauptmacht des Westens jenseits des Ozeans befindet. Was dies bei der Schnelligkeit der heutigen Kriegsführung auf sich hat, liegt auf der Hand.

In Amerika werden all diese Fragen lebhaft diskutiert und insbesondere beherrscht der Vorschlag Churchills auf Einberufung einer Konferenz der vier Großmächte (Viererkonferenz) erheblich die Gemüter. Präsident Eisenhower erklärte dazu, sein Einverständnis zur Beteiligung an einer derartigen Konferenz müsse er von einem vorherigen aufrichtigen Beweis des sowjetischen Friedenswillens abhängig machen. Was er für einen aufrichtigen Beweis hält, hat er allerdings nicht angegeben. Er erklärte jedoch weiterhin seine Bereitschaft, alle Schritte zu einer Konferenz zu unternehmen, wenn er nur die Überzeugung habe, daß irgendwie Aussicht auf Erfolg vorhanden sei. Die Russen müßten auf jeden Fall den ersten Schritt zum Frieden tun. Eisenhower wandte sich auch gegen eine Äußerung des englischen Oppositionsführers Attlee im Unterhaus, der amerikanischen Regierung seien in Korea die Hände gebunden, weil es in den Vereinigten Staaten Elemente gebe, die eine Beilegung des Konfliktes überhaupt nicht wünschten. Das Gegenteil sei der Fall. Jeder in Amerika wünsche den Frieden.

Der indische Ministerpräsident Nehru begrüßte Churchills Vorschlag, eine „Konferenz auf höchster Ebene" einzuberufen u. erklärte, es müsse jeder Versuch unternommen werden, die Menschheit von der Kriegsfurcht zu befreien. Er werde daher eine Konferenz in der von Churchill vorgeschlagenen Form unterstützen. Hinzu komme, daß die Sowjetunion doch schon „Beweise für eine neue Haltung" gegeben habe. Selbst China habe Beweise für eine friedliche Regelung der koreanischen Frage an den Tag gelegt. Dagegen kritisierte Nehru, um auch das zu erwähnen, die amerikanischen Korea-Vorschläge, die seiner Ansicht nach wenig Aussicht auf Verwirklichung hätten.

Auf der Suche nach Erdöl. Die Deutsche Erdöl AG hat ihre Versuchsbohrungen bei Weiterstadt eingestellt. Dafür hat sie einen neuen Bohrturm in der Gemarkung Pfungstadt, wo sie bereits auf Erdgas gestoßen war, errichtet. Die Elwerath-Gewerkschaft hat immer noch mit ihrer jüngsten Bohrstelle in Stockstadt (auf Crumstädter Gebiet) Schwierigkeiten. Um an Stockstadt IV das Erdöl verwerten zu können, wurde jetzt eine elektrische Pumpe in Betrieb genommen.

Opa aus Amerika zurück. Der 84jährige Adam Mink aus Darmstadt ist mit dem Flugzeug aus Amerika zurückgekehrt, wohin er vor einem Jahr zum Besuch seiner Tochter geflogen war. Trotz der fremden Kost hat er über zwanzig Pfund zugenommen. Er wollte zunächst nur ein halbes Jahr bleiben, blieb dann aber länger, um mit seiner 56jährigen Tochter nach Deutschland zurückzukehren, „weil er das Kind nicht allein reisen lassen wollte".

Sport-NACHRICHTEN

Pokalspiel: Alsbach — 1. FC Langen 1:5 (1:1)

In seinem 1. Pokalspiel errang der Club einen einwandfreien Sieg in Alsbach. Man merkte den Klassenunterschied während des ganzen Spieles. Die Einheimischen konnten niemals mit den Gästen Schritt halten. Wenn ihnen trotzdem bis zur Pause ein ehrenvolles Unentschieden gelang, war dies ihrem Eifer und der zu leicht genommenen Spielweise der Langenor zuzuschreiben. In der zweiten Hälfte beherrschten die Clubspieler während der ganzen Dauer das Feld und es war mehr ein Lehrspiel, das den Platzbesitzern serviert wurde. Zeitweise kamen die Alsbacher nicht mehr an den Ball, der Clubsturm kombinierte wie in seinen besten Tagen und spielte die Einheimischen vollständig aus. In der 3. Minute der ersten Halbzeit gelang Traser durch einen Strafstoß das 1:0. Alsbach glich nach 35 Minuten aus klarer Abseitsstellung aus. Die Platzbesitzer kämpften zeitweise etwas hart. In regelmäßigen Abständen wurden die Tore erzielt. Weger 11, Traser (2) und Jakob Werner erhöhten auf das Endresultat. Ein weiteres Tor, das einwandfrei erzielt wurde, gab Schiedsrichter Becker aus Pfungstadt nicht. Lehrniekel brachte in den letzten Minuten noch einen Postenschuß an. Kieß und Willy Werner waren zeitweise im Angriff zu sehen.

Egelsbach siegte in Eschollbrücken mit 6:3

Eine nicht gerade überzeugende Partie in ihrem ersten Pokalspiel am Sonntag lieferten sich die Egelsbacher gegen den SV Eschollbrücken. Wenn auch trotz dauernder Feldüberlegenheit sechs Tore erzielt wurden, so war es für die einheimische Mannschaft doch wenig schmeichelhaft, gegen diesen B-Klassenvertreter drei Gegentore hinnehmen zu müssen. Das Ergebnis entspricht voll und ganz dem Spielverlauf.

SSG im ersten Pokalspiel erfolgreich!
TG 75 Darmstadt — SSG Langen 2:5 (2:3)

In ihrem ersten Pokalspiel besiegte die SSG den B-Klassenvertreter TG 75 Darmstadt sicher mit 5:2 Toren. Bis zur Pause leisteten die Gastgeber noch verbissenen Widerstand, mußten sich aber nach der Pause den spielerfahrenern und besser in Kondition befindlichen Langenern beugen. Der seit längerer Zeit wieder in der 1. Mannschaft eingesetzte Daddi Bauschmann war mit drei Treffern der erfolgreichste Torschütze. Die restlichen beiden Tore erzielte Sehring.

Schüler-Turnierspiele des 1. FC Langen
RW Walldorf — SG Egelsbach 5:1 (1:1)
1. FC Langen — SG Erzhausen 4:2 (2:1)

In der ersten Begegnung am Samstagnachmittag schlug RW Walldorf Egelsbach hoch mit 5:1 Toren. Bis zum Seitenwechsel konnte Egelsbach das Spiel noch ausgeglichen gestalten, doch dann setzte sich die reifere Spielweise Walldorfs durch und in regelmäßigen Abständen fielen noch vier weitere Tore für Rot-Weiß.

Im zweiten Treffen besiegte Langen Erzhausen mit 4:2 Toren. Überraschend erzielten die Gäste bereits in der 3. Min. den Führungstreffer. Nach dem Ausgleichstreffer durch Börsig folgte in der 20. Minute das 2:1 durch Lotz. Nach dem Wechsel konnte Erzhausen zwar vorübergehend ausgleichen, doch Ziemer und nochmals Lotz erhöhten auf 4:2. Bei Langen überzeugte besonders vor der Halbzeit Verteidiger Böhm, während Müller im Tor bei beiden Gegentreffern keine glückliche Figur zeigte.

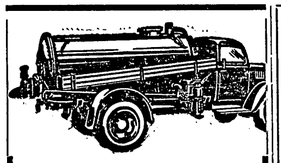
H. Edelmann in der Kreisauswahl-Mannschaft

Für das am Himmelfahrtstag angesetzte Auswahlspiel des Kreises Darmstadt zwischen den A- und B-Klassenvertretern wurde der SSG-Torwart Heinz Edelmann für die A-Klassen-Auswahl nominiert. Mit seinen Leistungen wußte er bestens zu gefallen.

Götzenhains Handballer enttäuschten in Dietesheim

Nach zwei schönen Spielen gegen die SSG und den TV Langen trat die Handballmannschaft von Götzenhain am Sonntag zu einem weiteren Freundschaftsspiel in Dietesheim an. Obwohl die Platzherren keineswegs eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigten, ihre Flügel fast nicht einsetzten, sondern sich in der Hauptsache auf Einzelaktionen des Innensturms beschränkten, überraschten sie die Gäste gleich in den ersten Minuten mit drei Treffern. Erst nach diesem unglücklichen Auftakt kam Götzenhain etwas besser ins Spiel und erzielte das Anschlußtor, wirkte aber bei seinen Angriffen zu lustlos und zeigte nicht immer den nötigen Einsatz. Vor allem aber hatte der Torwart einen besonders schwarzen Tag, an dem ihm fast nichts gelingen wollte. Allerdings waren Götzenhains Stürmer auch ganz ungewöhnlich vom Pech verfolgt, denn sowohl in der ersten wie in der zweiten Halbzeit trafen sie oft den Pfosten oder warfen knapp über den Kasten. So kam es, daß Dietesheim bis zur Pause 4:2 in Führung lag und nach einem enttäuschenden Kampf 9:6 gewann.

* **Teilnahme des MSC Langen an ADAC-Deutschlandfahrt 1953.** An der diesjährigen ADAC-Deutschlandfahrt, welche wieder eine der schwierigsten Prüfungen für Zuverlässigkeitsfahrer darstellt, nimmt der MSC Langen mit seiner bewährten Mannschaft Greb, Sehring und Wendisch teil. Die Fahrt, welche in drei Tagen über 1715 km führt, schließt als besondere Schwierigkeiten zwei Sonderprüfungen auf dem Nürburgring und dem Schauinsland ein. Außerdem sind auf jeder Tagesetappe bis zu zwei Geheimkontrollen eingerichtet, durch welche die Einhaltung der für die ganzen Tagesetappen vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten kontrolliert werden soll. Strafpunkte liegen bei dieser Fahrt also genügend am Wege. Hoffen wir, daß unsere Langener Fahrer in dem starken Feld von 400 Teilnehmern wieder erfolgreich bestehen. Es sei noch erwähnt, daß der ADAC die Langener Mannschaft von sich aus als Jubiläumsmannschaft gemeldet hat und die oben genannten Fahrer gelegentlich der Gauhauptversammlung in Hanau mit der silbernen Ehrennadel für besondere sportliche Leistungen auszeichnete. B.



Wir kommen laufend mit unseren Fäkalienwagen zur Entleerung u. Entschlammung von
Abort- u. Jauchegruben
bei billigster Berechnung
J. LINK
Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401
Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Erzhausen: Bürgermeisterei
Egelsbach: Bürgermeisterei Herr Eisinger

JACOBS KAFFEE ganz prima

Hersteller: FARBEN-KRAUTH
Lackfabrik Darmstadt

Langener Zeitung - **dein Heimatblatt**

Mit weniger mehr
Wirkung erzielen Sie mit dem glanzverstärkten KINESSA-Bohnerwachs. Durch seinen maximalen Hartwachsgehalt gibt es hauchdünn aufgetragen dem Boden eine langhaltende Glanzschicht, die ihn vor Abnützung schützt.
KINESSA
BOHNERWACHS
Neu! Aus der Tube KINESSA-SCHUH-PASTA
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Beim Tanz
erhitzen sich Körper und Füße! Wie wohl tut da KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER: verblüffend auftrocknend und geruchblindend, verleiht er das stete Gefühl körperlicher Frische! Wer KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER täglich anwendet, der braucht die lästigen Folgen der Transpiration nicht zu fürchten! Unzählige mögen AKTIV-PUDER nicht mehr missen!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Bauträger
neu u. gebraucht
Monierelsen
Stahlgitter-Kellerfenster
Dachfenster und Kaminstandroste
liefert frei Baustelle
KARL DAMMEL
Eisenhandlung, MÖRFELDEN, Telefon 310

Sommerfahrplan - Gültig vom 17. 5. bis 3. 10. 1953

Bundesbahn Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt ab		Langen		Egelsbach	Darmstadt an	Frankfurt ab		Langen		Egelsbach	Darmstadt an
0.15		0 36		0.41	0,58	S 14.14		S 14.28		—	14.41
3.34		3.56		4.00	4.20	14.59		15.24		15.29	15.49
4.52		5.15		5.20	5.40	E 16.03		E 16.17		-	16.30
W 5.31	W	5,54		5.59	6.18	16.17		16.42		16.48	17.09
6.24		6.48		6.53	7.13	SW16.40		SW17.01		—	17.15
6.41		7.14		7.19	7.39	W16.47		W17.12		17.17	17.36
SW 7.19	SW	7.36		—	7.49	WaSa 17.23		WaSa 18.01		18.06	18 28
So S 7.19	So S	7.37		—	7.50	S 17,35		S 17.55		—	18.08
W Opelzug		8.13		—	8.27	18.05		18.40		18.45	19.06
W 8.04	W	8.39		8.44	9.03	E 18,38		E 18.55		—	19.11
E8.43	E	8.56		—	9.08	WaSa 18.43		WaSa 19.07		19.12	19.38
8.54		9.17		9.22	9.42	19.32		19.55		20.00	20.19
W 10.12	W	10.35		10,40	11,00	20.30		20.50		20.55	21.14
11,16		11.46		11,51	12,10	ET 21,22		ET 21,37		—	21.50
12,18		12,42		12,47	13,07	21.32		21.55		22.00	22,19
Sa 13.06	Sa	13.33		13.39	14.01	22.11		22.37		22,42	23.03
13,30		13 54		13,59	14,19	23.17		23,38		23,43	0.10

Bundesbahn Darmstadt — Frankfurt

Darmstadt ab		Egelsbach		Langen	Frankfurt an	Darmstadt ab		Egelsbach		Langen	Frankfurt an
2,10		—		2 23	2.40	E 13,10		—		E 13,23	13,39
S 3.00		—		S 3.14	3.30	Sa 13.15		13.35	Sa	13,41	14.04
4,29		4.47		5.00	5.21	13.42		14.03		14.08	14.31
W 5,19		5,39	W	5.45	6.09	E 14 29		–		E 14,41	14.55
5.56		6.15		6.21	6.43	15.03		15,23		15,29	15,53
W 6,16		-6.37	W	6.43	7.06	16,20		16 41		16.47	17.11
W 6.31		6,51	W	6.57	7.20	16,59		17.25		17.30	17.51
W 6,37		6,56	* W	7.01	7.19	S 17.38		—	S	17.54	18.11
W 6,45		7,06	W	7,11	7.35	Wa Sa 17.42		18.03	Wa Sa	18,08	18.31
SW 7.13		—	SW	7.27	7.42	W 18.22		18.41	W	18,48	19,11
WS 7.35		7.40	WS	7,56	8,14	18.40		19.00		19.06	19.30
7.52		8,12		8,17	8.40	W 19 30		19.49	W	19.54	20.17
S 8.24		—	S	8.37	8.52	20.32		20,52		20.58	21,20
W 8,29		8.47	W	8,52	9 14	S 20,58		—	S	21,12	21.29
9,36		9.54		9.59	10.20	22.12		22.31		22,36	22.59
E 10,52		—	E	11,07	11,23	W 23,16		23.34	W	23,39	23.59
11,04		11,24		11,29	11.53	S 23.51		0.09	S	0.14	0.30
12,24		12,44		12,58	13.22	2,10		--		2,23	2 40

W = Werktags, WaSa = Werktags ausser Samstag, E = Eilzg. ET = Eil-Triebwagen, S = Städte-Schnellver-kehrzug (zuschlagpflicht), () = hält werktags nicht in Buchschlag, 7 = hält nicht i. Buchschl. u. Louisa, (Ohne Gewähr). So = nur sonntags, * = hält nicht in Louisa.

Gültig vom 17. 5. 53 bis 3. 10. 53.

Das Lied der Geige

Eine süße Melodie gebar wieder neues Leben / Von Hans Kersten

Zwanzig Jahre mögen es sein, daß der alte Johannes schon im Dorfe ist. Halb erfroren fanden sie ihn eines Morgens hinter den Schlehenbüschen am Dorfeingang. Ein zerrissener Anzug, ein Stück trockenes Brot und eine alte, sorgsam in Wachstuch gehüllte Geige, das waren seine ganzen Habseligkeiten.

Der Hellingbauer nahm den Alten aus Gnade und Barmherzigkeit bei sich auf, und die junge Bäuerin pflegte ihn gesund. Als er wieder einigermaßen bei Kräften war, machte er sich hier und da auf dem Hofe nützlich. — Von dem Gesinde des Bauern und von den Dorfbewohnern hielt er sich fern. Auch mit Christian Helling und seiner Frau sprach er nicht viel. Von seiner Vergangenheit erfuhr man nichts. Als ihn die junge Frau einmal fragte, warum er nicht ab und zu auf der Geige spielte, schüttelte er den Kopf. „Man darf sie nicht anstrengen, sonst verliert sie die Kraft . . ."

Seit dieser Stunde blickte ihn die Frau scheu an, wenn sie ihm auf dem Hofe begegnete. Seine seltsame Antwort ging ihr nicht aus dem Kopf. — Dann kam der Tag, da sie dem Bauern ein kleines Mädchen gebar. Düster und gedrückt schlichen die Leute im Hause herum; es stand nicht gut um die junge Mutter. Man öffnete das Fenster, um die Malsonne zu der Wöchnerin zu lassen . . .

Da hub draußen ein seltsames Klingen an.

Eine Geige sang so rein und süß, wie es noch nie jemand im Dorfe gehört hatte, — bis zum Abend spielte der alte Johannes, bis man die Fenster der kühlen Nachtluft wegen schließen mußte. Mit einem frohen Lächeln schlief die Wöchnerin ein und erwachte am Morgen wie durch ein Wunder gestärkt.

Der Arzt sprach von den heilkräftigen Medikamenten und Christian Helling von ihrer starken Natur — nur die Bäuerin selbst wußte, daß sie ihre Genesung dem Geigenspiel des alten Johannes verdankte.

Die Tochter, die man auf den Namen Christine taufte, wuchs heran. Sie wurde ein gesundes, kräftiges Mädchen. Aber sie blieb zurückhaltend und still und tollte nicht mit den anderen Kindern im Dorfe herum. Am liebsten saß sie den ganzen Tag bei dem alten Johann und ließ sich von ihm erzählen. Auch er hing an dem Kind und sein wortkarges Wesen war wie verflogen, wenn sie bei ihm war. Der Bauer sah es anfangs nicht gern, daß seine Tochter immer bei dem Alten hockte, aber seine Frau beschwichtigte ihn. „Laß nur, ich glaube, in dem alten Johannes steckt mehr, als wir alle ahnen."

Die Bäuerin behielt recht. Als Christine zur Schule kam, war sie bald die Beste von allen. „Sie steht unter einem guten Einfluß", sagte der Lehrer und dachte dabei an die Mutter, die auch schon die Klügste und Fleißigste in seiner Klasse war. Aber die Mutter kümmerte sich wenig um ihre Christine. Das Mädchen fragte in allen Dingen Johannes um Rat. Er half ihr beim Rechnen und erzählte ihr viel von der Welt. Wenn sie recht fleißig war, nahm er die ängstlich gehütete Geige aus dem Wachstuch und spielte ihr einfache Lieder vor, zu denen sie bald mit heller Stimme die Texte sang.

So verginnen die Jahre, man hatte im Dorf die Geige allmählich vergessen und wunderte sich nur, daß der Alte immer noch lebte. Er mußte wohl bald an die Hundert sein und schien ans Sterben noch nicht zu denken. — Und wie es oft so seltsam geht, statt zu dem alten Johannes trat der Tod zu dem Mädchen Christine ans Bett. Durch eine Erkältung hatte sie sich eine schwere Lungenentzündung zugezogen. Mit verweinten Augen ging die Mutter umher, und der Bauer hatte eine schwere Kummerfalte auf der Stirn. Nur der alte Johannes saß mit einem weisen Lächeln in einer Ecke des Krankenzimmers und schüttelte dann und wann den Kopf. — Nun war es so weit, daß der Arzt sagte, in dieser Nacht wird es sich entscheiden, ob der Körper stärker ist oder der Tod.

Da ging der Alte leise hinaus. Nach einer Weile kam er wieder mit seiner Geige. Nun hub wieder das feine Singen und Klingen an und Johannes wurde nicht müde, den Bogen zu führen. Fremde, in dieser Gegend nie gehörte Melodien spielte er, bis tief in die Nacht hinein, bis das Mädchen mit verklärtem Lächeln schlief.

Am nächsten Morgen, als die Sonne ins Fenster schien, erwachte Christine aus dem Genesungsschlaf. — Zu gleicher Zeit fanden Knechte draußen hinter den Schlehen am Dorfeingang den alten Johannes. Er war tot. In seinem Arm lag die Geige.

Reinecke wird Vater

Der Strauchritter und Pfiffikus unter den Tieren des Waldes, Reinecke Fuchs, trägt jetzt seine buschige Standarte doppelt stolz durch den Frühjahrswald. Er besitzt auch allen Grund dazu, hat ihm doch die Füchsin (Füne) ein halbes Dutzend prächtiger Raubjunker in den versteckten Bau geworfen. Rötlich-wollige Kerlchen sind es, die sich bald aus der Röhre hervorwagen und lustig miteinander und mit der gutmütigen Aiten balgen. Beizeiten werden sie auch auf die Jagd vorbereitet. Die Füchsin schleppt lebende Mäuse, Frösche und Käfer in Fülle herbei, mit denen sie regelrechten Unterricht erteilt. Einige Wochen später finden wir Reinneckes Nachkommenschaft bereits auf der Jagd. Auf leisen Sohlen pirschen die kleinen Burschen, die Sehnauze dicht am Boden, durch das Revier, spüren und visieren in die Runde, daß es eine Praeht ist, oder stehen, Harmlosigkeit neuchelnd, wie die erfahrensten Alten, auf der Lauer.

Zu seiner Schande müssen wir gestehen, daß Vater Reinecke seine Famille bald sträflich vernachlässigt. Geruhsam schlendert er durch Feld und Flur, bis er irgendwo ein Abenteuer wittert. Er ist wieder der große Einzelgänger, der Held vieler tolldreister, pfiffiger und auch schamloser Taten. Sollten die Jungen verwaisen, besinnt er sich allerdings doch wieder auf seine Vaterpflichten. Dann ist er unermüdlich, schleppt den ganzen Beute in Hülle und Fülle herbei und betätigt sich unermüdlich als Lehrmeister. Im Herbst dann werden Reineckes Sprößlinge ihre eigenen Wege gehen, in ein Leben, das ihnen die erbitterte Feindschaft des Jägers und des Landmannes einträgt, das sie aber auch zu den letzten stolzen Vertretern freier Wildbahn stempelt, deren allmähliches Verschwinden der Naturfreund mit Recht bedauert.

Rechtsfragen des Alltags

Onkel Fritz darf nicht Briefträger spielen

Mann kann sehr leicht gegen das Postgesetz verstoßen — Drakonische Strafen drohen

Man kann sehr leicht gegen ein Gesetz verstoßen, und wie oft das im Laufe eines einzigen Tages geschieht, das ahnt niemand. Wenn Onkel Fritz sich bereit erklärt, einen Brief seiner Nichte Gisela für Franz mitzunehmen, der in einem 10 Kilometer entfernten Nachbarstädtchen wohnt, so hat er sich damit strafbar gemacht; er hat gegen das Postgesetz verstoßen. Wenn Onkel Fritz einen nur für den Ortsverkehr ausreichend frankierten Brief in seinem Kraftwagen mitnehmen würde, um ihn im Nachbarstädtchen in den Briefkasten zu werfen, würde er sich ebenfalls strafbar machen. Denn nach den gesetzlichen Bestimmungen steht allein der Bundespost das Recht zur Beförderung von Briefen, Drucksachen, Paketen usw. zu. Wenn die Post in alle Taschen hineinsehen könnte, würde sie in zahllosen Fällen auf „Sünder" stoßen, die sich in allen Fällen nichts dabei denken, wenn sie für Verwandte oder Bekannte aus „Gefälligkeit" Poststücke befördern.

Brand in der Grube Messel. In dem Paraffin- und Mineralölwerk Grube Messel geriet am Samstag unter Mittag ein sog. „Teerloch" in Brand. Die Rauchentwicklung war so stark, daß der schwarze Rauch bis in Darmstadt, dem vorderen Odenwald und im Rodgau zu sehen war. Die Werkfeuerwehr war in der Lage, das Feuer selbst zu löschen.

reimt aktuell

Ignaz freut sich wie ihr alle,
gibt es Geld — in jedem Falle,
denn er denkt, wie ihr, ans Leben,
und dies Geld auch auszugeben.

Doch es gibt auch derer viele,
deren allereinzige Ziele
und gedankenvolles Bangen
ist — wird es auch langen?

Jene müssen — Monatsende,
bei der Post empfangen Rente,
ob es gestern oder heute,
meistens sind es alte Leute.

Und man kann sie öfters sehn
auf dem Postamt Schlange stehn,
gleichen, ob Männer oder Frauen,
dieses ist nicht schön zu schauen.

Der Beamte an dem Schalter,
dieser Renten-Geldverwalter,
schafft genug, das wissen wir,
er kann wirklich nichts dafür.

Aber wär es nicht vonnützen,
diesen Mann zu unterstützen:
Noch ein Schalter oder zwei
macht für diesen Tag mal frei!

Ignaz meint: Denkt an die Alten,
wollt ihr sie noch lang behalten.

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt ins Main- und Taubertal

Sehönheit der Landschaft und kostbare Kunstdenkmäler zeigten die in den letzten Jahren von der Langener Volkshochschule durchgeführten Fahrten in hervorragender Weise. Wenn auch in diesem Jahre nur eine derartige Kunstfahrt stattfinden soll, und zwar am Sonntag, dem 7. Juni, so wird sie dafür ein besonders eriesenes Programm bieten.

Miltenberg mit seiner staufischen Burg, dem Marktplatz mit seinen altertümlichen Fachwerkhäusern und dem feinstrahligen Brunnen soll das erste Ziel sein. Bei Stadtprozeiten trägt uns die Fähre über den Main zu der Ruine der Henneburg. Sie gilt neben Runkel als eine der mächtigsten und interessantesten mittelalterlichen Wehranlagen unseres Gebietes. Eine Überraschung bieten ihre unterirdischen Gänge, die wir durchwandern werden.

Zum Mittagessen kommen wir über Wertheim zu dem romantisch verträumten Kloster Bronnbach an der Tauber. Vorm Blau und Weiß des Kirchenraumes stehen die goldbraunen Altäre. Die weichgekurvten Wellen eines köstlichen Chorgestühls aus der Zeit des verklingenden Rokoko verneben im Chor. In einsamer Stille empfängt uns der Kreuzgang, zu dessen mittelalterlicher Strenge das heiter festliche Refektorium, der „Josefsaal", einen fesselnden Gegensatz bildet. Zuletzt führt der Weg zu der Kirche des ehemaligen Klosters Triefenstein, hoch überm Main gelegen. Ein feiner Farbdreiklang — Grün, Silber und Weiß — verleiht dem Innenraum aus der Zeit des abschiednehmenden Rokoko besonderen Reiz.

Als unvergeßliches Erlebnis dürfte diese Fahrt in der Erinnerung aller stehen, die teilnehmen werden.

Die Fahrtkosten einschl. Führung durch Dr. H. Wiedenbrüg betragen nur 9.— DM. Dieser Betrag liegt noch unter den Kosten, die von den Reisebüros erhoben werden und nur die reinen Fahrtkosten einschließen. Die Fahrt kann allerdings nur bei einer Beteiligung von 30 Personen durchgeführt werden. Anmeldungen müssen bis Mittwoch, 27. Mai 1953, auf dem Rathaus, Zimmer 3, erfolgt sein.

Mendelssohn-Abend

Konzert und Vertrag am Mittwoch, 20. Mai

Dr. Schilling-Trygophorus setzt die Reihe seiner Deutungen großer Meister der Tonkunst mit einem Vortrag über Mendelssohn-Bartholdy fort. Wie bereits an den vorangegangenen Abenden, so wird auch diesmal der Vortragende unterstützt durch musikalische Einlagen, für die sich dankenswerterweise Marianne Stock zur Verfügung gestellt hat. Die bekannte Sopranistin singt im Verlauf des Abends in drei Gruppen Lieder und Arien von Mendelssohn, Erfreulich ist ferner, daß auch Norbert Matzka seine Mitwirkung am Klavier zusagte, so daß in jeder Weise ein hochstehender Abend zu erwarten ist.

Auch diese Darbietungen finden wieder im Singsaal des Realgymnasiums um 20 Uhr statt. Volkshochschule und Kunst- u. Kulturgemeinde laden hierzu alle Musikfreunde von Langen und Umgebung herzlich ein. Eintrittsprels 50 Pfennig. Für Mitglieder der Kunst- und Kulturgemeinde Eintritt frei.

DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURKA

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(6. Fortsetzung)

Als sie später gemeinsam beim Frühstück saßen, war es das erstemal, daß Irene offen und rückhaltlos über Dr. Martin Sandkaut sprach.

Poldi war, als er ihren Bericht hörte, nicht wenig überrascht. War denn so etwas überhaupt vorstellbar? Er erwog sofort die praktischen Maßnahmen.

„Ich werde mich mit dem Filmverleih in Verbindung setzen und das Stückchen Filmkopie aus der Wochenschau zu erwerben suchen."

Daran hatte Irene noch nicht gedacht.

„Glaubst du, daß das möglich ist?"

„Selbstverständlich. Wir fahren zu dem Kino, in dem du den Film gesehen hast, erkundigen uns, um welche Wochenschau es sich handelt, und bei einigem Glück haben wir in wenigen Stunden das Stückchen Film schon in Händen."

Resi mußte die beiden sich selbst überlassen. Sie pflegte um 9 Uhr den Laden zu öffnen, obwohl zu dieser frühen Morgenstunde kaum jemals ein Kunde erschienen war.

Poldi bezwang seine Neugier, bis sie die Wohnung verlassen hatte. Er wollte unbedingt einige Fragen stellen, die ihm für die weitere Untersuchung der Angelegenheit von größter Wichtigkeit waren, die aber Resi zweifellos als Indiskretion ausgelegt hätte. Sie mußten ohnehin noch eine gute Stunde warten; denn vor 10 Uhr war schwerlich jemand im Lichtspieltheater anzutreffen.

Irene hatte damit gerechnet, daß er Fragen stellen würde. Sie war entschlossen, sie zu beantworten, selbst auf die Gefahr hin, dabei an Dinge zu rühren, die einen Schatten auf ihre Vergangenheit warfen und über die zu schweigen sie bisher peinlich bemüht gewesen war.

„Haben Sie", begann Poldi, „auch schon, bevor Sie Martin Sandkaut auf der Leinwand wiederzuerkennen glaubten, einmal die Vermutung oder auch nur den Gedanken gehabt, er sei gar nicht ermordet worden?"

Irene mußte lange darüber nachdenken. Nein, eine solche Vermutung habe sie nie gehabt, vielleicht aber eine Ahnung.

„Eine Ahnung, die wohl nur einem geheimen Wunsch entsprach?"

„Ja", sagte Irene tapfer.

„Der Wunsch ist bekanntlich der Vater des Gedankens. Das müssen Sie bedenken, Irene. Damit Sie keine allzu große Enttäuschung erleben, wenn Sie sich geirrt haben sollten."

Sie zuckte verächtlich die Schultern.

„Enttäuschung?"

„Es wäre doch eine Enttäuschung, nehme ich an."

„Vielleicht", antwortete sie zögernd.

„Könnte Martin Sandkaut", forschte Poldi weiter, „einen Grund gehabt haben, auf so geheimnisvolle Weise aus Ihrer Nähe zu verschwinden?"

Darüber hatte sie sich auch schon Gedanken gemacht.

Poldi erinnerte sich an das Ereignis der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht, besonders an das Plädoyer des Staatsanwalts, sowie an die Urteilsbegründung des Vorsitzenden, und die Möglichkeit, daß Sandkaut noch leben sollte, kam ihm unwahrscheinlicher vor denn je.

„Ich glaube, es hat keinen Zweck, daß wir uns über all diese Fragen den Kopf zerbrechen, bevor Sie nicht den Filmstreifen gesehen haben. Aber auch wenn Sie glauben sollten, Sandkaut auf dem Bild zu erkennen, wäre das noch kein Beweis. Der nächste Schritt müßte sein, die Polizei von Ihrer Annahme in Kenntnis zu setzen, die vermutlich sehr wohl ein Intcresse darar. haben würde, den Sachverhalt zu klären. Dies um so mehr, als die Mordsache Sandkaut durch den Freispruch des Hochhäusler noch immer als ungeklärt zu betrachten ist."

Irene wechselte die Farbe.

„Ich möchte nicht, daß sich die Polizei in diese Sache einmischt und womöglich der ganze Prozeß noch einmal aufgerollt wird. Das will ich auf keinen Fall. Lieber will ich auf die Gewißheit über das Schicksal von Sandkaut verzichten. Lieber soll er auch weiterhin für mich tot sein." Sie hatte sich mehr und mehr in Erregung geredet. „Das müssen Sie mir versprechen, Poldi, alles, was ich Ihnen erzählt habe, ist ein Geheimnis, das ich Ihnen anvertraut habe, und das Sie unter allen Umständen wahren müssen! Versprechen Sie mir das?"

Poldi versprach es.

„Weiß Rechtsanwalt Felsink von der ganzen Sache?" fragte er dann unvermittelt.

An Felsink hatte Irene überhaupt nicht gedacht.

„Nein, und ich glaube auch nicht, daß ich ihm etwas davon sagen werde. Es sei denn . . ." Sie brach den Satz plötzlich ab und sah Poldi fragend an. „Woher wissen Sie überhaupt etwas von Rechtsanwalt Felsink?"

„Resi sagte gestern abend nur, Sie seien mit ihm zusammen, und es sei fraglich, wann Sie nach Hause kämen."

Das glaubte sie ihm nicht ganz. „So, hat sie das gesagt?"

Die gute Resi wartete ja nur darauf, daß sie sich mit Felsink verlobte. Aber das war jetzt wieder in weite Ferne gerückt.

*

Die Beschaffung des Filmstreifens hatte doch seine Schwierigkeiten, denn sämtliche vorhandenen Koplen waren schon wieder im Umlauf. Schließlich gelang es Poldi, wenigstens ein Stückchen des Negativs zu erwerben. Von diesen Bildchen ließ er stark vergrößerte Abzüge machen.

Es war ein Augenblick voll quälender Spannung, als sie nach einigen Stunden das Atelier betraten, wo die Vergrößerung in Auftrag gegeben war.

Zögernd nahm Irene die Bildchen zur Hand. Auf dem ersten Bild war Martin noch nicht zu sehen, auf dem nächsten aber erkannte sie ihn ganz deutlich.

Als sie wieder auf der Straße standen, fragte Poldi: „Sie glauben also nach diesen Vergrößerungen, daß er es ist?"

„Ja."

„Ein Irrtum scheint Ihnen ausgeschlossen?"

Darauf kam keine Antwort.

Poldi dachte nach. „Kennen Sie sonst vielleicht jemand in Berlin, der Dr. Sandkaut gut gekannt hat?"

Irene überlegte.

„Allenfalls seine Wirtin, bei der er während seiner ganzen Studienzeit gewohnt hat."

„Kennen Sie den Namen und die Adresse?"

„Frau Lüdiger in der Karlstraße. Die Nummer weiß ich nicht mehr."

„Aber vielleicht finden Sie das Haus wieder?"

„Ja", sagte Irene nach einiger Ueberwindung, „das Haus kenne ich."

„Fahren wir also hin."

„Wozu?"

„Um festzustellen, ob auch Frau Lüdiger Herrn Sandkaut auf diesen Bildern erkennt."

Irene blieb stehen. Vergeblich versuchte sie, ruhig und gleichgültig zu erscheinen. „Es fragt sich nur, ob diese Frau Lüdiger überhaupt noch dort wohnt."

„Das läßt sich alles feststellen. Irgendwo wird sie schon zu finden sein."

„Man kann doch nicht einfach zu der fremden Frau hinaufgehen", setzte sich Irene zur Wehr.

„Das lassen Sie meine Sorge sein."

Er steuerte auf den Parkplatz zu.

„Zunächst also zur Karlstraße."

„Nein! Ich will nicht!"

Mit einem wenig freundlichen Blick sah Poldi seine Begleiterin an. Am liebsten hätte er gesagt: Wenn du nicht willst, was ich dir vorschlage, dann mach deinen Kram allein. — Aber es handelte sich ja nicht um ein männliches Wesen, mit dem er es zu tun hatte, sondern um eine junge Dame, und noch dazu um Irene. (Fortsetzung folgt)

Sa 747

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28, — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 39 Freitag, den 22. Mai 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Staatsbesuche

Die Zeit der Staatsbesuche ist gekommen. Kaum war Bundeskanzler Adenauer aus London zurück, empfing er in Bonn Österreichs Außenminister Gruber, um in freundschaftlichen Gesprächen eine Annäherung der Bundesrepublik an Österreich und umgekehrt zu besprechen. Niemand wird gegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sein; denn Österreich ist unser Brudervolk, mit dem wir uns verbunden fühlen. Wir sollten nie vergessen, daß Männer wie Mozart, Haydn, Schubert, Strauß, Lenau, Stifter, Grillparzer und viele andere unsterbliche Kronzeugen des Deutschtums sind. In diesem Jahre wird uns auch noch der britische Außenminister Churchill besuchen. Adenauer hat allerdings gewünscht, daß er uns mit seinem Besuch nicht in den Wahlkampf hineinplatzt; denn in diesen Wochen hat Adenauer Wichtigeres zu tun. Andererseits ist Churchill augenblicklich durch die bevorstehenden Krönungsfeiern an London gebunden. Einen hohen Staatsbesuch hatte auch der hessische Ministerpräsident Zinn in dem amerikanischen Hochkommissar Conant. Es war interessant, was der Amerikaner zu sagen wußte. Er spielte nämlich deutlich darauf an, daß Amerika die deutschen Soldaten schätze — und auch brauche. Er erinnerte daran, daß Hessen viele Soldaten für die neue Welt gestellt habe (der Landgraf von Hessen-Kassel hatte sogar seine Landeskinder direkt verkauft!) daß sie schließlich in Amerika geblieben und so zur Ernährung des Kontinents beigetragen hätten. Amerika habe den deutschen Soldaten und Siedlern — er erinnerte auch an den General Steuben — viel zu verdanken.

Die Verteidigung des Westens

Es liegt auf der Hand: sie ist nicht nur eine Sache des Menschenmaterials, sondern auch der Finanzen. Der neue Oberkommandierende der NATO, General A. Grünther, erklärte in Paris offen, der europäische Steuerzahler müsse sich darauf vorbereiten, für lange Zeit eine drückende Steuerlast zum Aufbau der Verteidigung zu tragen. Der Westen sei durchaus noch nicht gerüstet genug. Die Sowjetunion könne innerhalb von 30 Tagen eine Streitmacht von 300 Divisionen auf die Beine stellen. Demgegenüber sei der Westen bemüht, einen zwar zahlenmäßig kleinen, aber trotzdem schlagkräftigen „Schutzschild" zu schaffen. Dies koste allerdings Geld und nehme noch mindestens zwei bis drei Jahre in Anspruch. Auf alle Fälle müsse der Westen einen Kräfteausgleich mit der Sowjetunion erzielen (und wir liegen geographisch in der Mitte!). Noch deutlicher wurde Eisenhower in einer Rundfunkansprache an das amerikanische Volk. Sein Losungswort war: „Hoffen, arbeiten, aufrüsten und auf das Schlimmste gefaßt sein!" Im einzelnen erklärte er, die sowjetische Politik habe sich keineswegs geändert. Daher hätten auch die freien Völker keinen Grund, ihren Kurs zu ändern. Eisenhower versicherte, die USA könnten jede militärische Herausforderung durch die Sowjetunion annehmen. Die Bedrohung durch den Osten sei aber nicht nur militärischer Art. Die Sowjetunion hoffe, den Amerikanern und der freien Welt eine unerträgliche Last durch die Aufrüstung aufzuerlegen. Die Sowjetunion glaube — und sowjetische Staatsmänner hätten dies auch offen ausgesprochen — die freien Völker könnten nicht ihren Lebensstandard halten und dazu noch gewaltige militärische Aufwendungen machen. Die kommunistischen Gesehütze richteten sich also nicht nur auf ein militärisches, sonden auch auf ein wirtschaftliches Ziel.

Übrigens ist ein neues Milliarden-Bauprogramm der Alliierten für militärische Zwecke in Westeuropa bekannt gegeben worden. Darnach sollen in Westeuropa ein unterirdisches Hauptquartier der Streitkräfte für den Kriegsfall und eine Treibstoff-Fernleitung zur Verbindung der Flugplätze westlich des Rheins angelegt werden.

Inzwischen verlangt Bundesinnenminister Dr. Lehr eine baldige Verstärkung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann. Entlang der 1 736 Kilometer langen Ostgrenze stünden je Schicht nur 2100 Grenzschutzkräfte, und das sei zu wenig. Der Kalte Krieg sei keineswegs beendet. Außerdem müßten die Einheiten des Grenzschutzes mit modernen Waffen, vor allem mit gepanzerten Fahrzeugen und Flugzeugen ausgerüstet werden. Jedes Grenzschutzkommando solle eine eigene Flugzeugstaffel erhalten. Da eine Verstärkung des Grenzschutzes nur mit den Stimmen der Opposition erreicht werden kann, hat Dr. Lehr in dieser Angelegenheit bereits mit der SPD eine Aussprache gehabt.

Es heißt, daß die Besprechungen positiv im Sinne Lehrs verlaufen seien.

Innerdeutsches Problem Nr. 1

Der Wohnungsbau ist für unsere Innenpolitik immer noch das Problem Nr. 1, erklärte dieser Tage der Bundes-Wohnungsbauminister Friedrich Neumayer. Im sozialen Wohnungsbau, so ließ sich Neumayer vernehmen, strebe man verschiedene Lockerungen bei den Richtsatzmieten an, um die allmähliche Wirtschaftlichkeit des Wohnungsbaues in die Wege zu leiten, einen größeren Anreiz für die private Wohnbautätigeit zu geben und den Eigentumsbegriff an Wohnung und Hausbesitz zu verdichten. Nachdem die Baukosten in der letzten Zeit eine gewisse Stabilisierung erfahren hätten, müßten die Mieten jetzt den erhöhten Preisen angeglichen werden. Die Novelle sehe zwar keine grundsätzliche Heraufsetzung der Richtsatzmiete vor, sie solle aber den obersten Landesbehörden die Möglichkeit geben, eine Überschreitung der Richtsatzmiete bis zu 30% zuzulassen. Familien, die eine erhöhte Miete nicht tragen könnten, müßten in Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues eingewiesen werden, in denen die Richtsatzmiete weiterhin gelte. Um einen Anreiz zum Bau familiengerechter Wohnungen zu geben, sollten die Mindest- und Höchstflächen beim sozialen Wohnungsbau auf 40 bzw. 80 Quadratmeter erweitert werden.

Staat und Selbstverwaltung

Dieses Thema stand ungeschrieben über der großen Tagung des Hessischen Gemeindetages, die Mitte der Woche in Eltville am Rhein abgehalten wurde. Innenminister Zinn kann erklärte dazu, Staat und Selbstverwaltung brauchten keine Gegensätze zu sein. Nur durch Zusammenarbeit sei es möglich, dem allgemeinen Wohl zu dienen. Die neue Gemeinde- und Kreisordnung ist nach der Meinung des Ministers „gut und fortschrittlich". Zum Gewerbeausgleich forderte der Gemeindetag, die Mindestzahl für den Anspruch nach Gemeindekräften zu staffeln. Der Gemeindetag wehrte sich gegen Maßnahmen, die das Steueraufkommen für die Gemeinden mindern. Auf dem Gebiete der kommunalen Wirtschaft forderte der Gemeindetag die Schaffung wirtschaftlicher Standortbedingungen für eine natürliche Verlagerung von Industrie und Gewerbe. Als vordringlich wurde die Bereitstellung von Mitteln für die Wasserversorgung u. die Entwässerungsanlagen in den Gemeinden bezeichnet. Die Gemeinden müßten wirtschaftlich so gestellt werden, daß sie die ihnen auferlegten Aufgaben auch erfüllen können. Der Hessische Gemeindetag sprach sich auch für die beschleunigte Vorlage eines hessischen Polizeigesetzes aus. Bürgermeister Dey-Mühlheim am Main und das geschäftsführende Präsidialmitglied Hans Muntzke, ebenfalls Mühlheim, wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Uebersicht

Samstag flaggen! Für Samstag, den 23. Mai, den Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes, wurde die Beflaggung aller Amtsgebäude angeordnet.

Wahlgesetz weiter umstritten. Nachdem der Wahlrechtsausschuß sich mit knapper Mehrheit auf den Vorschlag der CDU geeinigt hatte, bei der künftigen Bundestagswahl eine Stimme für Mehrheits- und eine für Listenwahl abzugeben, kamen die Vertreter der Regierungsparteien am Mittwoch in einer Aussprache mit Dr. Adenauer zu keinem Ergebnis. Als wahrscheinlich wird angesehen, daß nur das etwas geänderte Wahlgesetz von 1949 Aussicht auf Annahme im Bundestag haben werde.

Saarkonvention unterzeichnet. Am Mittwoch wurden die neuen Saarkonventionen in Paris unterzeichnet. Sie werden vom saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann als ein Fortschritt, in Bonn jedoch als eine „Brüskierung der deutschen Politik" bezeichnet.

Kritik am Bundeskanzler. Der stellvertretende Vorsitzende der SPD, Mellies, kritisierte gestern in Frankfurt sehr scharf den politischen Kurs der Adenauer-Regierung. Der Kanzler, so führte er aus, glaube sicher selbst nur noch theoretisch daran, daß das französische Parlament den Westverträgen zustimmen werde, die große Beamtenbesoldungsreform werde in den Schubladen bleiben und der Lastenausgleich sei eine Verhöhnung der Vertriebenen.

Hilfe für Odenwald. Auf Vorstellung des Dieburger CDU-Abgeordneten Löhr sicherte Bundesinnenminister Lehr die sofortige Hilfe für die durch ein schweres Unwetter heimgesuchten Odenwaldgemeinden zu. Der hessische Innenminister Zinnkann überzeugte sich selbst von den ungeheuren Schäden und versprach, in einer Sondersitzung des Kabinetts Hilfsmaßnahmen zu beraten.

100 000 DM Totogelder wurden im Regierungsbezirk Darmstadt verteilt. Davon erhielten Dietzenbach für ein Stadion 6000 DM, Neu-Isenburg für Instandsetzung des Waldschwimmbades 6000 DM und Mörfelden für sein Waldstadion 6000 DM.

Treu zum Westen. Marschall Tito verwahrte sich in einer Rede anläßlich des Jahrestages der jugoslawischen Luftwaffe scharf gegen Gerüchte, daß Jugoslawien seine westlichen Freunde betrügen wollen. Jugoslawien sei kein Land, das die Treue breche. Allerdings es interessiert, zu allen Ländern normale Beziehungen zu unterhalten.

Indochina vor UN. Völlig überrascht zeigen sich französische Regierungskreise über die Absicht Thailands, den Indochinakonflikt vor die UN zu bringen. Das US-Außenministerium wurde von dem Vorhaben unterrichtet.

Königin Juliane für Europa-Gedanken. Die Königin Juliane von Belgien setzte sich gestern in einer Ansprache dafür ein, daß sich die europäischen Völker endlich fest zu einer Gemeinschaft zusammenfinden möchten. — „Wenn wir nicht zur Einheit finden, dann werden wir in Kürze gemeinsam in den Trümmern sitzen können", sagte sie.

Joschida wieder Ministerpräsident. Der Führer der Liberalen Partei Japans, Joschida, wurde am Dienstag zum fünften Male zu Japans Premier gewählt. Gestern stellte er bereits seine neue Regierung vor. Ihr gehören von 18 Ministern nur sechs neue an, zwölf übernahm er aus dem alten Kabinett.

MIG 15 auf Bornholm gelandet. Ein polnischer Pilot landete am Mittwoch mit einem Düsenjäger MIG 15 auf dem Flugplatz der dänischen Insel Bornholm. Er gab an, daß seine Maschine ein neuerer Typ sei als das am 5. März auf Bornholm gelandete Flugzeug. Fraglich bleibt, ob der Pilot die von Amerika ausgesetzten 100 000 Dollar erhält, weil dieses Angebot nur für eine in Korea eingebrachte MIG 15 gegeben worden war.

Die Sozialversicherungswahlen

Bei den Sozialversicherungswahlen (Wahlen zur Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung) hat sich die überwiegende Mehrheit der Angestellten für die Listen der Deutschen Angestelltengewerkschaft ausgesprochen. Infolgedessen hat man seitens der Unternehmerschaft die Wahlen als einen „auffallenden Erdrutsch" bezeichnet. Die Wahlen hätten bewiesen, daß sich die überwiegende Mehrheit aller Angestellten für die Selbständigkeit der Angestelltenversicherung einsetze. Gleichzeitig sei damit der Anspruch des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Angestellten nach außen hin zu vertreten, illusorisch geworden. Die Wahlen dürften darüber hinaus für den Bundestag den Auftrag bedeuten, das ihm vorliegende Gesetz zur Errichtung der Bundesanstalt für Angestelltenversicherung schleunigst zu verabschieden.

Pfingstgruß der Heimat

Foto: Erich Keim, Langen

Schloss Wolfsgarten

Eine landschaftliche Perle unserer Heimat ist Schloß Wolfsgarten mit seinem schönen Park und den gepflegten Anlagen. In den Maitagen blüht es dort an allen Ecken. Unter mächtigen Buchen und Eichen entfalteten breite Rhododendron ihre vielfarbigen Blüten. Tägtlich eifreuen sie die lieben Alten, die in einem Teil des Schlosses untergebracht sind. Zuweilen jedoch öffnet der Besitzer, Prinz Ludwig von Hessen, auch die Pforten für einen allgemeinen Besuch. Viele machten davon Gebrauch. Mit Freuden werden es andere vernehmen, daß am zweiten Pfingstfeiertag noch einmal die gärtnerischen Anlagen besichtigt werden können. — Warum in die Ferne schweifen? Der Schwan zieht seine Kreise im verträumten Weiher. Das Prinzessinnenschlößchen steht für neugierige Kinder offen. Blütenduft erfüllt die Luft, und tiefe Schattenkühle spenden die alten Bäume — so wartet Schloß Wolfsgarten auf pfingstliche Besucher

Aus STADT und Land

Langen, den 22. Mai 1953

Pfingsten

Pfingsten . . . Fest der Frühlingsfreude, Feier des wiedererwachenden Lebens! Vergessen wir in unserer Freude aber nicht den wahren, tiefen Sinn dieser Feierstunden, in denen sich vor zweitausend Jahren die große Offenbarung vollzog, die dem Leben des Heilandes die begnadete Nachfolge seiner Jünger schenkte. Nach dem Mysterium der Auferstehung des Herrn und seiner Himmelfahrt ist die Ausgießung des Heiligen Geistes das letzte und größte Wunder, von dem die Schrift zu berichten weiß. Was in einem armseligen Stall zu Bethlehem geschah, was sich auf Golgatha vollendete und am Ostermorgen bestätigte, erhielt am Pfingstfest seine letzte, eindrucksvolle Bedeutung für die nachfolgenden Jahrtausende. Man hat für das Wunder der Pfingsten, wie es das Neue Testament darstellt, immer wieder die Erklärung zu finden versucht, man hat darüber vergessen, daß menschlicher Geist niemals das Geheimnis des Heiligen Geistes ergründen kann. Zur Deutung des wundersamen Geschehens, dem die Jünger Jesu gegenüberstanden, gibt es nur den Weg des Glaubens und des Gebetes. Und dieses Gebet, das niemand im Freudenrausch der Pfingsttage vergessen soll, wird zum Schlüssel der Erlösung von allen unseren Sünden. Möge der Klang der Glocken, die das Pfingstwunder unserer armen und zerrissenen Welt verkünden, auch alle jene rufen, die den Morgen des Frühlingsfestes nicht in den Gotteshäusern, sondern unter dem Gotteshimmel irgendwo im blühenden Land verbringen. — Gesegnete Pfingsten!

✲

* **Wir gratulieren.** Am 28. Mai feiert Herr Heinrich Arndt, Südliche Ringstraße 18, seinen 86. Geburtstag. Mit ihm begeht Frl. Eugenie Weth, Darmstädter Straße 38, ihren 83. Geburtstag. Am 29. Mai füllt sich für Herrn Johann Frank II., Sehrestraße 4, das achte Lebensjahrzehnt. Wir entbieten den lieben Alten unsere herzlichsten Wünsche für einen gesegneten Lebensabend.

* **Silberne Hochzeit.** Am Pfingstsonntag ist es den Eheleuten Joh. Philipp Herth u. Frau Marie, geb. Werner, Bergfried 4, Aderhalb, vergönnt, ihre silbernes Ehejubiläum zu begehen. Wir sprechen ihnen hierzu unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

* **Impfung in Langen.** Am kommenden Dienstag findet in der Turnhalle der Wallschule die diesjährige öffentliche Impfung der Erstimpflinge statt. Impfpflichtig sind die im Jahre 1952 geborenen Kinder und die aus Vorjahren zurückgestellten Kinder. Die Eltern der impfpflichtigen Kinder erhielten inzwischen eine schriftliche Benachrichtigung. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird hingewiesen.

* **Garderobefrauen für Schwimmstadion gesucht.** Obwohl vor kurzer Zeit in unserer Zeitung öffentlich bekanntgegeben wurde, daß die Badesaison verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten im Schwimmstadion zu vergeben sind, haben sich nicht so viele Personen gemeldet, daß alle Tätigkeiten mit den erforderlichen Kräften besetzt werden konnten. Die Stadtverwaltung bittet uns, darauf hinzuweisen, daß für die Garderobe noch Frauen benötigt werden. Interessenten wollen sich unverzüglich bei Frau Sehring im Schwimmstadion melden.

An unsere verehrten Leser!

Wegen der Pfingstfeiertage und der damit verbundenen Arbeitsruhe erscheint die nächste Nummer der Langener Zeitung erst am kommenden Freitag. Als Entschädigung für die fehlende Dienstag-Ausgabe erweitern wir heute schon die Pfingstnummer auf 12 Seiten. Mit ihr zugleich entbieten wir unseren verehrten Lesern die besten Wünsche für ein

fröhliches Pfingsten

* **Anhaltende Hitze.** Seit Tagen liegt eine drückende und hochsommerliche Hitze über unserer Landschaft. Das Thermometer zeigte Temperaturen von über 30 Grad im Schatten an. So gingen auch gestern wieder in West- und Süddeutschland schwere Gewitter nieder. Die Wetterwarten rechnen damit, daß das warme Wetter vorerst noch anhalten wird. Jedoch ist mit örtlichen Gewittern zu rechnen, die gebietsweise unbeständiges Wetter zur Folge haben können.

* **Nochmalige Parkbesichtigung auf Wolfsgarten.** Auf allgemeinen Wunsch haben sich die Besitzer von Wolfsgarten bereit erklärt, die gärtnerischen Anlagen von Wolfsgarten nochmals zur Besichtigung freizugeben. Die kalte Witterung im Mai bedingte, daß die Blüten des Rhododendron zurückgehalten wurden, so daß sie in voller Entfaltung zu sehen sind. Eingang am Hauptor. Die Besichtigung ist am 2. Pfingstfelertag von mittags 1 bis 5 Uhr. (Eintritt DM 1.—, resp. DM 0,50.)

* **Die ersten Kirschen wurden versteigert.** Seit Tagen leuchten an den Bäumen an der Dieburger Straße und verschiedentlich auch auf dem Steinberg die reifen Kirschen. Am letzten Mittwoch wurden die Bäume versteigert. Viele Kauflustige hatten sich dazu eingefunden.

* **Für Schwerhörige.** Eine Vorführung des Philips-Hörgerätes findet in Langen am Donnerstag, den 28. 5. von 16—19 Uhr im „Frankfurter Hof" statt. Wir verweisen dabei auch auf ein diesbezügliches Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

* **Schützt den Paddel- und Mühlteich.** Bekanntlich sind der Paddel- und auch der Mühlteich die Wasserreservoire für unser Schwimmstadion. Es liegt deshalb im Interesse aller, daß diese Wasserspeicher rein gehalten werden. Außerdem sind diese Teiche als Fischzuchtgebiete verpachtet und in jüngster Zeit mit vielen wertvollen Fischen besetzt worden. Es ist deshalb unstatthaft, daß die Teiche beschmutzt oder mit Gegenständen aller Art verunreinigt werden. Das Baden von Hunden und auch von Menschen ist unter gar keinen Umständen gestattet und wird strafrechtlich verfolgt. Es wird zur Zeit versucht, die Umgebung der Teiche recht schön zu gestalten, damit sie dem Erholungsuchenden einen angenehmen Anblick bieten.

* **Um 20.30 Uhr ist Badeschluß.** Unser Schwimmstadion ist in erster Linie eine Erholungsstätte. Es sollen deshalb alle Gepflogenheiten und Einrichtungen gefördert werden, die hierzu förderlich sind. Dazu gehört auch ein rechtzeitiger Badeschluß, damit das Bad gründlich gereinigt werden kann und das Wasser in den Schwimmbecken zur Ruhe und Klärung kommt. Nach den derzeit gültigen Badebestimmungen ist um 20.30 Uhr Badeschluß. Die Garderobe wird eine halbe Stunde später geschlossen, und zu diesem Zeitpunkt muß alles das Bad verlassen haben. Lediglich der Restaurationsbetrieb einschließlich Gartenwirtschaft bleibt geöffnet; Badeanlage und Restauration werden mit einem auf Ständern hängenden Seil abgetrennt und die Besucher werden dringend gebeten, die Absperrung zu beachten. Es muß das Bestreben aller sein, mitzuhelfen, die Anlagen zu schützen und von solchen Gästen fernzuhalten, die gerade in der Dunkelheit das Schwimmstadion aufsuchen wollen. Wer den erforderlichen Takt walten läßt und eine gute Erziehung mitbringt, wird sich nach den Ordnungsbestimmungen richten und den braucht niemand zurechtzuweisen. Das Langener Schwimmstadion besitzt einen guten Ruf. Wir wollen alle dazu beitragen, daß er auch weiterhin erhalten bleibt und somit das Schwimmstadion eine Stätte der Erholung, der Entspannung und der Annehmlichkeit ist.

* **Schweres Gewitter über dem Rhein-Main-Gebiet.** / Auch die Langener Feuerwehr wurde im Katastrophengebiet eingesetzt. Am Dienstagnachmittag bildete sich über unserem Gebiet ein Gewitter, das anfangs nichts besonderes erwarten ließ. Sein westliches Randgebiet lag gerade über unserer Stadt. Bald sammelten sich jedoch immer mehr Gewitterwolken an und allmählich verfinsterte sich das ganze Gebiet ostwärts von uns auf einer außergewöhnlichen Breite. Während es zwischen Mörfelden und Langen sehr stark regnete und hagelte, erhielt die Stadt selbst nur etwas Regen vermischt mit kleinen Hagelkörnern. Man konnte aber feststellen, daß sich das Gewitter im Osten verdichtete und dort stundenlang stehenblieb. Wie wir an anderer Stelle unseres Blattes berichteten, ging im Mümlingtal ein schreckliches Unwetter nieder. Schwer wurden die Odenwaldorte heimgesucht. Am Mittwoch erhielt ein Zug der Langener Wehr den Auftrag, zu Aufräumungsarbeiten dahin auszurücken.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Am Montag gegen 18 Uhr wurde aus einer Hofreite Ecke Heinrich- und Bahnstraße ein Damenfahrrad gestohlen, das eine junge Dame dort abgestellt hatte. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Kaninchenzüchtertreffen in Langen.** Am Himmelfahrtage trafen sich in Langen im „Frankfurter Hof" die Kaninchenzüchter mit Angehörigen des Kreisverbandes Offenbach zu einem gemütlichen Zusammensein. Die Begrüßungsansprachen hielten der 1. Vorsitzende des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen, und der Kreisgruppenvorsitzender Adam Armbrüster. Herr J. Wißler, Neu-Isenburg wurde für seine 50jährige Mitgliedschaft bei dem Landesverband der Kaninchenzüchter durch eine Urkunde, die ihm Herr Armbrüster überreichte, geehrt. Die anschließend gezeigten Darbietungen der Frauengruppe des Langener Vereins gefielen sehr gut; den Spielern wurde großer Beifall gezollt. Die Kapelle des Gesangvereins Langen übernahm die Veranstaltung musikalisch. Zwischen den Pausen wurde kräftig das Tanzbein geschwungen. Als Gäste konnten Frau Brandt, Ffm.-Niederrad, Leiterin der Frauengruppen bei dem Landesverband, und ihr Gatte, der 2. Vorsitzende desselben, begrüßt werden.

* **Schöne Auswärtserfolge der Schützengesellschaft Langen.** Bei dem großen Schützenschießen beim Schützenverein „Wilde Jagd" Ffm.-Niederrad am vergangenen Sonntag. an dem sich über 1000 Schützen beteiligten, konnte auch die hiesige Schützengesellschaft beachtenswerte Erfolge erringen. Beim großen Mannschaftsschießen belegte die Gesellschaft mit ihrer 1. Mannschaft von 70 Mannschaften aus allen Groß- und Kleinstädten ganz Hessens den 10. Platz. Die Langener Mannschaft mit den Schützen Alfons Czaia, Artur Nields, Adam Löhr und Helmut Klinder wurde mit der Jubiläumsmedaille ausgezeichnet. Die 10er Mannschaft der Gesellschaft errang eine sehr schöne gemaite Ehrenscheibe. Es beweist dies wiederum das überaus eifrige Training der Langener Schützen, die sich jeden Mittwochabend u. Sonntagmorgen zum Üben auf dem neu errichteten Schießstand am Bergfried einfinden. Pfingstmontag trifft sich die Gesellschaft ab 15 Uhr zum Vorübungsschießen zur Kreismeisterschaft. Auch die Familienangehörigen sind dazu eingeladen.

* **„Kinder, wie die Zeit vergeht".** So lautete das Motto des Frühlingsfestes, das der Gesangverein „Frohsinn" 1862 am vergangenen Samstag im „Frankfurter Hof" veranstaltete. So hieß auch das Singspiel der „Fröhlichen Fünf", das alle Erwartungen übertraf. Else Schmalz und Heinrich Glitsch spielten ihre Rollen mit sehr viel Geschick und Humor. Die beiden Pfungstädter Gäste Gretel Messer und Margot Crössmann entzückten das Publikum mit dem Chanson vom „tugendsamen Mädchen", und wußten auch bei ihrem Auftritt als Alt-Berlinerinnen zu gefallen. Der Bcifall kannte keine Grenzen, als Willi Witte, als kleines Mädchen verkleidet, den Schlager „Pack die Badehose ein" vortrug. Die „Fröhlichen Fünf" glänzten wie immer mit ihren Liedern, denen sie durch Zusätze und kleine Änderungen eine besondere Note gaben. (In dieser Art hört man die Schlager immer wieder gern.) „Es war einmal etwas ganz anderes", hörte man hinterher sagen. Die verbindenden Worte waren als Handlung in humoristischer Weise in gelungenen Reimen abgefaßt; auf geschickte Art wechselten sich Chor, Kapelle, Solisten, Sprecher und die „Fünf" ab, so daß eine sehr große Abwechslung und Vielfalt in das Stück hineinkam. „Kinder, wie die Zeit vergeht", sagten auch die Zuhörer, als das Stück nach fast zwei Stunden zu Ende war. Dann begann der Tanz. Hier gebührt der Tanzkapelle des Langener Orchestervereins großes Lob, die ausgezeichnet alte und neue Tänze aufspielte, für jeden das Rechte. Allgemein wurde der Wunsch laut, recht oft solche Abende beim „Frohsinn erleben zu können.

Ignaz

reimt aktuell

Ignaz hat sich jüngst beschaut,
wie man Langen größer baut,
der Gedanke prägt sich ein:
einstmals wird es Großstadt sein.

Bungalows am Waldesrande,
werden nunmehr hierzulande
mit den Schatten-Liegewiesen
jedem Fremden gleich begrüßen.

Andernorts an allen Ecken,
kann man Häuserblocks entdecken,
hier „sie" stets bestrebt sein sollen,
nicht „zu hoch" hinaus zu wollen.

Gegensätze, so weiß man,
ziehen sich von jeher an,
doch soll man beim Häuserbauen,
aufs Harmonische mehr schauen.

Die Entwicklung dieser Tage,
fordert eine Klärianlage,
die in allem, was da gärt,
endgültig das ganze klärt.

Ignaz möcht auch nicht verfehlen,
allen Leuten zu erzählen,
daß für viele Kinderseelen,
nette Sand-Spielplätze fehlen.

Diese Dinge zu bedenken,
und des Augenmerk zu lenken,
kam heut Ignaz in den Sinn,
schade, daß ich fertig bin.

Du kennst ihn auch!

Ein paar Zeilen so rechte Wahrheit über den andern / Von Fritz Spitz

Nach einigen Jahren treffe ich ihn immer wieder auf der Straße. Wir bleiben stehen und stimmern miteinander eine kümmerliche Unterhaltung zurecht. Keiner von uns weiß so recht, was er aus dieser Begegnung eigentlich machen soll. Wir haben einmal in demselben Hause gewohnt. Es ist schon lange her. Aber schon damals, als wir noch jung waren, wußten wir nichts miteinander anzufangen. Immerhin, von unserer Hausgemeinschaft her haben wir gegenseitig unsere Eltern gekannt und kennen noch heute unsere Geschwister. Wir gedenken in den paar Minuten, die wir miteinander ausharren, der schon Gestorbenen und erkundigen uns nach den noch Lebenden. Wir uns aber zu sprechen, erscheint uns zu schwer, wenn nicht unmöglich. „Wie geht's?" — „Danke, man muß so . . ." haben wir schon zu Beginn unserer „Unterhaltung" gesagt.

Auf dieses heikle Thema zurückzukommen, haben wir beide Bedenken. Was sollen wir uns auch erzählen? Wir leben beide auf verschiedenen Planeten, so fern voneinander, daß wir uns gerade noch mit bloßem Auge sehen, aber keine Einzelheiten erkennen können.

Gerade, wie ein verlegenes Schweigen zwischen uns ausbrechen will, schleudert er mit kühnem Wurf das Gespräch in die Höhen des Geistreichen. „Ja, ja, mein Lieber, wie die Zeit vergeht." Er hat recht. Die Zeit vergeht in der Tat. Es ist mir schon selber aufgefallen. Und wie sie vergeht! Im übrigen wundere ich mich gar nicht über den Ausspruch meines alten Bekannten. Was soll die Zeit auch anders tun als vergehen! Es ist sozusagen ihr Beruf.

Allerdings scheint mein Bekannter eines nicht bemerkt zu haben, nämlich, daß die Zeit für ihn umsonst vergangen ist. Wohl hat er hier und da einen Bekannten verloren, einen Angehörigen vielleicht, er ist bald ein Fünfziger geworden. Aber was ändert das? Klein und dick, einen Kugelbauch vor sich hertragend, steht er vor mir. Nie habe ich ihn anders gekannt. Er jammert leise zu mir hoch — das war von jeher seine Art. Er hat nichts und sieht immer ein bißchen schief aus — nie hatte er etwas und sah immer so aus.

Die Zeit vergeht — und vielleicht fällt es ihm gerade deswegen auf, weil sie für ihn ohne Wirkung vergeht. Er kann noch zwanzig Jahre so herumlaufen, und ich kann ihn noch zwanzigmal treffen, und immer wird alles so sein wie heute.

Bis er eines Tages gestorben sein wird. Es ist die einzige große Chance, die ihm noch offen bleibt. Er sieht zwar aus, als würde er nie sterben; aber eines Tages wird es doch so sein. Ich glaube fest daran.

Und dann, wenn er wirklich Grund hätte, sich zu verwundern, wird er nicht mehr sagen können, daß die Zeit vergeht. Aber dann wird für ihn die Zeit in der Tat aufgehört haben, zu vergehen. Ja, ja, mein Lieber . . .

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

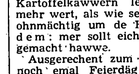
Langener Gebabbel

Mei liewe Langener.

Leider is an Neuigkeite ewe wenig zu melde. Die aalt Sparkaß is noch immer net fertig un dc Sportplatz uff de rächt Wies muß noch emal umgekrembelt wern. Uff de Anlage blieht, wem nach kaa Blumme (die sin sicher so deuer) so doch wenigstens e bißge Gras. Scheene Schilder dun jedem, der wos wisse will sage: So e schee Wies — is nix for Hünd und Fleß.

Eichentlich is es schad, daß mer bei de Straße-Erneuerunge die Erbsegaß e bißje links leije läßt. Da sin de vielleicht Plasterstaa-Welle drin, die am dorehenanderschittele kenne, als hett mer 40 Grad Fiewer. Mer kann nur jedem empfehle mit em Motorrad da emal driwwer zu rausche. Also entweder mißt mer die Plasterstaa emal uff „Vordermann" un „Seiterichtung" bringe odder anwer, un des wer viel besser, eraabbe un e schee Gawwelbejer-Asphalt-Deck eneibaue. Der Vorschlag mißt nach alle Stadtverordnete gefalle, weil doch der Weg zum Rathaus fast in jedem Fall dorch „diese hohle Gasse" führt.

Wenn mer dann soweit abgeschlosse (odder vielleicht garnet angefange — wie die Sterzbach-Kanalisierung zum Beispiel) weer, derft mer aach emal draadcnke, daß in de Elisabethe-Straß zum Voigt & Haeffner (un aach annerstwo) aach noch Mensche lewe, die garnet viel verlange. Bloß e bißje Sand abhewe — kann mer des net? Also die Nassovia-Straß werd ja schee in die Reih gebracht. Dann kenne wenigstens wieder Audos fahre. Die große Kiste (uff deutsch: Fernlaster) stelle sich aach grad hie, wo se wolle un dun aam die schenst Aussicht versperrn. Deswcje is es äußerst dringend, daß mer en große Audohof for all die Lastwage schafft, die wo nachts uff de Gaß steh dun. Dadenit het die Stadt Lange bestimmt e gut Werk gedaa. Wann se in Frankfurt for so ebbes Blatz hawwe, mißt's hier aach geh. Und wann se erjendwo mehr Wohnunge baue dun, dann misse mer halt noch mehr uff die Tub dricke. Wann se in Iseborg halt hellere Straßelampe wie mir hawwe — ei, laßt se doch, mir sparn dadefor aach mehr (un hawwe doch nix). Es hat alles sei Schattenseite, die mer bei so em Temperaturche ewe



gut brauche kann. Mim Eintracht-Vers letzthie hat Euern Schorsch widder emal recht un wers net vertrage kann, daß mern mit Coca-Colaflasche und Dutte voll Sand odder mim Gummikinnpel begrieft, der, mei liewe Leut, sollt liewer debeidenke un sei bißlisdig Kartoffelkäwwern lese. Des is bestimmt mehr wert, als wie seim Nachbar im Stadion ohnmächtig um de Hals zu falle. Trotzdem: mer sollt eichentlich alles emal mitgemacht hawwe.

Ausgerechnet zum 40natsende stehn aam noch emal Feierdäg' bevor, die bloß den Haushaltungsvorstand sei Geld koste (wann noch was da is). Wer Lust hat, kann sich de Haa un die eeleucht Borg betrachte; wer net will, derf ruhig dehaam bleiwe. Uff alle Fäll winscht awwer e frehlich Pingste Euch Euern Schorsch mit seim Versje:

Pingste gehn mer all spaziern
erjendwo im Freie
un mal Frau un Kind ausfiehrn
was kost — des werd sich zeige.
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

△ **Dreieichenhainer Kirchweihe.** Den Reigen der Kirchweihen im Jahre 1953 eröffnet an den Pfingsttagen unsere Nachbarstadt Dreieichenhain. Mit der Kerb ist auch in diesem Jahr am Pfingstsamstag wieder die traditionelle Burgbeleuchtung verbunden. Wenn dieses Fest begangen wird, dürften sich die Haaner wieder eines guten Besuches aus der gesamten Dreieich erfreuen. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die in der heutigen Ausgabe veröffentlichten Inserate des Burgcafés und des Gasthauses „Zu den Dreieichen".

Aus der Evangelischen Gemeinde

Kindergottesdienst. An den Pfingstfeiertagen findet der Kindergottesdienst nur am 2. Feiertag in der Kirche und im Gemeindehaus statt.

Gustav-Adolf-Frauenwerk. Zu der geplanten Omnibusfahrt treffen wir uns am Mittwoch, dem 27. Mai, morgens um 8 Uhr auf dem Lutherplatz.

Bibelstunde. Die Bibelstunde unternimmt ihre Omnibusfahrt, wie im Vorjahr, an Fronleichnam. Ziel ist diesmal das Kloster Kreuzberg in der Rhön.

Jugend auf Fahrt. Alle Jungen, die mit auf große Fahrt gehen, treffen sich am Pfingstdienstag um 6 Uhr im Gemeindehaus.

Neue Altarbekleidung. Mit der Konfirmandengabe der vorjährigen und diesjährigen Konfirmanden ist eine neue Altarbekleidung angeschafft worden, die am Pfingstfest zum erstenMal in Gebrauch genommen wird.

Die Volkshochschule *spricht:*

Fahrt ins Taubertal. Auf die am 7. Juni geplante Fahrt ins wunderschöne Taubertal mit kunsthistorischen Besichtigungen und Führungen unter der bewährten Leitung von Dr. H. Wiedenbrüg sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Die Fahrt soll bei genügender Beteiligung mit modernem Reiseomnibus erfolgen. Teilnehmergebühr einschl. Führung 9.— DM. Anmeldungen müssen bis Mittwoch, 27. Mai, auf dem Rathaus, Zimmer 3, erfolgt sein.

Egelsbacher Nachrichten

Wichtige Beschlüsse bei der Gemeindevertretung Egelsbach

Gestern abend fand im blumengeschmückten Rathaussaal die 12. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Zu Beginn der Sitzung gab Bürgermeister Wannemacher der Gemeindevertretung bekannt, daß der Wassermangel so gut wie völlig beseitigt sei. Engpässe, so sagte er, seien jetzt nicht mehr zu befürchten. Die Arbeiten an der Gasversorgungsanlage schreiten rasch voran; der Zuschuß des Landesarbeitsamtes Ffm. hierzu sei in der ursprünglich vorgesehenen Höhe bewilligt. — Der Hebamme wird, nach den Ausführungen des Bürgermeisters ein monatliches Einkommen in Höhe von 200 DM unter Anrechnung der Geburtengelder von der Gemeinde übernommen und ihr ein bezahlter 4-wöchiger Urlaub gewährt.

Haushaltsplan und Haushaltssatzung

In Punkt 2 der Tagesordnung stand a) die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1953 und die Feststellung der Haushaltssatzung RJ. 1953 zur Debatte. In seiner Eltatrede führte Bürgermeister Wannemacher u. a. an, daß die Kaufkraft der Gemeinde trotz der hohen Etatziffern beträchtlich gesunken sei. Er führte das auf die Erhöhung der Personalkosten durch neue Tarifvereinbarungen und das Anziehen der Preise auf dem Baustoffsektor zurück. Es gehe darum, neue Finanzquellen zu erschließen, ohne dabei jedoch dem einzelnen Ortsbürger eine Mehrbelastung aufzuerlegen. Nicht alle Wünsche und Vorhaben konnten, so sagte der Bürgermeister, aus diesem Grunde ausreichend berücksichtigt werden. Straßenbau und Gesundheitswesen mußten Einschränkungen auferlegt werden. Ein sehr großer Betrag sei allerdings wieder für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen und würde dazu beitragen, die Bautätigkeit auch in diesem Etatsjahr wieder beträchtlich zu intensivieren. Die Notwendigkeit der Bereitstellung von Mitteln im außerordentlichen Haushaltsplan wurde ebenfalls vom Bürgermeister erläutert. Gemeindevertreter Gaußmann bezeichnete den Entwurf als fortschrittlich, zweckmäßig und sparsam; er stellte der Verwaltung ein lobendes Zeugnis aus. Nach einer kurzen Debatte wurde von der Gemeindevertretung dann einstimmig folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953 wird

im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf	470 179.—
in der Ausgabe auf	470 179.—
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	100 000.—
in der Ausgabe auf	100 000.—

festgestezt.

§ 2

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Jahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) 200 v. H.
   b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) 110 v. H.
2. Gewerbesteuer
   a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital Hebesatz 300 v. H.
   b) Mindestgewerbesteuer, gem. § 17a des Gew.St.Ges. vom 30. April 1952
      1. Jahresbetrag pro Gewerbebetrieb 12.–
      2. für Hausgewerbetreibende 6.–
3. Hundesteuer
   a) Jahressteuersatz für einen Hund 16.–
   b) Zuschlag für den 1. zuschlagspflichtigen Hund 8.–
      für den 2. 16.–, für den 3. 24.– und für jeden weiteren 8.–.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindekasse wurde auf 30 000.– DM festgesetzt.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wurde auf 100 000.– DM festgesetzt. Er soll ausschließlich für Darlehen au Baulustige zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus verwandt werden.

Der Stellenplan der Gemeindeverwaltung wurde, nachdem ihn Bürgermeister Wannemacher erläutert hatte, von der Gemeindevertretung einstimmig gebilligt. Genau so erging es mit dem Wirtschaftsplan des Wasserwerkes für das RJ. 1953.

Neuwahl des Ortsgerichts

Die Neuwahl des Ortsgerichts, die nach den Bestimmungen des Ortsgerichtsgesetzes vom 6. 7. 1952 zu erfolgen hatte, war Gegenstand des dritten Tagesordnungspunktes. Unter Beobachtung der Vorschriften wurde über jedes Ortsgerichtsmitglied einzeln und geheim abgestimmt. Die gesetzlich notwendige Zweidrittelmehrheit der Gesamtgemeindevertretung wurde in jedem Falle erreicht. Das Ortsgericht Egelsbach setzt sich danach wie folgt zusammen: Ortsgerichtsvorsteher Bgm. Wannemacher; Ortsgerichtsschöffen Jakob Wurm und Heinrich Knöß; Hilfsschöffen sind Adam Becker 4., Anthes Philipp, Karl Becker und Karl Knöß.

In weiteren Punkten wurden verschiedene Anträge von Ortseinwohnern behandelt, die teilweise den Ankauf von gemeindeeigenem Gelände zum Ziel hatten. Zum Schluß wurde von der Gemeindevertretung noch die Genehmigung zu einer Anzahl von Grundstücksverkäufen erteilt, die auf Grund der Zuweisung von Bauplätzen in der Wolfsgartenstraße getätigt wurden und zu welchen die Gemeindevertretung nach den Bestimmungen der HGO ihre Genehmigung erteilen muß.

e **Berufsberatung und Berufswahl,** war das Thema eines Elternabends, zu dem die Schulleitung der Volksschule Egelsbach die Eltern der Kinder, die kommende Ostern aus der Schule entlassen werden, am letzten Dienstag in das Kolleg des Eigenheim-Saalbaus eingeladen hatte. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung war es, den Eltern der Kinder schon jetzt wertvolle und allgemeingültige Winke und Hinweise zu vermitteln, um die richtige Berufswahl zu treffen. In dem Referenten des Abends, Herrn Stein, Ffm., hatte das Landesarbeitsamt Frankfurt am Main einen ebenso vortrefflichen Redner wie vorzüglichen Kenner der Materie entsandt. Er hielt ein umfassendes Referat und behandelte das Problem der Berufswahl — ein solches ist es wohl — von allen Gesichtspunkten. Von einer sog. Berufsnot könne nicht die Rede sein, speziell in unserer Gegend nicht, wo z. B. allein im Bezirk der Nebenstelle Langen des Arbeitsamtes noch 62 Meister einen Lehrling suchten. Auch die Mädchen sollten, soweit sich dies irgend machen ließe, einen Beruf ergreifen, weil sie oft durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Familie zur Arbeitsaufnahme gezwungen würden. Der Redner riet den Kindern besonders im letzten Schuljahr Einblick in recht viele Berufe zu verschaffen, sie bei ihrem Tun und Treiben während ihrer Freizeit zu beobachten und daraus Schlüsse zu ziehen. Der Referent streifte auch den zur Zeit herrschenden Drang zur höheren Schule, wobei er betonte, daß eine gute Volksschulbildung durchaus ausreichend sei als Basis für den Erwerbsleben sei, wohingegen die „abgebrochenen Oberschüler", — so bezeichnete er diejenigen, die ihre Oberschulausbildung auf halbem Wege abbrechen — sehr viel schlechter dran seien, als die mit abgeschlossener Volksschulbildung. Wie wichtig die Berufswahl für ein Kind ist, dürfte am besten mit dem Ausspruch des Referenten zu charakterisieren sein: „Die Freude am Beruf muß ein ganzes Leben lang vorhalten!"

e **Rührige „Naturfreunde".** Am Samstag und Sonntag fand im „Waldheim" der Egelsbacher Naturfreunde eine Tagung statt, zu welcher die Landesleitung des Touristenvereins „Die Naturfreunde" eingeladen hatte. Die Jugendarbeit war das Thema, über welches Vertreter aus allen Bezirken des Landes debattierten. Die Teilnahme am Landesjugendtag in Gießen, am 8. und 9. August, wurde einstimmig beschlossen. Ebenfalls wurde man sich einig, das große Pfingsttreffen in Kirckel (Saar) zu besuchen. In den Sommermonaten will man sich an einem Landeskindertreffen in Eberstadt beteiligen. Dabei sollen in einem Zeltlager Kinder aus Berlin und dem Ruhrgebiet Erholung finden. Die Motorsportgruppe der „Naturfreunde" plant eine große Italienfahrt. Auch Fahrten nach Schweden und Frankreich stehen auf dem Reiseplan.

e **Jubilarenehrung bei der Arbeiterwohlfahrt.** Am letzten Sonntag fand sich der Ortsverein Egelsbach der Arbeiterwohlfahrt im blumengeschmückten Eigenheim-Saalbau zusammen, um verdiente Jubilare für langjährige Mitgliedschaften zu ehren. Der junge und sehr rührige Ortsvorsitzende Walter Ruppel hatte Gelegenheit, bei seinen Begrüßungsworten namhafte Persönlichkeiten willkommen zu heißen. Unter den Gästen befanden sich unter anderen Landrat Heil, Stadträtin Herrmann (Offenbach a. M.), der 1. Kreisvorsitzende Jakob, Kreisvorstandsmitglied Stimpert, Sprendlingen sowie Bürgermeister Wannemacher und der 1. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Egelsbach Bellhäuser. Landrat Heil beleuchtete in seiner Ansprache die Verdienste der Arbeiterwohlfahrt auf dem Gebiet der freien Wohlfahrtspflege. Er sagte, die schönste Theorie nütze nichts, wenn ihr nicht Taten folgten, die aus dem Herzen kämen; es sei das Bestreben der Arbeiterwohlfahrt, allen Menschen, die ihre Pflicht getan hätten, einen schönen Lebensabend zu bereiten. Die Glückwünsche des Landes- und Bezirksvorstandes übermittelte Stadträtin Herrmann Offenbach. Es sei erfreulich, so sagte sie, daß die Arbeiterwohlfahrt in Egelsbach unter ihrem derzeitigen Vorsitzenden einen so schönen Aufschwung genommen habe. Bürgermeister Wannemacher entbot die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde. Die Nachbarvereine von Erzhausen und Wixhausen gratulierten ebenfalls zu den Geehrten. Geehrt wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft die Damen Marie Gaubatz, Katharina Anthes, Elisabeth Bellhäuser, Margarete Avemaria, Margarete Kein, Margarete Petry, Katharina Petry, Sophie Becker, Marie Pering. Elsc Knöß, Dina Bär; Dina Meister und Dina Fink wurde mit je einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Auch des Gründers des Egelsbacher Ortsvereins, des verstorbenen Karl Meister gedachte man in lobenswerter Weise.

Erzhausen

ez **Pfingsten ist Feuerwehrfest.** Unter dieser Devise stehen die letzten Tage vor dem Pfingstfest. Letzter Schliff wird angelegt, nicht nur bei den Männern der Freiwilligen Feuerwehr, auch die Hausfrauen treffen ihre letzten Vorbereitungen. Der Festschmuck der Häuser und die Fahnen wurden schon durch die zuständige Stelle verteilt. Die Bäume für die vereinbedenen Festpforten warten nur noch auf ihre Aufstellung. Besonders stark werden die bevorstehenden Festtage von der Jugend besprochen, die gar nicht mehr den Beginn der Pfingstferien erwarten kann. Schon jetzt sind sie jede freie Minute auf dem Festplatz am Bahnhof, wo das Aufstellen des riesigen Festzeltes bestaunt und das Aufschlagen der Karussells, des Riesenrades und der Schaubuden usw. fachmännisch beurteilt wird. Die fehlende Umzäunung auf dem Sportplatz muß leider gezogen werden, um auch die „Nassauer" an das Entrichten ihres kleinen Eintrittsbeitrages zu gewöhnen. So kann es also losgehen und wenn das Wetter günstig ist, werden die Pfingsttage nicht nur für die Männer der Feuerwehr, sondern darüber hinaus auch für die zahlreichen Besucher, die von auswärts erwartet werden, zu einem großen Volksfest werden. Und Erzhausen versteht seine Feste zu feiern! Unseren Feuerwehrmännern zum Gruß ein kleines Verschen, das schon um die Jahrhundertwende in einer Breslauer Zeitung zu finden war.

Feuerwehrliches

Es kommt gerasselt die Feuerwehr
Um zu sehen, wo denn das Feuer wär'.
Sie eilt, damit sie dem Feuer wehr'
Und daß nicht zu lange das Feuer währ'
Denn wer löscht am schnellsten das Feuer? wer?
Hoch, dreimal hoch! nur die Feuerwehr!

ez **Pfingstferien.** Die Pfingstferien beginnen mit dem Samstag, dem 23. Mai als erstem Ferientag und enden mit dem 1. Juni. Schulbeginn also wieder am Dienstag, den 2. Juni zu den für die einzelnen Klassen verbindlichen Zeiten.

ez **Schütze dein Kind vor drohendem Zahnverfall.** In den drei untersten Klassen unserer Volksschule fanden am vergangenen Mittwoch Elternversammlungen statt, um die Eltern über den Kampf der zuständigen staatlichen Stellen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens gegen die Zahnfäule-Anfälligkeit in Kenntnis zu setz

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbacher Fußballer auf Pfingstfahrt

Nachdem die Pfingstreise der Egelsbacher Fußballer zum fälligen Freundschafts-Rückspiel nach Holland auf einen späteren Termin verschoben wurde, unternimmt die Abteilung mit ihrer ersten und Reserve-Mannschaft am Pfingstsonntag eine Omnibusfahrt in das Rhein-Main-Gebiet, verbunden mit einem Fußball-Freundschaftsspiel in Hochheim am Main gegen die dortige Spielvereinigung 07. Gegen ihren Gastgeber Hochheim, der in der II. Amateurliga Wiesbaden eine führende Rolle spielt und als Bezirksligist schon von jeher den denkbar besten Ruf genießt, werden die Egelsbacher alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um erfolgreich zu bestehen. Obwohl die einheimische Mannschaft dieses Spiel in kompletter Aufstellung bestreitet, werden ihnen die Platzherren das Siegen doch recht schwer machen und somit wünschen wir der Fahrt und beiden Spielen einen guten Verlauf. Abfahrt ab Vereinslokal Eigenheim pünktlich früh um 8 Uhr. Alles weitere heute abend in der Spielersitzung.

1. FC AH — SG Dietzenbach AH

Nach 14tägiger unfreiwilliger Pause treten die Clubsenioren am kommenden Samstag wieder auf den Plan. Sie empfangen auf eigenem Platz um 18 Uhr die Alten von der SG Dietzenbach, mit denen schon jahrelang ein freundschaftlicher Spielverkehr unterhalten wird. Die Gäste hatten gegen die Einheimischen noch nie Glück. In allen bisherigen Spielen unterlagen sie, obwohl sie im Felde gleichwertig spielten. Der Club liegt ihnen einfach nicht, wie man so unter Fußballern zu sagen pflegt und manchmal glaubten auch schon die Clubspieler mehr an das Mysteriöse als an das eigene Können, wenn es gegen Dietzenbach zu spielen galt. Trotzdem sollten sie am Samstag den Zuschauern wieder einmal zeigen, was tatsächlich in der Mannschaft steckt. Das Vorspiel gewann der Club 4:0.

TSG Heidelberg-Kirchheim — SSG Langen

Am Pfingstmontag startet die SSG zu einem Gesellschaftsausflug, verbunden mit einem Freundschaftsspiel bei der TSG Heidelberg-Kirchheim. Die Abfahrt ist morgens 7.30 Uhr ab Café Liederbach. Den Vormittag will man in Heidelberg verbringen, wobei das Schloß und sonstige Sehenswürdigkeiten besichtigt werden sollen. Am Nachmittag geht die Fahrt weiter nach dem Vorort Kirchheim, wo das vereinbarte Freundschaftsspiel zum Austrag kommt. Die Abendstunden sollen dann in geselliger Weise mit den Kirchheimer Sportkameraden verbracht werden. Die A1-Jugend reist bereits am Samstag und ist ebenfalls drei Tage lang bei den Kirchheimer Sportkameraden zu Gast. Der Fahrpreis beträgt für Spieler DM 3.— und für sonstige Mitfahrende DM 5.—.

Handball

SKG Sprendlingen Jgd. — SSG Jgd. 8:10

Nachdem die Jungen der SKG in Langen im Vorspiel ein Unentschieden erreichen konnten, gab man den jungen SSGlern in Sprendlingen nur wenig Aussichten auf einen Sieg. Die Mannschaft ist im Augenblick aber wirklich gut im Zuge, und so konnten die jungen Langener auch in Sprendlingen das bessere Ende für sich behalten. In einem schnellen Spiel, das mit gutem Einsatz gespielt wurde, gaben die Langener immer den Ton an. Bei Halbzeit stand es 4:2 für Langen, und dann hatten sich die SSGler in einem schönen Zwischenspurt eine 10:5-Führung erspielt. Im Bewußtsein eines klaren Sieges ließen die Langener nun etwas nach und das kostete noch drei Tore, so daß das Spiel 10:8 für Langen endete.

Die aktiven Mannschaften waren spielfrei.

Handball-Vorschau für Pfingsten
Mit den SSG-Handballern an den Rhein nach Geisenheim

Waren an Ostern die Freunde aus Geisenheim in Langen zu Besuch, werden nun an Pfingsten die SSGler am Rhein sein. Die Apfelwein — hie Rheinwein. In Langen konnten die Vertreter der Apfelweingegend knapp mit einem Tor Unterschied gewinnen. Dazu war aber das in diesem Jahre beste Spiel der SSGler nötig. Wie wird es im Rückspiel werden? Die Geisenheimer als frisch gebackener Meister des Rheingaukreises werden sicherlich alles daransetzen, den Spieß umzudrehen. Das Vorspiel werden die Reservemannschaften beider Vereine bestreiten. Nach den Spielen wird dann sicherlich der Rheinwein in sein Recht treten und noch gemütliche Stunden werden die SSG-Handballer als Gäste ihrer rheinischen Freunde verleben. — Alle SSG-Handballer, die am Pfingstsonntag mitfahren wollen, bitten wir, am Freitag in der Spielersitzung unbedingt anwesend zu sein, ebenso auch alle Schlachtenbummler, da nur für eine beschränkte Anzahl Personen Fahrtmöglichkeit besteht. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Handball im TV 1862 Langen

A-Jugend — SV Dreieichenhain 10:12
2. M. — 2. M. Tgm. Sprendlingen 7:8
1. M. — 1. M. Tgm. Sprendlingen 10:16

Die Jugendspiel konnte sich die flinke Elf des Gastes für ihre Vorspielniederlage revanchieren. Die erste und zweite Mannschaft hatte die Tgm. Sprendlingen zu Gast. Besonders interessierte das Spiel der ersten Mannschaften, hatten doch die Sprendlinger gerade in den letzten Wochen durch ihre Erfolge aufhorchen lassen. Das Treffen wurde von beiden Mannschaften sehr schnell, fair und gefällig durchgeführt. Durch die Neueinteilung des Spielfeldes kommt jedenfalls ein flüssigeres Spiel mit schöneren Spielmomenten zustande. Sprendlingen verfügte über eine sehr ausgeglichene Mannschaft, in der vor allem der Torwart und die gesamte Angriffsreihe mit dem Strafwurfspezialisten Kühn gefallen konnten. Die Langener Elf, ist von der Verteidigung angefangen bis zum Sturm schneller, ballsicherer und wendiger geworden. Das Spiel lief zeitweise wirklich wunderschön und es wurden auch alle sich bietenden Torchancen ausgenützt. Die Gesamtleistung war vielleicht nicht ganz so geschlossen wie gegen Walldorf. Was aber viel wichtiger ist als Sieg oder Niederlage, ist der Gewißheit, daß die Mannschaft leistungsmäßig erheblich besser geworden ist.

An den beiden nächsten Sonntagen sind die Mannschaften spielfrei. Die Spieltätigkeit wird am Fronleichnamstag mit drei Mannschaften gegen die Tgm. 48 in Sprendlingen wieder aufgenommen.

Gäste aus Obernburg beim 1. FCL

Der Club empfängt am 2. Pfingstfeiertag den Bezirksligisten aus Elsenfeld. Die Gäste verfügen über eine junge talentierte Mannschaft. Langen, das an Ostern im Vorspiel über ein Unentschieden (1:1) nicht hinauskam, muß gegen diesen Gegner schon mit komplettester 1. Mannschaft antreten, um siegreich bestehen zu können. Jedenfalls erwartet man ein Freundschaftsspiel, das sich kein Fußballanhänger entgehen lassen sollte. — Spielbeginn 15.30 Uhr.

Tenniskub 06 Langen
Großes Pfingstturnier

Der Tenniskub Rot-Weiß Sprendlingen veranstaltet über die Pfingstfeiertage auf schönen Plätzen ein Drei-Städte-Turnier, welches sich in wechselnder Reihenfolge in jedem Jahr wiederholt. Zu diesem Turnier meldeten sich folgende Vereine: Eisenbahn Frankfurt, Sprendlingen und Langen. Dazu wurde von den drei Städten freundlicherweise je ein Wanderpreis in Form eines Pokales gestiftet, der in den einzelnen Disziplinen zur Austragung gelangt. Etwa 30 Spieler nehmen daran teil.

Wie sind nun die Aussichten für den Langener Klub? Im Herren-Einzel wird man kaum etwas zu bestellen haben, denn gelten doch als hohe Favoriten Herr Bontlin-Sprendlingen und Harbig-Frankfurt. Schon anders sieht es im Damen-Einzel aus. Hier dürfte die Entscheidung zwischen Sprendlingen und Langen liegen. Sollten hier Frau Weiß (Sp.) und Eva Haußner das Endspiel bestreiten, so wird es wohl die spannendste Entscheidung geben. Sicher wird auch das Langener Doppel Triemer-Schön und das Mixed Haußner-Schön in die Entscheidung eingreifen. Bei den Senioren wird Langen durch Erich Pfaff vertreten.

Jedenfalls sei unseren zahlreichen Tennisfreunden gesagt, daß die bestimmt sehr spannenden Endspiele am 2. Feiertag zur Austragung gelangen. Endspiel im Herren-Einzel 15 Uhr, im Damen-Einzel 16 Uhr und im Herren-Doppel 17 Uhr.

ROLL-HOCKEY
Intern. Rollhockey-Turnier des RC Langen

Nach dem großen Spiel gegen den italienischen Rollhockey-Meister bringt der Rollsport-Club Langen am Pfingstsonntag wieder eine Veranstaltung mit ausländischen Gästen. Auf der herrlich gelegenen Rollschuhbahn im hiesigen Schwimmstadion führt der RC Langen ein internationales Rollhockey-Turnier durch. Teilnehmer sind der in Langen bestens bekannte Roll- und Eissport-Club Zürich, die beiden Darmstädter Rollsport-Vereine RSC und TSG 46, sowie der RC Langen. Die Spielstärke des RESC Zürich ist bekannt, Langen konnte von bisher fünf Begegnungen nur eine gewinnen. Auch die Darmstädter Mannschaften kommen in ihrer stärksten Aufstellung. Damit sind alle Voraussetzungen vorhanden, um dem Turnier einen spannenden Verlauf zu geben.

Am Pfingstmontag um 18 Uhr trägt der RCL nochmals ein Spiel gegen die Gäste aus Zürich aus. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird sich die Kunstlaufabteilung des Langener Clubs zum ersten Male in diesem Jahr der Öffentlichkeit vorstellen. — Herrliches Wetter und einen guten Besuch an beiden Tagen wünscht sich der Langener RC.

CHINESISCHE SPRUCHWEISHEITEN

Tugend und Laster

Ein aufrichtiger Gedanke kann Himmel und Erde bewegen.

Die Türe zu den Tugenden ist schwer zu öffnen.

Nur zwei gute Menschen gibt es — den toten und den ungeborenen.

Hast du dein Leben lang ein reines Gewissen gehabt, so brauchst du dich nicht zu fürchten, wenn es um Mitternacht an die Tür klopft.

Gut reden ist nicht gut sein; gut handeln ist gut sein.

Wenn du nicht willst, daß es jemand weiß, dann tu es nicht.

Wenn du auch zu Hunger stirbst, stiehl nicht; wenn man dich auch zu Tode ärgert, leite keinen Prozeß ein.

Um zu lernen, was gut ist, genügen tausend Tage nicht; um zu lernen, was schlecht ist, ist eine Stunde zu lang.

Während des ersten Teiles der Nacht denke an deine eigenen Fehler; den letzten Teil denke an die Fehler der andern.

Stehst du aufrecht, so kümmere dich nicht, wenn dein Schatten krumm ist.

Erinnere dich nicht an Gefallen, die du anderen getan; vergiß nicht Wohltaten, die man dir erwiesen hat.

Ein überragendes Rollhockey-Team in Langen

Italienische Gäste aus Monza schlugen den RSC Langen 10:2 (6:0)

Der Langener Rollsport-Club hatte mit der Verpflichtung der italienischen Rollhockey-Mannschaft einen wirklich guten Griff getan. Was die zahlreichen Zuschauer am vergangenen Montagabend auf der Rollschuhbahn im Schwimmstadion an Können, Technik, Taktik und Spielzauber zu sehen bekamen, grenzt wirklich ans Fantastische und ließ die Herzen der Sportanhänger höher schlagen. Die Langener standen gegen diesen Gegner von vornherein auf verlorenem Posten, denn sie konnten anfangs nur eine massierte Abwehr entgegensetzen, um dann später unterzuschlüpfen. Italiener in roten Trikots und weißer Hose spielend, empfahlen sich nicht nur durch die in den vorausgegangenen Spielen in Deutschland gegen die Spitzenklasse erzielten Ergebnisse, sondern auch durch eine Spielstechnik und Spielanlage, wie man sie in Langen seit den deutschen Rollhockey-Meisterschaften nicht wieder gesehen hatte. Dabei hatte man noch den Eindruck, daß die Gäste niemals den letzten Gang einschalteten, weil es der Gegner nicht verlangte. Bei den Einheimischen machte sich das bisherige Fehlen einer Trainingsmöglichkeit sehr bemerkbar, was auch durch die bessere Leistungen in der zweiten Spielhälfte bestätigt wurde.

Monza begann das Spiel mit stürmischen Angriffen, bei denen man sofort das wohldurchdachte und kluge Kombinationsspiel erkannte. Unerhörte Stocksicherheit, große Beweglichkeit und ebenso große Kondition waren die Hauptstärken der Italiener. So fielen durch diese Kombinationen in gleichmäßigen Abständen 6 Tore bis zur Halbzeit, von denen aber das eine oder andere haltbar erschien. Die Langener versuchten ihr Heil in Einzelvorstößen und Fernschüssen, womit sie aber bei dem italienischen Nationaltorhüter kein Glück hatten. Selbst zwei 6-Meter-Bälle konnten nicht verwandelt werden. In der zweiten Hälfte kamen die Langener besser zur Geltung und schossen durch Anthes auch gleich den Ehrentreffer, dem beim Stande von 10:1 kurz vor Schluß Wolfgang von Metzger folgte. Bis zum Schlußpfiff erhöhte Monza auf 10:2 und siegte damit zweistellig.

Wenn Langen auch hoch geschlagen wurde, so muß doch bescheinigt werden, daß die Spieler wacker kämpften und ihr möglichstes gaben. Höher als das Spielergebnis dürfte aber doch die Sportveranstaltung mit ihrem völkerverbindenden Charakter gewesen sein und die große Anteilnahme der Kinder der beiden obersten Schuljahre eingeladen worden. Interessiert folgten die jungen Zuhörer den Ausführungen von Bürgermeister Zimmer und Kassenverwalter Sommerlad über den Haushaltsplan. Sie erlebten anschließend die Beratung desselben durch die Gemeindevertreter, die einige Kapitel lebhaft diskutierten und mehrere Abänderungen vorschlugen. Als nächster Beratungspunkt standen zwei mit dem Jubiläumsfest der Susgo verbundene Anträge auf der Tagesordnung. Der Susgo wurde der Dorfplatz als Festplatz überlassen und ein Jubiläumsgeschenk von 50.— DM bewilligt. Ein Antrag von Gg. Heinrich Jost auf Zuteilung eines zweiten Bauplatzes neben seinem Siedlungshaus wurde unter Bedingungen entsprochen. Danach wurden die Arbeiten für eine Tellerneuerung der Friedhofstraße der Fa. Bratengeier übertragen. Besonderes Interesse fand zum Schluß die Namensgebung von zwei Straßen. Die Parallelstraße zur Bitsch-Straße in der Siedlung Birkenau erhält den Namen Taunusstraße und die Verbindungsstraße zwischen beiden wird Wingertstraße benannt.

o **50 Jahre Gasthaus zur Eisenbahn.** Als im Jahre 1903 mit dem Bau der Eisenbahnlinie Offenbach — Buchschlag begonnen wurde, trug die Bauleitung dem Schneidermeister Georg Seibert I. an, in seinem Hause eine Gastwirtschaft zu eröffnen. Er befolgte den Vorschlag und so wurde das damals letzte Haus nach der Bahn zum „Gasthaus zur Eisenbahn" ausgebaut. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Elisabeth Seibert — die in Kürze ihren 80. Geburtstag feiern wird — bot er vielen von nah und fern eine schöne Einkehrstätte. Das gute Binding-Bier, das nun auch schon 50 Jahre darin gezapft wird, trug das Ihrige bei. Bald hängte Vater Seibert die Elle an den Nagel und widmete sich nur noch seinen Gästen, bis er 1941 die Augen schloß. Seitdem leiten sein Sohn Philipp Seibert, seine Ehefrau und beider Kinder der Mutter zur Seite. Vor zwei Jahren wurde die schon 1908 errichtete Kegelbahn erneuert und ein Geselschaftsraum für 60 Personen gebaut. Drei Kegelvereine lassen Kreuze für Woche die Kugeln rollen. „Gut Holz", „Jung Holz" und die „Schuweler". Manch schöner Wettkampf fand in den vielen Jahren statt und immer aufs Neue erschallt der alte Ruf: „Gut Holz!" — Grüne Birken, von Nachbarn und Stammtischgästen gesetzt, stehen am Eingang des Jubel-Lokals, ein goldener Binding-Kranz grüßt von der Wand. Wir gratulieren der Besitzerin der Gastwirtschaft „Zur Eisenbahn" und ihren Angehörigen herzlich zum 50jährigen Jubiläum und wünschen, daß das Lokal — neben den anderen des Ortes — allzeit eine beliebte und gastliche Einkehrstätte und ein Ort fröhlicher Geselligkeit bleibe.

Stolze Erfolge Langener Stenografen

beim 3. Bezirkstag des Bezirks Darmstadt in Groß-Gerau

Den Abschluß seiner Winterarbeit bildete das alljährlich im Frühjahr durchgeführte Vereinswettschreiben, das am 26. 4. stattfand. 60 Teilnehmer unterzogen sich dieser Prüfung. 38 Arbeiten wurden mit einem 1. Preis, 11 mit einem 2. und 8 mit einem 3. Preis benotet. 3 Arbeiten konnten nicht bewertet werden. 12 Ehrenpreise für hervorragende Arbeiten wurden zusätzlich ausgegeben.

Mit 41 Teilnehmern beteiligte sich der Stenografenverein 1897 Langen an den südhessischen Meisterschaften, dem Bezirkstag des Bezirks Darmstadt für 1953 in Groß-Gerau. 766 Schreiberinnen und Schreiber nahmen daran teil. Dabei erzielten die Langener Stenografen beachtliche Erfolge. Es wurden bewertet: 19 hervorragende Arbeiten, wovon 6 mit Ehrenpreisen bedacht wurden. Nachstehend das Einzelergebnis: 220 Silben, hervorragend mit Ehrenpreis: Elfriede Benz; 200 Silben, hervorragend mit Ehrenpreis: Elisabeth Meier; 180 Silben, hervorragend mit Ehrenpreis: Ingeborg Schleicher, Helga Späth, hervorragend: Else Dietzel; 160 Silben, hervorragend: Anneliese Kompalka, 2. Preis; Gretel Block, Irmgard Runkel; 140 Silben, hervorragend: Grete Och, Erika Werner, Hans Krumm, 2. Preis: Elfriede Bärenz; 120 Silben, 2. Preis: Marie Bärenz, 3. Preis: Elfriede Werner, 4. Preis: Eleonore Große, Elfriede Konz; 100 Silben, hervorragend und Ehrenpreis: Elfriede Kraft, hervorragend: Ursula Witt, Gudrun Cybinski, 3. Preis: Elfriede Schäfer, Christian Schmidt, 4. Preis: Kurt Breidert; 80 Silben, 2. Preis: Walter Arzt, 3. Preis: Ursula Becker, 4. Preis: Hannelore Dietrich; 60 Silben, hervorragend mit Ehrenpreis: Lieselotte Lenhart, hervorragend: Gisela Vinson, Erika Sprang, Kurt Keiner, Else Umstätter, Wilma Groll, Irmhild Ebeling, 2. Preis: Horst Müller, Margot Dietrich.

Sieben Töne

Sieben Töne spielt der Hirtenknabe
Auf der holzgeschnitzten Flöte süß verträumt,
Auf und ab, die immergleiche Gabe,
Siebenfach und immer lieb verträumt.

Sieben Töne spielt der Hirtenknabe —
Tod und Liebe, Traum und Leben sind
Seiner Armut geisterhafte Labe —
Und die Gräser zittern leicht im Wind.

Sieben Töne spielt der Hirtenknabe
Auf der Flöte, wie sichs nie vergißt.
„Das ist alles, alles, was ich habe —"
Und er ahnt nicht, daß es Gottes Weise ist.

Georg Schneider

Der Rundfunk an Pfingsten

Der Hessische Rundfunk läßt am Pfingstsamstagabend um 19.40 Uhr die Glocken des Limburger St. Georg-Doms die Pfingstfeiertage einläuten. Der kirchliche Teil bringt am Pfingstsonntag um 5.30 Uhr die Übertragung des Pontifikalamtes aus dem Limburger Dom mit der Predigt des Bischofs Dr. Kempf. Am Pfingstmontag spricht in einer evangelischen Morgenfeier um 8.30 Uhr Pfarrer Dr. Müller-Schwefe aus Hofgeismar. Abgesehen von dem Sinfoniekonzert am Pfingstsonntag um 20 Uhr und Musik von Edvard Grieg um 21.50 Uhr ist das Konzertprogramm der Pfingstfeiertage auf einen beschwingteren Ton abgestellt. Die „Stunde des Chorgesangs" am Pfingstsonntag um 15 Uhr bestreitet der Männergesangverein „Harmonie" Griesheim bei Darmstadt unter Leitung von August Merker. Am Pfingstsonntag wird um 13.45 Uhr ein Bericht vom Sudetendeutschen Tag in Frankfurt gegeben. Eine Ergänzung hierzu bildet um 17 Uhr die Übertragung der „Stimmen der Heimat" vom Sudetendeutschen Tag. Ferner hört man am Pfingstmontag um 18.05 Uhr eine besinnliche Folge mit Grüßen aus der alten Heimat Schlesien.

Schweres Gewitter verwüstet den Odenwald

Unwetterschäden gehen in die Millionen

Die Hitze, die am Dienstag herrschte und Temperaturen in Höhe von 33 Grad brachte, löste am Dienstagabend verbreitete Gewitter aus. Der Schwerpunkt der Gewitter lag, abgesehen von Unwetterschäden in Nordhessen, im hessischen Odenwald. Besonders stark betroffen wurde das Mümlingtal. Dort gingen, in der Nähe von Bad König und Höchst, auch Hagelkörner beträchtlicher Größe nieder. In zahlreichen Gehöften und Dorfstraßen drang das Wasser in die Keller und in die Stallungen, so daß auch Verluste an Schweinen und Hühnern eintraten. In Elzengeiß stand das Wasser bis zu zwei Metern in den Ortsstraßen. Auf der Hauptdurchgangsstraße lag der Schlamm anderthalb Meter hoch.

Am schlammüberzogenen Gebüsch hängen tote Schafe und Hühner. Die Einwohner erzählen, daß auch viele Schweine und Ziegen ertrunken seien. Hühnerställe und Bienenstände wurden in großer Anzahl von den Fluten mitgerissen. Sogar ein Stapel von fünfeinhalb Zentner schweren Betonträgern hat die Kraft des Wassers auseinandergezogen.

Im Höchster Raum ging wohl der meiste Hagel nieder. Am Dienstagabend lag eine 30 Zentimeter hohe Schicht der Eiskörner auf der Erde. Überall ist man dabei, den knietiefen Schlamm aus den Häusern zu schaffen, der in den Kellern und Erdgeschossen vieles unbrauchbar gemacht hat.

Auf den Feldern sieht es verheerend aus. Ganze Ackerstücke sind bis auf den felsigen Untergrund weggeschwemmt; Getreide, Grünfutter und alle Gartenpflanzen sind wie mit Dreschflegeln in den Erdboden hineingeklopft. Ab und zu stehen noch ein paar Sträucher und Strünke.

Straßen und Eisenbahnen werden wieder hergestellt

250 Straßenarbeiter wurden von den hessischen Straßenämtern zu den Räumungs- und Reparaturarbeiten in den Odenwald geschickt. Die Arbeiten an der Bundesstraße wurden auch noch fortgesetzt.

Arbeitskommandos des Bahnbetriebswerkes Aschaffenburg begannen am Mittwoch vormittag mit den Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten an der schwer beschädigten Bundesstraße Aschaffenburg-Höchst. Diese Strecke ist an zwölf Stellen unterbrochen und unterspült, ein großer Teil der Signaleinrichtungen zerstört.

Den Einwohnern der betroffenen Ortschaften ist es zusammen mit Feuerwehren aus ganz Südhessen im Laufe des Mittwochs gelungen, die Bundesstraße 45 wenigstens einseitig wieder befahrbar zu machen. Die Umleitung um Höchst wird allerdings noch längere Zeit bestehen bleiben, weil dort die Straße unterspült ist.

Zinnkann sah die Schäden

Der hessische Innenminister Heinrich Zinnkann und Regierungspräsident Arnoul besichtigten am Mittwoch zusammen mit Landrat Ackermann das Katastrophengebiet. Außerdem nahmen Vertreter des Landwirtschafts-, Finanz- und Innenministeriums an der Rundfahrt teil, sowie Vertreter des Straßenbauamtes Bensheim, des Wasserwirtschaftsamtes und des Arbeitsamtes in Darmstadt.

Die Schäden des Unwetters werden auf Millionen von DM geschätzt

Gegen Kartoffelkäfer und Larven
Hortex
billig, ungefährlich, schnell wirkend
Spritzpulver 600 g/ha
stark (hochkonzentriertes Spritzpulver) 120 g/ha
Emulsion 01/500—600 g/ha · Staub 10—20 kg/ha
E. Merck · Chemische Fabrik · Darmstadt

Barbarossas Pfingsten

Das großartigste Hof- und Volksfest im „Goldenen Mainz" A. D. 1184

Wieder einmal war der Frühling ins rheinische Land gekommen, hatte die Natur ihren herrlichen Brautschmuck angelegt. Wie ein weiter, hellerleuchteter Festsaal lag das sonnige Rheintal hingebreitet. Man schrieb das Jahr 1184. Das Pfingstfest stand vor der Tür. In der alten Römerstadt Mainz, der Zitadelle und Kulturmetropole am Zusammenfluß des Rheins und Mains, ging es hoch her. Kaiser Friedrich I. hatte auf Pfingsten — 20. Mai — einen Reichstag ausgeschrieben, der alle früheren an Glanz und Größe weit übertreffen sollte. Auf dem rechten Rheinufer, gegenüber von Mainz und just an der Stelle, wo Rhein und Main sich zu gemeinsamer Meerfahrt vereinen, verwandelte sich die Maaraue — bis in die weite Niederung hinein zwischen Kostheim und Erbenheim — in ein festliches Märchenreich fürstlicher Pracht. Den glanzvollen Mittelpunkt bildete eine aus Holz gebaute kaiserliche Pfalz mit geräumigem Gotteshaus.

Allein gegen 70 000 Ritter aus den Reichsgebieten diesseits der Alpen stellten sich ein. Es kam der Herzog von Böhmen mit 2000 Rittern, der Herzog von Sachsen mit 700, der Pfalzgraf bei Rhein mit mehr denn 1000, der Landgraf von Thüringen mit über 1000, Erzbischof Konrad von Mainz mit 1000, Erzbischof Philipp von Köln mit 1700, der Erzbischof von Magdeburg mit 600, der Abt von Fulda mit 500 Rittern.

Hier traf sich alles, was Rang und Namen hatte, viele Fürsten, Herzöge, kirchliche Würdenträger und Grafen.

Vor allen anderen aber taten sich Graf Balduin von Hennegau und dessen Bruder durch ihr prunkvolles Gefolge von elf in Seide gekleideten Rittern vor. Ihre prächtigen Zelte und der mitgeführte reiche Schatz von silbernen Gefäßen erregte allgemeines Aufsehen.

So war es weiter kein Wunder, daß Graf Balduin das Ehrenamt bekam, die kaiserliche Schwert bei der Festprozession voranzutragen.

Der Kaiser selbst, seine Gemahlin und ihr Sohn Heinrich hielten am 1. Pfingsttage im Schmucke der Krone ihren festlichen Einzug. Das geheimnisvolle Fest nahm damit seinen Anfang. Den Höhepunkt erreichte es wohl am zweiten Pfingsttage, an dem die Söhne Heinrich und Friedrich zu Rittern geschlagen wurden. Nach den Mahlzeiten fanden unter der Beteiligung der versammelten Ritterschaft große Turniere statt.

Gegen Sonnenuntergang des dritten Tages jedoch verfinsterte sich plötzlich der Himmel, ein ungeheurer Sturm erhob sich in den Lüften, riß zahlreiche Zelte um, legte die herrliche Kapelle und einen Teil der kaiserlichen Pfalz in Trümmer und zerstörte eine Reihe von Hütten. Leider kamen dabei auch eine Anzahl von Festteilnehmern ums Leben. So schloß das Fest, das einen so verheißenden Anfang genommen hatte, mit einem unheilvollen Mißklang.

Noch einmal versammelte Barbarossa seine Getreuen zu Mainz, und zwar am Sonntag Laetare Jerusalem des Jahres 1188. Er hatte auf Veranlassung des päpstlichen Legaten, Kardinal Heinrich von Albano, einen Reichstag ausschreiben, um zu einem Kreuzzug aufzurufen. Friedrich I. selbst nahm an diesem Tag das Kreuz und mit ihm 13 000 Ritter, darunter 65 der mächtigsten deutschen Fürsten. Er sollte von diesem Kreuzzuge nicht mehr zurückkehren. Am 10. Juni 1189 fand Barbarossa den Tod im Saleph, als er in den kühlen Wellen Erfrischung suchte . . .

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Am 28. Mai feiern die Eheleute Josef Wurdinger und Franziska, geb. Wittur, ihre silberne Hochzeit. Wir entbieten Ihnen hierzu unsere herzlichsten Glückwünsche.

o **Wir gratulieren** Frau Antonia Scacel, Friedhofstraße 2, auf das herzlichste zu ihrem 85. Geburtstage, den sie am 28. Mai feiern wird und wünschen ihr Gottes Segen.

o **Schulkinder bei Gemeindevertretersitzung.** Am Dienstagabend fand im „Isenburger Hof" eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Wie bereits auch schon andernorts, waren dazu die Lehrer und die Kinder der beiden obersten Schuljahre eingeladen worden. Interessiert folgten die jungen Zuhörer den Ausführungen von Bürgermeister Zimmer und Kassenverwalter Sommerlad über den Haushaltsplan. Sie erlebten anschließend die Beratung desselben durch die Gemeindevertreter, die einige Kapitel lebhaft diskutierten und mehrere Abänderungen vorschlugen. Als nächster Beratungspunkt standen zwei mit dem Jubiläumsfest der Susgo verbundene Anträge auf der Tagesordnung. Der Susgo wurde der Dorfplatz als Festplatz überlassen und ein Jubiläumsgeschenk von 50.— DM bewilligt. Ein Antrag von Gg. Heinrich Jost auf Zuteilung eines zweiten Bauplatzes neben seinem Siedlungshaus wurde unter Bedingungen entsprochen. Danach wurden die Arbeiten für eine Tellerneuerung der Friedhofstraße der Fa. Bratengeier übertragen. Besonderes Interesse fand zum Schluß die Namensgebung von zwei Straßen. Die Parallelstraße zur Bitsch-Straße in der Siedlung Birkenau erhält den Namen Taunusstraße und die Verbindungsstraße zwischen beiden wird Wingertstraße benannt.

o **50 Jahre Gasthaus zur Eisenbahn.** Als im Jahre 1903 mit dem Bau der Eisenbahnlinie Offenbach — Buchschlag begonnen wurde, trug die Bauleitung dem Schneidermeister Georg Seibert I. an, in seinem Hause eine Gastwirtschaft zu eröffnen. Er befolgte den Vorschlag und so wurde das damals letzte Haus nach der Bahn zum „Gasthaus zur Eisenbahn" ausgebaut. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Elisabeth Seibert — die in Kürze ihren 80. Geburtstag feiern wird — bot er vielen von nah und fern eine schöne Einkehrstätte. Das gute Binding-Bier, das nun auch schon 50 Jahre darin gezapft wird, trug das Ihrige bei. Bald hängte Vater Seibert die Elle an den Nagel und widmete sich nur noch seinen Gästen, bis er 1941 die Augen schloß. Seitdem leiten sein Sohn Philipp Seibert, seine Ehefrau und beider Kinder der Mutter zur Seite. Vor zwei Jahren wurde die schon 1908 errichtete Kegelbahn erneuert und ein Geselschaftsraum für 60 Personen gebaut. Drei Kegelvereine lassen Kreuze für Woche die Kugeln rollen. „Gut Holz", „Jung Holz" und die „Schuweler". Manch schöner Wettkampf fand in den vielen Jahren statt und immer aufs Neue erschallt der alte Ruf: „Gut Holz!" — Grüne Birken, von Nachbarn und Stammtischgästen gesetzt, stehen am Eingang des Jubel-Lokals, ein goldener Binding-Kranz grüßt von der Wand. Wir gratulieren der Besitzerin der Gastwirtschaft „Zur Eisenbahn" und ihren Angehörigen herzlich zum 50jährigen Jubiläum und wünschen, daß das Lokal — neben den anderen des Ortes — allzeit eine beliebte und gastliche Einkehrstätte und ein Ort fröhlicher Geselligkeit bleibe.

Götzenhain

g **Der erste Spatenstich.** Am Mittwoch, dem 20. Mai, herrschte schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben auf dem Gelände der neuen Schule. Bauunternehmer Triefenbach, Architekt Jourdan, Vermessungsingenieur Gravilitzki, Bürgermeister, Schulleiter und zahlreiche andere interessierte Götzenhainer Bürger besprachen an Ort und Stelle die Baupläne und legten Einzelheiten fest. Am Nachmittag schauten die Schulbuben beim Vermessen zu und warteten gespannt auf den festlichen Augenblick des ersten Spatenstichs für ihre neue Schule. Anders als von manchen erwartet, aber ganz zeitgemäß, erfolgte er am Abend. Die Firma Triefenbach fuhr mit einer großen Planierraupe an. Im Nu versammelte sich eine neugierige Menge, um das seltene Ereignis zu erleben. Ohne viel Geräusch setzte sich die Raupe in Bewegung und schob eine gewaltige Menge Erde vor sich her. — Bei diesem Maschineneinsatz wird bald der Grund ausgehoben sein und schon nach Pfingsten wird das Betonieren und Mauern beginnen. Bald wird der Grundstein eingemauert werden können.

Aus der Welt des Films

Der Herrgottschnitzer von Oberammergau (UT). In dem neuen Film wird dem weltbekannten Passionsspielerdorf Oberammergau erstmals ein filmisches Denkmal gesetzt. Mit seiner herrlichen Landschaft, seinen Bergen und Tälern steht es im Mittelpunkt einer spannenden Handlung. Wie Ludwig Ganghofers gleichnamiger Roman schildert der Film die gesunde und ursprüngliche Kraft der Menschen unter den Gipfeln der bayerischen Bergwelt. Ein junger, begabter Mensch muß sich in spannenden und gefährlichen Kämpfen sein großes Ziel erringen.

Gefahr am Doro-Paß (UT). Ein erregender Farbfilm aus der Residenz eines indischen Herrschergeschlechts mit den offenen und unterirdischen Machtkämpfen eines fürstlichen Verschwörers.

Der Weibertausch (Lichtburg). Ein mit Alkohol geschriebener Tausch — Vertrag: „Gibst du mir deinen Stier — bekommst du meine Frau!" treibt der solidarisch entrüsteten Weiblichkeit die Röte des Zorns, den ertappten Sündern die Röte der Scham und dem Publikum die Röte des Lachens ins Gesicht.

Zirkus Saran (Lichtburg). Zirkusluft mit den üblichen Verwicklungen und Höhepunkten erfüllt den an Humor reichen Film. Gut ist dabei, daß diesmal der vermutliche Liebhaber sich als Vater herausstellt und das junge Glück nicht stört.

Schatten über Neapel (Lichtburg). Leidenschaftliche Frauen und verwegene Männer verstricken die CAMORRA durch Abenteuer und Verbrechen in ein fanatisches Duell mit der Polizei. Die Kämpfe der Geheimorganisation fesseln alt und jung.

Das doppelte Lottchen (Lichtburg). Dieser schöne deutsche Nachkriegsfilm, geschrieben vom Dichter Erich Kästner, wird wiederum viele Besucher nachdenklich machen und sehr erfreuen.

Panik am roten Fluß (Li-Li). Der Teufel ist los, wenn die Peitsche in Aufruhr gerät, 10 000 Rinder in wilder Panik davonstieben und Rothäute tolle Attacken reiten. Szenen von eindringlicher Gewalt, aufregende Abenteuer und eine zarte Liebesromanze geben dem Film aus dem rauhen Westen sein Gepräge.

Robin Hoods große Liebe (Li-Li). Zwei Frauen von stolzer Schönheit und zwei Männer von jugendlichem Feuer sind die Hauptgestalten der neuesten Verfilmung des berühmten Robin-Hood-Themas. John Hall und Adele Jergens, Michael Duane und Patricia Morison reiten, lieben und fechten durch eine aufregende Handlung hindurch, daß Spannung und Gefühl gleicherweise auf ihre Kosten kommen.

Pfingsten vor 50 Jahren

Im Jahre 1903 fiel Pfingsten verhältnismäßig spät auf den 31. Mai und 1. Juni. Das Wetter war damals so heiß, daß vielfach, auch in Langen, Wassermangel herrschte. Unmittelbar vor Pfingsten wurde die Wasserleitung in Langen mittags zwischen 2 und 5 Uhr und in der Nacht von 9 b

Kleine lächelnde Stückchen von Wilhelm Busch

Im Erdgeschoß befinden sich Geschäftsräume. Bequem im Sessel sitzt der Kassierer. Er hat soeben unter Aufwand seiner vorzüglichsten Geisteskräfte eine neue Art helldunkler Buchführung erfunden, die genau so aussieht, als ob alles in Ordnung wäre, und raucht nun zur Erholung eine echte Havanna.

•

Es ist ja allerdings recht löblich von alten Herren und ihrer Gesundheit ganz zuträglich, wenn sie die alten zähen Säfte mal ordentlich in Zirkulation versetzen und sich mal gehörig ausschwitzen; aber wenn ich an die jungen Damen denke, welche dabei gewissermaßen als Knochenöl verwendet werden, wenn ich mir vergegenwärtige, was der Tanz eigentlich für eine tiefere Bedeutung hat, so fürchte ich doch, daß die größte Genugtuung auf der bejahrten Seite ist.

Der Landmann, welcher soeben, mit dem Stabe in der Hand, von einem erfolgreichen Besuche der Schenke zurückkehrte, betrat das Zimmer, wo ihn seine zahlreiche Familie voller Spannung erwartete. Er warf seinen Hut auf die Erde und rief: „Wer ihn aufhebt, kriegt Hiebe; wer ihn liegen läßt, auch!" Er war ein höchst zuverlässiger Mann. Er hielt sein Wort.

•

Im Kuhstall, den er soeben gereinigt, steht ein denkender Greis. Er schließt die Luke. „Merkwürdig!" sprach er und stützte das Kinn auf die Mistgabel. „Merkwürdig! Wenn man die Klappe zumacht, daß es dann dunkel wird!" Und so stand er noch lange und dachte und dachte; als ob es nicht schon Sorgen genug gäbe in der Welt, auch ohne das. Indes war es sehr düster in diesem Kuhstall.

•

Ich sah sie, ich sah sie leibhaftig die hohen Forscher. Ich sah sie sitzen zwischen ihren Mikroskopen, Retorten und Meerschweinchen; ich erwog den Nutzen, den Vorschub, den berechtigten Stolz und alles, was ihnen die Menschheit sonst zu verdanken hat, und in gedrückter Ehrfurcht verließ ich die geheiligten Räume.

Aber ein Kritiker — denn Flöhe gibt's überall — sagte zu einem anderen, mit dem er vorüberging: „Da drinne hocken sie, Zahlen im Kopf, Bazillen im Herzen. Alles pulverisieren sie: Gott, Geist und Goethe. Und dann die Besengilde, die gelehrte, die den Kehricht zusammenfitzt vor den Hintertüren der Jahrtausende." — „Siehst du das Fuhrwerk da, siehst du den Ziegenbock, der jeden Morgen sein Wägelchen Milch in die Stadt zieht? Sieht er nicht stolz aus, als ob er selber gemolken wäre?"

Maienzeit

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt:

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph v. Eichendorff

Amtliche Bekanntmachungen

Die diesjährige **Pockenimpfung der Erstimpflinge** ist am Dienstag, dem 26. Mai 1953, um 14 Uhr in der Wallschule. Der Nachschautermin ist auf Dienstag, den 2. Juni 1953 um 14 Uhr in der Wallschule festgesetzt.

Am Dienstag, den 26. 5. 1953 ist das **Wohnungsamt** für den Publikumsverkehr geschlossen.

Nach der **Verordnung zur Sicherung von Naturdenkmälern** im Landkreis Offenbach/M. vom 25. 2. 1953 sind aus der Gemarkung Langen die nachstehend aufgeführten Naturdenkmäler in das Naturdenkmalbuch eingetragen und erhalten damit den Schutz des Naturdenkmalschutzgesetzes:

1. Gruppe Edelkastanien und 2 alte Eichen am Forsthaus Koberstadt.
2. Alte Linde (Standort der früheren Gerichtslinde) am Vierröhrenbrunnen.
3. Schiller-Linde in der oberen Rheinstraße.
4. Klump-Eiche an der langen Steinkautenschneise in Abt. II/51 des Staatswaldes Darmstädter Koberstadt .
5. Mathilden-Eiche am oberen Messeler Fußpfad in Abt. II/9 des Staatswaldes Darmstädter Koberstadt.

Die Verordnung ist am 28. 2. 1953 in Kraft getreten. Die Entfernung, Zerstörung oder sonstige Veränderungen der Naturdenkmäler ist hiernach bei Strafe verboten.

Langen, den 21. Mai 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Müllabfuhr.**

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden 2. Pfingstfeiertag am Montag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route am Dienstag, den 26.5.53 mit gefahren.

Stadtwerke Langen.

Nächste Rentenauszahlung beim Postamt:

KB-Rente, 26. 5., von 1—150 000;
27. 5. von 150 001 bis Schluß.
Invalidenrente, 28. 5. von 1 bis 3200;
29. 5. von 100 000 bis Schluß.
Angestelltenrente, 1. 6. von 8—12 Uhr.
Unfall- und Kriegsbeschädigtenrenten, 1. 6. von 15 bis 18 Uhr.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Zeiteinteilungen unbedingt eingehalten werden müssen. Nachzahlungen können nicht mehr gemacht werden.

Schwerhörige!
Jetzt die neuen PHILIPS-HÖRGERÄTE
hervorragend in Tonfülle und Silbenverständlichkeit
Bedeutend Billiger
Versäumen Sie nicht, unsere Sondervorführung zu besuchen.
LANGEN: Donnerstag, den 28. 5. 1953, von 15 bis 19 Uhr, im Hotel »Frankfurter Hof«
Bezirksvertretung: K. App, Heidelberg Theodor Körnerstr. 1, Telefon 77 297
Zugelassen v. Kassen u. Versorgungsanstalten. Ratenzahlung.

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Eintagsküken, sortiert 90% u. unsortiert
Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn Kenn. Italiener. Hampshire und Blausperber.

20 VOLKSWAGEN (neue Sendung)
VW-Sportwagen
2-Sitz. Opel-Cabriolet,
2-Sitz. Wanderer-Gabriolet
4-Sitz. Taunus-Cabriolet
Taunus-de Luxe
Eifel-Lim-Cabrio
Taunus-Spezial
FIAT 500 ccm-Lim.
Mercedes 170 V
FORD 6-Zyl. (1952)
Opel-Kapitän
Opel-P 4-Lim.
Krupp-Kipper
Büssing 5 to-Kasten
Büssing 10 to-Sattelschlepp.
Taunus-Kasten
Gutbrod -
800 Pritsche u. a.
Anz. ab DM 590.—
Finanzierg. 12 Mon.
Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Fett
macht träge u. schadet d. Gesundheit. Trinken Sie RICHTERTEE. Er macht schlank, jung und elastisch. Auch als DRIX-Dragees ab 1,35 DM in Apoth. und Drog.
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Hotfreite
gegen bar zu kaufen od. zu pachten gesucht
Offerten unter Nr. 468 an die Geschäftsstelle

Der kluge Kaufmann
inseriert immer wieder in der
LANGENER ZEITUNG

Gesunde Haut
durch LEUPIN-Creme und Seife
40 Jahre bewährt bei Hautjucken Ekzemen, Pickeln, Gesichtsausschlag
hat vielen geholfen
Leupin
LEUPIN-Tee für gute Verdauung
in Apoth. u. Drogerien
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111
In Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Sommermützen
ab DM 2.50
Herrenhüte
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Ruf Langen 948

Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine einzigartige Heilwirkung und neuartige Druckregulierung der Leistenbogen, wie die schützende Hand wirkenden welchen Patienten — Bruchbeschwerden verschwinden.
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am: Freitag, 29. 5. 53
Langen, 13.30—14.30 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen. Unterkochen/Württ.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

TODES-ANZEIGE

Gott der Herr nahm uns heute nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere liebste Mutti, unsere unvergeßliche liebe Tochter u. Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Cousine

Hedwig Burkhardt

geb. Schaffner

kurz vor ihrem 33. Geburtstag zu sich.

In unsagbarem Schmerz:

Hans Burkhardt und Kinder
Heinrich Schaffner u. Frau, geb. Stiefel
Frau Burkhardt Wwe.

Langen (Fabrikstr. 18), den 20. Mai 1953.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Mai 1953, 🕐 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus statt.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Teilnahme sowie für Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Walter Schipke

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, desgleichen der Firma Gg. Philipp Werner KG, der Belegschaft und Arbeitskollegen für die Kranzniederlegungen und den ehrenden Nachruf, sowie all denen, die uns hilfreich zur Seite standen und ihm die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:

Margarete Schipke, geb. Dauber
und alle Angehörigen

Langen (Rheinstr. 16), den 19. Mai 1953.

Am 9. Mai 1953 verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eva Müller Wwe.

geb. Saliwey

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, der Ev. Stadtmission, dem Gustav-Adolf-Frauenverein und den Hausbewohnern für die ehrenden Nachrufe und die Kranzspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen (Gartenstr. 56), Egelsbach (Rheinstr. 59), Mai 1953.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 23. Mai, 20 Uhr: Musikalische Abendandacht in der Kirche
(Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, den 24. Mai: 1. Pfingsttag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Römer 8, 1—11
Lieder: 107, 99, 101
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
Anschl.: Feier des Hl. Abendmahls
Montag, den 25. Mai: 2. Pfingsttag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Pfarrer Lauber)
Predigttext: Apostelgeschichte 5, 1—11
Lieder: 102, 106, 108
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
Mittwoch, den 27. Mai, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 28. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr: Kirchenchor

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 21. 5.—30. 5. 53
Sonntag, 24. Mai: Hochheiliges Pfingstfest
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
15.00 Uhr: Feierliche Vesper
Montag, den 25. Mai: 2. Pfingsttag
8.00 Uhr: Hochamt
10.00 Uhr: Jugendmesse
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 9.00 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 6.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

24. 5. / Dr. Faßbinder, Tel. 740
25. 5. Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (23. —30. 5.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Stadt-Bücherei, Hoegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Wer zu sparen versteht, kauft bei
Möbel Müller

Schlafzimmer *Birnbaum, kompl., Schrank 210 cm DM* **575.-**
Schlafzimmer „SILVIA" *birke, abschattiert, kompl., Schrank 210 cm, mit vollen Türen . . . DM* **750.-**
Schlafzimmer „GERDA" *helleiche, schweres Modell, Ia Innenausarbeitung mit hochglanzpolierter Innenfläche, Schr. 200 cm, kompl. DM* **695.-**
Schlafzimmer „SONJA" *birke, hochglanzpoliert, Ia Schreinerarbeit, schwere Tischlerplattenausführung (in verschiedenen Farbtönen lieferbar) Schr. 200 cm, DM* **990.-**

Sämtliche Modelle werden auch mit neuzeitlicher Spiegel-Herrenkommode geliefert.

Über 100 Wohnzimmer, Küchen und Polstermöbel
zu unseren bekannt günstigen Preisen. - Trotz dieser Sonderangebote Teilzahlung bis zu zwölf Monaten. Freie Lieferung! - Aufbewahrung für spätere Lieferung kostenlos.

Möbel Müller
Ausstellung und Verkauf **Neu-Isenburg** Frankfurter Straße 89

UT Filmbühne Ruf 889
LANGEN · TEL. 889
Unser Pfingstprogramm
tägl. 20.30, Sa 18.15 u. 20.30, 1. Feiertag 18.15 u. 20.30, 2. Feiertag 18.15 u. 20.30
Jugendliche haben Zutritt
Der Film einer großen Liebe!
Das ist der Film, den auch Sie sehen wollen!

Nach dem bekannten Roman von **Ludwig Ganghofer**
Millionen lesen den Roman!
Millionen erwarten den Film!
Das erste filmische Denkmal f. d. weltbekannte Passionsdorf Oberammergau
Ein großartiger deutscher Heimatfilm der Ostermayr - Produktion mit herrlichen Gebirgsszenen, einer spannenden Handlung, besten schauspielerischen Leistungen, mitreißender Dramatik und köstlichem Humor und den beliebten Darstellern **Erich Auer, Ingeborg Cornelius, Willy Roesner, Effie Pertramer, P. Richter, W. Sedlmayr, Addi Adametz**
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
1. Pfingstfeiertag, 2. Pfingstfeiertag, 16.00 JUGENDVORSTELLUNG
SABU in einem abenteuerlichen Film in der farbenprächtigen Landschaft des Orients
Gefahr am Doro-Paß
Indische Sensationen um SABU als Retter aus der tödlichen Falle eines fürstlichen Verschwörers in einem großen FARB-FILM aus Indiens Vergangenheit. Phantastische Orig.-Aufnahmen!

INTERNATIONALES ROLLHOCKEY-TURNIER
Pfingstsonntag, 15 Uhr
R. E. S. C. ZÜRICH (Schweiz)
T. S. G. 46 DARMSTADT
R. S. C. DARMSTADT
R. C. LANGEN
ROLLHOCKEY-SPIEL
Pfingstmontag, 18 Uhr
Rollsport-Club LANGEN — Roll- u. Eissport-Club ZÜRICH
a. d. Rollschuhbahn im Schwimmstadion

Union-Stube
(am Bahnhof in Langen)
An den Pfingstfeiertagen ab 17 Uhr
Konzert
auf der neuerbauten Terrasse

Café Krone
1. Pfingstfeiertag, 20 Uhr
Tanz
Eintritt DM 1.- - Rechtzeitige Tischbestellung erbeten. Telefon 173

Achtung! Neuheit!
Gritzner-Brummi
das Motor-Fahrrad für jedermann, den Berufstätigen, den älteren Herrn, die Hausfrau usw., billig in Anschaffung und Betrieb (auf 100 km 1 Liter Betriebsstoff), steuerfrei, führerscheinfrei. Preis 435.— DM, kompl. mit Licht.
AUTO-SCHROTH
Darmstädter Straße 16 — Telefon 453

Lichtburg Telefon 112
Nur bis einschließlich Pfingstmontag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, beide Feiertage 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
— Jugendfrei —
FROHE PFINGSTEN
mit unserem grandiosen FARBFILM
COLUMBIA-FILM zeigt ALEXANDER DUMAS'
Robin Hoods GROSSE LIEBE
Eine Produktion in CINECOLOR
JON HALL
PATRICIA MORISON ADELE JERGENS ALAN MOWBRAY
MICHAEL ORIARD H. E. WARNER LOWELL GILMORE
Drehbuch: Maurice Tombragel Regie: Howard Bretherton Produktion: Sam Katzman

Mit dem Pfeil, dem Bogen!
Robin Hood (Jon Hall), der unverwüstliche Held von abertausend Geschichten des Mutes und männlicher Kühnheit, lebt in dem Columbia-Farbfilm „ROBIN HOODS GROSSE LIEBE" wieder sein wildes, draufgängerisches Leben. Wen sein Pfeil aufs Korn nimmt der ist verloren, insbesondere dann, wenn es um Gewinnen oder Verlieren einer schönen Frau geht, für die des edlen Mannes Herz entflammt ist . . . .
Pfingstsonntag, 16 Uhr Jugendvorstellung
ROBIN HOOD
Robin Hood, Held zahlreicher Abenteuer, kämpft um die Liebe einer schönen Frau
Freitag - Samstag, 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Panik am roten Fluß
Ein Wildwest-Film von Format, das kühnste Cowboy-Abenteuer
Pfingstmontag, 16 Uhr Jugendvorstellung
Panik am roten Fluß
Ab Dienstag nach Pfingsten
anläßlich der Krönung der Königin von England ein Zeitbild eine reizende historische Legende aus der Regierungszeit der Königin Viktoria von England
Der Dreckspatz und die Königin
Das Abenteuer eines Lausbuben, der auf dem Thron seiner Königin saß. Der Film wurde in Anwesenheit des englischen Königspaares in London uraufgeführt.

Hortex!
der tödliche Staub gegen Kartoffelkäfer und seine Larven
Per-Jacutin!
das wirksame Mittel zur Fliegen- und Ungeziefer-Bekämpfung stets zu haben im
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21 - Ruf Langen 181

Zum Hausputz

Burg-Café Dreieichenhain
Burgbeleuchtungs-Tanz
Pfingstsamstag, ab 20 Uhr
* *
Großer Kirchweih-Tanz
Pfingstsonntag, ab 16 Uhr
Pfingstmontag, ab 16 Uhr
Pfingstdienstag, ab 20 Uhr
Es spielt die Kapelle MD

Klug ist, wer inseriert!
Pfingst-Angebot!
Perlon-Strümpfe, 30 Den. . . . 2.95
Perlon-Strümpfe, 15 Den. . . . 4.95
Nylon-Strümpfe, m. schw. Naht 3.25
Nylon-Strümpfe, m. Zierferse u. schw. Ferse 5.95
Damensöckchen, gemust., 1.95, -.95
Strumpf-Etage E. Freisens
Langen, Lutherplatz 2

Kaffee-Fahrt
am 2. Pfingstfeiertag zur Paradeis-Mühle bei Klingenberg, durch den Spessart über Mespelbrunn. Fahrpreis DM 4.-, Abfahrt ab Bahnhof 12 Uhr ab Lutherplatz 12.10 Uhr. Anmeldung ab sofort. Anmeldeschluß Samstag 14 Uhr.
OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43 — Tel. 778

Schnell-Flochstricker „HOLSATIA"
Apparat für Hausfleiß und Heimarbeit! 180 Rechts- und 180 Linksmaschen in einem Arbeitsgang. Generalvertrieb: Frankfurter Handelskontor G. m. b. H., Frankfurt a. M., Gutleutstr. 40, Tel. 32155
Vorführung: Donnerstag, den 28. Mai, von 15-18 Uhr im Spezialgeschäft für Wolle und Handarbeiten ANNA DARMSTÄDTER - Langen b. Flm., Diebnrger Straße 19

Jetzt wird es Zeit für
Kühlschränke
Volkskühlboxe »Alaska«, 45 Liter Inhalt, 5 Jahre Garantie, Anzahlung nur DM 30.50, monatl. Raten DM 14.-
Radio (sämtl. Fabrikate)
Teffifon (Schallbänder)
Musikschränke, AEG-Staubsauger
Herde, Oefen
alles in bequemen Monatsraten, Auskunft u. Vorführg. unverbindl.
P. SCHWEMMER
Langen, Marienstraße 10, Tel. 721

Lichtburg Telefon 209
Wir wünschen allen Filmfreunden ein
FROHES PFINGSTFEST
Die Direktion.
Unser lustiges Pfingstprogramm
Freitag bis Montag
Wochent. 20.30, Sam 18.15, 20.30, Pfingstsonntag und Pfingstmontag 16.00, 18.15 u. 20.30
Der Weiber-tausch
Eine lustige „Viecherei" bei der allerhand „aus dem Rahmen fällt", hervorgeholt a. d. unerschöpflichen Born des Lebens.
Viktor Staal, Carola Höhn, Gertrud Kückelmann, Karlheinz Böhm, Erika v. Thellmann, Bum Krüger, Liesl Karlstadt, Ernst Waldow.
„Auch der allergrößte Rausch entschuldigt kein Weibertausch"
Freitag, Samstag, je 22.30: SPÄTVORSTELLUNG!
Schatten über Neapel
Maria Montez u. Hans Söhnker
Leidenschaftliche Frauen — Verwegene Männer!
Achtung nur 2 Vorstellungen!
Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 16 Uhr, GROSSE FAMILIEN- UND JUGENDVORSTELLUNG
Auf vielseitigen Wunsch
Das doppelte Lottchen
Wiederholung des preisgekrönten Films
Isa und Jutta Günther
Ein Film für Alt und Jung!
Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr
Ein Lustspiel aus dem Zirkusleben
ZIRKUS SARAN
Hans Moser, Leo Slezak, Rolf Wanka
Musik von Robert Stolz

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Zahlungserleichterung

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Zu Pfingsten
finden Sie besonders große Auswahl in
Sommerkleidern
Sommerstoffen
Badeanzüge
Badehosen
Bademänteln
Sommerwäsche aller Art
für Damen, Herren, Kinder
Perlon-Kniestrümpfe
Arwa und Dura
Sommersöckchen usw.
bei
Wallenfels
Textil und Mode
Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Monatsversammlung am Dienstag, 26. 5. 53, 20.30 Uhr, Restauration Rettig, Wolfsgartenstr. Wir bitten um pünktliches Erscheinen der Mitglieder.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 22. 5. 53, 20.30 Uhr
Spieler-Versammlung
Alle aktiven Spieler werden dringend gebeten, zu erscheinen. Das Fahrgeld f. Heidelberg ist zu entrichten. Außerd. Auszahlg. der Reisekasse.

Abt. Handball
Heute 20 Uhr
Spielausschußsitzung 20.45 Uhr
Spielerversammlung
Pfingstsonntag: Spiele der 1. u. 2. Mannschaft i. Geißenheim Abfahrtszeit in der Spielerversammlung.

Abt. Radfahrer
Sonntag, den 24. Mai, mittags, 12 Uhr Abfahrt nach Griesheim Treffpunkt Ortsausgang Darmstädter Straße.
Der Obmann

I. C. L.

Heute Freitag, 21 Uhr, **wichtige Besprechung** im „Frankfurter Hof". Die Anwesenheit Aller ist dring. erforderlich.
Montag, den 25. Mai 53, Freundschaftsspiel in Langen gegen Eisenfeld. Beginn 15.30 Uhr.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abfahrt zum Gerätewettkampf in Rendel um 18.30 Uhr ab Lutherplatz. Fahrpreis pro Person 2 - DM.

TV Langen

Morgen Samstag, ab 15 Uhr, Arbeitseinsatz aller unserer akt., pass. und jugdl. Mitglieder auf der Baustelle des Tv. 1862 (Turnhalle Neckarstr.) Erscheinen Aller ist Ehrenpflicht!

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Pfingstmontag, ab 15 Uhr Zusammenkunft mit Angehörige auf dem neuen Schießstand am Bergfried.
Daselbst Protokollschießen als Vorbereitung zur Kreismeisterschaft.

Jahrgang 1920/21
Alle 1933 aus der Schule Entlassenen treffen sich am Samstag, den 23. Mai, um 14 Uhr am Portale des Friedhofes zwecks Teilnahme an der Beerdigung unser. Schulkollegin Hedwig Burkhardt.

Auch auf Teilzahlung
Modische Schuhe für Damen, Herren und Kinder - Lederhosen und -Träger!
Schuhhaus **Sutter & Esselborn**
Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

Gebrauchtes guterhalt.
Einzel-Schlafzimmer
mit großem Schrank, billig abzugeben.
A. Schmidt
Schaafgasse 7

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Breyer
Maria Breyer
geb. Schiff

Fr. Allenstein/Ostpr. jetzt Langen, Langestraße 11
Fr. Werschetz/Jugl. jetzt Langen Heegweg 16

Kirchl. Trauung: Samstag, 23. 5. 1953, 16.45 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludwig Jakobi
Hannelore Jakobi
geb. Schäfer

Langen Außerhalb 21
Sprendlingen Schillerschule

Kirchl. Trauung: Pfingstsamstag, 23. 5. 53 15 Uhr, i. d. ev. Kirche zu Sprendlingen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Horst Andrae
Carola Andrae
geb. Schwarz

Langen, den 24. Mai 1953

Rheinstr. 27 — Dieburger Str. 22

Ihre Vermählung geben bekannt

Hubert Kühnl
Anni Kühnl
geb. Boos

W.-Rathenau-Str. 18 — Egelsbacher Str.

Kirchliche Trauung: Pfingstsamstag, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Knapp
Inge Knapp
geb. Schader
Pfingsten 1953

Langen, Feldbergstr. 6 — Groß-Gerau, Am Friedrichs-See

Kirchl. Trauung: Samstag, den 23. Mai, in der evang. Kirche zu Groß-Gerau

---

Ihre Verlobung geben bekannt

Elli Herth
Arthur Hofmann

Sprendlingen, Spenglerstraße 5 — Langen, Wilhelmstraße 24

Als Verlobte grüßen

Liesel Uhrig
Heinz Heim
Pfingsten 1953

Fabrikstr. 13 — Mühlstr. 12

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Silber-Hochzeit.

Georg Hch. Herth IV. u. Frau
Josefine, geb. Ehrenhuber
Bürgerstraße 18

Für die Glückwünsche und Gesechenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichst.

Heinz Horst Müller u. Frau
Helga, geb. Werner

Langen, den 22. Mai 1953
Sterzbachstr. 7

Allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn, die uns anläßlich ur serer Silberhochzeit in so reichem Maße mit Gratulationen, Blumen und Geschenken bedachten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Betriebsführung und Belegschaft der Stadtwerke Langen, sowie dem Gesangverein „Frohsinn".

Martin Wilhelm Steitz u. Frau
Lina geb. Volinhals
Langen, Dieburger Straße 24, 20. 5. 53

PKW Olympia 1,3 ltr. in Ia Zustand
Gebr. Gasherde 3 und 4-flammig
Kohlenherd (weiß)
mod. Korbkinderwagen
Gebr. Radio
Neuwertige Schuhe
H. u. D. - Sommermäntel u. v. a.
An- und Verkauf
P. Schwemmer
Marienstraße 10

Gute frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 54

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Allen Brautpaaren
herzlichen Glückwunsch, sowie meiner verehrten Kundschaft
ein frohes Pfingstfest!

*

JOHANNA ORTINGHORN
Rheinstraße 10
Die günstige Einkaufsquelle

Ihre Verlobung geben bekannt

Waltraut Jung
Reinhold Zundel
Pfingsten 1953

Langen (Hess.) — Brackenheim (Württbg.)

Vom 22. bis 30. Mai 1953
keine Sprechstunden
Dr. Wilkens
Facharzt für innere Krankheiten
Langen, Bahnstraße 84

Heimbüglerin
perfekt in Oberhemden, und
jungen Mann
m. Fahrrad f. Laufdienst gesucht
Müller, Langen, Wallstraße 24

Junger Mann
für Montagearbeit, intelligent, sofort gesucht.
1 Arbeiterin
sofort gesucht
Dr. Schwarte & Co.
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 231

Erfahrene Vertreter(innen)
für Uhrenverkauf an Private gesucht.
Auslieferungswagen vorhanden.
Sofortige Provisionsauszahlung.
Offert. unt. Nr. 458 a. d. Geschäftsstelle

Kraftfahrer
für schweren Kipper-Lastzug gesucht.
Angebote unt Nr. 466 a. d. Geschäftsstelle

Eintagsküken und Junghennen
von weißen Leghorn, rebhfhg. Italiener, Sussex heil, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Junghähne als Schlachthähnchen in allen Größen lebend od. bratfertig vorhanden.
Rassegeflügelhof Herold
Götzenhain, Alter Berg

Maurer u. Hilfsarbeiter
für Baustelle Götzenhain sofort gesucht
Baugeschäft Jakob Triefenbach
Frankfurt am Main, Gutleutstraße 151
Zu melden bei W. Eichhorn, Langen, Taunusstr. 18 (abends ab 19 Uhr)

Wegen Bank-Feiertag
sind morgen Samstag unsere
Schalter geschlossen
Langener Volksbank Langen
e. G. m. b. H.

Mehrere
möbl. Zimmer
(möglichst 2-Betten-Zimmer) gesucht.
Angebote an
Bauunternehmer Kaiser
Flachsbachstraße 33

Der Pfingstbesuch mit
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

350er NSU-Konsul
Ia Zustand, Baujahr 52, 8200 km gefahren weg. Krankheit für Ausnahmepreis zu verk. Besichtigung, Samstag von 15-18 Uhr.
Rheinstraße 10, im Hof

Verschied. gebrauchte
Personenwagen
fahrbereit z. verkaufen bei
Auto-Schroth
Opelhändler Tel. 488

Adler M 125
neuwertig, günstig abzugeben.
G. A. Werner
Fahrzeuge
Frankfurter Straße 9

Tempo-Kastenwagen
400 ccm, in bestem Zustand
u. Opel
1078 ccm, z. verkauf.
Wiesgäßchen 30

200er DKW
zu verkaufen
Heinrichstraße 4

Zu verkaufen:
200er NSU
generalüberholt für 250 DM
Friedr.-Ebert-Str. 3

150er Express
neu, 200 km gelaufen, krankheitshalb, preisgünstig zu verkaufen
Wallstraße 8

Motorrad
neuwertig, 123 ccm für 500 DM zu verk.
Gronert, Annastr. 23

Auto-Radio
(Lorenz)
neuwertig, f. VW. Mod. 51/52 zu verkaufen.
Telefon 101

Neuer Kastenwagen
m. Ernteleitern und Heuernte einer Wiese a. d. Frankf. Straße zu verkaufen
Frankfurter Str. 20

---

1 Auszugtisch
(rechteckig)
6 Polsterstühle
für 40.- DM zu verkaufen.
Necksarstraße 9

Sehr guterhaltener
Kombinationsanzug
mittl. Gr. zu verkaufen.
Bruchgasse 10

Guterhaltene
Schlafzimmer-Möbel
und Federeinlage-Matratzen, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 465 a. d. G.

2-flamm. Gasofen
modern, billig zu verkaufen.
Mainstraße 19

Kinderwagen
zu verkaufen
Gutenbergstr. 22 I.

Zu verkaufen:
Eisschrank, 2 teilig
Kupferkessel, 56 ℓ
Schaftstiefel, 42-43
Anzug, hellgrau, k. Hose
Leinen-Anzug, weiß
kurze Hose f. 14-15 Jähr.
Tennisschläg. m Spanner
Tischbilliard mit Bällen und Kegeln
Strickkleid
wenig getragen 44-46.
Dieburger Str. 19 p.

Fast neue
Hobelbank
mit Werkzeugkiste zu verk.
Wallstr. 39

---

2 Fenster
3 m × 1,50 u. 2,80 m × 1,45 zu verkaufen
Friedr.-Ebert-Str. 21

Kirschen
zu verkaufen, 1 Pfd. 40 Pfg. ab Freitag laufend
Steinbergterasse

Zu verkaufen:
Acker
am Wormser Weg 1000 qm.
Wiese am Egelsbacher Weg
1000 qm.
Baumstück im Wingert 700 qm.
Off. unt. Nr. 464 a. d. G

Acker
mit ewigem Klee abzugeben,
Wiese
zu verpachten.
Wiesgäßchen 30

1½ Morgen Heu und Grummeternte im Kammereck und Milchzentrifuge
zu verkaufen
Wassergasse 8

Futterkartoffeln
zu verkaufen
Sterzbachstraße 7

Ziegenböckchen
zu verkaufen
Karlstraße 6

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

---

2 bis 2½ Zimmerwohnung
mit Bad und Küche gegen BKZ. gesucht, beziehbar sofort oder später.
Off. unt. Nr. 467 a. d. G.

Einfache
Schlafstelle
für berufstätig. Jungen sofort gesucht.
Drehwald, Neckarstraße 3

Wetzlar-Langen:
Biete abgeschl. 3-Zimmer-Wohng., Küche, Bad, Balkon, Keller, Neub., Miete 60.- DM. Suche ähnl. i. Langen unt. W. 24 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
für berufstätige junge Dame gesucht. Off. u. Nr. 452 an die Gesch.

---

3 Zimmer
Küche u. Bad, ca. 62 qm Wohnfläche, Herbst 53 beziehbar (Bahnhofsnähe) geg. Baukostenzuschuß zu vermieten.
Offerten unter Nr. 462 mit Angabe der Höhe des Baukostenzusch.

Ältere, pension. alleinstehende Frau sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mietvorauszahlg.
Offerten unter Nr. 463 an die Geschäftsstelle

Zimmer
ab 1. Juni 1953 (auch an berufstätiges Ehepaar) zu vermieten.
Offerten unter Nr. 461 an die Geschäftsstelle

Neubauwohnung
80 qm, Zentral-Elg.-Heizung, Kachelbad, davon getr. Toilette, Warmwasserbereitung geg. BKZ. zu vermiet. Off. u. Nr. 460 a. d. G.

Möbliertes oder leeres Zimmer
für berufstätige Dame in Bahnhofsnähe, baldigst gesucht.
Alexander L. Hentzen G. m. b. H.
Langen, Pittlerstraße

Rotes Schul-Etui
mit Inhalt und Geldtasche von Schulmädel in der Bahnstraße verloren. Abzugeben geg. Belohnung.
Bürgerstraße 6 I.

---

6 Zimmertüren
gut erhalt. m. Futter u. Bekl. billig abzug.
1 Schlafzimmer
eiche, neu
preisgünstig abzug.
Sprendlingen, Hauptstraße 8

»Mit ihm
fühle ich mich immer wohl!« »Er hilft bei Überbeanspruchung meiner Nerven!« »Nervöse Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit und nervöse Magenstörungen habe ich mit ihm rasch behoben.« – So loben unzählige Tag für Tag den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Und mit Recht: Seine ausgleichende Wirkung auf den Organismus ist seit Generationen berühmt!

Die blaue Packung mit den 5 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!

Klosterfrau Melissengeist

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

PFINGSTEN
Das liebliche Fest

Ein Sinnbild des Lichtes und der Blüte
Von Thomas Burkner

Eng knüpft sich das Pfingstfest an die Natur. Ostern fällt mit dem Erwachen, Pfingsten mit der Blüte zusammen. Gerade deshalb nannte es Goethe auch in seinem Reinicke Fuchs „das liebliche Fest". Es ist, als ob die lange schlummernden Kräfte nun mit neuer Wucht vordrängen, um eine kurze Zeit des Sonnenglücks für sich auszunutzen. Das Helle, Lichte wird wirksam. In allen alten Sagen ist der Wiederaufgang der Sonne die Erlösung vom Geisterbann. Er verliert seine Macht, wenn der Hahn kräht. Das Wort „Mehr Licht", das Goethe angeblich ausgesprochen haben soll, als ihn die Schauer des Todes erfaßten, wurde aufgegriffen, weil er tatsächlich das Wesentliche wiedergibt. „Die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte", heißt es in Wilhelm Tell. Alle Wesen leben vom Licht, auch wir Menschen können es nicht entbehren, weder körperlich noch seelisch, und leiden, wenn das Wetter sich unfreundlich gestaltet. Und so ist Pfingsten für uns das Sinnbild des Lichtes wie der Blüte, jener beiden Erscheinungen, die das Freundliche, Ausgleichende in unser Dasein bringen.

Was für den Einzelnen gilt, trifft auch für eine Gemeinschaft, für ein Volk zu. Als Individuen sind wir vergänglich, nichts bezeichnet die Spur unseres kurzen Daseins, sobald es erloschen ist. Aber in der großen Gemeinschaft setzen wir uns fort. Damit haben wir den Tod als Einzelwesen überwunden. Was wir leisten, würde wie Spreu im Winde verwehen, kämen nicht nach uns andere Geschlechter, die unser Werk fortpflanzen und ausbauen zu etwas Bleibendem. Gewiß mag diese Tatsache für uns hart sein, als Einzelwesen nichts zu gelten. Aber der Mensch muß sich zum Ganzen bekennen. Gerade die Natur lehrt es ihn mit zwingender Deutlichkeit. Von den Millionen Blüten, die sich Jahr für Jahr neu entfalten, trägt nur der kleinste Teil Frucht. Die anderen zerfallen im Winde oder sterben im Frost. Den Menschen geht es keineswegs anders, nur mit dem Unterschied, daß wir erkennen, daß alles, was wir sind, nur durch die anderen zu erreichen ist. Dieser ethische Grundsatz wird zur Erkenntnis der Liebe. Am köstlichsten ist die Mutterliebe, die schließlich Verzicht auf eigenes Glück bedeutet, um im Gedeihen der Kinder Genüge zu finden.

Liebe! Wie oft hören wir dieses Wort, aber die eigentliche, tiefere Bedeutung bleibt vielen verschlossen. Und so müssen wir uns um ihrer Erkenntnis willen dem Kreuze zuwenden. Wenn des Menschen Sohn für uns am Kreuze starb, so nicht, weil sein Körper den Gesetzen des Verfalls unterworfen ist, sondern weil er die Schuld der Menschheit auf sich nehmen und entsühnen will. Er wies uns den Weg, auf dem die anderen folgen sollten. Und so ist auch die Ausgießung des heiligen Geistes ein Symbol, das seinen Ursprung in der göttlichen Liebe hat.

Adam und Eva wurden aus dem Paradiese vertrieben aus Strafe für den Versuch, durch Unrecht einen Weg zu gehen, der in mühevollem Leiden zurückgelegt werden muß. Der Mensch soll nicht in den Himmel greifen, um die Sterne zu pflücken. Das Göttliche muß ein ganzes Leben lang erstrebt werden. Keiner geht frei von Schuld über die Erde. Das Unzulängliche erliegt der Versuchung. Aber hinter uns steht weithin leuchend der große Gedanke der Erlösung. Nicht durch Gnade, sondern durch die eigene Kraft, die sich dieser Gnade erst würdig macht.

DIE SCHLANKE FLAMME, ALLES WÄCHST BIS ZUR HÖHE DES PFINGSTTAGS, DAS LICHT UND DER SCHATTEN, AUCH EIN GEBET:

EINER kommt und einer geht.
Alle sinken ins Gebet.

Betet der die Blume eig,
Der das Tier und der den Stein.

Betet also nun mein Mund,
Liegt er tief am Schöpfungsgrund.

Einmal aber — Zeit vergeht —
Steht Gott selber im Gebet.

Die Legende vom heiligen Eis im Frühling

Und es geschah ein großes Blühen auf der Erde. Gleich einer gewaltigen Woge von Schönheit, so flutet Blühendes, weiß, grün und farbig, über Wiesen, Wälder, Felder und Gärten. Jeder bescheidene Wegrain lächelt festlich im Schmuck blütenübersäter Hecken. In diesem Jubel und Preis singen die Vögel die leise Begleitmusik. Selbst in den Nächten verstummt ihr melodisches Liebeslied nicht, und die Nachtigall verleiht der Inbrunst dieser stillen Stunden den Ausdruck und den Klang des geheimsten Ahnens der Natur.

Und die Liebe ging über die Welt, im Singen und Klingen frühen Erwachens zu Wärme und Helligkeit. Und sie fand willige Herzen. Sie überantworteten sich ihr in seligem Vertrauen. In ihr erhöhte und beschloß sich ihrer aller Jubel und jauchzte Glück hinauf in die grenzenlosen Höhen. Das stieg und stieg, bis es Gottes Herz erreichte und fand. In großem, übermächtigem Glühen strömte es in Gottes Herz und beugte sich in tiefem Dank. Wie eine Glocke klang es über der Welt.

Da aber begab es sich, daß an der Liebe Verrat geschah. Der uralte Verrat, der eins anschwoll bis zu dem Kuß, und Verrat um dreißig Silberlinge. Im Verrat verkaufte ein Menschenherz ein anderes, das liebte und glaubte. Sein betrogenes Vertrauen, sein Jammer und seine Verzweiflung zerrissen in Qual den Dank und das Glühen der Liebe. Da weinte Gott. Und seine Tränen sanken herab durchs All. Das zog sich schaudernd und wehrlos zusammen in Entsetzen und Not in diesem Eishauch gefroren die Tränen Gottes und sanken als Schnee auf die blühende Erde. In hilfloser Trauer starb der Frühling, und alle Träume, und der Rausch des Lebendigen. Da erschrak Gott vor der Gewalt und Zerstörung seines Schmerzes. Es erbarmte ihn der erstarrenden Erde und der trauernden Herzen. Und er sandte aus grenzenloser Liebe und Mitleid seine Engel mit neuer Wärme und neuen Blumen und Leben auf die Erde.

Alljährlich aber um die Zeit jenes bitteren Verrates der Liebe fallen die erstarrten Tränen Gottes mitten in den Frühling der Welt, zum wehen Gedächtnis und als Mahnung an die Menschen. Aber die Menschen gehen vorüber und hören nicht und fügen einander Leid und Kränkung zu, und haben den Sinn der Mahnung vergessen.

Weil sie aber spüren, daß da irgendwas war, das schmerzlich ist, und bedroht, — da schoben sie die seltsamen Tage ein paar guten Himmlischen zu, und nannten sie die Eisheiligen. Und vergaßen die uralte Bedeutung des Wortes vom heiligen Eis, das Gott weinte um die verratene, verkaufte Liebe...

Das grüne Brot
Eine pfingstliche Erzählung
Von Erasmus Veit

Als das Dorf von den Tillyschen zerstört wurde, richteten es die Bauern wieder auf und glaubten, daß Geschick und Geschichte genügend Opfer von ihnen gefordert hätten. Ihr Bitten um Gnade drangen nicht zum Himmel. Kaum standen die Häuser unter dem Strohdach, da fielen die Schweden ein, zerstampften reife Felder, stahlen das letzte Vieh und warfen brennende Heubündel in die neuen Wohnungen. Zügellose Glut fraß die Anwesen nieder, verkohlte Bettpfühle und Pfluggestelle, verschlang Hirsemehl und Spinnflachs, begrub erschlagene Männer und über den Tod hinaus gemarterte Weiber.

Entsetzen jagte Übriggebliebene in die Wälder, wo sie in Höhlen und Gruben versuchten, den Gefahren des Winters zu begegnen. Vor Eintritt der Kälte konnten sie sich von Kräutern, Pilzen und Wildbret sättigen, dann aber, und noch mehr nach dem Schneefall, setzte erbittertes Streiten um ein hündisches Leben ein. Luchse und Füchse schlichen herbei, Wölfe heulten unaufhörlich um die Notnester, Heere von Krähen hockten auf kahlen Ästen und warteten, bis qualverzehrte Bauernkörper in die Erde gescharrt wurden. Ein Wutringen zwischen Mensch und Tier begann. Nur wenn es hieß, in Schnee und Eis umgekommene Hirsche und Rehe einzubetten, vertrugen sie sich und teilten Leib an Leib, Und in jedem Schlupfwinkel neben der täglichen Pein die Sorge um die Gestaltung der Zukunft. Noch einmal die zerstörte Stätte aufbauen? Wieder dieselben zerrütteten und verwüsteten Felder bestellen? Sollte man im Walde sichere Wohnsitze abmessen? Im letzten Sommer war Kundschaft von Magdeburg, das für dreißigtausend erwürgte Menschen Einwohner suchte, ausgegangen. Galt es, den Weg dorthin zu nehmen?

Solange Frost in den Wipfeln hing, schlummerten die Fragen im Verborgenen, sie wandelten sich erst in Heftigkeit, als Bäche des Schmelzwassers von den Höhen rauschten, Zweige der Februarweide in Perlenreihen glänzten und Fingerkätzchen an der Haselnußstaude stäubten. In einem war man sich um Ostern herum einig: Zusammenbleiben. Welcher Plan aber ausgeführt werden sollte, wußte zurzeit der herannahenden Pfingsten noch niemand.

Unentwegt stand der greise Uhl Dörner vor der Karnerhöhle und lauschte in die Dämmerung hinaus. Als sich andere zu ihm gesellten, stieß er mit der Hand in die Ferne und sagte traumhaft: „Vernehmt ihr nicht?" Man horchte. „Baumrauschen, der Wind spielt in den Kronen und erzählt vom Lenz." — „Sonst nichts?" — „Quirlendes Wasser." — „Und weiter?" — „Es ist nichts." — „Und doch klingt es." Man lauschte wieder eine Weile, dann sagte Asger, dem die Räuber das Weib und die Wölfe zwei Kinder genommen hatten: „Du träumst Uhl, über dem Walde steht kein Ton, der nicht von ihm selber kommt."

„Mach uns nicht Angst", schreckte Gritt, „lieber stoße ich mir ein Messer in der. Hals, als noch einmal in die Fäuste der Mordbuben fallen."

„Fürchte dich nicht", tröstete Uhl, „ich vernehme weder Pferdegewieher noch Taternlieder oder Waffengeklirr. Was zu mir singt, hat einen anderen Klang — die Erde ruft." — „Wie!?" — „Unsere Heimat ruft." — „Uhl, du bist krank", stichelte Karl Dünst, der am meisten dafür eintrat, städtisch zu werden. „Tote Dinge sind stumm." Aber Uhl winkte abwehrend mit der Faust. „Was verstehst du davon. Ich kann es nur sagen, wie es ist. Unsere Ahnen kamen in das Land, huben Felder aus dem Forst und rodeten Wiesen am Bach. Wo sie und ihre Nachfahren gingen, tropfte Schweiß in den Grund. Und das ist es, was nach uns schreit. Mag auch sein, daß Begrabene der Erde einen tönernden Mund verleihen."

Aber Karl Dünst spottete ärgerlich: „Dir hat wohl die Winterkälte einen Eissplitter durch den Kopf getrieben."

Doch Uhl blieb beharrlich bei seiner Weissagung. „Und daß ihrs wißt, morgen in einer Woche ziehe ich heim. Geht mit mir oder nicht, oder macht was ihr wollt."

Drei Tage vor Pfingsten pilgerten zwanzig Familien mit dem Alten aus den Verstecken. Maiglocken und Akeleien, Knabenkraut und Aaronstab umsäumten den wilden Weg, Spechtschlag und Kuckucksruf, Zeisigschwirren und Grünlingsgesang begleiteten ohne Unterlaß die wandernde Schar. Und je näher man dem Ziele kam, um so verzagter wurde der Mut.

Am Pfingstsonntag stieß man aus der Berghöhe in das freie Ackergebiet des ehemaligen Dorfes. „Seht die Felder!" staunte plötzlich Agger in die Beklommenheit. Da erkannten sie, daß Wiedersaat entstanden war, daß Erde, die in sie gestampften Körner in den Schutz ihres Schoßes genommen, vor der Kälte des Winters behütet und zu neuem Keimen getrieben hatte. Überall wogte es in den schwellenden Halmen, keine Scholle war, die nicht ihre Saat der Reife entgegentrug. Die Natur hatte sich selbst und denen, die ihr treu waren, geholfen.

Die Bauern verharrten erschüttert oder fielen nieder und küßten das grüne Brot.

„Du hattest Recht, Uhl", stotterte schließlich Agger, „die Heimat brauchte uns. Da rief die Erde und holte uns zurück."

Der Rosenstock des alten Türmers
Ein sonniges Bild aus einem Glockenstübchen / Von Matthias Grünewald

Wenn am Pfingstmorgen die sieben Stadtmusikanten in den Stadtkirchturm steigen und oben unter dem spitzen Turmhelm aus den weitgeöffneten Luken den Pfingstchoral auf das kleine verschlafene Städtchen hinabblasen, klimme auch ich die dunkle Wendeltreppe empor, klopfe oben an die schmale, vom Alter gebräunte Tür des Turmes und mache ihm meinen Besuch.

Dann lädt er mich zum Sitzen ein, indem er mir den Ehrenplatz auf der einsitzigen Holzbank am runden Fenster anbietet und läßt mich still und begierig hinabschauen auf die von mancherlei runden Baumkronen überragten Häuser.

Während ich mich des freundlichen Anblicks erfreue und das weltweite Schweigen genieße, durch das nur die verhallenden Töne der Pfingstmusik ins Weite schwingen, sitzt der alte Türmer und schmaucht an seiner braungeräucherten Knasterpfeife. Und wenn die Musik beendet, und ich mich vorerst sattgeschaut und er sein Pfeifchen ausgeschmökert hat, fangen wir ein sachtes Plaudern an, dabei so behutsam verfahrend, als störten wir sonst den Sonntagsfrieden, der tief da unten hingebreiteten Welt.

Es ist wohl fast immer dasselbe, was wir uns sagen. Ich erzähle dem Alten, der nur noch ganz selten auf die Erde hinabsteigt, von den tausend Dingen, die in der unruhevollen Welt geschehen. Doch ob ich ihm nun Kunde bringe von Krieg und Pestilenz oder anderen die Länder durchtobenden und zerstörenden Begebnissen, er richtet seinen Blick still und unangefochten auf seinen Rosenstock im Fenster und lächelt leise vor sich hin. Er freut sich der unveränderten Pracht seines Lieblings, dem er das sonnigste und windgeschützteste Plätzchen im Turmstübchen eingerichtet hat, und für den er mit der ganzen Liebe eines guten Gärtners sorgt.

Streit und Haß und Mord und Brand, so lebhaft ich sie auch schildere, rühren kaum an seine tiefruhige Seele; denn sein Rosenstock im Fenster blüht. Was gilt ihm das Lärmen und Toben der Menschen da unten? Was gilt ihm, der arm ist, daß er so kärglich lebt? Was gilt ihm der Reichtum der anderen? Seine Rose blüht. Mehr braucht er nicht. Die Rose ist der Widerschein seiner eigenen stillen und blühenden Seele. Und wenn ich ihm berichte, wie erfinderische Männer im Flugmotor die Erde durchrasen, Raum und Zeit überwindend: er lächelt nur. Seine Rose blüht.

Er sagt es nicht, was ihm vom alten Gesicht zu lesen und im hellen Blick der Augen geschrieben steht; aber wer verstünde ihn nicht? Ich fühle es immer von neuem und weiß es mit immer stärkerer Bestimmtheit, so oft ich vom Türmer scheide und wieder hinuntersteige in den Lärm der engen Gassen des Lebens; so du nur eine reiche Seele hast, die wie der Rosenstock des alten Türmers in der hellen Sonne steht und immer von neuem Blüten treibt, was gibt es für dich zu gewinnen, was zu verlieren? Die Welt mag widerhallen von Krieg und Mord, von Raub und Gier und mag ihr Angesicht verändern — an deiner Seele rührt das alles nicht. Sie steht hoch über jedem Tag und blüht ihre Schönheit und Freude dankbar und selig in die Ewigkeit hinaus — wie die Rose des Türmers . . .

Melodie des Frühlings

Das Lied eines sehnsuchtsjungen Herzens / Von Hieronymus Bechthelm

Die Jahre kamen und gingen, und da war man nun ein alter Mann geworden. Müde und langsam stieg der Professor Rückert den Bergabhang hinan. Da unten strömte der ewig junge und uralte Fluß der Heimat, der Main, ringsum grünten Bäume und jubilierte das Volk der frohen, kleinen Sänger — wie vor Jahrzehnten und wie zur Zeit der frohen Bubenjahre. Friedrich Rückert konnte es gar nicht glauben, daß ihn die Heimat einmal hatte gehen lassen. Und daß er Doktor, Professor, Rat, Dichter und poeta laureatus sogar geworden — alles nur, um jetzt heimzukehren, langsamen Schrittes die Höhe zu gewinnen, die er einst gestürmt, sehnsüchtig den Liedern der Vögel zu lauschen — fürwahr, eine seltsame Heimkehr schien es ihm, eine Rückkehr im Kreislauf des Geschicks.

Immer wieder mußte er seinen Spaziergang unterbrechen, sich müde auf den Stock stützen und verweilen, talabwärts schauen und vom goldenen Überfluß der heimatlichen Landschaft sich das Herz voll werden lassen. Oh ja, das alles hatte er schon so oft miterlebt und erkannt, alte Erinnerungen erstanden wieder. Aus verschwiegenen Laubengängen kamen ihm Sehnsüchte nach Mädchenlachen entgegen Überall schien etwas auf ihn zu warten. Und

Ein kleines Körbchen aus Zweigen, Blättchen und Wolle: das Nest . . . die Wiege dieser neugeborenen Federbälle, die hungrig und piepsend ihre großen, gelben Schnäbel aufhalten und auf Mama warten.

als er die Höhe des Berges erreicht hatte, stand es auf einmal vor ihm — das holde Traumwunder der Jugend: Mitten im Sandgrün der Bäume die dunklen Mädchengestalt, rank und jung und lächelnd — und in solcher Frische und Schönheit ewiger Ahnung von der Wiedergeburt des Frühlings voll.

Der alte Professor griffte, wie er es als Jüngling getan, als Student und Dichter, hob den Hut, daß der Wind durch sein Haar streichen konnte, und winkte dem Mädchen zu, das ihm längst vertraut schien. Die Hand, die er in der seinen hielt, war von jungfräulichen Ruhebänke nieder. Tauchte bei unserem Spaziergang irgendwo in der Ferne eine solche Ruhegelegenheit auf, so lief Flick voraus und reservierte mir einen Platz, wenn die Bank schmäler war, setzte sie sich auf meinen Schoß. Je nach der Sympathie oder Antipathie, die er für den jeweiligen Bankinhaber empfand. Junge Damen aber in leichten, lichten Sommerkleidern nahte er sich höchst chevalieresk mit Pfötchengeben, Männchenmachen und ähnlichen Verführungskünsten, was fast immer mit dankbarem Erstaunen aufgenommen wurde.

Flick wußte genau, daß ich Katzen gern habe und verhielt sich deshalb musterhaft zu unseren Hausmiezen, zu den Nachbarkatzen allerdings nur, wenn ich in der Nähe war, sonst jagte er sie, wo und wie er konnte.

Einmal aber verblüffte er mich, der ihm doch allerhand zutraute, aufs Entschiedenste. Ich ging mit ihm durch den Wald, der an unseren Garten grenzte. Plötzlich verschwand Flick seitab im Gebüsch. Ich konnte in den dichten Busch nicht eindringen und pfiff dem Hunde in der Tonart striktesten Befehles. Da kam er schon gegangen, ein kleines, noch blindes Kätzchen im Fang. So behutsam trug er das Tierchen, daß nicht die kleinste Verletzung entstand und so sachkundig an der Nackenhaut, wie dies die Katzenmutter selbst getan hatte. Stumm saß die Jugend, stumm der alte Dichter. Er suchte, formte und fand ein Lied: „Aus der Jugendzeit/Klingt ein Lied mir immerdar. / Oh, wie liegt so weit, / Was mein einst war!"

Und die Verse dünkten ihm nie schöner und voller, als in dieser Stunde der Heimfahrt auf dem Strome seiner Heimat: „Was die Schwalbe sang . . . / Als ich wiederkam / Waren Kist und Keller leer . . ."

Als der Alte am Abend allein saß, schrieb er sie nieder auf ein Blatt in seiner feinen, zierlichen Schrift und schickte das Blatt dem jungen Mädchen. Und das Lied fand eine Melodie, wurde im Volke gesungen, von den Kindern und Enkeln jener Jugend, um deretwillen das Lied entstand . . .

Taubnessel

(Lamium purpureum)

Am Straßenrand, bedeckt mit Staub,
blüht eine Nessel, die ist taub.

Sie blüht bei Sonnenschein und Frost,
mühselig, aber doch getrost.

Dereinst, am Tage des Gerichts,
(sie hört von den Posaunen nichts)

wird Gott ihr einen Boten schicken.
Der wird die taube Nessel pflücken

und in den siebten Himmel bringen.
Dort hört auch sie die Engel singen.

KARL HEINRICH WAGGERL

Ein Mensch der Liebe

Lose Blätter aus dem Tagebuch einer schweren Zeit / Von Fr. Schaub

In einem kleinen, stillen Haus, droben an östlicher Grenze, ist Renate aufgewachsen. Sie verlebte eine glückliche Kindheit, lernte die Not nicht kennen und ihr Leben schien frei von Sorgen für alle Zeit. Die Eltern besaßen einen stattlichen Hof, viele Knechte und Mägde arbeiteten darauf und die Ställe standen voll mit Vieh. Um den Hof lief eine niedrige Mauer und nur vorne war ein großes Eisentor. Im hinteren Teil der Mauer war eine kleine Pforte, die in einen Garten führte.

In diesem Garten begannen die seligsten Stunden der kleinen Renate. Dort war sie daheim und geborgen und niemals dachte Renate daran, daß dies alles einmal zu Ende sein sollte. Um so mehr erschrak das Mädchen, als eines Tages der Vater zu ihr sagte: „Renate, wir werden von hier fort müssen, — der Krieg kommt näher!"

Viele Knechte waren schon eingezogen, dorthin, wo der Krieg war, und mancher ist da draußen geblieben und niemals wieder zurückgekommen. Renate wollte den Vater noch etwas fragen. Aber der machte ein trauriges Gesicht und die Mutter weinte.

Es vergingen ein paar ruhelose Tage. Es wurde gepackt und der kleine Leiterwagen beladen.

Da hörte man eines Tages das Donnern der Front. Fern zwar noch, aber doch ganz deutlich. Es hörte nicht mehr auf und als es am Ende der Woche stärker wurde, spannten die Bauern an einem Sonntagabend die Pferde vor die Wagen. Soldaten kamen und gingen, scherzende und lachende Soldaten, aber auch Soldaten, die traurig waren und kein Glück versprachen.

Dann fuhren, nachdem eine Nacht vergangen war, alle Familien aus dem Dorfe ab. Es blieben nur ein paar Leute und die Soldaten zurück. Es gab viele Tränen und Renate meinte, daß sie sicher bald wieder zurückkehren könnten.

Dies aber war nur ein Wunsch.

Die Fahrt ging nach Westen. Das Essen wurde knapp und der Hunger kam, der Staub brannte in den Augen und keiner wußte, wohin die Fahrt ginge.

Aber hinter der Kolonne stand das furchtbare Drohen der immer näher kommenden Front und trieb alle vorwärts. Bald ging es mit dem Wagen nicht mehr, und man mußte die Pferde abspannen und stehen lassen. Sie liefen oft noch ein kleines Stückchen mit, blieben aber bald auf einer saftig grünen Wiese stehen. Das Gepäck war nur noch ganz wenig, — das Nötigste, was man brauchte.

Das war die Not. Renate lernte sie in ihrer ganzen Schwere kennen. Alte Leute und Kinder starben am Wege und wurden irgendwo begraben.

Renate stand mitten im Zug des Leides. Sie nahm alle Kraft zusammen, um nicht umzusinken und sie war oft die einzige, die noch ein bißchen Hoffnungsschimmer hatte. Sie verschwieg ihre Sorgen und ihr Leid und stand plötzlich über allen. Man holte sich bei ihr Rat, sie mußte trösten und ermutigen und wurde kurz ist. Wir wollen ihrer achten, und wir wollen nicht das Beste darüber versäumen, wenn man den Himmel über uns vergißt . . .

Von Geist und Flamme

Pfingsten ist so alt wie der Atem und das Licht über den Wassern. Erst der Mensch nannte Atem und Licht Geist.

*

Der Geist schwebte über den Wassern. Aber erst wenn er sich niederläßt auf ein Menschenantlitz oder eine Blume, kommt von unten Antwort herauf, wächst die Gestalt.

*

Wo der Geist ist, sind auch immer die Jünger versammelt.

*

Sahst du schon einmal eine Blumenwiese lauschen? Jedes einzelne Blatt, jedes Veilchengesicht, jedes Blumenauge mußt du genauestens betrachten. Ein Gipfel, ein Berghaupt leuchtet ihnen. Vielleicht predigt ihnen auch der Heilige Franziskus, der ein reiner Pfingstmensch ist.

*

An jedem Tisch, wo der Geist flammt, ist noch ein Platz übrig.

*

Oft sprach man von flammender Begeisterung. Sprach man schon einmal vom Geist der Flamme? Ach, die hehrsten Gedanken, die seit Jahrtausenden von Haupt zu Haupt sprangen, von Homer zu Dante und Shakespeare, von diesem zu Goethe, Mozart und Beethoven, konnten nur der reinen Begeisterung entstammen.

*

Das Wasser verwässert nie, die Flamme verbrennt nie, nur die Scheite tun es. Und niemals erschöpft sich die Schöpfung. Jeder hält sich nur für ihr letztes Scheit. Und jedes Jahrhundert ebenso.

Pfingsten

Die Drossel auf dem First
des Dachs: Wie ist sie von dem Lied,
das ihrer Brust entfließt,
geschüttelt, daß sie sehler zerbirst.

Der Birke Schopf: Wie schwillt
mit seinem jungen Grün
ins Himmelblau er wild,
als wollt er fackelgleich verglühn.

So spreng auch du das Tor
des Iehs, das dich verschließt.
Stürz in das Größere empor,
das sich von droben segnend niedergießt.

Friedrich Markus Hübner, ph.

Ein Kranz von Blüten

Ein Spaziergang durch Gottes weiten Garten / Von Leonie Flah-Lichtenberg

Wenn die Birken inmitten der ernsten Baumgestalten ihr zartgrünes, hängendes Gezweig in den Lüften wiegen und als schönes Frühlings-Sinnbild ihr Traumleben führen, feiern die Menschen Pfingsten

Es ist die Zeit der lichtheilen Nächte gekommen, die Zeit der weißen Schäfchenwolken, des Anseliedes am späten Abend und der Kirschblütenträume. Was der Erde in der Saat, in Hegen und Pflegen bisher anvertraut war, soll jetzt blühen, duften und reifen. Der Osterspaziergang war ein Suchen und Hoffen, Pfingsten ist das Fest der mittäglichen Höhe in der Natur, ein Ahnen der Reife, der Segen des heiligen Geistes wird uns spürbar. Um dieses Fest webt die Süße der Apfelblüten, das Farbenspiel der Kapuzinerkresse, die fremdartige Schönheit der Kosmea, das blutende, freudetränende Herz jener kleinen Blume in den deutschen Bauerngärten, die von den Japanmeln kam Unter dem Birkengrün des Waldlandes sind die geselligen Kinder der Pfingstzeit: Waldmeister und Maiglöckchen, das „Pfaffenhütchen" und die „Mönchkappe", Schwalbenkraut, Taubenkropf und Schmetterlingsblumen. Hier wandelt der Pfingstgeist in echter Volkspoesie. Unsere Dichter sind an ihnen vorübergegangen; die Bauern, Gelehrte, barfüßige Jungen und Mädchen waren wie wir.

Pfingsten lebt auch in tausend duftigen Gräsern. Wie sind sie wundersam, die feinen Rispen- und Flattergräser in Wäldern, Wiesen und Brachäckern. Sie wachsen nicht nach der menschlichen Verrunft. Der ewige Sämann schenkt diesen Pflanzenkindern zum pfingstlichen Fest ein immer neues, starkes Blühen und Gedeihen. Schafgarbe und Kamille sind heilende Kräutlein, rötlich erwächst das Straußgras, bläulich-rot leuchtet das Blütenflämmchen der Kuckuckslichtnelke durch das Filigrangewebe von Wildheit, oft mitten durch einen blauen Teppich von Gundermann. Wiesenschaumkraut und Hahnenfuß gehören mit in das rhythmische Eben und Fluten des großen pfingstlichen Naturwunders.

Frohes Kinderlachen kommt aus Tal und Wald, tummelt sich im bunten Glück der treuen Wegbegleiter. Sie haben eine „Pusteblume" entdeckt — den Löwenzahn, sie pusten und zählen die kleinen Fallschirmchen, die zur Erde fallen und träumen von irgendeinem Kinderglück, das ihnen aus der Zahl der kleinen Schirmchen entgegenkommen möge.

Pfingsten unter Blumen und Gräsern, im Glanz der dunkelroten Pfingstrose, Pfingsten Triumph der sommerlichen Herrschaft.

Freund Flick - die Hundeseele

Die Geschichte von einem fidelen Vierbeiner / Von Arnim Kobel

Flick, ein drahthaariger, schwarzbrauner Rattler, war der interessanteste, klügste und liebste Hund, den ich besessen habe. Er folgte jedem meiner Befehle und Winke, ja fast möchte ich sagen jedem meiner Gedanken. Um so tadelnswerter benahm er sich leider in meiner Abwesenheit. Er gehorchte dann grundsätzlich niemand und beging Übeltaten am laufenden Band. Er war eine eigenartige, aber letzten Endes doch harmonische Mischung von Bandit, Bonvivant und „Mannentreue bis in den Tod". Wie oft mußte ich, von irgendeiner Abwesenheit zurückgekehrt, für Flicks Übeltaten Entschuldigungen stammeln, um gutes Wetter anhalten und vor allem bezahlen.

In der Seele verhaßt waren ihm schlecht angezogene Leute im allgemeinen (eine Ausnahme machte der alte Dorfbettler, den er achtete) und alte Menschen im besonderen.

Ein ausgesprochenes Faible hatte er für junge Damen in leichten, lichten Sommerkleidern. Sah er eine solche Schönheit sich auf den Wellen unseres Voralpensees im Kahne schaukeln, so sprang er ohne Aufforderung manchmal ins Wasser, schwamm zum Boot, klammerte sich am Bootsrand fest und machte fröhlich kläffend dort seine Reverenz . . .

Ähnlich verfuhr er, wenn er mit mir in den prächtigen Wäldern am Seeufer spazieren ging. Meist hatte ich Lektüre bei mir und ließ mich deshalb nieder, um in einer der dort häufigen Ruhebänke nieder. Tauchte bei unserem Spaziergang irgendwo in der Ferne eine solche Ruhegelegenheit auf, so lief Flick voraus und reservierte mir einen Platz, wenn die Bank schmäler war, setzte sie sich auf meinen Schoß. Je nach der Sympathie oder Antipathie, die er für den jeweiligen Bankinhaber empfand. Junge Damen aber in leichten, lichten Sommerkleidern nahte er sich höchst chevalieresk mit Pfötchengeben, Männchenmachen und ähnlichen Verführungskünsten, was fast immer mit dankbarem Erstaunen aufgenommen wurde.

Flick wußte genau, daß ich Katzen gern habe und verhielt sich deshalb musterhaft zu unseren Hausmiezen, zu den Nachbarkatzen allerdings nur, wenn ich in der Nähe war, sonst jagte er sie, wo und wie er konnte.

Einmal aber verblüffte er mich, der ihm doch allerhand zutraute, aufs Entschiedenste. Ich ging mit ihm durch den Wald, der an unseren Garten grenzte. Plötzlich verschwand Flick seitab im Gebüsch. Ich konnte in den dichten Busch nicht eindringen und pfiff dem Hunde in der Tonart striktesten Befehles. Da kam er schon gegangen, ein kleines, noch blindes Kätzchen im Fang. So behutsam trug er das Tierchen, daß nicht die kleinste Verletzung entstand und so sachkundig an der Nackenhaut, wie dies die Katzenmutter selbst getan hatte. Stumm saß die Jugend, stumm der alte Dichter. Er suchte, formte und fand ein Lied: „Aus der Jugendzeit/Klingt ein Lied mir immerdar. / Oh, wie liegt so weit, / Was mein einst war!"

Und die Verse dünkten ihm nie schöner und voller, als in dieser Stunde der Heimfahrt auf dem Strome seiner Heimat: „Was die Schwalbe sang . . . / Als ich wiederkam / Waren Kist und Keller leer . . ."

Als der Alte am Abend allein saß, schrieb er sie nieder auf ein Blatt in seiner feinen, zierlichen Schrift und schickte das Blatt dem jungen Mädchen. Und das Lied fand eine Melodie, wurde im Volke gesungen, von den Kindern und Enkeln jener Jugend, um deretwillen das Lied entstand . . .

Und über uns der Himmel . . .

„Hier lieg' ich auf dem Frühlingshügel, die Wolke wird mein Flügel"

Immer wieder hört man, wie die Leute von den Landschaften schwärmen. Sie sehen die Berge, die Seen und Wälder, Wiesen und Felder, sie wissen aber nicht, daß der Himmel all diesen Schönheiten erst das echte Gepräge gibt. Und es wäre ganz gut, wenn man auch ab und zu in den Himmel schauen würde, denn er gibt jeder Landschaft die Seele, er gießt Licht in sie, er, der ewige Verwandlungskünstler von Licht und Schatten

Da ist ein Sonnentag in der Heide um Lüneburg. Wohl war die Heide rot und grenzenlos, einsame Birken standen wie verträumte Wanderer in der Weite und es stand schwellendes, schwebendes, feierlägliches Summen von Bienen in der Luft. Und doch wäre das Bild bald vergessen, wäre nicht so ein hoher, frommer Himmel still blau über der aufpetschend roten Erde gestanden.

Erholungstage am Meer tauchen im Geiste vor uns auf, und wieder war es der Himmel, der den Zauber der Stunden schuf, das unvergessene Widerspiel der Farben: blaues Meer — weiße Felsen, sonniger Himmel und blendend weiße Wolken.

Die tiefsten Eindrücke aber hinterläßt ein Sturmwolkenhimmel immer an der Nordsee. Schwarze Wolken und Wasser müssen um die Wette brodeln, und auf die karge Landschaft und die einsamen strohbedeckten Katen muß ein niedriger schwerer Himmel drücken.

Spaziergänger verlangen meist nicht mehr als schönes Wetter und bemerken gar nicht, daß jede Landschaft ihren eigenen Himmel braucht.

Aber Maler wissen um dieses Geheimnis, und auch die Dichter. Es sei nur an Adalbert Stifter erinnert, wie sehr es ihm „die feurigen Tinten der Abendröte", die über den Wäldern flammten, angetan. Wohnt nicht in den Lüften und Wolken wirklich etwas Schönes? Und wenn auch Stifter der Sänger des Waldes ist, er weiß doch gar wohl, was der Himmel über dem Wald bedeutet; da braucht man nur etwa an eine Stelle aus der „Mappe des Urgroßvaters" zu erinnern: „Der Himmel spiegelt heiter, lag ganz unbeschreiblich glänzend über den Wäldern, und diese standen ruhig und empfanden die Wärme der Mittagssonne."

Aus seinem „Hochwald" spricht die Erkenntnis des Malers und Dichters, der um die Schönheit des Himmels weiß: „O die vielgeliebten, webenden, schwebenden Wolken . . . Wie sie aufblühen in der Ode des Himmels, um die Berge glänzen und funkeln, schimmernde Paläste bauen, massenweise sich sonnen, und abends so liebrot entbrennen wie schlafmüde Kinder." Und nicht anders ist es in der Naturlyrik der großen Dichter. Bei ihnen allen setzt sich das Naturgebilde aus Landschaft und Himmelsstimmung zusammen, bei Gottfried Keller und Lenau und Droste und Eichendorff und Storm.

Man erlebt die Größe des Himmels, wenn man auf dem Rücken im Grase liegt und nicht nach links und rechts schaut, sondern gerade in den Himmel hinein. Das ist ein tiefes Erlebnis, ein Zeitenlückstein in diese himmlische Landschaft stellt der Mensch seine schönsten Lufschlösser, hineln, dort sucht er sein Wolkenkuckucksheim, an die Wolken projiziert er sich die Sehnsucht der Maria Stuart: „Ellende Wolken, Segler der Lüfte, wer mit euch segelte, wer mit euch schiffte."

Mörike empfand nicht andere: „Hier lieg' ich auf dem Frühlingshügel, die Wolke wird mein Flügel." Lenau sah in der Wolke den Spiegel seiner eigenen Stimmung: „Am Himmelsantlitz wandelt ein Gedanke, die düstere Wolke dort, so bang, so schwer", und Goethe sah in ihnen Symbole des eigenen Sturmes und Dranges: „Hinauf, hinauf strebt's, es schweben die Wolken abwärts, die Wolken neigen sich der sehnenden Liebe."

Und nun ist der Frühling und Pfingsten da mit den zarten, lieben Himmelsbildern, die eine Innigkeit in sich tragen, die ganze Festlichkeit dieser Zeit. die ohnehin nur sehr kurz ist.

Es war ein vergnügter Wiesensonntag

Eine lustige Erzählung von tanzenden Blumen und Tieren zwischen Himmel und Erde / Von Alfred Schmid-Noerr

Auf der Wiese war Sonntag. Der Bach war in die Kirche gegangen mit allen seinen Angehörigen, weil er gehört hatte, daß die schöne Musik, die man dort vortrug, ein Namensvetter von ihm gemacht habe.

Nur die Tümpel auf der Wiese mußten zuhause bleiben, denn sie waren zu dumm und unbegabt. Und außerdem mußten sie auch auf ihren Dienst passen. Der war, daß die Dotterblumen es immer schön feucht hatten.

Weil nun der Vormittag so schön war und ganz leiche, weiße Federwölkchen am blauen Himmel standen, so hatten sich auch die Frösche fein gemacht. Sie hatten grasgrüne Fräcke an und gelbe Westen.

Als sie zu den gelben Dotterblumen kamen, verneigten sie sich höflich vor den Damen und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Die Dotterblumen neigten die Köpfe und sagten:

„Danke, wir befinden uns sehr gut".

„Aber wo ist denn der Bach hingelaufen?" fragten die Frösche.

„Er ist in die Kirche gegangen, die Bachmusik hören", säuselten die Dotterblumen.

„Bachmusik?" erwiderten die Frösche geringschätzig", das ist ein ziemlich eintöniges Gequake. Wir Frösche sind die geborenen Musiker. Wir können das beurteilen."

„Wir kennen und verehren ihre Gesangskunst", lispelten die Dotterblumen.

„Auch wir sind Tonsetzer", verschierten die Frösche mit anmütigem Stolz. — „Ach, wirklich?" bewunderten die Dotterblumen, „und in welchem Fache?" — „Wir verfertigen Kantaten, Motetten, Serenaden, meist für Chor und großes Orchester", brüsteten sich die Frösche.

„Komponieren sie manchmal auch Tänze?" fragten die Dotterblumen schüchtern und wurden vor mädchenhafter Scham noch gelber.

„Tänze?" meinten die Frösche, „wenn es sein muß, warum nicht?"

„Ach!" riefen da die Dotterblumen wie aus einem Kelch. Und erregt flüsterten sie durcheinander:

„Ein Tänzchen, bitte ein Tänzchen! Der Bach ist in die Kirche gelaufen, die Bachmusik hören und die Lerche ist in den Himmel gekletiert, wo die Englein auf Himmelsschlüsseln musizieren: Da wollen wir hier auf der Wiese auch gern eine Sonntagsmusik haben und ein Tänzchen!"

Da wiegten sich die Frösche in den Hüften und wurden unternehmend. Sie stemmten die Arme zierlich ein und fingen an, einen Walzer zu quaken und forderten die Dotterblumen auf zu einem Tänzchen. Die Dotterblumen machten im Wind einen tiefen Knicks und wären vor Verzügen bald vom Stengel gefallen. Dann fingen sie alle miteinander zu walzen an. Die Frösche schwangen die Beine überecks und die Dotterblumen wiegten sich und schmiegten sich. Und so tanzten alle um die ganze Wiese herum.

Da kam der Vater Storch zum Morgenbesuch auf die Wiese geflogen und stelzte langsam heran, um besser sehen zu können. Eigentlich wollte er sich Froschschenkel zum Sonntagsessen einkaufen. Aber als er die lustige Gesellschaft sah, blieb er vor Verwunderung mit offenem Schnabel stehen und mußte so schrecklich lachen, daß es klapperte.

Vor lauter Lust und Eifer hatte die fröhliche Gesellschaft die Ankunft Meister Storchs gar nicht bemerkt. Erst als sie ihn lachen hörten, schauten sie auf. Da stand er schon mitten unter ihnen. Und da erschraken sie alle nicht schlecht, das kann man sich vorstellen.

„Wa-wa-was treibt ihr da!" lachte Vater Storch.

„Wa-wa-was wir treiben? Ta-Ta-Tanzmusik machen wir für die Damen."

„Ma-ma-macht man am heiligen Sonntagmorgen schon Tanzmusik? Schickt sich das?!" schalt der Storch.

„Ach lieber Herr Vormund", baten die Dotterblumen sie nannten ihn aus Schmeichelei und Hochachtung „Herr Vormund', weil er einen so stattlichen roten Schnabel vor dem Mund hatte — „ach, lieber Herr Vormund, sei nicht böse. Der Bach ist in die Kirche zur Bachmusik und die Lerche ist in den Himmel geklettert zum Engelkonzert. Da wollten wir auch unsere Sonntagsmusik."

Und die Frösche riefen: „Die Damen haben recht. Der Bach ist in die Kirche zur Bachmusik und die Lerche ist in den Himmel geklettert zum Engelkonzert. Da wollten wir auch unsere Sonntagsmusik."

Und die Frösche riefen: „Die Damen haben recht. Der Bach ist in die Kirche zur Bachmusik und die Lerche ist in den Himmel geklettert zum Engelkonzert. Da han wir ein Tänzchen gewagt, gewagt, gewagt."

Da hatte der Vater Storch ein Einsehen und ließ den Grund gelten. Er lachte und sagte: „Wen es so ist, ihr Wiesengesindel, so will ich in Frieden dabei sein und euch den Kapellmeister machen. Singt und tanzt, weil es Sonntag ist, und ich schlage den Takt dazu."

Die Frösche sangen alsbald dem Vater Storch zu Ehren eine Festkantate. Und dann schwangen sie wieder die Beine und tanzten mit den Dotterblumen einen Reigen, immer links um die Wiese herum, in der schönsten Ordnung, und quakten dazu, was die Kehlen hergaben.

Und da wird einem nun die Wahl schwer, wenn man sagen sollte, wer an diesem Sonntagmorgen das meiste Vergnügen gehabt hat:

Der Bach in der Kirche; oder die Lerche im Himmel; oder die Frösche auf der Wiese; oder die Dotterblumen an den Tümpeln; oder Vater Storch mitten unter ihnen.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

So sagte er höflich und beinahe sogar liebenswürdig: „Haben Sie irgendwelche Gründe dazu?"

„Ich möchte auch diese Frau Lüdiger aus dem Spiel lassen."

„Hm", brummte er, „dann halte ich es für das beste, daß wir zunächst nach Hause fahren und uns über die Marschroute einig werden."

Sie legte besänftigend ihre Hand auf seinen Arm.

„Ueber die Marschroute? — Aber, lieber Poldi, Sie haben doch freie Hand. Sie können fahren oder fliegen, wohin Sie wollen. Sie können absteigen, in welchem Hotel Sie wollen. Sie brauchen sich keinerlei Beschränkungen aufzuerlegen Auf die Spesen, die Sie machen, kommt es mir nicht an. Sie sollen nur alles daran setzen. Sandkaut zu finden."

„Beziehungsweise den Mann, den Sie für Martin Sandkaut halten", ergänzte Poldi. „Sind Sie damit einverstanden, daß wir nach Hause fahren, um die genauen Richtlinien festzulegen? In einem Lokal können wir darüber nicht ungestört sprechen."

Sie lächelte. „Wollen Sie einen schriftlichen Vertrag mit mir machen?"

„Wenn ich niemand die Bilder zeigen und niemand gegenüber den Namen Martin Sandkaut erwähnen darf, halte ich meine Tätigkeit für aussichtlos."

„Aber, Poldi, ich bitte Sie!"

Sie kamen aus der Friedrichstraße und standen an der Kranzler-Ecke Unter den Linden.

„Gehen wir doch ruhig noch ein Stückchen spazieren. Wer sagt Ihnen denn, daß Sie niemand die Bilder zeigen dürfen? Wozu haben wir sie denn machen lassen?"

„Sie schalten zunächst einmal die Polizei und damit den gesamten behördlichen Apparat aus."

„Dafür treten Sie ja ein."

„Lassen wir das gelten. Aber Sie wollen ferner alle Personen ausschalten, die Dr. Sandkaut früher gekannt haben."

„Warum gerade Frau Lüdiger?"

Irene beschleunigte ihren Schritt. Es war, als wolle sie weiteren Fragen ausweichen. So jedenfalls kam es Poldi vor.

„Ich fahre heute abend nach Hamburg", nahm er das Gespräch wieder auf, „und werde mit den Nachforschungen beim Lloyd und in den Hamburger Hotels beginnen. Vielleicht haben wir Glück."

„Vielleicht", gab sie mit fast teilnahmsloser Stimme zur Antwort.

IV.

In dieser Nacht konnte Irene nicht schlafen. Sie versuchte zu lesen, aber jedesmal, wenn sie eine Seite umschlug, mußte sie feststellen, daß sie eigentlich gar nicht wußte, was darauf gestanden hatte. Sie versuchte es mit einer historischen Biographie, mit einem spannenden Kriminalroman, mit Gedichten von Rilke, sie blätterte in Zeitungen und Zeitschriften; es half nichts, immer wieder schweiften ihre Gedanken ab. Sie war nicht imstande, sich auch nur für wenige Augenblicke auf ihre Lektüre zu konzentrieren. Schließlich stand sie auf und nahm die Filmbilder zur Hand. Sie hatte von jedem zwei Abzüge machen lassen. Die ersten für Poldi, die zweiten für sich.

„Er ist es", sprach sie halblaut vor sich hin, „er ist es ganz bestimmt. Und wenn er sich zehnmal für einen Engländer mit Namen Listen ausgibt: er ist Martin Sandkaut und kein anderer."

Lange Zeit lag sie regungslos in den Kissen und starrte in die Dunkelheit des von der Nachtlichlampe nur in kleinem Umkreis erleuchteten Zimmers. Und wenn ich nun die Gewißheit bekomme, daß er es ist? Was dann?

Immer wieder tauchte die eine Frage in ihr auf: Welchen Grund konnte er gehabt haben, auf solche geheimnisvolle Weise zu verschwinden und einen fremden Namen anzunehmen? Daß er ohne Abschied, ohne Aussprache weggegangen war, nachdem er von ihrer Verlobung mit Manteufel gehört hatte, das schien ihr noch verständlich. Daß er sich aber als das Opfer eines Mörders ansehen ließ, das blieb ihr unverständlich.

Und wenn er lebte, wer war denn der Ermordete, und wer war der Mörder?

Irene hatte auf einmal das Gefühl, ein Alpdruck laste auf ihr, Schlief sie? Träumte sie? Sie wollte sich aufrichten, konnte sich jedoch nicht bewegen. Sie versuchte die Hand auszustrecken, aber auch dazu fehlte ihr die Kraft. Sie war in dem Augenblick wach! Deutlich spürte sie, wie ihr Herz klopfte, wie ihre Brust sich mühsam, mit kurzen heftigen Bewegungen hob und senkte, wie ihr der kalte Schweiß auf die Stirn trat, wie ihre Gedanken ausstrockete, als sei sie dem Verdursten nahe, wie ihr das Haar an den Schläfen klebte, wie ihr ganzer Körper, als sei er nicht aus Fleisch und Blut, sondern aus Blei, schwer und regungslos in die Tiefe sank.

Nein, sie träumte nicht. Ihre Augen waren weit geöffnet. Deutlich sah sie, wie die bunten Vorhänge vor dem geöffneten Fenster sich leise bewegten, deutlich hörte sie das ferne Surren eines Motors. Schlug da nicht auch eine Kirchturmuhr? Sie zählte die Schläge. Vier Uhr.

Wenn jetzt etwas Furchtbares geschähe, dachte sie weiter, könnte ich bezeugen, daß es genau um 4 Uhr war, genau um 4 Uhr. — Woher wissen Sie das so genau? hörte sie eine unwirkliche Stimme. — Woher wollen Sie das so genau wissen? Bedenken Sie, Zeugin, Sie stehen hier unter Eid!

Ob ich doch nicht geträumt habe, dachte Irene, jetzt mit klaren Sinnen. Ebenso schnell und plötzlich, wie er gekommen, war der furchtbare Druck von ihr gewichen. Sie fuhr mit der Hand über die feuchte Stirn. Dann stand sie auf, schlüpfte in ihre Bastpantöffelchen, warf den Morgenmantel um und drehte zunächst die Deckenbeleuchtung an.

Ich werde noch verrückt, dachte sie plötzlich, während sie die Stirn mit Kölnischem Wasser abtupfte.

Da wurde leise geklopft. „Irene, bist du noch auf?"

Resi öffnete behutsam die Tür. Sie sah etwas komisch aus in ihrem aufgelösten Haar und ihren verschlafenen, eingefetteten Gesicht.

„Was machst du denn noch mitten in der Nacht? Geht es dir nicht gut?"

„Entschuldige, daß ich dich gestört habe", bat Irene.

„Das macht so gut wie gar nichts."

„Doch, doch — aber ich habe einen furchtbaren Traum gehabt."

Sie mußte darüber sprechen, aber sie tat, als habe sie das alles nur geträumt.

„Ich habe geträumt, Martin sei nicht ermordet, sondern . . ."

„Sprich dich ruhig aus", sagte Resi . . .

„Auf Träume soll man zwar nicht viel geben, aber sie können den Menschen fürchterlich quälen. Martin sei also nicht ermordet, sondern . . ."

„. . . er sei der Mörder!"

Jetzt war es heraus. Wie beschämt schlug Irene die Hände vors Gesicht. Furchtbar dieser Gedanke, und furchtbar, ihn auszusprechen. Aber noch furchtbarer, regungslos und wie gelähmt da zu liegen und überhaupt nicht sprechen zu können.

Und nun weinte sie, die Tränen liefen ihr über das bleiche Gesicht.

Resi legte ihr den Arm um die Schulter und versuchte, sie ins Bett zurückzuführen.

„Nein, ich kann nicht schlafen und will auch nicht schlafen." Mit einer unwilligen Bewegung machte sie sich frei aus der Umarmung der Freundin. „Ist es nicht furchtbar, so etwas Entsetzliches zu träumen?"

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Resi versuchte, ihr zuzureden. „Auf solche dummen Träume soll man doch wirklich nichts geben."

„Dumme Träume nennst du das?"

„Nun ja, ich meine nur, man soll sich nicht dadurch aus dem Gleichgewicht bringen lassen."

Irene hob den Kopf, sah die Freundin offen an und hüllte sich mit einer entschlossenen Bewegung enger in ihren Morgenrock.

„Wir wollen hinübergehen in mein Wohnzimmer. Dort ist es wärmer. Ich muß mit dir reden. Du mußt mir raten. Ich kann das alles nicht länger ertragen. Oder bist du jetzt zu müde?"

Sie gingen zunächst in die Küche. Resi war für alles zu haben, aber wenn man auf den Schlaf verzichtete, mußte man wenigstens einen starken Kaffee haben.

Später saßen sie dann im Biedermeierzimmer, und während langsam der Morgen heraufdämmerte, erzählte Irene die Geschichte ihrer großen Liebe.

Es war nicht viel, was Resi bisher über Martin Sandkaut gehört hatte. Nur durch Andeutungen wußte sie, daß er eine bedeutende Rolle in Irenes Leben gespielt hatte. Ueber die näheren Umstände seines gewaltsamen Todes aber hatte Irene noch nie gesprochen, und auch Poldi hatte nur in großen Zügen darüber berichtet. Jetzt erst, nach so vielen Jahren der Freundschaft, schüttete ihr Irene das Herz aus.

„Martin Sandkaut", begann sie mit zaghafter Stimme, war ein seltsamer Mensch. Ich lernte ihn im Krankenhaus kennen. Er war Assistent von Professor Hinrichs. Ich war nach einem schweren Autounfall mit mehreren Rippenbrüchen und einer Gehirnerschütterung bewußtlos eingeliefert worden, und tagelang zweifelte man an meinem Aufkommen. Auch später noch, als die akute Gefahr vorüber war, hatte Hinrichs immer wieder die schwersten Befürchtungen.

Es fehlte mir einfach am Willen zum Leben, und das war nicht verwunderlich, denn ich hatte, wie du weißt, meinen Vater, meine Mutter und meinen Bruder verloren. Martin sah damals in aufopfernder Weise um mich gekümmert. Ohne seine rührende Pflege und sein aufmunterndes Zureden hätte ich es wohl kaum geschafft. Denn ich hatte nur den einen Wunsch, ebenfalls zu sterben. Was sollte ich auch noch mit dem Leben?

Ich hatte meine Eltern und auch meinen Bru

„Tulpenlinie" des Frühlings-Kostümes

Ein Kostüm aus stahlblauem Gabardin

Wenn der April mit seiner unbeständigen Laune Abschied nahm, wenn die Maiglöckchen unter verheißungsvollem Sonnenstrahl helle freundliche Töge emläuten, dann erst gewinnt unser Kostüm on Bedeutung.

Es ist schön und recht im Sinne einer jeden Eva, den vielen Variationsmöglichkeiten der Pariser Couturiers ein Auge schenken zu müssen, um im Hinblick auf Vorhandenes oder neu zu Erstehendesebensopraktisch und vorteilhaft zu wählen. Nicht jede Erscheinung wird sich Diors neuzeitlicher konsequenter „Tulpenlinie" widerspruchslos unterwerfen, mag sie auch noch so eindrucksvoll verlaufen in den „Stengeleffekt" des schmalen Rockes auf dem der „Tulpenkelch" in großzügiger Anordnung Schulter und Büste betont. Und nicht jede Figur paßt sich dem Erkennungszeichen der diesjährigen Fath-Kollektion an: dem großen Ausschnitt oder der großflächigen und fast streng anmutenden Interpretation der Balenciaga-Modelle, deren Konturen häufiger vom Körper ab- als zu ihm hinabwogen verlaufen.

Die ungezwungene, persönliche Mittellinie findet sich nicht von ungefähr und macht die weitblickende, sich figürlich und finanziell ehrlich bedenkende Frau zu ihrer besten Ratgeberin, zur Direktrice ihres neuen Kostüms. Formschön soll es sein, nicht zu auffallend, wenn es das einzige Kostüm ist, welches man besitzt, und vor allem zeitlos, so zeitlos, daß es getrost für ein paar Jährchen zur angenehmen Begleiterin wird.

Sehr hübsch ist ein Kostüm aus grauem oder stahlblauem Gabardine, auf drei Knöpfe geschlossen, verhältnismäßig kleinen Revers und abstehenden Taschen. Sehr reizvoll und vorlabel trägt sich der schmale Aermel, je nach Belieben lang oder als Manschette umgeschlagen zu tragen.

Zum schmalen, eventuell vorhandenen Pepita- oder schwarzen Wickelrock paßt gerne eine tomatenrote oder flaschengrüne hüftlonge, gerade geschnittene Jacke mit schräggingesetzten Taschen, vier großen Knöpfen, sehr langen schmalen Revers. Für den schlanken, sportlichen Typ mit seiner Vorliebe für gestärkte Blusenkragen und Moschetten sowie lose Pullis.

Das Kontrastekostüm setzt sich mit seiner eigenen Note durch, einer Kombination von Uni und Gestreift. Mit schlichtem eckigem Schalkragen verzichtet das Oberteil auf jeglichen Knopf und fixiert die Taille durch einen schmalen Gürtel. Der weiche Rock schwingt in seiner Glocke, betont durch eine Kellerfalte in der vorderen Bahn. Ein keckes Hütchen, ein freches Schleierchen, ein schimmernder Ohrenclip als glitzernder Beifall einer kleidsamen Premiere vervollständigen das farbenfrohe Bild des Lenzes.

Ingeborg.

Wie sollen wir die Bilder hängen?

Unser Wandschmuck muß vielen Anforderungen gerecht werden

Ist für das neue He:m erst einmal alles beschafft, sind die Möbel ausgesucht, der Wäscheschrank gefüllt, Lampen und Gardinen gewählt, dann darf man der Frage nachgehen, ob man nicht durch hübsche Bilder die Freundlichkeit der Wohnung noch abrunden will. Denn auch der Wandschmuck ist wichtig und gehört mit zum Gesicht der Wohnung; er trägt viel zu deren Harmonie und Gemütlichkeit bei, ja er gibt ihr oft ein Stück von dem, was man die „persönliche Note" nennt.

Viele wollen allerdings nur etwas „Echtes" an der Wand oder sonst gar nichts. Es ist aber so, daß der Kauf eines Oelbildes immer noch über die Leistungsfähigkeit eines Durchschnitts-Geldbeutels hinausgeht. Deshalb aber braucht man sich noch nicht jeden künstlerischen Schmuck überhaupt zu versagen. Auch gute Farbdrucke haben besonders bei der Höhe des heutigen Verfahrens, schöne Bildwirkungen, und es ist falsch, nur vom Original, von einem Oelgemälde oder einem auf andere Weise gemalten Bild Freude und Beglückung zu erwarten.

So viel bleibt ja im allgemeinen richtig, daß man lieber ein einziges gutes Bild haben sollte, als zehn schlechte, diese Weisheit läßt sich ja auch auf Drucke anwenden. Es ist noch lange nicht gesagt, ob eine gute Reproduktion oder ein sauberer Druck nicht oft eine größere Wirkung haben, als ein nur ein zweit- oder drittklassiges „echtes Oelbild".

Wünsche für Wandschmuck kleineren Formats lassen sich mit guter Graphik durchaus erfüllen. Moderne Radierungen und die überaus reizvollen Farbholzschnitte machen sich gerade in modernen, heiteren Wohnungen sehr gut, und da sie gar nicht so unerschwinglich sind, kann man sich schon einmal das eine oder andere Blatt zulegen.

Nach welcher Richtung man sich auch entscheiden wird, für das Schwarz-Weiß-Blatt oder das farbige Bild, für Gemälde oder Druck, für bewegte Szenen oder Stilleben, eines muß man sich gönnen: die Muße des Aussuchens. Es wird oft leider übersehen, daß zum Auswählen eines Bildes die gleiche Liebe und fast noch mehr Zeit angewandt werden müssen wie für die übrige Ausgestaltung des Heimes. Viele meinen, sie könnten das so „nebenher" erledigen und sind froh, wenn nur etwas „dahängt". Sie sind nach kurzer Zeit das Bild leid und begreifen nicht mehr, warum sie es gekauft haben. Nimmt man sich aber Zeit, etwas zu finden, was dem eigenen Geschmack auch tatsächlich entspricht, und wählt man so, daß das Bild mit diesem und dem Raum, mit dessen Möbeln und seinem ganzen Stil zusammenklingt, so wird man bald bekennen, daß die aufgewandte Geduld sich in einem doppelten und dauerhaften Freude bezahlt macht.

Das Bild will wirken können, deshalb soll man Gemälde nicht zu nahe nebeneinander hängen. Sie dürfen sich nicht gegenseitig erdrücken; die verschiedenen Farbtöne dürfen einander nicht totschlagen; sie dürfen sich thematisch nicht überschreiten. Jedes einzelne Bild will Luft und Platz haben, um das ausstrahlen zu können, was es zu sagen hat.

Ein gutes Bild verträgt sehr vielen leeren Raum um sich; zu nahe gerückte andere Akzente zerstören nur die Wirkung.

Auch soll man das, was geschildert ist, mühelos erkennen können, das heißt, ein Bild soll nicht so hoch hängen, daß man zu seiner Würdigung erst ein Opernglas benötigt. Umgekehrt wird man ein Bild nie so tief hängen, daß man den Kopf neigen muß, um das Auge in die richtige Lage zu bringen.

Richtig abgewogen soll sein Platz sein, und je selbstverständlicher und unaufdringlicher es mitsehwingt in der Behaglichkeit des Raumes, desto glücklicher ist die Frage seiner Unterbringung gelöst.

Leckere Kleinigkeiten erhöhen den Appetit

Vorspeisen, die gut schmecken und nicht schwer zu bereiten sind

Wir haben gute Freunde zu Gast geladen. Nun möchten wir auch alles daran setzen, daß es ihnen besonders gut bei uns gefällt. Dazu trägt in erster Linie unser hausfraulliches Können bei. Wie wäre es, wenn wir vor der Hauptmahlzeit kleine wohlschmeckende Vorspeisen servieren würden, deren Herstellung nicht besonders viel Zeit in Anspruch nimmt?

Grapefruit auf Feinschmeckerart

Die Grapefruit wird halbiert, vorsichtig die einzelnen Fleischteile herausgeschält (den Saft kann man zu Limonade verwenden). Die stehenbleibenden Fächerteile werden mit einem scharfen Löffel ausgekratzt oder fortgeschnitten. Dann bereitet man eine dicke, feine Mayonnaise mit englischen Senf und dicker Sahne. Feste Tomatenwürfel, Krabbenschwänzchen, ein würfelig geschnittenes, hartgekochtes Ei und das abgetropfte Grapefruitfleisch rührt man vorsichtig unter die Soße und füllt mit dieser Mischung die Grapefruit.

Fächertomate

Schöne, feste Tomaten werden mit einem scharfen Messer vorsichtig so eingeschnitten, daß eine Reihe von Fächern entsteht, die ungefähr bis zur Hälfte der Frucht reichen. In diese Fächer drückt man Streifen eines hartgekochten Eies, die man erhält, wenn man das Ei der Länge nach viertelt und jedes Viertel noch einmal in drei Teile teilt. Eine entzückende Garnitur!

Gefüllte Zwiebeln

Man schält Zwiebeln und kocht sie in Salzwasser gar. Dann läßt man sie abtropfen, schneidet die Köpfchen ab, höhlt sie mit einem Löffel aus und gibt folgende Füllung hinein: kleingehackter, gekochter Schinken, Tafelsenf, Tomatenmark und dicke Sahne.

Sellerie-Fleischsalat

Auf der Schnitzelreibe zerkleinerter Sellerie, Bratenreste, gekochter Schinken oder mageres Pökelfleisch, die man in Stückchen geschnitten hat und ebenfalls ein auf der Reibe zerkleinerter Boskoop werden mit Senfmayonnaise, etwas Sahne, Pfeffer, Salz und Zwiebeln vermischt und sehr kalt serviert, nachdem das Gericht einige Stunden gezogen hat.

Vegetarisch gefüllte Tomaten

Man kocht Blumenkohl in Salzwasser recht vorsichtig gar; begießt ihn mit einer Mischung aus zwei Drittel Oel, einem Drittel Essig oder Zitronensaft, Pfeffer, Salz und feingehackten Kräutern. Dann legt man die so aromatisierten schmeckenden Röschen hübsch in halbierte, ausgehöhlte Tomatenhälften.

Gemüsesalat mit Krabben

Man kocht schöne Scheiben von einer Sellerieknolle in Salzwasser gar, richtet diese auf einer Platte an, belegt jede Scheibe mit einem feinen Gemüsesalat, mit Mayonnaise gebunden. Ringsherum ein Kranz kleiner Gürkchen in Scheiben, obenauf Krabbenschwänze, bilden eine schöne Garnierung und verfeinern das Gericht.

Der stille Winkel zur Entspannung

Nur ein Viertelstündchen Ruhe

Es gibt viele Menschen, die in den zu Unrecht belächelten „Viertelstündchen" einen vielleicht größeren Genuß der Muße, der Entspannung, ja des Schlafes empfinden, als in den sieben Stunden der Nachtruhe. Das sind durchaus nicht Faulenzer, sondern Lebenskünstler, die den anregenden Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen dem Sichsammeln und Sichverbrauchen bewußt pflegen und genießen. Ihnen ist eine gemütliche Liegecke unentbehrlich.

Die Liegecke muß eine wirkliche „Ecke" sein, womöglich im Schatten der Fensterfront gelegen, in die man sich mit zweiseitiger Rückendeckung „verdrücken" kann. Dieses Gefühl der Absonderung, der Geborgenheit, wird natürlich noch größer, wenn man auch noch eine dritte Schutzwand schafft, so daß die Liege wie in eine Nische gestellt erscheint. Dieser Eindruck läßt sich zum Beispiel durch Aufstellung eines Schränkchens, einer Kommode oder eines Bücherregals am Fußende der Ruhestätte leicht erreichen.

In einem sehr großen Raum kann auch ein Schleudervorhang, der am besten im Wandton eingefärbt ist, zur Abtrennung dienen. Ist die Ecke sehr geräumig, lassen sich zwei Liegen im Winkel aufstellen, der dann durch einen quadratischen Tisch ausgefüllt wird.

Eine Liegecke soll bequem und einladend sein, darf also nicht durch unruhigen Stoffbezug oder grellfarbige Kissen aus dem Raumstil herausplatzen. Sie soll nicht wie eine Handarbeitsausstellung aussehen. Das gilt auch für die Wahl der dort gebrauchten Decke, die man am besten aus meliierter Wolle strickt, in der die Farbtöne des Bezugstoffes wiederkehren.

In Mieträmen sollte man eingebaute Liegecken stets leicht verlegbar einrichten, so daß sie sich bei Wohnungswechsel auch in anderer Anordnung aufstellen lassen.

Machen wir es unserem Mann gemütlich, wenn er müde und abgehetzt nach Hause kommt. Schaffen wir ihm einen „stillen Winkel", wo er Entspannung und Ruhe findet.

NACHMITTAGSKLEID

's Crêpe de Chine. Das Modell heißt „Violetta". (Aufnahme: Knbbernuß)

Die Hauptsache: nicht auffallen!

Wie benehme ich mich auf der Straße?

Man soll nichts übertreiben, man soll nicht auffallen, man soll sich selber nicht zu wichtig nehmen. Das gilt vom Anzug — nicht nur vom Anzug der Dame sondern auch von dem des Herrn! — wie auch vom Betragen, und es gilt ganz besonders in der Oeffentlichkeit.

So wie wir aus dem Hause auf die Straße treten, begeben wir uns in den Bereich eines bestimmten Rhythmusses, dem wir uns einordnen müssen, wenn wir andere nicht stören und behindern wollen. Als Fußgänger müssen wir ein bestimmtes Tempo innehalten, wir dürfen weder staunend stehenbleiben, andere zusammen anstarren oder hinen nachblicken, noch dürfen wir durch unser Unterhaltung und unser Gehaben soviel Aufmerksamkeit erregen, daß wir zum Verkehrshindernis werden. So verbietet sich neben auffallender Kleidung auch auffallendes Benehmen, wie überlaute Unterhaltung, heftiger Zank oder hemmungsloses Lachen in der Oeffentlichkeit.

Somit soll uns das Straßenleben nicht unfrei machen. Wenn wir gute Bekannte treffen, die uns ansprechen, oder die wir ansprechen wünschen — nichts steht dem im Wege. Nur dürfen wir nicht gerade im stärksten Verkehr auf dem Gehsteig stehen bleiben und Hunderte von anderen Menschen zwingen, einen lästigen Bogen um uns zu machen oder uns anzurempeln. In solchen Fällen tritt man zur Seite, evtl. in einen Hauseingang oder in eine Nebenstraße.

Begegnet der Herr einer Dame, so behält er den Hut in der Hand. bis die Dame ihm (nicht er der Dame!) die Hand — ohne Handschuh! — gereicht hat, dann setzt man ihn wieder auf. Es ist der durchaus nicht notwendig, jeden Bekannten auf der Straße anzusprechen. In vielen Fällen ist es nicht einmal erwünscht. Man beschränkt solche privaten Begrüßungen also auf Fälle, in denen sie offensichtlich erwartet werden oder — wie nach längeren Reisen oder Erkrankungen — als Gebot der Höflichkeit erscheinen. Sonst begnüge man sich mit einem höflichen Gruß im Vorbeigehen.

Die Dame dankt mit höflichem Kopfneigen und stets — auch wenn ihr nicht so zu Mute ist — mit einem freundlichen Lächeln. Es ist unartig, nur oberflächlich zu nicken, an dem Grüßenden vorbeizuschauen oder ihm ein unfreundlich-gleichgültiges Gesicht zu zeigen.

(Aus: „Betragen — sehr gut. Ein Brevier der echten Höflichkeit" von Curt Elwenspoek. Verlag Deutsche Volksbücher, Stuttgart.)

Gehört zur wahren Liebe die Eifersucht?

Eine Leidenschaft, die sucht, was Leiden schafft...

Eine der dunkelsten Leidenschaften, die in der menschlichen Seele wohnen, ist die Eifersucht, jene „Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft", wie der Volksmund ihr nachsagt. So platt und alltäglich das klingt, was in dem kleinen Vers ausgesprochen ist, so gibt er doch eins der Hauptmerkmale der Eifersucht wieder: daß sie nämlich unermüdlich nach Stoff sucht, an dem sie sich wieder neu entzünden kann.

Sehr häufig hört man die Meinung, daß jede wahre Liebe ganz zwangsläufig mit Eifersucht verknüpft sei oder daß umgekehrt ein Liebender, dem die Eifersucht fremd ist, eben keiner ganz großen Liebe fähig sei. Andere wieder legen gerade als Maßstab für die Größe einer Liebe die Fähigkeit des Verzichtens an, die jemand aufbringen kann, um dem Gegenstand seiner Liebe Freiheit zu gewähren; hier also wird die eifersuchtsfreie Liebe als größte gepriesen. Welche Meinung ist nun richtig?

Es ist nur natürlich, daß der Liebende den geliebten Menschen möglichst ungeteilt besitzen will; daß er gekränkt ist, wenn andere sich ebenfalls zu großer Gunst erfreuen; daß eifersüchtige Regungen in ihm auftauchen, wenn er mit ansehen muß, daß andere dem geliebten Menschen ebenso nahezustehen scheinen wie er selbst. Es ist selbstverständlich, daß in solchen Augenblicken ein Schatten von Eifersucht sich ins Herz des Liebenden schleicht. Es ist aber auch selbstverständlich, daß er sich Mühe gibt, diese Regungen zu unterdrücken. Seine Vernunft sagt ihm, daß die Welt nun einmal nicht allein aus ihm besteht, daß er nicht verlangen kann, daß der andere seinetwegen seine Handlungsfreiheit völlig aufgibt. Er findet sich ab; es gelingt ihm, ein Gleichgewicht zwischen seinen Ansprüchen und den Zugeständnissen, die er der Umwelt machen muß, herzustellen, und der innere Seelenfrieden ist wieder gerettet.

Schlimm wird es erst dann, wenn dieser Vergleich zwischen seinen Gefühlen und dem, was er der Umgebung zubilligen muß, nicht zustandekommt, wenn er nicht in der Lage ist, sich von seinen eifersüchtigen Regungen zu lösen, wenn plötzlich diese Leidenschaft seine Seele völlig erfüllt, ihn nun nicht losläßt und ihn zwingt, nach tausend Anzeichen Ausschau zu halten, die seine Eifersucht begründet erscheinen lassen. Hier beginnt die gefährliche, krankhafte Eifersucht, die den Menschen unzurechnungsfähig und tiefunglücklich macht.

An der Eifersucht sind viele seelische Triebe beteiligt. Der Eifersüchtige ist fast immer geltungsbedürftig. Er kann es einfach nicht ertragen, daß andere Menschen neben ihm ein gleiches oder auch nur annähernd gleiches Recht auf das geliebte Wesen besitzen. Er ist äußerst empfindlich und leicht gekränkt, immer dann nämlich, wenn der Gegenstand seiner Liebe ihn nicht in allen seinen Vorzügen gebührend zu schätzen weiß. Er ist ongherzig und tyrannisch — verlangt er doch vom anderen nicht weniger, als daß er sich ganz zu seinem Sklaven mache und ihm zuliebe sich von der übrigen Welt verschließe.

Der Eifersüchtige ist stets Egoist — daran ändert auch nichts, daß er dem geliebten Menschen viele Geschenke zu machen pflegt, um ihn an sich zu ketten — und stolpert immer wieder über seine Unfähigkeit, sich bescheiden einzuordnen. Er ist weltfremder Phantast, der die Dinge nicht sieht, wie sie wirklich liegen, sondern der alles so betrachtet, wie es ihm in den Rahmen seiner Einbildung hineinpaßt. In den harmlosesten Ereignissen wittert er geplante Ränke. Und ist beim besten Willen nicht zu erspähen, was seinem Argwohn Nahrung geben könnte, so fabuliert er sich eine Sachlage zusammen, die ihm scheinbar das Recht verleiht, den Gekränkten zu spielen und auf einen (wenn auch eingebildeten) Nebenbuhler seinen Haß zu werfen.

Es zeigt sich also deutlich, daß Eifersucht mit wahrer Liebe nichts zu tun haben kann. Ein wenig Eifersucht kann man im übrigen schon mit in Kauf nehmen, und besonders Frauen kann ein kleines, eifersüchtiges Schmollen ganz reizend kleiden — aber krank werden vor Eifersucht, nein, das sollte es nicht geben!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 40 Freitag, den 29. Mai 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Noch viel Arbeit für den Bundestag

Nach nur kurzer Pfingstpause werden Bundestag und Bundesrat in Bonn an die Arbeit gehen müssen; denn es gibt noch viel zu tun. Die Abgeordneten werden, ehe die Legislaturperiode des Bundestages abgelaufen ist, noch einmal tüchtig herangenommen, wenn ein Vergleich gestattet ist, wie säumige Schüler vor der Prüfung. Die Regierung legt eine Vorlage nach der anderen auf, die noch verabschiedet und Gesetz werden soll. Man muß doch der Bevölkerung vor den Neuwahlen noch etwas bieten. Erst Anfang Juli wird der Bundestag endgültig schließen.

Es fehlt also nicht an Beratungsstoff. Es wird aber auch nicht an Zündstoff in den nächsten Wochen fehlen. Vor allem wird es noch allerhand Debatten um das neue Wahlgesetz geben. Die CDU hat sich inzwischen für das Prinzip der Stichwahl und des Zweistimmenwahlrechts ausgesprochen. Auch der Verfassungsgerichtshof in Karlsruhe kann dazwischen funken und Anlaß noch zu mancher Sitzung und Diskussion geben. Es dürfte also, auch wenn es nicht sommerlich heiß bleiben sollte, mehr wie einmal heiß hergehen.

Nachzutragen ist, daß sich der Bundesrat unmittelbar vor Pfingsten einmütig für ein Uniformverbot in der Bundesrepublik ausgesprochen hat. Er hat gleichzeitig dem Rechtsmittlungsausschuß angerufen, um das vom Bundestag im Versammlungsgesetz gestrichene Uniformverbot wieder einzuführen. Der Bundesrat geht sogar noch einen Schritt weiter und verlangt, daß außer dem Verbot des Uniformtragens auch das Verbot von Kennzeichen der ehemaligen NSDAP und der Farben und Symbole des früheren deutschen Reiches im Versammlungsgesetz fest verankert wird. Der Bundesrat hat übrigens auch das Schwerbeschädigtengesetz und das Altsparergesetz gebilligt.

Was uns der Krieg kostete

Nicht an Menschenopfern, sondern in finanzieller Hinsicht. Die in der Bundesrepublik aus der Liquidation des Zweiten Weltkriegs entstandenen finanziellen Lasten sind jetzt vom Bundesfinanzministerium auf 100 Milliarden DM beziffert worden. Man hatte im Lesen ein wenig ein und versuche, sich eine Vorstellung von der schwindelnden Höhe dieser Summe zu machen! Die 100 Milliarden DM umfassen die Soforthilfeleistungen, die allgemeinen Lastenausgleich, die Verpflichtungen aus dem Londoner Schuldenabkommen, den Vertag mit Israel, Leistungen für Reparationsschäden und sonstige Wiedergutmachungen.

Stimme des Volkes: Noch lange nicht sind diese Lasten abgetragen, aber schon kommen neue Lasten im Zeichen der Wiederaufrüstung.

70 000 Freiwillige

Aber das alles kümmert die Dienststelle Blank nicht. Mit einer gewissen Befriedigung läßt sie es alle Welt wissen, daß sich bereits 70 000 Deutsche freiwillig für die Europa-Armee gemeldet haben. Jede Woche melden sich 3000 Deutsche. Die Zahl der Ungedienten, also der jungen Männer, nehme ständig zu und mache bereits 20% der Anmeldungen aus. Die Dienststelle Blank gab weiter bekannt, daß genügend Offiziere für jetzigen Übergangszeit für jüngere Bewerber gute Beförderungsbedingungen bestehen. Während die normale Ausbildungszeit zum Offizier 24 Monate beträgt, sollen in der Übergangszeit 20 Monate genügen und bei gedienten Bewerbern sogar nur zwölf. Jeder Soldat kann Offizier werden. Er hat also, wie es schon mehrmals hieß, den Marschallstab im Tornister. Für die Einstellung als Offiziersanwärter soll zwar das Abgangszeugnis einer Höheren Schule erforderlich sein. Der junge Soldat kann aber auch während der Dienstzeit Sonderlehrgänge mitmachen, deren Abschluß dem Abitur gleichwertig ist. Die Kultusminister der Länder sind zu dieser Absicht überhaupt noch nicht gefragt worden. Das Mindestalter für die Einstellung ist mit 18 Jahren festgesetzt.

Dreier- oder Viererkonferenz

Aber es soll ja alles friedlich abgehen. Der britische Außenminister Churchill hat deshalb eine Viererkonferenz vorgeschlagen. Zunächst wird es jedoch, voraussichtlich Ende Juni, nur zu einer Dreierkonferenz kommen. Die Russen wenden sich verständlicherweise gegen die Dreierkonferenz, die übrigens auf den Bermuda-Inseln abgehalten werden soll. Es dürfte daher fraglich sein, ob die Dreierkonferenz den Auftakt zu einer Viererkonferenz bilden wird. Eisenhower und Adenauer sehen in der Dreierkonferenz die Möglichkeit, eine gemeinsame außenpolitische Linie der Westmächte zu finden, was umso notwendiger ist, da es in der letzten Zeit an Meinungsverschiedenheiten gerade nicht gefehlt hat. In Washington teilt man keineswegs die Vermutung Churchills auf eine Wandlung der sowjetischen Außenpolitik. Adenauer legt allerdings Wert darauf, daß die Bundesrepublik irgendwie auf den Bermudas vertreten ist. Bis zur Dreierkonferenz müßte auch die Regierungskrise in Paris, die vor Pfingsten durch den Sturz der Regierung Mayer eingetreten ist, behoben sein, damit Frankreich vollgültig vertreten sein kann.

Inzwischen geht die politische Hochspannung in Ägypten weiter. Ägypten macht ernst. Ministerpräsident Naguib hat die ägyptische Bevölkerung aufgefordert, unbedingt für den bevorstehenden Kampf zur Sicherung der Rechte Ägyptens gegenüber den Engländern bereit zu sein. Jeder Ägypter müsse „Schweiß und Blut für die Rechte Ägyptens" opfern. Der Ministerpräsident kündigte in einer energischen Rundfunkansprache an, daß Ägypten entschlossen sei, die Räumung der Suezkanalzone durch die Briten auch mit Gewalt zu erzwingen. Die ersten britischen Familien haben sicherheitshalber Ägypten bereits verlassen.

Nur keine Viermächtekontrolle!

Wie aus Bonn verlautet, wird die Bundesregierung in Übereinstimmung mit dem Bundesparlament jede Rückkehr zu den Grundsätzen des Potsdamer Abkommens ablehnen, da dies praktisch eine Viermächtekontrolle über Deutschland bedeute. Die Aufbauarbeit, die unter größten Anstrengungen bisher in Deutschland geleistet worden sei, würde durch eine Viermächtekontrolle nach den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens um Jahre zurückgeworfen. Aus eigener Verantwortung und aus einem freien Entschluß heraus, erklärte Bundeskanzler Adenauer, habe sich die Bundesregierung zum Westen bekannt. In Regierungskreisen und in parlamentarischen Kreisen in Bonn verlautet die Meinung, daß Sowjetrußland mit seinem Angebot nur einen Keil zwischen die Westmächte treiben wolle. Sowjetrußland wolle nur auf einmal eine Einigung mit den Westmächten auf Kosten Westdeutschlands erzielen.

Inzwischen haben die sowjetischen Behörden über die Ostwest-Handelskonferenz in Genf eine westdeutsche Wirtschaftsabordnung zu Beratungen über einen deutsch-sowjetischen Handel nach Moskau eingeladen. Auf der Genfer Konferenz konnte zum ersten Mal eine offizielle deutsche Delegation nach dem Krieg Kontakt mit einer russischen Abordnung aufnehmen. Bei dieser Fühlungnahme wurden Wunschlisten für einen gegenseitigen Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion ausgehändigt. Es versteht sich von selbst, daß ein etwaiger Handelsverkehr der Bundesrepublik mit der Sowjetunion sich strikt an die Abmachungen mit den Westmächten halten muß, nach denen keine Güter geliefert werden dürfen, die irgendwie strategisch verwendbar sind. Das gilt auch für westdeutsche Lieferungen nach den Ostblockstaaten. Gegenwärtig beträgt die Ausfuhr Westdeutschlands nach den Ostblockstaaten nur 2,5% unserer gesamten Ausfuhr. Die Amerikaner wissen es noch besser. Nach ihrer Statistik hat Westdeutschland im ersten Vierteljahr 1953 für 16 Millionen DM aus der Sowjetunion eingeführt und für 122 000 DM nach drüben geliefert. Das Bundeswirtschaftsministerium hat zur sowjetischen Einladung erklärt, daß direkte zweiseitige Handelsbesprechungen zwischen Bonn und Moskau völlig ausgeschlossen seien.

Die Abneigung gegen etwaige Verhandlungen mit Moskau wird auch dadurch erhärtet, daß die Sowjetunion die Einladung Großbritannniens zu einer neuen Außenministerbesprechung über den österreichischen Staatsvertrag abgelehnt hat. Vertreter der drei Westmächte haben von London aus Moskau noch einmal aufgefordert, seine Entscheidung zu überprüfen.

Die Uebersicht

Staatssekretär Meißner †. Staatssekretär Meißner, der Leiter der Präsidialkanzlei des Reichspräsidenten unter Ebert, Hindenburg und Hitler, ist am Mittwoch in einem Münchener Krankenhaus im Alter von 73 Jahren verstorben.

Für Winterhrand sorgen. Der Bundesverband des deutschen Kohleneinzelhandels ruft die gesamte Bevölkerung auf, schon während der Sommermonate sich mit dem Winterbrand einzudecken. Noch immer würden beträchtliche Mengen Kohlen aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Mangellagen, besonders bei Koks, seien durchaus im kommenden Winter möglich, zudem sei die Preisentwicklung in keiner Weise vorauszusehen.

Schäffer gegen Länder. Bundesfinanzminister Schäffer kündigte anfangs der Woche an, daß er die freiwilligen Bundeszuschüsse an die Länder ab 1. Juni einstellen müsse, wenn die Länder nicht den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 37 auf 40% erhöhten. Inzwischen nahm Schäffer, auf Druck der Länder, seine Ankündigung zurück. Am Montag soll der Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat sich mit der Frage befassen.

Evangelische Kirche und SPD. Zu einer Aussprache über gemeinsam interessierende Fragen traten am Mittwoch in Königswinter führende Vertreter der Evangelischen Kirche und der SPD zusammen. Dr. Eberhard Müller sprach für die Kirche, Erich Ollenhauer für die SPD, beide betonten, daß das gegenseitige Kennenlernen und die Achtung der Gedankenwelt des anderen dem Volksganzen nützen werde.

Neuer Flüchtlingsstrom. Seit den Pfingstfeiertagen ströme sich wieder schlagartig der Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone. Allein am Mittwoch meldeten sich 4000 Personen bei den Westberliner Registrierungsstellen.

Arbeitermonatskarten. Ab 1. Juni werden Arbeitermonatskarten an Arbeiter, Angestellte, Beamte, Beamtenanwärter, Lehrlinge und in Berufsausbildung Befindliche mit einem Bruttoeinkommen bis zu 600 DM ausgegeben.

Ein Tag keine Schulaufgaben. Nach einem Erlaß des hessischen Kultusministers brauchen einen Tag in der Woche die Schüler keine Hausaufgaben mehr zu machen. Die ersten Schulen haben bereits von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In Darmstadt ist die Lehrerschaft entschlossen, vom Samstag auf den Montag keine Schulaufgaben zu stellen, damit das Wochenende den Kindern ganz gehört. (So schön müßten es die Älteren von uns auch einmal gehabt haben!)

Ein Liebig-Gedenkstein. Der Heiner-Fest-Ausschuß in Darmstadt hat auf Anregung des Vorbaudirektors Prof. Grund beschlossen, an der Stelle von Liebigs Geburtshaus in dem freigelegten Gelände der Altstadt einen Gedenkstein zu errichten. Er soll in der Form eines Findlings gehalten sein. Mit seiner Enthüllung wird die Eröffnung des Heinerfestes am 5. Juli begonnen.

Dulles beendet Ostreise. Der amerikanische Außenminister Dulles stattete in dieser Woche Ankara und Athen einen Besuch ab und weilte gestern in Tripolis. Von dort tritt er die Heimfahrt von seiner Reise in die Länder des nahen Ostens an.

Gemeindewahlen in Holland. Bei den in dieser Woche abgehaltenen Gemeindewahlen konnten die Sozialdemokraten, wie erwartet, einen Stimmengewinn verbuchen. Die Katholische Volkspartei mußte Verluste hinnehmen, konnte jedoch in einigen Bezirken gegenüber den vorjährigen Wahlen wieder etwas aufholen. Die Kommunisten gingen weiter zurück.

Das Recht der kleinen Staaten. Der ständige Rat der Nordatlantikpaktorganisation hat darum, über die geplante Dreierkonferenz auf den Bermudainseln auf dem Laufenden gehalten zu werden, weil sonst die Gefahr bestünde, daß die kleinen Mächte übergangen würden.

Neue Kämpfe in Korea. Am Mittwoch entbrannten seit längerer Zeit zum ersten Male wieder größere Kämpfe. Im Mittelabschnitt traten die Nordkoreaner zu einem Angriff in Regimentsstärke an, der abgeschlagen wurde.

Senator Taft für neuen Kurs. Der einflußreiche republikanische Senator Taft forderte in einer Rede vor der Christlich-Jüdischen Vereinigung in Ciucinati einen neuen Kurs der amerikanischen Außenpolitik, der sich kurz in folgendem zusammenfassen läßt: Freie Hand Amerikas in Korea und dem gesamten Fernen Osten ohne Rücksicht auf die UN; Verteidigung Europas durch die Europäer; Abschaffung des Vetorechts in der UN-Charta. Dazu äußerte er noch Zweifel an der militärischen Wirksamkeit der NATO.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Erfreulicherweise hat sich die günstige wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Monate auch in der letzten Zeit fortgesetzt, so daß sich die westdeutsche Wirtschaft gegenwärtig einer allgemeinen Belebung erfreuen kann und das jahreszeitlich übliche Ausmaß bereits spürbar übertroffen wird.

Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenziffer ist in der ersten Maihälfte um 37 363 gesunken und liegt zur Zeit etwa 15% unter dem Vorjahresstand.

Schiffahrt: Da im April die westdeutsche Ausfuhr gestiegen ist, hat sich der Ausfuhrüberschuß auf 274 Millionen DM erhöht.

Ausland: Auf dem südamerikanischen Markt wird von englischer Seite vor allem die deutsche Konkurrenz gefürchtet, da die englische oder nordamerikanische Konkurrenz vorläufig nicht sehr groß ist.

Westdeutsche Warenausfuhr

Der Wert der Ausfuhr Westdeutschlands betrug im April 1953 1,9 Milliarden DM. Gegenüber dem Vormonat ist damit eine Steigerung um 0,2 Milliarden DM eingetreten. Die Einfuhr betrug im April 1,6 Milliarden DM, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von 274 Millionen DM ergibt. Die Ausfuhr ist damit gegenüber dem Vormonat um 12% gestiegen, während die Einfuhr um 4% zurückgegangen ist. Der Ausfuhrüberschuß ist gegenüber dem Vormonat um 37% gestiegen.

Weltmarktlage: Wenn auch die Preisentwicklung an den internationalen Warenmärkten in der letzten Zeit nicht einheitlich war und die Tendenz erneut nach unten wies, so hat sich doch eine freundlichere Grundstimmung durchgesetzt.

Der bunte Alltag

Starker Kartoffelkäferbefall. Vielerorts zeigt sich bereits ein starker Kartoffelkäferbefall. Auf einen Quadratmeter fand man schon 30 bis 40 Kartoffelkäfer. Überall sind deshalb Bekämpfungsmaßnahmen im Gange.

Heidelberger Schloßbeleuchtung / Schwerer Unfall. Zu der ersten diesjährigen Heidelberger Schloßbeleuchtung hatten sich Tausende eingefunden. Unter ihnen befanden sich auch viele Ausländer. Nach der Schloßbeleuchtung herrschte ein beängstigendes Gedränge in der Innenstadt. Beim Heranahnen eines Straßenbahnzuges drängten in der Bahnhofstraße die Wartenden eine ältere Frau in der vorderen Reihe über die Fußsteigkante. Der Frau wurden dabei an einem Fuß die Zehen abgefahren.

Ein verhängnisvoller Schluck. In

Langen, den 29. Mai 1953

Rückblick auf Pfingsten

Zwar hat uns der Alltag nach dem hohen Fest schon längst wieder, doch die Pflicht des Heimatchronisten gebietet uns, noch einige Sätze der Rückschau zu widmen. Hundtagsbitze von 31 Grad lähmte auch in unserer Heimat die Menschen an den Feiertagen in ihrem Drang hinaus ins Weite. Das Schwimmstadion war übervoll, die Lokale, die erfrischende Getränke boten, überfüllt, die Eisstinde umlagert. Wald und Wasser übten größte Anziehungskraft aus, soweit es nicht von vielen vorgezogen wurde, die Läden herabzurollen und sich daheim soviel Erholung wie möglich zu verschaffen. In der Abendkühle des Pfingstsamstags erlebten Tausende die traditionelle Burgbeleuchtung im Hain. Am Pfingstsonntag legten etwa 300 000 Sudetendeutsche in glühender Hitze auf dem Frankfurter Messegelände ein Treuegelöbnis zur alten Heimat ab. Der Strom der Kraftfahrer schlug diesmal die Richtung zum Odenwald ein, um die von dem Unwetter so schwer heimgesuchten Orte im Mümmlingtal zu besichtigen.

Die Festtage sind vorbei, auch die Hitze wich. Am Mittwoch fiel endlich Regen, kältere Luftmassen drangen ein. Die Natur ist erfrischt und die Menschen sind wieder fähig zu fruchtbarer Arbeit.

✲

* **Goldene Hochzeit.** Morgen ist es Herrn Georg Habermehl und seiner Ehefrau Maria, geb. Hornung, Karl-Marx-Str. 7, vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Wir entbieten dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche für einen gesegneten, gemeinsamen Lebensabend.

* **Silberne Hochzeiten.** Am Mittwoch, dem 27. Mai, feierte das Ehepaar Hans Anthes u. Frau, Gastwirtschaft zum „Goldenen Löwen", Frankfurter Straße, silberne Hochzeit. Am 2. Juni wird das Ehepaar August Seipp und Elisabeth, geb. Weber, Friedhofstr. 23, das 25-jährige Ehejubiläum feiern. Wir gratulieren beiden Paaren herzlich und wünschen Glück und Gesundheit bis zur „Goldenen".

Bitte vormerken:

18.-21. Juli 53 · 8. Langener Heimatfest
verbunden mit Brunnen-Jubiläum

* **20 Jahre treuer Dienst an den Kranken.** Am kommenden Montag, dem 1. Juni, wird die allseits bekannte und hochverehrte Oberin des Langener Krankenhauses, Schwester Elisabeth Spang, 60 Jahre alt. Mit unseren herzlichsten Wünschen zu ihrem Geburtstag verbinden wir den Dank für ihren segensreichen 20jährigen, selbstlosen Dienst an vielen kranken Menschen.

* **Am Montag Sitzung der Stadtverordneten.** Am Montag, 1. Juni um 20.15 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Einführung und Verpflichtung des neuen Stadtverordneten Karl Ludwig Krumm (Einwohnervertreter), Antrag der FDP-Fraktion betr. Überprüfung des Haushaltsplans der Stadt Langen durch das Institut „Finanzen und Steuern" in Bonn, Beratung des Haushaltsplanes RJ. 1953 und der Haushaltssatzung, Antrag der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter auf Beschränkung der Geschwindigkeiten innerhalb des Stadtgebietes, ferner Entfernung von Eckplatanen und außerdem Versetzung der Litfaßsäule am Schillerplatz, Anfrage der KPD-Fraktion bezügl. der Errichtung von Munitionsbunkern und schließlich verschiedene Grundstücksankäufe.

* **Rote-Kreuz-Sammlung.** Vom 29. 5. bis 5. 6. 1953 findet eine Sammlung für das Rote Kreuz statt. Die Einwohner unserer Heimat, bei denen die Sammler vorsprechen, werden gebeten, aufs neue ihren Opfersinn für diese segensreiche Einrichtung im Dienste Aller zu beweisen.

* **Hoteierweiterung.** Am „Hotel Weingold" in der Rheinstraße wurden umfangreiche Erweiterungsbauten beendet. Als dreistöckiger Bau steht das Hotel nunmehr mit 24 schönen, hellen, modernst eingerichteten Hotelzimmern den Gästen aus nah und fern offen. Die Züricher Rollhockey-Mannschaft nahm bereits über die Pfingsttage im Obergeschoß Quartier, sprach sich lobend über die sauberen Ein- und Zweibettzimmer aus und erfreute sich aus luftiger Höhe am Blick über Langens Dächer. Wie wir erfahren, werden die beiden neugebauten Stockwerke des Hotels morgen einem Kreis von geladenen Gästen vorgeführt und damit das Hotel mit seiner Erweiterung offiziell eröffnet werden.

* **Die Sitzbänke mit Steinen beladen.** Ein weiterer grober Unfug wurde ebenfalls in der Nacht zum Sonntag in der Dieburger Chaussee verübt. Hier wurden größere Mengen Bruchsteine auf die schönen Sitzbänke gelegt, die mit großen Opfern errichtet wurden. Auch in diesem Falle bittet die Langener Polizei um sachdienliche Angaben.

* **Endlich Regen.** Nach langer Trockenheit und hochsommerlicher Hitze ist nun am Mittwoch endlich der langersehnte Regen gekommen. Bereits am Vormittag begann es schon leicht zu regnen, doch hörte es bald wieder auf. Am Spätnachmittag setzte der Regen wieder ein und hielt mehrere Stunden lang an. Alle sind vorerst einmal froh, daß es etwas geregnet hat und damit zugleich eine Abkühlung eintrat, doch tief drang die Feuchtigkeit noch nicht in den Boden und größere Regenmengen sind noch immer erwünscht.

* **Vaters Weintag.** Der kommende Sonntag gilt als „Vaters Weintag" der allgemeinen Werbung für den alltäglichen Genuß des eingefangenen Sonnenscheines" unserer heimischen Rebhänge. Der Tag will die Nichtweintrinker überzeugen, daß sie dem Wein und sich selbst Unrecht tun, ja, daß sie etwas in ihrem Leben versäumen, wenn sie sich nicht regelmäßig einen Schoppen leisten.

* **VdK-Ortsgruppe Langen, bekommt Besuch.** Wie uns mitgeteilt wird, will die Ortsgruppe Weilburg des VdK am kommenden Sonntag dem hiesigen VdK den verabredeten Gegenbesuch abstatten. Sie wollen gegen 14 Uhr in Langen sein. Nach dem Mittagessen sollen die Stadt und der Wolfsgarten besichtigt werden. Ab 18 Uhr ist ein gemütliches Kameradschaftstreffen mit Begrüßung, Unterhaltung u. Tanz im Saale „Zum Lämmchen" vorgesehen. Der VdK Langen lädt dazu alle seine Mitglieder und Freunde ein.

* **Radfahrer der SSG erfolgreich.** Die Abteilung Radfahrer der SSG Langen war am ersten Pfingstfeiertag in Griesheim b. D. zu Gast. Hier errang Heinz Vogler im 50-m-Langsamfahren in 15 Minuten den 1. Preis und Gerhard Rettig den 2. Preis.

* **Das ist kein Unfug mehr, das ist ein Verbrechen!** / **Zur Nachtzeit gefüllte Teerfässer auf die Straße gelegt. Wer waren die Täter?** In der Nacht zum Sonntag wurde auf der oberen Dieburger Chaussee eine Tat begangen, die an ein Verbrechen grenzt. Unbekannte Täter rollten zwischen dem Wohnhaus Eichhorn und der Gemarkung Offenthal gefüllte Teerfässer mitten auf die Fahrbahn und ließen sie hier als todbringendes Verkehrshindernis liegen. Der Fahrer eines Personenwagens konnte seinen Wagen gerade noch rechtzeitig abstoppen und somit ein unheilvolles Unglück vermeiden. Beim Eintreffen der Polizei waren die Fässer bereits wieder in den Straßengraben gerollt worden, vielleicht von Passanten, die die damit verbundene Gefahr erkannten. Namenloses Unglück hätte entstehen können. Die gesamte Öffentlichkeit hat das größte Interesse daran, daß die Täter ergriffen und bestraft werden. Es geht deshalb an die Bevölkerung der dringende Appell, bei der Fahndung mitzuwirken und sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, zu machen. Insbesondere interessiert die Polizei die Namhaftmachung von Personen, die in der Nacht zum Sonntag bis zu den frühen Morgenstunden auf der Dieburger Chaussee gesehen wurden. Meldungen werden an die Polizei in Langen erbeten. Wie wir weiter erfahren, wurden Teerfässer auch auf der Straße nach Urberach auf die Fahrbahn gerollt.

* **Gartenhaus erbrochen.** In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Gartenhaus, das sich auf einem Grundstück in der Nähe des Heegweges befindet, erbrochen. Nach bisherigen Feststellungen wurden dabei 2 Schaufeln und 1 Spaten entwendet. Es wird vermutet, daß es sich bei den Tätern um Jugendliche handelt. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Das Motorrad war verschwunden.** Ein langes Gesicht machte ein 21jähriger Mann aus Egelsbach am Samstagabend in Dreieichenhain, als er sein abgestelltes und mittels Lenkschloß gesichertes Motorrad abholen wollte und dieses nicht mehr fand. Er hatte jedoch Glück, denn am nächsten Vormittag entdeckte er seine Maschine in der Nähe des Parkplatzes.

* **Keine Fahrräder auf fremde Grundstücke.** In den heißen Tagen an Pfingsten war zu beobachten, daß eine außergewöhnlich große Zahl Fahrräder auf verschiedenen in der Nähe des Schwimmstadions gelegenen Grundstücken abgestellt worden war. Verschiedene Grundstückseigentümer erlitten dadurch erheblichen Schaden, weil ein Teil des Anbaues zertrampelt wurde. Das Feldschutzpersonal ist künftig gezwungen, gegen derartige Übertretungen vorzugehen.

* **Dreibock gestohlen.** Ein an einer Straßenbaustelle an der Aschaffenburger Chaussee aufgestellter Dreibock nebst einer roten Laterne wurde in der Nacht zum Montag gestohlen. Auch 2 Schilder mit der Aufschrift „Achtung Baustelle" waren verschwunden. Die Gegenstände gehören einer Sprendlinger Firma. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Schüler aufgegriffen.** Ein Polizeibeamter griff am Dienstag auf der Landstraße zwischen Egelsbach und Langen einen Schüler aus Frankfurt a. M. auf, der auf dem Wege nach Frankfurt a. M. war. Es stellte sich heraus, daß er aus einem Kinderheim in Ebersstadt entwichen war. Man brachte ihn wieder dorthin zurück.

* **Ölspur verursachte Stürze.** Ölspuren auf Landstraßen sind immer wieder die Ursache von Unfällen mit schlimmen Folgen. Auch in der Nacht zum Dienstag wurde zwischen Langen und Sprendlingen in der Nähe des Hainer Waldes wieder eine solche Spur festgestellt, auf der hintereinander 2 Motorradfahrer zu Fall kamen und sich Verletzungen zuzogen.

* **Ins Motorrad gelaufen.** Eine 79jährige Frau aus der Bachgasse lief am Samstagnachmittag beim Überschreiten der Fahrgasse in ein Motorrad aus Langen. Sie wurde zu Boden geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Die Überführung ins hiesige Krankenhaus war nötig.

50 Jahre Fußballsport in Langen

50 Jahre huldigen die Langener dem Fußballsport. Aus diesem Anlaß zieht der 1. FC Langen vom 6. bis 14. 6. 1953 ein großes Fest auf. Zirka 100 befreundete Vereine sind zu einer akademischen Feier geladen. Unter den früheren Fußballern wird man auch die Neu-Isenburger und Frankfurter, die immer mit Langens Fußballern verbunden waren, entdecken. Eine Festschrift wird den Tatendrang der Treuesten der Treuen eingehend beleuchten. Am 13. Juni wird erstmalig wieder ein „Sommernachtfest" im Linden stattfinden. Die Langener Vereine haben zu beiden Veranstaltungen schon zugesagt. An sportlichen Veranstaltungen interessieren neben den Schüler- und Jugendmannschaften, die mit ihren Turnierspielen schon dem Ende entgegengehen, das Spiel der Traditionsmannschaft, in dem bekannte alte „Kanonen" noch einmal mit dem früheren Trainer August Thein ihre alte Kunst probieren wollen. Die 1. Mannschaft hat Gegner der Landesliga zu Gast. Man erwartet Arheilgen (Pokalspiel) und in einem Freundschaftspiel Rot-Weiß Walldorf. Näheres bringen wir in den folgenden Ausgaben der Langener Zeitung. Das Fußballfreudige Langen darf sich auf die Feiern freuen. Der Club wird es verstehen, sein Jubiläum genügend auszustatten.

Helene Christaller gestorben / Trauer im Blauen Haus. Im Alter von 81 Jahren ist in Jugenheim an der Bergstraße die Schriftstellerin Helene Christaller gestorben. Sie war am 31. Januar 1872 in Darmstadt als Tochter des Rechtsanwalts Heyer geboren worden und hatte als junges Mädchen den Schriftsteller und Pfarrer Gottreich Christaller in Berneck in Schwarzwald geheiratet. Seit 1922 war sie Witwe und wohnte im „Blauen Haus" zu Füßen des Heiligenbergs. Ihr erster großer Roman „Gottfried Erdmann und seine Frau" war 1908 herausgekommen, 1911 ihr Roman „Heilige Liebe" über Franz von Assisi. Die größte Auflage mit 90 000 erlebte ihr Roman „Als Mutter ein Kind noch war". Die Gesamtzahl ihrer Werke beträgt ungefähr ein halbes Hundert. Besonders eindringlich verstand sie es, Frauencharaktere zu gestalten.

Weine und Menschen

Wie ein echter deutscher Mann
Heimatland und Vaterland
Nie vergißt und leugnen kann,
Merkt man's auch dem Weine an,
Wo die Rebe Wurzel fand.

Alle Süße, alle Kraft
Saugt in Sonnen-Bruderschaft
Er aus deutscher Heimaterde:
Darum glüht im Rebensaft
Gottes ewiges Schöpfungs-Werde.

Mag die Kunst der Küfergilde
Ihm auch letzte Formung geben:
Alle, die im Weinland leben,
Seinem Zauber sich ergeben,
Formt auch er nach seinem Bilde.

Die Wichtigkeit der Erdölförderung

Die Wichtigkeit der Bohrversuche nach Erdöl im hessischen Ried geht aus einer Zusammenstellung neueren Datums hervor.

Danach kann der Inlandsbedarf an Rohöl infolge der steigenden Motorisierung nur etwa zu einem Drittel gedeckt werden. Mehr als zwei Drittel des Verbrauchs mußten im Jahre 1952 an Rohöl aus dem Ausland eingeführt werden. Die Einfuhren betrugen im vergangenen Jahre 3,5 Millionen Tonnen, davon 80% aus dem mittleren Osten. Mit Rücksicht auf die politischen Verwicklungen im mittleren Osten jedoch muß befürchtet werden, daß die Einfuhren von dort nachlassen.

Unsere bedeutsamsten Erdölreserven liegen in den Erdölfeldern nördlich der Elbe, besonders in Schleswig-Holstein und im Emsland. Die Erdölraffinerien in Westdeutschland verarbeiteten im vergangenen Jahre 5,3 Millionen Tonnen Rohöl, sind aber noch lange nicht ausgelastet.

Büchertisch

„Die Sonntagspost", Wochenzeitschrift des Süd. Verlages in München 2, berichtet in ihrer neuesten Nummer über Margaret-Rose, die schöne 23jährige englische Prinzessin, Schwester der Königin, die nun doch noch einen Mann fürs Leben gefunden zu haben scheint: den 40jährigen Prinzen Bertil von Schweden. — In der gleichen Nummer schildert ein Korrespondent der „Sonntagspost" die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten in London. Die Stadt ist heute schon von Fremden überfüllt. Die Krönung Elisabeths wird mit einem noch nie dagewesenen Prunk vor sich gehen. Pudel — die offiziellen Krönungshunde — werden hyacinthblau und rosenrot gefärbt, in hermelinbesetzten Samtanzügen am Zug durch London teilnehmen. — Daß ein Ehestreit die Liebe verjüngt, und daß Frauen im allgemeinen nicht so stürmisch erobert werden wollen, lesen Sie auf den Eheseiten. — Die vierte Fortsetzung des großen Dokumentarberichtes über Kardinal Faulhaber erzählt, wie der Kirchenfürst während des ersten Weltkrieges bis in die vordersten Frontlinien geht, um den Soldaten das schwere Los zu erleichtern.

Gegen Kartoffelkäfer und Larven
Hortex
billig, ungefährlich, schnell wirkend
Spritzpulver 600 g/ha
stark (hochkonzentrierte Spritzpulver) 120 g/ha
Emulsion 01/500—600 g/ha · Staub 10—20 kg/ha
E. Merck · Chemische Fabrik · Darmstadt

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gehabbel

Mei liewe Langener, wer die Pingste glicklich iwwerstanne un sich die Audos un Motorräder all betracht hat, der hat werklich kaa Pingstreis ze mache brauche. Mein Jean aus de Erbsegaß hat sich iwwer die Feierdag gebrillant un is mer am Wildchestag-Dienstag grad in die Ärm gelaafe. „Guure Schorsch", hat er schon von weitem gerufe, „na, wie is der de Pingstlaub bekomme?" „Prima", war mei Antwort, „ich hat alles gehabt, bloß kaa Ruh — morjens muß ich spaziern geh, mittags spaziern geh — un nachts", „na", hat mich de Jean unnerbroche un aageguckt, als ob er kaam Hinkel ebbes du kennt — no — „nachts bist de doch bestimmt net spaziern gange. Da schleeft doch en normale Mensch". „Ja", muß ich blanddat zugewwe. „Du kannst vielleicht penne, weil Dei Stubb hinnenaus nach de Schaafgaß licht — awwer unseraaner hier am Vierröhrnbrunne heert doch nix wie die Motorwage von die Aml, die in der Gegend e Manöver hawwe. Aach wenn mer vorher in de Nachbarschaft mit etliche Halwe die netig Ruh un Bettschwer gesucht hat, wars vorbei mit de Ruh, wenn die Kärrn um die S-Kurv gebrozzt sein."

„Also ich", secht da de Jean, „ich hab beim Wolfsgarte e Quell entdeckt, baal wern se da en Bohrturm planze un dann wern mir uns eile misse, daß mer zu unserm Eel komme." „Ja, Jean, unser Fett hawwe mer ja schon", hab ich mer erlaubt ze sage. — Mer hawwe aach die Schilder von de gestifte Bänk widdergefunne un se jetzt mit viere widdere Schrauwe aagebracht." „Ei, da deet ich", brewelt de Jean uuheflich dezwische, „da deet ich glei vorschlage, an jed Bank e Paar Handschelle for eventuelle Fäll hiezuhenke". „Was brauche die dann da ernunzebambele, wo bei uns doch alles gleich an die groß Glocet gehängt werd", war mei Antwort. „Da haste recht, Schorsch, mir hawwe die Leut z. B. erzählt, daß uff em Bahnhof immer viel Wäsch hänge deet, wo der Raach von de Bahn gar net gut wer for die Sache." „Un mir, Jean, mir wollte se den Bär uffbinne, daß unser Schwimmbad nur for die Auswärtige da weer — alles von weje dem Fremdeverkehr." „Heer uff mit Dein Schmus, Jean, was hebt da Fremdeverkehr. Mir strewe uffwärts vom Bahnhof bis zum Schwimmbad, mir wern von viele Omnibusse aagefahrn un unser Strecke-Omnibusse hawwe all Radio. Also die sin schwer uff Draht, werklich". „Aans haste recht gesagt", ermahnte mich mein Mitarweiter. „Un des weer?" — „Das is de Samba-Wage, von un zum Bahnhof; der kricht als Krenung (well mer im Krenungszeitalter lewe) en Fernseh-Apparat eigebaut." „Des is awwer schee", hab ich hie- un hergerisse erkläert, „dann kann der Fahrer uff dere unliwwersichtliche Autostrooß aach endlich emal in die Fern seh".

Was von dem Gebabbel awwer wahr un was geloje ist, des kann nur dort gekleert wern, wo des Damoklees- (orre wie der heßt) Schwert mit dem Wort: „Is des aach woahr?" henge dut. Da hocke se alle beieinanner un werfe mit Ausdrick un Witz erum, daß en die Hoarn uff de Platt zu Berg stehn. Solang de Äbbelwoi awwer schmeckt, un des werd uns so schnell kaaner abgewehne, rieft Euch de Schorsch in seim Vierzeller zu:

Was brauche mir en Wildchestag,
mit Amsel, Star un Finke?
mir hawwe unser „Ficht" oft aach,
aa Glick, daß mir bloß trinke . . .

Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

DOPPELTE LEISTUNG durch DOPPELHERZ
Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Morgen, Samstag, ist wiederum Abendmahlsgottesdienst in der Kirche.

Jugendgottesdienst Alle Jugendlichen und alle Konfirmanden laden wir herzlich zu dem am kommenden Samstag 9 Uhr in der Kirche stattfindenden Jugendgottesdienst ein.

Zeltmission. Wir laden unsere Gemeindeglieder herzlich zum Besuch der Zeltmission ein.

Omnibusfahrt der Bibelstunde. Die Bibelstunde unternimmt ihre diesjährige Sommerfahrt wieder an. Fronleichnam. Abfahrt 6 Uhr auf dem Lutherplatz.

Zeltmission zum erstenmal in Langen. Vor etwa 50 Jahren begann der Evangelist Jakob Vetter damit, Bibelstunden und Evangelisationen in einem Zelt zu halten. Er war es auch, der dann anfing, mit seinem Zelt von Ort zu Ort zu wandern. Vetter ist somit als der Begründer der Zeltmission anzusehen. Heute gibt es schon eine ganze Anzahl größer und kleinerer Zelte, die in unserem Vaterlande umherwandern und in denen das Wort Gottes verkündet wird und brennende Lebensfragen behandelt werden. In der Zeit vom 31. Mai bis 11. Juni ist nun zum erstenmal ein Zelt auch in unserer Stadt. Es steht auf dem Juxplatz (Flachsbachstraße) und lädt die Bewohner Langens zum Besuche ein. Jeden Abend um 20 Uhr werden Vorträge über aktuelle Fragen gehalten. Nachmittags um 15.30 Uhr Bibelstunden. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Egelsbacher Nachrichten

Zur Wasserversorgung in Egelsbach

Bei den obligatorischen Wasseruntersuchungen durch das chemische Untersuchungsamt Darmstadt wurde vor einiger Zeit festgestellt, daß das Trinkwasser, welches aus dem Wasserwerk der zufloß, nicht mehr einwandfrei war. Im Bewußtsein seiner Verantwortung hat der Gemeindevorstand sofort das Wasser von dort abstellen und die gesamte Gemeinde nur noch durch die Pumpstation 2 am Erzhäuser Weg versorgen lassen. Es lag die Vermutung nahe, daß die Verunreinigung des Wassers aus dem Reservoir durch einen vorbeifließenden Bach verursacht wurde, dessen Wasser über die Sickerleitungen direkt in den Erdbehälter eindringen konnte. In wochenlanger Arbeit wurden von zwölf Facharbeitern die gesamten Sickerleitungen mit einer neuen Kiesschüttung versehen und auch teilweise recht erheblich verlängert. Bei diesen Arbeiten wurde auch festgestellt, daß aus dem Behälter des Reservoirs mehr Wasser fortläuft, als in den Wintermonaten für die Versorgung der gesamten Bevölkerung notwendig ist. So machen sich die vorgenommenen Arbeiten bald bezahlt. Das gewonnene Wasser reicht bei weitem aus, die Versorgung des gesamten Ortes sicherzustellen und sogar in der heißen und trockenen Zeit brauchte die Pumpstation nur kurz in den Abendstunden in Betrieb genommen zu werden. Ein zu bauender zweiter Erdbehälter dürfte wahrscheinlich die Wasserversorgung in Egelsbach für alle Zeit vorbildlich regeln. Wenn während der vergangenen heißen Tage das Wasser in den späten Abendstunden im obersten Ortsteil etwas knapp war, so ist dies ausschließlich auf den starken Wasserverbrauch zum Sprengen der Hausgärten etc. zurückzuführen. Aber auch dies wird in Zukunft keinen Mangel verursachen, denn die zusätzliche Pumpstation auf der Trift, über deren Bau hier schon ausführlich berichtet wurde, steht ebenfalls ihrer Fertigstellung in kurzer Zeit entgegen. Von einem Wassermangel dürfte danach in Egelsbach nicht mehr die Rede sein.

e **Wir gratulieren.** Am Sonntag, 31. Mai, begeht Frau Katharine Rühl Wwe., geb. Wurm, Langener Straße 7, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters versieht sie noch Haus-, Garten- und Feldarbeiten. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr einen schönen und gesunden Lebensabend.

e **Gemeindewappen für Egelsbach.** Der Gemeinde Egelsbach ist vom hessischen Innenminister die Führung eines Wappens genehmigt worden.

e **Giftiges Salz!** Durch die Gendarmeriestation Langen werden wir gebeten, auf folgendes hinzuweisen: Durch eine Verwechslung ist gesundheitsschädliches Nitrit-Pökelsalz in den Handel gekommen, anstelle des für den menschlichen Genuß bestimmten Pökelsalz-Natriumnitrit. Die Bevölkerung, insbesondere aber die Metzgereibetriebe, werden darauf aufmerksam gemacht, bei dem Einkauf von Pökelsalz auf diesen Umstand zu achten, damit es zu keinen Vergiftungen durch den Genuß dieses Salzes kommen kann.

e **Rotlaufimpfungen.** Heute werden durch den Tierarzt Dr. Bernhardt, Langen, Impfungen der Schweine gegen die Rotlaufseuche in Egelsbach durchgeführt. Anmeldungen können noch an den Fleischbeschauer Jakob Belhäuser, Weedstraße 24, gerichtet werden.

e **Tragisches Unglück.** Am Mi /ochvormittag um 9 Uhr ist der Heizungs-Obermonteur Johann Christian Hohlfeld im städt. Krankenhaus in Kaiserslautern einem tragischen Unfall erlegn. Herr Hohlfeld war mit einer Frankfurter Firma dort beschäftigt u. stürzte tags zuvor von einem 10 Meter hohen Baugerüst in die Tiefe. Der Absturz wurde durch den Zusammenbruch des Gerüstes verursacht. Herr Hohlfeld, ein allseits geachteter und geehrter Bürger von Egelsbach, hinterläßt seine Frau und einen minderjährigen Sohn.

e **„Im schönsten Wiesengrunde".** Das Lied kennen alle; nicht aber das schöne Volksstück gleichen Titels, das morgen, Samstagabend, im Eigenheim-Saalbau zur Aufführung kommen wird. Die Schauspielergruppe der Sängervereinigung Egelsbach 1861 übte es unter bewährter Regie gut ein und wird es sicher und flott darzubieten wissen.

e **Stenografenverein 1952 Egelsbach.** Am Sonntag, den 17. Mai beteiligte sich der Verein erstmals seit seinem Bestehen an einem größeren Wettschreiben, das von dem Stenografenverein „Gabelsberger", Groß-Gerau, im Auftrage des Bezirkes Darmstadt im Hess. Stenografenverband ausgerichtet worden war. Alle 17 Teilnehmer aus Egelsbach konnten für ihre abgegebenen Arbeiten eine Wertung erringen. Dabei erhielten für äußerst fehlerfreie Übertragungen die Note „hervorragend": in 60 Silben Erika Greulich, Manfred Keil, W. Neuwirth; in 80 Silben Ilse Schroth und 1 Ehrenpreis; in 100 Silben Isolde Graf, Marga Werkmann und je 1 Ehrenpreis; in 120 Silben Phil. Joh. Haas. — Die Tatsache, daß alle 17 Wettschreiber des Vereins bei der äußerst großen Konkurrenz (Ges.-Beteiligung 766 Schreiber) sich mit einer Wertung durchsetzen konnten, beweist, daß der Stenografenverein 1952 Egelsbach auf dem richtigen Wege ist, seine Mitglieder zu brauchbaren Kurzschriftlern heranzubilden. Das Ergebnis war am Abend nach der Preisverteilung der Grund zu einer großen Freude innerhalb des Vereins. Das darf aber nun nicht bedeuten, daß man sich mit dem Erreichten zufrieden geben soll. Ganz im Gegenteil. Durch einen Eilschrift-Lehrgang, den der Verein in Kürze einzurichten beabsichtigt, soll das stenografische Wissen vertieft und die Geschwindigkeitsstufen erhöht werden. Begrüßenswert wäre es außerdem, wenn dieser erste auswärtige Erfolg die Anregung dafür sein würde, daß alle Egelsbacher, denen die einwandfreie Beherrschung der Kurzschrift eine unerläßliche Berufsnotwendigkeit ist, den Weg zu dem Verein finden und somit zu ihrem eigenen Vorteil ihre stenografischen Leistungen fördern könnten. HHo.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Wie wir an dieser Stelle bereits ausführlich berichteten, feiert der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes am 6. und 7. Juni sein 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hielt am Mittwochnachmittag im Bahnhofsgebäude des Bahnhofs Egelsbach der Ortsverein Egelsbach eine umfangreiche Besprechung. Wie wir an dieser Stelle bereits ausführlich berichteten, feiert der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes am 6. und 7. Juni sein 40jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten dieser beiden Tage dürfte zweifellos die für Sonntag, den 7. 6. vormittags um 10.30 Uhr vorgesehene großangelegte Katastrophenübung am Bahnhof Egelsbach sein. Da dies die erste Übung dieser Art (seit dem Verbot des Roten Kreuzes) in Egelsbach ist, war es notwendig, eine vorbereitende Besprechung aller maßgeblich Beteiligten abzuhalten, um über Form und Ziel der Übung Übereinstimmung zu erzielen. Unter den Eingeladenen befanden sich u. a. Herr Polizeirat Müller mit zwei seiner Kollegen von der Gedarmerie des Regierungspräsidenten in Darmstadt, zwei Herren des Fernmeldeamtes 1 in Frankfurt a. M., der Bahnhofsvorstand von Egelsbach, der Unfallbeauftragte des Roten Kreuzes für den Kreis Offenbach Herr Dr. Böttcher, desgleichen Herr Dr. Krämer und Herr Dr. Dr. Schlapp von Egelsbach, die Herren Oswald und Michel vom Kreisverband des Roten Kreuzes, sowie die Vertreter der bei der Übung mitwirkenden Egelsbacher Korporationen, wie Freiw. Feuerwehr und Verein der Hundefreunde, der Motorsportclub Egelsbach, und die Führer des Roten Kreuzes von Egelsbach. Die der Übung zugrunde liegende Katastrophe soll ein Eisenbahnunglück durch verbrecherischen Anschlag sein. Die Polizei wird durch einen Lautsprecherwagen und einen Funkstreifenwagen an der Übung beteiligt sein, durch welchen mittels Funk und Fernsprecher die notwendigen Krankenfahrzeuge herangeholt werden sollen. Die Bundespost wird durch die Errichtung einer behelfsmäßigen öffentlichen Fernsprechstelle am Unglücksort für rascheste Nachrichtenübermittlung sorgen. Der Motorsportclub wird die notwendigen Kurierdienste leisten und der Hundeverein wird mit Spürhunden den oder die Täter, die das Zugunglück in verbrecherischer Absicht herbeiführten, zu fassen versuchen. Die Feuerwehr wird sich der Bekämpfung eines Zugbrandes unter Bedienung der gegebenen technischen Möglichkeiten zuwenden. Etwa 30 Schwer- und Leichtverletzte (Scheinverletzte) werden von über 60 Helfern und Helferinnen des Roten Kreuzes betreut und versorgt werden. Eine großangelegte Katastrophenübung, die von Herrn Frenkel vom Roten Kreuz, einem unbestrittenen Kenner der Materie, in ihrem Verlauf den Versammelten erläutert wurde, wird am übernächsten Sonntagmorgen am Bahnhof Egelsbach abrollen. Sie wird den Zuschauern einen Einblick in das Schaffen und Streben des Roten Kreuzes geben, besser als die beste Lektüre es zu tun vermöchte. Eindrücke werden dem Publikum vermittelt werden, welche die Notwendigkeit der Existenz dieser Organisation der freien Wohlfahrtspflege offenbar werden lassen.

Die „Sängervereinigung" 1861 Egelsbach sang im Wolfsgarten

In der Morgenstunde des 2. Pfingstfeiertages erfreute der gesamte Chor der „Sängervereinigung" 1861 Egelsbach die Bewohner des Altersheimes im Schloß Wolfsgarten mit einer Reihe entsprechender Chorgesänge, die geeignet waren, im Freien gesungen, wirkungsvollen Eindruck zu machen. Die „Sängervereinigung" befand sich auf ihrem diesjährigen ganztägigen Frühjahrsausflug und machte in Wolfsgarten ihre erste Station. Ihr verdienstvoller Dirigent, Chormeister Georg Valentin Breidert, leitete sämtliche Gesänge mit der ihm eigenen lebhaft inspirierenden Musikalität, die der flotten und klangschönen Ausführung das Gepräge gab. Der Chor zeigte sein gediegenes Können von verschiedenen Seiten und brachte zwei Männerchöre, einen Frauenchor und zwei gemischte Chöre zu Gehör. Die beiden letzteren, „Jubilate" von Hermann Grabner, und „Die Sprödе" von Hugo Lotz, bildeten zufolge ihrer gehobenen musikalischen Konzeption besondere Höhepunkte innerhalb der Vortragsfolge. Die Darbietungen wurden von allen Zuhörern sehr dankbar und mit vielem Beifall aufgenommen. Zwischenhinein brachte der Sprecher der „Sängervereinigung" mit herzlichen Worten mehrere Begrüßungen zum Ausdruck. Dr. Schilling-Trygophorus

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 31. Mai: Trinitatis
10 Uhr: Gottesdienst (Pfarrassistent Knorreck-Langen)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Pfarrassistent Knorreck-Langen)

(Weitere Nachrichten aus Erzhausen Seite 6)

Marylan
AM TAGE hot jede Frau ein paar Minuten Zeit, etwas für ihre Schönheit zu tun. Eine gepflegte Gesichtshaut verleiht Frische und Anmut – mit Marylan-Hautcreme ist es so einfach.
NACHTS – während sich der Organismus durch gesunden tiefen Schlaf erfrischt – führt Marylan-Nachtcreme der Haut aufbauwichtige Stoffe zu. Morgens ist sie dann frisch und elostisch.
Marylan
HAUTCREME (Tagescreme) Mit den bewährten Massaga-Tips NACHTCREME Verjüngt Ihre Haut

Die lustige SPALTE

Chikago. – „In der Kasse fehlen 100 Dollar!" sagte der Boß streng. „Niemand hat dazu den Schlüssel als Sie und ich!"

Da lächelt der Kassierer u. meinte: „Hm, dann wäre es das beste, Chef, wir legen jeder 50 Dollar hinein und reden nicht weiter darüber!"

Knolle kam wütend zum Hundezüchter u. schrie: „Sie haben mir den Hund als gut erzogen verkauft, das ist alles Schwindel! Heute früh hat er sich in die Speisekammer geschlichen und alles aufgefressen!"

„Ach", bedauerte der Händler, „alles aufgefressen?"

„— bis auf den Hundekuchen", ergänzte Knolle.

Der junge Vollmann hatte geheiratet. Die Hochzeit war ein tolles Fest. Leicht berauscht verschwand das Brautpaar. Am nächsten Morgen fuhr Vollmann aus seinen Träumen auf, sah auf seine junge Frau neben sich und stotterte: „Aber – aber – Fräulein Künzel, wie kommen Sie denn hierher?"

Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Samstag, 30. 5. 53, 20.30 Uhr, Eigenheim-Saalbau

»Im schönsten Wiesengrunde«

Ein Volksstück mit Musik und Gesang

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse
Numerierte Plätze 1.-, unnumerierte Plätze -.80

Die Sportgemeinschaft Egelsbach
hält am heutigen Freitag um 20.30 Uhr im Vereinslok. Eigenheim (Kolleg) eine
Mitglieder-Versammlung
ab. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnungspunkte (Festangelegenhei

Sport-NACHRICHTEN

Gäste vom Main beim 1. FC Langen

Der Club empfängt am kommenden Sonntag den Bezirksligisten Hochheim zu einem Freundschaftsspiel. Die Gäste nehmen bei der Gruppe Ffm.-West einen guten Mittelplatz ein, waren der sogenannte Favoritenschreck bei den Verbandsspielen und gaben auf eigenem Platz keine Punkte ab. Der 1. FCL wird gegen diese Mannschaft sein Können unter Beweis stellen müssen. Es wird schwer werden, einen Sieg zu erringen, und wenn auch die Leistungen gegen Eisenfeld trotz der Tropenhitze beachtlich waren, muß der Club in diesem Treffen vor allem mit noch besseren Stürmerleistungen aufwarten, um zum Erfolg zu kommen. Ein Besuch des Lindes ist jedenfalls jedem Fußballanhänger zu empfehlen. Vorher spielen die II. Mannschaften.

Ein Spiel in Freundschaft

I. FC Langen komb. — Elsava Eisenfeld 4:2
1. FC Langen A-Jugend — SG Egelsbach 1:2

Mit der Verpflichtung des Elsenfelder Bezirksligisten hatte der Club keinen schlechten Griff getan. Der Gegner entpuppte sich als gefährliche, schnelle und eifrige Mannschaft. In ihrem Mittelläufer (Trainer) hatte sie seine Hauptstütze. In der ersten Halbzeit hielt Elsenfeld das Spiel offen. Langen spielte kombiniert und probierte einige Kräfte aus. Man sah die Mannschaft mit: Diesterweg, Leyer, Werner, Böhm, Kiefl, Mombach, Hauptmann, Lehmickel, Weber, Traser, Dieter. Das Spiel lief trotz sommerlicher Hitze zeitweise sehr gut. Hauptmann war nach 3 Minuten durch einen haltbaren Ball für Langen erfolgreich. Nach 12 Minuten zögerndes Spiel der Langener Verteidigung, und schon hieß es 1:1. Die Elsenfelder Hintermannschaft wurde nun einige Minuten in ihre Hälfte gedrückt. Einen flachen Schuß Hauptmanns konnte der Gästeverteidiger nur noch ins eigene Tor lenken. Der „Elsava"-Torsteher leistete bis zur Pause noch erfolgreiche Abwehrarbeit und hielt dabei auch eine „Bombe" von Willy Werner aus dreißig Meter Entfernung. Fast mit dem Halbzeitpfiff gelang aber Traser dann doch das 3:1, indem er sich gut durchspielte und mit einem Rechtsschuß ins Schwarze traf.

In der zweiten Halbzeit lief der Club zu besserer Form auf. Elsenfeld kämpfte jedoch in seinen hinteren Reihen sehr glücklich. Lehrnickel bemühte sich einige Male vergeblich, durchzukommen. Gegen seinen flachen Schuß in der 68. Minute konnte allerdings auch der Torsteher nichts mehr ausrichten: 4:1. Die Gäste gaben sich gegen Spielende trotz ihrer deutlichen Niederlage noch nicht geschlagen. Man versuchte immer wieder an das Diesterberg-Heiligtum heran zu kommen, und da die Club-Hintermannschaft zeitweise schwamm (man nahm das Spiel zu leicht), war der flinke Leyer, der auch bei einem Angriff etwas zu hart einsetzte, und Schönfeld von 98 Darmstadt mußte einen Elfmeter verhängen. Eine harte, aber gerechte Entscheidung. Elsenfeld nutzte diesen Vorteil zum zweiten Gegentor aus. Mit diesem 4:2-Sieg wurde der faire Kampf beendet.

Vor dem Abschluß des Jugend- und Schüler-Turniers des 1. FC Langen

In einem ideenreichen Spiel wurde am letzten Samstag Waldorf von den Schülern des I. FCL knapp, aber verdient mit 1:0 geschlagen. Die Club-Buben zeigten ihr gewohnt gutes Können und überragten besonders durch ihre vorzügliche Läuferreihe und gut kombinierenden Sturm. Damit ist der 1. FC Langen in dem Turnier Sieger geblieben. Ein Erfolg, der die Schüler zu noch besseren Leistungen anspornen sollte.

Am kommenden Sonntag geht es bei der Jugend um die Entscheidung. Wer wird der „Glückliche" sein, dem der Turnier-Sieg gelingt? Es spielen um 9 Uhr: SG Mörfelden gegen SG Egelsbach und im Haupttreffen müßt um 10 Uhr der 1. FCL seine Kraft mit Rot-Weiß Walldorf messen. Sieger ist und das Endspiel am 7. Juni bestreitet, ist fraglich, da alle Mannschaften gleichwertig sind.

Die Niederlage der A-Jugend am Pfingstmontag vor dem Treffen der Aktiven ging in Ordnung. Der Sieg der Egelsbacher (3:1) war verdient. Der Langener Jugend merkte man das Spiel am I. Pfingstfeiertag gegen Schwarz-Weiß Ffm. (5:0 gewonnen) an.

1. FC Langen AH—SG Dietzenbach AH 2:1 (1:0)

Einen mehr als glücklichen Sieg errangen die Club-Senioren am letzten Sonntag auf eigenem Platz. Der Gegner aus Dietzenbach, der nur mit 10 Mann spielte, war den Einheimischen große Strecken überlegen und verlor nur durch Pech. Langen ging Mitte der ersten Halbzeit in Führung und unmittelbar nach der Pause gelang den Dietzenbachern der Ausgleich. Als ein Dietzenbacher Sieg näher lag als ein Langener Erfolg, griff der Gästetormann neben eine Ballrückgabe und gemächlich rollte das Leder zum siegbringenden Tor ins Netz. Beim Club machte sich eine Verletzung von H. Kraus sowie zahlreicher Ersatz nachteilig bemerkbar.

Am kommenden Samstag spielt die Club-AH in Groß-Gerau. Auch dort wird nichts verschenkt und es bedarf schon größerer Anstrengungen als in den letzten Spielen, um erfolgreich bestehen zu können.

SSG-Fußballjugend als Gast im schönen Heidelberg

Während der Pfingstfeiertage war die SSG-Fußballjugend Gast der TSG Heidelberg-Kirchheim. Drei schöne Tage, durch Kameradschaft und Freundschaft mit der Jugend der TSG Heidelberg-Kirchheim, aufs engste verbunden, verlebten unsere Jungens. Bereits am Samstag wurden sie herzlich empfangen. Am Pfingstsonntag unterlagen die Kirchheimer in einem sehr fairen und kameradschaftlich geführten Spiel mit 5:3 Toren. Ein Erlebnis für jeden war die Schloßbeleuchtung am Sonntagabend. Am Montagmorgen wurde das Heidelberger Schloß besucht, unterdessen trafen unsere aktiven Mannschaften ein. Gemeinsam ging es nun nach Heidelberg-Kirchheim. Den Nachmittag verbrachte man mit Spaziergängen usw. und nur ungern rüstete man gegen 19 Uhr zum Aufbruch. Die Jugend der Kirchheimer begleitete ihre Gäste zum Bahnhof, wo herzlich Abschied genommen wurde. Diese drei Pfingstfeiertag werden der SSG-Fußball-Jugend noch lange in wohlwollender Erinnerung bleiben.

SSG Langen gegen 1. FV Jugenheim

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG auf dem Platz des Turnvereins Langen den Fußballverein Jugenheim. Der Gast ist für die Langener Mannschaft kein Unbekannter mehr. Die letzte Begegnung der beiden Vereine endete mit einer 3:1-Niederlage der Langener, so daß sich die Blauschwarzen in diesem Spiel besonders anstrengen müssen, um günstig abzuschneiden. — In den Vorspielen stehen die Schülermannschaften und Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Wir wünschen den Spielen einen schönen und fairen Verlauf. Besonders sei dem Turnverein Langen für sein Entgegenkommen gedankt.

Egelsbacher Fußballer auf Pfingstfahrt!

Die Fußballabteilung der Sportgemeinschaft Egelsbach unternahm am 1. Pfingstfeiertag eine Omnibusfahrt in den Vordertaunus verbunden mit einem Fußballfreundschaftsspiel bei der Spielvereinigung 07 Hochheim a. M. Nachdem die Reserve-Mannschaft mit einem beachtlichen 5:1-Sieg das Spielfeld verließ, spielten die ersten Garnituren beider Vereine unter der ausgezeichneten Leitung von Schiedsrichter Heinrich (SC Flörsheim) und konnten nach einer 2:1-Halbzeitführung der Gastgeber mit dem Schlußpfiff einen knappen aber jederzeit verdienten 4:3-Sieg an ihre Fahne heften. Durch das Fehlen der Gebrüder Anthes und des dienstlich verhinderten Verteidigers Gernandt W. mußten die Egelsbacher abermals eine Mannschaftsumstellung vornehmen und traten an mit: Köhler; Kappes, Rückert; Thomin, Gaußmann W., Bermond; Anthes Gg. II, Rühl, Gaußmann G., Kühn, Jungermann (Krämer). Vorweg sei erwähnt, daß das Spiel unter der hochsommerlichen Temperatur (30 Grad im Schatten) sehr zu leiden hatte und nicht immer so lief wie man es sonst gewohnt ist, was auch für jeden Fußballkenner verständlich sein dürfte. Trotz alledem gebührt der Egelsbacher Elf für ihren bewunderungswerten Einsatz vornehmlich in der zweiten Spielhälfte, der ihnen auch den Sieg brachte, ein Gesamtlob.

Nachdem man am Vormittag dem großen Feldberg einen Besuch abstattete, wurde gegen Abend die Fahrt rheinabwärts fortgesetzt und als Endstation Kiedrich bei Eltville auserwählt, wo man alsdann nach dreistündigem Aufenthalt bei Tanz und einem guten Tropfen Wein ein Frühlingsfest miterleben durfte und um die Mitternachtsstunde in bester Stimmung wohlbehalten wieder in Egelsbach einlief. Somit war der diesjährige Pfingstausflug der Fußballer wieder ein voller Erfolg und allen Beteiligten wird er noch lange in Erinnerung bleiben.

Egelsbach erwartet Trebur

Zum fälligen Freundschaftsrückspiel erwarten am kommenden Sonntag die Egelsbacher den hier nicht unbekannten TSV Trebur. Im Vorspiel vor drei Wochen mußten sich die Einheimischen eine 1:2-Niederlage gefallen lassen, was die augenblickliche Spielstärke des sonntäglichen Gegners ohne weiteres erkennen läßt. Damit haben die Egelsbacher zu revidieren und dieses sollte das Treffen auf dem Brühlwiesen-Sportplatz für jeden Fußballanhänger recht reizvoll und empfehlenswert machen. Spielbeginn 15.30 Uhr.

Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander.

Ein schönes Pfingst-Rollhockey-Turnier

Ergebnisse:

RSC Langen — Zürich	6:4 (4:2)
TSG 46 Darmstadt 2—RSC Darmst.	5:4 (1:2)
RSC Darmstadt — Zürich	6:1 (0:1)
TSG 46 Darmstadt 2 — RSC Langen	5:2 (3:0)

Turniersieger: TSG 46 Darmstadt

Pfingstmontag:

RSC Langen — Zürich	3:4

Mit den Schweizer Gästen aus Zürich bot der rührige Rollsportclub Langen innerhalb einer Woche bereits ein zweites Mal Rollhockeysport mit internationalem Charakter. Diesmal war es ein Turnier, das auf der Rollschuhbahn zur Durchführung kam. Von sommerlichem Wetter ausgezeichnet begünstigt und mit dem guten Treiben des Schwimmstadions umrahmt, vollzogen sich hier Darbietungen, wie man sie eben nicht alle Tage sieht. Die beteiligten Mannschaften gaben trotz der Hitze ihr Bestes u. boten guten Sport.

Vor dem Beginn des Turniers hatte Bürgermeister Umbach die Gäste und besonders die Schweizer, herzlich willkommen geheißen und außerdem die Grüße Herrn Bandi's überbracht, der sonst alljährlich in Langen weilt und infolge der Erkrankung seiner Frau die Reise diesmal leider nicht mitmachen konnte. Auch die Verlesung seines Telegramms am Pfingstmontag aus Anlaß des Spieles Langen—Zürich wurde mit Beifall und Freude aufgenommen.

Die Auslosung brachte die Langener Mannschaft und die Schweizer Gäste bei der ersten Spielpaarung zusammen. Die Einheimischen begannen sehr zügig und erzielten vom Anstoß weg durch Metzger die 1:0-Führung, die der gleiche Spieler nach kurzer Zeit durch einen schönen 7-Meterschuß auf 2:0 erhöhte. Alsdann gelang den Zürichern der Anschlußtreffer, aber bereits im Gegenzug gelang Anthes das 3:1. Auf und ab wogte der ausgeglichene Kampf, bei dem Langen immer um 1 Tor vorne lag. So stand das Spiel kurz vor Schluß mit 5:4 für Langen, bis dann ein Durchspiel Metzger-Anthes das 6:4 ergab, was den Sieg bedeutete.

Im nächsten Spiel standen sich die beiden stärksten Mannschaften des Tages, nämlich die TSG 46 Darmstadt 2 und der RSC Darmstadt, gegenüber. Es war wohl der packendste und schnellste Kampf, den die junge Darmstädter TSC-Elf verdient mit 5:4 Toren für sich entschied. Bemerkenswert war in diesem Spiel die Leistung des einarmigen RSC-Verteidigers, der wohl der beste Spieler seiner Mannschaft war.

Im Spiel der beiden Unterlegenen behauptete sich der RSC Darmstadt gegen die etwas deprimierten Schweizer überraschend hoch mit 6:1, nachdem die Züricher bei Halbzeit noch mit 1:0 in Führung gelegen hatten. Hier hätte der Schweizer Hüter das eine oder andere Tor vermeiden müssen.

Das Finale bestritten dann der RSC Langen und die TSG Darmstadt, das mit einem klaren 5:2-Sieg der Gäste endete. Allerdings muß hier gesagt werden, daß die Darmstädter keine 3 Tore besser waren als die Langener, aber der größere Ehrgeiz und der stärkere Einsatz waren hier ausschlaggebend.

In einem Freundschaftsspiel am Pfingstmontag unterlagen dann die Langener gegen die Gäste aus Zürich überraschend mit 3:4 Toren. Vielleicht wurde der Gegner auf Grund des Ergebnisses des Vortages zu leicht genommen, vielleicht war aber auch die großartige Torsteherleistung des Schweizer Hüters für den Sieg ausschlaggebend. Fest steht jedenfalls, daß es ein herrliches Spiel war, das jeden erfreute.

Erfreulicherweise konnte bei allen Spielen eine wesentliche Verbesserung der Langener Mannschaft gegenüber dem ersten Spiel gegen Monza festgestellt werden.

RC Langen — TSG 1846 Darmstadt II

Nachdem die Pfingsttage mit ihrem großen Programm an Freundschaftsspielen vorüber sind, beginnt nun für die Rollhockeymannschaft des RC Langen die Verbandsrunde. Am Sonntag stellt sich mit der II. Mannschaft des TSG 1946 Darmstadt der erste Gegner in Langen vor. Das Team setzt sich aus den besten Nachwuchsspielern der TSG zusammen, und dürfte an Schnelligkeit den Langenern überlegen sein. Doch bereits die Spiele an Pfingsten zeigten, daß der RCL aus der Begegnung mit dem italienischen Meister HC Monza, manches gelernt hat, und die Mannschaft sich in einer guten Form befindet. Es dürfte daher ein schnelles und kampfbetontes Spiel zu erwarten sein. Der Ehrgeiz der Darmstädter ist bekannt, auch in Langen zu einem Siege zu kommen.

Der RC Langen hofft, daß ihm seine Anhänger durch zahlreichen Besuch die nötige Rückenstärkung geben.

MSC Langen erringt drei Goldplaketten u. Mannschaftssieg

bei der ADAC-Deutschlandfahrt

Bei dieser größten deutschen motorsportlichen Leistungsprüfung, über deren Bedingungen wir in der vorigen Woche schon berichteten, errang die Langener Mannschaft einen überragenden Erfolg. Die drei Fahrer Greb, Sehring und Wendisch errangen auf ihren Sachs-Expreß drei Goldplaketten und den großen Mannschaftspreis mit Silberschild. Dieser Erfolg ist umso höher zu bewerten, als vor der Bergprüfung Greb von einem französischen Besatzungsfahrzeug angefahren wurde und Wendisch auf den gestürzten Greb auffuhr und in hohem Bogen ins Gelände flog. Sehring konnte noch ausweichen und erste Hilfe herbeiholen. Obwohl es zunächst so aussah, als ob damit die Fahrt für unsere Langener Teilnehmer beendet sei, konnten durch Hinausschiebung des Startes zur Bergprüfung die Fahrer ihre beschädigten Maschinen notdürftig in Ordnung bringen und mit steifen Gabeln in die Bergprüfung gehen. Hier fuhr Wendisch noch die drittbeste Bergzeit. Auch die dritte Tagesetappe von 610 km konnte die Mannschaft, trotz angeschlagener Maschinen, strafpunktfrei beenden. Dabei waren die letzten 140 km mit Höchstgeschwindigkeit zu fahren, was bei der sengenden Hitze von Fahrern und Maschinen das Letzte verlangte. Die bewährten 175er Sachs-Expreß-Maschinen unserer Fahrer hielten all die Strapazen klaglos durch.

Wir freuen uns, daß unsere Fahrer bei dieser bedeutenden ADAC-Fahrt Langen wieder würdig vertreten haben und gratulieren ihnen herzlich. — Eine besondere Freude war es für unsere Fahrer, daß sich die Clubkameraden Heussel, Kienast und Schnelder auch auf die ADAC-Zielfahrt nach München begeben hatten und sie dort begrüßten. B

TTCL-Jugend auch in Kronberg erfolgreich

Bei den landesoffenen Kronberger Stadtmeisterschaften mußte Langens Spitzenspieler Meyer wegen Verletzung pausieren, so daß damit im Voraus schon die Langener Hoffnungen auf ein wiederum gutes Abschneiden der TTCL-Aktiven begraben waren. Dafür drang Hans Sehring weiter zur Spitzenklasse der Hessischen Jugend vor. Im Einzel gelangte er diesmal sogar bis ins Achtelfinale, wo er dem späteren Zweiten, Herzberger (TTC Mörfelden), knapp unterlag. Im Doppel konnten Sehring/Herzberger wiederum — wie in den vorangegangenen diesjährigen landesoffenen Turnieren — einen höchst ehrenvollen 2. Sieg erringen. — Eine besondere Leistung vollbrachte wieder Horst Werkmann, der als Schüler in der Jugendklasse starten mußte und hier vier Runden lang siegreich bestand, bis er unter den „letzten 16" gegen seinen Club-Kameraden Hans Sehring ehrenvoll unterlag.

Erfolgreiches Pfingstturnier des TC 08 Langen

Bei dem Drei-Städte-Turnier, das während den Pfingstfeiertagen in Sprendlingen ausgetragen wurde, konnte sich der Club recht erfolgreich behaupten. Die lastende Hitze und die sehr starke Konkurrenz verlangten von jedem Spieler den letzten Einsatz.

Die größte Überraschung brachte das Mixed Haußner-Schön, das nach 2½-stündigem Kampf das favorisierte Mixed von Sprendlingen bezwingen konnte und somit in die Endrunde einzog. Im Endspiel schlug dann Langen Frankfurt in zwei Sätzen und errang in dieser Disziplin den Sieg.

Fräulein Haußner konnte sich für das Endspiel im Damen-Einzel qualifizieren. Hier kam es dann zu der mit Spannung erwarteten Begegnung mit Frau Weiß, Sprendlingen. Durch einen sehr schönen Kampf, der bis zum Ende ausgeglichen war, unterlag Fräulein Haußner ganz knapp mit 6:9, 8:8, Für diese Leistung gebührt ihr ein besonderes Lob.

Nicht mehr zu erwarten war eigentlich die Niederlage von Erich Pfaff in der Gruppe der Senioren. In der Vorschlußrunde konnte er trotz hoher Führung nicht zu einem Sieg kommen.

Im Herren-Doppel, auf welches man einige Hoffnungen gesetzt hatte, versagten Triemer - Schön vollkommen und mußten schon in der ersten Runde ausscheiden. Diesen Sieg errang Sprendlingen mit Weiß-Bentlin.

Wie zu erwarten, kam es im Herren-Einzel zu der Entscheidung zwischen Bentlin (Spr.) und Harbig (Ffm.). Frankfurt holte sich diesen Pokal in einem sehr schönen Spiel.

Wie sehr jeder Gemeinde der Sport am Herzen liegt, ist aus den Pokalen ersichtlich, die die Städte Frankfurt, Sprendlingen und Langen diesem Turnier stifteten. Ihnen und dem Club Sprendlingen als Gastgeber gilt besonderer Dank.

Vorschau!

Am kommenden Sonntag empfängt die Jugend des TCL 08 zu ihrem ersten Turnier den TSG Darmstadt. Hier dürfte es sehr schwer sein, gegen diese sehr starke Mannschaft bestehen zu können. Für Langen spielen: Wüstenhagen, Maurer, Krumm, Wender, Frl. Kohut, Konz.

Handball

Tschft. Geisenheim I — SSG Langen I 11:16

Am Pfingstsonning erwiderten die SSG-Handballer den Besuch ihrer Freunde aus Geisenheim. Es war ein fröhliches Wiedersehen. Auf dem Sportfeld hatten die Gastgeber noch eine kleine Rechnung offen stehen, und sie waren gewillt, diese auch als Meister des Rheingaukreises zu kassieren. Sie hatten allerdings nicht mit dem Widerstand der SSGler gerechnet. Ihr Sturm war von ungeahnter Durchschlagskraft und die Hintermannschaft fast unüberwindlich. Sommerlad führte ausgezeichnet Regie und seine Kameraden gingen willig auf seine Einfälle ein, und so fielen Tore, eines schönes als das andere. Die gewiß nicht schlechte Geisenheimer Mannschaft wußte nicht wie ihr geschah, als sie schon nach wenigen Minuten deutlich im Rückstand lag. Immer wieder brachen die Langener durch und lediglich der ganz vortrefflichen Abwehrarbeit des aus Langen noch genügend bekannten Torwartes der Geisenheimer war es zu verdanken, daß das Ergebnis nicht noch deutlicher die Langener Überlegenheit zeigte. Nach der Pause bemerkte man auf beiden Seiten ein Nachlassen. Die Langener gaben sich offensichtlich mit dem Erreichten zufrieden und schalteten einen Zahn zurück. Geisenheim versuchte nun noch einmal mit aller Macht das Spiel an sich zu reißen und das Geschick zu wenden, aber die Langener mischten doch noch so mit, daß das Spielgeschehen nur von den Geisenheimern ausgeglichen gestaltet werden konnte. So kam es, daß Langen in Geisenheim einen schönen Erfolg errang.

Im Vorspiel siegte die Reservemannschaft von Langen ebenfalls klar gegen die AH-Mannschaft von Geisenheim mit 12:7 Toren.

Nachdem am Vormittag der Hessische Rebmuttergarten besucht worden war, und die Langener dem Pfingstkonzert lauschten, trat dann am Abend der Rheinwein in sein Recht und die Langener Handballer verlebten noch schöne Stunden im Kreise ihrer Geisenheimer Kameraden. Mit lebhaftem Bedauern wurde dann in der Nacht geschieden und alle Beteiligten freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Vorschau der SSG-Handballer

Die SSG in Eppertshausen

Am Sonntagvormittag sind die SSGler bei der klassenhöheren Mannschaft des TAV Eppertshausen zu Gast. Schon immer gab es sehr schnelle Spiele gegen Eppertshausen. Wichtig ist es, sich auf den gefährlichen Strafwurfspezialisten einzustellen. Ob das der Langener Hintermannschaft gelingt, wird mit den Ausgang des Spieles bestimmen, denn im Feldspiel bot die SSG schon immer eine gleichwertige Leistung. Im Vorspiel stehen sich die Reservemannschaften gegenüber. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Offenbach soll ein neues Rathaus bekommen. Der Magistrat hat vorgeschlagen, energisch an den Bau eines Rathauses heranzugehen, nachdem der Kreis ein neues Kreishaus hat. Als erste Rate sollen 450 000 DM bereitgestellt werden. Trotzdem kann eine Million aus dem Haushalt für Wohnungszwecke abgezweigt werden.

2. Landestreffen der Hessischen Spielleute in Pfungstadt

Am kommenden Samstag und Sonntag findet in Pfungstadt das 2. Landestreffen der Hessischen Spielmannszüge statt. Es ist mit dem 50jährigen Bestehen des Pfungstädter Zuges verbunden. Eingeleitet wird das Treffen am Samstagabend mit einem großen Kommers, an dem sich bereits ca. 350 Spielleute beteiligen. Noch größer wird die Beteiligung am Sonntag sein, wo, um 8.30 Uhr beginnend, ein großer Wettbewerb der Spielmannszüge stattfindet. Nachmittags, 14 Uhr, bewegt sich ein Festzug durch die Straßen des Städtchens, der Zeugnis ablegen wird von dem Können und dem Massenaufgebot der Spielleute. Abends, 20 Uhr, beendet ein großer Mai-Tanz die Festlichkeiten.

Auch der Spielmannszug der SSG Langen beteiligt sich an diesem Treffen. Die Abfahrt ist am Sonntagfrüh per Bahn. Interessenten, die mitfahren wollen, können sich heute, Freitag, in der bei Pausch stattfindenden Spielstunde melden. Es wird auf Sammelkarte gefahren. Im übrigen ist dort auch alles Nähere über Abfahrtszeit usw. zu erfahren. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf den Vereinskalender der SSG Langen in heutiger Ausgabe.

Meldungen für das Gauturnfest am 21. Juni in Darmstadt

Der Turnverein 1862 Langen beteiligt sich am Gauturnfest, das diesmal auf der idyllisch gelegenen Woogswiese in Darmstadt durchgeführt wird. Im vorigen Jahr war Roßdorf der Austragungsort. Hier konnte der TV 1862 Langen im Turnen, Leichtathletik und Schwimmen schöne Erfolge erringen. Auch in diesem Jahre stehen diese Leibesübungen auf dem Programm. Alle Turner, Leichtathleten und Schwimmer, die am Gauturnfest teilnehmen wollen, müssen sich heute in der neuen Turnhalle (Neckarstraße) zwecks Meldung einfinden. Siehe auch Anzeige in dieser Ausgabe.

TV-Vereinswettkämpfe

Am kommenden Sonntag, dem 31. Mai, werden ab 14 Uhr rund 100 Turnerinnen, Turner, Schülerinnen, Schüler und Leichtathleten die neue Turnhalle und den Platz vor der Turnhalle bevölkern. Sie werden an den Geräten, in Lauf, Wurf und Sprung den Vereinsbesten ermitteln. Eine allgemeine Körperschule aller Turnerinnen, sowie Bodenübungen der Jugendturner, Vorführungen der Turnerinnen und des Spielmannszuges werden den Nachmittag verschönern.

Tierzuchtauktionen im Juni. Die nächste Absatzveranstaltung von Fleckviehbullen findet am Donnerstag, dem 11. Juni in Darmstadt statt. Am Donnerstag, dem 18. Juni, ist in Darmstadt eine Absatzveranstaltung von Ziegenlämmern. Am Mittwoch, dem 24. Juni, findet, wie bereits mitgeteilt, in Friedberg die erste Fohlenversteigerung statt. Eine Absatzveranstaltung von Fleckviehbullen ist für den 25. Juni in Gießen vorgesehen.

Öffentlhal

o **Wir gratulieren.** Am kommenden Montag, dem 1. Juni, feiert Frau Elisabeth Seibert, „Gasthaus zur Eisenbahn", ihren 80. Geburtstag. Viele Offenthaler nehmen an diesem Jubiläum regen inneren Anteil. Besonders die Frauen des Ortes werden nicht versäumen, mit einem Blumengruß die liebe Mutter Seibert, ihre verehrte Handarbeitslehrerin, zu erfreuen. Von 1894 an, damals noch als Fräulein Löhr, bis zum Jahre 1931 erteilte sie den Handarbeitsunterricht an der Volksschule Offenthal. Schon die Sechsjährigen nahmen daran teil. Unermüdlich übte sie die kleinen Finger und legte den Grund zu der hohen Strickkunst der Offenthaler Frauen, die heute noch bei den winterlichen Strickabenden bewundert wird. So manche Mutter denkt voll Dank an die liebe Lehrerin, wenn sie dem Bub die Hose flicken oder dem Mädchen selbst ein flottes Kinderkleidchen nähen kann. — Auch wir beglückwünschen Frau Seibert auf das herzlichste und wünschen ihr, daß ihr der Herrgott noch recht lange ihre so besonders geistige und körperliche Frische erhalten möge.

o **Gasthauseinbruch.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in die Gastwirtschaft von Georg Jost 8. in der Langener Straße ein Einbruch verübt. Vermutlich zwei Männer, die nachts gegen drei Uhr vor der Wirtschaft Jost beobachtet wurden, schnitten eine Fensterscheibe der Gaststube aus, stiegen ein und raubten die Theke aus. Zigaretten, Schokolade und Alkoholien waren die Beute, sogar die Fensterverhänge wurden mitgenommen.

o **Zwei Unfälle.** Der Offenthaler Torwart Rudi Haller wurde am Samstagabend auf dem Nachhausewege von der Burgbeleuchtung in Dreieichenhain von einer schweren Beiwagenmaschine angefahren. Der aus Seligenstadt stammende Fahrer des Motorrades, der von Offenthal in Richtung nach Langen fuhr, riß etwas verspätet an der Abzweigung nach Philippseich seine Maschine nach Dreieichenhain herum und fuhr dabei an das Fahrrad des ihm entgegenkommenden R. Haller. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt, Haller selbst stürzte, brach einen Arm und erlitt so schwere Verletzungen am Kopf und Leib, daß seine Überführung in das Langener Krankenhaus notwendig wurde. Die Beiwagenmaschine rollte über an einen Grenzstein und Telegrafenmast und kam erst im Acker zum Stehen. Der Fahrer kam unverletzt davon. — Am Abend zuvor lief Herrn Pfannemüller aus Dreieichenhain am Ortsausgang von Offenthal ein Hase ins Motorrad. Der Fahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Kopfverletzungen, die neue 250er DKW-Maschine wurde stark beschädigt.

Jagdjubiläum im grünen Wald

o Ein Jubiläumshochsitz am Wagnersberg war am Pfingstsamstag Zeuge der Feier des 25jährigen Jubiläums von Heinrich Reitz 3. als Jagdaufseher im Revier Offenthal Ein enger Kreis von Jagdfreunden scharte sich um den Jubilar und feierte ihn in gebührenden Reden und mit Anekdoten aus seinem Jägerleben. 25 Jahre lang hat er mit vorbildlichem Eifer und seltenem Pflichtgefühl bei Tag und Nacht und jedem Wetter seinen Dienst versehen. Besonders wurde hervorgehoben, daß es ihm gelang, den guten Mittelwey als Jäger und Heger zu finden. „In 25 Jahren habe ich nicht einen einzigen guten Bock geschossen, sondern nur Kümmerer und Artverderber" behauptete er unter dem Beifall seiner Kameraden. Er hielt das Raubzeug nieder, daß man heute noch die Freude hat, ein leichtfüßiges Reh über die Schneisen springen zu sehen. Dabei war er jedoch auch jederzeit bemüht, die Wildschäden für die Landwirtschaft einzuschränken. Oft kehrte er im Morgengrauen in sein Haus zurück, schwenkte den Hut und freute sich der Jagdbeute.

Mit Herz und Seele hängt Heinrich Reitz am Waidwerk. Auf allen Gebieten der Jagd ist er beschlagen. Besonderer Freude gab er oft mit dem Horn Ausdruck. Alte schöne Jägerrufe kamen über die grünen Wipfel. So auch am Jubiläumsfest. Alle Passionen, so auch diese, scheint er auf seinen Sohn vererbt zu haben. Zweistimmig klangen die Hörner bis zum stimmungsvollen „Jagd vorbei" als schon der Mond auf das fröhliche Treiben am Hochsitz schaute.

Mag dem Jubilar die Gesundheit erhalten bleiben, ruhig Blut und klares Auge; mag ihm Diana, die Göttin der Jagd, hold bleiben und noch manchen grünen Busch an den Hut stecken.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Heinrich Müller, Rheinstraße 20, zu seinem 74. Geburtstage, der er am 30. Mai begeht und wünschen ihm alles Gute.

Städtische Bühnen Frankfurt a. M.

Nachfolgend gestatten wir uns, unsere Abonnementsbedingungen für die Spielzeit 1953/54 bekannt zu geben.
Wir haben für Langen ein besonderes Abonnement aufgelegt, das folgende Vorstellungen umfaßt:

5 Opern im Großen Haus
2 Schauspiele im Großen Haus
3 Schauspiele im Kleinen Haus.

Die Preise für dieses Abonnement haben wir wie folgt festgelegt:

Platzgruppe I:	Orchester 1. — 4. Reihe	
	I. Rang, 1. Reihe	DM 62.—
Platzgruppe II:	I. Parkett 1. — 7. Reihe	DM 52.70
Platzgruppe III:	I. Rang Mitte 2. — 8. Reihe	DM 43.50
Platzgruppe IV:	II. Parkett 1. — 9. Reihe	
	I. Rang Seite II. Rang Seite 1. Reihe	DM 38.30
Platzgruppe V:	Parterre 1. — 5. Reihe	
	II. Rang Mitte 2. — 5. Reihe	
	II. Rang Seite 1. Reihe	DM 27.50
Platzgruppe VI:	II. Rang Seite 2. — 4. Reihe	
	III. Rang Mitte 1. Reihe	DM 20.40
Platzgruppe VII:	III. Rang Mitte 2. — 7. Reihe	DM 16.—

Die Preise selbst sind gegenüber den Kassenpreisen bis zu 70% gesenkt. Gegenüber den Abonnementspreisen für die Frankfurter Abonnenten um 10%. Diese Ermäßigung soll zum Ausgleich für die An- und Abfahrt zu den Vorstellungen dienen.

Unsere bisherigen Abonnenten haben das Recht, bis zum 10. Juni d. J. ihren alten Platz für die neue Spielzeit in Anspruch zu nehmen. Anmeldungen der neuen Abonnenten werden ab 1. bis 10. Juni 1953 in unserer Vorverkaufsstelle W. Christ, Langen, Frankfurter Straße 2, entgegen genommen. — In unserer Vorverkaufsstelle erhalten Sie auf Anforderung kostenlos unsere neueste Theater-Illustrierte. Aus dieser Zeitschrift sind die zur Aufführung gelangenden Werke und sonst alles Wissenswerte zu ersehen.

In alter Verbundenheit laden wir die Einwohnerschaft von Langen ein, sich recht rege an unserem Abonnement 1953/54 zu beteiligen.

Städtische Bühnen Frankfurt am Main
Generalintendant

Zum Feinwaschen
Nimm lieber REI
...es schont die Hände!

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Siwelin REGENFEST
Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75
Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl

Reichliches Essen - das nimmt der Magen oft übel! Aber da hilft der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seit Generationen ihr er das millionenfach bewährte Hausmittel - auch bei plötzlich auftretenden Verdauungsstörungen. Er sollte daher überall stets griffbereit sein: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST

Die blaue Packung mit den 5 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!

Klosterfrau Melissengeist

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Beste Qualität
Fahrräder
BACH

Eigenheim-Modellschau
In Langen, Hotel Frankfurter Hof, Lutherpl. 2 am Samstag, 30. 5. 1953, von 10 - 19 Uhr am Sonntag, 31. 5. 1953, von 10 - 19 Uhr
Warum können andere bauen? Schon mit kleinen monatlichen Sparbeiträgen erhalten Sie ein unkündbares Baudarlehen zu 4,8 Prozent Zinsen! Bausparer erhalten auf die geleisteten Sparbeiträge 25 -35 Prozent staatliche Sparprämie oder Steuerermäßigung! Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir beraten Sie kostenlos in allen Wohnbau-Finanzierungsfragen. Wer nicht erscheinen kann, fordere unentgeltlich unsere Aufklärungsschriften an.
Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG
Königstein/Taunus Gegründet 1925
Ortsvertreter: Max Schulz, Offenbach, Bettlinstraße 38

Achtung! Nur 1 Tag! Sofort Bargeld!
Silbermünzen tauscht in DM um
am Samstag, dem 30. Mai 1953, von 14 bis 17 Uhr in Langen „Frankfurter Hof", Lutherplatz.
G. Karcher, Edelmetalle, Kuppenheim

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel führt aus
H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

EISEN- UND STAHLWAREN-WERKZEUGE BAU- U. MÖBELBES

Große Feuerwehr-Tage in Erzhausen

Erzhausen hatte über Pfingsten sein festlichstes Kleid angelegt, die Straßen mit Ehrenpforten, die Häuser im Schmucke der Girlanden und Fahnen; so wurden die vielen, vielen Gäste auch schon äußerlich herzlichst begrüßt. 25 Jahre Freiwillige Feuerwehr, das bedeutet Opfersinn, Idealismus, treue Pflichterfüllung und Mut, sein Leben einzusetzen, um Leben und Gut seiner Mitmenschen zu schützen. Am Samstagabend bewegte sich ein Fackelzug durch die illuminierten Straßen des Ortes. Der Spielmannszug, die Kapelle Harmonie, die Festdamen, der Ehrenausschuß und die Feuerwehrmänner zogen in erwartungsvoller Freude zum Festplatz. Außer einem Riesenrad, Berg- und Talbahn, Los-, Schießbuden und Verkaufsständen war ein großes Festzelt aufgeschlagen, das das Schicksal aller Festzelte bei schönem Wetter teilte: es war noch zu klein für die vielen, die gekommen waren. Hier begrüßte nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch Ortsbrandmeister Friedrich Lotz den in Vertretung des Herrn Landrats erschienenen Regierungsrat Schön, Bürgermeister Lotz, Kreisbrandinspektor Pfaff, die Freiwillige Feuerwehr Offenthal, sowie die Gäste des Abends. Er dankte Altbürgermeister Lorenz und dem damaligen, leider heute verstorbenen, Kreisfeuerwehrinspektor Karpfinger für ihre Unterstützung bei der Gründung im Jahre 1928, als durch die Einführung der Wasserleitung die Möglichkeit eines wirksamen Brandbekämpfungsschutzes gegeben war. Er schloß mit einem Gedenken an die Verstorbenen und dem Dank an die Gemeinde. Bürgermeister Heinrich Lotz überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und dankte all denen, die das Jubelfest vorbereiten halfen, nicht zuletzt der Bevölkerung für das Ausschmücken der Straßen. Regierungsrat Schön dankte im Namen des Staates den Feuerwehrmännern für ihre tägliche Bereitschaft, Leben und Gut ihrer Mitmenschen zu schützen und nahm die Ehrung der 35 Jubilare vor, für die Altbürgermeister Lorenz herzlich dankte. Im Namen des Kreisverbandes des Stadt- und Landkreises Darmstadt, sowie im Namen des Bezirksverbandes von Starkenburg und Oberhessen ehrte Kreisfeuerwehrinspektor Pfaff 16 aktive Mitglieder, die heute noch tätig sind, durch Ehrenurkunde und Ehrennadel. — Die Schülerin Annemarie Deußer trug einen von Karl Gaußmann verfaßten Prolog vor und dann erschienen die Vereine, um ihre Glückwunschgaben zu überreichen und ein vielfältiges Programm abzuwickeln: Der Gesangverein Sängerbund - Sängerlust, die Sportvereinigung mit ihrer Radsport- Damenabteilung und der Sängergemeinschaft Germania-Eintracht, das Rote Kreuz, der evang. Kirchenchor und der Geflügelzuchtverein. Mit Chören und sportlichen Darbietungen trugen sie alle freudig zum Gelingen des ersten Abends bei, der mit einem Tanz, zu dem die Kapelle Harmonie flott aufspielte, ausklang, lange ausklang. Der 1. Pfingstfeiertag begann mit dem Wecken des Spielmannszuges. Eine in Verbindung mit dem Roten Kreuz großangelegte Schul- und Angriffsübung zeigte die Einsatzfreudigkeit unserer Wehr, die in der abschließenden Kritik von Kreisfeuerwehrinspektor Pfaff lobend anerkannt wurde wie auch die vorbildliche Arbeit unseres Roten Kreuzes. — Am frühen Nachmittag kündete eine Rakete den Beginn des Festzuges an. Motorradfahrer eröffneten den Festzug, bei dem besonders die vielen Festdamen in ihren langen hellblauen Kleidern und die Kinder in kurzen Kleidern derselben Farbe die Bewunderung aller hervorriefen. Viele Wehren von außerhalb hatten ihre Spielmannszüge und Musikkapellen mitgebracht und mit den ideenreich gestalteten Festwagen bot sich den Beschauern ein herrliches Bild freudiger Feststimmung, die sich auf dem Festplatz noch steigerte. Dort begrüßten Ortsbrandmeister und Bürgermeister die Gäste. Landrat Wink überbrachte für den dienstlich verhinderten Innenminister die Glückwünsche der Regierung und dann wieder Vorführungen, Chöre, Musik der einzelnen Spielmannszüge und Tanz bis zum Pfingstmontagmorgen. — Der traditionelle 2. Feiertagsfrühschoppen gehörte den Vätern und Großvätern, während am Nachmittag die Kleinen zu ihrem Recht kamen. Besonders erwähnt seien noch hier die Vorführungen des Hundevereins. Am Abend bildete ein Feuerwerk, zu dem ganz Erzhausen auf den Beinen war, den knallenden Abschluß dieses Jubiläums der Feuerwehr, das für Erzhausen immer ein denkwürdiges Ereignis bleiben wird.

Neues Ätherglück verheißt die 15. Folge der hessischen Funklotterie, die am Freitag, dem 12. Juni um 20 Uhr im ersten Programm des Hessischen Rundfunks gesendet wird. Wiederholungen sind für Samstag, den 13. Juni um 18.15 Uhr auf UKW und für Sonntag, den 14. Juni um 17 Uhr auf Mittelwelle vorgesehen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schildlieb; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 495.

Aus der Welt des Films

Ehe für eine Nacht (UT). Lustige Verwechslungen, ulkige Situationen und eine turbulente Handlung mit sieben Lieblingen der Leinwand! Es werden verführt: Gustav Fröhlich, Adrian Hoven, Hans Leibelt, Hannelore Bollmann, Katharina Mayberg, Ingrid Pan, Gunnar Möller. Die Angst der Mütter für ihre Töchter löst sich auf im Schmunzeln über neue Einfälle.

Falsche Scham (UT). Dieser Sexual- und Aufklärungsfilm leuchtet in die Nöte der Jugend hinein und stellt an einer aus dem Alltag herausgegriffenen Handlung dar, wie notwendig eine vernünftige und rechtzeitige Aufklärung ist.

Der Tag vor der Hochzeit (Li-Li). Der Tag vor der Hochzeit ist ein Tag, an den sich die ältesten Jahrgänge gern erinnern, und ein Tag, den die Jungen mit Spannnung und Neugier erwarten, zugleich der Titel eines ebenso amüsanten wie aufregenden Filmlustspiels.

Begegnung in Tunis (Li-Li). Tunis ist der Schauplatz einer erregenden Handlung. Ein gutgläubiges Mädel gerät in die Hände eines zweifelhaften Abenteurers. Siegt die Liebe über Skrupellosigkeit — ist hier die Frage.

Duell in der Sonne (Lichtburg). 30 Millionen DM kostete die Herstellung dieses amerikanischen Farbfilms. 6500 Darsteller und Statisten wirken in ihm mit. Achtmal um die Erde reichen die Streeken, die Flugzeuge, Eisenbahnen, Autos und Pferdefuhrwerke für die Aufnahmen zurücklegen mußten. Von der Hauptstraße bis zum Aufnahmezentrum bei Tucson in Arizona mußten allein drei Brücken und acht Kilometer Straßen gebaut werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kirschen-Versteigerung

Samstag, den 30. 5., 9 Uhr, werden die Kirschen an der Straße Langen—Offenthal versteigert. Zusammenkunft am Baum Nummer 170. Hessisches Straßenbauamt.

Am 1. Juni 1953, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die 16. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil
Tagesordnung I

1. Einführung und Verpflichtung des Herrn Stadtverordneten Karl Ludwig Krumm (Nichtparteigebundener Einwohnervertreter).
2. Antrag der Fraktion der FDP betreffend Überprüfung des Haushaltsplanes durch das Institut „Finanzen und Steuern" in Bonn.
3. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes Rj. 1953.
4. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betreffend Beschränkung der Geschwindigkeit in den Durchgangsstraßen.
5. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betreffend Entfernung von Eckplatanen.
6. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betreffend Versetzung der Litfaßsäule am Lindenplatz.
7. Anfrage der Fraktion der KPD betreffend Anlage von Munitionsbunkern in den an die Gemarkung Langen angrenzenden Waldungen.
8. Genehmigung von Grundstücksankäufen.

Langen, den 23. Mai 1953.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Der Kartoffelkäfer tritt bereits derart stark auf, daß er sofort intensiv bekämpft werden muß. Die Bekämpfung ist von den Kartoffelanbauern selbst vorzunehmen. Zu diesem Zweck kauft die Stadt Langen die Bekämpfungsmittel zentral ein und gibt sie zum Selbstkostenpreis ab. Der Preis beträgt für
Stäubemittel 0,90 DM je kg
Spritzmittel (einfach)
0,50 DM je 20 Ltr. Spritzbrühe
Spritzmittel (gleichzeitig zur Bekämpfung der Krautfäule
0,90 DM je 20 Ltr. Spritzbrühe
Die Bekämpfungsgeräte werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.
Die Bekämpfungsmittel werden gegen Hingabe eines Gutscheines, der bei der Stadtkasse Langen gegen Zahlung des Kaufpreises zu erhalten ist, auf dem städt. Grundstück Ecke Heegweg u. Turmgasse (fr. Turngarten) ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt:
montags bis freitags von 8—9 Uhr und von 16—17 „
samstags von 8—9 Uhr
Langen, den 27. Mai 1953.
Der Magistrat:
gez. Umbach, Bürgermeister.

Kukident
reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukident-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident kostet 1.50 DM, die große Packung 2.50 DM.

Zum Festhalten des Gebisses
benutzen Hunderttausende die patentierte Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube 1.50 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.20 DM. Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen.
Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim

In Langen bestimmt erhältlich: Drog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113 | Telefon 310

Bauträger
neu u. gebraucht
Monierelsen
Stahlgitter-
Kellerfenster
Dachfenster und
Kaminstandroste
liefert frei Baustelle
KARL DAMMEL
Eisenhandlung,
MÖRFELDEN,
Telefon 310

Jubiläums-Spiele des 1. FC Langen
und weiteres Programm im Juni 1953

Sonntag, den 7. Juni:
10 Uhr vorm.: Entscheidungsspiel um das Jugend-Turnier,
16 Uhr: Freundschaftsspiel der 1. Mannschaft gegen Heusenstamm,
AH-Turnier, Teilnehmer: SG Egelsbach, SG Dietzenbach, Rot-Weiß Walldorf, SSG Langen, Griesheim 02, 1. FC Langen;

Samstag, den 13. Juni:
Traditionsmannschaft gegen SKG Sprendlingen;

Sonntag, den 14. Juni:
1. Mannschaft gegen SG Arheilgen (Landesliga) Pokalspiel in Langen;

Samstag, den 20. Juni:
1. Mannschaft gegen Rot-Weiß Walldorf (Landesliga), Jubiläumsspiel in Langen;

Sonntag, den 21. Juni:
Teilnahme der 1. Mannschaft am Pokal-Turnier in Egelsbach
50jähriges Jubiläum der SG Egelsbach (früher FC 03 Egelsbach).

Warnung!
Die Woogteiche ostwärts von Egelsbach sowie die beiden Dachsteiche an der Spcierhügelschneise im Koberstädter Wald sind verpachtet und werden zur Fischzucht benutzt. Das Baden und besonders das Baden von Hunden sowie jegliches Verunreinigen der Teiche u. Hantieren an den Gewässern wird rücksichtslos strafrechtlich verfolgt.
Der Pächter

Schnell-Flachstricker »HOLSATIA«
Apparat für Haushalt und Heimarbeit! 180 Rechts- u. 180 Linksmaschen in einem Arbeitsgang.
Generalvertrieb: Frankfurter Handelskontor GmbH., Frankfurt a. M., Gutleutstr. 40 Tel. 32155.

Vorführung: Montag, den 1. Juni, ab 15 Uhr im Spezialgeschäft für Wolle und Handarbeiten **Anna Darmstädter** Langen b. Ffm., Dieburger Straße 19.

Nähmaschinen
mehrere gebrauchte Nähmasch., sehr gut erh., 3 Jahre Garantie, steh. wieder preisw. z. Verkauf. Einige Gelegenheitskäufe neuw. Versenk- u. Sehrankmasch.
Schäfer, Offenthal, am Bahnhof (Kr. Offenbach). Teilz., Lief. frei Haus.

und Teinfehler durch Bischova-Creme, das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.95. Dazu Bischova-Gesichtsholm, das Sahnehellwasser und gegen Pickel und Mitesser Bischova - Akne - Creme. Stets vorrätig in
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 23. Mai wurde meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Patin

Frau Katharina Schäfer

geb. Steitz

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 80 Jahren durch Gottes Ratschluß in die Ewigkeit abgerufen.

Die Beisetzung unserer lieben Entschlafenen fand in der Stille statt.

Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte, den Schulkameradinnen und -kameraden und Allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Schäfer III. u. Angehörige

Langen (Sterzbachstraße 2), im Mai 1953

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Trockenes
Brennholz
billig abzugeben.
SALLWEY
Wiesgäßchen 4

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Vaters

Herrn Wilhelm Alt

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Trost und Kraft gab uns Herr Pfarrer Lauber durch seine feinen, treffenden Worte bei der Trauerfeier.

Geschwister Alt

Langen, im Mai 1953

NACHRUF

Durch den Tod verloren wir einen bewährten Mitarbeiter, unseren Krafttahrer

Herrn Walter Schipke

Er war in unserem Betrieb allen ein Vorbild und sein ehrliches und freundliches Wesen wird uns in guter Erinnerung bleiben.
Auch seine Arbeitskollegen verloren einen treuen und immer hilfsbereiten Kameraden.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Geschäftsführung und Belegschaft der Firma
Gg. Philipp Werner KG.
Baustoffgroßhandlung

Langen, im Mai 1953

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben, treuen Gatten, Vater, Schwiegervater und Großpapa

Herrn Wilhelm Battenhausen

von seinem schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Christel Battenhausen, geb. Metzger

Langen, den 29. Mai 1953
Rheinstraße 6

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Juni 1953, 15.30 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen aus statt.

UT Filmbühne SEIT 1912
LANGEN · TEL. 889
Freitag bis Montag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30

Ein entzückendes Lustspiel mit herzhaften und tollen Verwechslungen um Liebe, Glück und viel Musik mit
GUSTAV FRÖHLICH, ADRIAN HOVEN
HANS LEIBELT, GUNNAR MÖLLER,
HANNELORE BOLLMANN, KATH. MAYBERG, INGRID PAN.
Mit hinreißenden Tänzen von einmaliger exotischer Schönheit betört Sie LAYA RAKI, Deutschlands zweite La Jana!
Es singt dazu HORST WINTER!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Falsche Scham
Ein dramatischer Aufklärungsfilm von schonungsloser Offenheit. - Ein scharfes Schwert im Kampf gegen den dreiköpfigen Dämon Unwissenheit, Prüderie und falsch verstandene Sittenstrenge.

Li Li Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30 Uhr
DAS DEUTSCHE FILMLUSTSPIEL der tollen Überraschungen!
Der Tag vor der Hochzeit
PAUL DAHLKE, KÄTHE HAACK, URSULA HERKING
Es singen die Schönberger Sängerknaben
Der Tag vor der Hochzeit steckt voller Überraschungen!
Ein Attentat auf die Lachmuskeln! Das frechste Lustspiel der Saison!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
STEWART GRANGER in
Begegnung in Tunis
Intrigen um ein Abenteuer
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Am Sonntag, dem 31. Mai
Kaffeefahrt nach Heidelberg
entlang der Bergstraße, über Zwingenberg, Weinheim. Fahrpreis 4.50 DM. Abfahrt 12.15 Uhr ab Bahnhof, 12.25 Uhr ab Lutherplatz. Vorverkauf bei
Omnibus-Becker
Leukertsweg 43

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20 30, So. 16, 18.15, 20.30

Ein Farbfilm-Triumph nach dem Roman von Niven Busch mit
JENNIFER JONES, GREGORY PEEK, JOSEF COTTEN, LILLIAN GISH
und weitere 50 Hauptdarsteller.
6500 Mitwirkende. - Ein gigantischer Farbfilm von der Liebe zweier Männer zu einem leidenschaftlichen Halbblut.

Bettfedern, Inletts, Matratzen
Federn: DM 2.-, 2.80, 4.50, 8.50, 13.50, 15.-, bis zu den feinsten Gänsedaunen. Wichtig: Keine Tütenpackung. Verkauf nur aus luftdurchlässigen Ballen in Gegenwart des Kunden. Matr. 3-teilig, ab 34.-. Inlett: Alle Farben, Breiten, daunend
Stepp- u. Daunendecken
(Auch Reparatur, schnell, sehr gut, Fabrikgarantie, jetzt beste Gelegenheit)
Bettfedernreinigung
Kein Laden, keine Aufmachung, Verkauf ab Lager. Sie sparen Geld! Fragen Sie meine Kunden! Jahrzehntelange Facherfahrung. Teilzahlung...
Betten-Buttkus, Langen
Birkenstr. 82, 5 Minuten v. Tennisplatz, am Eisenbahneinfahrtssignal

Schlafzimmer
birnbaum-geschweift DM 615.-
Wohnzimmerschränke
Nußbaum, 160 cm . DM 275.-
Küchen in vielen Ausführungen ab 198.-
Doppelbettcouch . . ab DM 425.-
Sessel . . . . . ab DM 58.-
Günstige Zahlungsbedingungen!
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

Herzstiche
Bestimmungen u. Herzdruck lassen sich mit d. sorgfältig erprobten HERZGEIST wunderbar bekämpfen. 2.95 DM in Apotheken / Drogerien.
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Hortex!
der tödliche Staub gegen Kartoffelkäfer und seine Larven
Per-Jacutin!
das wirksame Mittel z. Fliegen- und Ungeziefer-Bekämpfung stets zu haben im
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21 - Ruf Langen 181

SÜDVERSA KRANKENVERSICHERUNGSANSTALT a. G. in Frankfurt am Main
Ab 1. Juni 1953 befindet sich die Verwaltungsstelle der
Südversa
Versicherungen aller Art
in meiner Wohnung
Bahnstraße 86
GEORG DAUM
Bürostunden von 8-10 und 14-16 Uhr

VICTORIA
Markenräder
formschön - elegant zuverlässig
SCHNEIDER Annastraße 15

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Eintagsküken, sortiert 90% u. unsortiert Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn Kenn. Italiener, Hampshire und Blausperber.

Eintagsküken und Junghennen
von weißen Leghorn, rebhlbg. Italiener, Sussex hell, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Junghähne als Schlachthähnchen in allen Größen lebend od. bratfertig vorhanden.
Rassegeflügelhof Herold
Götzenhain, Alter Berg

Burg-Café Dreieichenhain
Sonntag, den 31. Mai 1953, 16 - 22 Uhr
Großer Tanz
zur Nachkirchweih
Es spielt die Kapelle MD

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Zahlungserleichterung

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 30. Mai:
20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 31. Mai: Sonntag Trinitatis
9 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Epheser 1, 3—14;
Lieder: 111 — 276 — 232
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
Sonstige Veranstaltungen:
Sämtliche Gemeindekreise setzen ihre Abende aus und nehmen an den Versammlungen der **Zeitmission** teil
Evangelische Stadtmission
Sonntag und Dienstag fällt aus wegen Zeitmission.

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19 30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
31. 5. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (30. —5. 6.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

DIENSTAG, 2. 6. 53, den ganzen Tag im
Café Krone
Fernseh-Uebertragung
der Krönungsfeierlichkeiten aus London
Wir bitten die verehrten Gäste, sich rechtzeitig Plätze und Tische zu bestellen sowie Verzehrkarten, die wir an diesem Tage für DM 1.50 ausgeben, zu besorgen. Karl Müller u. Frau.

bietet an:
Tapeten Rolle ab DM -.90
Große Auswahl auf Lager!
FARBEN- UND TAPETENHAUS
Verkauf: Langen,
August-Bebel-Str. 21
Ruf 192

Geschäfts-Uebergabe
Auf Wunsch unserer Eltern übernehmen wir in Lauterbach (Hessen), Marktplatz 31, die elterliche Brot- und Feinbäckerei und verpachten ab 1. Juni unser Geschäft an Herrn Bäckermeister Leonhard Geissendörfer u. Frau.
Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und gütiger Unterstützung danken wir unserer werten Kundschaft recht herzlich und bitten dasselbe auch auf unseren Nachfolger und Frau übertragen zu wollen.
Gleichzeitig rufen wir all unseren werten Kunden, Nachbarn und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.
Bäckermeister Heinrich Wiegel u. Frau und Tochter Christa

Geschäfts-Empfehlung
Ab 1. Juni übernehmen wir die Brot- und Feinbäckerei von Herrn Bäckermeister Heinrich Wiegel, Langen, Rheinstraße 3. Wir empfehlen Brotsorten aller Art, Feinbackwaren, Kuchen, Torten, Kaffee-Gebäck usw. Bestellungen werden erbeten und frei Haus geliefert.
Es wird unser Bestreben sein, die werte Kundschaft in altgewohnter Weise stets zufrieden zustellen und fachmännisch zu bedienen.
Bäckermeister Leonhard Geissendörfer und Frau
Die Selbstversorger werden gebeten, am Samstag, dem 30. Mai, zwecks Erfassung der Mehlbestände ihre Karten vorzulegen.

4 Punkte...
wichtig für Ihre Gesundheit
deshalb regelmäßig
3 x täglich ein Likörglas
HERZ 4 PUNKT
in der roten Stanniolflasche
erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

MÖBELHAUS
SALLWEY
Langen - Obergasse 21-23
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken
in reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen
Bequeme Zahlungsbedingungen

Quicklebendig leistungsstark durch Cola HÄMATOPAN mit Glutaminsäure
in Apotheken und Drogerien

Motor-Sport-Club (ADAC)

Freitag, den 29. Mai 53 Mitglieder-Versammlg. (Deutsches Haus). Die Versammlung beginnt pünktlich um 20 30 Uhr Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht der Teilnehmer des MSC an der Deutschlandfahrt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand

Spiele am 31. Mai:
1. und 2. Mannschaft gegen den Bezirksligisten Hochheim/M. Beginn 16 u. 14.30 Uhr.
Jugend-Turnier 9 Uhr: Mörfelden — Egelsbach, - 10 Uhr: Langen — RW Walldorf.
Clubfreunde! Unterstützt besonders unsere Jugend durch zahlreichen Besuch.

A. H Mannschaft
Heute Freitag, 21 Uhr im „Frankfurter Hof" wichtige Besprechung betr. Turnier am 7. Juni

Freitag, den 29. Mai 53 20.15 Uhr Wichtige Jugendversammlung im Frankfurter Hof. Die B-Jugend spielt am 31. Mai in Sprendlingen geg. T G Sprendlingen

---

Sport- und Schützengemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Spielleute
Heute, Freitagabend, 20 Uhr: Spielstunde bei Pausch. Wegen der Teilnahme in Pfungstadt ist vollzählig. Erscheinen unbedingt erforderlich. Instrumente u. Bandoline sind mitzubringen. - Alles Nähere dortselbst.

Der Obmann

Abt. Handball
Heute 20.45 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann.
Sonntag vormittag Spiele der 1. u. 2. Mannschaft in Eppertshausen. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Abt. Radfahrer
Samstag, den 30. Mai um 20.30 Uhr VERSAMMLUNG im Gasthaus zum „Lämmchen" das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Obmann

Abt. Fußball
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Pausch.
Sonntag, den 31. Mai Freundschaftsspiele g FV. Jugenheim.
Schüler 13.30 Uhr
II. Mannsch. 14.30 Uhr
I. Mannschaft 16 Uhr
alle Spiele finden auf dem Tv.-Platz (Pittlergelände) statt.

Unser Frühlingsfest findet morgen, Samstagabend, ab 20.30 Uhr am üblichen Ort statt.
Besondere Überraschungen! Alle erwachsenen Mitglieder mit Gästen, alle TT-Freunde herzl. einge laden! Es wird zünftig!

Verbond d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Anläßlich des Besuches der Ortsgruppe Weilburg werden die Mitglieder gebeten, Sonntag, den 31. Mai 53, nachmittags 14 Uhr sich zwecks Führung durch Stadt und Besichtigung des Schloß Wolfsgarten zur Verfügung zu stellen. (Treffpunkt Gasthaus Pausch).
Die Begrüßung durch die Behörden usw. findet um 16 Uhr bei Kam. Pausch, Schafg. statt.

Franz Hohnel
Lieselotte Hohnel
verw. Weber, geb. Kolb
grüßen als Vermählte
28. Mai 1953
Dieburg (Hessen) — Langen b. Flm. Obergasse 35

Für die so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Marianne Klingler
Wolfgang Hoffmann

Langen, im Mai 1953

Über die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten haben wir uns sehr gefreut und danken Allen dafür herzlichst.

Horst Andrae u. Frau
Carola, geb. Schwarz
Langen, im Mai 1953
Rheinstraße 27

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig wegen der Spiele an Fronleichnam gegen die Tgm. Sprendlingen.
Morgen, Samstag, Schülertraining ab 17 Uhr TV-Platz.

Vereinswettkämpfe:
Zu den am Sonntag, den 31. Mai 1953, 14 Uhr in unserer neuen Turnhalle (Neckarstr.) stattfindend. Vereinswettkämpfen werden hiermit alle Freunde des Tv. eingeladen. Für Sitzgelegenheit u. Getränke ist gesorgt.
Alle Tui., Tv., Schüler, Schülerinnen u. Leichtathleten finden sich pünktl. um 13 30 Uhr an der Turnhalle ein.

Schüler:
Heute Turnstunde um 18 Uhr neue Turnhalle

Schülerinnen:
Heute Turnstunde 17 Uhr Wilhelmschule.

Tui., Tu., Leichtathleten, Schwimmer:
Zwecks pünktlicher Meldungsabgabe für das Gauturnfest am 21. Juni, in Darmstadt werden alle an den Kämpfen Interessierten heute Abend ab 20.15 Uhr in der neuen Turnhalle erwartet

---

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1919

Mittwoch, 3 Juni, um 20 30 Uhr
VERSAMMLUNG
im Gasthaus zum „Deutschen Hause. Alle Prüfungs-Teilnehmer für die am Fronleichnamstag stattfindende Prüfung haben am Sonntagmorgen, um 8 Uhr auf d. Übungsgelände zu erscheinen

Der Vorstand

Monatsversammlung
Samstag, den 30. Mai um 20.30 Uhr im Frankfurter Hof (kl Saal)
Alle Mitglieder mit Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand

Rollsport-Club Langen

Sonntag, den 31. Mai, 16 30 Uhr
Rollhockey-Verbandsspiel
gegen TSG. 1846 Darmstadt II. Rollschuhbahn im Goh Ammstadion.

Ihre Vermählung zeigen an

Hermann Schulmeyer
Rosemarie Schulmeyer
geb. Korn
Langen, den 30. Mai 1953
Rosa-Luxemburg-Straße 25
Rosa-Luxemburg-Straße 24

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden und Bekannten herzlichst.

Werner Breyer u. Frau
Marie, geb. Schiff
Langen, den 26. Mai 1953
Langestraße 11

Für alle lieben Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns zu unserer Verlobung übermittelt wurden, danken herzlichst

Elli Herth - Arthur Hofmann

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung

S/Stg. John E. Cayton u. Frau
Ruth geb Reinheimer
Langen, im Mai 1953

Suche dringend
perfekte Schlosser
möglichst Sudetendeutsche Zeichnungskenntnisen Bedingung. Bei Eignung Ausbildung als Monteur. Off. u. Nr. 481 a. d. G.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Hubert Kühnl u. Frau
Anni geb. Boos
Lang n, im Mai 1953
Walter-Rathenau-Str. 18

Helmut
* 29. 5. 53

Uns wurde ein zweiter Sohn geschenkt

Hilda u. Günther Hausen
Studienrat
Langen, Frankfurter Straße 31

Perfekte
Maschinen-Näherinnen
sofort gesucht.
Georg Becker I., Kleider- und Wäschefabrik
Langen, Leukertsweg 43

Günstiges Angebot

Mehrere Schränke, 1-türig à DM 50.-
Mehrere Betten . . . . . à DM 20.-
2 Nachttische . . . . . à DM 20.-
2 Stühle . . . . . à DM 10.-
2 Sprungrahmen . . . . . à DM 10.-
2 vierteil. Federelmi. Matratzen, fast neu . . . . . à DM 80.-
1 kl. eisener Herd, schwarz . DM 20.-
gut erhalten, zu verkauf. Anzus. Samstag/Sonntag ab 12 Uhr, Bürgerstr. 12, I links

---

Denken Sie daran
daß die Erneuerungsfrist für die 2. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 3. Juni 1953 abläuft

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

Saubere Frau oder Mädchen
für halbe Tage vormittags gesucht.
Café Treusch, Bahnstr.

Mädchen oder unabhängige Frau
für sofort gesucht.
Off. unt Nr 478 a. d. G.

Mädchen
oder alleinstehende Frau bei gutem Lohn u. guter Verpflegung sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 474

Junges Mädchen
unter 20 Jahren, für tagsüber im Haushalt gesucht.
Miorendorffstr. 26

Suche
2 oder 2½ Zimmer-Wohnung
geg. Baukostenzusch. oder Mietrückstand, bezw. 2 Lcerzimmer mit Kochgelegenheit.
Offerten unt. Nr. 469

Biete 20000 DM
I. Hypothek, suche 3—4 - Zimmer-Wohnung (Neubau).
Offerten unt. Nr. 471

Alleinstehende Dame sucht für 4-6 Wochen sofort
möbliertes Zimmer
Offerten unt. Nr. 472

Möbliertes Zimmer
für d. Sommermonate zu mieten gesucht.
Offerten unt. Nr. 473

Wer
verk. einen Baupl. in Langen od. Egelsbach geg. sof. gt. Bez. oder baut selbst mit? DM 20 000.- in bar vorh., 3 Pers. Off. unt. 470 an d. Red. d. Bl.

Leerzimmer
Bahnhofsnähe, von berufstät Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 478 a d. G.

Möbliertes Zimmer
womöglich Bahnhofsnähe, von berufstätiger Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 477 a d. G.

Facharzt bietet hohen Baukostenzuschuß für 3-4 Zimmerwohnung
in Neubau in Langen.
Offerten unter Nr. 480 an die Geschäftsstelle

Alt-Bausparvertrag von 10 000 DM
umständehalb. zu verkaufen. Erforderlich ca. 1200.- DM
Offerten unter Nr. 475 an die Geschäftsstelle

Garage
sofort zu vermieten
Robert-Koch-Straße 8 (Linden)

Ältere, pension. alleinstehende Frau sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mietvorauszahlg.
Offerten unter Nr 468 an die Geschäftsstelle

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Annastraße 14

Korbkinderwagen
für 15.- DM zu verk. Rheinstraße 3

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen.
Heinrichstr. 38, I

Goldene Herren-Uhrkette
von privat zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. Z 60

Bettstelle
mit Matratzen, zu verkaufen. Rheinstraße 28

Rentnerin verlor 20.- DM
Wiederbringer erhält Belohnung.
Blumenstr. 1, p.

Zu verkaufen:
NSU 251 OSL
Baujahr 1950, sportlich aussehend, generalüberholt,
Akku, 6 Volt, 75 Amp. neuwertig,
Motorboot m. Kajüte
6 m lang für 750.- DM.
WANNEMACHER
Bahnstraße 38

Gebrauchte PKW
Opel 1,2 Olympia 1951
und
B M W
zu verkaufen durch
AUTO-SCHROTH
Opelhändler
Telefon 453

Goliath
Pritsche
200 ccm fahrbereit in gutem Zustand zu verkaufen.
Darmstädter Str. 6
Telefon 180

Elek. Zwischenzähler
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. Sch. 30

1-2 Polstersessel
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 479 a. d. G.

Bettstelle
mit Sprungrahmen u. 4-teilig. Wollmatratzen (gut erhalten) zu verkaufen. Mainstraße 19

Bettstelle
Eiche, m. Sprungrahm., **Nachtschränkchen**
mit Marmor, zu verkaufen.
Schmidt. Feldstr. 11 I.

---

3 Tische
1 Kommode
1 Paar Rollschuhe
zu verkauf. Sandweg 4

Arista-Staubsauger
mit Zubehör, einschl. Fön, neuwertig, mit Gar. Sch., preiswert abzugeben.
Ulbrich, Taunusstr. 1

Guterhalt. weiß emaill.
Dauerbrand-Herd
(Röder) zu verkaufen.
Hügelstraße 2

Küchenherd
modern, guterhalten, preiswert z. verkaufen.
Sitte, W.-Rietig-Str. 38

Schäferhund
(Welpen), 8 Wochen, la Stammbaum, abzugeben. Offenthal, Wiesenstr. 14

Kleines Kinderbett
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Mühlstraße 9

Fast neuer
bunter Teppich
(2x3 Meter) preiswert zu verkaufen Daselbst auch niedliches junges
Kätzchen
zu verschenken. Vorzusprechen nach 18 Uhr Friedr.-Ebert-Straße 3

Schöne Kätzchen
in nur gute Hände zu verschenken.
Gutenbergstr. 2

Stamm 1/2
deutsche Zwerge
(Gold)
deutsche Zwerge
(Silber)
B. R. noch am Legen, zu verkaufen.
H. Thomin
(Hochspannung)

Frischmelk. Ziege
zweimal gelammt, zu verkaufen.
Wassergasse 8

Wegen Sterbefall
erstkl. Zugkuh
2. Kalb (hochträchtig) zu verkaufen.
Witwe Knapp, Urberach, Borngasse

Mehrere Zentner
Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Neckarstraße 28

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Mietpreis bis 50.- DM
Angebote unter Nr. 476 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 477 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 479 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 481 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 482 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 483 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 484 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 485 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 486 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 487 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 488 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 489 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 490 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 491 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 492 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 493 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 494 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 495 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 496 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 497 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 498 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 499 an die Geschäftsstelle

Suche 2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter Nr. 500 an die Geschäftsstelle

Morgen Samstag, den 30. Mai eröffne ich in der Karl-Marx-Str. 21 eine Zweigstelle in

OPTIK - PHOTO

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER

Meinen verehrten Kunden aus dem westlichen Stadtteil ist dadurch die Möglichkeit gegeben, schneller und bequemer als seither bedient zu werden.

Karl-Marx-Straße 21 und Bohnstraße 6
Telefon 195 — Telefon 477
Zu allen Krankenkassen zugelassen!

UHREN
SCHMUCK
BESTECKE
TRAURINGE

Wenn Sie in den nächsten Tagen zum Bahnhof gehen, wird Ihnen in der Karl-Marx-Straße ein neues Uhren-Fachgeschäft auffallen. Sie werden wissen wollen, wer das ist: Ich komme aus Pforzheim, der weltbekannten Uhren- und Schmuckstadt und bringe die fachliche Erfahrung mit, die ein modernes Geschäft erfordert.

Mein Bestreben wird sein, durch preiswerte Qualitätsware und einwandfreie Reparaturarbeiten Ihr Vertrauen zu gewinnen.

Mit verbindlicher Empfehlung

FRITZ HEYDEGGER
Uhrmachermeister - Langen, Karl-Marx-Str. 21

Eröffnung: Morgen Samstag 9 Uhr

Das Versprechen von San Marino

Ein Erlebnis aus der Republik der zehn Gemeinden / Von Erich Kern

In allen Gärten der Republik der zehn Gemeinden blühen wilde Lilien. Verwilderte Bäume wuchern bis zu den Berggipfeln hinauf. Ein eigener Reiz liegt über dem Land.

Wir sind Gäste im Borgo Maggiore, in Serravalle und in den anderen Dörfern von San Marino, das hoch droben im Apennin, ganz nahe dem mare adriatica, bei der alten Stadt Rimini liegt. Die 24 Kilometer, die diese Lilliputrepublik von der Strada adriatica trennen, isolieren sie gänzlich vom Getriebe des Italienischen Verkehrs.

Seit dem Jahre 1633, der Gründung des Staates durch den heiligen Marino, hat sich das Land seine Selbständigkeit bewahrt. Seine weißblaue Fahne flatterte unbeschadet des großen Krieges lustig von den drei Türmen, die dem Berg sein eigenes Gepräge geben. Die Bürger von San Marino, die auf ihre Freiheit so stolz sind wie irgendjemand, verweigerten den Kriegsdienst und überließen es dem freien Willen jedes einzelnen, sich freiwillig zu stellen. Nur drei Einwohner meldeten sich zu den italienischen Fahnen.

Die 13 000 Einwohner haben nicht nur eine eigene Armee, sie haben auch ein eigenes Kapuzinerkloster, mit ganzen drei steinalten, bärtigen Mönchen, die mit ihren Eseln und Karreten einen lustigen Eindruck machen. Die Zahl „Drei" scheint überhaupt für San Marino historisch zu sein. Auch das kleine Zuchthaus beherbergt selten mehr als drei Insassen. Und die „Armee" hat drei Offiziere . . .

Der Herr von San Marino, der gewählte Capitano Regente, Frederico Gozi, ist seinen eigenen Untertanen ziemlich unbekannt. Man muß lange fragen, ehe man seinen Namen erfährt. So sehr liebt der San-Mariner seine Unabhängigkeit, daß er sich um das Getriebe seines Staates nicht kümmert.

Wir waren also zu Gast beim alten grauhaarigen Schmied von Serravalle, Luigi Fedini. Mein Freund blieb drinnen im großen Kreis der Familie und erzählte der Nona zum zwanzigsten Mal, daß es auch bei uns daheim Berge gibt, die hinaufklettern bis ins Blau des Himmels.

Ich blitze draußen auf der von Weinlaub überwucherten Bank und schau die Straße entlang, die uns morgen nach Rimini, quer über die Abruzzen gegen Rom führen soll. Wie lange folgten wir nun schon dieser Straße, die von Norden nach Süden führt und kein Ende zu nehmen schien, weil unsere ruhelosen Herzen uns weitertrieben! Fast wehmütig blicke ich die Hose hinunter zu den Schuhen, die eigentlich noch ganz brauchbar sind. Nur in der Hose, da klaffte an der Kehrseite ein mächtiger Riß, den meine ungelenken Finger schon gestern vergebens zu vernarben versucht hatten! Ärgerlich kramte ich im Brotbeutel und bekomme richtig das Nähzeug zu fassen. Aber schon das Einfädeln macht Beschwerden.

„Madonna", sagt eine helle Mädchenstimme zu mir, und ein kleines, kaum zwölfjähriges Ding schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.

„Na ja, Marietta", meine ich zu der Kleinen, die mir herauf nachgekommen war und eine der vielen Nichten unseres Gastfreundes ist, „auf geht ein Loch schnell, aber zu . . ."

Nun habe ich endlich die Nadel eingefädelt und den ersten Stich getan. Erst lacht die Kleine, dann sieht sie sich scheu nach allen Seiten um und nimmt mir rasch die Nadel aus der Hand. Stich um Stich näht sie den Riß zu. Ich stehe etwas mißtrauisch und leicht vornübergebeugt, in der ständigen Erwartung, ein Stück Haut würde mir mitgenäht. Doch da ist der Riß auch schon zu, die Kleine flicht noch rasch die Naht einmal zurück. Endlich ist sie fertig. Sie stemmt die Arme in die schmalen, festen Hüften und ich muß mich im Kreis herumdrehen. Beifällig betrachtet sie ihr Werk.

„Du bist eine Künstlerin", lobte ich dankbar. Marietta nickte geschmeichelt, als sich plötzlich tiefer Ernst auf ihre kindlichen Züge legte.

„Du mußt mir aber versprechen", sagte sie flüsternd und schmiegte sich eng an mich heran, „daß du ja niemand davon erzählst."

„Warum?" fragte ich laut lachend. „Im Gegenteil, ich gehe jetzt hinein und zeige allen, wie schön Du meine Hose geflickt hast."

Doch wie ich aufstehe, da sehe ich aus den Augen der kleinen Marietta dicke Tränen hervorquellen.

„Was hast du denn?" fragte ich erstaunt.

„Ich bekomme in meinem Leben keinen Mann mehr", schluchzte sie aufgeregt, „wenn Du es wirklich sagst."

„Ja, was denn zum Teufel?" fahre ich entsetzt auf. „Ich hab doch nichts getan."

„Aber ich", weinte die Kleine. „Es darf doch keine Frau die Hose eines fremden Mannes berühren . . ."

Ich versprach bei den Lilien von Seravalle und beim Bart San Marinos, zu schweigen wie das Grab des großen Dichters von Ravenna. Und ich hab es bis zur Stunde gehalten.

5. Gräfenhäuser Spargelfest. Das Gräfenhäuser Spargelfest wird in diesem Sommer zum fünften Male abgehalten. Es ist in diesem Jahre auf die Tage vom 20. bis 22. Juni festgelegt. Verbunden mit ihm soll in diesem Jahre ein Freundschaftssingen sein, zu dem sich bereits zwölf Vereine gemeldet haben. Auf dem Sportplatzgelände ist ein 2000 Personen fassendes Zelt aufgestellt worden. Die Vereine werden sich auch an dem Spargelfestzug beteiligen.

Gefährliche Gedanken

Ist Unaufrichtigkeit etwas so Entsetzliches? Ich denke nicht. Sie ist nur ein Mittel, um unsere Persönlichkeit zu vervielfältigen.

Die Frauen lieben mit den Ohren, wie die Männer mit den Augen lieben — wenn sie überhaupt lieben.

Das Leben ist zu wichtig, um darüber ernsthaft zu sprechen.

Eine Wahrheit ist nicht wahr, wenn mehr als ein Mensch an sie glaubt.

Ein Gedanke, der nicht gefährlich ist, ist nicht wert, ein Gedanke zu sein.

Jeder Einfluß ist schlecht — aber ein guter Einfluß ist der allerschlechteste.

OSCAR WILDE

Zwischen den majestätischen, noch mit Schnee bedeckten Gipfeln der Bergriesen und den kleinen Häusern des Dorfes geht der Bergbauer mit dem Pflug an die harte Arbeit um das tägliche Brot.

Wie in den Stunden unseres schönsten Glücks

Liebesbriefe brauchen keine „Neuigkeiten enthalten

„Warum sollte ich Dir schreiben, Michael?" fragtest Du: „Ich hatte Dir ja nichts Neues zu sagen – und daß ich Dich liebe, weißt Du doch!" Du hast recht, Cornelis, was hättest Du mir schreiben sollen? Ich kenne Dein kleines Leben, kenne Dein Zimmer, in dem Du morgens erwachst, Deinen Garten, in dem Du in die Sonne blickst, Deinen Platz am Mittagstisch der Eltern. Und so vergeht ein Tag wie der andere. Vielleicht gehst Du in der Dämmerung auch einmal zur Bank im Walde, wo wir uns zuletzt küßten, mußt an der alten Eiche vorbei, in die wir unseren Namen ritzten und uns schworen, einander nie zu verlassen – das hast Du mir anfangs in jedem Brief geschrieben, ja, tausend dumme Kleinigkeiten dazu, wieviel Semmeln Du zum Frühstück gegessen, welches Kompott es gab, ob Dein Kirschenorakel aufging . . .

Aber allmählich wurdan Deine Briefe kürzer, später seltener. Du battest mir nichts mehr zu schreiben. Du hattest mir alles schon so oft geschrieben, daß Dir eine Wiederholung langweilig dünkte; ja, fast schien es Dir zu dumm, mir zu versichern: ich liebe Dich! ich sehne mich nach Dir!, weil das in jedem Deiner Briefe stand.

Und so kam es zu Deinem letzten Satz: „Ich hatte Dir ja nichts Neues zu sagen – und daß Du mich liebst, weißt Du doch!"

Wenn ich Deine Briefe so liebe, obgleich in ihnen nichts Neues steht, und wenn ich sie vermisse und einen bösen Tag habe, wenn er ohne einen Brief von Dir beginnt, so ist es nicht, um Neues von Dir zu wissen, sondern um Altes, mir zu eigen gewordenes zu lesen.

Wenn Du einmal eine Frau bist, Cornelis, wirst auch nicht jeder Tag mit Neuem angefüllt sein. Dein Erwachen neben mir wird eine Selbstverständlichkeit werden und doch könnte ich mir dan Tag nicht vorstellen, wo mein Blick nicht zuerst auf Dein Gesicht fiele. Wenn Du mir mittags den Teller füllst, werde ich oft nicht aufsehen und gedankenlos zum Löffel greifen. Ich schwöre Dir, Cornelis, ich würde vor Hunger sterben, eha ich einen Bissen anrührte, den Du mir nicht aufteiltest! Oft wirst Du glauben, Du lebtest unbeachtet neben mir, weil ich nicht mit Dir spreche oder gar eine Deiner Fragen unbeantwortet lasse. Vergiß dann nicht, daß Du meine Frau bist. Man ist nicht immer aufgelegt, mit sich selbst zu sprechen.

Aber wenn Du nicht bei mir bist, Cornelis, wenn das Zusammensein nicht äußerlich verbanden ist, dann mußt Du mir täglich schreiben. Schreib mir, Cornelis. Fülle Deine Briefe nicht mit Neuigkeiten, die ich nicht mit Dir erlebe, schreibe mir über Dinge, die uns beiden tief im Herzen vertraut sind. Laß die Angst um Deinen Brief nicht die Verabredung mit mir zu stündlichen Deines täglichen Briefes gibt. Wenn Du nicht weißt, was Du mir schreiben könntest, so lege ein Band Deines Kleides, eine Blume Deines Fensters wortlos hinein.

Ich weiß ausgelernt von Dir, Cornelis, daß Neues Dich mir fremd machen könnte. Darum liebe ich Deine Briefe, in denen immer wieder dasselbe steht – suche nicht nach Worten, sondern schweig in Deinen Briefen wie in den Stunden unseres schönsten Glücks. Denn Du sollst mir nichts Neues sagen, und daß Du mich liebst, weiß ich doch . . ."

Und das war das Merkwürdige, was ich heute immer noch nicht verstehe: ich ließ über mich verfügen. Er tat einfach so, als gehörten wir zusammen, und er tat es mit solcher Bestimmtheit, daß ich nichts dagegen tun konnte.

Auch an diesem zweiten Abend gewannen wir. Wieder hatte ich die guten Karten, und wieder holte er mit seinem überraschenden Spiel heraus, was herauszuholen war. Von jetzt an sahen wir uns fast täglich. Entweder war Manteufel bei Frau Grissy zu Gast, oder er nahm mich mit in Klubs oder private Gesellschaften, und immer wurde Bridge gespielt

Ich muß wohl eine gewisse Begabung für dieses Spiel gehabt haben, denn ich spielte von Tag zu Tag besser, und schließlich wurde es zu einer Art Leidenschaft. Wenigstens bildete ich es mir ein. In Wirklichkeit aber war es nur der Einfluß von Manteufel, dem ich bedingungslos unterworfen war.

Da ich fast jede Nacht spät ins Bett kam, vernachlässigte ich allmählich meine Arbeit Ich schlief oft bis in den Tag hinein und war dann nicht in der Lage, irgend etwas Vernünftiges anzufangen. Um mich nicht den Vorwürfen meines Professors auszusetzen, meldete ich mich in der Akademie krank. Vorübergehend befaßte ich mich sogar mit dem Gedanken, meine Studien überhaupt aufzugeben.

So führte ich wochenlang eigentlich nur ein Nachtleben. Tagsüber war ich taube und fühlte mich krank, und erst gegen Abend taute ich auf und war immer pünktlich bereit um mit Manteufel auszugehen.

Es war mir aufgefallen, daß seine Besuche bei Frau Grissy sehr viel seltener wurden. Er holte mich auch nie von dort ab, sondern bat mich immer, in einer Taxe bei ihm vorzufahren. Er wohnte in einer Pension am Kurfürstendamm, wo er dann zu mir stieg Angeblich, weil das für ihn eine große Zeitersparnis bedeutete. Den wahren Grund sollte ich erst später erfahren.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES WOCHENSCHAUMANNES VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Resi hatte ihr zugehört, ohne sie zu unterbrechen. Merkwürdig, dachte sie, daß manchmal von einem Wort ein ganzes Menschenschicksal abhängt. Auch sie hatte diese Erfahrung gemacht. Nachher war es dann zu spät, die Gelegenheit blieb verpaßt, der Weg versperrt. Dabei dachte sie an einen Mann, dem sie ebenfalls im entscheidenden Augenblick eine Erklärung schuldig geblieben war. Auch sie hatte ihre wehmütigen Erinnerungen.

„Im Sanatorium", fuhr Irene fort, „lernte ich eine Amerikanerin kennen, mit der ich mich bald anfreundete. Mrs. Grissy war eine noch hübsche Frau von etwa fünfzig, die vor kurzem ihren Mann verloren hatte. Sie wohnte in Berlin, hatte im Grunewald eine kleine Villa, und als sie erfuhr, wie es um mich stand, schlug sie mir vor, zu ihr zu ziehen.

Ich holte den Rat von Dr. Fenschel ein, dem früheren Anwalt meines Vaters, der inzwischen als alter Freund des Hauses mir zum Vormund bestellt worden war, und dieser riet mir zu. Er hatte zuvor einige Auskünfte über Frau Grissy erhalten, die offenbar ganz zu seiner Zufriedenheit ausgefallen waren.

Oberst Grissy, ihr Mann, war vor Jahren als Mitglied einer Wirtschaftskommission nach Deutschland gekommen und hatte sich später, nachdem die Kommission aufgelöst worden war, als Privatmann in Berlin niedergelassen. Sein beträchtliches Vermögen hatte er in deutschen Unternehmungen angelegt.

Ich kam also in ein reiches und sehr gepflegtes Haus, nahm meine Studien an der Kunstakademie wieder auf und fühlte mich ganz wohl. Auch um die Zukunft brauchte ich mir keine Sorgen zu machen, denn neben anderen Werten fiel mir noch die sehr hohe Lebensversicherung meines Vaters zu. Wenn ich damals gewußt hätte, was ich später erfahren sollte, wäre alles ganz einfach gewesen. Martin Sandhut hatte mich, und ich liebte ihn, er war ein tüchtiger Arzt, und ich hatte Vermögen, wir hätten also eine zukunftsreiche Existenz aufbauen können."

„Wenn du was gewußt hättest?" warf Resi ein.

„Daß Martin mich liebte."

„Und wie erfuhrst du das?"

Irene ließ diese Frage eine Weile unbeantwortet. Sie hatte sich ein wenig zurückgelehnt. Ihre Blicke schweiften wie hilfesuchend im Zimmer umher. Wo war der Anfang und wo das Ende? Wie oft hatte sie versucht, sich über ihre damalige Handlungsweise Rechenschaft abzulegen.

„Ich muß der Reihe nach erzählen", sagte sie dann mit einer Entschlossenheit.

Resi half ihr, den Faden aufzugreifen. „Du warst also bei Frau Grissy . . ."

„Ja, richtig. Und wie ich dir schon sagte, ich fühlte mich wirklich wohl bei ihr. Vorübergehend hatte ich mich mit dem Gedanken getragen, Martin unter irgendeinem Vorwand einmal anzurufen, ich hatte sogar den Vorsatz dazu gefaßt, aber bei dem Vorsatz blieb es.

Damals nämlich — sie zögerte ein wenig — lernte ich Manteufel kennen. Es war an einem der großen Bridgeabende, die an jedem ersten Donnerstag des Monats bei Frau Grissy waren. Frau Grissy bat mich einzuspringen, sie würde mir einen sehr netten und interessanten jungen Mann zum Partner geben, einen Baron Manteufel, der erst vor kurzem von einer Afrikaexpedition zurückgekehrt sei.

Diese Bemerkung machte mich neugierig. Schon von Kindheit an hatte ich eine Schwäche für ferne Erdteile, für fremde Volksstämme und wilde Tiere gehabt, und es war immer mein Traum gewesen, einmal eine Weltreise zu machen. Mit Vorliebe las ich Reisebeschreibungen über neuentdeckte Gebiete, und im Kino interessierten mich am meisten Expeditionsfilme.

Deshalb war ich ehrlich gespannt darauf, endlich einen Menschen kennenzulernen, der eine solche Expedition mitgemacht hatte und der mir aus eigener Anschauung darüber erzählen konnte.

Manteufel machte auf mich auch wirklich den Eindruck eines Mannes, dem das abenteuerliche Leben eines Afrikaforschers zutrauen war. Er war ganz anders als alle Männer, die ich bisher kennengelernt hatte. Besonders gefiel mir neben seinem ungemein sicheren Auftreten das Kühne, ja Verwegene in seinem Wesen. Schon sein Äußeres deutete darauf hin, sein scharf geschnittenes, verwittertes Gesicht und sein harter, durchdringender Blick.

Er spielte Bridge, wie ich noch nie einen Menschen habe spielen sehen, mit einer faszinierenden Sicherheit. Außerdem hatten wir Glück. Ich hatte die guten Karten, und er riß die Spiele an sich und nutzte sie aus. Wir gewannen über zehntausend Punkte. Dabei blieb sein Gesicht vollkommen unbeweglich, als wäre das alles selbstverständlich.

Ich muß bemerken, daß ich niemals eine große Bridgespielerin gewesen war und daß ich auch niemals eine besondere Leidenschaft dafür gehabt hatte. Gelegentlich spielte ich mit, wenn Frau Grissy mich ausdrücklich darum bat, aber mehr als höchstens einmal in der Woche hatte ich nie gespielt. So war ich etwas erstaunt, als unsere Gegner eine Revanchepartie anregten und Manteufel — ich nenne ihn einstweilen Manteufel, weil ich ihn damals nur unter diesem Namen kannte — über meinen Kopf hinweg schon für den übernächsten Tag eine Einladung hierzu annahm.

Er fragte mich gar nicht, ob ich Lust und Zeit habe, er verfügte einfach über mich.

So 73 F

Geduld, die schönste Tugend der Frau

Sie ist das Spiegelbild mütterlicher Güte

Den kleinen Dingen des täglichen Lebens gegenüber stets die Geduld zu bewahren, ist etwas, was man lernen und was man verlernen kann. Das eine hat mit dem Sich-Gehenlassen zu tun und das andere mit der Disziplin. Gelassen und geduldig bleiben, auch wenn der Augenblick zum Gegenteil verführt, ist oftmals nur eine Frage der Selbstzucht, eine Frage des inneren Maßstabes den Dingen gegenüber. Man muß bemessen können, ob das Geschehene die auch nur vorübergehende Aufregung wert ist.

Wie oft plagt uns der Ungeduldsteufel. Da ist zum Beispiel die gute Laune dahin, weil vielleicht die Elektrische einmal gar nicht kommen will oder daherbummelt. Zwar fährt sie zur selben Zeit und ebenso rasch wie sonst, aber die Ungeduld ist nun mal blind. Ein andermal findet man, daß der Schalterbeamter unnötig langsam, der Vordermann in der Reihe von sturer Unbeweglichkeit ist. Dabei rollt sich alles ganz sachlich und ohne weiteren Aufenthalt ab — es ist nur die eigene Ungeduld, die uns ein Schnippchen schlägt.

Und leider gibt es viele Menschen, weiblichen und männlichen Geschlechts, denen die „Selbstregulierung" des Temperaments nicht gelingt. Es sind die ewig Eiligen, die niemals Zeit haben, die aus ihrer Ungeduld heraus leicht fahrig werden und stets zu gelindem Aerger neigen; denen nie etwas schnell genug geht, bei sich und bei anderen. Sie sind stets dem Augenblick eine Elle voraus und nehmen immer eine kleine Anleihe bei der Zukunft. Sie trachten, Minuten zu überspringen, weil sie glauben, sich dadurch an Zeit zu bereichern, merken aber nicht, daß sie sich eigentlich immer ärmer machen, weil sie sich des Augenblicks berauben. Und bei diesem unsichtbaren und vergeblichen Wettrennen mit den vermeintlich davongerasten kurzen Minuten heimsen sie nichts weiter ein als Nervosität und Verärgerung.

Sich nicht tyrannisieren lassen von der das Gemüt im Augenblick anspringenden Ungeduld, sollte gerade von der Frau eine bewußt geübte Haltung sein. Geduld gehört zu den schönsten Eigenschaften der mütterlichen Frau. Geduld steht in großen Buchstaben über ihrem Leben. Muß sie nicht geduldig warten, bis die Suppe gar gekocht ist; bis das Kind ausgeschlafen hat, bis das kleine Mündchen fertig gekaut hat; muß sie sich nicht in Geduld fassen, bis der kleine Mensch aufgezogen und herangereift ist? Wie mag sie sich da an die Ungeduld täglicher Flüchtigkeiten verlieren!

Und doch, bei dem mit vielerlei großen und kleinen Pflichten angefüllten Tag der Frau mit seinen tausenderlei kleinen Handgriffen und Verrichtungen, die alle getan sein wollen und ihre reichlicher oder knapper bemessene Zeit beanspruchen, bei dem nie ruhenden Bewußtsein der gewissenhaften Frau, daß sie allein für die heimische Ordnung verantwortlich ist, kann es da wundernehmen, daß sie in dem Gefühl: „das schaffst du heute nicht", „das bekommst du nicht in den einzigen Tag hinein" glaubt, es immer eilig haben zu müssen; daß sie wider besseres Wissen unduldsam wird, daß sie die Geduld auch einmal verliert? Daß sie die etwa angebotene Hilfe mit den ungeduldigen Worten zurückweist: „das mache ich schneller selbst!" Daß sie ihren Jungen, für den sie vielleicht einen kleinen Auftrag hat, schläfrig, faul und langsam schilt, nur weil er ausgerechnet heute noch nicht mit seinen Schularbeiten fertig ist.

Die Frau muß immer sich selbst gegenüber die Frage bereit haben, ob es sich denn lohnt, die Geduld an Unwichtigkeiten zu verlieren, und dem Unmut die Zügel schießen zu lassen, wenn sich die Dinge nicht einmal in der gewünschten Reihenfolge und Schnelligkeit abspielen, wie man geglaubt hat. Es lohnt sich nicht, an den kleinlichen Aerger Teile der Spannkraft und Seelenruhe zu verpulvern.

Mangel an Geduld frißt nicht nur an den eigenen Nerven, sondern der Ungeduldige überträgt seine Rastlosigkeit und Nervosität auch auf die anderen. Und soll nicht die Frau der ruhende Pol für ihre Angehörigen sein? Die Ungeduldige gleicht einem Instrument, dessen Saiten um eine Kleinigkeit zu straff gespannt sind. Der Ton wird um ein geringes unrein, und statt zu erfreuen, quält er ein wenig.

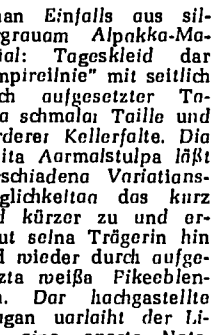
In der Geduld findet die mütterliche Güte der Frau ihren schönsten Ausdruck, und indem sie bei ihrer Umgebung das Bewußtsein zu erwecken weiß, daß sie mit einem Stückchen Muße stets für die Ihren bereit ist, vermehrt sie deren Geborgenheitsgefühl.

Buntes Kleid - Poesie und Prosa

Betrachtung im Sonnenschein

„Ein Gedicht!" würde der Poet verzückt ausrufen, „ein wahres Gedicht heiterster Frühlingslaune!" Und mit schillernden Worten würde er dem eben Geschauten Gestalt verleihen unter zauberhafter Abwandlung des Ausdrucks. Es würde ein Reimen aus dunkelgrundigem Euerglace mit großen buntbedruckten Blumen, eine schwungvolle Poesie des weiten, etwas steifschwingenden Rockes, dem sich die schmale, schwarze Silhouette des Oberteils unaufdringlich unterwirft. Und mit der Betrachtung des goldglitzernden Hals-Geschmeides fände der Wunschtraum dieses nachempfundenen Bildes seinen Ausklang.

Anders äußert sich das „Gedicht" des Zeichners. Mit wenigen Strichen umreißt er exakt und naturgetreu die Bestallung seines Modells. Nüchtern und klar führt sein Stift kompromißlos Buch über Schattenseiten und Vorteile dieses stofflichen Einfalls aus silbergrauem Alpakka-Material: Tageskleid der „Empirelinie" mit seitlich frech aufgesetzter Tasche schmaler Taille und vorderer Kellerfalte. Die breite Aermelstulpe läßt verschiedene Variationsmöglichkeiten des kurz und kürzer zu und erfreut seine Trägerin hin und wieder durch aufgesetzte weiße Pikeeblenden. Der hochgestellte Kragen verleiht der Linie eine elegante Note. Eine weichgebundene Schleife unterstreicht die jugendliche Erscheinung.



Dem stellt sich entgegen der bewegliche Mode-Experte mit der Entrücktheit seiner ständigen Idee. Nach flattert der unfertige Gedanke mit geschlossenem Auge zu Papier, nach mühlt die tatendurstige Hand in den Stoffballen, die Wahl des Materials zu treffen zwischen Seide, Jersey, Organdy. Und mit dem Stichwort „Tulpenlinie" zerrt der Schöpfer seinen neuen Einfall aus weichfließendem Baumwollstoff ans Licht. Schlicht um schlicht fließt das Gewebe und läßt doch genug kränkenden Spielraum zwischen dem breiten, modischen Kragen in Schiffchenform, der sich vor allem runden Schultern und einem schmalen Hals vorschreibt. Viele kleine silbergraue Perlmutterknöpfe und ein schlichter schwarzer Wildledergürtel zieren das Oberteil und den weitfließenden Rock, der, an seinem unteren Rand rüschenartig angekräuselt, ganz wenig absteht. Nicht genug mit diesem Entwurf, zeichnet das Auge des gewissenhaften Modehelfers mit einladendem Blick den passenden schwarzen Riemenslipper, den schmalen kelchförmigen Pump, die zweireihige rosa bis silbergrau getönte Perlenspirale als aufmerksame Ergänzung eines schwungvollen sonnigen Windspiels . . .

Ingaborg

Rote Kirschen eß' ich gern . . .

Leckere Gerichte für kleine und große Feinschmecker

Unsere Kleinen konnten es schon gar nicht mehr abwarten, daß die süßen, glänzenden Früchte, die einst der römische Feldherr Lukull von einem Eroberungszug aus Kleinasien nach Rom brachte, in voller Reife an den Bäumen prangen. Machen wir ihnen die Freude und servieren wir unseren kleinen und – großen Leckermäulchen jetzt die köstlichen Kirschgerichte.

Kirschpfannkuchen

Vier Brötchen werden in kaltem Wasser eingeweicht, ausgedrückt und zerpflückt; vier Eßlöffel Mehl, eine Tasse Milch, zwei Eier hinzugegeben und alles gut verrührt. 500 Gramm gewaschene, entstielte Kirschen mengt man unter das Ganze und backt im heißen Fett kleine Pfannkuchen heraus. Die Küchlein werden mit Zucker und Zimt bestreut angerichtet.

Kirschpudding

250 Gramm Zwieback werden mit zwei Tassen Milch übergossen. Vier Eßlöffel Zucker und zwei Eigelb rührt man schaumig, gibt drei Eßlöffel gehackte Mandeln und eine Messerspitze Zimt hinzu und gibt den Teig zur Zwiebackmasse. Das mit etwas Mehl vermengte Backpulver und 500 Gramm entstielte Kirschen werden ebenfalls hinzugegeben und der Eierschnee lose untergezogen. In einer vorgerichteten Form wird der Pudding etwa 1½ Stunde im Wasserbad gekocht.

Mandelspeise mit Kirschkrem

Mandelspeise: Ein Eßlöffel Mehl wird in einem viertel Liter Milch gequirlt, mit 70 Gramm geriebenen Mandeln, drei Eidottern, zwei Eßlöffeln Zucker auf dem Feuer zu Krem gerührt und mit dem Schnee von zwei Eiweiß vermischt.

Kirschenkrem: 300 Gramm im eigenen Saft gedünstete Sauerkirschen werden durch ein Sieb gestrichen, mit 100 Gramm Zucker, einem Glas Weißwein, einem ganzen Ei, zwei Eidottern und etwas Zitronensaft zu Krem gekocht. Mandelspeise und Kirschkrem werden halb und halb in Gläser gefüllt und mit Mandelstiften, Mürbeplätzchen und Schlagsahne verziert.

Kirschenritter

Kirschen werden entkernt, mit etwas Zucker gekocht und dann läßt man sie abtropfen. Das Kirschfleisch wird noch etwas steifer gekocht, nun je ein gehäufter Teelöffel voll auf eine Scheibe Zwieback gestrichen und mit einer zweiten Zwiebackscheibe bedeckt. Dann bereitet man einen Eierkuchenteig aus 50 Gramm Mehl, zwei Eiern und einem achtel Liter Milch, taucht die gefüllten Zwiebackscheiben hinein, läßt sie abtropfen und backt sie in der Eierkuchenpfanne aus erhitztem Schweinefett heraus. Die Kirschenritter werden dicht mit Zucker bestreut und mit einer Kompottkirsche verziert.

Der Vesperwinkel im blühenden Garten

Wenn wir „draußen" Gäste erwarten

Wie gut mundet doch der Nachmittagsimbiß im Garten! Besonders jetzt in der warmen Jahreszeit, wo auf den Bäumen und an den Sträuchern so vielerlei wächst, was sowohl dem Auge wie dem Magen etwas zu bieten vermag! Schon der Kaffee schmeckt, draußen serviert, ungleich besser als in der Wohnung.

Bekommen wir Besuch, so decken wir mit Sorgfalt unseren Tee- oder Kaffeetisch und reichen außer Kaffee, jenen die es mögen, selbstgetrockneten Lindenblüten- oder Pfefferminztee; dazu Brötchen mit frischer Kräuterbutter. Unerwarteten Besuch erfreuen wir mit Milch.

Besondere willkommen wird den Gästen ein nahrhaftes, kaltes Getränk sein, etwa eine eisgekühlte Kirsch-Zitronen-Milch. Den Saft von einer bis zwei Zitronen mit einem viertel Liter Kirschsaft vermischt, wird ununterbrochen quirlend einem Liter recht kalter Milch zugesetzt. Statt frischer Milch ist bei jedem Mischtrunk entsprechend Büchsenmilch zu verwenden.

Köstlich schmeckt auch ein Glas Milch- oder Sahne-Melzbier: In ein halbes Liter Milch oder Kaffeesahne gibt man eine Messerspitze pulverisierten Ingwer, nach Belieben auch etwas abgeriebene Zitronenschale, gießt eine Flasche recht kaltes Melzbier quirlend hinzu und füllt die schäumende Flüssigkeit in hohe Gläser.

Oder wie wäre es mit einem kühlen Trunk Selter-Frucht-Milch? In einen Krug wird ein halbes bis ein Liter Milch geschüttet, der frische Saft von Erdbeeren oder Apfelsinen wird hineingequirlt und eine Flasche eisgekühltes Selterwasser hinzugegossen.

Es gibt nichts Schöneres, nichts Zwangloseres, als ein gemütliches Beisammensein im Grünen zur Veeperzeit!

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Frau Grissy durfte nicht wissen, daß wir so oft zusammen waren. Ich selbst hatte es ihr verschwiegen, weil ich glaubte, ihr keine Rechenschaft darüber schuldig zu sein, und weil das Verhältnis zwischen uns, das anfangs sehr herzlich gewesen war, sich allmählich abkühlte. Sie hatte sich vielleicht vorgestellt, ich würde die Rolle einer unbezahlten Gesellschafterin bei ihr spielen, wozu ich aber gar keine Lust verspürte, und so war es mir lieb, daß Dr. Fenschel, mein Vormund, in kluger Voraussicht einen festen Pensionssatz mit ihr vereinbart hatte, so daß ich mich frei und unabhängig fühlen konnte.

Eines Tages ließ mich Dr. Fenschel zu sich kommen. Er schien über mein Leben und Treiben während der letzten Wochen genau unterrichtet zu sein und machte mir ernsthafte Vorhaltungen. Und dann stellte er plötzlich die Gewissensfrage: ‚Liebst du diesen Baron Manteufel?'

Er wunderte sich, daß ich ihm darauf keine Antwort geben konnte. Ich sagte ihm: ‚Ich weiß es nicht.' Und das war die volle Wahrheit. Er nahm mir dann das Versprechen ab, mein Leben zu ändern, und als ich ihn verließ, war ich fest entschlossen, dieses Versprechen zu halten.

Schon am selben Abend sprach ich darüber mit Manteufel. Ich erklärte ihm, daß es so nicht weitergehen könne, daß ich an meine Zukunft denken müsse, und ich bat ihn, in der nächsten Zeit keine Einladungen mehr für mich anzunehmen.

Wir gingen dann nicht, wie verabredet, in den Klub, sondern machten einen langen Spaziergang. Er erzählte mir, wie schon des öfteren von Afrika, aber nicht wie bisher von abenteuerlichen Jagdexpeditionen, sondern von einem freien Leben der Farmer und der wunderbaren Weite des Schwarzen Erdteils.

Er habe nicht schon früher so ernsthaft mit mir darüber gesprochen, weil er geglaubt habe, ich sei ein verwöhntes Großstadtkind und mein Interesse für Afrika sei weiter nichts als Sensationslust; er aber suche eine Frau, die bereit sei, mit ihm in den Tropen ein neues Leben, reich an Entbehrungen, aber großzügig und frei, zu teilen.

Ein Mädchen wie ich, fügte er sofort hinzu, werde wohl kaum bereit sein, auf die Vergnügungen und Bequemlichkeiten einer Großstadt zu verzichten. Er habe das europäische Großstadtleben gründlich satt und werde so bald wie möglich nach Afrika zurückkehren. Schon lange habe er die Absicht gehabt, in Südwest eine Farm zu kaufen. Er kenne das Land und er kenne die Verhältnisse, zehn, fünfzehn Jahre harter Arbeit, dann könne man, reich und unabhängig, nach Europa zurückkehren. Nur das Alleinsein da unten sei furchtbar.

Man müsse eine Frau haben, eine junge, gesunde Frau, die bereit sei, mit einem durch dick und dünn zu gehen. Und dann sprach er von einem älteren Freund, der sich zur Ruhe setzen und ihm seine Farm überlassen wolle.

In beredten Worten rollte er eine wunderbare Zukunft vor mir auf. Eine Zukunft in einer herrlichen Landschaft unter einem weiten, wolkenlosen Himmel und einem unermeßlich weiten Horizont.

Ich weiß nicht, wie alles gekommen wäre, wenn ich nicht wenige Tage später Dr. Sandkaut wiedergesehen hätte. Wir trafen uns auf der Straße, und ich habe nie wieder bei einem Menschen eine solche Bestürzung gesehen. ‚Sie sind in Berlin?' sagte er.

‚Ich dachte . . .' Was er dachte sagte er nicht, aber er machte den Eindruck eines völlig erschütterten Mannes.

In diesem Augenblick wußte ich, daß ich Armin Manteufel nicht liebte. Und ich wußte gleichzeitig: dieser Mann, Martin Sandkaut, ist mein Schicksal.

Wir sprachen nur wenige Worte zusammen. Er mußte in zwanzig Minuten seinen Dienst antreten. ‚Sehe ich Sie wieder?' fragte er. Er fragte so dringend, als hinge von meinem Ja oder Nein sein ganzes Lebensschicksal ab. ‚Ja', sagte ich, ‚ich schreibe Ihnen.'

Warum ich ihm schreiben wollte, warum wir nicht sofort eine Verabredung trafen, warum ich ihm nicht meine Fernsprechnummer gab, das weiß ich nicht. Er fragte nicht, wo ich wohne, wo er mich erreichen könne, sondern nur nach meinem Befinden. Und dann stieg er in eine Taxe und fuhr davon.

Wenn ich jemals glücklich im Leben gewesen bin, so war ich es in diesem Augenblick. Ich weiß noch, daß ich am Tiergarten vorbeiging und immer wieder die ersten Zeilen eines viel gespielten Tonfilmschlagers vor mich hinsang: ‚Ich bin ja heute so glücklich, so glücklich, so glücklich . . .' Und dann hatte ich das Bedürfnis zu schenken. Es mußte etwas besonders Schönes sein und zugleich etwas Wertvolles.

Unter den Linden ging ich in ein Juweliergeschäft, suchte ein goldenes Zigarettenetui aus, schrieb eine Widmung auf und bestellte die Gravierung. Der Juwelier kannte meinen Namen. Er war ein Schulkamerad meines Vaters gewesen und erinnerte sich des tragischen Unfalls. Er versprach mir, meinen Auftrag mit besonderer Sorgfalt auszuführen. Nach drei Tagen war das Etui fertig. Ich schickte es ab und schrieb nur dazu: ‚Lassen Sie bald von sich hören!' Dazu meine Anschrift und Fernsprechnummer.

Schon am nächsten Morgen rief Sandkaut an. Wir verabredeten uns für den späten Abend. Er hatte bis acht Uhr Dienst. In einem kleinen Weinlokal im Zentrum trafen wir uns. Zuerst unterhielten wir uns lebhaft, dann wurde er immer schweigsamer. Schließlich sagte er: ‚Man sollte doch meinen, daß ein Mann, der so liebt, wie ich Sie liebe, das Recht und die Pflicht hat, unter Vergangenes einen Strich zu ziehen.'

Ich hatte das Gefühl, als ob der Boden sich vor mir auftat, so daß ich im nächsten Augenblick in eine unabsehbare Tiefe hinabzustürzen drohte. Er ist verheiratet, dachte ich, und gleichzeitig glaubte ich, eine Erklärung für sein merkwürdiges Verhalten gefunden zu haben.

Aber auf meine Frage schüttelte er verneinend den Kopf.

‚Verlobt?'

‚Auch das nicht.'

‚Sondern?'

Statt einer Antwort stellte er zögernd die Frage: ‚Würden Sie einen Mann heiraten, der . . .' Weiter kam er nicht.

‚Der?' forschte ich.

‚Ich kann noch nicht darüber sprechen, ich darf es nicht. Aber ich kann auch nicht schweigend darüber hinweggehen. Es gibt manchmal Augenblicke im Leben, in denen man die Wahl hat, entweder mit seinem Gewissen oder mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Verstehen Sie das?'

Ich verstand nichts davon.

‚Das können Sie auch nicht verstehen', sagte er. Und dann erklärte er mir unumwunden seine Liebe. Er habe mich vom ersten Augenblick an geliebt. Er habe gezittert um mein Leben. Er habe tagelang das Krankenhaus nicht verlassen, nur um unter allen Umständen zur Stelle zu sein, wenn ich ihn brauchen sollte. Schließlich nahm er meine Hand und sagte: ‚Und trotzdem kann ich dich nicht fragen, ob du meine Frau werden willst, jetzt noch nicht. Du mußt Geduld haben.'

‚Ich habe Geduld', antwortete ich.

Dann küßte er mich. Wir saßen so, daß uns niemand sehen konnte. Er küßte mich nur einmal. Es war sein erster und letzter Kuß.'

*

Bis dahin hatte Irene die Geschichte ihrer Liebe ohne Zögern erzählt. Bis dahin war auch noch alles, selbst für einen Außenstehenden, verständlich.

(Forts. folgt)